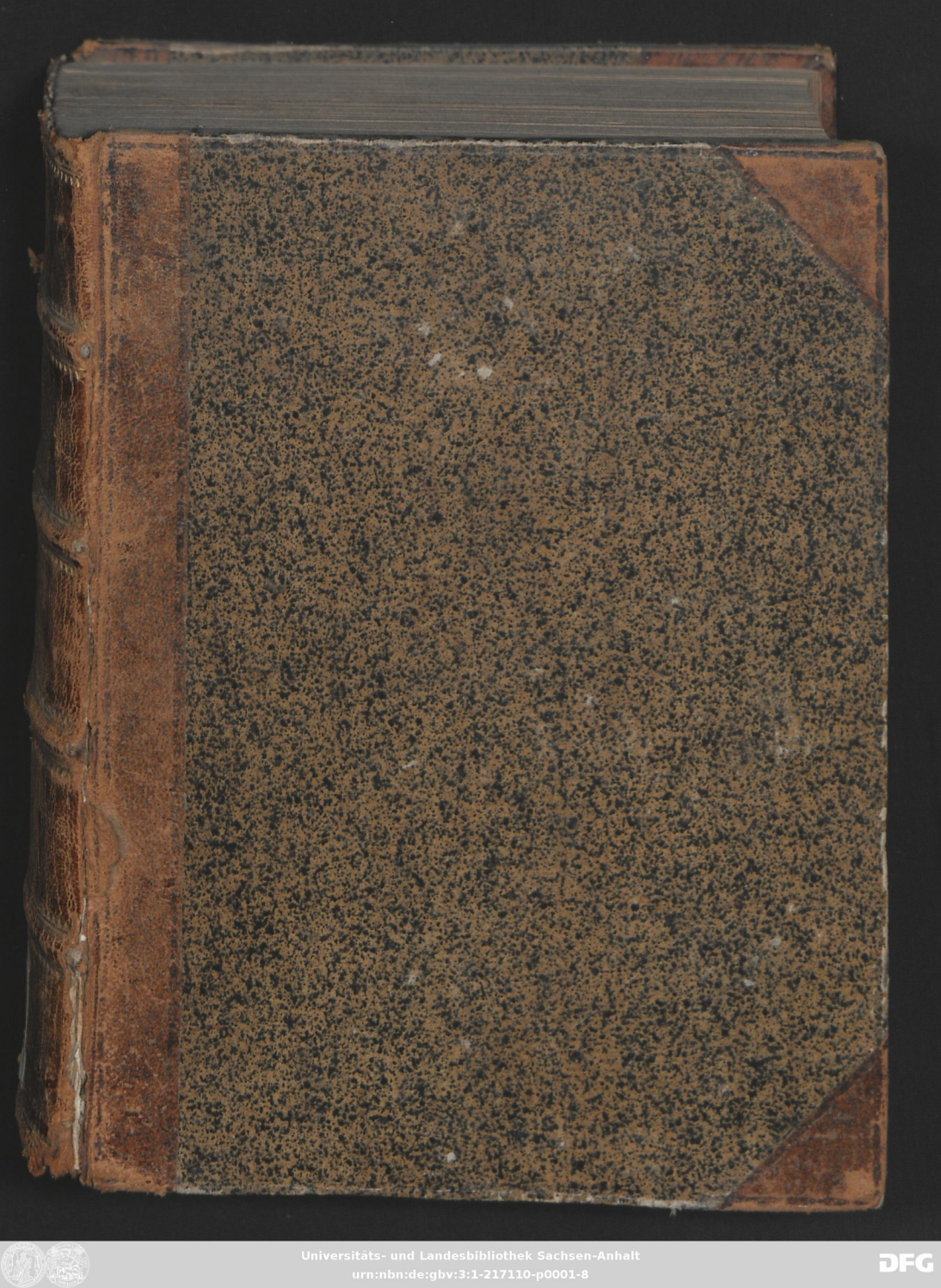


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217110-p0001-8

1 (Ontbl. Mb 4961 Cue.)
Sammelbd = 00.
Cue.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217110-p0002-4

Innhalt dieses Bandes.

1./ Schlegels Biblia in Nummis. Jena 1703.

2./ J. E. Kettners Kirchen- und Reformations-Historia des Stifts Quedlinzburg, mit Kupfern. Quedlinburg 1710.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217110-p0004-5

BIBLIA
IN NUMMIS,
Das ist:

Kurtzer Entwurff

Der vornehmsten Biblischen Sprüche und Historien/

Die auf Medaillen/ Ducaten/ Thalern und andern Müntzen/ nicht alleine von Keysern/ Königen/ Chur- und Fürsten/ Grafen/ Freyherrn/ Städten/ in und ausserhalb des H. Röm. Reichs/ sondern auch von Päbsten/ Cardinälen/ Ertz-Bischöffen/ Bischöffen/ Prälaten/ Aebten geschlagen/ und theils zu ihren besondern Troste/ theils zur schuldigen Danckſagung gegen GOtt/ theils andern zur Lehre und dienlichen Warnung/ theils zu beliebten Wahlſprüchen/ theils von andern Religionen Zugethanen zu Behauptung ihrer Lehr-Gründe/ theils auch zum Mißbrauche von unfertigen Leuten/ auff solchen geführet worden/ zu befinden/

Nach der Ordnung der Biblischen Bücher eingerichtet/
Nebſt beygefügter Veranlaſſung zu deroſelben Verfertigung/ völligen Anführung der darauf befindlichen Worte/ auch Anmerckung des Gewichts und Materie jeglicher Müntze/

Allen der Medaillen-Wiſſenſchafft Ergebenen nicht allein curiös/ ſondern auch denen Predigern inſonderheit dienlich zu leſen/

Nebſt einer Vorrede D. JOHANNIS Sauerbreyens/
Paſtoris der Evangel. Kirchen zum Predigern in Erffurdt/
Abgefaſſet von

M. Chriſtian Schlegeln/
Jhr. Hoch-Gräfl. Gn. zu Schwartzb. Arnſtadt Antiquario und Biblioth.

JENA/ verlegts Johann Bielcke
Anno 1703.

LANDESBIBLIOTHEK UNIV. D. HALLE

Anrede des Avtoris
an den geneigten Leser.



Aß den geneigten Leser/ bevor Er zu Durchlesung der folgenden Blätter sich verfüget/ allhier anzureden ich mich erkühne/ geschiehet nicht so wohl aus Gewonheit/ als einiger fast anscheinenden Nothwendigkeit/ um demselben/ so wohl von einem und den andern/ so ihm etwa bey Durchgehung meiner Bibliorum in Nummis in Sinn kommen möchte/ Rechenschafft zu geben/ und denselben weiter davon zu informiren/ als auch wegen des/ was mir etwa könte vorgeworffen werden/ mich zu entschuldigen.

Das Erste/ was vielleicht hier möchte erinnert werden/ dürffte wohl auff ein Verlangen/ nach einer weitläufftigen Beschreibung derjenigen Personen/ Lebens und Zustandes/ derer Müntzen/ so hin und wieder angeführet worden/ hinaus lauffen. Solche Erinnerung aber wird vor sich selbst wegfallen/ wenn derselbe dargegen zu

erwegen belieben wird / daß mein Propos gar nicht hierinnen gewesen / Curricula vitæ aus denen ohne dem in grosser Menge heut zu Tage zu habenden Beschreibungen aller Käyser / Könige / Chur- und Fürsten / Graffen / und so dann / was den geistlichen Stand betrifft / aller Päbste / Bischöffe / Aebte und dergleichen / zu sammen / und vom Papier ins Papier zu schreiben / sondern nur / wie auch auff den Titul selbst ist gedacht worden / die Veranlassung zu Prägung solcher Müntzen / so weit / als man solche aus der Historie entweder gewiß haben / oder muthmaßlich schliessen kan / kürtzlich anzuzeigen / um nicht allein das unschuldige Papier / so man offtermahls so gar miserable verderben sichet / zu menagiren / sondern auch dem die Kürtze liebenden / und / wo dergleichen Lebens-Beschreibungen in vollem Maasse zu befinden / bereits kundigen Leser keinen Eckel damit zu erwecken / über haupt versichernde / daß es mir viel schwerer geworden / alle unnöthige Extravagantien abzuschneiden / und bloß die hierzu dienlichen Historica in möglichster Kürtze zu sagen / als gantze Plaustra solcher Beschreibungen / womit gantze Bögen hätten können angefüllet werden / hinzu zufügen.

Die andere Objection möchte wohl diese seyn / ob es nicht besser gewesen / wenn man solche in Lateinischer Sprache ediret hätte / damit sie auch denen / so der Teutschen Sprache nicht kundig / hätte dienlich seyn mögen. Alleine / ob es mir gleich nicht nur leichter / sondern

dern auch lieber gewesen wäre / solches in Lateinischer Sprache zu verfertigen / um so wohl des mühsamen vertirens / ein und des andern Autoris entübriget zu seyn / als auch dann und wann den Sensum, wie bekannt / in Lateinischer Sprache kürtzer fassen zu können / so hat mir doch vieles in Wege gestanden / das mich dahin bewogen / es vielmehr in der Teutschen Sprache zu thun. Und zwar erstlich / weil man guten Theils diejenigen Müntz-Bücher / denen ich die meisten Subsidia darinnen zu dancken habe / ohne dem schon in der Lateinischen Sprache heraus gegeben hat / in der Teutschen aber noch biß dato ermangeln / wodurch also jener Gedancken auch numehro denen Teutschen haben mitgetheilet werden können; Dahero auch verhoffentlich sich mehr hierzu Liebhaber finden werden / als die wir auch allmählig mit den Frantzosen anfangen auff die Gedancken zu verfallen / alles in der Mutter Sprache selbst zu lesen. Nechst diesem / so ist ohne dem bekannt / wie sehr bey diesen Kriegs-Troublen die Commercia auch der Herrn Buchführer gehemmet / und wie wenig ausserhalb des Teutschen Landes zu thun sey; Da inzwischen solcher Gestalt ein jedweder / der nur ein wenig Latein aus der Schule gebracht hat / leicht damit kan zu rechte kommen / und wo es ja etwa bey einer oder der andern Uberschrifft stecken solte / entweder den Hauß- oder Schul-Præceptorem zu Hülffe nehmen / und sich also derselben Verstand und Bedeutung bekañt machen kan.

Ferner habe mich nach dem Titul richtende nicht alleine blosse Schrifft-Sprüche/sondern auch gantze Biblische Historien darbey regardiren müssen/ worbey allezeit/ so viel möglich/ und die Kürtze der Zeit es leiden wollen/ gesuchet/ den Hauptzweck/ oder warum diese und jene Müntze also gepräget worden/ hinzu zu fügen; Damit der geneigte Leser von dem Scopo derselben informiret/ von der Invention der Medaille, deren Esprit, guten und schlüßen Expression destobesser selbst judiciren/ auch nach Gelegenheit/ die Application in seinem Propos desto leichter und besser machen könne. Dahero auch dasjenige/ sonderlich auff den Müntzen/ nur attendiret worden/ was zu solchen Zweck dienet/ und denselben klärer zu machen nothwendig ist; Andere Kleinigkeiten aber/ so weder zu dero Erklährung/ noch den rechten Gebrauch derselben ichtwas beytragen/ sind öffters mit Fleiß übergangen worden. Hingegen/ wo auch mir die Intention des Inventoris der Medaille nicht bekannt gewesen/ habe entweder meine ohnmaßgebliche Muthmassung kürtzlich darbey entdecken/ oder gar lieber solche mit Stillschweigen übergehen/ als dem geneigten Leser mit einer ungegründeten Opinion verführen wollen. Weiter/ so habe mich sonderlich gehütet/ so wohl keine falsche/ erdichtete/ zweiffelhaffte und ungewisse Müntzen beyzubringen/ als auch diejenigen/ so zwar Dicta Biblica haben/ alleine entweder aus blosser Caprice des Stempel-Schneiders/ oder en general auff Hochzeiten/ Kindtauffen/ ingleichen auff das Sterben/

Auff-

Aufferstehen und Einsetzung des Heil. Abendmahls des HErrn Christi und dergleichen / in grosser Menge geschlagen worden / alle davon zu lassen / theils / weil solche von schlechten Esprit und gantz zu keinen Gebrauch eines Gelehrten sind / ausser / wenn er solche hat / damit andere auff Ehren-Gelacken zu beschencken / theils auch / weil durch solche / als deren erster Anblick gleich bezeuget / daß sie nichts in recessu haben / leicht niemand kan betrogen werden.

Welches letztere eben mich hiernechst bewogen hat / daß ich in denen Supplementis unterschiedliche Jüdische Müntzen eingerücket / weil nemlich mit solchen gar öffters grosser Betrug vorgegangen / und dieselbe dann und wann gar theuer und vor Originalia verkauffet / auch vielmahls von denen / solcher Sachen nicht sattsam kundigen Gelehrten / selbst sehr hoch æstimiret / expliciret / und ein grosser Dicentz davon gemachet worden. Habe also bey ein und anderer Schrifft-Stelle / die von ihnen in specie handelt / oder ihrer darinnen gedacht wird / dieselbe kürtzlich beschreiben / und mit wenigen Zeilen anzeigen wollen / was davon zu halten sey / damit man nicht fernerweit denjenigen / die bißweilen unrecht davon gelehret / oder irrig geschrieben / nachzusprechen und nachzuschreiben Ursach habe. Dahero habe mich auch vornemlich nur um diejenigen zu bekümmern gehabt / welche entweder in dem allhiesigen Weltberühmten Hoch-Gräfflichen Müntz-Cabinete in natura befindlich seyn / und deren ich mich mit gnädigster Indulgentz

meines

meines Gnädigsten Graffens und Herrns/ die ich mit unterthänigsten Danck venerire / am meisten bedienet; oder auch in gewissen und hauptsächlich davon geschriebenen Büchern/ deren Catalogum ich bey dem Ende des Neuen Testaments anzufügen/ gewillet bin / theils abgerissen und in Kupffer gestochen/ theils nur beschrieben/ anzutreffen seyn; oder / die ich sonst hin und wieder in Müntz-Cabineten selbst angetroffen / und mir eine Copie davon theils in Hausblase/ theils in Bley genommen habe. Worbey ich zugleich zu erinnern nicht umhin kan / daß zu solchen Propos, (darauf ich zu erst in Dreßden bey Unterredung mit einem guten Freunde gefallen / und so gleich darauf zu colligiren den Anfang gemacht habe / nachmahls aber durch eine gewisse Passage des Autoris, der also genannten auffgefangenen Brieffe voriges Jahres / der da sonderlich unter andern auch desideriret / daß doch jemand/ der Gelegenheit darzu habe/ sich darüber machen/ und die Müntzen / so Dicta Biblica führeten / zusammen bringen / und nach den Büchern der Schrifft in gehörige Ordnung einrichten möchte / ja von andern öffters bewundert worden / daß noch nichts nach dergleichen Methode tractiret / biß dato herausgekommen) ich auch die Frantzöischen und Holländischen Jettons gezogen/ weil solche nicht allein bißweilen von sehr curiosen und artigen Erfindungen / sondern auch Authoritate publica geschlagen worden/ ja auch solche von Bizot bey Edirung der Holländischen / von Evelyn bey Herausgebung der Englischen /

und

und Menestrier bey Publicirung der Frantzöischen / ihren grossen Wercken bereits einverleibet seyn.

Noch weniger aber wird einer Ursach haben sich zu verwundern / warum ich auch die nach heutiger Manier bey gar vielen Müntzen / auch auff dem gantz äusserstem Rande gleichfalls auffgeprägte Schrifft / so jezuweilen auch aus Biblischen Sprüchen bestehet / mit attendiret / da die Sache vor sich klar ist / daß solche Schrifft / auf welchen sie befindlich / allerdings nicht nur zur Vollkommenheit derselben Medaille, sondern auch zur Zierde gehöre / und öffters die Invention der gantzen Medaille am besten illustrire und erkläre / also / daß sie mit Recht nicht einmahl kan davon gelassen werden.

Daß ich aber nicht allezeit bey jedweder Müntze angezeiget / bey wem / oder in welchem Buche solche zu finden sey / ist geschehen / theils der unnöthigen und das Blat nur erfüllenden Citationum entübriget zu seyn / in Betrachtung / daß bey mancher wohl 10. biß 15. dergleichen Anführungen hätten geschehen müssen / theils weil ich gesehen / daß solche zum Haupt-Zweck wenig contribuiren / auch mir und dem Geneigten Leser genung seyn würde / wenn ich überhaupt versichere / daß keine darinnen angeführet worden / die ich nicht in natura gesehen / oder bey gewissen und glaubwürdigen Autoribus, auch deren Specification, wie gedacht / zu Ende zugleich mit gegeben werden so wohl im Riß als der Beschreibung nach gefunden. So habe auch mit Fleiß die Wapen nach ihren Farben /

Stellungen / und andern Kleinigkeiten weitläufftig zu beschreiben übergangen / sondern gut seyn lassen / wenn ich die Nahmen und die Zahl derselben Felder / bißweilen auch derselben Helmen überhaupt angezeiget / in Erwegung / daß viele sonst in derer Beschreibung vorfallende Weitläufftigkeit / die doch zum Hauptzweck nichts thut / dergestalt könne vermieden werden.

Ferner habe vor dienlicher erachtet / die Auffschrifften / so wohl der Titul, als der Emblematum, zumahl wo dieselbe nicht schwer fallen / so abbreviret und geschrieben zu lassen / wie sie auff den Medaillen selbst zu lesen sind / weil solche doch leicht von einem Gelehrten können folgends ergäntzet werden / auch dergleichen schon ehemahls von andern geschehen ist; Wo aber solche etwas obscur vorkommen / oder auch zu völliger Darstellung des Spruches / wie er in der Vulgata oder Teutschen Biebel befindlich gewesen / einige Nothwendigkeit angeschienen / habe zum Unterscheide / die auff den Müntzen befindlichen Worte oder Buchstaben mit Versal, die supplirten aber mit Cursiv-Schrifft andeuten lassen / und also die Auffschrifften der Titul von den Originalien completer gegeben / als man solche bey dem Malinet und andern findet / die entweder solche gar nicht / oder unvollkommen nur angeführet.

Weil auch viele Sprüche auff Müntzen vorgefallen / die mit eben den Worten in der Biebel nicht / wohl aber in wenigen verändert / oder auch dem Verstande

nach

nach in derselben vorkommen/ so habe solche lieber/ wegen ihrer Convenienz mit den Sprüchen und ihrer Curiosität beybringen/ als davon lassen wollen / nachdem diese in der Application bißweilen eben so gut / als jene/ zu gebrauchen. Ubrigens habe mich bemühet / die meisten Dicta wo mir ein Zweiffel vorgefallen / in der Vulgata selbst nachzuschlagen/ und so viel möglich/ mit derselben zu conferiren; Wo aber aus Ermangelung der Lateinischen Concordanz solche nicht finden können / solche zum wenigsten zu dem Spruche referiret, der quoad sensum, demjenigen/ der auff der Müntze gestanden/ gleich gekommen. Zugeschweigen/ daß bißweilen Sprüche sich gefunden von andern Religions-Verwandten / so die Vulgatam vor die Haupt-Version nicht erkennen/ gebrauchet/ die überall in solcher nicht zu finden seyn. Endlich ist auch sonderlich von mir darauff gesehen worden / daß keine Müntze/ (ich will 3. oder 4. ausnehmen) ob sie schon 2. oder 3. Sprüche gehabt hätte/ mehr als einmahl völlig angeführet worden / sondern allezeit an den übrigen Orthen/ da sie auch hingehöret/ bloß citiret/ und auff den Spruch/ da sie schon beschrieben gewesen / remittiret worden/ um alle sonst anwachsende Weitläufftigkeit dadurch zu vermeiden! Dieses ist nun gewesen/ was etwa zu besserer Information des geneigten Lesers ich vor dienlich gefunden. Nun solte auch von deroselben Gebrauch und Nutzen etwas melden: Alleine / nachdem durch eine wohlgefaste Vorrede/ der Hoch-Ehrwür-

dige/ Hochachtbahre und Hochgelahrte Herr Johannes Sauerbrey/ der Heiligen Schrifft Würdigster Doctor, und Wohlverordneter Pastor der Gemeinde Gottes zum Predigern in Erffurt/ als mein ehemahls gewesener Vielgeliebter Præceptor, aus besonderer Affection allhier meine Stelle zu vertreten/ gütigst belieben wollen/ als habe ihm um so viel lieber solches überlassen wollen/ je ungerner ich von meinen eignen Sachen zu reden/ gewohnet bin.

Nun ist noch übrig/ daß ich nur noch mit drey Worten gedencke desjenigen/ was etwa bey einem rigorosen Censori meine Entschuldigung machen kan. Es ist zwar an dem/ und wird der Geneigte Leser bey der Durchblätterung dieser meiner Biebel/ leicht selbst so viel abnehmen können/ daß ich bey die 4. Jahr her darauf colligiret habe/ dieses hergegen muß ihm auch unverhalten seyn/ daß ich zu der gesamten Elaboration, indem der Herr Verleger auf die Endigung desselben zu itziger instehenden Leipziger Oster-Messe gedrungen/ nicht mehr als 18. Wochen Zeit in allen gehabt/ woraus denn auch erfolget/ daß bey mehr und mehr unter der Hand angewachsenen Materie/ ich genöthiget worden 2. Supplementa

menta zu geben; welche aber/um alle Sprüche so gleich uno intuitu zu finden/ und auffschlagen zu können/ in einen richtigen Indicem mit GOtt sollen gebracht werden. Dahero/ so ja was menschliches mit untergelauffen seyn solte/ wird der Geneigte Leser so gütig mit mir handeln/ als Er mit sich in dergleichen Fall wil umgegangen wissen/ und darff sich inzwischen nur des versichern/ daß mit Fleiß nichts versehen/ sondern so viel nur möglich/ und in Eil hat geschehen können/ alle so wohl Historische als Typographische Fehler verhütet/ und so welche eingeschlichen/ doch durch die zu Ende angehengten Errata getilget worden. Schlüßlichen/ wie kein ander Absehen hierinnen geführet worden/ als GOtt und dem Nechsten damit zu dienen/ also wil gewünschet haben/ daß es solchen Zweck erhalten/ auch ein jeder Geneigter Leser das jenige/ was er suchet/ und sein völlig Contentement darinnen finden möge.

Lebe wohl!

Ad Cl. Autorem.



Æsareos alii cuso mirentur in ære
Vultus, Grajorum vel monumenta Ducum.
Inquirant, prisis fuerit quæ forma Seleucis,
Pervigili studio; laus sua quemque manet.
Biblia tu nummis, Schlegeli, scrutaris in ipsis;
O sacer, o plausu digne cedroque labor!

Sam. Bened. Carpzov, D.
Sereniſſimo Poloniæ Regi in Aula Electorali Saxon. à Concion. primar. & Conſil. Eccleſ.

Der

DEr Schlag giebt allezeit der Müntze Glantz und Werth.
Herr Schlegel fängt itzt an die Müntzen neu zu schlagen/
Und ihre Uberschrifft der Bibel einzutragen/
Dadurch schwingt sich sein Ruhm weit über Welt und Erd.
Wir Christen haben auch was nützet und ergetzt;
Die Heyden mögen nun ihr Alterthum verehren/
Dadurch sie doch nichts mehr denn Titelkeiten lehren/
Uns bleibet GOttes Wort zur Freude ausgesetzt.

Dem Herrn Autori schrieb es zu guten Andencken
in Dreßden am 24. Jan. 1703.

Johann Andreas Bleich/
Churf. Sächs. Hoff-Prediger.

❀(o)❀

EVSEBIE
SCHLEGELIO SVO S!

Hab Danck! geliebter Sohn/
Du wolltest dich an meinen Schätzen
So Tag als Nacht ergötzen/
Ich stimte dir den unvermerckten Lohn.
Und siehe! nun vermehrt dein muntrer Fleiß
Den edlen Schatz/ auff den die Meinen trauen;
Wie lange grünt hievor dein ungemeiner Preiß?
Wenn ich *Eusebie*, und *Fama* todt wird seyn/
So soll Dein wacher Ruhm sein spätes Grabmahl schauen:
Weil aber beyde Wir noch werden übrig bleiben/
Soll unser Kiehl Dich zur Habdancker-Orden schreiben.

Symbolum addit Cimmelio
Nobilissimi Autoris

M. A. Bschwend/ Diac.
& Rect. Eisenbergens.

Vorrede.

JESUS/

Jn welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkentniß gebe allen Liebhabern des göttlichen Worts/ deß Schätzes über alle güldene und silberne Schätze/ reichlich seine Gnade! Amen.

WEnn jemand auf einer kostbahrē Medaille die Hochhaltung des göttlichen Worts rechtschaffenen Liebhabern deßelben durch einen Bibliſchen Spruch anmuthig vorſtellen wolte/ ſo mögten ſich hierzu vor vielen andern wol und füglich ſchicken die auserleſene ſchöne Worte des von GOtt getriebenen und gelehrten Lehrers/ welcher in der Tieffe des Reichthums/ beydes der Weisheit und Erkändtnüs GOttes/ die göttliche verborgene Geheimnüße geforſchet hat/ (ita à Theodoreto in de perfecta Chriſtiani forma, Tom. III. p. 283. PAULUS vocatur: ὁ θεόπνευς☞ ὡς ἀληθῶς καὶ θεοδίδακ☜, Παῦλ☞, ὁ ἐν τῷ βάθει τῆ πλούτου τῆς σοφίας, καὶ τῆς γνώσεως τῆ Θεῆ, τὰ ἄδηλα καὶ τὰ κρύφια τῶν θείων μυστηρίων διερευνόμεν☞,) nemlich des heiligen Apoſtels Pauli/ wenn ſelbiger die glaubigen Chriſten alſo anredet: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit. Coloſſ. III. 16. Dieſe Apoſtoliſche Worte ſind werth/ daß wir ein jedes derſelben auff die Gold-Wage gleichſam unſerer Gedancken legen/ und ſie genau erwegen. Durch das Wort Chriſti wird allhier verſtanden nicht allein die Lehre des Heil. Evangelii/ von der Gnade GOttes in Chriſti Verdienſt gegründet/ welche Lehre dem Geſetz Moſis entgegen geſetzet wird/ wie Johann I, 17. ſtehet: Das Geſetz iſt durch Moſen gegeben/ die Gnade und Wahrheit iſt durch JEſum Chriſtum worden;

den; sondern auch das Gesetz / und also die gantze Lehre / welche Gesetz und Evangelium in sich begreifft/das Lied Mosis und des Lammes/ Apoc. XV, 3. Mit einem Worte: Es ist hier durch das Wort Christi zuverstehen alle Schrifft von GOtt eingegeben/2. Tim. III, 16. Die gantze heilige Schrifft aber wird genennet: ὁ λόγος τοῦ Χριστοῦ, das Wort Christi / theils weil Christus ist המדבר derselbe redende / oder ὁ λόγος, das selbstendige Wort / der Redner der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit / welcher / ehe er mit seinem menschlichen Munde das Wort des Heyls geredet / und solches zu reden in dem Mund seiner Apostel geleget hat/ schon von Anbeginn der Welt her / und folgends durch die Propheten und andere H. Männer GOttes in seinem Geist geredet hat πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως manchmal und mancherley Weise / Jes. LII, 6. XL. 5. 1. Petr. III. 19. Hebr. I. 1. theils/ weilen alles Göttlichen Worts und der Weissagung Geist/ Kern/ Marck und Hertz / ist das Zeugnis Jesu / Apoc. XIX, 15. daß er sagen konnte: Im Buch ist von mir geschrieben/ Psalm XL. 8. theils/weil sonst kein ander Wort ist/als Christi/des gesalbten Gottes/ Wort/ welches die Salbung hat/ die uns allerley lehret / und ist wahr/ und ist keine Lügen/1. Joh. II. 27. theils auch/ weil in diesem Wort der Nahme Christi/der voller Gnade und Wahrheit/ist eine ausgeschütte Salbe/ und ein Geruch des Lebens denen/die selig werden/ Cant. I. 2. joh. I. 14. 2. Cor. II. 15. 16. Dieses Wort Christi nun/hat seine Wohnung / οἴκημα sive habitaculum, seine Lade und Hütte des Stiffts / welche da ist der Israel GOttes / die Kirche und das Hauß des lebendigen GOttes / dem vertrauet ist/was GOtt geredet hat/τὰ λόγια τοῦ Θεοῦ, Rom. III. 2. Und in diesem Hause der Christlichē Kirchen/ja in einem jedem glaubigen Christen soll dieses Wort Christi wohnen/ und zwar nicht schlecht wohnen / οἰκεῖν, sondern ἐνοικεῖν, einwohnen/ in ihnen wohnen/das ist/ seinen gewissen und beständigen Sitz haben/und behalten. Mit welcher Wort-Blume oder verblümten Redens-Art gar emphaticè u. nachdrücklich angedeutet wird Studium cœlestis Doctrinæ non perfunctorium, sed ardens, frequens & assiduum, ein solcher Fleiß in der himmlischen Lehre/ da man nicht etwan oben hin / sondern gantz inbrünstig/ fleissig und beständig dieselbe betrachtet/ und sie nimmer aus seinem Hertzen fahren lässet. Das heist ἐνοικεῖν, wohnen oder einwohnen/ 2. Tim. I. 5. da Paulus

gedencket

gedencket deß ungefärbten Glaubens/der in des Timothei Groß-Mutter Loide und in seiner Mutter Eunicke ἐνῴκησε gewohnet. Die LXX. Uberſetzer der Griechiſchen Bibel altes Teſtaments haben es gemeiniglich gebraucht/wenn ſie das Hebräiſche Wort שכן überſetzen wollen/das ſoviel heiſt/ſedit, habitavit, manſit, er hat ſich an einem Orth geſetzet/nieder gelaſſen/ gewohnet und daſelbſt geblieben/ in welchem Verſtande es geleſen wird/ von den Innwohnern des Landes Canaan/Levit. XXVI. 32. ingleichen von den verwüſteten Städten in Juda/ in denen niemand wohnet/ Jerem. XLIV. Dergleichen beſtändige Einwohnung/Gott durch ſein Wort denen Glaubigen verſprochen/ſowol bey dem Propheten Haggæi II. 5. 6. Sey getroſt alles Volck im Lande/ſpricht der HErr/und arbeitet. Denn ich bin mit Euch/ſpricht der HErr Zebaoth: Nach dem Wort/da ich mit euch einen Bund machet/ daß ihr aus Egypten zoget/ſoll mein Geiſt unter euch bleiben/ fürchtet euch nicht; alß auch bey dem Propheten Eſaia LIX. 20. 21. Denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen/ und denen/ die ſich bekehren von den Sünden in Jacob/ſpricht der HErr. Und ich mache ſolchen Bund mit ihnen/ſpricht der HErr. Mein Geiſt/ der bey dir iſt/ und meine Wort/ die ich in deinen Mund geleget habe/ ſollen von deinem Mund nicht weichen/ noch von dem Munde deines Samens und Kindes-Kind/ſpricht der HErr/ von nun an biß in Ewigkeit. Welche beyde Verheiſſungen unter die gröſten und theuerſten Verheiſſungen GOttes/der Kirchen geſchehen/ mit zuzehlen ſind/alſo daß ein jeder in der Wahrheit geheiligter mit David ſagen mag aus ſeinem Pſalm CXIX. 43. 103. Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit/ denn ich hoffe auff deine Rechte/ dein Wort iſt meinem Munde ſüſſer denn Honig. Was aber die allgemeine Kirche/ und ein jeder Glaubiger inſonderheit verlangen/ das wündſchet der Apoſtel allen und jeden alſo an/ daß Er zugleich ſein groſſes Verlangen mit einem ernſten Befehl einſchärffet/ und worauff er alſo ernſtlich dringet/ das thut er deswegen/ weiln es ſind des HErrn Gebot/ 1. Cor. XIV. 37. Darum redet er pro imperio und Befehls-weiſe alſo: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen. Er gebeut/ was er verlanget/ er verlanget/was er gebeut. Ja GOtt ſelbſt will/ daß ſein Wort in ſeiner Kirche wohnen ſoll/ und die Kirche verlanget dieſes auch einzig und allein. GOtt giebt ſein Wort/ und ſendet es wohin er will/ Pſalm LXVIII. 12. Jeſ. LV. 11. die

Menschen/welche den Edlen von Berrhoen nachahmen/nehmen das Wort auff gantz willig/und forschen täglich in der Schrifft/ob sichs also halte/ Actor. XVII. 11. GOtt/wenn derselbe mit seinem Worte kommt/so spricht er: Diß ist meine Ruhe ewiglich/ hie will ich wohnen/denn es gefällt mir wohl. Ein Glaubiger antwortet und spricht: Ich will nicht ruhen/ biß ich eine Städte finde für dem HErrn/zur Wohnung dem mächtigen Jacob. Ps. CXXXII. 5. 14. Nachdem aber nun GOTT reich ist/und allein weiß/sintemal er heißt κύριος πάντων, πλουτῶν εἰς πάντας, ein HErr/reich über alle/Rom. X. 12. ingleichen μόνος σοφὸς Θεὸς, GOtt der allein weiße ist/ Rom. XVI. 27. so will auch der Apostel/daß desselben Wort unter uns reichlich wohnen soll in aller Weisheit. Es soll das Wort Christi unter uns wohnen einmal reichlich/ πλουσίως, opulenter, copiosè, abundanter & divitum more, reuchlich/überflüssig/und wie bey Leuten/die grossen Reichthum haben/an Gold/Silber/Edelgesteinen/und andern Pretiosen, wie denn die beyden Apostel/Paulus und Petrus/dieses Griechische Wort öffters gebraucht/wenn sie einen grossen Uberfluß eines Dinges anzeigen wollen/zum Exempel/daß uns der lebendige GOtt allerley πλουσίως reichlich zu geniesen gebe/1. Tim. VI. 17. daß auch der Heil. Geist πλουσίως reichlich über uns ausgegossen worden durch JEsum Christ/unsern Heyland/Tit. III. 6. Item es werde uns πλουσίως reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi/2. Pet. I. 11. Wenn nun hier der Apostel saget/wir sollen das Wort Christi unter uns reichlich wohnen lassen/so will er damit haben/wir sollen solches Wort also hören/lesen und betrachten/daß wir von demselben grossen Nutzen überkommen mögen/und reich werden im Glauben/in der Liebe/in guten Wercken/in Trost und Schutz wieder die Anfechtungen. Zu diesem Reichthum des Göttlichen Worts setzet der Apostel auch die Weißheit desselben/ und zwar alle Weißheit/wenn er ferner haben will/es solle das Wort Christi auch unter uns wohnen/ἐν πάσῃ σοφίᾳ, in aller Weißheit. Das Wort Christi/wie es ist ein Wort der Wahrheit; also ist es auch ein Wort der Weißheit/und dahero/wo sich findet der Reichthum des Worts/da finden sich auch die Schätze der Weißheit Göttliches Worts. In aller Weißheit aber wohnet das Wort Christi unter uns/wenn wir/wie es D. Matthias Flacius in Glossa ordinaria p.

1001.

Gott erklähret/ weißlich/ klüglich und mit Verstand dasselbige handeln/ dessen Zweck/ Redens-Art/ und alle Worte fleissig beobachten/ mit den vorhergehenden und nachfolgenden/ auch andern gleichstimmenden Stellen conferiren/ und in der Furcht GOttes untersuchen/ daß wir auch die unnöthige und unnützliche Fragen beyseite setzen/ und allein dasjenige daraus hervor suchen/ was uns heilsam/ nützlich und erbaulich ist/ und so fort; oder wie D. Fridericus Balduinus in seinem Commentario über diese Wort anmercket/ pag. 1090. sagende: Das Wort GOttes soll also in aller Weißheit unter uns wohnen/ daß wir in Forschung desselben Ziel und Maaß halten/ und die Schrifft nicht nach unsern Sinn beugen/ sondern klüglich mit derselben umgehen/ nachdem was Paulus sagt/ Rom. XII. 3. Ich sage durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ jederman unter euch/ daß niemand weiter von ihm halte/ denn sichs gebühret zu halten/ sondern daß er von ihm mässiglich halte. Und da man also weißlich mit dem Worte GOttes und Christi umgehet/ so ist das eine solche Weißheit/ von welcher der allerweiseste und aller reicheste unter den Königen/ Salomo/ rühmet und schreibet: Es ist besser um sie handthieren/ weder um Silber/ und ihr Einkommen ist besser/ denn Gold. Sie ist edler/ denn Perlen/ und alles/ was du wündschen magst/ ist ihr nicht zu gleichen. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand/ zu ihrer Lincken ist Reichthum und Ehre. Prov. III. 14. 15. 16. Einen so reichen Verstand haben die obenangeführte/ und in etwas erleuterte Paulinische Worte: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen/ in aller Weißheit. Welche daher allerdings werth/ daß sie auff die kostbarsten Medaillen, auff güldene und silberne Müntze/ durch des Künstlers Hand gepräget/ und dadurch den wahren Liebhabern Göttliches Wortes die Hochachtung desselben desto angenehmer gemacht werde.

Und auff diese Weise von dem Göttlichen Worte und diesem Spruche zu reden/ hat mich veranlasset die rare/ hochschätzbare/ und allen Liebhabern Göttliches Wortes höchst-angenehme und nützlichste Arbeit deß Wol-Edlen und Hochwolgelahrten Herrn M. CHRISTIANI SCHLEGELII, Hochgräflichen Schwartzburgischen in Arnstadt wolbestalten Antiquarii und Bibliothecarii, meines ehemals fleissigen Auditoris in dem Hochfürstl. Gymnasio zu Coburg/ anjetzo aber sehr wehrt geachten Nachbarlichen Freundes/ als welcher sich auch eiferigst angelegen seyn lassen/ an seinem Orth dahin zu arbeiten/ damit nach

der Apostolischen Vermahnung das Wort Christi unter uns reichlich wohne / in aller Weißheit; massen er den Reichthum göttliches Worts / aus Käyserlichen / Königlichen / Fürstlichen / und Gräfflichen Schätzen hervor gesuchet / und solchen auff pretiosen Medaillen, güldenen und silbernen Müntzen / in gegenwärtiger Schrifft / als in einer herrlichen Cimeliarchia, oder köstlichen und künstlichen Schatz-Cammer der curieusen und gelehrten Welt zu sehen und zu lesen præsentiret / so / daß / da wir bißhero durch GOttes Gnade gehabt / noch haben / und / helffe GOtt / ewig haben werden BIBLIA IN CHARTIS, wir nun auch überkommen BIBLIA IN NUMMIS, mit welchem schönen Nahmen dieses neue Werck sehr wohl betitelt worden. Ist also dieses das andere auff so künstliche Art ausgefertigte Werck eines CHRISTIANI, dergleichen auch vor weniger Zeit von einem andern CHRISTIANO, nemlich / von Tit. Herrn M. CHRISTIANO JUNCKERO, deß Hochfürstl. Sächs. Hennebergischen Gymnasii zu Schleusingen wolmeritirten Con-Rectore, meinem auch hochwerthen Freunde / und Amts-Successore daselbst / unter dem Titul: VITA D. MARTINI LUTHERI NUMMIS atque ICONIBUS ILLUSTRATA. zu Franckfurt und Leipzig Anno 1699. durch den Druck ist publiciret und der gelehrten Welt mitgetheilet worden. Und wäre zu wündschen / daß über dieses auch bald der dritte CHRISTIANUS sich mögte hervor thun / welcher BIBLIA METRICA edirete, welches gar leicht und füglich geschehen könnte / wenn aus so vielen Griechischen und Lateinischen paraphrasibus metricis, so von unterschiedlichen Christlichen Poeten über alle und jede Bücher heiliger Schrifft vorhanden / die Besten ausgelesen / in ein Volumen zusammen getragen / und an statt eines neuen und nützlichen Commentarii Biblici dem Liebhabern göttliches Worts mitgetheilet würden: Damit auch solcher gestalt das Wort Christi unter uns reichlich / und in aller Weisheit wohnen mögte. Zu welcher nützlichen Arbeit schon ehemals guten Anlaß gegeben / der weyland berühmte Professor zu Altdorff / Herr Georgius Matthias König / in einem vorhandenen MSS. in welchem er nach der Ordnung der Biblischen Bücher / diejenigen Poëtas Christianos benennet / welche dieses und jenes Buch in Griechische und Lateinische Verse übersetzet haben. Dergleichen Syllabum Poëtarum Biblicorum der auff itzt gerühmter Altdorffischen Universität Herr Professor, Daniel Gvil. Mollerus, in Præfatione Libelli Sapientiæ Salomonis versibus hexametris redditi à Jacobo Calfhillo, Anglo, S. Theol. D. auch mit anführet. Und kan ich nicht bergen /

gen/daß schon lange vorhero/ehe mir diese beyde Syllabi in meine Hände kommen/ ich dergleichen Arbeit intendiret habe/ auch zu solchem Ende viele Jahre nacheinander da und dort aus unterschiedlichen Bibliothecken und Buchläden soviel paraphrases metrico-biblicas conquiriret und zusammen gebracht/ daß es gar leicht seyn solte/ den gantzen Codicem Biblicum metrice zu ediren/ und also auch BIBLIA IN METRIS, oder METRICA, denen Liebhabern der Poësie zu verschaffen: Wie ich denn über die Psalmen Davids alleine beynahe viertzig Christliche Poeten habe/ aus welchen ich ehedessen dann und wann einen und den andern Davidischen Spruch in Programmatibus durch soviele paraphrases variicet vorgestellet habe. Und wer noch eine grössere Anzahl solcher Poëten alleine über den Psalter Davids zu wissen verlanget/ der kan solche alle mit Nahmen finden in der Vorrede Herrn D. Philipp Jacob Speners über M. Narciffi Rauneri wohl-gestimmen und mit doppelten Saiten (Lateinischen und Teutschen Reimen) neu-bezogenen Davidischen JEsus-Psalter/ gedruckt in Augspurg Anno 1670. Was nun von mir in gemeldetem Biblischen Wercke wegen immer habender vieler Amts-Geschäffte nicht hat können zum Vorschein gebracht werden/ darzu wird GOtt/ wie ich oben gewündschet/ einen andern erwecken/ der das Glücke haben mögte/ einen guten Verleger darzu zu finden. Indessen erinnere ich mich dessen/ was Isocrates in Orat. ad Demonicum schreibet: ἀρέσκετα παρόντα, das ist: Sey daran vergnügt/ und nim mit dem vorlieb/ was gegenwärtig ist/ und was du hast. Diese ruhmwürdige BIBLIA IN NUMMIS haben wir/ wir sehen sie/ GOtt lob/ mit unsern Augen/ wir haben sie bereits in unsern Händen/ daran vergnügen wir uns/ die lassen wir uns lieb seyn/ lieber als Silber und Gold/ nach dem löblichen Exempel des Königs Davids/ welcher Ps. CXIX, 72. sagt: Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausend Stück Gold und Silber. Und haben bißhero die Redner/ Prediger und Poëten aus dem Opere Emblematico oder è Mundo Symbolico des gelehrten Meyländers D. Philippi Picinelli zu allerhand raren Concepten die schönsten inventiones genommen; ingleichen haben den Herrn Theologis und Predigern die BIBLIA NUMERATA des seligen Herrn D. Joh. Georg Dorschei, wie auch die BIBLIA HOMILETICA Herrn Henningi Witten, Rigensis, und Herrn Ephraim Prætorii, Dantiscani, grossen Nutzen geschaffet/ so werden eben dieselbe nicht minder in dieser Biblischen Schatz-Kammer einen grossen Reichthum

thum finden/ das Wort Christi unter uns reichlich und in aller Weißheit wohnend zu machen. Im übrigen/ weil es nach dem bekandten Sprichworte heisset: Vino vendibili non opus est suspensa hedera: Ein guter Wein/ eine gute Wahre/ lobet sich selbst/ so wird auch diese Arbeit/ ihrer Nutzbarkeit und Belustigung halber/ sich selbsten bestens commendiren/ welches auch die allerbeste Comendation. Ich meines Orths gratulire dem Herrn Autori, daß er aus dem reichen Schatz der Bücher altes und neues Testaments soviel schöne Emblemata monetalia gefunden/ und zu männigliches Nutzen und Belustigung durch den Druck public gemachet/ wodurch derselbe gewißlich was ungemeines zum geistlichen Stiffts-Hütten-Bau mit beygetragen. Es ist bekand aus dem XXXV. Capitel deß andern Buchs Mosis/ was daselbst den gutthätigen Israeliten zum ewigen Ruhm nachgeschrieben wird/ daß sie nehmlich ihre Lob-Opffer williglich gebracht/ und zwar ein jeder nach seinen Vermögen/ und also nicht allein geringe Sachey/ als etliche Widder-Felle/ Dachs-Felle/ Föern Holtz/ ꝛc. sondern auch kostbare Gaben/ als Gold/ Silber/ Edelgesteine/ Ertz/ ꝛc. Unter dergleichen kostbare Gaben/ welche bißhero von den Gelehrten zur Ehre GOttes/ und Erbauung seiner Kirche/ als der geistlichen Stiffts-Hütten/ beygebracht worden/ kan auch mit allem Recht gezehlet werden dieses des HErrn Autoris neues curioses Müntz-Bibel-Werck/ oder BIBLIA IN NUMMIS, ein Werck/ welches zu dem vorgemelden doppelten Zweck einig und allein abzielet/ den befördere auch der gütige GOtt/ und gebe allen Liebhabern seines Worts/ und unter denselben auch den geneigten und geehrten Lesern dieses/ seine Gnade reichlich/ und erzeige uns allen den überschwencklichen Reichthum seiner Gnade/ durch seine Güte über uns in Christo JEsu! Amen.

Erfurt den 1. Martii/ 1703.

Johannes Gauerbrey/ D.
der Evangelischen Kirchen zum Predigern Pastor, und deß Gymnasii Ephorus.

I. Buch Mosis I. v. 16.

UNd GOtt machet zwey grosse Lichter / ein groß Licht ꝛc. und ein klein Licht. Solche Worte haben Gelegenheit gegeben zur invention der Medaille in Gold von 2. Ducaten / so auf die Geburth des Churfürstlichen Printzens in Baiern Cajetani Mariæ, anno 1670. gebohren / gemacht worden. Auf einer Seite wurde præsentiret die Sonne in dem Thier-Creiße / und zwar in dem Löwen / welcher sonst das Bairische Haupt-Wappen zu seyn pfleget / laufende / und etwas tiefer herunter der Mond / nicht weit von der Erde entfernet / so sein Licht von der Sonne empfähet / und wiederum der Erde mittheilet / umschrieben: A DEO DVO LVMINARIA MAIVS ET MINVS, welche 2. grosse und kleine Lichter / Sonn und Mond / ohne allen Zweifel den Churfürsten von Baiern Ferdinandum Mariam und dessen Gemahlin Adelheyd / Hertzog Victoris Amadei in Savoyen Tochter / bedeuten sollen / welche ihre Kraft und Frucht der Welt mittheilen; Auf der andern Seite aber zwey Schilde / mit dem Chur-Hute bedecket / worauf der Baierische Reichs-Apffel zu sehen / und mit einer Wappen-Decke bezieret / in welchem einem / das Monogramma FM. in dem andern das Monogramma C M. worunter die Jahr-Zahl 1670. mit dieser Umschrifft: VT TOTVM IRRADIENT Sacri Romani IMPERII AXEM. Wiewohl dieses letzte nicht erfolget / indem der Printz noch selbes Jahr wieder verstorben.

I. Buch Mos. IV. v. 4.

Und der HErr sahe gnädiglich an Habel und sein Opffer. Diese Geschichte / wie Habel (darunter der Pabst seine Person versiecket ha-

ben wolte) vor dem brennenden Altare / worauf ein Widder in Feuer lieget / kniet / und GOtt über solchen aus den Wolcken herunter schauet / ließ Pabst Clemens VIII. auf eine Medaille setzen / und um solche diese Worte: AB ORIGINE MVNDI. Unten drunter aber die Jahrzahl M D XCIIII. Nach seinen bekandten Lehrsetzen anzeigende / daß von Anfange der Welt GOtt auf die Opffer allzeit acht gehabt habe. Die andere Seite der Medaille giebt sein Portrait / umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. A. III. wiegt ein und 3. achtel Loth.

I. Buch Mos. IX. v. 12.

Das (der Regenbogen) ist das Zeichen des Bundes / den ich gemacht habe zwischen mir und euch / und allen lebendigen Thieren bey euch hinfort ewiglich. Dieses Gnaden-Zeigen diente zur invention einer Medaille, geprägt bey Einnehmung der Huldigung Querfurt Herzogs Joh. Georgii zu Weissenfels. Auf solcher siehet man über der Stadt Querfurt einen Regenbogen stehen / von der durch die Wolcken scheinenden Sonne gemacht / mit der Beyschrifft: IN GRATIAM DATA EST. Auf der andern Seite aber lässet solche diese Schrifft lesen: SIMVL CVM PACE DIVINITVS DATAM SERENISS. DN. DN. FRIDERICAM ELISABETH. DVC. SAX. DN. SVAM CLEMENTISS. SVBMISSIONE VOTOQVE VENERATVR, IDQVE HOC ÆRE TESTARI VOLVIT SVBJECTISS. SENATVS QVERNF. D. 18. OCT. A. 1698. Eben dieses Gnaden-Zeichen muste auch Pabst Paulo III. Gelegenheit geben zu einer Medaille, gemacht auf den Frieden / so er zwischen dem Keyser Carolo V. und Francisco I. König in Franckreich gemacht hatte / welchen Frieden / durch GOttes Hülffe und Beystand gestifftet / er durch den Regenbogen folgender maßen zu erkeñen gabe. Nemlich ließ einen Regenbogen am Firmament machen / und die Frantzös. Lilie drunter setzen / mit der Beyschrifft: FOEDERE TVO DEUS, und ferner dieser äussern Umschrifft: DIRIGENTUR PEDES NOSTRI IN VIAM PACIS,

an-

anzuzeigen/daß er solchen darzustellen sich nicht hätte verdriessen lassen/die Reise nach Nizza (allwo sie allerseits zusammen kamen) anzutreten. Die andere Seite derselben giebet dessen Brust-Bild umschrieben/ PAULUS III. PONT. MAX. AN. XVI. i. L.

I. Buch Mos. XIV. v. 14.

Abraham wapnete seine Knechte/dreyhundert und achtzehen in seinem Hause gebohren. Diese Biblische Worte musten Pabst Gregorio XIII. behülfflich seyn zu einer Medaille, auf die Errichtung des herrlichen Jesuiter-Collegii in Rom/welches ein Seminarium der gantzen Welt und aller Nationen seyn sollte/daraus die Catholische Religion künfftig hin könte mit grosser Avantage fortgepflantzet werden/welches er damals nicht allein mit grossen Unkosten fundiret/sondern auch herrlich begabet/damit die aus allen Nationen in allerhand Künsten/Sprachen-und Gottes-Lehre darinnen erzogene Studiosi seyn mögten/(nach seiner Einbildung) nicht anders als die 300. gewapneten Knechte Abrahams/die der gefangenen Brüder Seelen von des Teufels Gewalt erretten solten. Die eine Seite solcher Medaille præsentiret Abraham mit unterschiedlichen Knechten hinter ihm her/(auf etlichen andern aber stehet er unter denselben und zehlet sie gleichsam) unterschrieben: ABRAHAM TRECENTOS VERNACULOS EXPEDITOS NUMERAT. Oben drüber aber: UT ERVAT PRÆDAM CAPTIVORVM FRATRVM. Das ist: Daß Er wiederbrächte alle Haabe der gefangenen Brüder. Auf der andern Seiten aber GREGORIVS XIII. PONT. MAX. nebst seinem Brustbilde. i. L.

I. Buch Mos. XIV. v. 18.

Melchisedech/der König von Salem/trug Brod und Wein herfür/und er war ein Priester GOttes des Höchsten. Diese Geschichte/wie nemlich Melchisedech Brod/und Wein in einem Kelche über einen rauchenden Altar emper hält/vor welchem ein Hertzog in Abrahams

Bilde auf den Knien mit gefaltenen Händen und unterschriebenen Jahrzahl M D XCIII. lieget / mit der Uberschrifft aus dem 110. Ps. v. 4. ET NON PENITEBIT EUM. (Und wird ihm nicht gereuen) ließ Pabst Clemens VIII. auf eine Müntze bringen / als der König in Franckreich Henricus IV. den Hertzog von Nevers nach Rom abgeschicket hatte / um die Absolution vor ihn vom Pabste zu hohlen / welcher gleichsam dem Pabst / als dem Hohenpriester / das Brod und Wein überlässet / welches ihm denn ferner (nach seiner Meinung) nicht gereuen würde / als es vorhero etwa geschehen / da er die Margaretham Valesiam geheyrathet hatte. Auf der andern Seite ersiehet man das Portrait des Pabstes umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. 2. E.

I. Buch Mos. XVII. v. 8.

Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land. Diese Worte borget aus itzgedachtem Orte auf eine Medaille Königs Josephi bey seiner Krönung in Ungarn das Ungarland / seinem neuen Könige die Ungarische Krone præsentirende / da zu Fusse unten das Ungarische Wappen lieget / oben aber zu lesen ist: DIR UND DEINEM SAMEN NACH DIR. Unten stehet die Zeit der Krönung: DEN 9. DEC. 1687. Auf der andern Seite aber zeiget sich dessen Brust-Bild / umschrieben: JOSEPH IM NAHMEN UND ERBRECHT DER ERSTE. Wiegt ein und ein achtel Loth.

I. Buch Mos. XXII. v. 8.

GOtt wird ihm ersehen. Dieses ließ Käyser Maximilianus II. auff eine Müntze setzen / alß Er anno 1566. den Zug in Ungern vornahm / und Solyman mit 400000. Mann in Anzug wieder ihn war / als welcher Christlicher Keyser hierunter mehr auff Göttliche Providenz und Hülfe als die versprochene Reichs-Hülfe sich verlassen wolte. Die eine Seite præsentirte sein geharnischtes Brustbild in bloßen Haupte / umschrieben: MAXIMILI. II. ROM. IMP. SEM. AVGVS. Die andere einen Adler / so die rechte Kralle auff den Erd-Kreiß setzet / mit den Bey-Worten:

ten: DOMINVS PROVIDEBIT. wiegt 2. L. Wiewohl solches Stück auch von 6. Ducaten schwer/ in dem Hochgräfl. Cabinette zu Arnstadt mit der Jahrzahl 1572. sich findet/ (doch mit dem Unterscheid/ daß der Adler linckwerts die Kralle auf die Welt Kugel setzet/ da es in jenem rechtswerts geschiehet) vielleicht zu Ruhm Göttlicher Providenz, alß welche es dahin bisher dirigiret hatte/ daß er seinen Erb-Printz Rudolphum dieses Jahr den 25. Sept. zum König in Ungern gekrönet sehen konte. Doch kan ich nicht übergehen/ zu melde/ daß man auch Medaillen von ihm findet/ nach der Zeit mit dergleichen Symbolo von ihm geschlagen/ doch etwas unterschieden. Nehmlich auff einer Seiten stehet deßen bekröntes Haupt/ umschrieben: MAXIMILI. II. ROM. IMP. auff den Revers ein doppelter Adler/ mit beyden Klauen ein Scepter und Degen haltende/ mit der Umbschrifft: DOMINVS PROVIDEBIT. von fünff achtel Loth. Auff einer andern wiederum deßen Portrait mit einer corona radiata, und dieser Umbschrifft: MAXIMILI. D. G. ROM. BOHE. REX. Der Revers davon zeiget seines Nahmens Anfangs Buchstaben M über einer Welt Kugel/ und zur Seiten Scepter und Degen mit der Umbsch. DOMINVS PROVIDEBIT. von 2. achtel L. Solches Symbolum ließ auch der König in Dennemarck Fridericus III. zum Denckmahl der augenscheinlichen Hülffe und Göttlichen Vorsorge ihm geschehen/ (Wiewohl man schon solches vorhero auch alß sein Symbolum auf Goldstücken von anno 1653. und Thalern von anno 1649. bis 1669. findet) auf Gold-Stücke von 6. und 2. Ducaten schwer setzen/ alß Er anno 1659. von den Schweden in Coppenhagen belagert war/ durch der Dänen und andern Beyhülffe dieselbe aber behauptete/ daß sie unverrichteter Sache wiederumb abziehen musten. Auf einer Seite stunde: DOMINVS PROVIDEBIT 1659. nebst dem bekronten Namen F 3 auff einen Felsen gestelt/ mit der Beyschrifft: EBENEZER. Auff der andern Seite hauet eine Hand aus den Wolcken eine andere Hand von einander/ worüber eine Krone/ und: 11 Febr. Daß er solches pro Symbolo geführet/ ist klar aus den Ducaten/ so Er anno 1649. und 1659. 1666. schlagen lassen mit eben diesen Worten.

Eben dieses führet auch Hertzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg auf einem Goldstück von 3. und 1. v. Ducaten. Die eine Seite stellet sein Brustbild in bloßen Haupte / umbschrieben: WILHELMVS D. G. DVX BRVNS. ET LVNEB. Die andere Seite aber das Lüneburgische Wappen in 6. Feldern / umschrieben: DOMINVS PROVIDEBIT. Deßen tröstete sich auch bey seiner Verfolgung und Anfallung von dem Ragozi in seinem Fürstenthume / und Belagerung Hermanstadt ao. 1660. Achatius Barcsai, Fürst in Siebenbürgen. Deñ da ließ er Thaler schlagen / auf einer Seiten mit seinen gekronten Wappen und der Jahrzahl 1660. umschrieben: ACHATIVS BARCSAI D. G. P. T. PA. RE. HV. DO. SI. CO. Auff der andern Seiten mitten diese Schrifft: DEVS PROVIDEBIT, rings herumb in 3. Zeilen: SVB RAKOCIANA OPPRESSIONE REGNI TRANSILVANIÆ ET OBSIDIONE CIBINIENSI. Churfürst Augusti zu Sachsen Oval-Medaille, gleichfalls mit der Opferung Abrahams seines Sohnes Isaacs / siehe unten zum Rom. 4/3.

I. Buch Mos. XXVIII. v. 17.

Hie ist nichts anders / denn GOttes Hauß / und hie ist die Pforte des Himmels. Diese Worte lieset man auf der Jubel-Medaille Pabst Gregorii des XIII. an. 1575. gehalten. Auf einer Seiten der Medaille eröffnet gedachter Pabst / von vielen Cardinälen begleitet / die Heilige Pforte mit einem güldenen Hammer (welchen er nachmals dem Cardinal Hosio, und dieser wiederum dem Hertzog in Baiern / der damals gleich zugegen war / verehret) unter einer grossen Menge Zuschauer und Pilgerim / welcher / wie man rechnet / damahls bey die 8000. von Juden / Griechen / Armeniern und Arabern / sollen da gewesen seyn. Oben fliegen die Engel in den Lüfften / und unten lieset man: DOMVS DEI ET PORT. COELI 1575. Auff der andern Seite stehet dessen Brustbild in bloßen Haupte / umschrieben: GREGORIVS XIII. PONT. MAX. ANNO IVBILEI. W. 1. v. 6. achtl. Nach hundert Jahren renovirte der Pabst Clemens der X. diese Auffschrifft / wenn er das Bildnis / wie Er die Heilige Pforte öffnet / ließ abermahls auff eine Medaille setzen / umbschrieben:

DO-

DOMVS DEI ET PORTA COELI. 1675. auf den Revers aber sein Brustbild in der Päbstl. Mützen / umbschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. A. V. W. 2. v. 2. acht. L.

I. Buch Mos. XXXII. v. 27.

Ich lasse dich nicht. Die Worte hatte zum Symbolo erwehlet Hertzog Augusti zu Sachsen Halle Gemahlin / Fr. Anna Maria / und ließ auch solche auff ihre Begräbnis Thr. und halbe Thr. bringen. Die eine Seite derselben wiesen den mit Jacob ringenden Engel / darunter diese Worte: Ich laße dich nicht. Die Umbschrifft ist: DEVM QVI HABET OMNIA HABET. Die andere Seite aber enthält diese bloße Schrifft: D. G. ANNA MARIA DVX. SAX. IVL. CLIV. ET MONT. NAT. E DOMO MEG. SVER. I. IVL. 1627. NVPTA IBID. 23. NOV. 1647. DENATA HAL. II. DEC. 1669. VIXIT ANNOS XLII. MENS. 5. D. 10.

I. Buch Mos. XXXVII. v. 7. 9.

Mich dauchte eure Garben umher neigeten sich gegen meiner Garben ꝛc. Mich dauchte die Sonne und der Mond und eilff Sternen neigeten sich für mir. Dieser Worte Application auff Josephum suche Gen. 48. v. 22. und 24. Wiegt 1. v. 1. acht. L.

I. Buch Mos. XLI. v. 14.

Da sandte Pharao hin / und ließ Joseph ruffen / und liesen ihn eilend aus dem Loch / und er ließ sich bescheren / und zog andere Kleider an / und kam hinein zu Pharao. Und v. 41. Ich habe dich über gantz Egypten-Land gesetzet == Also zog Joseph aus das Land Egypten zu besehen. Diese gantze Geschicht findet man artlig appliciret auff einer Medaille / so auff Hertzog Heinrich zu Sachsen / den Frommen / anno 1539. gemacht worden. Die eine Seite enthält dessen geharnischtes Brustbild / so in beyden Händen ein grosses Schwerdt unter sich hält / umbschrieben: HEINRICUS DEI GRATIA DUX SAXONIÆ ANNO ÆTATIS SVÆ LXV. Auff der andern Seiten ersiehet man das völlige Sächsische Wappen / mit der Umbschrifft: IOSEPH RESTITVTVS EST PRISTINÆ SVÆ DIGNI-

GNITATI ANNO. DO. 1539. l. c. Hertzog Heinrichs Frömmigkeit und GOttes Furcht wem ist solche nicht bekand? Welch Gefängniß war so finster / als das damahlige Pabstthum? Durffte Hertzog Heinrich auch vor Hertzog Georgen und seinen Räthen was sicher vorhero in der Religion thun? Ja Er hätte ihn gerne um das gantze Land / als Potiphars Weib den Joseph umb die Freyheit und Ehrlichen Nahmen / gebracht? Wie geschwinde aber war solche Herauslassung aus dem Kercker des Gewissens nicht geschehen? wie reisete nach seiner erlangten völligen Freyheit und Restitution seiner Fürstlichen Dignität (die er im Pabstthum ja fast gantz bereits verlohren hatte) in dem Sächsischen Aegypten herum / und ließ das Land durch rechtschaffene / fromme und eifferige Theologos vermittelst einer höchstnöthigen Reformation und vielmaligen nachmals repetirten Visitation besehen?

I. Buch Mos. XLV. v. 4.

Ich bin Joseph euer Bruder. Diese Worte musten Pabst Clementi den VII. dienen auff einer Müntze / alß König Franciscus I. nach erlangter Befreyhung von seiner Gefangenschafft sich wiederum auf seine Seite wendete / und sich in ein Bündnis / den 17. Maj. anno 1526. gemacht / mit ihm / den Engelländern und Venetianern / wider den Käyser einließ. Und wolte also der Pabst als ein Joseph unter den Brüdern angesehen seyn / zumahl er noch heimlichen Haß wieder den Keyser und dessen anwachsende Gewalt bey sich hegte / als der bishero auch viele edicta in Spanien wider des H. Stuhls Autorität hatte ergehen lassen / und dem belagerten Meyland mehr u. mehr zusetzete. Wiewohl solche Brüderschafft ihm wenig halffe / und Er von seinen Brüdern verlassen / Rom von Caroli V. Obristen Frundsberg eingenommen und geplündert mit Augen ansehen muste. Die eine Seite der Müntze enthielt des Pabsts Portrait in blosen Haupte mit der Umschrifft: CLEM. VII. PONT. MAX. Die andere die eilff Brüder Josephs wie sie sich vor Joseph auff den Thron sitzende dehmüthigen mit der Uberschrifft: EGO SVM IOSEPH FRATER VESTER. 1. v. 2. acht l. Wiewol dieselbe Medaille

daille der Herr Pater Molinet gantz anders zu erklären suchet / und meynet / sie wäre geschlagen / da der Pabst durch Caroli V. Volck / so Rom erobert hatte / in die Engelsburg gejaget / und daselbst eingesperret / mit dem Hugone Moncata, General der Keyserlichen tractiret hatte / daß / nach gegebenen Geiseln / (so die Cardinäle Innocent. Cibo und Nicolaus Rudolphus waren) und nach völliger Pardonirung der Columneser, und andern derselben Anhängigen / völlig alles vergessen und die Römer zu Gnaden wieder auf- und angenommen seyn sollen / worbey sich der Pabst nicht anders als ein Clemens oder Joseph aufgeführet / der seinen Brüdern / (den Römern) die von ihm abgefallen waren / völlig alles vergeben hatte.

I. Buch Mos. XLVIII. v. 4.

Ich will dis Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich. Diese Worte auff einer Medaille Josepho zu Ehren bey der Krönung zum Könige in Ungern geschlagen / siehe I. Buch Mosis 48. v. 22.

I. Buch Mos. XLVIII. v. 22.

Ich habe dir ein Stück Landes gegeben ausser deinen Brüdern / das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. Bey der Crönung Josephi zum Könige in Ungarn kam folgende Medaille mit gedachter Auffschrifft zum Vorscheine. Auff einer Seite setzte der Keyser Leopoldus Josepho eine Hastam und Reichs-Apffel in Händen haltende die Ungarische Krone auff / darüber diese Worte: DO IOSEPHO PARTEM, QVAM TVLI DE MANV HOSTIS IN GLADIO. GEN. 48. Unten aber dieses: IOSEPHVS PRIMVS IN INFERIORI ATQVE SVPERIORI HVNGARIA REX PIVS, AVGVSTVS ARCHI DVX AVSTRIÆ, auf der andere Seite setzen etl. Genii dem Häupte Josephs eine Crone auf / umschrieben: DIE SEGEN KOMMEN AVF DAS HAVBT IOSEPHS. Gen. 49. Auf dem Rande lieset man: DABO IOSEPHO ET SEMINI EIVS TERRAM HANC IN POSSESSIONEM SEMPITERNAM. Gen. 48.

I. Buch Mos. XLIX. v. 22.

Joseph wird wachsen / wie an einer Quelle. Diese Worte gaben

Gelegenheit/ eine schöne Medaille auf die Krönung Josephi, zum König in Ungern / zu verfertigen / so ao. 1687. den 9. Dec. zu Presburg geschahe. Auf einer Seite solcher damals von 10. u. 3. acht. L. geprägte Medaille stehet ein Apfelbaum an dem Draue-Fluß in Ungarn/ dessem Rinde eingeschrieben: JOSEPH u. an welchem 2. Schilde hengen. Unten in der ebene siehet man in der Ferne den Prospect von Wien/ Presburg/ Offen/ Esseck. Auf der andern Seiten erkennet man Josephi Brustbild/ von einer Hand aus den Wolcken bekrönet/ und umschrieben: JOSEPHVS der erste König in Ungarn/ MDCLXXXVII. Auf dem Rande: AUSTRIA EXTENDETVR IN ORBEM VNIVERSVM. ALLER EHREN IST OSTERREICH VOLL.

I. Buch Mos. XLIX. v. 22. 24.

Joseph wird wachsen wie an einer Quelle. So bleibt doch sein Boge fest. Mit diesen Worten ist bezeichnet eine Medaille Königs Josephi auf seine Krönung zum König in Ungarn. Auf der einen Seite stehet ein Palmbaum / dessen Zweigen 3. Kronen eingebunden / und eine Taffel/ darauf Josephi Bildnis zu erkeñen; von ferne lässet ein prächtiges Schloß und Ehren-Pforte / vorwerts aber 3. Keyser-Kronen/ umschrieben: ASPECTU SEDIT IN FORTI ARCUS EJUS, FILIUS ACCRESCENS JOSEPH ET DECORUS. Auf der andern Seite siehet man 6. sich neigende Garben nebst dem Monde vor König Josepho, umschrieben: SCILICET HVNC VIVUS CERERIS QVOQVE PARTVS ADORAT, CUMQVE SORORE OLIM CYNTHIUS IPSE COLET. Auf dem Rande: NON AMBITU ARMATO, SED JUSTITIA MAJORUM CORONANTUR POSTERI. wieget 2. Loth.

I. Buch Mos. XLIX. v. 25.

Von deines Vaters GOtt ist dir geholffen/ und von dem Allmächtigen bistu gesegnet. Als König Joseph zum Röm. König zu Augspurg gekrönet war/ sahe man eine Müntze / da auf einer Seite er auf der Erden gegen dem in Wolcken leuchtenden Jehovah betet/ umschrieben: DABO TIBI UT NVLLVS FVERIT SIMILIS TIBI 2. PARAL. 1. Unten: JOSEPH. I. D. G. ELECT. ET CORON. REX ROMAN. AUG. VIND. MDC XC. Auff der andern Seite das gekrönte Haupt

Jo-

Josephs / umschrieben: VIDETE REGEM IN DIADEMATE, IN DIE LÆTITIÆ CORDIS SVI. CANT. 3. Auf dem Rande aber oben angeführte Worte: DEVS PATRIS TVI ERIT ADIVTOR TUUS, ET BENEDICET TIBI. GEN. XLIX v. 25. wiegt 2. und 3. achtel Loth.

1. Buch Mos. XLIX. v. 26.

Die Segen deines Vaters gehen stärcker / denn die Segen meiner Vor-Eltern. Als König Josephus zum Römischen König anno 1690. zu Augspurg gekrönet wurde / erblickte man eine wohlinventirte Medaille, auf deren einen Seite das Teutsche / das Ungarische und Böhmische Reich unter dem Bilde 3. Weibes-Personen zu sehen waren / umschrieben: BENEDICTIONES PATRIS IOSEPHI CONFORTATÆ SUNT BENEDICTIONIBUS PATRUM EIUS. Gen. 49. v. 26. Auf der andern Seite sahe man 3. Sonnen am Himel / unten aber einen Engel drey Schilde haltende / in deren ieden einem der 3. gesalbeten Bildnisse vorblickten / und darinnen diese Worte zu lesen: LEOPOLDI MAG. ROM. IMP. in dem andern: JOSEPHI I. REGIS ROM. in dem dritten: ELEON. MAGD. THER. ROM. IMP. Unten aber: A DEO CORONATIS VITA ET VICTORIA. MDC XC. Auf dem Rande: IOSEPHVS LEOPOLDVS ET ELEONORA TRIVMPHENT. AVGVSTI VIVANT SORTIS HONORE PARES. Wiegt 3. ℔.

1. Buch Mos. XLIX. v. 26.

Die Segen sollen kommen auf das Häupt Josephs. Diese Worte sind zu finden auf einer Medaille Königs Josephs / als er zum König in Ungarn gekrönet worden. Siehe 1. Buch Mos. 48. v. 22.

Da II. Buch Mosis.

2. Buch Mos. 12. v. 37.

Also zogen aus (Egypten) die Kinder Israel von Raemses gen Suchot / sechs hundert tausend Mann zu Fuß / ohne die Kinder. Diese Geschicht hat Gelegenheit gegeben zur Invention einer Medaille, auf das Evangelische Jubilæum, anno 1617. gehalten / wenn nemlich auf einer Seiten der Müntze Churfürst Friedrich / der Weise / in Chur-Habite mit dem Schwerte / und die lincke Hand empor /

nach dem oben leuchtenden Jehovah haltende/nebst Luthero zur Lincke/ ein Licht in der rechten haltende / und mit der lincken auf ein Buch / so vor ihm auf einem Tische lieget/ darin geschrieben: Biblia Sacra V.D.M.I.Æ. weisende/gezeiget wird/umschrieben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. Auf der andern Seiten aber ist der brennende Egyptische Ziegel-Offen / und die erhöhete Schlange am Creutz / darzwischen aber die Wolcken und Feuer-Seule / darinnen Jehovah leuchtet / zu sehen / darüber: ÆGYPTUS ET ISRAEL, unten: ANNO JUBILÆI 1617. C. V. M. Mit dieser Umschrifft in 2. Reyhen: WIE MOYSES ISRAEL GEFVHRT AUS DEM SCHWERN EGYPTISCHEN DIENSTHAUS ALSO HATT MARTIN LUTHERUS UNS GEFVHRT AUS DES BAPST FINSTERNUS. W. 1. u. 6. acht. L.

2. Buch Mos. 13. v. 21.

Und der HErr zog für ihnen her / des Tages in einer Wolcken-Seulen / und des Nachts in einer Feuer-Seulen. Diese beyde Seulen ließ König Christianus V. in Dennemarck auf eine güldene Müntze von 80. Ducaten bringen / darunter aber: HIS DUCIBUS, Exod. XIV. weiter unten den Königlichen Haffen vor Coppenhagen / mit Wällen und Schantzen versehen / darinnen die Schiffe rangiret stunden / mit der Unterschrifft: NEC IRRITANTES NEC IRRITANDÆ, herum aber dieses: SIC STANT CONSPICUÆ REGALI IN SEDE CARINÆ, ET BENE MUNITI CASTELLA NATANTIA REGNI. 1692. Auf der andern Seiten stunde das Brustbild des Königes / umschrieben: CHRISTIANUS V. D. G. REX DAN. NOR. VAN. GOT. anzuzeigen / daß unter göttlicher protection eine solche Schiffs-Flotte / die allerdings einem Feinde noch passant genug seyn könte / in selben 1692. Jahre sicher noch / und von aller feindlichen invasion unberühret stünde.

Vor zweyen Jahren / als Hertzog Heinrich zu Sachsen-Römhild das 50. und zugleich das Jubel-Jahr glücklich zurücke geleget hatte / wurde eine Medaille ihm zu Ehren verfertiget / darauf gleichfals die Feuer-Seule zu sehen / und unter solcher das Sächsische und Römhildische Wap-

Wappen-Schild/ darüber: UT JUVENEM SIC SENEM. Anzuzeigen/ daß wie solche Seule/ als ein Kennzeichen der gnädigen Leitung und Führung GOttes/ ihn in der Jugend geführet/ also von ihm bey angehenden Alter auch nicht weichen wolle. Drunter aber: VOTA PUBLICA SUSCEPTA OPTIMO PRINCIPE ANNUA ÆTATIS QUINQUAGESIMUM ET JUBILEUM FELICITER EXPLENTE D.XXIX. NOVEMB. ANNO CHRISTI JUBILÆO M DCC. Die andere Seite derselben gab sein Brustbild in blosen Haupte/ umschrieben: HENRICVS D. G. DVX. SAX. I. C. M. A. ET W. Auf dem Rande: SI DEVS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS. Wiegt 1. L.

2. Buch Mos. 14. v. 24. 25.

Der HErr machet ein Schrecken in ihrem Heer/ und stieß die Räder von ihren Wagen/ stürtzet sie mit ungestüm. Als die Keyserlichen die fast unerhörte Victorie gegen die Türcken den 1. Sept. anno 1697. bey Zenta in Ungarn unter der tapfern Anführung des Printzens Eugenius von Savoyen/ erhalten/ und alle dero Stücke (99. an der Zahl) Bagage und Proviant, nebst Erlegung bey 20000. Mann derselben/ davon ein guter Theil bey Brechung der Brücke im Wasser umkommen/ bekamen/ sahe man dieselbe unter andern auch mit folgender Medaille beehret. Auf einer Seite erblickte man das Haupt-Treffen/ umschrieben: INTERFECIT EXERCITVM FORVM, ET SVBVERTIT ROTAS CVRRVVM, FEREBANTVRQVE IN PROFVNDVM. EXOD. 14. Auf der andern Seiten lage der Fluß Theiß/ in der lincken Hand ein Palladium haltende/ daneben eine Urna stunde/ auf der Tafel aber/ so er mit der rechten Hand hielte/ lase man folgendes: AUSPICIIS LEOPOLDI MAGNI VIRTUTE EUGENII SABAUDIAE D. EXERCIT. TVRCIC. CLADE XX. M. HOST. FACTA PRIMARIIS DUCIB. DELETIS CASTRIS VNIVERS. TORMENT. XCVIII. OMNIQUE APPARATV BELLICO INTERCEPTIS, CAESVS PROFLIGAT. D. I. (II.) SEPT. A. M DC XCVII.

2. Buch Mos. 15. v. 16.

HErr deine rechte Hand hat die Feinde zuschlagen. Diese

Worte ließ Pabst Pius V. auf eine Gedächtnis-Müntze bringen/ als der tapffere See-Admiral/ Johannes de Austria, Caroli V. unächter Sohn/ in Golfo di Lepante bey Lepante anno 1571. den 7. Oct. der Türcken bey die 25000. Mann geschlagen/ bey die 4000. gefangen/ und bey die 14000. gefangene Christen erlöset/ und alle ihre Stücke und Schiffe/ bis ohngefehr 30. die mit der Flucht entwischt/ erobert hatte. Die eine Seite stellet des Pabsts Brustbild mit der Mütze bedeckt vor/ mit der Umschrifft: PIUS V. PONT. MAX. ANNO VI; Die andere Seite die Ruinirung gedachter Schifflotte/ so von einem Engel/ der in einer Hand einen Kelch/ in der andern ein Creutz hält herzu komen scheinet/ und von GOtt in Wolcken angesehen wird/ mit der Uberschrift: DEXTERA TVA DOMINE PERCVSSIT INIMICVM. 1571. Wiegt 1. u. 3. achtel L. Ferner/ da der glorwürdigste König in Schweden/ Gustav Adolph die erste Leipziger Schlacht den 7. Sept. anno 1631. wider die Keyserlichen und Ligistischen befochte/ wurde zu beständigen Andencken das Jahr drauf folgender Thaler mit oben gedachten Worten von denen Herrn Erfurteern geschlagen. Auf einer Seiten leuchtet Jehovah, und unten drunter lieset man: DEXTERA TUA DOMINE PERCUSSIT INIMICUM, aussen herum aber: A DOMINO MISSUS VIVAT GUSTAVUS ADOLPHUS. Auf der andern Seiten aber diese Schrifft: DEO TER OPT. MAX. GLORIA ET LAVS. QUI GUSTAVO ADOLPHO SUECORUM GOTHORUM WAND. QUE REGI CONTRA CÆSAREANVM AC LIGISTICUM EXERCITUM VICTORIAM TRIBUIT AD LIPSIAM DIE VII. SEPT. ANNO M DC XXXI. Herum aussen: DIES PURIM EVANGELICOR. A. M DC XXXI. VII. SEPT. ERFURTI CELEBRATI. Was oben Pabst Pius V. gethan/ das repetirte nach 112. Jahr der vor vielen andern/ und in vielen Stücken zulobende Pabst Innocentius XI. Denn als durch dessen nachdrückliche Assistence und Vorstreckung grosser Geld-Summen anno 1683. die Türcken vor Wien von der Alirten Reichs-Fürsten Armee glücklich/ und mit Hinterlassung aller Stücke/ Proviants und völligen Lagers weggeschlagen worden/ ließ er diese Psalm-Worte in eine Crone von Palmblättern prägen/ nemlich: DEXTERA TUA DOMINE PERCUSSIT INIMICUM, 1683. Die andere Seite muste

sein Portrait in der Päbstlichen Crone zeigen / umschrieben: INNOCEN. XI. PONT. MAX. wiegt 3. u. 1. achtel L. Dergleichen bey glücklichen Progressen der Keyserlichen in Ungarn nachmals 1648. gepräget worden von 2. u. 1. achtel L. und mit diesen Worten auf dem Revers: INNOCENT. XI. PONT. MAX. A. IX.

2. Buch Mos. 17. v. 5.

Der HErr sprach: Nim deinen Stab in deine Hand / damit du das Wasser schlugest / &c. da solt du den Felß schlagen / so wird Wasser heraus lauffen / daß das Volck trincke. Diese Geschichte / wie nemlich Moses den Felsen schläget / und sich das herumstehende häuffige Volck erquicket / samt den letzten Worten (VT BIBAT POPULUS) erblicket man auf einer Müntze Pabst Clementis VII.; auff der andern Seiten aber desselben Brustbild umschrieben: CLEM. VII. PONT. MAX. womit er anzeigen wollen / daß er den gesamten Einwohnern zu Vetta, die da sonderlichen Mangel bishero an Wasser gelitten hatten / gleich als Moses / wollte zu statten kommen in Grabung und Verfertigung eines Brunnens von schrecklicher Tieffe / aus welchen durch einen Felsen vermittelst 2. Schnecken-Treppen die Pferde und Maulesel das Wasser herauf nachmals tragen musten / daß das Volck desselben Ortes davon trincken konte / wiewohl solcher Brunn erst von Pabst Paulo III. zu Stande gebracht worden.

Das III. Buch Mosis.

Aus solchem ist uns nichts bishero noch vorkommen.

Das IV. Buch Mosis.

4. Buch Mos. 10. v. 35.

HErr stehe auf / daß deine Feinde zustreuet werden. Diesen Spruch / und bey demselben beygebrachte Müntzen siehe unten Ps. 68. v. 2.

4. Buch Mosis 11. v. 23.

Ist denn die Hand des HErrn verkürtzt? Suche den fast gleich lautenden Spruch Esaiä 59. v. 1.

4. Buch Mos. 16. v. 5.

Welchen [der HErr] erwehlet/ der soll ihm opffern. Diese Worte auf einer Medaille dem Chur-Fürsten zu Cöln Joseph Clemens zu Ehren gemacht/ suche unten zum Hebr. 5. v. 4.

4. Buch Mos. 16. v. 31.

Und als er (Moses) diese Worte hatte alle ausgeredet/ zureiß die Erde unter ihnen/ und thät ihren Mund auf/ und verschlang sie (Korah/ Dathan und Abiram) mit ihren Häußern/ mit allen Menschen/ die bey Korah waren/ und mit aller ihrer Habe/ und fuhren hinunter lebendig in die Hölle. Diese Historie trifft man abgebildet an auf einem Thaler Herzogs Henrici Julii zu Braunschweig/ mit der Uberschrifft: N. R. M. A. D. I. E. Fortè: NON RECEDET MALUM A DOMO INGRATI. Prov. 17, 13. und Unterschrifft: NUME. XVI. Rings herum sind 12. Wappen-Schildeaus dem Fürstl. Braunschweig-Lüneburg Wappen/ und darüber der Braunschweigische Helm. Auf der andern Seiten aber hält ein wilder Mann in der Rechten eine Fackel/ in der Lincken einen Pfeil/ auf der rechten Seiten stehen diese Buchstaben N. M. T. auf der Lincken D. C. S. C. unten die Jahrzahl 1595. Die Umschrifft ist: HENRI. IULI D. G. POST. EPIS. HAL. D. BRUN. E. LUN. P. P. C. Es scheinet/ als wenn solcher Thaler wider die/ so ihm in vielen entgegen gestanden/ und sein gut propos durch listige Ränke öffters turbiret/ gemacht sey.

4. Buch Mos. 17. v. 7. 8.

Und Mose legt die Stecken für den HErrn in der Hütten des Zeugnis. Des Morgens aber/ da Mose in die Hütten des Zeugnis gieng/ fand er den Stecken Aaron des Hauses Levi grünen/ und die Blüte aufgangen/ und Mandeln tragen. Bey seinen vielfältigen Troublen und Sorgen (gestalt denn sein Hertz nach seinem Tode als ein leerer zusamm-geschrumpffter Beutel/ ohne Zweiffel von dem vielen Sorgen und Wachen/ von denen Medicis ist befunden worden) richtet unter andern sich auch auf mit Betrachtung der Ruthe Aaronis Herzog Henricus Julius zu Braunschweig und Lüne-

neburg / postulirter Administrator des Bischofthums Halberstadt. Denn von ihm hat man Medaillen von 5. und 1. achtel Lothen / da auff einer Seiten eine Hand die Ruthe Aaronis hält mit der Uberschrifft: INSPERATA FLORVIT. Auf der andern zeiget sich nur diese Schrift: 1610. GLEICHWIE ARONIS DVRRE RHVT, WARD WIEDER GRVN UND BRACHTE BLUET, ALSO DIE HOFFNUNG MICH ITZT NEHRT, BIS EINMAHL MIT MIR BESSER WERD. Man findet auch solche vom 1614. Jahre von 5. v. 5 achtel L. gepräget / sonst gantz mit der vorigen überein kommende. Und damit niemand zweiffeln könne / daß solche von ihm sey / so will ich solches durch noch eine andere von ihm geschlagene / deutlich erweisen. Auf solcher ist ebenfals auff einer Seite eine Hand aus den Wolcken mit der Ruthe Aaronis zu erkennen / mit obiger Uberschrifft: INSPERATA FLORUIT. Der Revers aber enthält das Lüneburgische Wappen / umschrieben: HENRICUS JULIUS D. G. POST. EPIS. HALB. DUX. BRUNS. ET LVN. 1610. wiegt 5. u. 3. achtel L. Mit solcher mag er wohl auf die noch einmahln unter sich zubringende Hanse-Stadt Braunschweig gesehen haben / wie Er denn in den vorigen Jahren / und sonderlich anno 1600. die Bürgerschafft daselbst nicht allein vor Rebellen erklären lassen / sondern hatte auch ao. 1605. mit seinem Volck ihr also zugesetzet / daß er bereits das Ægidii Thor und den Wall inne hatte / von dar nachmals er doch durch die Innwohner wiederum heraus geschlagen worden. Ja er hatte es auch ao. 1611. (in welchem Jahre die eine Medaille geschlagen) an dem Keyserl. Hoffe zu Wien / an welchen er sich deswegen selbst begeben / dahin gebracht / daß sie von Keyser Rudolpho II. noch in selben Jahr in die Acht erkläret wurde. Nachdem er aber ao. 1613. den 26. Julii verstorben / und die eine Medaille ohne seinen Nahmen die Jahrzahl 1614. hat / so scheinets / als wenn solche Jahrzahl entweder aus Versehen des Stempel-Schneiders drauf gekommen / oder von seinem Gegentheil / als welcher auch unvorsehens seine Ruhe und Befriedigung durch seinen Todt gefunden / gemacht worden.

4. Buch Mos. 21. v. 8.

Wer gebissen ist / und siehet sie (die eherne Schlange) an / der soll leben. Diese Worte findet man auf einer Müntze / so auf die Pest in Wittenberg anno 1528. grassirende / gemacht worden. Auff deren einer Seiten ist die am Holtz auffgerichtete Ehrne Schlange zusehen / worunter Leute stehen / so solche ansehen / drüber aber Num. 12. (soll 21. heisen) 1528. mit dieser Umschrifft: WER DISE SCHLANG ANSIET DER SOL NIT STERBEN. Auf der andern Seite aber ist Christus am Creutz / mit darunter ihn gleichfals ansehenden Volcke / zur Seite: JOHANNES 3. herum: WER AN MICH GELAVBET HAT DAS EWICH LEBEN. In gleichen Absehen wurde dem Pabst Gregorio den XIII. eine Medaille verfertiget / da auff einer Seiten viele Leute lagen von Schlangen gebissen / und nach einer geflügelten Schlangen oder Drachen auf einem Creutze sahen / überschrieben: SPES OPIS EJUSDEM (die Hoffnung zu deroselben Hülffe) des Pabsts / der einen Drachen in seinem Stamm-Wappen führete / grosse Vorsorge / Mildigkeit / Vorbitte / und angestellte Gebete vor die Befreyhung von der hefftigen Pest / so damahls in Italien / Meyland / Trident und Venedig grasirte / anzudeuten. Die andere Seite derselben enthielte des Pabsts Portrait, umschrieben: GREGORIVS XIII. PONT. MAX. Auf diese auffgerichtete Eherne Schlange liesse auch Churfürst Johann Friedrich einsmahls seine Gottselige Gedancken ergehen / wenn er Christum auf einer Seite zwischen 2. Mördern / u. unten mit 3. Weibern unter dem Creutze auf eine Medaille fertigen liesse / umschrieben: UT MOSES EREXIT SERPENTEM, ITA CHRISTUS IN CRUCE EXALTATUS ET RESUSCITATUS CAPUT SERPENTIS CONTRIVIT, UT SALVARET CREDENTES &c. derer mehrere und weitläufftigere Beschreibung siehe unten 1. Cor. 15/22.

V. Buch Mosis.

5. Buch Mos. 6. v. 13.

Du solt den HErrn deinen GOtt fürchten / und ihm dienen / &c. Solchen Spruch suche auff einer Medaille unten Matth. IV. 10.

Das

Das Buch Josuä.

Buch Josuä 1. v. 5.

ICh will dich nicht verlassen / noch von dir weichen. Mit diesen Worten / von GOtt zu Josua gesprochen / richtete sich Churfürst Augustus auf bey denen vielen Religions-Troublen / u. da er solcher wegen den Synodum zu Torga anno 1574. ausgeschrieben / und dahin unterschiedliche Theologos verschrieben hatte / um die damahls im Lande einreisende Calvinische Lehre zu dämpffen / uñ liesse dieselben auf einen grossen Medaillon setzen. Nemlich auf einer Seite stunde auf dem Schloß Hartenfels / bey Torga liegende / Chur-Fürst Augustus geharnischt / das Schwerdt in der Rechten / in der Lincken aber eine Wage haltende / deren eine Schale / darinnen die Allmacht GOttes lage / die andere / worinnen die Vernunfft / Sophisterey und der Teufel waren / weit überwog / mit der Uberschrifft: JOS. 4. 1. CONFIDE, NON DERELINQVAM TE. Unten: APUD DEUM NON EST IMPOSSIBILE ULLUM VERBUM. LUC. 1. CONSERVA APUD NOS VERBUM TUUM DOMINE 1574. Auf der andern Seiten umfassen Churfürst Augustus zu Sachs. und Joh. Georgius Churfürst zu Brandenburg einander freundlich / jener in Harnisch und blosen Kopffe / dieser in ordinar Habite / und in der Mützen / unten liese man: AUGUSTUS D. G. DUX SAXONIÆ ET ELECTOR. Wiegt 4. und 6. achtel Loth.

Josua 7. v. 19.

Gib dem HErrn / dem GOtt Israel die Ehre. Dieses Spruchs bedienet sich (wiewohl mit einem Päbstischen Anhange) Ulrich Hertzog zu Würtenberg auf einer Müntze / in Gold von 12. und 1. viert. Ducaten / in Silber aber von 3. Lothen ao. 1504. (und denn auch 1507.) als er wider den in die Acht erklährten Pfaltzgraf Ruprechten / des Churfürstens Friedrichs zu Brandenburg / Albrechts und Wolffgangs / Hertzogen in Baiern / Landraff Wilhelms zu Hessen / und anderer Hülffs-Völcker bey

die 20000. Mann/ führete / und mit solchen das Closter Maulbrunn/ die Städte und Schlösser Knitlingen/ Bäseckheim/ Löwenstein/ Weinsperg/ Neustadt/ Meckemühl/ und andere Oerter eingenommen/ und ihn also zur raison und Abstehung der von seinem Schwäher im Testament ihm wider Recht vermachten Länder gebracht hatte. Auf einer Seite reitet Hertzog Ulrich in Cüraß mit dem Degen in der rechten Hand unterwerts/ herum ist dieses zu lesen : ULRICUS. DEI. GRA. DUX WIRTEMB. ET TECK. Auf der andern Seite ist das völlige mit Helmen gezierte/ und in 4. Felder getheilte Würtenbergische Wappen zu sehen/ mit der Umschrifft: DA GLORIAM DEO, ET EIUS GENITRICI MARIE. Solches hat er nachmals auf einer andern Müntze/ auf dessen einer Seite sein Bildnis mit bedeckten Haupte/ und mit der Umschrifft: UL. DUX WIRT. ET TECK CO. MO. BEL. auf der andern Seite also ausgedrücket : GLORIAM DEO OMNIPOTENTI. nebst dessen in vier Felder getheilten Wappen/ und herum gesetzter Jahrzahl 1517.

Josuä 10. v. 12.

Da sprach Josua vor dem gegenwärtigen Israel: Sonne stehe still zu Gibeon / und Mond im Thal Ajalon. Dieses gabe die invention zu einer Medaille im Jahr 1686. gemacht / als die Keyserliche Armade vortrefliche Progressen in Ungarn machte / die Festung Segedin/ Fünffkirchen/ und absonderlich den 2. Sept. die Haupt-Stadt Offen unter Commando des Churfürstens zu Baiern / und Hertzogs zu Lothringen glücklich eroberte. Es wurde auf einer Seite der Medaille Leopoldus, als der Teutsche Josua/ im Harnisch stehende/ uñ mit der rechten gegen die Sonne / die da mit ihren Strahlen den Mond verdunckelte/ den Regiment-Stab erhebende / in der Lincken aber einen Schild / darinnen Jehovah leuchtet / haltende/ vorgestellet / umschrieben : STAT SOL LUNA FUGIT DUM JOSUA PUGNAT, ET ORAT, SIC EGO PELLO DUOS! SIC LEOPOLDUS ERO! Auf der andern Seite war zu erkennen der Prospect von Offen / darüber das Portrait des Keysers mit einem Lorber-Crantz bezieret / umschrieben : INFELIX BUDAM

DAM LUDOVICUS PERDIDIT OLIM, HÆC ARMIS CEDIT NUNC LEOPOLDE TUIS. Ao. 1686. 2. SEP. Auf dem Rande aber dieses: LUNA CADIT, NIL ÆRA JUVANT, NIL TYMPANA FESSAM, SIC PAX CHRISTIADUM THRAX TIBI PESTIS ERIT. Wiegt 2. u. 6. achtel L. Worbey zu mercken / daß in obigen Revers gesehen werde auf das curiose Anagramma: Pello Duos, (Ich treibe zwey zurück) so aus Leopoldus heraus kömt / dessen Wahrheit bishero mehr und mehr zu unsterblicher Ehre unsers Glorwürdigsten Leopoldi sich zu äussern geschienen. Wiewohl damahls Franckreich sich eben dieses Emblematis auch bediente / und sich unter der stehenden Sonne (unter welchem Bilde der Sonnen der König auf seinen Medaillen sich am meiste vorzustellen allezeit beliebet hat) vorbilden liesse. Es wurde nemlich die Stadt Offen im Rauch und Feuer auf einer Seite der Medaille vorgestellet / u. die Sonne gerade drüber / als in der Meridional-Linie / mit der Uberschrifft: ME STANTE TRIUMPHANT, unten: L. ARMISTITIO L. BUDA CAPTA 1686. Die andere Seite zeiget des Königs Portrait, umschrieben: LVDOVI. MAGNUS REX CHRISTIANISS. wiegt 5. und 5. achtel L. Sieben Jahr hierauf als anno 1693. im Monat Majo Printz Louys von Baaden von Ihr. Keys. Maj. Leopoldo zu dero General-Lieutenant bey dero Reichs-Armee allergnädigst bestellet wurde / und er zu solchen Commando sich dahin verfügte / kam zu gleichfals Ominirung guter Progressen folgende Medaille, ihn mit dem Josua vergleichende / ans Licht. Auf einer Seite lage der Rhein vor gedachten Printzen Luys, und ruffete ihn gleichsam um Hülffe an / er aber stunde / und wiese mit der Rechten nach der Sonnen / da von hinten zu ihm eine Victorie mit Türckischen Waffen folgete / die ihn zu krönen suchte / darüber: UT LUNÆ, SIC SISTE GRADUM, NUNC JOSUA SOLIS. Unten aber: MARS BIS ULTOR VICTOR TURCAR. PERPETUUS EXPEDITIONEM CONTRA GALLOS AD RHENUM AGGREDITUR. 1693. Die andere Seite gab sein Portrait, umschrieben: LUD. WILH. D. G. MARCH. BAD. HOCHB. S. C. M. GENER. LOCVMT. CAMPI-

MARISC. Auf dem Rande aber stunde: AVXILIVM EXPECTANS HEROIS AB ENSE BADENSIS, PRÆSAGIT RHENVS FATA BENIGNA SIBI. wiegt 3. L.

Jos. 13. v. 33.

Denn der HERR ist ihr (der Leviten) Erbtheil. Als der Pabst Clemens der IX. Possession von der St. Johannis-Kirche im Laterano genommen hatte / und daselbst den 3. Julii ao. 1667. war gekrönet worden / wurde eine Müntze hierauf geprägt / dessen eine Seite das Oster-Lam mit der Fahne / so daß Signet solcher Kirchen ist / enthält / umschrieben: IPSE DOMINUS POSSESSIO EJUS, 1667. Der Revers communiciret desselben Brustbild / mit der Umschrifft: CLEMENS IX. PONT. MAX. A. I. w. 1. L.

Das Buch der Richter.

B. der Richt. 7. v. 20.

Hie Schwerdt des HErrn / und Gideon! Mit diesen teutschen / (so wohl als lateinischen) Worten findet man bemercket Königs Gustavi Adolphi in Schweden 8. eckigte Müntzen / auf deren einer Seiten sein Brustbild zu sehen / auf der andern Seite aber eine Hand / so ein Schwerdt hält / welches durch eine Krone gehet / zur Seiten 1632. herum: GLADIUS DOMINI ET GIDEON! Auf andern in teutscher Sprache also: Hie Schwerdt des HErrn und Gideon! Wodurch ohne Zweifel die von Gustavo Adolpho in Teutschland erworbene Furcht vor seinen Waffen bey so gerechter Sache abgezielet worden.

B. der Richt. 11. v. 30.

Und Jephthah gelobet dem HErrn ein Gelübd. Dieser Worte und Exempels sich ohne Zweifel Pabst Calixtus III. erinnernde / hatte auch eine Gelübde / ehe er noch zum Päbstlichen Stuhl gelanget / gethan / daß er auf alle Weise / und nach äuserstem Vermögen denen Türcken Abbruch zuthun / und solche zu vertilgen suchen wolte. Dahero / als es geschahe /

he/daß er darzu gelangete/schickete er nicht alleine durch gantz Teutschland Geistliche u. Ordensleute aus/die alle Christen wider die Türcken zugehen/ und zu fechten/ ermahneten/ sondern er wendete auch alle sein Vermögen und Güter auf die Kriege wider den Türcken/ ließ auch 16. Orlog-Schiffe bauē/dieselbe wieder sie zu employren. Solches gab er nach diesem auch auf einer Medaille zu erkennen/ auf deren einer Seite stunde sein Brustbild/ umschrieben: CALIXTUS III. PONT. MAX. auf der andern Seite eine Schiffsflotte/die da zu einer gewissen expedition auslieffe/mit der Uberschrifft: HOC VOVI DEO, unten aber: UT FIDEI HOSTES PERDEREM, ELEXIT ME. wiegt 2. u. 2. acht. L. Dahin scheinet auch reflectiret zu haben Pabst Alexander VII. wenn er den Prospect der S. Marien-Kirche auf eine Medaille bringen liesse/ die er völlig zu reparirē bey grassirender Pest GOtt gelobet/ und den Grundstein selbst dazu geleget hatte/ umschrieben: QVÆ VOVI REDDAM PRO SALUTE DOMINO. Auf der andern Seiten erblicket man des Pabsts Portrait umschrieben: ALEXANDER VII. PONT. MAX. wiegt 2. Loth.

B. der Richt. 14. v. 6.

Und der Geist des HErrn gerieth über Simson/ und zurisse den Löwen/ wie man ein Böcklein zerreiset/ und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Diese Geschichte/ nemlich wie Simson den Löwen den Rachen aufreiset/ mit der Umschrifft: OBTURAVIT OS LEONIS, ließ Philippus II. Hertzog in Pommern auf eine Medaille von 2. Lothen bringen/ und auf das Evangelis. Jubilæum 1617. in Pommern von ihm celebriret/ verfertigen/ zur Erinnerung/ daß Lutherus/ als ein rechter geistlicher Simson/ den Pabst Leonem den X. ohne Schwerdtstreich alleine nur mit dem Worte GOttes glücklich erleget/ nach der auf der andern Seite solcher Medaille befindlichen deutlichen Anzeigung/ in folgender Schrifft enthalten: IN MEMORIAM JUBILÆI EVANGELICI ANNO M.DC.XVII. CELEBRATI PHILIPPUS II. DUX. POM. F.F. wiegt 1. Loth.

B. der

B. der Richt. 14. v. 14.

Speisse gieng von dem Fresser/ u. Süssigkeit von dem Starcken. Diese Worte ließ Alphonsus, Hertz. zu Ferrara, ao. 1511. auf eine Müntze prägen/ da er in Krieg mit dem Pabst Julio II. gerathen ware/ welcher gerne die Stadt Commachio von ihm unter seine Bothmäßigkeit gehabt/ auch gerne gesehen hätte/ daß er das Bündnis mit dem Könige in Franckreich/ Ludewig XII. aufgehoben hätte. Alleine weil er sich auf solchen am meisten verlassen muste/ als der ihn durch seinen Legaten öffters versichern lassen/ daß er eher gantz Franckreich vor ihm auffsetzen wolte/ liesse er sich solche Süssigkeit von diesem Starcken dermassen gefallen/ daß er auch beliebte/ solches auf der Müntze frey zu bekennen; Welche auf einer Seiten dessen Portrait vorhält/ mit der Umschrifft: ALFONSUS DUX FERRARIÆ. III. Auf der andern Seite den sitzenden Simson/ so in der rechten Hand einen Löwenkopff hält/ daraus ein Bienen-Schwarm fleucht/ vor ihm aber ist ein abgehauener Baum/ worum sich eine Schlange windet/ mit der Umschrifft: DE FORTI DULCEDO. w. 5. acht. C. Eben dieses Emblema findet man auch auf einer Medaille, dem Pabst Leoni XI. zu Ehren gemacht. Denn auf solcher liegt gleichfals ein Löwe/ aus dessen Rachen die Bienen aus und einfliegen/ mit der Umschrifft: DE FORTI DULCEDO. MDCV. Wodurch man dessen sonderliche Freundligkeit und zugleich auch angebohrne Großmüthigkeit zu entwerffen gesonnen war. Er war aber aus dem Mediceer Geschlechte entsprungen/ anno 1605. erwehlet/ und hatte nur einen Monat regieret. Die andere Seite enthält sein Brustbild in der Mützen/ umschrieben: LEO XI. PONT. MAX. ANNO I. Wiegt anderthalb Loth.

B. der Richt. 16. v. 28.

Simson aber rieff den HErrn an/ und sprach: HErr/ HErr/ gedencke mein/ und stärcke mich doch GOtt/ dißmahl/ daß ich für meine beyde Augen mich einst räche an den Philistern. Und erfasset die zwo Mittel Seulen/ auf welchen das Haus gesetzet war/ und drauf sich hielt/ eine in seine rechte/ und die andere in seine lin-

cke

ke Hand / und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern / und neiget sich kräfftiglich. Da fiel das Hauß auf die Fürsten / und auf alles Volck / das drinnen war / daß der Todten mehr war / die in seinem Todt sturben / denn die bey seinem Leben sturben. Diese Geschichte findet man auf einer Müntze / auf Königs Gustaphi Adolphi in Schweden Todt gemachet; wie nehmlich er / als ein anderer Simson / die Säulen (der Catholischen Lige) ergreifft / und durch seinen glorieusen Todt vor Lützen anno 1632. verursachet / daß mehr in und nach seinem Todte der Feinde umgekommen / als in seinem Leben. Unter dem Bilde des auf Simson fallenden Hauses lieset man: ALTER ERAT G. A. darüber aber: CUM DEO ET VICTRICIBUS ARMIS. Auf der andern Seite rinnt eine Hand aus den Wolcken (worüber Jehovah) einen Pelican von seinen Jungen / die er mit seinem Blute träncket / darunter aber schliessen sich 2. geharnischte Hände / ein Schwerdt und Fahne haltende / und von unten greifft eine andere Hand zum Degen-Knopffe / darüber: SIC IMMORTALIS ERIT. Unten: NEC ETIAM INULTUS. Wiegt 1. Loth.

Das Buch Ruth.

Aus solchen haben wir auf den Müntzen noch nichts remarquiren können.

Das I. Buch Samuelis.

1. B. Sam. 2. v. 10. 11.

Die mit dem HErrn hadern / müssen zu Grunde gehen. Der HErr wird Macht geben seinem Könige. Auf den König Joseph kam eine Medaille kurtz nach seiner Crönung zum Römis. Könige heraus / auf dessen einer Seiten dessen Brustbild in Casquete zu sehen / worunter: JOSEPHUS I. D. G. ROM. ET HUNG. REX. Herum: DOMINUM FORMIDABUNT ADVERSARII EJUS, ET DABIT IMPERIUM REGI SUO. I. REG. CAP. II. v. 10. Auf der andern Seiten aber lässet sich das Portrait des Keysers Leopoldi sehen / umschrieben: LEOPOLD. MAGN. TURCARUM DOMITOR. Weiter aussen herum: JUSTITIA EJUS MANET. Noch weiter herum 14. andere Brust-

bilder Dessen Durchlauchtigsten Vorfahren/ aus der Oesterreichischen Familie von Rudolpho an/ bis auf Leopoldum nach ihrer Ordnung disponiret/ und an dem Stamm-Baum gehefftet gleichsam zu sehen/ daran geschrieben Ps. CXI. die äussere Schrifft ist: POTENS IN TERRA ERIT SEMEN EJUS, GENERATIO RECTORUM BENEDICETUR. Auf dem Rande: SIC DOMUS ÆTERNUM FLOREAT AUSTRIACA. Wiegt 14. und 6. achtel Loth. Fast eben dergleichen Medaille siehe oben Psalm. 112.

1. B. Sam. 3. v. 18.

Es ist der HErr/ Er thue was ihm wohlgefället. Dieses hatte zu seinem Symbolo erkieset Otto Henrich/ Pfaltzgraff am Rhein. Auf dem curiosen Schaustück/ so er anno 1530. machen lassen/ und sein und seiner Gemahlin/ Susannæ, gebohrner Hertzogin aus Baiern/ Brustbilder hinter einander darauf setzen lassen/ ist folgende Umschrifft: OTTO HEN. CO. PA. RHE. DVX BAIO. ZC. NA. A. XXVI. SVSANNA CO. PAL. RHE. DVCISS. BAIO. ZC. AN. XXVIII. NA. Auf der andern Seite trifft man das Bairische Wappen mit 4. Feldern an/ und mit oben gemeldeten Worten umschrieben: DOMINUS EST, QUOD BONUM EST IN OCULIS SUIS FACIAT. MD XXX. wiegt 1. und 2. achtel Loth.

1. B. Sam. 7. v. 12.

Da nahm Samuel einen Stein/ und setzt ihn zwischen Mizpa und Sen/ und hieß ihn Eben Ezer/ und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholffen. Dieses Steins von Samuel zum Gedächtnis des wider die Philister erhaltenen Sieges gesetzet/ erinnerte sich der gottselige König in Dännemarck Fridericus III. als er von denen Schweden ao. 1658. in Coppenhagen belagert war/ solche Belagerung aber glücklich durch Göttliche Hülffe den 11. Febr. 1659. ausgestanden hatte/ zu dessen Andencken er eine güldene Müntze von 6. und mehr Ducaten prägen liesse/ da auf einer Seite eine Hand aus den Wolcken/ so die Göttliche Hülffe/ und nicht bloß der Herrn Holländer ihren Succurs (wie Bizot es haben will) vorstellt/ eine andere (Schwedische) Hand/ die nach einer

(Dän-

(Dänischen) Crone oben griffe/mit blosen Degen entzwey hauete/ mit der Beyschrifft: 11. Feb. und Uberschrifft: SOLI DEO GLORIA. Auf der andern Seite sahe man des Königs Friderici III. Anfangs-Buchstaben F. 3. gekrönet auf einen Felsen/ mit dem Bey-Worte: EBENEZER, und Umschrifft: DOMINUS PROVIDEBIT 1659. Wobey noch dieses zu mercken/ daß damahls die Schweden unter dem Admiral Brangeln/ von denen Holländischen Admirals Opdam und Witten/ welche Coppenhagen in Zeiten mit gnugsamen Succurs versehen hatten/ den 29. Octobr. 1658. in Oresund aufs Haupt geschlagen worden/ also daß der Schweden ihre 42. Kriegs-Schiffe/ theils genommen/ theils zu Grunde geschossen/ theils an Felsen und auf Sand-Bäncken sitzen blieben/ und zerschlagen worden. Man findet über diß auch länglichte Gedächtnis-Müntzen/ da um das Brustbild des Königs dieses: FRIDERICUS III. D. G. DA. NO. VA. G. REX. Auf der andern Seiten aber bey der Hand/ die die andere entzwey hauet/ noch stehet: DANische; bey der abgehauenen: SVEDische; Bey der Crone: COPENHAFEN, unten aber: EBENEZER. SOLI DEO GLORIA. FRID. 1660. DEN 27. MAII. Herum: 1659. Den XI. Febr. Seint die Swed. zu Nacht umb 2. vor Copenh. Mit Ein Geneneral Sturm angefaln/ und Sie geendet Morgens umb 5. Wiegt 6. achtel Loth.

1. B. Sam. 9. v. 23. 24.

Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück/ das ich dir gab/ und befahl/ du soltest es bey dir behalten. Da trug der Koch eine Schulter auf/ und das dran hieng. Und er leget es Saul für/ und sprach: Siehe/ das ist überblieben/ lege für dich/ und iß/ denn es ist auf dich behalten/ eben auf diese Zeit/ da ich das Volck lud. Diese Worte haben Gelegenheit gegeben bey Antritt der Regierung Hertzog Friedrichs zu Sachsen-Gotha/ solche mit folgender Medaille zu beehren. Die eine Seite derselben stellet des Hertzogs Contrafait/ in der rechten einen Regiments-Stab haltende/ und auf einen Tisch sich lehnende/ darauf ein offener Helm stehet/ mit der

Umschrifft: D. G. FRIDERICUS DUX SAXONIÆ PATER PATRIÆ. Die andere Seite præsentiret den Hertzog auf einen Thron sitzende / in der rechten den Regiments-Stab haltende / mit der lincken aber eine Schüssel von einer knienden Weibes-Person (so die Gothische Landschafft vorstellig machet) empfangende / und auf den Tisch setzende / darinnen eine Schulter lieget / mit der Umschrifft: CIBUS PRINCIPUM SYMBOLICUS, unten aber: I. SAM. IX. v. 23. 24. Die Randschrifft ist diese: HUMEROS SUPPOSUIT REGIMINI ANNO ÆT. XVIII. III. NON. DECEMB. A. M DC XCIII. Wodurch / wie leicht zu sehen / dieses absonderlich erzielet worden / daß ein kluger Regente bey seiner Regierung das meiste auf seine Achseln zu nehmen / und wo es recht gehen solle / zu übertragen habe.

I. B. Sam. II. v. I.

Mache einen Bund mit uns / so wollen wir dir dienen. Als die grosse Alliance vom Keyser / Pabste / und der Republic Venedig im Jahr 1684. im Februario geschlossen wurde / kam folgende Medaille in Rom zum Vorscheine. Es lagen nemlich auf einer Seiten derselben die Keyserliche und Päbstliche Crone nebst dem Hertzoglichen Hute des Doge von Venedig (welcher damals M. Antonius Giustiniano war) auf einem Altare / darauf die Jahrzahl zu sehen: ANNO DOMINI M DC LXXXIIII. darüber aber ware der Heilige Geist in Taubens Gestalt vorgebildet / mit obengedachten Worten umschrieben: HABETO NOS FOEDERATOS, ET SERVIEMUS TIBI. Wodurch der Pabst des Heil. Geistes Beystand zu solcher der gantzen Christenheit profitablen Verbündnis erbitten wolte / mit Versprechung / ihm schuldigsten Danck und Ehre vor solche bey sie durch seine Krafft und Beystand erhaltene Einigkeit zu bringen / und demüthigster massen wiederum zu dienen. Wo nicht etwa zugleich das Absehen geführet worden / als wenn solches einige Versicherung seyn solte aller künfftig hin von dem Keyser und der Republic Venedig ihm zu erweisenden Respects und veneration, wo er sich jetzo mit ihnen auch im Bund einlassen / und

und getreue Assistence leisten wolte. Wie denn solches fast die Randschrifft geben will / die also lautet: AD MAJOREM DEI GLORIAM ET ECCLESIÆ SUÆ INCREMENTUM. wiegt 1. u. 6. achtel Loth.

1. B. Sam. 16. v. 12.

Auf/und salbe ihn/denn er ists. Diese Worte (IPSE EST) vom Himmel schallende / nebst dem Bilde / wie Samuel Carol den XI. Königen in Schweden unter der Person Davids salbet / sind befindlich auf einer Krönungs-Medaille von 2. Lothen iztgedachten Königs in Schweden / mit der Umschrifft: TU NUNC ERIS ALTER AB ILLO. Unten: 1675. Auf der andern Seiten ersiehet man Caroli XI. Portrait belorbert / und umschrieben: CAROLUS REX.

1. B. Sam. 17. v. 48. 49.

David eilet / und lieff vom Zeug gegen dem Philister. Und David thät seine Hand in die Taschen / und nahm einen Stein daraus / und schleudert / und traff den Philister an seine Stirn / daß der Stein in seine Stirn fuhr / und er zur Erden fiel auf sein Angesicht. Diese Geschichte liessen die Holländer auf unterschiedliche Medaillen bringen / als sie anno 1580. vom Könige in Spanien noch mehr mit Kriege bedrohet / auf Zureden des Printzen von Oranien damit umgiengen / des Königs in Franckr. Henrici III. Bruder / und Henrici II. Sohn / Francois Duc d'Alancon, zu ihren Ober-Herrn und General zu machen / um ihre Freyheit mit desto gröffern Nachdruck wider die Spanische Monarchie zu vertheidigen / welches denn auch durch ihre Deputirten bey ihm angebracht / von ihm angenommen / und den 29. Sept. 1580. zu Plessis le Tours auf gewisse conditiones vollzogen worden / und hernach den Grund zu der letzten Freyheit / wie sie es auf den folgenden Medaillen selbst bekennen / geben muste. Die eine Seite zeiget / wie schon gemeldet / den David / wie er mit der Schleuder dem Goliath entgegen gehet / umschrieben: A DOMINO FACTUM EST: ILLUD. Auf der andern Seite siehet man drey Vestungen / von welchen Stücke abgeführet werden / und über welchen zu sehen diese Buchstaben:

LI. H. S. ST. 18. E. umschriebē: PRINCIPIUM RECUPERATÆ LIBERTATIS FRIS. Diese 3. Castelle/ nachdem die Buchstaben oben damit ziemlich accordiren/ sollen ohne Zweiffel die Castelle Leiwarden/ das die Staaten in Februario gedachten Jahres/ das Castell Harlingen so sie im Junio, und das Castell Staveren/ so sie auch bald drauf dem Grafen von Renneberg abgenommen/ und seiner Regierung entzogen hatten/ bedeuten/ wo nicht überhaupt der Staaten in Holland gute Anstalt und Vorsorge in Befestigung ihrer eroberten Plätze. Wiegt 1. u. 6. achtel L. Man hat diese Medaille auch von 2. achtel L./ da zwar die eine Seite mit dem David übereinkommt/ aber auf dem Revers die 3. Castelle mit Aussenwercken wohl verwahret/ ohne übergeschriebenen Nahmen sich præsentiren/ und nur diese Worte in der Umschrifft nebst der Jahrzahl sich finden: PRINCIPIUM LIBERTATIS. 1580. Man findet auch noch eine von 2. Lothen/ da nur der blose David auf einer Seite stehet mit der Schleuder in der rechten Hand/ mit der lincken gen Hünel weisende/ und auf Goliaths Kopff u. Waffen tretende/ umschrieben: NON HÆC HUMANIS OPIBus. Auf den Revers aber eine in Wasser gehende Galere, die keine Segel und keinen Capitain hat/ und darüber die Statue der Inquisition, mit der Umschrifft: FATA VIAM INVENIENT; welche Galere denn Holland bedeutet/ so gleichsam kein rechtes Haupt und Commandeur hat/ und sich sehr wohl dem David gleichet/ das sich auf niemand als GOtt allein verlassen konte/ und wolte. Die grosse aber und curioseste von 4. Lothen stellet auf einer Stiten den David (bey dem allernechst 2. Löwen liegen) im Schleuder-Wurff gegen den Goliath vor/ und in Prospect das Israelitische Lager/ umschrieben: CONFIDENS DOMINO NON MOVETUR IN ÆTERNUM. Der Revers entwirfft den Mutium Scævolam, wie er die rechte Hand/ damit er den Degen hält/ ins Feuer über einen Altar stösset/ und solche verbrennet/ oben im Gemach stehet der König Porsena, und sein Cämmerer (den er nach Inhalt der Historie vor den Porsena angesehen/ und so gleich erstochen hatte) lieget todt auf der Erden/ mit der Umschrifft: PRO LIBERTATE PATRIÆ

TRIÆ AGERE, AUT FATI FORTIORA. Welches den damahligen Schluß und Resolution der Herren Staaten von Holland kurtz und gut ausdrücken sollte.

1. B. Sam. 18. v. 7.

Saul hat tausend geschlagen / aber David zehen tausend. Diese Worte musten dienen auf einer Müntze / die da gemacht worden zu Ehren dem Joh. Valettæ, dem Großmeister des Johaniter-Ordens ao. 1565. nach tapfferer Beschützung der Insul Malta wider des Türckischen Keysers Solymanns / und dessen Admirals Mustaphæ Anfall und Belagerung des Castells S. Michaëlis, dergestalt / daß bey die 36000. Türcken damahls umkommen. Die eine Seite entwirfft das Brustbild desselben mit dieser Umschrifft: F. JO. VALLETA. M. M. HOSP. HIER. Die andere / wie David den Goliath unter Zuschauen vieler Menschen den Kopff abhauet / mit dieser Uberschrifft: UNUS X. MILLIA. Wiegt 4. u. 3. achtel Loth.

Das II. Buch Samuelis.

2. B. Sam. 7. v. 8.

Ich habe dich genommen von den Schaafhirten. Diese Worte führete auf seinen Doppel-Ducaten Philippus II. Hertzog in Pommern / ohne Zweiffel sich seiner Erhebung zum Regiment (so 1606. geschehen /) und zwar / daß er / als der Eltiste vor seinen noch andern 4. Brüdern / Hertzog Frantzen / Bogislaven / Georgen / und Ulrichen / die Stetinische Regierung überkommen / und den 4. Octobr. 1613. die Regalia und Lehnen darüber durch seine Abgesandten vom Keyser empfangen hatte / dabey in Demuth gegen GOtt erinnernde. Auf einer Seiten stehet das Brustbild itztgedachten Hertzogs in blosen Haupte / umschrieben: PHILIPPUS II. DUX STETIN. POMER. Auf der andern Seite siehet man den König David / auf der Harffen spielende / welchem eine Hand aus den Wolcken die Krone auffsetzet / mit dieser Umschrifft: EGO TVLI TE DE GREGE. 1614.

2. B. Sam. 22. v. 36.

Dein Stul soll ewiglich bestehen. Als die importante Vestung in Ungarn **Stuhlweissenburg** den 9. May anno 1688. von Keyserlichen und Alliirten erobert wurde / kam folgende Medaille, darbey von dem Verfertiger artig auf den Nahmen der eroberten Stadt und Vestung alludiret wurde / zum Vorscheine. Auf einer Seite sasse der Glorwürdigste Keyser Leopoldus auf einem Stuhle / zur Seite stunde: LEOP. MAG. wie auch das Oesterreichische und Ungarische Wappen / oben darüber aber diese Worte: DEIN STUHL SOLL BESTEHEN EWIG. 2. S. 7. Auf der andern Seite sahe man den Prospect von Stuhlweissenburg / darüber: STULWEISSENBURG. Darunter: EROBERT DEN 9. (19.) MAY. 1688. Wiegt 5. achtel Loth.

2. B. Sam. 22. v. 36.

Und gibst mir den Schild deines Heyls. Da anno 1688. der König in Franckreich ins Reich eingefallen ware / dieses und folgende Jahre / Hailbrunn / Mäyntz / Heidelberg / Ebernburg / Philippsburg / Manheim / Speyer / Worms / Oppenheim / Franckenthal / Keyserswerth / Bonn / und andere Oerter mehr weggenommen hatte / und sonderlich ao. 1693. die Frantzosen in der Pfaltz jämmerlich hauseten / auch der Marechal de Lorge die Stadt Heydelberg auf unerhörte Art verwüstet hatte) und iederman damahls von Grossen und Kleinen Hülffe / Rath und Ruhe unter Ihro Keyserl. Majestät hoher und mächtigsten Protection suchte / kame zur Erinnerung dessen eine Medaille zum Vorschein / auf deren einen Seiten ein Engel stunde / der mit seiner rechten Hand dem Keyser Leopoldo ein Schild in den Wolcken / so viel Glantz von sich gabe / (dergleichen Schild [Ancile] nach der Römer Vorgeben / ehemals zu ihres Königs Numæ Pompilii Zeiten soll von Himmel gefallen seyn / mit der darbey gehörten Stimme / daß diejenige die mächtigste Stadt allezeit seyn sollte / in welcher solches Schild sich befinden würde) zeigete / umschrieben: HOC EST ANCILE SALUTIS. Auf den Revers ist bloß diese Schrifft: GERMANIÆ GALLICIS TUMULTIBUS CONQUASSATÆ DOMUS AVS-

AUSTRIACA EST ASYLUM, CUJUS CLYPEUS, MONSTRANTE GENIO IPSI, ANCILE SALUTIS, DE HOC SCRIPTURÆ VERBA EFFATUR; ET DAS MIHI CLYPEUM SALUTIS TUÆ. 1693. anzuzeigen / daß das Hauß Oesterreich / und sonderlich der ietzt lebende Glorwürdigste Keyser Leopoldus bey der / fast dem gantzen Teutschland den Untergang drohenden Gefahr noch derjenige sey / bey dem man Rettung finden könte / und der sich nach der Anweisung des Engels sicherlich verliesse / und verlassen könte / auf dasjenige Gnaden-Schild / welches die Schrifft an die Hand gibt: (2. Sam. 22. v. 36.) Du giebst mir den Schild deines Heils. W. 7. achtl. Loth.

2. B. Sam. 23. v. 17.

Das thäten die drey Helden. Als die berühmte Ungarische Vestung an dem Neutra-Fluß / Neuheussel / im Jahr 1685. den 9. (19.) Augusti von denen Keyserlichen / Chur-Bäirischen / Sächsischen / Lüneburgischen / und andern Reichs-Völckern belagert / mit Sturm an dieselben übergangen ware / und den 16. dieses Monats zuvor eine herrliche Victorie wider die Türcken bey Gran / welches sie zu entsetzen intentioniret waren / von denen Keyserlichen ware befochten worden / die drey Generals aber Chur-Bäiern / der Hertzog von Lothringen / und der Graf von Waldeck das meiste dabey gethan hatten / wurde auf solche Affaire eine Medülle verfertiget / auf deren einer Seiten drey Schilde / als das Bäirische / Lothringische und Waldeckische / zu sehen waren / umschrieben: ⊙ in m. CVR*rente*. BEYERN. LOTHRINGEN. WALDECK, darunter aber: PFEILE DES HEILS WIEDER DIE SYRER. 2. KON. XIII. v. 17. Der Revers gabe den Abriß von der Festung Neuheussel / gleichsam auf einer Mappa gestellet / darbey: NEUHEUSEL DEN 9. (19.) AUG. EROB. Um solche fliesset der Neutra-Fluß / mit dem Bey-Worten: NEUTRA FLUVIUS. Unten ersiehet man noch eine Schlacht / beschrieben: SCHLACHT BEY GRAN. 6. (16). AUG. Auf dem Rande lase man die oben angeführten Worte: DAS THATEN DIE DREY HELDEN. 2. SAM. 23. v. 17. Wiegt anderthalb Loth.

Das I. Buch der Könige.

1. B. der Kön. 2. v. 19.

UNd Bathseba kam hinein zum Könige Salomo / mit ihm zu reden / Adonias halben. Und der König stund auf / und gieng ihr entgegen / und betet sie an / und satzt sich auf seinen Stul. Und es ward des Königs Mutter ein Stul gesetzet / daß sie sich satzte zu seiner Rechten. Was in diesen Worten enthalten / ließ der Churfürst zu Sachsen Joh. Georg I. sowohl aus kindlicher Liebe und Respect / als auch besonderer Ehre gegen seine Frau Mutter / die er Lebenslang hoch allezeit veneriret / auf Müntzen von doppel- und einfachen Ducaten / Goldgülden / gantzen / halben / und Orts-Tha-Thalern anno 1617. prägen / mit der Uberschrifft: UT SALOMON SIC EGO MATREM. 1617. Auf der andern Seite derselben werden 2. Mütterliche Hände gefalten gen Himmel / darinnen Jehovah zu sehen / gerichtet / so von zweyen andern / als einer geharnischten / so des Churfürstens bedeutet / und ungeharnischten / so dessen Fr. Gemahlin Hand seyn soll / unterstützet werden / mit der Umschrifft: MATERNIS PRECIBUS NIHIL FORTIUS, anzuzeigen / was beydes Sie / als das gantze Land / und Christliche Kirche an solcher hochlöblichen Churfürstin für eine andächtige Fürbitterin bey GOtt / und Landes-Mutter hätten.

1. B. der Kön. 3. v. 27.

Da antwortet der König / und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig / und tödtet es nicht / die ist seine Mutter. Diese Historie findet man auf einer Gedächtnis-Müntze Königs Christiani V. in Dennemarck / auf deren einen Seite liegt der König vor einen brennenden Altar / und betet / darüber: CHRISTIANUS, unten: PIETATE. Auf der andern Seite sitzet der König Salomo auf dem Throne / und fället das Urtheil zwischen den beyden vor ihm stehenden Frauen / darüber: REX. Unten: JUSTITIA, Wodurch er nach seinen ohne

ne dem allezeit auf Thalern und andern güldenen und silbernen Müntzen geführten Symbolo (PIETATE ET IVSTITIA) zu verstehen geben wollen / daß eine wahre Gottesfurcht / und eine mit Klugheit und Gelindigkeit temperirte Gerechtigkeit die sichersten Stützen allezeit eines glückseligen Reichs seyn / und bleiben müsten.

1. B. der Kön. 8. v. 29.

Daß deine Augen offen stehen über diß Hauß. Als Johann Friedrich / Ertz Bischoff zu Prag anno 1688. die Kirche zur Mutter GOttes des Cistercienser-Closters Pleßen in Böhmen einweyhete / liesse desselben Closters Abt F. A. T. folgende Gedächtnis-Müntze verfertigen. Auf einer Seite siehet man den Prospect von solcher Kirchen / umschrieben mit obigen Worten: SINT OCULI TUI APERTI SUPER DOMUM HANC. Auf der andern Seite das Portrait des gemeldeten Ertz-Bischoffs zu Prage / mit diesen Worten herum: IOANNES FRIDERICUS ARCHIE. PRAGE. Auf dem Rande aber: ECCL. B. M. V. ASS. ORD. CIST. MON. PLASS. CONSEC. SUB AB. F. A. T. Ao. 1688.

Das II. Buch der Könige.

2. B. der Kön. 13. v. 14.

Wagen Israel und seine Reuter. Diese Worte findet man appliciret auf Lutherum auf einer Müntze / so ihm zu Ehren ao. 1541. gemacht worden / enthält sein Brustbild im Hute / unten sein Wappen mit der Jahrzahl 1541. und dieser Umschrifft: DOCTOR MARTINVS LVTHERVS CVRRVS ET AVRIGA ISRAELIS. Wer Lutheri Historie von aussen nur inne hat / und wie er unglaublich viel bey dem Wercke der Reformation gethan / wird leicht gestehen müssen / daß er in vielen mit Elisa zu vergleichen / welches wir aber / Weitläufftigkeit zu vermeiden / den Lehrern der Oratorie / und den Theologis hiemit überlassen haben wollen.

2. B. der Kön. 13. v. 17.

Pfeile des Heyls wider die Syrer. Als 1685. den 9. (19.) Augusti die importante Vestung an dem Neutra-Fluß Neuheussel durch die Keyserlichen und Alliirten wiederum den Türcken aus den Zähnen gerissen wurde / sahe man eine Medaille, auf deren einen Seite das Bairische / Lothringische und Waldeckische Wappen / darüber: ☉ in ♏ M DC LXXXV. CVRrente. BEYERN. LOTHRINGEN, WALDECK. Unten drunter aber: PFEILE DES HEILS WIEDER DIE SYRER. 2. KON. XIII. v. 17. Auf der andern Seitte der Grund-Riß von der Festung Neuheußel gleichsam auf einer Land-Charte / mit den Beyworten: NEUHEUSEL DEN 9. (19.) AUG. EROB. Um dieselbe fliesset der Neutra-Fluß / unten siehet man eine Schlacht / mit der Umschrifft: PERCVTIES SYROS DONEC CONSVMAS. 2. REG. XIII. Die Application lässet sich leicht machen / nemlich / daß GOtt den Teutschen Joas Leopoldo durch heldenmüthigen Geist der damaligen Generale und tapffere Association der gesamten Reichs-Fürsten solche Pfeile wider die Türcken / die nicht weniger das Christliche Israel als ehemals / die Syrer das Volck Israel investiret / habe in die Hand gegeben / dadurch er sie schlagen werde / bis sie guten theils aufgerieben. Wiegt 1. und 1. halb Loth.

2. B. der Kön. 13. v. 17.

Du wirst die Syrer schlagen — biß sie aufgerieben sind. Siehe kurtz vorhergehende Passage.

2. B. der Kön. 19. v. 31.

Der Eyfer des HErrn Zebaoth wird solches thun. Mit diesen Worten wolten die Staaten von Holland den Sieg vom Himmel / den sie das Jahr 1592. von selben erhalten hatten / auf einer Medaille beehren. Denn nachdem sie unter Commando Printzens Moritz von Nassau Stenwyck den 5. Julii, bald darauf Otmarsen / und dann Coeverden in einer Zeit von 6. Wochen eingenommen hatten / muste folgende Medaille der Nach-Welt solches ferner andeuten. Die eine Seite derselben enthielt eine Hand / die einen Scepter aus den Wol-

cken

cken hielte über gedachte 3. Oerter Steenwyck/Otmarsen und Coeverden/umschrieben mit obengemeldten Worten: ZELUS DOMINI EXERCITUM FECIT HOC. Auf der andern Seite lase man nur folgende Schrifft: STENOVICO, OTMARSIA, COEVORDIA CAPTIS HOSTE REPVLSO SENatus FOEDeratarum PROvinciarum Fieri Fecit. MDXCII. Man findet solche von 6. Lothen / und kleine auch von 3. achtel Lothen.

2. B. der Kön. 19. v. 35.

In derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn / und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünffund achtzig tausend Mann. Dieser Geschichte erinnerten sich mit schuldiger Danckbarkeit gegen GOtt die Herren Staaten von Holland / und sonderlich die Herren Leydenser / als anno 1574. die Spanier unter Anführung des Gubernators Don Loys de Requesens, Hertzogs von Cæsa (so dem Duc de Alba in denen Niederlanden succediret hatte) und Francisci Baldez die Stadt Leyden zum hefftigsten belagert hatten/solche aber nach einer harten und langwierigen Belagerung auch wieder verlassen musten. Solche Belagerung fieng sich den 26. Maij an / und wurde von 22. Schantzen / so sie um selbe aufgeworffen hatten / bey die 7. Monate ernstlich und aufs hefftigste continuiret / in Meynung sie wollten die Stadt mit Hunger zwingen/ daß sie sich ergeben müste / wie es denn auch bereits durch die Hungers-Noth so weit gekommen ware / daß sie Pferde-Hunde-Katzen-und Ratten-Fleisch viele bereits speissen musten / indeme im Anfange der Belagerung bey der Menge der Inwohner/ so auf die 14000. gerechnet wurden / nicht mehr als 110. Last Korns in der Stadt vorhanden ware. Alleine durch höchstrühmliche Conduite Printzens Moritzens von Nassau wurde / ohnerachtet des mehr als 600000. Gülden betragenden Schadens / so hierunter dem Lande zuwuchse / vermittelst Oeffnung der Schluyssen / und Durchstechung der Maaß-und Ißel-Thämme ihnen Hülffe geschafft / und die Schiff-Capitains von Delfft und Vlissingen nebst vielen andern See-Officirern/

und 800. Seeländischen Boots-Knechten mit mehr als 200. Schiffen und genugsamen Munition und Proviant dahin auf solchen aufgeschwollenen Wasser abzusegeln commandiret / welches auch so glücklich ins Werck gerichtet wurde / daß die Feinde nicht alleine unter Wasser gesetzet / ihr Lager / Stücke / Bagage / Proviant / nebst mehr als 1000. Mann / so sie in der Belagerung verlohren / musten über Halß und Kopff in Stiche lassen / sondern auch die Leydenser völlig wiederum mit Essen und Trincken erquicket / und erfreuet werden konten. Remarquabel ist sonderlich hierbey gewesen / was der Spanische General Baldetz / in der Retirade zu Leydersdorff angeschrieben: Vale Civitas! (Leyda) valete Castelli parvi! (seine 22. Schantzen meynende) qui relicti estis propter aquam, & non propter vim inimicorum; Und noch mehr der Einfall des ziemlichen grossen Stück Mauers der Stadt Leyden zwischen der Küh-Pforten und Burgundischen Thore / von 26. Ruthen lang / eben in der Nacht da die Spanischen die Flucht ergreifen musten / der da noch über diß eine solche Furcht unter den Spaniern verursachete / als wenn die Bürger einen starcken Ausfall auf sie tentirten / da solcher / wenn er ein oder 2. Tage zuvor geschehen / ihnen die völlige Passage in die Stadt geöffnet hätte / und die Ubergabe alleine hätte causiren können. Zur Danckbarkeit nun bey solcher von Himmel den Einwohnern erzeigten Güte / und Erhaltung bey ihrer Gewissens-Freyheit / liessen dieselbe eine Müntze schlagen / auf deren einer Seite zu sehen ware die Niederlage derer Assyrer vor Jerusalem durch einen Engel / nach Bericht der Schrifft / verursachet / umschrieben: VT SANHERIB A IERVSALEM. 2. REG. 19. Auf der andern aber der Prospect der Stadt Leyden / nebst der anwachsenden Wassers-Gefahr / und denen zu Schiffe ankommenden Hülffs-Trouppen / und diesen allen entfliehenden / und über Halß und Kopff ausreisenden Spaniern / mit der Uberschrifft: SIC HISP.ni A LEYD. NOCTV FVG.unt. 3. OCTO. 1574. wiegt 3. L. Wie unrecht aber sich solcher Historie Pabst Gregorius XIII. bey der grausamen Hinmetzelung in der Bartholomäi-Nacht der Hugonotten in Franckreich / oder so genanten Parisischen Hochzeit

zeit anno 1572. ergangen / auf einer Medaille bedienet / wenn er auf einer Seiten derselben sein Brustbild setzen lassen / mit der Umschrifft: GREG. XIII. PONT. MAX. AN. I. Auf der andern Seite aber den Engel mit dem Schwerdte und Creutze unter denen Haufen weiß / und wie man damahls gezehlet hat / über 30000. erschlagenen Hugenotten / braucht keiner weitern Erläuterung / da auch solche grausame Hinrichtung von denen Papisten selbst als dem Thuano, und andern zum höchsten mißgebilliget; ja von dem Keyser Maximil. II. in seinem Brieff an Lazarum Schwendi, so beym Goldasto in Constitutionibus Imper. p. III. befindlich / als eine unredliche That / und schändlich Blut-Bad / dadurch der König in Franckreich ihme ein Flecken angehenget / welchen er leicht nicht abwischen werde / æstimirt worden. Wiegt 2. und 3. achtel Loth. Diese Historie auf die Schlacht vor Leipzig 1631. geschehen / gleichfals appliciret / siehe unten Esaiä 37. v. 36.

Das I. Buch der Chronica.

1. B. der Chron. 18. v. 12.

Ich will seinen Stul bestättigen ewiglich. Als ao. 1699. den 9. Januarii zwischen Ihr. Röm. Kön. Maj. Josepho, und Prinzeßin Wilhelminen Amalien / Hertzogs Johann Friedrichs / zu Braunschweig und Lüneburg / hinterlassenen Fräulein Tochter / zu Modena in Italien durch den Hertzog Rainaldum daselbst Hochfürstl. Gebrauch nach die Vermählung vollbracht / und den 14. (24.) Febr. darauf zwischen 4. und 5. Uhr von J. Kön. M. bey einem sehr pomposen Einzug die Heimführung der Durchlauchtigste Braut in Wien angestellet wurde / sahe man von der Stadt Nürnberg zu unterthänigster Devotion gegen solches Allerdurchlauchtigste Paar folgende Medaille. Auf einer Seite lieget eine Weibs-Person [die Stadt Nürnberg bedeutende] vor einem Altare / so ihre Hände gegen dem Himmel aufhebet / auf den Altar aber war eine corona muralis gestellet / mit dieser Uberschrifft: PRO CONIVGIO OPTIMI PRINCIPIS, mit dieser Unterschrifft:

VOTA

VOTA REIPVBLicæ NORIMBergensis. 1699. Auf dem Revers erblicket man Josephi Brustbild überschrieben: PACATO PATRIIS VIRTVTIBVS ORBE. Unter solchem aber lieset man: IOSEPHVS D.G.R. ET H. REX NVPT. CELEBR. [G. F. N.] Auf dem Rande kommen oben gemeldtete Worte vor: FIRMABO SOLIUM EIVS VSQVE IN ÆTERNVM. Wiegt 1. und 2. achtel Loth.

1. B. der Chron. 30. v. 11.

Dir (HErr GOtt) gebühret Danck. Als Churfürst Johannes zu Sachsen anno 1530. die Belehnung in Augspurg seines Churfürstenthums vom Keyser Carolo V. vermuthete (die er doch nachmahls/ weil er in der Religion nicht weichen wolte/ nicht erhielte) ließ er unter andern folgende Medaille darauf prägen. Auf der einen Seiten derselben ersahe man Churfürst Johannis/ und dessen HErrn Sohns Joh. Friedrichs Brustbilder in Hüten und Schauben mit doppelter Umschrifft/ zwischen welcher noch 4. Wappen-Schildlein eingetheilet: IOANNIS ELECTORIS DVCIS SAXONIÆ ET FILI IOANNIS FRIDERICI EFFIGIES. M D XXX. Der Revers stellet das völlige Churfürstliche Wappen/ und diese Umschrifft: MONETA ARGENTEA DVCVM SAXONIÆ. LAVS TIBI DEO. Wiegt anderthalb Loth.

Das II. Buch der Chronicken.

2. B. der Chron. 1. v. 10.

SO gib mir nun Weißheit und Erkäntniß/ daß ich für diesem Volck aus und eingehe. Diese Worte geben die Aufschrifft der Medaille, so dem Churfürsten Christiano II. zu Sachsen zu Ehren bey Eintritt in seine Regierung [die er noch gar jung und mit Beschliessung seines 18. Jahres an seinen Geburths-Tag anno 1601. antreten muste/] von dem damahligen Nürnbergischen Medailleur Valentin Mahlern gemacht worden. Derselben eine Seite stellet den Churfürsten in Harnisch zu Pferde vor/ mit dieser durch unterschiedliche Ab-

Abbreviaturen verdunckelten Aufschrifft: NUNC SAPIENTIAM ET SCIENTIAM DA MIHI, UT EGREDIAR CORAM POPULO ISTO, ET INGREDIAR. II. PARA. I. Inwendig an der einen Seite stehet: CHRISTIA. D.S.E.F. SACR. Unten: V.M.C. PRIVI. CÆ. Der Revers enthält die Chur-Schwerdter mit einem Rauten-Crantze umwunden / und in den 4. Ecken diese nach damahliger Poeterey eingerichtete Teutsche Verse: DAS SCHVVERT GEBURT DEM DER DA FUHRT DAS KRENTZLEIN GRUN, WELCHS BLUET SCHON. Die Lateinische Umschrifft hat gleichen Verstand in folgenden Disticho: JURE DECET GLADIUM HUNC VIRIDIS QUEM RUTA CORONAT, RUTA VELUT CYMÆ CYMA VIRENTIS HABENS. ANNO M DC I.

2. B. der Chron. 1. v. 12.

Ich will dir geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist. Diese Worte auf einer Müntze / auf die Krönung Königs Josephi zum Römischen Könige / 20. 1690. zu Augspurg geschehen / siehe oben 1. Buch Mosis 49. v. 25. p. 10. und unten im Hohenliede Salomonis Cap. 3. v. 11.

2. B. der Chron. 6. v. 16.

Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann für mir / der auf dem Stul Israel sitze. Als Ihr. Röm. Kön. Maj. Josephus anno 1699. sich an die Durchlauchtigste Printzeßin von Hannover Wilhelminam Amaliam ehelich vermählete / kam unter andern eine Medaille zum Vorscheine / da auf einer Seite Cupido der Veneri einen doppelten Crantz übergiebet / überschrieben: DUPLICEM CYTHEREA CORONAM DONAT. Unten: MDCXCVIII. Auf der andern Seiten kommen vor Josephi und der Wilhelminæ Amaliæ einander entgegen gesetzte Brustbilder / umschrieben: NIL VIGET QUICQUAM SIMILE, AUT SECUNDUM. Unten: JOSEPHUS ET WILHELMINA AMALIA. D.G. ROM. REX ET REGINA. Auff dem Rande aber unsere oben angeführte Worte: NON DEFICIET EX TE VIR, QUI SEDEAT SUPER THRONUM ISRAEL. II. PAR. 6. v. 2 und 3. achtel L.

2. B. der Chron. 13. v. 5.

Ihm (David) und seinen Söhnen einen Saltz-Bund. Als

anno 1699. den 29. Aug. von Hertzog Joh. Georgen zu Weissenfelß die Huldigung in der Stadt Langen-Saltza eingenommen wurde / liesse der Rath daselbst solche durch folgende Medaille bemercken. Auf einer Seite sahe man einen Altar / (worauf ein Lamm geopffert wurde) an welchem das Sächsische und Langensaltzische Wappen zu erkennen / mit der Uberschrifft: Ein ewiger Saltz-Bund. II. Buch der Chron. cap. XIII. v. 5. Auf der andern Seite lase man diese Schrifft: Huldigung von Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Johann Georgen H. Z. S. J. C. V. B. A. E. V. W. in Langen-Saltza eingenommen den 29. AVGVSTI. ANNO 1699. Wiegt ein halb Loth.

2. B. der Chron. 15. v. 7.

Ihr aber seyd getrost / und thut eure Hände nicht abe. Da die Keyserl. und Alliirten gleichwie von 1683. her / also auch sonderlich 1687. gute Progressen in Ungarn gemacht / den herrlichen Sieg den 2. (12.) Aug. wider die Türcken bey Mohatz durch Anführung des Keyserl. Generalissimi, des Churfürsten von Baiern erhalten hatten / auch bald darauf in Septemb. die Festung Essek / nebst andern Plätzen / wie auch die Sclavonische Haupt-Stadt Bossega / und mit derselben bey nahe-fast das Königreich Sclavonien den Türckischen Reich entrissen / die Festung Clausenburg in Siebenbürgen in Possess, die Festung Erla aber durch Hunger zur Ubergabe genöthiget hatten; an Seiten Pohlen auch wider die Türcken immerzu noch ware agiret worden / und zu besserer Fortsetzung solches Krieges der Friede zwischen Moscau und Pohlen / und zugleich ein Bündnis wider den Türcken ware gemacht worden; an Seiten Venedig aber der Gen. Morosini in Peloponneso ans Land gesetzet / den Seraskier den 25. Junii geschlagen / und darauf Patrasso / beyde Dardanellen / Moliorea und Romelia / samt der Stadt Levanto / und kurtz darauf in September die Stadt Corintho / das Schloß Tornese / die Stadt Misithra / die Stadt Athen / und die Festung Castelnovo erobert hatten / gefiel solches dergestalt dem Pabste Innocantio XI. wohl / daß er sich nicht enthalten konte / die gedachten

Aliir-

Allirten noch zu einer bessern Avance auch durch eine Medaille zu encouragiren. Er liesse nehmlich den zweyköpffigten Reichs-Adler/ den einköpffigten Polnischen/ und den Venetianischen Löwen/ (der ein Buch hielte/ worüber zu lesen: PAX TIBI MARCE EVAngelista!) ihre Füsse und Krallen zusammen setzende/ auf eine Seite der Müntze prägen/ mit den Anfrischungs-Worten Asariá/ des Sohns Odeds/ so er dem König in Juda Assa zugesprochen/ und oben von uns angeführet worden: CONFORTAMINI ET NON DISSOLVANTVR MANUS VESTRÆ. Die andere Seite zeiget des Pabstes Brustbild in der Päbstlichen Crone mit der Umschrifft: INNOCEN. XI. PONT. MAX. Auf dem Rande ist die Zeit solcher zu hegenden Einigkeit/ und das Jahr/ da die Medaille gemacht worden/ angedeutet: DONEC AUFERATUR LUNA. M DC LXXXVII.

2. Buch der Chron. 16. v. 9.

Des HErrn Augen schauen alle Land. Diß sind ohne Zweifel des Ertz-Bischoffs Ernesti zu Cölln Gedancken gewesen/ als er anno 1584. eine Müntze schlagen lassen/ da auf einer Seite die Welt-Kugel/ und darinn der Fall Adams sich præsentiret/ nebst umfliessenden Wassern. Oben auf der Welt-Kugel aber ersihet man ein Auge/ gleichwie auch oben in den Stern-Himmel/ zwischen der Sonn und Mond/ sich eines sehen lässet/ darzwischen aber: OMNIA, anzuzeigen/ daß Gottes scharff-sehendes Auge über alle Lande sich allezeit offen finde. Auf der andern Seite ist sein Brustbild/ mit der Umschrifft: ERNEST. ELECT. COLON. BAVA. D. 1584. I. I. Ob aber eben mit solcher auf dessen Herrn Bruders Ferdinandi glückliche Erlegung des Gebhard Truckseß entsetzten Churfürstens zu Cölln wider ihm angeführten Volcks/ dahin Herr Luckius zu zielen scheinet/ ein Absehen geführet worden/ solches stehet dahin.

2. Buch der Chron. 34. v. 2. und 35. v. 24. 25.

Und Josia thät das dem HErrn wohl gefiel/ und wandelt in den Wegen seines Vaters Davids/ und weich weder zur rechten noch zur lincken. = Und gantz Juda und Jerusalem trugen Leyd um

Josia. Und Jeremia klagte Josia / und alle Sänger und Sängerin redeten ihre Klaglieder über Josia bis auf diesen Tag / und machten eine Gewohnheit draus in Jsrael. Auf diese Worte hat unstreitig reflectiret der Verfertiger der Medaille von 2. Lothen / auf Churfürst Friedrichen den Weisen gemachet / wenn er auf einer Seite dessen Brustbild setzen lassen / umschrieben: FRIDERICUS DUX. SAX. ELECT. IMPERIQUE LOCUMTEN. Auf der andern Seite aber dieses herrliche Elogium und Denckmahl ihm zu unauslöschlichen Ehren gestellet: PIETATE ET CHRISTIANO ZELO JOSIÆ REGI COMPARAND. ANIMI CANDORE JUSTITIA ET TEMPERANTIA VERE GERMANO PRINCIPI. P. P. Und dieses ist in allen so richtig / daß es keiner weitern Erläuterung bedarff. Denn seine Frömmigkeit und Liebe gegen GOtt und dessen Wort ist bekandt genug / so gar daß er solches / und zwar die vornehmsten Sprüche desselben in seinem Zimmer herum setzen lassen / damit er solches stets vor den Augen haben mögte. Wie herrlich hat er nicht allein unterschiedliche Kirchen erbauet / sondern auch dieselbe (davon die Wittenbergis. Aller Heiligen Kirche alleine gnugsam Zeugnis abstatten kan) reichlich dotiret? Seine Gemüths- und Affecten Moderation ist nebst seiner daher erfolgenden Weißheit ja zum Sprüchworte und general Exempel selbiger und itziger Zeiten längst geworden? Ja / wie nach seinem Todte ihm die Unterthanen auf öffentlicher Strasse als einen Vater beweinet / bezeugen Manlius und Rosinus. Und wem solches nicht gnug ist / der darff nur ein Historisches Buch / so ihm zu erst in die Hand kommt / nehmen / so wird er dessen Genüge und Gewißheit sattsam finden.

Das Buch Esra und Nehemia.

Aus solchen ist noch nichts auf Müntzen uns vorkommen.

Das

Das Buch Esther.

Buch Esther 9. v. 16. 26. 28.

Aber die andern Jüden in den Ländern des Königes kamen zusammen / und stunden für ihr Leben / daß sie Ruhe schafften für ihren Feinden / und erwürgeten ihrer Feinde fünff und siebenzig tausend. = = Und wie Esther zum Könige gegangen war / und geredt / daß durch Brieffe seine böse Anschläge / die er wider die Jüden gedacht / auf seinen Kopff gekehret würden / und wie man ihn und seine Söhne an dem Baum gehenget hätte. Daher sie diese Tage Purim nenneten. Von den Tagen Purim, das ist / der (durch die Schlacht des Königs von Schweden Gustavi Adolphi bey Leipzig anno 1631. geschehen) erlangten Freyheit der Religion und Gewissens / und daher entstandenen allgemeinen Freuden- und Fest-Täge bey denen Evangelischen / die unter andern auch die Stadt Erfurt erkennet / und dieselben auf einen Thaler zum beständigen Andencken denen Protestirenden recommendiren wollen / siehe oben 2. Buch Mosis 15. v. 6. pag. 14. allwo wir dessen Beschreibung völlig bereits gegeben.

Das Buch Hiob.

Hiob. 1. v. 21.

DEr HErr hats gegeben / der HErr hats genommen. Auf diese Worte ist unstreitig gesehen worden von dem Gottseligen Hertzoge zu Sachsen-Weimar Wilhelmo, bey Verfertigung der Begräbniß-Müntze seines ao. 1639. verstorbenen fast 9. jährigen Printzens Joh. Wilhelms / von 2. und 1. Ducaten / auch Reichs-Thalern / halben Thalern / Orths-Thalern und Groschen. Auf deren einen Seite: WILHELMUS IV. DUX SAXON. JUL. CLIV. MONT. Inwendig: PARENS MOESTIS. JOHAN. WILHELMO 5. FIL. OLO OBSEQUENTISS. MEM. E. C. CUR. VIXIT AN. 8. MEN. 9. DECESSIT 16. MAY 1639. TERRÆ MATRI CREDIT. 20. JUN. An. eod. Die andere

Seite aber hat diese Umschrifft: So nim nun hin mein GOtt zu dir/ was du zuvor hast geben mir. Inwendig halten zwey Hände gegen den Himmel einen Rauten-Crantz/ und um die Hände lässet sich ein Zettel sehen/ in welchem zu lesen: W. H. Z. S. E. D. H. Z. S. oben aber in einer Crone/ so von Jehovah beleuchtet wird/ lieset man des verstorbenen Printzens Nahmens Anfangs-Buchstaben: I. W. H. Z. S. Eben darauf alludirten auch die Gen. Staaten von Holland/ da sie anno 1604. unter glücklicher Anführung ihres Generals Printzens Moritz von Nassau/ nachdem sie die 38. Monate von dem Marq. Ambrosio Spinola belagerte/ und sich tapffer defendirende Stadt Ostende endlich den 22. Sept. an die Spanier übergeben müssen/ hingegen Catsand/ Isendick/ Ardenburg/ Schluyß/ Mittelburg/ und andere Fortressen/ auch 30. Orlog-Schiffe erobert hatten/ und folgende Medaille verfertigen liessen. Auf einer Seite sahe man die Eroberung Schluys/ unten drunter das Wappen der Provintz Utrecht/ mit der Uberschrifft: JEHOVAH PRIUS DEDERAT. ORDIN. TRAIEC. Auf der andern Seite die Eroberung der Stadt Ostende/ und darüm: PLUS QUAM PERDIDIMUS. MDCIIII.

Hiob. 1. v. 21.

Der Name des HErrn sey gelobet. Diese Worte führet zu allezeit schuldigen Lobe des Göttlichen Nahmens (kan auch über diß seyn/ daß sie darinnen andern nachgeahmet/ die eben mit diesem Spruche ihre Müntzen bemercket/) die Stadt Franckfurt am Mayn/ von vielen Seculis her auf ihren Müntzen. Wir wollen nur zum Exempel den Thaler in vorigen Seculo, wiewohl ohne Jahrzahl geschlagen/ anführen. Auf dessen einer Seite stehet ein gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln/ als das Wappen der Stadt Franckfurt am Mayn/ umschrieben: NUMUS REIP. FRANCOFORDIANÆ. Der Revers desselben entwirfft in einem achteck von Lilien ein Creutz/ umschrieben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Wir haben vorhin gesagt/ daß man solchen Spruch fast als ein general Lemma vor vielen/ ja auch schon

500.

500. Jahren auf die Müntzen gesetzet / nun wollen wir es auch mit etlichen Exempeln beweisen. Auf einen halben Ducaten Philippi I, Hertzogs zu Burgund / ersiehet man auf einer Seiten einen sitzenden Löwen / herum: PHS. DEI. GRA. DUX BURG. DNS. MECHL. Auff der andern Seiten dessen Wappen in 5. Felder abgetheilet / umschrieben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Die älteste Holländische Müntze / darauf wir solches angetroffen / ist vom Floris V, Grafen von Holland / so ohngefehr 1272. in die Regierung getreten. Die Umschrifft mit einem Zusatze ist: BENEDICTVm SIT NOMEn DomINI NoSTRI DEI IHesu XPisti: In inwendigen Circul: COMES FLOREnTI9, mitten ein Creutz. Auf der andern Seite stehet eine Kirche / oben mit einem Creutze / umschrieben: CIVIS TVRONVS. Was Civis Turonus sey / mit dessen weitläufftigen Beschreibung wollen wir uns nicht aufhalten / sondern nur kurtz sagen / daß es auch aus einer Nachahmung geschehen / weil die erste Müntze zu Tours in Franckreich / einer an der Loire liegenden reichen Handel-Stadt / also bezeichnet und gepräget gewesen ist / und findet man solche auf den Frantzösischen Müntzen des Ludovici IX. Königs in Franckreich zum ersten / so 1270. verstorben / woraus man zugleich ersiehet / daß solche Manier bald nach Holland gebracht worden / und denn Philippi IV. Pulchri, Ludovici X, Philippi des V, Caroli IV, Philippi VI, Johannis, und folgenden biß auf Carolum V, mit dergleichen Auffschrifft gepräget / auch nachmals Grossus Turonus auf denselben gebrauchet. Die Kirche aber / so man darauf antrifft / ist ohne Zweiffel die Haupt-Kirche zu Tours, die man von Zeiten der ersten Christlichen Könige in Franckreich auf gedachter Stadt Müntze findet / und schreibet von solcher Kirchen ein Frantzösischer Scribent also: Archiepiscopalis in ea sedes existit undecim suffraganeos habens, in quo complures Antistites doctrina ac sanctitate præstantes vixere. Inter quos *S. Martinus unicum Ecclesiasticorum decus*, lumen atque exemplar fuit, quemadmodum Sulpitius Severus tribus de eo libris testatur. Celebris quoq; pietatis fuit alter ejusdē urbis Antistes perpetuus. &c. Von dieser Zeit an findet

man

man diesen Spruch so/ und ohne dem letzten Zusatz / auch mit dem Worte Amen sonst mit eben dergleichen Arth im Gepräge/ oder auch verändert auf Johannis des I. Wilhelmi III. Wilhelmi IV. der Margarethæ, Wilhelmi V. Alberti, Johannis von Brabant / Philippi I, Caroli I, aller Grafen von Holland/ Müntzen. Und dieses mag genug seyn/ zum Beweiß / daß es ein general Lemma gewesen der Müntzen von 500. Jahren her / und dürffen wir uns desto weniger verwundern/ wenn wir in neuern Zeiten viele mit solchem Spruche antreffen. Also haben wir des Henrici III. Königes in Franckreich Thaler mit dieser Aufschrifft. Die eine Seite davon zeiget dessen Brustbild mit dem Lorber-Crantze / unten 1577/ umschrieben: HENRICUS III. D. G. FRANCOR. ET POL. REX. Auf der andern Seite kommt vor der erste Nahmens-Buchstabe desselben H. im Creutze / mit der Umschrifft: BENEDICTUM SIT NOMEN DOMINI. A. Auff dem Rande lieset man: PACI QUIETI AC FELICITATI PUBLICÆ. Eben auf die Arth hat man des Königes Henrici IV. in Franckreich Thaler von anno 1607/ nur / daß der Rand mit gantz anderer Aufschrifft / und diesen Worten bezeichnet ist: PERENNITATI PRINCIPIS, GALLIÆ RESTITUTORIS. Gleiche Aufschrifft zieret Ludovici des XIII. Thaler von 1618. auf dem Rande mit diesen Worten bemercket: PERENNITATI JUSTISSIMI REGIS. Absonderlich aber delectirte sich mit diesen Worten Hertzog Georg zu Sachsen / mit dem Zunahmen der Barthigte / und brauchte solche als zu seinem Wahlspruche. Denn da hat man ein Schaustück vom 1. L. mit dessen Bildnisse/ und Umschrifft: GEORGIVS. DEI. GRA. DVX. SAX. ANNO SAL. M D XXX. Auf der andern Seite ersiehet man das völlige Sächs. Wappen/ umschrieben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Ingleichen einen Schau-Thaler von ihm / der da dessen Brustbild ohne Bart zeiget / umschrieben: GEORGIUS DEI GRACIA DUX SAXONIE &c. ANNO DOMINI MDXXVII. ETATIS SUE LVI. Auf dem Reverse ersihet man das völlige Sächsische Wappen / umschrieben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Solches findet man auch in Golde von 14. und 1. halben

Duca-

Ducaten. So trifft man auch Schaustücke von ihm an von 1. Lothe/da auf einer Seiten sein Brustbild im blosen Haupte ohne Barth/ und in der Ordens-Kette des güldenen Vliesses zu sehen/ umschrieben: GEORGIUS DEI GRA. DUX SAXONIÆ. ANNO SAL. M D XXXV. Auf der andern Seite das Sächsische Wappen/ in 10. Felder abgetheilet/ und umschrieben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auf einem von 1. und 3. achtel Lothen erblicket man dessen Brustbild mit dem Hute bedecket/ und gleichfals in der Ordens-Kette/ auf der Seite: ÆTA. SV. 66. mit der Umschrifft: GEORGIUS DEI GRACIA DUX SAXONI. ANNO SAL. MDXXXVII. Der Revers zeiget abermahl das Sächsische Wappen in 10. Feldern/ und mit 3. Helmen bedecket/ umschrieben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM. MDXXXVI. Zu welchen 2. diverse Stempel ohne Zweiffel gebrauchet worden.

Hiob 19. v. 25.

Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet. Diese Worte führete auf ihren Gedächtniß-Müntzen Frau Susanna Dorothea/ Hertzogin zu Sachsen/ Hertzogs Johannis zu Weimar Gemahlin/ gebohrne Pfaltzgräfin am Rheine. Die eine Seite derselben enthält diese Schrifft: 1578. ICH WEIS DAS MEIN ERLOSER LEBT. D. S. H. Z. S. W. (das ist/ Dorothea Susanna Hertzogin zu Sachsen Wittwe.) Die andere das Sächsische und Pfältzische Wappen/ unter einer Krone. Wiegt 2. achtel Loth. Eben diese Worte liesse auch Hertzog Ernestus zu Sachsen-Gotha/ mit dem Zunahmen der Fromme/ auf einen Thaler setzen/ dessen völlige Beschreibung suche unten 2. Epist. Tim. 4. v. 8.

Hiob 38. v. 7.

Da mich die Morgensterne mit einander lobeten. Nachdem Pabst Clemens X. etliche Sterne in seinen Stam-Wappen führete/ wurde solches Wappen/ nemlich etliche Sterne am Firmamente über dem Erdkreiß einsten in einer Medaille vorgestellet/ mit der Beyschrifft: CUM ME LAUDARENT SIMUL ASTRA MATUTINA. Gleich

als sey er/als das Haupt der Kirchen/ (nach der Papisten Meynung) zuförderst zum Lobe des Höchsten ausersehen worden. Der Revers giebet sein Portrait mit der Umschrifft: CLEMENS X. PONT. MAX. A. 2. Loth.

Hiob 42. v. 10.

Und der HERR gab Hiob zweyfältig so viel / als er gehabt hatte. Auf diese Worte ist ohne Zweiffel gesehen worden bey Verfertigung der Holländischen Medaille, die wir oben Hiob 1. v. 21. weitläuftiger beschrieben haben.

Der Psalter.

Ps. 1. v. 3.

Der seine Frucht bringet zu seiner Zeit. Diese Worte (FRUCTUM SUUM DEDIT IN TEMPORE.) liesse Pabst Innocent. X. über ein Creutze/ so viel Glantz von sich streuete/ und darunter 2. Engel auf den Wolcken schwebeten / auf eine Müntze prägen / anzuzeigen / entweder daß das Zeichen des Creutzes / dem/ wie bekandt / in Pabstthum viel zugeschrieben wird / grosse Krafft und Nutzen allezeit bey sich führe/ oder auch/ daß das Creutz und Elend in der Welt zu mancher Frucht behülfflich sey / ohne welches sonst ein Mensch derselben nie wäre habhaft worden. Der Revers läst sein Brustbild im bloßen Haupte sehen/ umschrieben: INNOCENTIUS X. PON. MAX. AN. 1. Wiegt 1. und 1. achtel Loth.

Psalm. 1. v. 5.

Seine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wol. Gleichwie das Allerdurchlauchtigste Hauß Oesterreich einen Vorzug vor vielen andern der Grossen in der Welt hat / und mit denen gröstẽ Potenzen in der nechsten Blut-Freundschafft sich befindet / also haben sich allezeit unterthänigste Verehrer desselben unter andern auch auf Medaillen gefunden. Absonderlich ist deßwegen remarquabel der grosse Medaillon in Silber von 14. und 2. achtel Lothen

chen gemacht / die beyden Stamm-Bäume des Großmächtigsten Keyserlichen / und des Durchlauchtigsten Pfältzischen Hauses auf beyden Seiten præsentirende. Auf der einen erblicket man den Stamm-Baum unsers Glorwürdigsten Leopoldi dergestalt / daß unten: LEOPOLDus I. R. IMP. und: ELEONORa MAGDalena THEResia in Bildnissen zusehen; In rechter Linie weiter hinauf: JOSEPHUS I. ROM. ET HUNG. REX. Noch etwas weiter: CAROLUS ARCHIDUX AUST. Zur rechten Seiten: MARIA JOSEPHA; etwas höher: MARIA ELISABETHA; zur Lincken: MARIA MAGDALENA, wiederum etwas höher: MARIA ANNA zuerkennen. Unter dem Stamm-Baume lieset man: ÆTERNITAS DOMUS AUGUSTI. 1697. Die Umschrifft ist: SERIS FACTURA NEPOTIBUS UMBRAM. Auf dem Revers lässet sich der Pfältzische Stamm-Baum sehen / unter welchem der Churfürst auf dem Pfältzischen Schilde schläffet / über welchem folgende aufwärts abstammen. Als erstlich: JOH. WILH. ELECTOR; zur rechten: ALEX. SIG. EPISC. AUGUST. Denn: DOR. SOPH. PR. PARMAE; Ferner: MARIA ANNA HISP. REG. Weiter: EL. MAG. TH. ROM. IMP. Zur Lincken erstlich: FRID. LUD. M. ORD. TEVT.; wiederum HED. EL. AN. POLON. PR.; denn: MAR. SOPH. EL. PORT. R. In der Mitte lieset man: CARL. PH. COM. P. R. Unter den Stammbaum aber: GLORIA GENTIS AUGUSTÆ. (G. F. N.) Die Umschrifft ist: STATE PALATINÆ LAURUS, PRÆTEXTAQUE QUERCU STET DOMUS, ÆTERNOS STIRPS HABET ILLA DEOS. Ovid. Auf dem Rande sind obengemeldete Wundsch-Worte aus dem 1. Psalme zu befinden: ET FOLIUM EJUS NON DEFLUET, ET QUÆCUNQUE FACIET PROSPERABUNTUR. Ps. 1.

Psalm. 1. v. 5.

In der Gemeine der Gerechten. Diese (IN CONSILIO IVSTORVM) vom Könige Francisco I. in Franckreich auf seiner Müntzen eine gebrauchten Worte siehe unten im III. Psalm v. 5.

Psalm. 4. v. 9.

Ich schlaffe gantz mit Frieden. Solche Worte finden wir auf ei-

nem Thaler Hertzog Ernsts zu Sachsen-Gotha / des Frommen / dessen vollkommene Beschreibung suche unten 2. Tim. 4. v. 8.

Psalm. 6. v. 9.

Weichet von mir alle Ubelthäter. Mit diesen Worten ist der Rand bemercket derjenigen Müntze von 8. und 1. halben Ducaten schwer / die dem Könige in Franckreich Henrico II. zu Ehren anno 1555. gemacht worden / als er Dinant, und noch andere Oerter mehr des Jahres vorhero dem Keyser in Brabant weggenommen hatte. Die eine Seite enthält das mit einer Lorber-Crone bezierte Brustbild / mit der Umschrifft: HENRICUS II. DEI G. FRANCO. REX. Die andere zeiget Franckreich / unter einer Weibes-Person / deren Haupt mit einem Casquete bedecket ist / auf den Waffen sitzende / in der rechten ein Palladium, in der lincken aber einen Dolch haltende / mit der Umschrifft: OPTIMO PRINCIPI. Unten: GALLIA. Die Randschrifft heist oben angeregter massen: DISCEDITE A ME OMNES, QVI OPERAMINI INIQVITATem. 1555. Ob er nun mit diesen Worten alle Böse / und der Eitelkeit Ergebene von sich weisen / oder vielmehr durch solche diejenigen Bösewichter abhalten wollen / die sonst gewohnet / die Ränder der güldenen und silbernen Müntzen kleiner zu machen / welches fast glaublicher / stellen wir dahin.

Psalm. 7. v. 2.

Auf dich / HErr / traue ich / mein Gott. Diese Worte führete zu ihren Wahlspruch Fr. Æmilia, Gräfin zu Schwartzb. und gebohrne Gräfin zu Oldenburg / welche man auch findet auf einem Goldstück von 3. Ducaten / Thalern und halbē Thalern derselben. Die eine Seite lässet uns folgende Schrifft lesen: ÆMILIA. C. S. E. H. NAT. C. OLD. DELM. 15. Junii 1614. OB. LEYTENB. 4. XB. 1670. Æ. 56. ½. Inwendig sind 2. bekrönte und combinirte Wappen / nehmlich das Schwartzburgische und Oldenburgische / darunter: AUF DICH HERR TRAU ICH. Auf dem Revers lieset man folgende Umschrifft: Æ. MEMOR. ET GLOR. DN. MATR. DESIDERATISS. BN. MER. GRAT. C. H. MON. F. F. FILIUS. Inwendig ersiehet

man

man ein aufgerichtetes Creütz / daran oben ein Hertz gehefftet / in welchem der Nahme JESUS; unten ist ein ander Hertz / darinnen ein Auge gestellet. Nebst dem Creutze gehet ein Palmen- und Lorber-Zweig hervor / und zur rechten sitzet auf einem Baum-Aste eine Turtel-Taube / die Beyschrifft ist: SUB CRUCE. Zur lincken flicht sich eine Blume in die Höhe / an deren Stengel eine Crone henget. Uber dem Creutz erscheinet zur lincken Hand ein strahlendes Auge / dabey die Worte: HOC DUCE, zur rechten die Sonne / mit der Beyschrifft: NON SINE LUCE. Die Begräbniß-Groschen aber derselben führen die Lateinische Worte: IN TE Domine CONfido nebst der Umschrifft: C. IN SCHW. ET HOHN. NAT. CO. & D. Inwendig ein gekröntes Æ. Auf der andern Seite: Nata in Castel. Delmenh. D. xv. Jun. 1614. denata Lautenb. D. 4. Dec. 1670. Solchen Spruch hat auch ohne Zweifel bey Erwehlung seines Symboli vor Augen gehabt Georg, Hertzog zu Braunschw. und Lüneb. Denn da hat man Ducaten von anno 1636. von ihm / da auf einer Seiten sein Brustbild in bloßen Haupte / und in der rechten einen Regimentstab haltende / zu sehen / umschrieben: GEORGIUS D. G. DUX BRUNS. ET LUNEB. Auf der andern Seite aber das Braunschweigische Wappen in 9. Felder abgetheilet / und mit einer Crone bedecket / mit der Umschrifft: AUF GOT TRAW ICH. 1636. Andere aber ohne Jahrzahl enthalten auf der Seiten / wo dessen Brustbild zu sehen / diese Worte: GEORG HERTZOG ZU BRAUNS. UND LUN. Um das Lüneb. Wappen aber / in 12. Felder getheilet / auf der andern Seite / lieset man gleichfals: AUF GOTT TRAWE ICH. Die Thaler von ihm geben ebener maßen sein Brustbild in Harnisch auf einer Seite / umschrieben: GEORG. HERTZOG ZUE BRUNS. UND LUN. Auf der andern Seite aber præsentiret sich das Lüneburgis. Wappen / mit der Umschrifft: AUFF GOTT TRAWE ICH. ANO. 1638. Noch ein anderer Thlr. von eben diesem Jahre von ihm / hat zwar das Brustbild und Schrifft überein / auf den Revers aber den wilden Mann umschrieben: AUFF GOTT TRAW ICH. AO. 1638. Diese

Worte gaben auch Landgr. Ludew. in Hessen Wahlspruch/ gestalt man denn von ihm Thaler findet/ da auf einer Seiten sein Brustbild zu sehen/ umschrieben: LUDOVICUS D. G. LANDG. HASSIE CO. I. CA. 1597; Auf dem Revers aber das völlige Hessische Wappen/ umschrieben: ICH GETRAVE GOT. In ALLer NOT. Dergleichen Thlr. doch nur in etlichen Buchstaben verändert/ trifft man auch an von den Jahren 1594. und 1595. wie nicht weniger auf dem Thaler/ so 20. 1588. auf das Bergwerck zu Gladebach von ihm geschlagen worden. Eben dahin gieng auch/ dem Verstande nach/ Landgraf Ludewigs/ Darmstädtischer Linie/ Symbolum, massen denn auf dessen Thalern einer Seite sich sein Brustbild im Harnisch zeiget/ umschrieben: LUDOVICUS D. G. LANDG. HASSIÆ COM. I. CA. Auf dem Revers findet man das völlige Hessische Wappen/ mit der Umschrifft: IN TE DOMINE CONFIDO. ANNO 1623. Gleiche Gedancken hatte auch Maria Gräfin von Jevern/ wenn sie Thaler schlagen liesse/ da auf einer Seite das Jeverische Wappen vorkommet/ umschrieben: MARIA G. D. V. F. T. JEVER. RU. OS. W. Das ist/ Gebohrne Dochter und Fraulein to (zu) Jevern/ Rustringen/ Ostringen/ Wangeland; Auf der andern aber eine dorne Crone zu sehen ist/ mit der Umschrifft: VERTRau IH GOD SO. Wird He Dir VTHELPen. Gleicher massen musten sie auch zum Wahlspruch dienen/ Mauritio Grafen zu Tecklenburg/ denn da findet man gleichfals auf dessen Thalern/ anno 1657. geschlagen/ einer Seite das Gräfl. Tecklenburgische Wappen/ umschrieben: IN TE SPERO DOMINE; Auf der andern Seite aber dessen Brustbild im Harnisch/ mit der Umschrifft: MOR. C. IN TEC. BEN. ST. ET LIM. D. IN. RH.

Psalm. 7. v. 11.

GOtt ist ein rechter Richter. Diese Worte liesse der Gottselige König in Dennemarck Christian. IV. vom Jahr an 1644. bis 1648. auf doppelte/ einfache/ und halbe Ducaten/ ingleichen auf gantze/ halbe und vierthels Cronen prägen. Die Ducaten enthielten auf einer Seite diese Aufschrifft: CHRISTIANUS IV. D. G. DAN. R. Inwendig

wendig stunde der König gekrönet / und im Harnisch / in der rechten einen Scepter / in der lincken einen Reichsapffel haltende. Der Revers enthielte nur diese Schrifft: IVSTVS JEHOVAH IVDEX. 1645. Die Ursache solches aufgeprägten Spruches war / daß / da dieser friedliebende König im Begriff ware / den langgewündschten Frieden in Teutschland einstens wiederum fürzustellen / und deßwegen einen general Convent nach Osnabrück allbereit anno 1643. ausgeschrieben hatte / es geschahe / daß die Schweden / (die auf alle Weise solches zu verhindern suchten / in der Meynung / ihre glückliche Progressen würden dadurch gehemmet) wieder alles Vermuthen anno 1643. den 12. Nov. unter Commando der Schwedischen Feld-Marschalle Gustav Horns / und Torstensohns in Hollstein und Schleswig / auch 1644. in Schonen einfielen / und alles ausser Glückstadt und Krempe in gar kurtzer Zeit eroberten / auch darauf Rigen (in Norwegen) / Landscron / Helsingburg / Lunden / Christianopel / wie auch die Insulen Bornholm und Femern durch den Admiral Flemming und Wrangeln in der Schweden Gewalt geriethen / er darüber gleichsam die Göttliche Rache auf den Müntzen in diesen und folgenden Jahren anruffen wollen. Die grosse Goldstücken von 20. und mehr Ducaten enthalten den verzogenen und bekrönten Nahmen des Königs Christiani IV. (CS.) umschrieben: CHRISTIANUS IIII. D. G. DANI. NOR. VA. G. REX. 1646. Die andere Seite aber lässet gleichfalls nur die blose Worte lesen: IVSTVS JEHOVAH IVDEX. Welcher Richter / den er vor gerecht erkennete / ihm auch so gnädig assistirete / daß er das meiste wiederum recuperirte / und die Schweden bey der Insul Femern / Colding und Tundern heßlich putzete / und den Frieden den 13. Aug. 1645. zu Brösembroo von ihnen bekam. Und muste also des Tychonis de Brahe Prophezeyung an ihm nicht wahr werden / daß er nehmlich in dem 1644. Jahre mit einem Stecken aus dem Königreiche würde weichen müssen. Die Politici schrieben zwar seine so gute Soutenirung seiner sonderlichen Getreustigkeit / und daraus fliessenden affection seiner Unterthanen gegen ihm zu / und daß er seinen grauen Kopff ieder Gefahr

fahr unerschrocken entgegen trage / und damit alleine Dennemarck erhalten hätte; alleine er selbst wuste solches viel besser / und da ihm einstens seine Reichs-Räthe zu einer erhaltenen Victorie gratulirten/maße er solche dem Himmel alleine bey / und sagte: De cœlo dimicatum est pro nobis, d. i. Der Himmel hat vor uns gestritten.

Psal. 9. v. 11.

Denn du verlässest nicht/die dich HErr suchen. Diese Worte hatte zu ihren Wahlspruche u. zugleich zum Grunde ihres Trostes in ihrem gantzen Leben sich ersehen Sophia, Frider. II. Königs in Dennemarck Gemahlin. Deß von ihr hat man eine Oval-Medaille in Gold von 9. Ducaten/mit diesen Worte/ so sie auch auf ihren Medaillen öfters ausdrücken liesse. Auf jener ist auf einer Seiten ihr Portrait in einem weissen schlechten Käppgen zu sehen / umschrieben: SOPHIA KONIGIN ZU DENMARCK. Der Revers enthält das bekrönte Dänische Wappen in 5. Feldern / mit der Umschrifft: GOTT VERLEST DIE SEINEN NICHT. 1606. Hiernechst findet man auch eine runde Medaille von 8. Ducaten / da auf einer Seiten ihr Brustbild in einem Deuten-Kragen vorkommt / umschrieben: SOPHIA KONIGIN ZU DENMARCK. Der Revers lässet gleichfals das bekrönte Wappen in 5. Feldern sehen/ mit der Umschrifft: GOTT VERLEST DIE SEINEN NICHT. 1591.

Psalm. 17. v. 8.

Behüte mich wie einen Augapffel im Auge. Nachdem die Gewalt der Catholicken ao. 1629. immer mehr und mehr anwuchse/ und den Protestirenden nichts gutes drohete / fand der damahlige Churfürst Johann Georgius I. zu Sachsen sich genöthiget/ ein wachsames Auge auf alle zu besorgende Fälle zu haben / schriebe dahero erst einen Convent zu Dreßden anno 1629. und denn einen zu Leipzig 1631. aus / dahin er unterschiedliche Fürsten und Stände der Protestirenden beruffen hatte / auf welchen er / nebst Abhandlung anderer Politischen Angelegenheiten / sie auch allerseits von seiner Beständigkeit in der Religion versicherte/ auch solche durch folgende Müntze zu erkennen gabe. Auf einer Seite

sahe

sahe man eine Säule aufgerichts/ darauf geschrieben: V. D. M. I. Æ. d. i. Verbum Domini Manet In Æternum, mit der Uberschrifft: STATUA PACIS; darüber erkennete man ein Auge / worum: RELIGIO. Die Säule hielte eine Weibs-Person / in der rechten einen Kelch empor haltende / von oben herab bestrahlete so wohl die Säule / als die Weibes-Person das Auge GOttes / darbey: PERVIGILIUM DOMINI, in Prospecte sahe man Dreßden / umschrieben: ACH HERR DEIN VOLCK UND WORT BEHVT REIN WIE EIN AUG, BEY WAHREN FRIED. Inwendig lase man oben gemeldete Psalm-Worte herum: CUSTODI ME UT PUPILLAM OCULI. Psalmo 17. M DC XXIX. Die andere Seite derselben entwarff die Beständigkeit / so eine Säule in der Hand hatte / und auf einem Triumph-Wagen sasse / in der lincken Hand einen Palmen-Zweig haltende / und von der Hoffnung und Gedult gezogen / von oben aber herab eine Krone empfahende / darunter: CONSTANTIA TRIUMPHANS. Herum: HOFNUNG GEDULD BESTENDIGKEIDT, ERLANGT DIE KRON DER SELIGKEIDT. Wiegt 3. und 7. achtel Loth.

Psalm. 17. v. 8.

Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Diese Worte ließ Johann Schweickard aus dem Hause Cronberg / der 44. Churfürst / und 60. Ertz-Bischoff zu Mäyntz anno 1619. auf einen Thaler setzen / den er nach Perfectionirung und völliger Reparirung des Schlosses Aschaffenburg / so 5. Meilen oberhalb Franckfurt am Mäyn unweit von dem Spessart lieget / und den Nahmen von dem vorbey in den Mäyn fliessenden Wasser Aschaff führet / verfertigen lassen. Denn daß solches nur von der Reparirung zu verstehen / ist daher klar / weil solches Schloß von Conrado III. Ertz-Bischoffen zu Mäyntz weiter / und seinem Nachfolger Theodorico prächtiger erbauet / und mit vielen Gebäuden vermehret worden. Die eine Seite desselben zeiget das Schloß Aschaffenburg im Prospect / mit der Umschrifft oben angeführter Psalm-Worte: SUB UMBRA ALARUM TUARUM.

ANNO 1619. Die andere Seite aber dessen Brustbild im blossen Haupte / und unter demselben sein in 4. Felder getheiltes Wappen / umschrieben: IO. SVIC. D. G. ARCHIEPS. MOGUNT. PRINC. ELE. Solches ohne allen Zweiffel damit denen Himmel-breiten Gnaden-Flügeln GOttes demüthigst recommendirende / als unter welchen bey aller Gefahr es am sichersten stünde. Ingleichen da Cæsar Borgia, Pabst Alexandri III. Sohn / nach seines Vaters Todte alle dessen hinterlassene Schätze weggenommen / auch die Engelsburg mit Soldaten wie blocquiret eine Weile gehalten hatte / bey Vernehmen aber / daß Pabst Pius III. erwehlet worden / sich zu des neuerwehlten Pabstes Füssen gedemüthiget / und zugleich um Assistence und Hülffe gegen die Ursiner angehalten hatte / wurde solches auf einer Müntze / wiewohl mit Mißbrauche solcher Psalm-Worte / bemercket. Auf einer Seite derselben stehet des Pabstes Bildnis / umschrieben: PIUS III. PONT. MAX. M D III. Auf der andern Seite aber derselben liegt Cæsar Borgia zu des Pabsten Füssen / mit der Uberschrifft: SUB UMBRA ALARUM TUARUM M D III. W. z. E. Besser brauchte solche Davidische Worte König Ferdinand in Ungarn und Röm. Keyser / denn als er ao. 1551. aus Landes-väterlicher Sorgfalt sein Königr. Ungarn / und sonderlich das ihm angrentzende Siebenbürgen besehen wolte / und wohl wuste / wie vieler Gefahr er auf sothaner weiten und gefährlichen Reise unterworffen wäre / liesse er eine Klippe von 1. und 2. achtel Lothen in Silber verfertigen / auf deren einen Seiten um sein Brustild im blosen Haupte zu lesen waren obengemeldete Psalm-Worte: SUB UMBRA ALARUM TUARUM PROTEGE NOS. Die andere Seite meldete diese Schrifft: PATERNA REGIS FERDINANDI PII VISITATIO TRANSILVANIÆ REGNI SVB ANO MDLI. Mit solchen Worten sind auch bemercket die Thaler der Stadt Worms / auf deren einer Seiten der gedachten Stadt Wappen zu sehen von 2. Greiffen gehalten / und umschrieben: MON. NOV. LIB. IMP. CIVIT. VORM. Auf der andern Seite der gekrönte doppelte Reichs-Adler mit dem Reichs-Apfel auf der Brust / umschrieben: SUB UMBRA ALARUM

TUA-

TUARUM PROTege NOS. 1623. So ließ auch die Stadt Nürnberg einen Thaler schlagen / auf deren einer Seiten die Stadt Nürnberg abgebildet / oben darüber aber der Nahme Jehovah in Strahlen sich zeiget / unten ist die Jahrzahl M DC LXIII. Auf der andern Seite kommen vor drey zusammen gebundene Wappen-Schilde / in dem obersten der gekrönte doppelte Reichs-Adler / in denen untersten beyden das Wappen der Stadt Nürnberg / darzwischen aber ein Palm-Zweig und Lorber-Zweig geflochten / und umschrieben: MONETA ARGENTEA REIP. NORIMBERGENSIS. Gleicher gestalt führt solche Worte auch die Stadt Jsna auf ihrem Thaler anno 1538. geschlagen / dessen völlige Beschreibung siehe unten Matth. 22. v. 21. Jngleichen die Stadt Kauffbeuern / deren Beschreibung der G. Leser unten Ps. 119. v. 89. finden wird.

Psalm. 17. v. 15.

Jch wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde. Dieses auf eine Müntze bringen zu lassen / liesse sich Pabst Clemens der X. gefallen / da er vielleicht einsmahls eine Erwegung der künfftigen Dinge bey sich geheget. Dahero siehet man eine Müntze von ihm / da auf einer Seiten derselben er auf der Erden liegende und die Hände gegen den Himmel aufhebende / die Päbstliche Crone aber neben ihm auf der Erden gesehen wird / umschrieben: SATIABOR GLORIA Tua. Auf dem Revers lässet sich das Päbstliche Wappen finden / mit der Umschrifft: CLEMENS X. PONT. MAX. Wiegt 5. achtel Loth.

Psalm. 18. v. 1.

HErr mein Erretter. Diese Worte / auf den Müntzen geführet / siehe unten Psalm. 40. v. 18.

Psalm. 20. v. 6.

Jm Namen unsers GOttes werffen wir Panir auf. Es scheinet als ob Churfürst Joh. Georg III. bey Erwehlung seines Wahlspruches auf diese Worte gesehen / welche man unter andern auch auf seinen Medaillen findet. Auf einer von 4. Lothen erscheinet auf einer

Seiten sein Brustbild / den Regiments-Stab haltende / umschrieben: IOHANN GEORG III. D. G. DVX. SAX. I. C. & M. PRINC. ELECT.; Auf der andern aber eine Hand aus den Wolcken eine Fahne haltende / darinnen zu lesen: JEHOVA vexillum meum, in einer Lorber-Crone eingeschlossen. Auf einer andern von 3. und 3. achtel Lothen ist sein Brustbild zu sehen im bloßen Haupte und abhangenden Elephanten-Orden / umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DUX SAX. J. C. & MONT. PRINC. EL. Auf dem Revers hält abermahls eine Hand aus den Wolcken eine Fahne / darinnen: Jehova vexillum meum 1678. Hingegen ersahe man solches sein Symbolum auch um sein Brustbild auf derjenigen Medaille, die kurtz nach Antretung seiner Regierung ihm zu Ehren gemacht worden / denn da hieß die Umschrifft um das Brustbild: JEHOVA VEXILLUM MEUM. JOH. GE. III. EL. SAX. Der Revers / so die Stadt Dreßden præsentirete / war umschrieben: RUTAE SUB HONORE VIRESCIT DRESDA. Andere und sonderlich seine Begräbniß-Thaler / halbe Thaler / 16. Groschen / 8. und 4. Groschen-Stücke / darauf eben dieses sein Symbolum zu befinden / weil sie in aller Händen fast seyn / vorietzo mit Fleiß zu übergehen. Als dessen Frau Gemahlin die Heraus-Reise aus Dennemarck in Sachsen thate / liesse sie auch solche Worte ihrem Gemahl zu Ehren auf eine Medaille bringen / die sie auf solche Heraus-Reise von 3. Lothen fertigen liesse. Auf einer Seite derselben erblicket man ihr Portrait, mit der Umschrifft: ANNA SOPHIA DVC. SAX. NAT. PRINC. HÆRED. REG. DAN. Auf dem Revers aber ein Schiff / so auf der See gehet / und in welches die Winde stossen / von oben aber die Sonne sich zugleich am Firmamente sehen lässet. Die Flaggen des Schiffes sind mit oben gemeldeten Worten aus dem gedachten Psalm in Frantzösischer Sprache: Dieu mon guide, das ist: GOtt ist mein Panier / bemercket. Wiegt 1. und 6. achtel Loth.

Psalm. 24. v. 1.

Die Erde ist des HErrn. Gedachte Worte sind erborgt auf Königs

nigs Gustavi I. in Schweden halben Marck-Stücken. Auf derer einen Seite man erkennet das bekrönte Brustbild des Königes mit dem Schwerdt und Reichs-Apffel/ umschrieben: GOSTAVS D. G. REX SVECIE; Auf der andern aber die 3. Schwedischen Cronen mit der Wase in einem bekrönten Schilde/ mit der Umschrifft: DOMINI EST TERRA. C. 1558.

Psalm. 24. v. 4.

Der unschuldige Hände hat/ und reines Hertzens ist. Als Benedictus Odoschalchi, nachmals Innocentius XI. benahmet/ zum Römischen Pabste den 21. Sept. anno 1676. ware erwehlet worden/ liesse das Römische Volck eine besondere Freude hierob spüren/ dahero ihm unter andern zu Ehren auch dieser Lobspruch auf einer Medaille (wiewohl wieder seinen Willen/ als man nachmals erfahren) ertheilet wurde. Auf einer Seite der Medaille gehet gedachter Pabst unter Begleitung vieler Cardinäle und Geistlichen in einer Procession nach der Kirchen/ mit oben gemeldeten Worten umschrieben: INNOCENS MANIBUS ET MUNDO CORDE. Auf der andern Seite ersiehet man sein Portrait mit einer Mützen bedecket/ und umschrieben: INNOCENTIUS XI. ODESCALCHUS PON. M. W. l. u. 6. achtel Loth.

Psalm. 25. v. 4.

HErr/ zeige mir deine Wege. Diese Worte liessen die Genueser auf eine Müntze/ die sie dem berühmten Admiral Andreæ Auriæ von Genua zu Ehren verfertigen lassen/ setzen/ als er in des Königes in Franckreich Francisci I. Ungnade durch verweigerte Uberschickung der 2. Keyserlichen von ihm gefangenen Generals des Marggraf Vastens und Columnæ verfallen/ und anno 1528. vom gedachten Francisco I. in Franckreich aber/ und zum Keyser Carolo V. in dessen Dienste gegangen ware. Die eine Seite der Müntze præsentirete dessen Brust-Bild/ ein Ruder haltende/ herum: ANDREAS AURIA CLAS. PRÆF. Die andere einen leuchtenden Stern/ (ob eben der/ so die Weisen aus Morgenland geführet/ abgezieblet worden/ stehet dahin/)

aus welchen 8. Pfeile gehen / mit dieser Umschrifft: VIAS TUAS DOMINE DEMONSTRA MIHI. Wiegt 4. Loth.

Psalm. 25. v. 5.

Leite mich in deiner Warheit. Eine Medaille Christiani IV. Königes in Dennemarck / darauf diese Worte meistens befindlich (leite mein Hertz) suche unten Matth. 6. v. 10.

Psalm. 25. v. 9.

Er lehret die Elenden seinen Weg. Diese Worte suche auf einer Medaille von denen General-Staaten in Holland anno 1577. geschlagen / unten Psalm. 109. v. 30.

Psalm. 26. v. 1.

Ich hoffe auf den HErrn / darum werde ich nicht fallen. Dieses Spruchs bediente sich auf seinen Goldstücken von 20. Ducaten Wolffgang Theodoricus, Ertz-Bischoff zu Saltzburg / so er anno 1594. schlagen lassen. Auf einer Seite derselben stehet ein fester Thurm im Meere / auf welchen von allen Ecken die Winde stürmen / von oben aber Seegen und Gedeyen unter dem Bilde des Thaues und Regens auf ihn fället / umschrieben: IN DOMINO SPERANS NON INFIRMABITUR. Auf der andern Seite aber lässet sich der H. Rudbertus und Virgilius sehen / jener in Bischoffs-Stabe und ein Gefässe in der Hand / dieser aber einen Bischoffs-Stab und Kirche haltende mit vor ihm gestellten Bischoffl. Wappen / so mit dem Cardinals-Hut bedecket ist / umschrieben: WOLF. TEODORIC. ARCHIEP. SALISBVR. SED. AP. LE.

Psalm. 26. v. 8.

HERR / ich habe lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet. Als Pabst Innocentius X. die Kirche zum Laterano renoviren / und die Musiv-Arbeit an einer Seite / so sich noch von Constantino Magno herschriebe / hatte mit grossen Fleiß und Unkosten repariren lassen / liesse er zum Beweiß seiner gegen solche Kirche gehegten Liebe dieselbe auf einer Medaille in Prospect bringen / mit der Umschrifft obiger Psalm-Worte: DECOR DO-

DOMUS DOMINI, (d. i. die Stätte deines Hauses) unten aber die Jahrzahl solcher passirten Renovation setzen / nemlich: MDC XLVII. Auf der andern Seite aber stunde sein Portrait, umschrieben: INNOCENTIUS X. PONT. MAX. AN. III. Wiegt 1. und 2. achtel Loth. Noch deutlicher druckte diese Worte aus auf einer Medaille Pabst Alexander der VII. wenn er gleichfals auf die von ihm vorgenommene Erneuerung der St. Nicolai Kirche des Gandulphi Pallasts bey dem Lacu Albanico gelegen / folgende Medaille fertigen lassen. Auf einer Seite derselben præsentirte sich gemeldete Kirche im Prospecte / mit der Umschrifft: DILEXI DOMINE DECOREM DOMUS TUÆ. darunter aber: S. NICOLAO. Die andere Seite gab des gedachten Pabstes Brustbild in der Mützen / umschrieben: ALEX. VII. PONT. MAX. AN. IV. Wiegt 1. u. 1. achtel Loth. Daß solches ao. 1659. geschehen müsse seyn / ist klar aus folgender Medaille auf eben diese Kirche gemacht. Auf einer Seiten ist der Prospect von dem Gebäude dieser Kirchen / darüber: DIVO NICOLAO MYRÆ EPISC. Unten: CASTRI GAND. MDCLIX. Auf dem Revers aber stehet gleiche Aufschrifft mit der vorigen / und dem Portrait des gedachten Pabstes. wiegt 1. u. 1. achtel Loth. Eben diese Worte ließ auch der Gottselige Churfürst Joh. Georg II. auf eine Medaille / so er anno 1672. auf die Einweyhung der Moritzburger Schloß-Capelle / welche den 24. Junii, an des Churfürsten Nahmens-Tage geschahe / schlagen lassen. Derselben erste Seite hat eine in die Höhe steigende Pyramide / an welcher oben des gedachten Churfürstens Nahmens-Zug I. G. 2. zwischen einem Creutzweis gelegten Schwerdte und Palm-Zweige befestiget / und an der Spitze mit dem geschlossenen Helm bedecket. Uber derselben ist ein offenes Auge / das nach dem darüber stehenden Jehovah siehet / gleichwie unten an dem Postement der Pyramide ein anderes nach der Erde sehendes / womit des Churfürstens auf beyden Seiten eingeprägtes Symbolum: SVRSVM DEORSVM, bedeutet wird. Herum ist ein Teutscher Reim / so in den Anfangs-Buchstaben des Churfürstens Nahmen und Titul anzeiget: IN GLAUBEN HERR ZU STEHEN GIEB CRAFFT UND

VND BESTÆNDGE CHRISTEN-LIEB. Auf dem Revers erblicket man den inwendigen schönen Prospect der gantzen Schloß-Kirche/ in welcher der Churfürst im Chur-Habite vor dem Altar kniet / da ihm zur Seite das Schwerdt und Chur-Hut lieget / mit dieser Umschrifft: HERR ICH HABE LIEB DIE STÆDTE DEINES HAUSES UND DEN ORT DA DEINE EHRE WOHNET. Ps. 26. v. 8. Die Unterschrifft hält zugleich die Jahrzahl in sich: VVeIhVng Der MorItzeVrger CapeL. D. 24. IVn.

Ps. 27. v. 2.

Der HErr ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grauen? Diese Worte ließ einsten der Löbliche Graf von Oldenburg Anthon Günther auff einen Thaler schlagen/ bey was Veranlassung können wir nicht genau sagen / indem keine Jahrzahl darauf zu finden. Es müste denn seyn / daß er solche gleichsam zum Wahlspruche mit angenommen/ als dessen Gewehrung er auch reichlich von GOtt erhalten / indem er das Glücke gehabt 84. Jahr zu erleben / und 64. Jahr seiner Regierung höchst rühmlich vorzustehen; wiewohl sonst sein ordentliches Symbolum ware/ so auch auf andern seinen Thalern/wie auch auf den Begräbnis-Thaler zu befinden / aus dem 121. Psalm: Meine Hülffe kömmt vom HErrn. Die eine Seite desselben entwirfft das Brustbild/darunter das Oldenburgische Wappen-Schildgen man erblicket / umschrieben: ANTONIo COMEs IN OLDENBurg Z (&) DELMenhorst. Die andere Seite aber zeiget das völlige Oldenburgische Wappen/ mit der Umschrifft oben gemeldeter Psalm-Worte: DomiNuS PROTECTor VITE MEE A QVo TREPIDabo. So gaben auch diese Worte ab den Wahlspruch Wilhelmi, Grafens von Berg / indem man Thaler von ihm hat / da auf einer Seiten sein Brustbild zu sehen / umschrieben: GVIL. CO. D. MON. Z [&] DNS D. BIL. HE. BOX. HO. Z (&) WIS. Auf der andern Seite aber das Gräfliche Haupt-Wappen vorkömt / umschrieben: DomiNuS PROTECTOR VITE MEE. A. QVO TREPIDABO.

Psalm.

Psalm. 27. v. 10.

Mein Vatter und meine Mutter verlassen mich / aber der HErr nimbt mich auf. Als anno 1669. den 31. Decemb. der berühmte Fürst Boguslaus Radzivil zu Königsberg in Preussen/auch darauf seine Gemahlin Anna Maria, mit der er sich ao. 1665. vermählet/ mit Todte abgangen waren / und die eintzige Tochter Ludovicam Carolinam Radziviliam hinterlassen hatten/ liesse solche ao. 1675. eine Müntze prägen/ auf deren einer Seite ein Baum vorkomt / an dessen Stamm unten das Radzivilische Wapen lieget / auf dessen Gipffel aber ein Nest zu sehen/ aus welchem zwey alte Vögel ausfliegen/ ein junges Vögelein aber zurücke lassen / mit der Umschrifft: PATER MEUS ET MATER MEA DERELIQVERunt ME, DOMinus Autem ASSUMPSIT ME. PS. XXVII. v. IX. Die andere Seite entwirfft der Fräulein Radziviln Portrait, umschrieben: LUDOVICA CAROLINA RADZIVILIA D. G. BIRS. DUBSLUC. ET KOP. DUX. ÆT. 8. AN. 1675. D. 27. Feb. Wiegt 2. Loth. Was anlangt die letzten Worte: **Der HERR nimbt mich auf/** solche liese auch **König Johannes Casimirus in Pohlen** / als er anno 1648. den 17. Nov. an des verstorbenen Königs in Pohlen Wladislai IV. Stelle / der sein Bruder vom Vater her ware / und vor dessen Ende er sich kürtzlich seiner Cardinal-Würde begeben hatte/ zum Könige erwehlet/ und den 5.(15.) Januarii des Jahrs 1649. in Cracau ware gekrönet worden / auf seine **Krönungs-Müntze** / so er anno 1649. schlagen liesse / setzen / ohne Zweiffel dem Höchsten zu Ehren/ und seine schuldigste Danckbarkeit gegen demselben/ als/ der ihn durch gnädig dirigirte Wahl auf dem **Thron genommen hatte / zu bezeugen.** Die eine Seite zeigete nehmlich eine Hand die bekrönte **Schwedische Garbe** (Wase) haltende / mit der Uberschrifft: DOMINVS ASSVMPSIT ME. Auf der andern Seite hält eine **Hand aus den Wolcken ein Kunst-Schloß** / auf welchem durch zu recht gesetzte Ringe und Glieder / auf deren jedem ein Buchstabe eingestochen / sich der völlige Nahme: JOHANNES CASIMIRVS præsentiret / darüber: COMPACTVM EST DESVPER. Unten darunter aber dieses: CO-

RONATVS ANNO 1649. D. 17. JANV. In Gold wiegt solche 1. Ducaten/ in Silber ist eben dieses Gepräge auch zu befinden/ nur von einem wenigen grössern Umfange/ und am Gewichte 2. achtel Loth/ wiewohl man solches auch klein von 1. achtel Loth findet/ und mit den Ducaten übereinkommende im Gepräge.

Psalm. 27. v. 11.

HErr leite mich auf richtiger Bahn. Diese Worte hat ohne Zweiffel bey Erwehlung seines Wahlspruches vor Augen gehabt Ludewig der I. oder Aeltere Fürst von Anhalt/ Fürst Joachim Ernsts jüngster Sohn/ so die Preißwürdige Societät der Fruchtbringenden Gesellschafft gestifftet/ auch das Matricul darüber in Cöthen gehalten. Dieses bezeuget unter andern sein Begräbnis-Thaler/ da auf einer Seite das völlige Anhaltische Wappen in 9. Felder getheilet/ und mit 3. Helmen geziehret/ nebst der Jahrzahl 1650. zu sehen/ mit der Umschrifft: Auff deinen Wegn leit/ HErr GOtt/ mich allezeit; Der Revers aber desselben uns diese Schrifft lesen lässet: LUDOVICUS SENIOR D. G. PRIN. ANHALT. COM. ASC. DO. BERNB. ET SERV. NAT. XVII. IVN. AN. CHR. M D. LXX X. DENAT. VII. IAN. SERVI-VEST. AN. CHR. MDCL. VIXIT AN. LXX. MEN. VI. DIES XXI.

Psalm. 31. v. 16.

Meine Zeit stehet in deinen Händen. Diese Worte liesse bringen Johannes Hugo, aus dem Hause Orsbeck, Ertz-Bischoff zu Trier und Bischoff zu Speier/ so anno 1676. den 23. Julii im hohen Dom-Stifft als Ertz-Bischoff inthronisiret worden/ als seinen Wahlspruch auf seine Medaillen. Die eine Seite derselben entwirfft sein Portrait, umschrieben: IOHAN. HUGO ARCH. TREV. PR. EL. E. EP. SP. Der Revers aber giebt eine Hand aus den Wolcken zu erkennen/ so 3. Schilde hält mit der Bischoffs-Mütze bedecket/ mit oben gemeldeten Worten umschrieben: IN MANIBUS TUIS SORTES MEÆ. Ps. 30. Mit diesen Wahlspruch richtete sich auch auf Eberhardus von Holle/ ehemahliger Abt zu S. Michael in der Stadt Lüneburg/ nachmals Bischoff

schoff zu Lübeck und Verden / gestalt man denn ein Goldstück von 7. Ducaten von ihm hat / auf einer Seiten mit dessen Brustbild im bloßen Haupte / nebst der Jahrzahl 1571. zur Seiten / umschrieben: EVERT. V. HOLLE. BIS. ZW. LVBECK. V. VERDE. AB. I. LVNEB. Auf dem Revers lässet sich das Lübeckische und Verdische Wapen in 4. Felder getheilet / in der Mitten aber sein Stamm-Wapen sehen / mit der Umschrifft: IN MANIBVS TVIS DEVS SORTES MEÆ. Und dieser Bischoff war es / der das Jahr darauf 1673. den Canonicis in Lübeck erlaubte / ihre Concubinen abzuschaffen / und in Ehestand sich zu begeben. Er starb 1586. und succedirte ihm Joh. Adolph, Adolphi Sohn / Hertzog in Hollstein. Dieses brauchte auch der gottselige König in Schweden Carl der XI. zum Symbolo auf seinen Thalern an. 1676. und folgenden Jahren geschlagen. Eine Seite derselben enthält dessen Brustbild / umschrieben: CAROLVS XI. D. G. REX SVECIÆ. Der Revers aber das Schwedische Wappen in 10. Felder getheilet / mit der Umschrifft: IN JEHOVA SORS MEA, IPSE FACIET. M DC LXXVI. Eben dieses hatte auch sein Herr Vater Carl Gustav zum Wahlspruch / und findet man es nicht allein auf Ducaten / da dessen Brustbild diese Umschrifft hat: CAROLUS GUST. X. D. G. SUEC. GOT. VAN. REX. Und die andere Seite / so das Schwedische Wapen enthält / ist umschrieben: IN JEHOVA SORS MEA, IPSE FACIET. 1658. sondern auch seinen Thalern von 1654. da die eine Seite / darauf dessen Brustbild in bloßen Haupte / umschrieben ist: CAROLUS GUSTAVUS DECIMUS D. G. REX. SUECORUM. Auf der andern Seite gleichfals das bekrönte 10. feldige Wappen von 2. bekrönten Löwen gehalten wird / umschrieben: IN JEHOVA SORS MEA. IPSE FACIET. M DC LIV. Auf den andern stehet das C. G. R. S. in Monogrammate bekrönet / und umschrieben mit eben diesen Worten: IN JEHOVA SORS MEA IPSE FACIET Ao. M DC LX; Auf der andern Seiten aber das 10feldige bekrönte Schwedische Wappen / mit der Umschrifft: MONETA NOVA DUCATUS BREM. ET VERDENSIS. Auf einer schönen Medaille von ihm ist es etwas anders / und also exprimiret. Auf einer Seite stehet

dessen Portrait im bloßen Haupte / umschrieben: CAROLUS GUSTAVUS D. G. SUEVORUM REX. Auf der andern wird ein Schiffgen mit einen trophæo von den Wellen im Meere herum geworffen / darüber: JEHOVA (welches Wort in Wolcken leuchtend vorgebildet ist /) SORS MEA IPSE FACIET. w. 2. und 3. acht. L.

Psalm. 32. v. 8.

Ich will dich mit meinen Augen leiten. Diese Worte auf einer Medaille / von den hochsel. Churfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg geschlagen / suche unten Psalm. 119. v. 8. da wir deren Beschreibung mit mehrern gegeben.

Psalm. 33. v. 6.

Alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Diese Worte des Psalmisten haben Gelegenheit dem Pabst Clementi den X. gegeben / auf eine Müntze solche bringen zu lassen. Dieselbe enthält auf einer Seiten die Welt-Kugel / darüber am Firmamente 6. Sterne / die solche gleichsam erleuchten / zu sehen / über welchen noch oben der Heilige Geist in Taubens Gestalt / mit den Bey-Worten: SPIRITU ORIS EIUS OMNIS VIRTUS EORUM ; Auf der andern Seiten aber gedachten Pabstes Brust-Bild / umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. anzuzeigen / daß / gleichwie die Sterne ihr Licht und Glantz von der Sonne haben / also auch insonderheit diese Sterne (so das Hauß Altieri in Wapen führet / aus welchem der Pabst seinen Ursprung hatte / und darunter sich selbst vorbildete) ihre Krafft und Erleuchtung von dem ewigen Licht dem Heiligen Geist empfangen müsten / um die Kirche desto vorsichtiger und nützlicher zu regieren. V. 1. Loth. Fast dergleichen application seines Stamm-Wappens / der Sterne auf das Lob GOttes / haben wir bereits oben Hiob. 38. v. 7. p. 49. und 50. angezeiget.

Psalm. 33. v. 10.

Er machet zu nichte der Heyden Rath. Als der Churfürst in Baiern Maximilian Emanuel anno 1691. den 5. Decembr. auf Lebens-

bens-Zeit vom König in Spanien zum General-Gouverneur über die Spanischen Niederlande mit absoluter Gewalt bestellet / dieses sein Gouvernement den 21. Martii in Brüssel angetreten hatte / wurde folgende Medaille ihm zu Ehren verfertiget. Auf einer Seiten sahe man sein Brustbild / umschrieben: MAX. EMA. D. G. EL. BAV. BELG. HISP. GUB. GEN. ET PERP. Auf der andern Seite lage das Niederland unter der Andromede vorgebildet / mit Fesseln an einem Felsen angebunden / zu welcher von oben herab der Bairische Perseus sich näherte / umschrieben: BELGIUM RESURGENS. *A.* 1692. Auf dem Rande aber lasse man oben angeführte Psalm-Worte: DOMINUS DISSIPAT CONSILIA GENTIUM. Ps. 33. v. 10. W. 1. und 2. achtel Loth.

Psalm. 33. v. 20.

Der HErr ist unser Schild. An diesen Worten haben sich allezeit ergetzet die Könige in Schweden / gestalt denn solcher von Unterschiedlichen zum Wahlspruche auf ihren Müntzen geführet worden. Solchen treffen wir an auf König Johannis III. Reichs-Thalern / da auf einer Seiten sein gekröntes Brustbild mit dem Schwert und Reichs-Apfel / unten aber das Wapen in Schnorckeln vorkömmt / umschrieben: JOHANNES III. D. G. SVECIE GOT. VAN. REX. inwendig: DEVS PROTECTOR NOSTER. Auf der andern Seite aber præsentiret sich der Salvator mit der Welt-Kugel / und dieser Umschrifft: SALVATOR MVNDI SALVA NOS 1575. Dergleichen man auch vom Jahr 1578. hat / wie nicht weniger halbe Reichsthaler vom Jahr 1592 / 2. Marckstücke vom Jahr 1590. und 1592. (da gedachte Worte auff einer Taffel zu sehen) einfache Marckstücke vom Jahre 1593. / Klippen vom Jahr 1569 / 1570. und 1571. da auf einer Seiten 3. Cronen nebst der verkürtzten Jahrzahl 70. (1570.) und den Worten: DEVS PROTECTOR NOSTER; Auf der andern aber: I. R. 4. M. S. nebst der Schwedis. Wase / (wiegt 7. acht. L.) zu befinden / absonderlich aber zwey schöne Schaustücke mit diesen Worten bemercket. Das eine von 4. Lothen / hat auf einer Seiten ein fünff-feldiges Schild / auswendig umschrieben: MISERICORD. ET VERTS CVSTOD. REG. ET ROBOR. CLEM. THRON. EIVS. In inwendigen Circul aber: BENEFACIENDO NEMINEM

TIMEMVS. DEVS PROTECTOR NOSTER. Auf dem Revers ersiehet man des Königs Brustbild gekrönet / in der rechten einen Degen / in der lincken den Reichs-Apffel haltende / worum noch 23. andere Wapen-Schilde stehen. Das andere von 3. Lothen zeiget auf einer Seiten sein Brustbild in langen Barthe und blosen Haupte / umschrieben: JOHANNES III. D. G. SVEC. GOTH. WAND. REX. Auf dem Revers aber das fünff-feldige bekrönte Schwedische Wapen / mit den Beyworten: DEUS PROTECTOR NOSTER. Sonderlich aber was Curioses von ihm ist das Goldstück von 4. und 1. viertel Ducaten / da auf einer Seiten sein bekrönt Brustbild sich sehen lässet / in der rechten gleichfals das Schwerdt / in der lincken aber den Reichs-Apffel führende / mit herum gesetzten 23. Wappen-Schilden / und dieser Umschrifft: IOA. 3. D. G. SVE. REX. Auf dem Revers aber das fünff-feldige Schwedische Wappen / auswendig herum: BENEFACIENDO NEMINEM TIMEMUS. Inwendig: DEUS PROTECTOR NOSTER. Es scheinet auch als habe solches zum Wahlspruch Hertzog Johann von Oster-Gothland / König Sigismundi in Schweden und Pohlen Bruder / geführet / gestalt man denn Thaler vom Jahr 1617. hat / da auf einer Seiten die 3. Schwedische bekrönten Schilde zu sehen / mit dem darüber leuchtenden Jehovah, umschrieben: GUST. ADOL. D. G. SUEC. GOTH. VAND. REX; als in welchem (1617.) Jahre / den 12. Octobr. er zu Upsal mit gehörigen Solennitäten und ungemeinen Frolocken des Volcks zum Könige gekrönet worden; Auf dem Revers aber lässet sich Hertzog Johañis zu Oster-Gothland Brustbild bemercken / auswendig umschrieben: JOHANNES D. G. REG. SUE. HÆR. PRINC. DUX OSTROGOT. Inwendig: DEUS PROTECTOR NOSTER. 1617. Auf den Schwedischen Thalern / deren eine Seite mit obengemeldeten überein kömmt / heist die Umschrifft der andern Seite / (weil solche vor dessen Crönung gemacht:) GUST. ADOL. D. G. DESIG. REX. SVE. PRINC. HÆREDIT. in inwendigen Circul: IIII. SVENSKE MARK. Ja eben diese Worte liese auch König Carol IX. vom Jahr 1670. (als in welchem er das erste mal (d. 27. Jun.) das Hochw. Sacrament des Altars empfangen / und eine

Reise

Reise mit der Königl. Frau Mutter in sein Reich/ solches zu besehen/ thate) bis 1690. auf Thaler/ Cronen/ halbe Cronen und kleinere Sorten von 5. Ohren prägen/ woraus abzunehmen/ daß es auch sein Symbolum müsse gewesen seyn. Die Thaler enthalten dessen belorbertes Brustbild/ umschrieben: CAROLVS XI. DEI GRA. REX SVE. Der Revers den doppelten Königl. Nahmens Anfangs-Buchstaben C. mit 4. Cronen umsetzet/ und dieser Umschrifft: FACTVS EST DOMINVS PROTECTOR MEVS. 1670. Auf dem Rande aber/ um böse Hände von deren Beschneidung abzuhalten: CIRCUMEUNDO SERVAT ET ORNAT.

Psalm. 34. v. 2.

Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Diese Worte scheinet zum Wahl-Spruche nebst dem oben bereits p. 48. 49. gemeldeten Hiobs Worten: Der Nahme des HErrn sey gelobet/ geführt zu haben Hertzog Georg zu Sachsen/ mit dem Zunahmen der Bärthigte. Dann da findet man nicht alleine Goldstücke von 2. und 1. achtel Ducaten/ da auf einer Seiten sein Brustbild im Barthe nebst anhangenden Ordens-Kette des güldenen Vliesses zu sehen/ umschrieben: SEMPER LAVS EJUS IN ORE MEO. ÆT. LXV. Auf der andern Seiten aber das 10. feldige Sächsische Wappen/ mit der Umschrifft: GEORGIVS D. G. DVX SAXONIÆ AN. M D XXXVII. sondern auch Schaustücke in Silber von 2. und 3. achtel Lothen/ da gleichfals das Brust-Bildniß desselben mit der Ordens-Kette des güldenen Vliesses zu erkennen/ und mit obigen Worten umschrieben: SEMPER LAVS EJUS IN ORE MEO. ÆTATIS LXV. Auf dem Revers aber das 10. feldige Sächsische Schild erscheinet mit dessen Titul: GEORGIVS DEI GRACIA DVX SAXONIÆ. ANNO M D XXXVII. Solches hat man auch von 3. Lothen/ 1. Lothe/ und 3. achtel Lothe/ doch das letzte mit diesem Unterschiede/ daß das Brustbild/ oder vielmehr der Kopff desselben in einem Lorber-Crantze/ herab hangenden Kette des güldenen Vliesses/ und langen Barthe darauf erscheinet/ sonst in allen mit vorigen überein kömmet. Ob er aber mit solchen Medaillen seinen erlebten Geburths-Tag des grossen Stuffen-Jahres/ nehmlich des 65. celebriren/ und damit seine Gran-

des

des beschencken wollen / stehet dahin / und findet solches viel Wahrscheinligkeit / ie gewisser es ist / daß ehemahls grosse Herren ihre Ministros in Geist- und Weltlichen Stande offters mit ihren Contrafait-Müntzen zu ihren hohen Nachruhm / und beständigen guten Andencken bedacht. Mit diesen Worten / als seinem Wahlspruche liesse auch seine Goldgülden beschreiben Hertzog Georg zu Braunschweig und Lüneburg / so anno 1553. zum Bischoffe zu Minden / anno 1558. aber / nach seines Herrn Bruders Christoffs Todte / auch zum Ertz-Bischoff zu Bremen / und Bischoff zu Verden erwehlet worden / ein sonst gelehrter und sittsamer Herr / der anno 1562. seines Alters 67. Jahr verstorben. Die eine Seite derselben zeiget ein 7. feldiges Schild / so wohl aus dem Stamm- als Ertz- und Bischöflichen Wapen bestehende / umschrieben: GEO. A. B. E. M. V. D. B. E. LV. Auf der andern Seite aber stehet S. Petrus den Schlüssel und ein Buch haltende / mit unter ihm stehenden Wapen des Ertz-Bistums Bremen / und dieser Umschrifft: LAUS IN Meo ORe SEMPer DEO.

Psalm. 35. v. 22.

HErr / sey nicht ferne von mir. Diese Worte auf einer Medaille vorkommende / siehe unten Psalm. 140. v. 5.

Psalm. 36. v. 10.

In deinem Licht sehen wir das Licht. Diese Worte liese Pabst Gregorius XIII. auf eine Müntze bringen / und dieselbe mit einem Crantze umgeben / ohne Zweiffel dadurch die Heilige Schrifft verstehende / als die unserer Füsse Leuchte / und ein Licht auf unsern Wegen ist. Zugeschweigen / daß gedachter Pabst viele Mühe und Kosten aufgewendet / die Bibel recht correct, und in einer guten Uberseztung darzustellen / als aus welcher man so dann auch einen hellern und deutlichern Verstand / und Einsehen des Göttlichen Lichtes haben könte / davon man in denen Additionibus ad Ciaconium dieses liest: *Bibliis expurgandis animum adjecit Gregorius varia monumenta & exemplaria Manuscripta ex diversis Regionibus Romam advehi præcepit, hominum linguarum cognitione & Theologica scientia præditorum Congregationem ad hoc instituit.*

wir. Auf der andern Seite sahe man des Pabstes Portrait/ umschrieben: GREGORIUS XIII. PONTIFEX MAX. W. r. Loth.

Psalm. 37. v. 5. 6.

Befihl dem HErrn deine Wege / und hoffe auf ihn / er wirds wohl machen. Und wird deine Gerechtigkeit herfürbringen / wie das Licht / und dein Recht wie den Mittag. Bey dem 25. Vers eben dieses Psalms wollen wir unten bald mit mehrern anmercken / mit was deutlichen Merckzeichen und durchdringenden Worten / ihre Affecten auch auf Müntzen die Obersten des Schmalkaldischen Bundes / Churfürst Johann Friedrich der I. und Landgraf Philipp zu Hessen / Hertzogs Heinrichs des Jüngern zu Braunschw. und Lüneb. Vertreibung von Land und Leuten / und darauf erfolgte Retirade ins Baierland / im Jahr 1542 / auch gar gefängliche Annehmung desselben im Jahr 1545. von ihnen verursachet / bemercket haben. Jetzo wollen wir dieses (Hertz. Heinrichs) Bezeigung bey erfolgter Gefängnis jener hinwiederum / in welches sie im Jahr 1547. nach der unglückl. Schlacht bey Mühlberg vom Keyser Carolo V. gebracht worden / gleichfals betrachten. Nehmlich / nachdem Hertzog Heinrich durch deroselben Gefangenschafft seine Freyheit wiederum erlanget hatte / suchte er gleichfals anno 1547. durch Prägung sehr vieler Thaler / darauf er setzen liesse: IN GOTS GEWALT HAbe Ich Meine Sache GeSTALT DER HATS GEFVgt DAS MIR GENVgt / gleichsam Revange. Nur dieses müssen wir hierbey noch gedencken / daß er diese Worte / die / wie gantz deutlich zu ersehen / aus oben angeführten Psalm-Worten genommen seyn / und in Teutsche Reime / selbiger Zeit Arth nach / gebracht worden / gar unterschiedlich auf den Thalern vom Jahr 1547. bis 1565. und vielleicht weiter / (denn er erst ao. 1568. verstorben) ausgedrucket. Wie wir oben den Reim angeführet / stehet er auf dem Thaler anno 1547. gepräget / da in der Mitten ein wilder Mann / mit der Jahrzahl 1547 / und in den Ecken 4. kleine Wapen-Schilde zu sehen; auf der andern Seite aber das Brustbild / ümschrieben: HENRI-

CUS D. GRA. BRUNS. ET LUNEB. DV. Auf dem im Jahr 1551. geschlagenen sind diese Worte um den wilden Mann gleichfals alſo ausgedrucket: IN GOTS GEWA. HA. I. M. S. G. STALT. GO. HA. GEFV. D. M. GEN. Auf dem im Jahr 1555. geprägten lieſet man dieſelbe alſo: IN GOTS GWALT. HAB. I. GSTAL. DE. H. GE. DA. M. GN. Gantz anders / und zwar unter dem Bruſtbilde itztgedachten Hertzoges / mit angehengtem Orden des güldenen Vlieſſes / kommen ſolche Worte vor: I. G. G. H. I. G. D. H. G. D. M. G. auf dem Thaler / ſo zwar keine Jahrzahl / doch dieſe Umſchrifft führet: HEINR. D. G. DVX BRN. E. LV; da hingegen auf dem Revers von einem wilden Manne ein Wapen-Schild / darinne der gekrönte doppelte Reichs-Adler / mit dem Reichs-Apffel auf der Bruſt / gehalten wird / umſchrieben: FERDINANDI IMPE. AVGV. P. F. DECRETO. Endlich findet man auch offt erwehnte Worte auf dem Thaler 1565. geſchlagen / um das Fürſtliche Wapen / mit der Ordens-Kette des güldenen Vlieſſes umgeben / und von einem wilden Manne gehalten / auf ſolche Arth: IN GOT. GEW. H. I. GS. D. H. GEF. D. M. G. Das Bruſtbild hingegen mit obengemeldeter Ordens-Kette / und der verkürtzten Jahrzahl 65. (1565.) iſt umſchrieben: HENRIC. D. GR. DV. BRVNS. ET. LVNEBVRG. So lieſſe er auch öffters gedachte Worte / wiewohl nur die Helffte derſelben / und den erſten Reim in Gold auf ein Stück von 4. Ducaten bringen / auf deſſen einer Seite ſein Bruſtbild im Hute / und in der Ordens-Kette vorkömt / mit der Umſchrifft: I. G. G. H. I. A. M. S. G. Die andere Seite aber das Lüneburgiſche Wapen in 4. Feldern / nebſt den gewöhnlichen Helmen / vorhält / ſo umſchrieben: HENRICUS Z. B. V. L. H. 58. (1558.) Auf ſeinen Goldgülden aber von eben demſelben Jahre ſind ſolche um das Glück / ſo eine Fahne über ſich ſchwinget / und in der Ordens-Kette des güldenen Vlieſſes / zwiſchen 4. Lüneburgiſchen Wapen-Schildgen ſtehet / folgender maſſen geſtellet: I. G. G. H. I. GE. Auf dem Revers iſt um das oben gemeldete und mit dem Hut bedeckte Bruſtbild dieſe Umſchrifft: HENR. IVN.

D. G.

D. G. D. B. E. L. 58. (1558.) Doch kan ich nicht vorbey zu melden / daß man diese Worte auf einem Thaler von anno 1524. schon finde / so in dem Hochgräfl. Cabinete allhier anzutreffen) auff dessen einer Seite sein Brustbild im Hute und ziemlichen Barte nebst der verkürtzten Jahrzahl 24. (1524.) zu beyden Seiten zu sehen / mit der Umschrifft: HENRIC. D. GR. DVX BRUNS. ET. LUNEB; Auf dem Revers aber zwey wilde Männer / so das Fürstl. Lüneburgische Wapen halten / umschrieben: I. GOT. GE. H. I. GS. D. H. GEFV. D. M. GNV. Woraus denn die obengemeldete gemeine Meynung / als habe er solche von anno 1547. nach seiner Erledigung erst zu schlagen angefangen / fast verschwinden will. Wiewohl doch dieses gewiß darbey bleibet / daß er in vorher gehenden Jahren 1530. 1534. 1539. 1541. den Spruch: NON VIDI IVSTVM DERELICTVM, oder: IVSTVS NON DERELINQVITUR, auf seine Thaler allezeit prägen lassen / wie wir bald unten hören werden; kan auch seyn / daß er schon ao. 1524. (denn er 54. Jahr das Land beherrschet / und 79. Jahr und 7. Monat alt worden) als er seinem Hn. Vetter Erichen dem III. und Aeltern glücklich wider das Stifft Hildesheim / und dessen Bischoff Johannem im Kriege assistiret / und von demselben Bisthume 18. Schlösser (ohne die / so die von Adel zu Lehn getragen) 7. Städte / und bey nahe tausend Dörffer an das Hauß Braunschweig wiederum bringen helffen / solche Worte als seinen Wahlspruch angenommen / und nachmals anno 1547. bey seiner glücklichen / und unvermutheten Erledigung wiederum dem Höchsten zu Lobe hervor gesuchet / und nachmals beständig auf seine Thaler u. andere Müntzen bringen lassen. Aus allen aber / und sonderlich der geschlagenen Thaler Menge ist inzwischen so viel abzunehmen / daß ihm deroselben (Churfürstens Johann Friedrichs und Landgraf Philipps) Gefangenschafft hinwiederum wohl müsse gefallen haben. Was aber anlanget obengemeldeten Spruchs letzte Worte: Er wirds wohl machen / so findet man solche / als seinen Wahlspruch / auf Königs Caroli Gustavi in Schweden Medaille. Auf deren einen Seite erkennet man ein Trophæum (Sieges-Zeichen) auf ei-

nem Schiffe / so von den Wellen herum geworffen wird / umschrieben: IN IEHOVAH SORS MEA, IPSE FACIET; Auf der andern Seite ist sein Brustbild im blosen Haupte / umschrieben: CAROLUS GUSTAVUS D. G. SUECORUM REX. w. 2. u. 3. acht. Loth. Im Gebrauch solches Spruchs zu ihrem Symbolo ahmete ihm auch nach seine Gemahlin / Hedwig Eleonora / und hat man eine Medaille von ihr / da auf einer Seiten die Hoffnung mit dem Ancker sich præsentiret / mit der rechten einen Stamm haltende / so noch von andern 5. Händen angegriffen und gehalten wird / worunter: MATER AUGUSTA, darüber aber: IPSE IEHOVAH FACIET. Auf dem Revers ersiehet man ihr Portrait / umschrieben: HEDWIG ELEONORA D. G. REGINA SUECIAE. w. 2. u. 7. acht. Loth. So gaben auch solche Worte den Wahlspruch ab bey Graf Heinrichen zu Mansfeld / auf dessen Thalern im Jahr 1599. geschlagen man auf einer Seiten das völlige Mansfeldische Wapen antrifft / umschrieben: HEINRICUS COM. ET DOM. IN M. 99. (1599.) Auf der andern aber den Ritter S. Georg zu Pferde in gewöhnlicher Positur / mit der Umschrifft: COMMISI DOMINO, ET IPSE FACIET.

Psalm. 37. v. 7.

Sey stille dem HErrn / und warte auf ihn. Mit diesen Worten findet man umschrieben eine schöne Müntze / so dem hochberühmten Philippo Melanchthoni ao. 1543. da er das 47. Stuffen-Jahr erlebet hatte / von Joh. Magdeburgio, wie es scheinet / zu Ehren gemacht worden. Auf einer Seiten ersiehet man sein Brustbild im blosen Haupte rechtwerts gewendet / und umschrieben: PHILIPPUS MELANTHON ANNO ÆTATIS SUÆ XLVII. Auf der andern Seite die obengedachte blosen Psalm-Worte: PSAL. 36. SVBDITVS ESTO DEO ET ORA EVM. ANNO MDXXXXIII. Und scheinet / als wenn solcher Spruch mit seiner Bewilligung / und als sein Wahlspruch / darauf gesetzet worden / indem man weiß / wie er gar von stillen und sehr moderaten / darbey aber auch Gottesfürchtigen Gemüthe allezeit gewesen.

Psalm

Psalm. 37. v. 19.

In der Theurung werden sie (die Frommen) gnug haben. Mit diesen Worten wolte seine bezeigte Sorgfalt und Mildigkeit bey einsmals entstandener Theurung in Rom darlegen Pabst Gregorius der XIV. wenn er den Uberfluß ein Cornu Copiæ in der Lincken / in der Rechten aber einen Büschel Aehren haltende/ auf eine Müntze bringen/ und obengemeldete Psalm-Worte: (DIEBUS FAMIS SATURA Buntur) darüber schreiben: auff die andere Seite aber sein Portrait mit der gewöhnlichen Mützen setzen liesse / und dieser Umschrifft: GREGORIUS XIV. PON. MAX. tv. 1. und 2. acht. L.

Psalm. 37. v. 25.

Ich habe noch nie gesehen/ den Gerechten verlassen/ oder seinen Samen nach Brod gehen. Diese Davidische Trost-Worte liesse aus hertzlichem Vertrauen zu GOTT in seinem Gefängnis zu Steier in Oesterreich Hertzog Johann Friedrich der II. Churfürsts Johann Friedrichs des I. Hr. Sohn/ ein sonst frommer/ durch verführische Anschläge aber Wilhelms von Grumbach in grosses Unglück gebrachter Herr/ auff Ducaten prägen. Die eine Seite derselben zeiget das fünfffeldige Sächsische Wapen-Schild / umschrieben: D. G. IOHannes FRIDericus SECundus DVX SAXoniæ LANtgravius THVringiæ Et Marchio MIsniæ; Die andere aber zwey Engel/ die den Sächsischen Rauten-Crantz halten/ mit diesen Worten herum: NON VIDi IVStum DERELIctum NEC SEMen EIVS QVaERERE PAnem. Einen Theil solches Spruches führet auch auf seinen Thalern Hertzog Heinrich der Jüngere zu Braunschweig und Lüneburg / also benahmet in Regard seines Vetters/ Hertzogs Henrici des Mittlern zu Braunschweig und Lüneburg / so ao. 1522. verstorben. Auf einer Seiten ersiehet man das Brustbild desselben im Hute / zwischen 4. herum gesetzten Wapen-Schilden / umschrieben: HENRIC. D. G. BRVNS. ET. LVNE. D. Auf der andern aber kömmet vor ein wilder Mann einen Baum in der Hand haltende/ unter ihm die verkürtzte Jahrzahl 30/ das 1530. Jahr bedeutende/ mit der

Umschrifft: NON VIDI IVSTVM DERELICTVM. Dergleichen Thaler hat man auch vom Jahr 41. (1541.) da auf beyden Seiten die Schrifft und das Gepräge gantz überein kömt / die aber vom Jahr 1539. haben zwar das Brustbild / umschrieben: HENRICVS D. GRA. BRVN. ET LVNE. DV.; alleine auf dem Revers lässet sich an statt des wilden Mannes das völlige Wapen sehen / mit der Umschrifft: NON VIDI IUSTUM DERELICTUM &c. Sehr viel aber verändert trifft man solche Worte an auf dem Thaler 1534. auf welchem auf einer Seiten das 4. feldige mit Helm und Decke gezierte Wapen mit dem Nahmen und Titul gemeldeten Hertzogs umschrieben ist: HENRI. DEI. GRA. BRUN. ET LUNENBV. DV. nebst der Jahrzahl 1534; Auf der andern aber sitzet ein auf Römis. Arth geharnischer Mann auf einem Postement / in der Rechten ein zum Streich fertiges Schwert / in der Lincken aber ein rund Schild haltende / und einen Löwen mit Füssen tretende / umschrieben: IVSTVS NON DERELINQVITUR ETCT. Und findet man Thaler mit diesem Spruche von 1631. biß 1638. und vielleicht auch noch weiter / von ihm. Ja auf eben diesen gleichsam zum Wahlspruch bey so vielen zugestossenen Widerwärtigkeiten genommenen Spruch schienen geziehlet zu haben Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen / und Landgraf Philipp zu Hessen bey Verfertigung einer Medaille auf die Gefangenschafft dieses Hertzogs Heinrichs des Jüngern / und seines Sohnes Caroli Victoris, in in welche sie 1545. verfallen / und von Landgrafen Philipp zu Hessen in Ziegenhayn beybehalten wurden. Auf solcher / (die in Gold 10. und 1. halben Ducaten / in Silber aber 2. Lothe wieget) einer Seiten lieset man diese Schrifft: DES 21. OCTOBRIS ANNO 1545. WARD HERTZOG HANNRICH V BRUNS MIT SEINEM SON KARLI BEI BOCKOLOM DVRCH DI KRISTLICHE BVNTZ OBERST LANTGRAF PHILIPS VAN HESSEN BEISEIN HERTZOG MORITZ VAN SACHSEN E MIT GROSER HERESKRAFFT EI LEGT. GEFFANGEN. VND GEN KASSEL GEFVRT. Auf d. andern Seite aber stehen Churfürst Johann Friedrich in der Mitte

Her-

Hertzog Moritz ihm zur rechten / und Landgraff Philipp zur lincken neben einander / ein ieder sein Wapen-Schild haltende / mit überschriebenen Nahmen: PHILIPS. IOHANZ. FRIDERI. MAVRITZ. und diesen Worten: IVSTVS N. RELINQuitur. Welche Worte entweder nach seinen öffters gebrauchten Symbolo ausgeleget werden können: JUSTUS Non RELINQuitur, (der Gerechte wird nicht verlassen.) Und womit sie vielleicht ihr Absehen auf die gerechte Sache der Schmalckaldis. Bundsgenossen geführet / und es ihm / der solches ehemals auch gebrauchet / gleichsam entgegen gesetzet haben; oder wie es andere auszulegen suchen / in gantz contrairen Verstande / nehmlich: IUSTUS Nunc RELINQvitur (der Gerechte wird ietzund verlassen /) auf Hertzogs Heinrichs imaginirte Schein-Gerechtigkeit ihre Absicht vielleicht richtende. Denn da hat man ja sonst Müntzen vom ietztgedachten Churfürsten Johann Friedrichen / die fast gleiches in sich halten / welche um ihrer so wohl Curiosität als Rarität unberühret nicht lassen kan. Eine derselben zeiget des Churfürstens Brustbild im blosen Haupte / und dem Chur-Schwerte in der Hand / umschrieben: GOT STRAFT DAS VBEL. Auf der andern Seite aber ersiehet man das 4. feldige Lüneburgische Wapen ohne Helm / mit der Jahrzahl 42. (1542.) und dieser Umschrifft: DRVM HAT MEIN HAVS EIN BOSEN GIBEL. w. 2. acht. Loth. Wiederum eine andere von gleicher Grösse enthält auf einer Seite eben das Brustbild / wie in vorigen umschrieben / alleine die andere hat diese Umschrifft / nebst dem 4. feldigen Braunschweigischen Wapen ohne Helm wie in vorigen / und der Jahrzahl 42: DRVM BIN ICH HEINRICH Von Braunschweig VERDRIBN. Auf noch einer andern gleicher Schwere ist abermahls das Brustbild mit obiger Umschrifft zu erkennen. Auf der andern aber das völlige Chur-Sächsis. Schild / mit umschriebenen Worten: NOLI PECCARE DEUS VIDET, und der Jahrzahl 46. (1546.) Endlich aber und auf der letzten / so mir vorgekommen / erblicket man offtgemeldetes Churfürstens Brustbild mit dem Schwerte / und oben gemeldeten Worten herum: GOT STRAFT

STRAFT DAS UBEL; Auff dem Revers aber liegen zwey Schwerter Creützweiß über einander / und in deren vier Ecken ersiehet man vier Wapen-Schildgen / umschrieben: GOT HILFT AUS NOT. Welche alle ohnstreitig theils bey wehrender Feindseligkeit obengedachter Hochfürstl. Personen gegeneinander / und zuförderst bey dessen Vertreibung von Land und Leuten auch dessen Retirade nach Bäyern / theils nach derselben Endigung / und Hertzogs Heinrichs An. 1545. gar erfolgter Captivitæt gemachet worden. Ja solcher obengemeldeten Worte bediente sich auch zum Symbolo Carolus, Hertzog zu Croy. Denda findet man auff seinen Thalern das Brustbild desselben im Harnisch / den Regiments-Stab in der Rechten haltende / mit der Umschrifft: CAROLUS D. G. PRIN. D. CHIM. COM. MAG. der Revers aber zeiget ein Creutz in dessen vier Winckeln dessen vier Stamm-Wapen zu sehen / umschrieben: NON VIDI UNQUAM JUSTUM DERELICTUM. So hat man auch von Hertzog Christian zu Sachsen-Eisenberg eine Medaille, da auff einer Seiten sein Portrait vorkömt / umschrieben: D. G. CHRISTIANUS SAX. I. C. M. A. &. W. DUX. Auf dem Revers aber ersiehet man auff einem Altar / an welcher das Sächsische Wapen gehauen / zwey Hertzen / in welchen einem Jehovah geschrieben / worüber zwey gefaltene und betende Hände / in dem andern aber diese Buchstaben DPP. zu erkennen / und darüber eine Hand einen Degen haltende / darzwischen aber ein mit einem Feder-Busch geschmückter Helm / und ein Buch / darinnen zu lesen: V. D. M. I. Æ. Die Uberschrifft erkläret / die im Hertze eingeschriebene Worte: DEO PATRIÆ PROXIMO SACRUM. Der Rand gibt öffters gedachte Psalm-Worte / so Er vielleicht gleichfals zum Symbolo mit beygeführet: NON VIDI JUSTUM DERELICTUM, NEC SEMEN EJUS QUÆRENS PANEM. Wiegt 2. und 6. achtel Loth. Endlich waren dieselben auch Graff Volraths von Mansfeld Symbolum, so wir auff dessen Thalern wahrnehmen / wenn nehmlich derselben eine Seite das völlige Mansfeldische Wapen darstellet / umschrieben: VOLRAT

Hans

Hans Karl Domini IN Mansfelt. 61. (1561.) die andere aber den gewöhnlichen Ritter S. Georgen præsentiret / mit der Umschrifft: JUSTUS NON DERELINQVITUR.

Psalm. 40. v. 18.

GOtt mein Helffer und Erretter. Dieses war der Wahlspruch Hertzog Heinrichs zu Sachsen / mit dem Zunahmen des Frommen / welcher erstlich zu Freyberg / nach seines Herrn Bruders Georgens Todte aber / zu Dreßden residirte. Dessen ist Zeugnis seine Müntze / darauf dessen Brustbild im blosen Haupte / grossen Barthe / und in Pantzer vorkommet / wie auch mit beyden Händen ein großes Schwert unterwerts haltende / mit der Umschrifft: HENRICUS DUX SAXoniæ ALBERTi FILius. Auf dem Revers desselben kommen obenerwehnte Psalm-Worte bloß zum Vorscheine: DEUS ADIUTOR ET LIBERATOR MEUS. w. 2. acht. L. Was die ersten Worte betrifft / gaben solche auch den Wahlspruch Philippo II. Könige in Spanien / immassen man viel Thaler von ihm siehet / die auf einer Seite sein Brustbild vorstellig machen im Harnisch und blosen Haupte / mit den Worten herum: PHS. D. G. HISP. REX CO. ARTesiæ 1581. worunter eine Mauß. Der Revers zeiget das bekrönte Wapen mit anhangenden güldenen Vließ / umschrieben: DOMINUS MIHI ADIVTOR. Dergleichen hat man auch vom Jahr 1557. 1567. 1582. 1591. doch daß auf etlichen an statt des Brustbildes ein Creutz / und darüber eine Crone zu finden.

Psalm. 41. v. 13.

Mich aber erhältest du HErr. Solche Worte sind dem Verstande und fast auch den Worten nach befindlich auf einer Medaille Philipps Landgraffens zu Hessen. Auf einer Seiten lässet sich desselben Portrait antreffen / mit der Umschrifft: PHILIP DER FVRST ZV HESSEN, GLEICH WIE EIN LOW MIT STARCKER HANDT THVT STREITEN FVRS DEVTSCH VATERLANDT. MDLII. Auf der andern Seiten erblicket man einen Altar / daran das Heßische Wapen zu sehen / oben darüber aber Jehovah leuchtet; auf dem Altare lieget ein Buch / darinnen zu lesen: Der HErr erhält mich. Herum ist diese Schrifft:

ERGREIFFT AVCH FEST, DIE GOTTES EHR, HELT STEIF OB DER REINEN LEHR; DARVMB DIE LOEBEN IN SEIM SCHILDT SIND SAMPT DEN STERN EIN EDLES BILD. w. 1. und 5. achtel Loth.

Psalm. 42. v. 3.

Meine Seele dürstet nach GOtt. Diese Worte trifft man an/ als seinen Wahlspruch/ auf Philippi II. Hertzogs in Pommern Goldgülden. Die eine Seite derselben lässet desselben Brustbild im blosen Haupte schauen/ umschrieben: PHILIPPUS II. DUX STETIN. POMER: Die andere aber einen Hirsch/ so an einen Felsen stehet/ mit der Umschrifft: IN TE SITIVIT ANIMA MEA 1615. So liesse auch Churfürst Joh. Georg I. als er den 5. Tag des Monats Martii anno 1617. wiederum/ als seinen Geburts-Tag/ erlebet hatte/ zu Bezeugung seines Verlangens gegen GOtt diese Worte (SITIVIT IN TE ANIMA MEA) um einen aus einer Quelle trinckenden Hirsch auf eine Medaille/ so er nachmals am Hoffe unter seine Grandes vielleicht ausgetheilet/ setzen; auf der andern Seiten aber nur diese Worte in dem Stempel sencken: DONUM SERENISS. PRIN. DNI. IOHAN. GEORG. S. R. I. ELECT. DUCIS SAX. IVL. CLIV. ET MONTI. V. MART. A. MDCXVII. SIBI DE NATALI DIE GRATUL. w. 1. u. 1. halb Loth.

Psalm. 46. v. 2.

GOtt ist unser Zuversicht. Auf diese Worte scheinet seine Absicht gerichtet zu haben Friderich der II. König in Dennemarck/ wenn er solche Worte zum theil zu seinem Symbolo erwehlet/ und auf Thaler prägen lassen. Auf einer Seiten derselben ersiehet man das Portrait des Königes/ umschrieben: FRIDERICUS 2. D. G. DA. NOR. SLA. GOT. Q. REX. 1572. Auf der andern Seite das völlige bekrönte Wapen/ umschrieben: DEUS REFUGIUM ET FIDUCIA MEA.

Psalm. 46. v. 6.

GOtt ist bey ihr drinnen. Solche Worte führet eine sechseckigte auf das Evangelische Jubilæum anno 1617. geschlagene Müntze. Die eine Seite hat ein aufgeschlagen Buch/ darinnen zu lesen: CON-

FES-

FESSIO AVGVSTANA, darüber stehet: GOtt ist bey ihr drinnen / darunter: Darum wird sie wohl bleiben 1630. Die andere Seite enthält diese Schrifft: MEMORIA SECVLARIS CONFESSIONIS AVGVSTANÆ Ao. MDXXX. DIE XXV. IVNI. DIVO CAROLO V. EC. TRADITÆ ET RATIFICATÆ. w. 3. acht. Loth.

Psalm. 54. v. 6.

Der HErr erhält meine Seele. Fast gleiche Worte auf einer Medaille suche Psalm 41. v. 13. p. 81.

Psalm. 56. v. 9.

Fasse meine Thränen in deinen Sack / ohne Zweiffel du zehlest sie. Denn werden sich meine Feinde müssen zurücke kehren. Als die Christliche Armee unter Commando des Printzens Eugenii von Savoyen Anno 1697. den ersten September bey Zenta einen herrlichen und völligen Sieg von denen Türcken erhalten / dergestalt / daß die erschlagenen Türcken sehr hoch an jetzlichen Orten gelegen / und das gantze Türckische Lager erobert worden / auch der Sultan selbst / so fast gantz rasend über dieser Niederlage worden / sich nach Temeswar reteriren muste / kam unter andern in Wien auf solche Victorie folgende Medaille ans Licht. Auf einer Seite derselben sahe man die Mariam weinen / vor ihr aber das JEsulein in Wolcken / mit der Umschrifft: TRISTEM EX OCULIS IMBREM VULTUQ. CADENTEM LEGIT, ET AD SUMMI PERTULIT ORA PATRIS. Unten: PATRONA UNGARIÆ. Auf der andern Seite lage der Keyser Leopoldus auf den Knien in einer Kirchen vor dem Altare / seine Hände gen Himmel haltende / und betende / welchen von der Seite zu eine Victorie krönete / darunter: PIETAS OPTIMI PRINCIPIS. Auf der Pforte des Tempels / in welchem Fahnen und Waffen aufgehenget zu sehen / war folgendes zu lesen: DELETO PERNICIOSISSIMO HOSTE AD SENTAM 1697. Aussen herum: HINC SECULA DISCANT INDOMITUM NIHIL ESSE PIO TUTUMQUE NOCENTI. Auf dem Rande lieset man den Grund beyder Uberschrifften / nehmlich oben angedeutete Psalm-Worte: POSVISTI LACRYMAS IN CONSPE-

CTV TVO: TVNC CONVERTENTVR INIMICI MEI RETRORSVM. Ps. 56. v. 10. w. 2. und 3. acht. l.

Psalm. 56. v. 12.

Auf GOtt hoffe ich. Dieses führete zu seinem Symbolo auff einer Medaille dem Wort-Verstande nach Hertzog Wilhelm zu Jülich/welcher/weil er allezeit gut Frantzöisch war/ao. 1542. von Carolo V. mit Krieg in seinem Lande überzogen / dasselbe geplündert / und zum Theil von ihm eingenommen wurde; welches er zwar nachmals wiederum eroberte/ doch von neuen anno 1543. vom Keyser angefallen war / da es denn auch so weit gekommen / daß er kaum bey dem Keyser wiederum konte ausgesöhnet werden. Die eine Seite derselben præsentiret sein Bildnis mit einem Hut bedecket / und mit dieser Umschrifft: GUILEL. D. G. DVX IVLI. GELRI. CLIVI AC MON. CO. IRE. DA. RAVE. MAR. VIZ. Die andere aber dessen Wapen in 7. Felder getheilet / und mit 4. Helmen geziehret / umschrieben: IN DEO SPES MEA. Auf einem Thaler Wilh. ohne Jahrzahl ist gleichfals sein geharnischt Brustbild mit dem Hute bedecket/umschrieben: GVILHELMVS D. G. IN DEO SPES MEA; Die andere Seite aber zeiget sein 5. feldiges Schild mit der Umschrifft: DVX. IVL. CLIV. ET BERG. COM. MAR. RA. w. 2. l. Wiewohl solches / wenn man der vulgatæ versioni genau folgen wolte/ auch zum 62. Psalm v. 8. kan referiret werden.

Psalm. 57. v. 2.

Unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Unterschiedliche Müntzen / auf welchen der Anfang gedachter Worte zu befinden / suche oben Ps. 17. v. 8. p. 57. 58. 59. und unten im Supplemento.

Psalm. 60. v. 14.

Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Diese Worte lieset man auf einer guldenen Müntze von 7. Ducaten ao. 1607. gepräget/Fürstens Augusti zu Anhalt / deren völlige Beschreibung suche unten in Sprüchwörtern Salomonis 8. v. 10. Jngleichen da anno 1683. den 4. Junii die schön erbaute Kirche zur H. Dreyfaltigkeit in Zerbst von den Gottesfürchtigen Fürsten Carl Wilhelm zu Anhalt zu bauen ware an-

angefangen / und den 16. Octobr. 1696. zu Ende gebracht und eingeweyhet worden / wurde zum Gedächtniß solcher Einweyhung folgende Medaille verfertiget. Die eine Seite derselben wiese den Prospect solcher neuen Kirchen / darunter: Zu Ehren der H. Dreyfaltigkeit / den 4. Jun. 1683. gegründet / und den 16. Oct. 1696. eingeweiht. Die Umschrifft herum hieß aus obengemeldeten Psalm: Mit GOTT wollen wir Thaten thun. Psalm LX. und CVIII. 14. Auff der andern Seite ersahe man die Archen Noä auff dem Gebürge Ararat / da eine Taube von weiten ein Oel-Zweig im Mund gegen selber zubrachte / unten drunter: Von Carl Wilhelmen dem frommen und großmüthigen Fürsten zu Anhalt in Zerbst. Oben darüber ware sie umschrieben: Sie ist fest gegründet auff den heiligen Bergen. Ps. 87. 1. W. 1. Loth. Ein mehrers suche unten Psalm 108. v. 14.

Psalm. 62. v. 6.

GOTT ist meine Hoffnung. Dieses war der Grund des Wahl-Spruchs / so sich Fridericus II. König in Dennemarck ausersehen hatte / und dessen Er sich auff den meisten Müntzen zur Auffschrifft bediente. Denn da findet man Medaillen in Gold von 20. Ducaten / in Silber von 5. und 6. Lothen / da auff einer Seite sein Brust-Bild im blossen Haupte zu erkennen / so umschrieben ist: FRIDERICUS 2. D. G. DANIE NORVEGIE Z REX. 1581. Auff der andern aber ein Elephante / so einen Thurn mit Soldaten angefüllet träget / und auf einer Seiten den angehefften Königlichen Nahmen / unter den Füssen aber diese Buchstaben T. I. W. B. hat / mit der Umschrifft: MEIN HOFNUNG ZU GOTT ALLEIN. Solche Medaille hat man auch etwas kleiner / da unter dem Brust-Bilde noch stehet / 1581. Æ. I. S. sonst mit jenen überein kommet; auff dem Revers / wo der Elephant ist / stehen zwar die Buchstaben T. I. W. B. auch unter demselben / alleine die Jahr-Zahl 1582. noch darzu. So hat man auch dergleichen Ovale Schau-Stücke von ihm / da man den Thurn auff den Elephanten ohne Soldaten ansichtig wird / vom Jahr 1580. zu 5. und 6. Ducaten

auch mehr schwer. Die Umschrifft um das Brust-Bild in blossen Haupte ist diese: FRIDERICUS 2. D. G. REX DANIE NOR. Z; Ingleichen eine Runde von 3. Ducaten ist umschrieben: FRIDERICUS 2. D. G. DANIE Z REX. Etwas mehr differirend ist das Gold-Stück von 6. Ducaten/ da auff einer Seiten sein Brust-Bild im blossen Haupte sich ergiebt/ mit der Umschrifft: FRIDERICUS D. G. DAN. NOR. SCLA. GOTO. REX. Auff der andern Seite aber halten zwey Genii ein gekrönt F über ein Postement, darauff geschrieben: TREU IST WILBRet. Herum: MEIN HOFNUNG ZU GODT ALLEIN. ANNO 1576. Daß aber durch den Elephanten nichts anders angedeütet werde/als der Dänischen Könige Elephanten Orden/ welcher ehemals in der Ehre der H. Jungfrauen Mariä soll seyn gestifftet worden/ nach dem Vorgeben Andre Favyns Theatre d'honneur Tom. II. p. 1363. und aus solchen Herrn Jacobäi in Musæo Danico p. 75. So bezeuget auch Johannes Boisseau in Promptuario, daß das Bild der H. Jungfrau Marien an der Ordens-Kette des Elephanten Ordens vor diesem gehenget/ welches Ordens conferirung und Solennität sonderlich der König Christianus I. celebriret/ (wiewohl damahls nicht zu erst wie Favyn will) als dessen Sohn Johannes Chur-Fürst Ernsts zu Sachsen Fräulein Tochter An. 1478. geehliget; und ist glaublich/ daß Christanus I. nach Aussage der Päbstlichen Bulle Pii II. An. 1463. gegeben/ diese Gesellschafft unter dem Nahmen der H. Jungfrau Marien wiederum erneuert habe/ welches daher sich ergeben will/ weil Er Anno 1457. schon einen Ritter damit beehret hat. Solchem Orden hat nachmals nach dem Päbstthum sonderlich Fridericus II. wiederum auffgeholffen/ gestalt Er den An. 1580. unter andern auch Johannem, Grafen zu Aldenburg damit beehret. Alleine/ auff Friderici II. Müntzen wiederum zu kommen/ so hat man auch Portugallöser von zehen Ducaten von ihm/ da auff einer Seiten der Anfangs Buchstabe desselben Nahmens F. S. bekrönet sich præsentiret/ mit der Umschrifft: FRIDERICUS 2. D. G. DANI. NOR. SLA. GOTO Q. REX. Auff der

andern

andern Seiten aber kan man lesen: MEIN HOFNUNG ZU GOTT ALLEIN. Innwendig: PORTUGLESER 1584. Eben diese Auffschrifft und Gepräge auff beyden Seiten ist zu sehen auff einem Rosennobel / von ihm An. 1584. geschlagen / ingleichen auff Doppel-Ducaten vom Jahr 1584. Ungarisch. Gold-Gülden An. 1584. Reinischen Gold-Gulden gleichfalls gedachten Jahres gemüntzet. Etwas verändert hat auch solches Symbolum auff seinen Müntzen geführet Christianus III. König in Dennemarck / denn dessen Gold-Stücke von vier Ducaten auff einer Seiten mit dem Brust-Bilde sind also umschrieben: CHRISTIANUS III. D. G. DANO. REX. Der Revers aber enthält diese Worte: UNICA SPES MEA CHRISTUS, so vielleicht gemacht worden / da Er den Frieden mit Gustavo zu Broesembroe geschlossen. Diese Worte hat auch zum Grund ihrer Auffschrifft auff die Thaler die Stadt Costnitz / auff deren einer Seite das Wapen gedachter Stadt zu sehen / von einem kniendem geharnischten Manne gehalten / und umschrieben: DER STAT COSTANTZ MUINTZ 1541. der Revers aber giebt den Reichs-Adler auff dem Reichs-Apfel mit darüber gelegten Schwerdt und Scepter / stehende / zu erkennen / umschrieben: GOTT IST UNSER ALLER HAIL Und HOFNung. Man hat auch noch einen ältern von dem Jahr 1537. mit diesem sonst in allen gantz übereinkommende. So scheinet auch auff diese Worte bey erwehlung seines Symboli gesehen zu haben Philipp Ernst / Graff und Herr zu Mansfelt. Dessen Thaler eine Seite lässet den Ritter St. Georgen sehen / umschrieben: PHIL. ERNST. COM. E. DOM. IN M. Dessen Revers aber enthält das völlige Mansfeldische Wapen und Jahr-Zahl 1619. nebst dieser Umschrifft: ZU GOT ALLEIN MEINE HOFNUNG. Hieher kan man auch referiren die Thaler der Stadt Schaffhausen / die wir bald unten Psalm 62. v. 8. anführen wollen.

Psalm. 62. v. 8.

GOTT ist der Felß meiner Stärcke. Diese Davidischen Worte mag wohl Amalia Elisabetha / Graff Philips von Hanau Frau Tochter /

Tochter/ und Wilhelmi V. des beständigen/ Landgraffens in Hessen/ Frau Gemahlin/ zum Grunde ihres Wahl-Spruchs gehabt haben/ gestalt man auff ihren Begräbnis Thalern einer Seite ein geflügeltes Hertz auff einem Berge gestellet/ antrifft/ so von Winden bestürmet wird/ mit dieser Umschrifft: WIEDER MACHT UND LIST, MEIN FELS GOTT IST. Die andere Seite aber derselben/ hat auswendig diese Schrifft: AMELIA ELISABETHA HASSIÆ LANDGRAVIA, HANOVIÆ, inwendig aber folgende: NATA 29. JAN. 1602. PRINCEPS PIETATE FIDE AC CONSTANTIA INCLYTA, POST 13. ANN. TUTELAM AC REGIMEN. GLORIOSUM PLACIDA MORTE OBIIT 8. AUG. 1651.

Psalm. 62. v. 8.

Meine Zuversicht ist auff GOtt. Eine Medaille mit diesen Worten nach der Vulgata versione suche Psalm 56. v. 12. p. 84. So gaben auch gedachte Worte den ordentlichen Wahl-Spruch Churfürsten Johann Feidrichen dem I. die man vielfältig auff seinen Müntzen in Gold und Silber antrifft. Die ersten/ so Er sowohl von Gold (zu drey Ducaten) als von Silber (zu drey achtel Lothen) bey Antritt seiner Regierung machen lassen/ haben auff einer Seiten das Churfürstliche völlige Wapen/ umschrieben: SPES MEA IN DEO EST. M D XXXII. Die andere Seite zeiget sein hoch erhabenes Portrait im blossem Haupte/ mit der Umschrifft: DEI. GRA. JOH. FRID. I. SAC. RO. IMP. ARCHIM. ELECTOR. DUX. SAX. Das andere Schau-Stück/ so zwar gröſſer/ doch von ihm als noch Chur-Printzen/ und ehe er noch in die Regierung getreten/ geschlagen worden/ hat abermahls das Churfürstliche Wapen in fünff Felder getheilet/ umschrieben: SPES MEA IN DEO EST. Der Revers aber giebt sein Brust-Bild im blosen Haupte/ und grossen Barthe/ mit der Umschrifft: JOhannes FRidericus Imus. JOhannis Imi ROmani IMPerii ELECToris PRIMOGenitus Dux SAXoniæ. W. 2. Loth. Die dritte/ so mehr ein Medaillon ist/ entwürfft auff einer Seiten abermahls das völlige

Chur-

Churfürstliche Wapen / mit der Umschrifft: SPES MEA IN DEO EST. ANNO NOSTRI SALVATORIS MDXXXV. Die andere Seite præsentiret sein Brust-Bild ziehmlich erhaben / im bloßen Haupte / in der rechten einen Degen / in der lincken aber den Hut mit Federn geschmücket haltende / oben um den Halß lieset man auff den Halß-Kragen die Worte / so seine Gemahlin ihm darauff zu Stücken pflegen: ALLES IN EHREN, KAN NJEMAND WEHREN; die Umschrifft herum ist: JOHANNS FRIDERICUS ELECTOR DUX SAXONIE FIERI FECIT ETATIS SUÆ 32. Wiegt 4. und 2. achtel Loth. Ferner ist wiederum auff einer andern das Sächsische Wapen zu erkennen / umschrieben: SPES MEA IN DEO EST. 1539. Auff der andern Seite aber das Brust-Bild des Churfürstens im bloßen Haupte mit dem Chur-Schwerdte in der rechten Hand / und dieser Umschrifft: JOAN FRID. DUX SAX. ELECT. ET BURGGRAF MAIGD. FIERI FE. wiegt vier Loth. Wobey ich noch gedencken muß / daß man nicht allein dieses Stücke auch von vier Thalern oder acht Lothen schwehr finde / sondern auch von einem diversen Stempel / darauff er nicht Burg-Graff in Magdeburg genennet wird / sondern nur bloß: JOAN. FRID. DUX SAX. ELECT. Auff diesen Spruch scheinet auch gegangen zu seyn auff ihren Thalern die Stadt Wißmar / denn auff solchen / An. 1552. geschlagen / treffen wir auff einer Seiten den heil. St. Laurentium an / in der rechten einen Palmen-Zweig / in der lincken aber den Rost / das Instrument seiner erlittenen Marter und Todes / haltende / unter ihm aber das Wißmarische Wapen-Schild / mit der Umschrifft: MONETA NOVA WISMARIEN. Auff der andern Seite ist das von obenherunter getheilte Wißmarische Wapen-Schild / zur rechten Seite das Hertzogliche Mechlenburgische / zur Lincken das Wapen der Stadt Wißmar præsentirende / darhinter ein Creutze zu sehen / und herum diese Worte: SPES NOSTRA IN DEO. 1552. Womit fast der Stadt Schaffhausen in der Schweitz geführter Spruch auff Thalern überein kömmt / sintemahl man auff einer Seiten derselben den einfachen Reichs-Adler erblicket / umschrieben: DEUS SPES NOSTRA

EST. Die andere Seite aber zeiget ein aus einem Hauße entspringendes Schaaff/ worüber die Jahr-Zahl 1581. und herum diese Schrifft: MONETA NOVA SCHAFHUSENSIS. Wiewohl man auff andern auch keine Jahr-Zahl/ und diese Umschrifft findet: MONETA NOVA SCHAFHUSENSIS. Und wie solches recht Trost-volle Worte/ also haben sich derer sehr viele auch von hohen Häuptern je und allezeit bedienet. Also musten sie auch zum Wahl-Spruche dienen Frauen Sophien Amalien/ Königin in Dennemarck. Denn da siehet man Medaillen von Sie/ da auff einer Seite das belorberte Brust-Bild des Königes Friderici III. ihres Gemahls vorkömmt/ umschrieben: DOMINUS PROVIDEBIT. Auff der andern Seiten aber der jetztgedachten Königin ihres/ gleichfals in der Lorber-Crone/ und sonsten mit Königlichen Ornate geziehret/ mit diesen Bey-Worten: SPES MEA IN DEO EST. wiegt ein und sieben achtel Loth. Also findet man es auch auff den Medaillen Christian Eberhards, Fürstens zu Ost-Frießland/ deren eine Seite/ welche dessen Brust-Bild im bloßen Haupte vorstellig machet/ diese Umschrifft hat: CHR. EB. D. G. PR. & D. FR. OR. D. I. E. ST & W; Die andere Seite aber die Hoffnung anschauen lässet/ mit einem Ancker auff einen Felsen stehende/ an welchen die tobende Wellen schlagen/ mit den Bey-Worten: IN DEO SPES MEA. Wiegt sechs und zwey achtel Loth.

Psalm. 63. v. 2.

Es dürstet meine Seele nach dir/ (GOtt.) Fast gleiche Worte/ und bey solchen beygebrachte Medaillen siehe oben Psalm 42. v. 3. p. 82.

Psalm. 63. v. 9.

Deine rechte Hand erhält mich. Mit diesen kommen fast überein die Worte Psalm 41. v. 13. Davon wir oben pag. 81. etwas schon beygebracht haben.

Psalm 66. v. 4.

Alle Land bete dich an/ und lobsinge dir. Mit diesem Spruch ließ ein Hoch Edler Rath der Stadt Straßburg bey dem erlebten

ersten Evangelischen Jubilæo seine darauff geprägten Thaler/ halbe Thaler/ und Klippen bezeichnen. Die eine Seite solcher Müntzen enthielte das Straßburgische Wapen/ mit doppelter Umschrifft/ die auswendige lautete aus nur gemeldeten Psalm: OMNIS TERRA ADORET DEUM ET PSALLAT EI; in dem inwendigen Circul aber lase man: LUX POST TENEBRAS. M D XVII. Die andere Seite stellete diese Schrifft: PRO RELIGIONIS CENTUM ANTE ANNOS DIVINITUS RESTITUTÆ MEMORIA NOVIQUE SECULI FELICI AUSPICIO S. P. Q. ARGENTOR. F. F. A M DC XVII. CAL. NOVEMB. wiegt zwey/ und auch ein Loth.

Psalm 68. v. 2.

Es stehe GOtt auff/ daß seine Feinde zustreuet werden. Mit diesen Worten wolte sich selbst anfrischen und ein Hertze machen/ um alle Ketzer zu tilgen/ Pabst Pius IV. Dahero liesse Er einsten eine Medaille fertigen/ auff deren einer Seiten die Aufferstehung Christi sich præsentirete/ mit der Uberschrifft: EXURGAT DEUS! die andere Seite aber ließ sein Brust-Bild sehen/ umschrieben: PIUS IIII. PONTIFEX MAXIMUS. Ja mit eben diesen Worten wolte auch Pabst Clemens der VIII. den Cardinal Aldobrandinum, den Er zum General seiner Trouppen ernennet hatte/ wieder den Cæsarem von Este abfertigen/ um die von diesem eingenommene/ und wie der Pabst vorgab/ doch zum Kirchen-Staat gehörige Stadt Ferrara wieder unter seine Devotion zu bringen/ deßwegen Er ihm die geweyhete Standarte selbst übergabe/ welches ihm auch so weit glückete/ daß Er solches nach Wuntsch endete. Die eine Seite solcher Medaille zeiget den General/ wie Er vor dem Pabst kniet/ und die Fahne empfähet/ nebst etlichen hinter ihm stehenden Bedienten/ umschrieben: EXVRGat Deus ET DISSIPentur INIMici EJUS. Auff der andern Seite erkennet man des Pabstes Portrait im blossen Haupte/ und dieser Umschrifft: CLEMENS VIII. PONT. MAX. A. III. wiegt ein und zwey achtel Loth. So findet man auch eben diese Worte auff ihren Thalern/ so von Maria/ Königs Jacobi V. in Schottland und Mariä von Lothringen Tochter/ gebohrnen und regierenden

den Königin in Schottland/ auch eine zeitlang mit Francisco II. vermehleten Königin in Franckreich/ endlich aber zu Fodringam in Engelland nach achtzehen jähriger Gefängnis enthaupteten Königin/ und dero Gemahl Henrico, Könige in Schottland/ so wegen seines von dessen selbst eigener Gemahlin an ihm An. 1567. begangenen Mordes in der Historia bekand genug ist/ Anno 1565. und 1566. geschlagen worden. Auff einer Seiten derselben erblicket man das Schottische Wapen-Schild mit einer Crone bedecket/ nebst einer auff beyden Seiten zusehenden blühenden Distel/ umschrieben: MARIA & HENRIC⁹ DEI GRA. R. & R. SCOTORV. (Regina & Rex Scotorum) auff der andern Seite aber einen Palmbaum/ auff dem eine Krone/ worüber sich eine Distel wiederum sehen lässet/ ruhet; An dem Stamme ersiehet man ein Billet/ mit den darauff geprägten Worten: DAT GLORIA VIRES, worunter die Jahr-Zahl 1566. und herum diese Umschrifft: EXURGAT DEUS & DISSIPENTuR INIMICI EJ⁹. Wie sie nun den beschwerten Palm-Baum zu ihren Emblemate gebrauchet/ anzuzeigen/ daß die Königliche Hoheit/ und daraus fliessende Ehre/ die Krafft noch gebe/ daß hohe Häupter unter der vielen Regiments-Last nicht erliegen; also hat sie ohne Zweiffel mit der Umschrifft gedachter Psalm-Worte ihre Reflexion auff die göttliche Hülffe bey ihren vielen auswärtigen und einheimischen Feinden zu erkennen geben wollen/ welches den gantz gut gewesen wäre/ wenn sie sich dergleichen durch eigne Schuld öffters nur nicht selbst gemacht hätte.

Psalm. 70. v. 7.

GOTT/ mein Helffer und Erretter. Hertzog Heinrichs zu Sachsen/ des Frommen/ Medaille mit diesen Worten/ so füglicher wegen der vulgata versione hieher mögen gezogen werden/ siehe oben Psalm 40. v. 18. p. 81.

Psalm. 71. v. 1.

HErr/ ich traue auff dich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden. Gleichwie die Gottesfurcht des ehemahls berühmten

Gräffli-

Gräfflichen Hausses Henneberg bekand genug ist/ also treffen wir solche auch fast auff den meisten deroselben Graffen Müntzen/ so wir noch von denenselben finden/ an. Sonderlich ist curios die Medaille Graff Wilhelms zu Henneberg/ welche obengemeldete Psalm-Worte führet/ so noch deutlicher aus denen Lateinischen Worten/ welche wir auff dessen Thalern antreffen/ erhellet. Die eine Seite derselben zeiget Hertzog Wilhelms Brust-Bild im blossen Haupte/ und zusammen gefaltenen Händen/ auch in der Aehnligkeit/ als Er in dem 79. Jahre seines Alters ausgesehen/ mit folgender Umschrifft: Von GOTtes GENaden WILHELM GRAF UND HER ZU HENNEBERGK, zur Seite: ETATIS SUE 79. Die andere Seite aber das völlige Hennebergische Wapen in 4. Felder getheilet/ und mit denen gewöhnlichen Helmen geziehret/ umschrieben: WIR HAFEN (Hoffen) AUF DIch HER LAS UNS NIMMERMER ZU SCHANDE WERDen. 1557. w. 3. und 7. achtel Loth. Dessen Thaler von Anno 1546. und andern Jahren enthalten hingegen die Lateinische Worte itzgedachten Psalmes; wenn man nehmlich auff deren einer Seiten das völlige Wapen mit der Jahr-Zahl 1546. und dieser Umschrifft ersiehet: INTE DOmiNE SPERAVI NON CONFUNdar IN Eternum. Auff dem Revers ergiebet sich das Brust-Bild desselben/ umschrieben: WILHELMUS D. G. PRIN. & COMES HEN. So bediente sich Graff Georg Ernst von Henneberg auch eben dieses Wahl-Spruches/ und hat man Thaler und andere Sorten von ihm/ da auff einer Seiten dessen Brust-Bild im blosen Haupte und Harnisch erscheinet/ mit diesen Titul herum: JORG ERNST, DEI GRAC. PRI. ET CO. HE. Auff der andern Seite aber erkennet man gleichfalls das gantze Hennebergische Wapen/ mit der Umschrifft: IN TE DOMIne SPERAvi Non CONFundar In ETERnum 64. (1564.) Wie man den auch mit solchen Worten Thaler von Anno 1562. ein wenig nur in Buchstaben differirende von ihm findet. In einem Lateinischen Verse beliebten solche Worte Herman Adolphen/ Graffen von der Lippe. Sintemahl man

auff dessen Thalern einer Seite antrifft gedachten Graffens Brust-Bild in Harnisch/ umschrieben: HERMAN ADOLPH GR. V. E. HERR Z. LIPP. Ao. 1638. Der Revers aber giebt das Gräffliche Wapen mit einer Crone bedecket/ mit diesen Worten herum: SPES CONFISA DEO NUNQUAM CONFUSA RECEDIT.

Psalm. 72. v. 1.

GOTT gib dein Gericht dem Könige/ und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne. Diese Worte lieset man auff Christiani IV. Königs in Dennemarck Herrn Sohnes/ Christiani V. Huldigungs-Müntze/ als Er von den gesambten Ständten des Königreichs Dennemarck zum Erb-Printzen in Dennemarck und Norwegen erwehlet/ und ihm im Jahr 1610. den 14. Martii im Frühlinge die Huldigung von denselben abgeleget worden/ der aber in der besten Blüthe seiner Jahre nachmahls auff der Reise nach dem Carls-Bade Abends um 11. Uhr im 45. Jahr seines Alters auff dem Schloß Corbitz/ bey Dreßden/ den 2. Junii An. 1647. verstorben. Die eine Seite derselben præsentiret ein Buch nebst den Reichs-Insignien/ unter welchen: MDCX. VEre NOvo INEunte. Herum lieset man dieses: In No. Domi. Sereniss. Princi. Et Domino D. Christiano D. G. V. Regi Electo Dani. Nor. Van. Got. Q. &c. Solenn. Ordin. Omnium Homagium. Auff der andern Seite stehet die Gottesfurcht und Gerechtigkeit/ so einander die Hände geben/ zwischen welchen: Deus Judicium tuum Regi da, & Justitiam Tuam Filio Regis. Psalm LXXII. Uber solche aber eine Lorber-Crone/ mit den Buchstaben DNS, Unten: PROvidebit. Ano Æt. VII. wiegt 15. Ducaten.

Psalm 73. v. 23.

Dennoch bleib ich fest an dir. Es scheinet als wenn Johann Georg/ Graff von Mansfeld auff diesen Spruch seine Absicht geführet/ wenn Er sich zu seinem Symbolo das blose Wort: Dennoch erwehlet/ und solches auff seine Thaler/ halbe Thaler und Groschen setzen lassen. Wir wollen vor itzo nur den Begräbnis Thaler desselben anführen: Die

eine

eine Seite desselben lässet diese Schrifft lesen: JOHAN. GEORG. COM. ET DOM. IN MANSF. NOB. D. IN HELDRUNG. NATUS 1593. 10. MAJ. DENATUS 1647. 19. FEBR. POST DIEM CONCORDIE, Die andere Seite zeiget den Ritter St. Georgen mit dem Worte herum: DENNOCH nebst 3. Wapen-Schildgen und dem Jahr 1647.

Psalm 73. v. 26.

So bist du doch/ GOtt/ allezeit meines Hertzens Trost. Solche Worte führete zu seinem Symbolo Carolus IX. König in Schweden. Denn von ihm siehet man Schau-Stücke nicht alleine/ geschlagen da Er noch Erb-Printz gewesen/ sondern auch da Er bereits die Regierung übernommen hatte/ mit diesen Worten bemercket. Ein Oval-Schau-Stücke desselben zeiget auff einer Seiten sein Brustbild im bloßen Haupte/ umschrieben: CAROLUS D. G. SV. NER. ET VER. DUX. Auff dem Reverse leuchtet der Nahme Jehovah in der mitte der Medaille, bedeutende. GOT, herum: IST MEIN TROST. 1574. w. 1. Loth. Eine andere Oval Medaille lässet sein belorbert Brust-Bild schauen/ mit der Umschrifft: CAR. IX. D. G. SUE. GOTH. VAND. FINN. Auff der andern Seite aber die bekrönte Schwedische Wase zwischen einem Schwerte und Lorber-Zweige/ und oben darüber leuchtenden Jevovah, mit den inwendigen Bey-Worten: JEHOVAH MEUM SOLATIUM. Aussen herum aber: CARE. LAPP. SEPT. CAI. & ESTH. LIV. REX. w. 4. L. Noch eine andere Oval Medaille giebt auff einer Seite sein belorbertes Brust-Bild zu erkennen/ umschrieben: CAROLUS IX. D. G. SVECORUM GOTHORUM VANDALORUM ETC. REX; auff der andern aber eine Wage/ darüber ein Schwerdt und Lorber-Zweig Creutzweiß gebunden/ und von Jehovah beleuchtet sich sehen lässet/ umschrieben: TIME DEUM, DILIGE JUSTITIAM, PACEM QUÆRE, PATRIAM DEFENDE. Alles zusammen in zwey herum gehenden Lorber-Zweigen/ worum noch das Symbolum zu lesen: JEHOVAH MEUM SOLATIUM wiegt 4. Loth. Ja solches ist auch auff seinen halben Thalern/ Drey-Thalern/ und Orthen von 1587. und fast allen andern Schau-Stücken zu ersehen.

Psalm

Psalm 74. v. 13.

Du zubrichst die Köpffe der Drachen. In diese Worte brach aus auff einer Medaille **Pabst** Pius V. **als sein Admiral** Johannes de Austria nebst der Spanischen und Venetianischen Flotte den 7. Oct. an. 1571. im Golfo di Lepante eine herrliche Victorie **wieder die Türcken** befochten/ und sehr viel Türckische Schiffe entweder erobert/ oder zu Grunde geschossen/ bey die 30000. Türcken erleget/ und auff die 13000. gefangene Christen erlöset/ auch unter andern den Haly-**Bassa**/ **einem der fürnehmsten Türckischen Admiralen**/ getödtet hatte. Es führe nehmlich auff deren einer Seite eine **Weibes-Person mit einer brennenden Fackel unterschiedlichen Drachen auff die Haut**/ mit der Umschrifft: CONTRIBULASTI CAPITA DRACONIS. Auff der andern Seite aber ersahe man **des Papstes Brust-Bild**/ umschrieben: PIUS V. PONT. MAX. ANNO VI. wiegt 1. und 2. achtel Loth.

Psalm 74. v. 14.

Du zuschlägest die Köpffe der Wall-Fische. Ein **Creutz**/ worum sich eine **Schlange** windet/ ließ Pabst Clemens VIII. auff eine **Müntze** bringen/ umschrieben mit obigen Psalm-Worten: DRACONUM CAPITA CONFREGISTI. als Er den **König** Henricum IV. **in Franckreich** wiederum **von Banne** an. 1594. absolviret/ und also das **Haupt der Calvinischen Ketzerey** (den Er als einen **Leviathan ansahe**) **gleichsam zerstossen und zerbrochen** hatte; wodurch sonst leicht hätte geschehen mögen/ daß gantz **Franckreich durch solches Gifft** (nach seiner Meynung) hätte können inficiret werden. Die andere Seite derselben wiese vor sein Portrait mit der Umschrifft: CLEMENS VIII. PONT. MAX. wiegt 1. und 1. achtel Loth. Eine andere Medaille auff die Abholung gemeldeter Absolution von Banne haben wir oben bereits beym ersten Buch Mose am 14. c. vers. 18. pag. 3. und 4. beygebracht.

Psalm 77. v. 20.

Dein Weg war im Meer/ und dein Pfad in grossen Wassern.

Die

Die Provintz Seeland ließ Anno 1562. eine Müntze schlagen / da auff einer Seite oben das Wapen der gedachten Provintz Seeland / unten hingegen auff dem Meere Christus auff einem Schiffgen lage und schlieffe / die Jünger aber ihn auffwecketen mit folgenden Worten / die aussen herum stunden: DOMINE SALVA NOS, PERIMUS. 1562. Der Revers derselben zeigete einen Reuter im Meere / auff einem Meer-Pferde daher reitende / und Pfeil und Schild führende / umschrieben: IN MARI VIA TUA, ET SEMITÆ TUÆ IN AQUIS MULtis. Solchen der Jünger JESU Seufftzer repetirten gleichsam zur selben Zeit die vereinigten Niederlande / und sonderlich die Provintz Seeland / als in welcher man allgemach / gleichwie in andern Provintzien die Inquisition von Spanien aus wolte einführen / und ihnen einen Bischoff zu Mittelburg constituiren / über welchem und andern der Ertz-Bischoff und Cardinal Granvellan in der Metropolitana zu Mecheln solte gesetzet seyn. Wobey sie zugleich ihre Hoffnung auff GOtt richteten / als dessen Weg ihnen / die meistens in Wassern gelegē / weißlich und erfreylich endlich erscheinen würde. w. 2. acht. Loth.

Psalm 79. v. 9.

Hilff du uns / GOtt / unser Helffer / um deines Nahmens Ehre willen. Als im Jahr 1579. im Monat Martio die vortreffliche Stadt und Vestung Mastrich in Brabant an der Maaße gelegen / in welcher damahls sich nicht mehr als tausend wehrhaffte Soldaten / zwölff hundert gewaffnete Bürger / und bey die zwey tausend Bauren ohngefähr befanden / von dem Spanischen Gubernateur, dem Duc de Parma, hart belagert ware / und gedachter Stadt von zweyen Seiten mit 54. schwehren Canonen continuirlich bey die vier Monate lang zugesetzet wurde / auch endlich / da kaum noch vier hundert frische und wehrhaffte Mann darinnen gewesen / und bereits Mangel am Pulver vorfiele / den 29. Junii mit Sturm an die Spanier übergangen ware / in welchem doch / wie auch vorhergegangener Belagerung / der Spanier bey die drittehalb tausend / der Mastricher aber bey die acht tausend geblieben wa-

ren/ließē der darinnen liegende Commendant Schwartzenberg/ Herr von Herle / Zeitwehrender solcher Belagerung unterschiedliche Müntzen von Silber und Kupfer schlagen. Die grosse von Kupfer enthielte auff einer Seite der Stadt Mastrich Wapen-Schild/ so einen Stern zeiget/ worüber ein bloser Degen auffwerts gestellet ist/ mit der Bey-Schrifft: TRAJECtum AB HISpanis OBSESsum PRO JUStæ CAUSÆ DEFEnsIONE 1579. Auff der andern Seiten aber waren befindlich obengemeldete Psalm-Worte: PROTEGE DomiNE POPULUm TUUM PROPter NOMInis TUI GLORIAM. XXIIII. Auff denen etwas kleinern/ als ein halber Thaler groß/ stehen die nur gemeldeten Worte: PROTEge Domine POPUlum TUum PROPter NOminis TUI GLORIam, um das bereits angeführte/ und mit seinem Helm geziehrte Mastrichsche Wapen/ nebst der Jahr-Zahl 1579. Auff der andern Seite aber ersiehet man eine Hand/ einen bloßen Degen haltende/ mit den Bey-Worten: TRAJECTum AB HISpanis OBSESsum PRO JUStæ CAUSÆ DEFEnSIONE w 2. acht Loth.

Psalm 79. v. 13.

Wir aber dein Volck/ und Schaaffe deiner Weyde. Dieser Worte bediente sich Pabst Julius III. als/ nach dem Tode des jungen und sehr klugen Königes Eduardi VI. so mit Gifft von Johanne Dudleo/ Hertzogē von Northumerland vergeben/ den 6. Jul. 1553. gestorben ware/ noch selben Jahres die Papistische Religion von der Königin Maria/ die gedachten Hertzog hatte fangen/ und nebst der Johanna von Suffolck/ so des Dudlāi Sohnes Gemahlin ware/ und zur Königin von ihrem Schwieger-Vater ware vor der Maria auffgeworffen worden/ hinrichten lassen/ ware eingeführet worden/ und also obengemeldeter Pabst die Engelländer wieder zu seiner Kirche gebracht hatte. Er ließ nehmlich auff einer Seiten der Medaille einē schönen fruchtbaren Berg/ welcher das auff sieben Bergen liegende Rom bedeuten solte/ machen/ auff welchem sich hier uñ da herum irrende Schaaffe wiederum nacheinander einfanden/ umschrieben: NOS AUTEM POPULUS EJUS, ET OVES

PASCUÆ

PASCUÆ EJUS. Auff der andern Seite ersahe man des Pabstes Brust-Bild/ mit dieser Umschrifft: D. JULIUS III. REIPUB. CHRISTIANÆ REX ET PATER. wiegt 1. und 2. acht. Loth.

Psalm 81. v. 17.

Ich würde sie mit Honig aus dem Felsen sättigen. Fast mit diesen gleich kommende Worte suche Joel 3. v. 18.

Psalm 85. v. 11.

Das Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Diese Worte brauchte zum Grunde einer Medaille Pabst Clemens der VIII. als Er anno 1598. Frieden gemacht hatte mit dem Cæsare, Printzen von Este/ dergestalt/ daß der Pabst die Stadt und Hertzogthum Ferrara/ der Printz aber Regio/ Modena und andere Oerter behalten solte. Er liese also/ nach dem Er seine Cammer mit diesen fetten Bißen versehen/ die Bilder der Gerechtigkeit und Liebe sich küssende auff eine Seite der Medaille setzen/ mit der Uberschrifft: DEOSCULATÆ SUNT. Unten 1598. Auff der andern aber sein Portrait, mit der Umschrifft: CLEMENS VIII. PONT. MAX. iv. 2. Loth. Eben diese Worte musten auch lange zuvor die Auffschrifft ausmachen auff einer Müntze/ so Pabst Julius II. prägen liesse. Auff solcher einen Seite sahe man gleichfalls die Gerechtigkeit und Friede gestellet/ mit der Unterschrifft: DEOSCULATÆ SUNT. Auff der andern Seite aber des Pabstes Brust-Bild in der Mütze/ umschrieben: JULIUS LIGUR. PAPA SECUNDUS; anzuzeigen/ daß/ gleichwie der Friede fast beständig unter ihm geblühet/ also auch die Gerechtigkeit dergestalt unter ihm administriret worden/ daß/ wie der Cardinal Ægidius von ihm rühmet/ unter seiner Regierung sich niemand getrauet/ den andern unrechtmässiger Weise zu beleidigen. So wolte auch den unter seiner Regierung genossenen Friede/ und gehandhabete Gerechtigkeit entwerffen Pabst Innocentius IX. wenn Er um die quer übereinander liegenden Päbstlichen Schlüssel mit einer Crone von Korn Aehren umgeben folgende Worte in dem Stempel einsencken liesse: JUSTITIA ET

PAX OSCULATÆ SUNT: Die andere Seite aber mit seinem Portrait im blosen Haupte mit diesen Worten umschreiben liesse: INOCENT. IX. PONT. MAX. AN. I. wiegt 5. achtel Loth. Gleichfalls delectirte sich mit diesem Emblemate der einander küssenden Bilder des Friedes und der Gerechtigkeit Pabst Alexander der VII. und liesse solchen zum Gedächtnis des zu Ehren der Jungfrauen Marien in Rom erbauten Friedens-Tempels diese Umschrifft geben: JUSTITIA ET PAX OSCULATÆ SUNT; Auff der andern Seite aber sein Portrait vorstellig machen/ mit den Worten herum: ALEXANDER VII. PONT. MAX. A. I. MDCLV. w. 1. Loth. Solches Emblematis haben auser den Römischen Päbsten sich auch andere bedienet. Als der entstandene und bey 14. Jahren gewehrete Streit zwischen dem Könige in Dennemarck Christiano V. und Hertzog Christian Albrechten zu Holstein Anno 1689. den 20. Junii zu Altona glücklich durch die Käyserlichen/ Chur Sächsische und Chur Brandenburgische Abgesandten beygeleget/ und gemeldeter Hertzog wieder restituiret ware/ kam folgende Medaille zu dessen Andencken ans Tages Licht. Auf einer Seite stunde der Friede und Gerechtigkeit/ am Boden lage das Fürstliche Hollsteinische Wapen mit dem Nessel-Blatte/ die Umschrifft ware: JUSTITIA ET PAX SE OSCULATÆ SUNT. Die andere Seite aber zeigete einen Elephanten/ so da mit dem Maule klapperte/ über welchem ein Adler und Löwe sich sehen liessen mit der Wage und Degen/ zur linken ein Beer/ worunter ein ausgegossenes Cornu copiæ, und die Jahr-Zahl MDCLXXXIX. darüber aber: BARRIAT. w. 3. und 4. achtel Loth. Ferner/ da Anno 1699. den 14. April der Erb-Printz in Gotha Friderich gebohren worden/ und etliche Omina eines künfftighin Fried-liebenden Herren sich bey seiner Geburth ereigneten/ gabe solches Occasion folgende Klippe von 3. Lothen zu verfertigen/ und obige Worte zur guten Prophezeyhung auff dem Rand derselben zu bringen. Die erste Seite præsentiret in einem mit Palmen-Zweigen umwundenen/ und mit dem Fürsten-Hut geziehrten Rauten-Krantze

diese

diese Worte: FRIDERICUS SAXONIÆ DUX. LINEÆ GOTHANÆ TERTIUS PIUS FELIX PACIFICUS. In denen Ecken kommen vor vier Wapen-Schildgen mit dem Hemistichio: NOMEN ET OMEN HABET. Auff der andern Seite in den Ecken ist ein doppelt F zu sehen/ mit der darunter stehenden Zahl III. und obengesetzten Fürsten-Hute/ samt folgender in einem Rauten- und Lorber-Zweige eingefasten Schrifft: NATUS XIV. ARILIS, QUO MEDIATORE ERNESTO PROAVO PACTUM MARBURGENSE PRINCIPES HASSIACI INIERUNT, PACE DEINCEPS WESTPHALICA STABILITUM, BAPTIZATUS XVI. APRILIS DOMINICA QUASIMODOGENITI, QUA CHRISTUS PACEM DISCIPULIS ANNUNTIAVIT, SOLENNI ECCLESIÆ RITU DEO PACIS TRINUNO PRÆSENTATUS. XXIII. MAII IN ARCE FRIEDENSTEIN A. MDCIC. Auff dem Rande lieset man: MISERICORDIA ET VERITAS OBVIAVERUNT SIBI, JUSTITIA ET PAX OSCULATÆ SUNT.

Psalm 86. v. 10.

Daß du (HErr) so groß bist/ und Wunder thust/ und allein GOtt bist. Diesen Spruch auff einer Medaille, von der Königin Elisabeth auff die glückliche See-Bataille Anno 1588. wieder die Spanier erhalten/ geschlagen/ siehe unten in der Apostel-Geschichte c. 9. v. 5. Gleicher Gestalt liessen auch Anno 1578. die Staaten von Holland eine Müntze prägen/ da auff einer Seiten der David mit der Schleider im Wurffe begriffen gegen dem Goliath stunde/ umschrieben: TU SOLUS DEUS ET MAGNA FACIS. Auff der andern aber ein Löwe vorkam/ so ein wild Schwein feste hielte/ ohne solches zu zerreissen/ nur ihm nicht zu schaden/ worunter die Jahr-Zahr 1578. Herum: FIDE DNO, ET IPSE EFFICIET. Mit welcher sie anzeigen wolten/ daß der Printz Wilhelm von Oranien gegen der grossen Spanischen Monarchie zur selben Zeit/ nehmlich Anno 1578. nicht anders als der kleine David gegen den grossen Goliath sich verhalte/ und daß der Holländische Löwe von dem Spanischen wilden Eber/ mit der grö-

sten Force angefallen/ genug gethan habe/ wenn Er solchen feste halte/ daß er ihm nur nicht schaden könne. w. 2. achtel Loth.

Psalm. 86. v. 12.

Ich dancke dir/ HErr/ mein GOtt/ von gantzem Hertzen. Solche Worte führete zum Symbolo/ und auff seiner ihm zu Ehren gemachten Medaille der im vorigen Seculo berühmte Theologus und erste Lutherische Superintendens zu Gotha Fridericus Myconius. Auff einer Seiten derselben ist zu erkennen sein Brust-Bild im blossen Haupte und Priester-Rocke/ mit obengemeldeter Worte Umschrifft: CONFITEBOR TIBI DOMINE IN TOTO CORDE MEO. inwendig um das Brust-Bild: FRIDERICUS MYCONIUS; zur Seiten: ÆTAT. 48. Auff dem Revers lässet sich eine auffgeblühete schöne Rose mit Dornen umgeben auff einem Hügel stehende/ sehen/ worunter die Jahr-Zahl 1539. Womit Er ohne Zweiffel der Christen/ und zuförderst seinen Zustand/ der als eine Rose unter den Dornen anzusehen/ wovor aber dennoch GOtt von gantzem Hertzen zu dancken wäre/ abbilden wollen.

Psalm. 87. v. 2.

Sie ist fest-gegründet auff den heiligen Bergen. Diese Worte findet man auff einer Medaille, so auff die Erbauung und Einweyhung der heiligen Dreyfaltigkeits Kirchen zu Zerbst verfertiget worden/ deren völlige Beschreibung man unten Psalm 108. v. 14. antreffen wird. So ließe auch solche Johann Philipp/ Ertz-Bischoff zu Mäyntz/ auff seine Ducaten und Doppel-Ducaten bringen/ weil Er nehmlich auff eine Seiten drey wie Pyramiden in die Höhe auffsteigende Berge/ als sein Stam-Wapen/ von Jehovah von oben herab beleuchtet/ bringen liesse/ mit der Umschrifft: FUNDAMENTA EJUS IN MONTIBUS SANCTIS; Auff der andern Seite aber sein Brustbild im blossen Haupte/ unten mit den Mäyntzischen/ Würtzburgischen und seinen Stamm-Wapen/ und diesen Worten herum: JO. PH. D. G. S. S. M. A. E. S. R. I. AC. P. G. E. H. F. O. DUX. Dergleichen

chen Gnaden-Pfennige oder Brust-Stücke hat Er auch von Gold zu 8. biß 12. Ducaten verfertigen lassen/ auff deren einen Seiten sein Brust-Bild also umschrieben ist: JOAN. PHIL. D. G. S. S. MOG. ARCHIEPS. S.R.I. P. GER. ARCHIC. PR. ELE. EP. HERB. FR. OR. DUX. Auff dem Revers erblicket man gleichfalls die obengemeldeten drey spitzigen Berge/ und über den mittlern das Wapen von zwey Engeln gehalten/ mit der Umschrifft: FUNDAMENTA EJUS IN MONTIBUS SANCTIS. Mit eben dieser Uberschrifft sind auch bekandt des Pabstes Alexandri VII. Müntzen. Auff derselben einer erkennet man in Prospect den Vorhoff mit dem gewölbeten grossen Schwibbogen von der Vaticanischen Kirche/ so folgende Umschrifft: FUNDAMENTA EJUS IN MONTIBUS SANCTIS; diese Unterschrifft aber hat: VATICANI TEMPLI AREA PORTICIBUS ORNATA: Die andere Seite zeiget sein Brustbild in der Päbstlichen Crone/ umschrieben: ALEXANDER VII. PONT. MAX. A. XII. wiegt 2. und 2. achtel Loth. Man hat auch noch eine grössere Medaille von 11. und 5. achtel Lothen/ auff gedachte Affaire von diesem Pabste/ da der Prospect gedachten Vorhoffes umschrieben: FUNDAMENTA EJUS IN MONTIBUS SANCTIS. die ander Seite aber dessen Brust-Bild in der Mützen zuerkennen giebet/ darüber: VATICANI TEMPLI AREA PORTICIBUS ORNATA; unten; ALEX. VII. P.M. 1657. die kleineste von 2. Lothen/ gleichfalls auff gedachtes kostbares Vaticanisches Gebäude verfertiget/ lässet nebst einer in der Lufft flügenden Charte/ darinnen das gantze Gebäude im Riß enthalten/ unter demselben ebenfalls die Jahr-Zahl MDCLXI. sehen/ darüber: FUNDAMENTA EJUS IN MONTIBUS SANCTIS: Auff dem Revers aber lieset man um des Pabstes Portrait in der Päbstlichen Crone folgendes: ALEXAN. VII. PONT. MAX. A. VII. Noch eine andere vom gleichen Gewichte/ und gleichen Gepräge/ nur daß die Worte FUNDAMENTA &c. unter dem Prospecte des Gebäudes stehē/ wollen wir weiter nicht berühren.

Psalm. 87. v. 2.

Der HErr liebet die Thore Zion. Mit solchen Worten pranget eine

eine Jubel-Müntze Pabstes Clementis des X, so auff das Römische Jubilæum 1675. gefertiget worden; Auff deren einer Seite ersiehet man/ wie die Pilgrim in grosser Menge und eiffriger Devotion zu der vom Pabst eröffneten Kirche eingehen/ mit der Umschrifft obengemeldeter Psalm-Worte: DILIGIT DOMINUS PORTAS SION. MDCLXXV. Auff der andern Seite aber das Päbstliche Altierische Wapen/ nehmlich 6. Sterne im Schilde/ umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. W. 2. und 1. acht. Loth.

Psalm. 87. v. 3.

Herrliche Dinge werden in dir geprediget/ du Stadt GOttes. Dieser Worte bediente sich Pabst Sixtus IV. auff einer Müntze/ als Er das vom Pabst Paulo II. Anno 1470. ausgeschriebene und auff das Jahr 1475. zu haltende Jubiläum zu Rom/ (welches schon Pabst Vrbanus VI. auffs 33. Jahr reduciret hatte/ von Pabst Paulo II. aber allezeit auff das 25. gesetzet worden ware) celebrirte/ und Ferdinandum Arragonum, König zu Neapolis prächtig in Rom empfienge. Die eine Seite enthielte das Brust-Bild des Pabstes in der gewöhnlichen Päbstlichen Mütze/ umschrieben: SIXTUS IIII. PONT. MAX. SACRI CULT. Die andere Seite aber die Eröffnung der heiligen Pforte/ so von dem Pabst mit dem güldenen Hammer geschiehet/ umschrieben: GLORIOSA DICTA SUNT DE TE CIVITAS DEI. W. 1. u. 2. acht. Loth.

Psalm. 87. v. 5.

Daß Er der Höchste sie (Zion) baue. Darauff scheinet alludiret zu haben der Verfertiger der Medaille auff das Hessische Berg-Werck/ die Röther Gottes Gabe genandt/ Anno 1696. gemacht. Auff deren einer Seite stehen zwey Berg-Leute bey einem Palm-Baume/ daran das gewöhnliche Bergmännische Schild hänget/ umschrieben: GOT BAUE DAS HAUS HESSEN DARMSTATT. MDCXCVI. Auff dem Revers stehet ein Bergmann und födert Aertz aus einer Gruben/ dessen Umschrifft ist: SO BLICKEN DIE ERSTLING DES

SEGENS

SEGENS HERFUR. Auff dem Rande lieset man dieses: GIBT DIE ROETHER GOTTES GAB SOLCHE FRUCHTE. W. 2. Loth. Gleicher Gestalt als von Alexandro Gambalonga an. 1610. ein Rath-Hauß / oder sonst grosses Gebäude errichtet worden / muste von dessen Gedächtnis folgende Medaille zeigen. Die eine Seite præsentirete den Prospect derselbē / darunter: FUNDAVIT EAM ALTISSIMUS. darüber: A. D. MDCX. Der Revers gabe des Erbauers Portrait, umschrieben: ALEX. GAMBALONGA. A. I. V. D. wiegt 7. acht. Loth.

Psalm. 89. v. 4. 5.

Ich habe David meinem Knecht geschworen / Ich will dir ewiglich Samen verschaffen. Da Anno 1697. den 1. Septemb. die Unsrigen die herrliche Victoria bey Zenta gegen die Türcken unter der tapffern Anführung des Printzens Eugenii von Savoyen erhielten / (darauff etliche Medaillen verfertiget wir bereits oben pag. 13. und 86. angeführet haben.) wurde dero Gedächtnis unter andern auch durch folgende ferner befestiget. Die eine Seite derselben præsentirete einen Tempel / in welchem die Victoria auff eine Taffel schriebe: VICTO. AD SENTAS. Zur rechten und lincken Seite sahe man in solchem gleichfalls noch mehr andere Taffeln auffgehenget / auff deren einer man laße: VICT. AD NISSA; auff einer andern; VICT. AD SALANKEMĒ; wiederum auff einer andern: VICT. AD SICLOS. Darunter aber: ÆTERNIT. AUG. 1697. Herum: PERPETUOS MERUIT DOMUS ISTA TRIUMPHOS. Der Revers entwarff des Käysers Leopoldi / und Königs Josephi belorberte Brust-Bilder / umschrieben: HIS EGO NEC METAS RERUM, NEC TEMPORA PONO; worunter: LEOPOLD ET JOSEPH AA. PP. FF. Der Rand prangete mit obengemeldeten Psalm-Worten: JURAVI DAVID SERVO MEO, USQUE IN ÆTERNUM PRÆPARABO SEMEN TUUM. Ps. 88. wiegt 2. und 1. halb Loth.

Psalm 89. v. 25.

Sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden. Als Anno 1660. der von Cromwel vertriebene / in Holland sich bißhero auff-

gehaltene/und den 1. (11.) May zu London von dem neuen Parlament zum König über Engelland/Schottland/und Irrland declarirte/in gedachter Stadt den 8. (18.) May offentlich als König proclamirte/durch gewisse Englische Abgeordnete auch ins Reich wiederum invitirte Carolus II. aus dem Hauße Stuart auff der abgeordneten/und vom Admiral Montaga commandirten Flotte in sein Reich kehrete/und von Schevelingen in Holland den 13. May gedachten Jahres absegelte/kame in Holland folgende Medaille zum Vorschein. Auff einer Seiten sahe man das Brust-Bild Caroli II. geharnischt auch mit des Ritter S. Georgen Orden fornen behenget/und dieser Umschrifft: CAROLUS II. D. G. MAGNÆ BRIT. FRA. ET HIB. REX; Auff der andern Seite aber die Englische Flotte/so ihn überbrachte im Meere gehen/darunter diese Worte: S. M. is uyt Holland van Scheveling afgevarrn naer syne Königrycken 1660. Junii 2. In der Lufft über der Flotte flieget die Fama in die Trompete stossende/und diese Worte auff einem Billet mit sich führende: SOLI DEO GLORIA. Herum sind obengemeldete Psalm-Worte eingepräget: IN NOMINE MEO EXALTABITUR CORNU EJUS. PSAL. 89. Welche Worte nichts anders/als die von GOtt ihm gegönnete glückliche Erhöhung/und restituirte Majestät unter danckbarer Erkändtnis entwerffen sollen. wiegt 7. und 4. achtel Loth.

Psalm. 90. v. 2.

Herr Gott/du bist unsere Zuflucht für und für. Dis war der Staaten v. Holland Seufftzer auff einer Medaille, als A. 1629. der Printz Fridrich Heinrich von Nassau die vortreffliche Vestung Hertzogen-Busch/welche die Jungfer von Braband sonst ware genennet worden/und die Er den 30. April zu belagern angefangen hatte/den 17. September nach tapfferer defendirung ihres Commendantens/Baron Grobendoncks/wie auch ungeachtet alles möglichsten Fleisses/so Graff Heinrich von Berg angewendet hatte/um das Holländische Lager vor Hertzogen-Busch anzugreiffen/und gedachte Vestung mit 30000. Mann zu entsetzen/einbekommen hatte; ferner weit auch Otto von Gent/Herr zu Dieden/Holländischer Gouverneur zu Emmerich den 19. Augusti gedachten

Jahres

Jahres die Stadt Wesel/ darinnen damahls gleich die Spanier ihr Magazin hatten/ durch eine Kriegs-List überrumpelt/ einbekommen/ die Guarnison meistens gefangen genommen / und treffliche Beute in selber gemacht hatte. Auff einer Seiten derselben erscheinet der Printz von Oranien Fridrich Heinrich zu Pferde im Cüras/ als zu einer gewissen expedition ausreitende/ unter dem Pferde in der Ferne ersiehet man den Prospect von der Vestung Hertzogen-Busch / darunter aber: SILVA DUCIS CAPTA. Herum ist diese Schrifft: ORDinum CONFOEDerati BELGii AUSPiciis PRincipis FREDerici HENRici FORTitudine. Auff dem Revers fället vor die Einnahme der Stadt und Vestung Wesel/ umschrieben: FACTUS EST YOVA REFUGIUM & ADJUTOR IN TEMPORE OPORTUNO. 1629. wiegt 4. und 3. achtel Loth.

Psalm. 91. v. 7.

Tausend fallen zu deiner Seiten / und zehen tausend zu deiner Rechten. Da Anno 1689. den 24. (14.) Sept. der Marggraff Luys von Baaden die vortreffliche Victorie wieder die Türcken bey der Stadt Nissa befochte/ dieselbe auch darauff nebst Widin und Scopia / allwo binnen 100. Jahren keine Christliche Armee gesehen worden/ eroberte/ kam ihm zu Ehren folgende Medaille zum Vorscheine. Auff einer Seite derselben erkennete man sein Brust-Bild im blossen Haupte / darunter: LUDWIG WILH. D. G. MARCH. BADENSIS; die Umschrifft darum gaben obengemeldete Psalm-Worte: CADENT A LATERE TUO MILLE, ET DECEM MILLIA A DEXTRIS TUIS. Ps. 90. 7. Auff der andern Seite ersahe man die Schlacht bey Nissa / darüber zu lesen: NISSA. Anag. SINAS. Unten darunter aber diese Verse: ME MODO, QUIN SPOLIIS ETIAM DITISSIMA CASTRA TURCA SINAS, MONEO, NOMINE NISSA MEO. Auff dem Rande stunde dieses: MONUMENTUM II. VICTORIÆ AB EXERCITU CÆSAREO ADVERSUS CHRISTIANIT. HOSTEM OBTENTÆ 1689. 24. SEPT. wiegt 3. und 2. achtel Loth. Wobey die überschriebenen

Psalm-Worte keiner Erleuterung bedürffen / da allen bekand genug / daß viel tausend Türcken durch dieses tapffern Generals glückliche Anführung in Schlachten / und sonderlich auch dazumahl vor Nissa / gefallen / und mercken wir nur diß noch an / daß mit der äussern Rand-Schrifft ohne Zweiffel gesehen worden / auff die vorher von eben gedachten General Luys von Baaden den 22. (2.) Septemb. erhaltene herrliche Victorie wieder die Türcken in Servien bey der Stadt Jagodina an dem Fluß Morava.

Psalm. 91. v. 15.

Ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn heraus reissen / und zu Ehren machen. Diese Versprechung unsers GOttes trifft man an auff einer Medaille Königs Friderici III. in Dennemarck in Gold von 50. Ducaten auch in Silber. Auff einer Seite derselben erblicket man zugleich 8. Portraits in Oval Formen / und zwar oben an des Königes / umschrieben: FRIDERICUS III. DAN. & NORW. REX, und denn der Königin ihres: SOPHIA AMALIA DAN. & NORV. REGINA. Auff der rechten Seiten herunter Christiani V. seines / als des damahligen Erb-Printzens (dessen Medaille wir oben bereits p. 94. angeführet) mit der Umschrifft: CELSITUDO REGIA CHRISTIANUS; Unter welchem des andern Printzen seines wiederum zu sehen / umschrieben: GEORGIUS PRINCEPS, der itzigen Ruhmwürdigsten Königin in Engelland Annæ Gemahl. Auff der andern Seiten herunterwärts erstehet man unter der Königin Portrait der ältisten Printzessin ihres / umschrieben: ANNA SOPHIA, Churfürstens Joh. Georgii III. zu Sachsen nachmahls Gemahlin. Unter solchem wiederum der andern Printzessin ihres / so diese Umschrifft führet: FRIDERICA AMALIA, so nachmahls Christian Albrechts, Hertzogs von Hollstein / Gemahlin worden; noch weiter unten: WILHELMINA ERNESTINA, die dem Pfaltzgräfflichen Erb-Printzen / Carolo, beygeleget worden; Zu unterst endlich: ULDARICA ELEONORA, welche dem Glorwürdigsten Könige in Schweden Carolo XI. vermehlet worden. In der Mitte solcher angeführten Portraits

finden

finden sich oben angeführte Psalm-Worte eingeprägt: CUM IPSO ERO IN ANGUSTIA, ERVAM EUM ET HONORE AFFICIAM EUM. 91. Psalm 15. Die andere Seite derselben giebt bloß diese Schrifft zu lesen: Post Amagriam vindicatam die 10. Octob. Ao. 1658. Hafniam liberatam ab hostili obsidione die 30. Octob. ejusdem anni, Assultu die 11. Febr. 1659. Fioniam recuperatam die 14. Nov. ejusdem Anni, Pacem subjectis redditam die 27. May 1660. FRIDERICO TERTIO Daniæ & Norv. Regi, Domuiq; Regiæ, qvod hæreditario & absoluto Monarchæ debetur, præstitum est homagium Hafniæ 19. Octob. A. ejusdem, elapsis à priori homagio annis 12. Mensib. 3. dieb. 13. In perpetuam rei memoriam. Dieser Seiten Auffschrifft/ und die darinnen gemeldete glückliche Avanturen geben genug zu erkennen/ wie GOtt mit diesem gottseligen Könige gewesen/ und demselben aus sehr vielen Nöthen mächtiglich heraus gerissen/ auch so weit noch zu Ehren gebracht habe/ daß Er nach dem Anno 1660. den 27. Mäy zu Coppenhagen zwischen beyden Nordischen Cronen/ und auff die Anno 1658. auff ewig abgehandelte Rothschildische Tractaten geschlossenen Frieden/ zur absoluten Monarchie, und aus dem Wahl- ins Erb-Reich/ daß beyderley Geschlechts solches künfftig besitzen sollen/ durch den von seinen gesambten Unterthanen ihm darüber geleisteten Huldigungs Eyd den 19. October selbigen Jahres geschehen/ endlich gediehen/ welches auch deutlich sattsam auff der Müntze selbst/ die von dem Ertz-Bischoffe Svaningio inventiret/ auff dessen eigene Kosten verfertiget/ und dem gantzen Königlichen Hauße/ zu dessen allen beständigen Andencken præsentiret worden/ erkandt/ und göttlicher Güte danckbarlichst nachgerühmet wird.

Psalm 91. v. 16.

Ich will ihn sättigen mit langem Leben/ und will ihm zeigen mein Heyl. Als der Hochberühmte und fast bey einem halben Seculo in publiqven Affairen bey den Churfürstlichen Häusern Pfaltz und absonderlich Brandenburg/ hochverdiente Minister Godofredus von

Jena/ Erb-Herr auff Dobernitz/ Tiemen/ Lutkendorff/ Herr der Veste Ummendorff ꝛc. das 74. Jahr glücklich und bey guter Gesundheit zurücke geleget hatte/ wurde ihm zu solcher Glückseligkeit durch folgende Medaille gratuliret. Auff einer Seite derselben ersahe man dessen Brust-Bildniß im blosen Haupte/ mit diesen Worten umgeben: GODOFREDUS DE JENA. HÆRED. IN DOBERNITZ, TIEMEN ET LUTKEN-DORF, POSSESSOR CASTELLI UMMEN-D. Auff der andern Seite aber laße man folgende Schrifft: A SERVITIIS DN. CAROLI LUDOVICI ELECT. PALAT. DN. FRIDER. WILHELMI MAGNI ET DN. FRIDERICI III. ELECTORUM BRANDENBURGENSIUM CIRCITER SEMISÆCULUM ADHUC CONSILIARIUS INTIMUS ET CANCELLARIUS IN DUCATU MAGDEBURGENSI NATUS MDCXXIV. C. WERMUTH F. ANNO MDCIIC. Unter solcher Schrifft erkennet man dessen Wapen; auff dem Rande aber die oben angegebene Psalm-Worte: LONGITUDINE DIERUM REPLEBO EUM, ET OSTENDAM ILLI SALUTARE MEUM. PSALM. XCI. V. ULT. wiegt 3. und 7. achtel Loth.

Psalm. 94. v. 15.

Recht muß doch recht bleiben. Auff solchen Spruch scheinet geziehlet zu haben Churfürst Augustus zu Sachsen/ als Er Anno 1567. nach Einnehmung der Stadt Gotha/ und des Schloßes Grimmenstein/ auch gefänglicher Annehmung des Hertzogs Johann Fridrichs des II. zu Sachsen einen Thaler schlagen lassen/ so auff einer Seiten die zwey Chur-Schwerdter Creutz weiß übereinander liegende vorstellig machet/ umschrieben: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT; Auff der andern aber folgende Schrifft: MDLXVII. GOTHA CAPTA, SUPPLICIO DE PROSCRIPTIS IMPERII HOSTIBUS OBSESSIS SUMPTO COETERIS QUE FUGATIS AUGUSTUS DUX SAXONIÆ ELECTOR. FIERI FECIT. Wobey zu mercken/ daß man solcher Thaler zweyerley finde/ einmahl auff die Arth/ als wir solche hier beschrieben/ und denn/ da auch nach dem Spruche: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT, noch zum Uberfluße die Jahr-Zahl: MDLXVII. befindlich ist. Gleicher Gestalt als Anno 1589. die Königin Elisabeth die

grosse

grosse und ungeheuere See-Flotte des Königs in Spanien/ Philippi II. daran derselbe drey gantzer Jahr zurüsten lassen/ aus 140. Schiffen bestehende/ und so ihm täglich auff 12000. Ducaten zu erhalten zu stehen kam/ ruinirt hatte/ daß von solchen kaum 52. oder 53. wieder nach Spanien kehren konnten/ liessen die Staaten in Holland folgende Medaille schlagen. Auff einer Seite sasse die Königin Elisabeth auff einem Triumph-Wagen/ in der Lincken einen Palm-Zweig/ in der rechten ein Buch haltende/ darinnen stunde: ONSE VADER IN DE HEMELEN VWEN NAAME WERDE GEHEILIGHT. Aussen herum aber: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT. Auff dem Revers ersiehet man einen Baum/ darauff ein Nest/ in welchem zwey junge Vögel sassen/ und sich wieder den einbrechenden Geyer nach möglichkeit wehreten/ herum: SI NON VIRIBUS, AT CAUSA POTIORES; unter dem Baum aber lase man: BELLUm NECESSarium, anzuzeigen/ daß die Holländer damahls/ und Engelländer in diesen nothwendigen Krieg wieder Spanien sich einlassen/ und sich bloß auff ihre gerechte Sache/ so auch vom Himmel nachmahls secundiret wurde/ verlassen müssen. w. z. acht. L. So liessen auch die Staaten zu Geldern An. 1609. eine Müntze/ schlagen da auff einer Seiten in einem Lorber-Crantze folgende Worte: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT. ANO 1609. Auff der andern Seite aber erblicket man das Wapen der Stadt Zutphen und Nimmegen nebst einem getheiltem Schilde mit zwey Helmen geziehret/ umschrieben: ORD. TETRARC. NOVIO MAG; nachdem bey Ausführung ihrer gerechten Sache durch die Waffen es soweit gebracht worden/ daß die General-Staaten unter Mediation der Könige in Franckreich und Engelland einen Stillstand auff zwölff Jahr von dem Könige in Spanien bekamen/ auch Krafft dessen die vereinigte Niederlande vor freye Provintzien erkläret wurden. wiegt zwey achtel Loth.

Psalm. 98. v. 5.

Jauchzet dem HErrn alle Welt. Mit diesen Worten liesse Pabst Gregorius der XIII. eine Medaille, auff das Jubilæum Anno 1575.

1575. in Rom geschlagen/ beschreiben. Auff deren einer Seite sahe man nehmlich den König David auff den Knien liegen/und die Hände gegen dem Himmel auffhebende/worüber GOtt mit Engeln umgeben aus den Wolcken herunter auff die Erden/ auff welcher die Harffe neben ihm lage / sahe/ mit dieser Umschrifft: INVENI HOMINEM SECUNDUM COR MEUM, und folgender Unterschrifft: JUBILATE DEO OMNIS TERRA. Die andere Seite gab sein Brust-Bild zu erkennen/umschrieben: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. ANNO JUBILEI. Seinen Gedancken nach anzuzeigen/wie Er bey Ausschreibung solches Jubilæi nicht weniger GOtt angenehm als David/ als der durch solches bereit wäre / die gantze Welt zu einem hertzlichen Jauchzen zu ermuntern/ und anzufrischen. wiegt ein Loth.

Psalm 100. v. 1.

Jauchzet dem HERRN alle Welt. Siehe vorhergehende Passage.

Psalm 100. v. 1.

Kommet mit Frolocken. Mit solchen erfreulichen Zuspruche begegnete Pabst Clemens der VIII. allen auff das Anno 1600. angestellte grosse hundertjährige Jubilæum ankommenden Pilgrim auff einer Müntze. Auff deren einer Seiten sahe man/wie gedachter Pabst vor der Heil. Pforte/ und die Päbstliche Crone ihm zu Füssen lag / dieselbe öffnete/ und die Schaaffe durch dieselbige einliesse/ von oben herab aber GOtt aus den Wolcken solchen allen zusahe/ mit der Uberschrifft: INTROITE IN EXULTATIONE. MDC. Die andere Seite aber zeigete sein Portrait, umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. A. XII. wiegt 1. und 2. achtel Loth. Worbey zu wissen/ daß der Pabst solche Heilige Pforte den Heil. Abend vor dem Feste der Beschneidung Christi geöffnet/nach Eröffnung aber derselben/und solange das Jubilæum gewehret/ Er alle Sonntage vier Haupt-Kirchen in Rom besuchet / und den achten Tag nach Epiphaniâ Anno Anno 1601. solche Pforte wiederum geschlossen habe/auch drey viereckigte

eckigte Steine mit dergleichen Silbern und güldenen Müntzen gefüllet/ in dieselbe zum Andencken mit einmauren lassen.

Psalm 102. v. 28.

Du aber (GOTT) bleibest wie du bist. Mit diesen Worten (TU IDEM IPSE ES) und unter dem Bilde Christi / der unter seinen Aposteln stehet/ stellet auff einer Seiten der Medaille Pabst Pius IV. die Päbstliche Religion vor/ so sonderlich durch das Concilium zu Trient/ das sich Anno 1563. geendiget hatte / seiner Meynung nach wiederum ware befestiget/ und so vor wie nach/ nach wie vor dargestellet worden. Die andere Seite præsentirete sein Brust-Bild/ umschrieben: PIUS IIII. PONTIFEX MAXIMUS. wiegt 1. und 1. acht. Loth. Solche Worte findet man auch/ als zu GOttes Eigenschafften gehörende auff einem Thaler Hertzog Ernesti des Frommen zu Gotha. Dieser Thaler enthält die göttlichen Eigenschafften in soviel von Nahmen Jevovah in die Runde ausgehenden Flammen/ als in: 1. Ewig ohn Anfang und Ende/ der Vater/ das Wort/ und der H. Geist/ diese drey sind eins. Ein 2. einiger GOtt/ 3. allmächtig / 4. allwissend/ 5. allgegenwärtig/ 6. allweisse/ 7. wahrhafftig/ 8. Gerecht/ 9. Gütig/ 10. Barmhertzig 11. Gnädig. Unten sind zwey nach dem Himmel sehende Augen / umschrieben: Meine Augen sehen stets zum HErrn. Auff dem Revers aber lieset man folgendes: Du HErr bleibest 1. ewig wie du bist/ 2. das höchste Gut 3. Mit Macht gerüst. 4. Weist alles 5. Bist an allem Ort 6. Führest alles weißlich. 7. Helst dein Wort 8. schafft recht. 9. thust guts 10. Erbarmest dich. 11. vergibst die Sünde gnädiglich. GOTHA 1668.

Psalm 103. v. 2.

Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht / was Er dir Gutes gethan hat. Diesen Spruch ließ der fromme Churfürst Joh. Georg zu Brandenburg bey Erkändnis vieler Wohlthaten von GOtt genossen/ sowohl in Beschirmung seiner Person im Krieg und vieler Fährlichkeit / sonderlich bey Belägerung der Stadt Wittenberg/ als andern er-

wiesenen Gutthäten/ und Zutheilung eines geruhigen/ glückseeligen/ und hohen Alters/ (indem Er das 73. Stuffen-Jahr noch erlebet) auff eine Müntze von zehen Ducaten in Gold bringen. Die eine Seite derselben hatte sein geharnischt Brust-Bild/ in der Rechten einen Scepter/ in der Lincken einen Degen haltende/ mit der Umschrifft: JOHANS GEORG. D. G. MARCH. BRAN. ET ELECTOR. Die andere Seite aber præsentirete ein Creutz/ in dessen Mitte das Brandenburgische Haupt-Schild mit dem Scepter/ nebst vier andern in den vier Ecken/ mit der Umschrifft: LOBe DEN HERrN MEINE SELE, UND VERGIS NICHT WAS ER DIR GUTS GETHAN HAT.

Psalm. 103. v. 5.

Und du wieder jung wirst/ wie ein Adler. Als auff des glorwürdigsten Käysers Leopoldi Anno 1688. erlebten Nahmens-Tag/ Leopodi/ ein prächtig Festin in Wien ausgerichtet wurde/ wurde unter andern ihm auch zu solcher hohen Glückseligkeit mit folgender Medaille gratuliret. Die eine Seite derselben zeigete einen Adler in der Lufft/ der seine alte Federn zum Theil fallen liesse/ überschrieben: RENOVABITUR QUOT ANNIS, unterschrieben: DIE S. LEOPOLDI 1688. Der Revers aber gab zuerkennen/ einen Drachen/ Löwen/ Fuchs/ Schlange/ Raben/ Wild-Schwein/ die alle nach ihrer Arth einen auffliegenden Adler nebst dem hinter ihm her fliegenden jungen Adler zu verfolgen sucheten/ überschrieben: GENUS INSUPERABILE BELLO. Auff dem Rande lase man: SERUS IN COELUM REDEAS, DIUQUE LÆTUS INTERSIS POPULO IMPERATOR. wiegt 3. Loth.

Psalm. 103. v. 13.

Die Gnade des HErrn wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Diese Worte führet zum Wahl-Spruche Ernestus, und findet man solche nicht alleine auff den Thalern/ da alle vier Herrn Brüder Ernestus VI. Johannes VI. Wolffg. und Philippus II. Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg/ Hertzog Philippi I. Herrn Söhne/ darauff anzutreffen/ sondern auch auff denen/ da nur drey von selben vorkommen. Auff jener

einen

einen Seite ersiehet man das Lüneburgische Schild mit zwey Löwen / und darüber die Jahr-Zahl 1555. Herum: ERNS. JOHA. WILH. V. PHIL. GEBR. H. Z. BRUN; Auff der andern den Lüneburgischen bekandten Helm mit dem Pferde geziehret / umschrieben: DIE GNAD GOTTES WEIRT EWIGLI. So prangen auch mit diesen Worten / wie gedacht / die Thaler nur von den dreyen Herrn Brüdern Ernesto, Wolffgango und Philippo Anno 1565. geschlagen / deren eine Seite zu erkennen giebt den gewöhnlichen Helm mit dem Schilde / worinnen zwey Löwen zu sehen / mit der Umschrifft: ERNST. WO. PHIL. GEBrudere HERTZOGE ZU BRUNSVIG; Die andere aber Hertzog Ernsts geharnischtes Brust-Bild / einen Pusican oder Streit-Hammer in der Hand haltende / unten mit dem Schilde / darinnen ein Löwe / nebst der verkürtzten Jahr-Zahl 65. die Umschrifft ist: DIE GNAD GOTTES WERD EWIG.

Psalm 104. v. 21.

Er setzet ihn zum HErrn über sein Hauß. Solche Worte ließ Pabst Julius II. auff eine Jubel-Medaille auffs Jubilæum An. 1550. gehalten / prägen / anzuzeigen / daß Er (nach der Papisten Vorgeben) von Gott gleichsam über das Hauß der Kirchen wäre gesetzet worden. Die eine Seite derselben zeiget die Heil. Pforte / mit der Umschrifft: CONSTITUIT EUM DOMINUM DOMUS SUÆ. Unten: ROMA. Auff der andern Seite ersiehet man sein Brust-Bild im bloßen Haupte / mit diesen Worten herum: JULIUS III. PONT. MAX. AN. JUBILEI. Wiegt 3. und 7. achtel Loth.

Psalm 108. v. 13.

Mit GOtt wollen wir Thaten thun / Er wird unsere Feinde untertretten. Diese Worte suche auff einer Medaille, die wir schon oben Psalm 60. v. 14. völlig beschrieben haben. Ingleichen als Anno 1691. den 9. Augusti bey Salankemen Printz Louys von Baaden die herrliche Victorie wieder die Türcken befochte / bey welcher der Türcken an die 25000. erleget / und gefangen wurden / 158. Stücke erobert / und das völlige Lager und Bagage denen Christen zu Theil wurde / fun-

de sich jemand der solchen Sieg durch oben-gedachte Worte auff einer Medaille der Nach-Welt recommendirete. Auff einer Seite sahe man ein Siegs-Zeichen von Türckischen Waffen/ an welches ein gefangener Türcke angefesselt lage/ darüber aber sich das Baadische Wapen præsentirete/ darunter: AD SALANKEMEN PROPE PETERWARADEIN DIE 19. (9.) AUG. 1691. nebst dieser Umschrifft: LUD. WILH. M. BADEN. TURC. CASTR. EXVIT CÆSIS 25000. ET CAPTIS 158. TORMENT. Der Revers gab den Käyser Leopoldum, auff einen Triumph-Wagen von vier Pferden gezogen/ zu erkennen/ in der Rechten ein Palladium haltende/ umschrieben: LEOPOLDUS M. P. F. A. P. P. darunter: TRIUMPHATOR GENT. BARB. Auff dem Rande aber lase man folgende oben schon gemeldete Psalm-Worte: DOMINUS CONCULCABIT HOSTES NOSTROS. Ps. 108. v. 14. wiegt 1, und 7. achtel Loth.

Psalm. 109. v. 30.

Daß Er ihm helffe von denen/ die ihr Leben verurtheilen. Mit diesen Worten liessen die Holländer eine Medaille bemercken/ so Anno 1577. geschlagen/ als sie die Gefahr recht erkannten/ in welche Sie durch des Johannis de Austria Goubernement in denen Niederlanden gerathen waren/ und erfuhren/ wie jetzt-gemeldeter Printz heimlich mit dem Könige von Spanien über das Joch/ welches Er ihnen über den Hals zu werffen gesonnen ware/ bereits correspondirete/ auch schon Antorff/ Charlemont und Lützenburg mit List weg bekommen hatte. Auff einer Seiten sasse ein Betrübter/ welchen eine Hand aus den Wolcken/ worüber Jehovah leuchtet/ tröstet/ umschreiben: AFFLICTOS DOCET VIAM SUAM 1577. Auff dem Revers aber sitzet Daniel in der Löwen-Gruben/ und betet/ mit oben-gemeldeten Psalm-Worten umschrieben: LIBERAT A CONDEMNANTIBUS ANIMAM EJUS, so damahls ihr einiger Wunsch war. wiegt 2. achtel Loth.

Psalm 110. v. 2.

Herrsche unter deinen Feinden. Es scheinet/ als wenn der Verfer-

fertiger einer Anabaptistischen Medaille dieses Spruchs sich bedienet. Auff einer Seite stehet Christus / eine Menge Volcks / die auff den Knien vor ihm lieget / absolvirende / umschrieben: MIr IS GEGEVEN ALLE GeWALT I. H. 1545. Auff der andern Seite sitzet ein König auff dem Thron / ohne Zweiffel Christum bedeutende / welchem der Pabst zu Füssen liegt / umschrieben: H. UN. D. F. M. W. IM. CX. SALM / wiegt 1. Loth. Von welchen Medaillen wir nicht allein bey unten Johan. 1. mehrere beybringen / sondern auch deroselben eine deutlichere Erklärung daselbst geben wollen.

Psalm. 110. v. 4.

Und wird ihm nicht gereuen. Diese Worte auff einer Medaille Pabstes Clementis VIII. Anno 1594. geschlagen / als König Henricus IV. in Franckreich die Absolution vom gedachten Pabste durch den Hertzog von Nevers von Rom ließ abholen / haben wir bereits oben bey dem 1. Buch Mosis 14. v. 18. p. 4. beygebracht.

Psalm 111. v. 2.

Groß sind die Wercke des HErrn. Gedachte Worte liesse Anno 1524. Franciscus I. König in Franckreich auff eine Müntze prägen / da Er in der Schlacht vor Pavia von Käyser Caroli V. Obersten / Antonio Læva ware gefangen worden. Die eine Seite enthielte das bekrönte F. worunter ein Salamander / sein auff andern Müntzen auch gebrauchtes Sinn-Bild / so die Beständigkeit in allen zugestossenen Wiederwärtigkeiten und Unglücks-Fällen zu bedeuten pflegete / umschrieben: MAGNA OPERA DOMINI. Auff der andern Seiten sahe man die bekrönten drey Lilien mit der Umschrifft: IN CONSILIO JUSTORUM. Wiegt ein halb Loth. So prangen auch mit diesen Worten Käysers Caroli V. Müntzen / die Er Anno 1540. schlagen lassen / als / nachdem Er in der Durchreiße durch Franckreich zu Pariß von Francisco I. erfahren hatte / wie die Genter einen Auffstand wieder seine Schwester Mariam gemacht hätten / und intentioniret gewesen / gedachtem König Francisco die Stadt zu überlieffern / Er nach Gent gekommen / die Thore sobald besetzen /

setzen/ und alle Rebellische darinnen gleich in Arrest nehmen/ auch von denselben nachmahls 26. Köpffen/ viel andere aber zu weit-entlegenen Wahlfarthen verurtheilen lassen/ und also die Einwohner derselben/ nach entzogenen Freyheiten und Gerechtsamkeiten/ auch obligirung/ daß sie ihm ein Castell nechst der Stadt auffbauen/ und seine Besatzung darinnen veralimentiren hinkünfftig wolten/ zur Raison gebracht hatte. Eine Seite derselben enthielte des Käysers Caroli V. bekröntes Brust-Bild/ umschrieben: CAROLUS V. ROM. IMP. Die andere zeiget den Frieden/ mit der lincke Hand ein Cornu copiæ haltende/ mit der rechten aber vermittelst einer Fackel Bücher (so ihre Privilegia bedeuteten) und Waffen anzündende/ umschrieben: MAGNA OPERA DOMINI. wiegt 1. Loth.

Psalm. III. v. 10.

Die Furcht des HErrn ist der Weißheit Anfang. Eben diesen Spruch/ und unterschiedliche beygebrachte Müntzen suche in Sprüch-Wörtern Salomonis 9. v. 10.

Psalm 112. v. 1.

Wohl dem/ der den HErrn fürchtet/ des Same wird gewaltig seyn auff Erden. Die ersten Worte gaben die Auffschrifft auff Gustavi I. Königs in Schweden Orths-Thaler/ vom Jahr 1545. ingleichen auff seinen Marck-Stücken in Jahren 1543. 1556. 1559. geschlagen. Jener eine Seite machte das bekrönte Brust-Bild des Königs mit dem Schwerte vorstellig/ umschrieben: GOSTA. D. G. SWE. GOTH. ET WAN. REX. Auff der andern Seite aber liese sich die Schwedische Wase oder Garbe sehen/ nebst der mindern Zahl 45. (1545.) und dieser Umschrifft: BEATUS, QUI TIMET DOMINUM. Mit welchen gedachter Gustavus Erici Wasa ohne Zweiffel auf seine Beförderung/ da er aus dem Adel-Stand und Captivitæt nicht alleine unvermuthet in die Freyheit/ sondern auch durch Beystand der Dalekerlen und Zufall der Schweden/ so des Christiani II. Königs in Schweden und Dennemarck harten Regierung genug hatten/ gar auff den Schwedischen Thron gesetzet

zet worden / reflexion machen wollen. Den vollen Spruch aber lässet lesen eine remarqvable Müntze Königs Friderici III. in Dennemarck. Auff der einen Seite derselben ist das belorberte Brust-Bild Friderici III. zu erkennen/ mit den Bey-Worten/ so sein Symbolum ausmachen: DOMINUS PROVIDEBIT; und dieser Umschrifft: FRIDERICUS TERTIUS EX DOMO OLDENB. DANIÆ ET NORVEG. REX ELECTITIUS OCTAVUS, HÆREDIT. PRIMUS. Auff der andern Seite præsentiren sich sieben Portraits der Könige in Dennemarck aus dem Oldenburgischen Hauße/ als 1. Christiani I. 2. Johannis I. 3. Christiani II. 4. Friderici I. 5. Christiani III. 6. Friderici II. 7. Christiani IV. In der Mitte aber die Worte angeregten Psalmes: PSAL. 112. SEMEN TIMENTIUM DEUM POTENS ERIT IN TERRA. Aussen herum: DANIÆ ET NORVEGIÆ REGES ELECTITII E DOMO OLDENBURGICA; worinnen er anzeigen wolte/ daß GOtt zuvor gesehen/ und ihm gleichsam darzu ersehen hätte/ daß Er aus dem Oldenburgischen Hauße der achte Wahl- und erste Erb-König seyn solte/ und dadurch sein Same künfftig-hin viel gewaltiger/ als ehemals seiner Vorfahren seyn würde. Wiegt 30. Ducaten.

Psalm. 112. v. 2. 3.

Des (der den HErrn fürchtet) Same wird gewaltig seyn auff Erden. Das Geschlechte der Frommen wird gesegnet seyn/ und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Diese Worte geben gleichsam die Crone und den Titul dem Oesterreichischen Stamm-Baume/ auff einer Medaille entworffen. Auff solcher einen Seite siehet man in der Mitten des Käysers Leopoldi Brust-Bild/ und um solches diese Worte: JUSTITIA EJUS MANET; inwendig aber um das Bild selbst: LEOPOLD. MAGN. TURCARUM DOMITOR. Von dem Stamm-Baum (dessen beyde Linien zu connectiren sind/ wenn die Series soll heraus kommen) stammen auffwerts zur rechten Seiten 1. RUDOLPH. I. R. I. A. Denn 2. ALBERT. I. R. I. A. Ferner 3. FERDIN. I. R. I. A.

Weiter

Weiter 4. RUD. II. R. I. A. Endlich 5. FERDIN. II. R. I. A. Zur lincken Seiten des Stamm-Baums/ welchem eingeschrieben: PS. CXI. stammen auffwerts folgende: 1. FRID. III. R. I. A. Denn 2. FRID. IV. R. I. A. Ferner 3. CAROL. V. R. I. A. Weiter 4. MAX. II. R. I. A. Diesem folget 5. MATHIAS R. I. A. Uber diesen ist zu sehen 6. FERD. III. R. I. A. Und endlich 7. FER. IV. R. I. A. Die Umschrifft ist aus gedachten Psalm genommen / und wohl appliciret: POTENS IN TERRA ERIT SEMEN EJUS, GENERATIO RECTORUM BENEDICETUR. Auff der andern Seite ersiehet man das blosse Haupt König Josephs in einer Lorber-Crone/ um welches eine Binde flieget/ zur rechten Hand mit der Umschrifft: JOSEPHUS I. D. G. HUNGARIÆ REX; zur Lincken aber: ARCHIDUX AUSTRIÆ; aussen herum: O QUA SOL HABITABILES ILLUSTRAT ORAS MAXIME PRINCIPUM. Auff dem Rande war dieser Wuntsch abgefasset: PRÆSENTI TIBI MATUROS LARGIMUR HONORES, NIL ORITURUM ALIAS, NIL ORTUM TALE FATENTES. Deren explication desto leichter von jedweden zu machen ist/ je bekandter das gesegnete hohe Wohlwesen des Durchlauchtigsten Habßburgischen-Oesterreichischen Hausses von vielen Seculis her der gantzen Welt ist. Wiegt 13. und 1. halb Loth. Fast dergleichen Medaille siehe oben 1. Sam. 2. v. 10. 11.

Psalm 112. v. 9.

Er streuet aus/ und gibt den Armen/ seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. So heisset die Umschrifft auff der güldenen Medaille von fünff und einen halben Ducaten/ so auff die heilige Elisabeth/ Landgraff Ludewig des IV. in Thüringen Gemahlin/ gemachet worden. Auff einer Seiten derselben ist der Prospect der Hospital-Kirche zu Marburg zu ersehen/ welche sie ehemals zu desto besserer Verpflegung der Armen aufferbauet/ und reichlich dotiret/ mit gedachten Psalm-Worten umgeben: DISPERSIT DEDIT PAUPeribus JUSTitia EIUS MANET IN SECULum SECULI. Auff der andern aber ihr Brust-Bild mit der Crone/ und dem Schleyer auff dem Haupte/ umschrieben: ELISABETA FILIA ANDReæ REGis

Gis UNGARiæ OBIIT MARBurgi ANno MCCXXXI. Worbey ich nicht übergehen kan / zu erinern / daß diese Medaille nicht zu ihrer Zeit / sondern lange erst hernach zu Anfange des 16. Seculi von einem Juden / der unterschiedliche andere auch / als Caroli Magni, Henrici VI. Caroli IV. Eleonoræ, Friderici III. Gemahlin / und noch viele andere verfertigen lassen / geschlagen worden. Eben dieses wurde auch dem Pabst Alexandro VII. zu Ehren / und zum beständigen Andencken seiner gegen die Armen vielfältigst erzeigten Mildigkeit / auff eine Medaille gesetzet; weñ nemlich auf deren einer Seiten ein Lahmer vor einem willig-gebenden lage / und Allmosen von selben empfienge / mit diesen Worten umschrieben: DISPERSIT DEDIT PAUPERIBUS, JUSTITIA EJUS MANET In Seculum Seculi; Auff der andern Seite aber Petrus stunde mit den Schlüsseln / darunter des Pabstes Wapen / und herum: ALEX. VII. PONT. MAX. ROMÆ. Wiegt 2. und 5. acht. Loth.

Psalm 113. v. 1.

Lobet den Nahmen des HErrn. Diese Ermahnung ließ Pabst Clemens der VIII. gegen alle ankommende Pilgrim und Einheimische in Rom auff eine Medaille ausdrücken / so Er auff das Römische Jubilæum, anno 1600. hochfeyerlich celebriret / nebst andern Müntzen schlagen lassen. Auff einer Seite derselben ersiehet man die Heilige Pforte / durch welche die Pilgrim häuffig eingehen / über welche ein Engel dahin fleücht / umschrieben: LAUDATE NOMEN DOMINI. MDC; Auff der andern aber des Pabstes Clementis des VIII. Brust-Bild / mit diesen Worten umgeben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. A. IX. Und meynet man / daß mit dieser Müntze sonderlich gesehen worden auff den Benedictiner Orden / dessen Ordens-Leute alleine von Florentz bey die hundert auff einmahl daselbst ankommen. Wiegt ein und sechs achtel Loth.

Psalm 113. v. 5.

Wer ist wie der HErr unser GOtt? Diese Worte ließ Pabst Pius VI. auff eine Medaille bringen / zum Andencken seines ehemahls

gehabten Nahmens Michaelis / ehe er nehmlich auff den Apostolischen Stuhl erhoben worden / welches nach dem Ebräischen so viel heisset / als: Quis similis Deo? Wer ist GOtt gleich? Liesse dahero auff einer Seiten das Brust-Bild Christi fertigen / mit dieser Umschrifft: DOMINE, QUIS SIMILIS TIBI? Auff der andern Seite aber sein Portrait setzen / mit folgenden Worten umgeben: PIUS. V. PONT. MAX. Wiegt 1. Loth. Wiewohl / wenn man der vulgatæ versioni genau folgen wolte / könte man solchen Spruch auch zum 6. v. des 40. Psalms / alwo ausdrücklich diese Worte zubefinden: Domine, qui similis Tibi? so von Lutherо übersetzet worden: GOtt / dir ist nichts gleich / referiren. Doch weil die Lateinischen Worte in der teutschen Sprache diesen oben angegebenen Spruch näher kommen / so können solche auch nicht unfüglich hieher gebracht werden.

Psalm 115. v. 1.

Nicht uns / HErr! nicht uns / sondern deinem Nahmen gieb Ehre. Dis war das Symbolum, so Fridrich Pfaltz-Graff am Rhein auff seinen Thalern führete / ohne Zweiffel alles / was er gethan jemahls Gutes hatte / nicht sich / sondern der göttlichen Hülffe und Güte über ihm damit zuschreibende. Die eine Seite derselben zeigete sein Brustbild im Harnisch / blosen Haupte / und ziehmlich grossen Barthe / in der Rechten den Degen unter sich haltende / mit der Umschrifft: FRIDERICUS D. G. COMES PA. RHE. ET BA. DUX. 1537. Auff der andern Seite erkennet man das Pfältzische und Bäyrische Wapen in vier Felder getheilet / und mit der Ordens-Kette des güldenen Vlisses umhenget / umschrieben: NON MICHI DomiNE, SED NOMINI TUO DA GLOriam. So wolten auch die Staaten von Holland / und sonderlich die von Seeland / nachdem sie nebst der Königin Elisabeth in Engelland die ungeheure See-Macht des Königs in Spanien Philippi II. welche in hundert und fünff und dreyssig grossen / und neunzig kleinen Schiffen bestunde / und mit welcher Er die Execution wieder die vom Pabst Sixto V. in den Bann gethane Englische Königin Elisabeth vorzunehmen

men/resolviret ware/ruiniret hatten/überall nichts/als von ihnen geschehen/davon wissen/sondern überliessen solche Ehre alleine Göttlicher Majestät auff folgender Medaille. Die eine Seite derselben gabe zu sehen das Wapen der Provintz Seeland/umschrieben mit diesen Worten: NON NOBIS, DOMINE, NON NOBIS. 1589. Die andere aber die Spanische Flotte in der See/welche folgende Worte umgaben: SED NOMINI TUO DA GLORIAM. Gleichfals treffen wir die Thaler Francisci, Fürstens von Messerano mit diesen Worten begleitet an. Auff deren einen Seiten kömmt vor desselben Brust-Bild im Harnisch/umschrieben: FRAN. FILL. FERR. FLIS. PRINC. MESSERA; Auff der andern aber/das Fürstliche Wapen mit einer Crone bedecket/und mit der Ordens-Kette der Annunciatæ umgeben/die Umschrifft ist: NON NOBIS DomiNE, SED NOMini TUO DA GLORIAM, so ohne Zweiffel von ihm zum Wahl-Spruche geführet worden.

Psalm 116. v. 12.

Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat? Mit diesen Worten/als seinem Symbolo, bey danckbahrer Erinerung seiner so vielen von göttlicher Güte genossenen Wohlthaten/sind umschrieben die Ducaten Gustav Adolphs, Hertzogs zu Mecklenburg. Nehmlich auff deren einer Seite præsentiret sich dessen Portrait, so diese Worte in Circul herum hat: D. G. GUSTAV. ADOLPHUS DUX MECKL; Auff der andern aber das Mecklenburgische Wapen in sieben Felder getheilet/und mit einem Fürsten-Hut bedecket/mit diesen Worten herum bemercket: QUID RETRIBUAM DOMINO. 1666. Eben dergleichen Ducaten von ihm hat man auch vom 1687. Jahre.

Psalm 118. v. 7.

Der HErr ist mit mir/mir zu helffen/und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Solche Worte lieset man auff Petri/Königs von Castilien und Legion/güldenen Müntze von acht und drey viertel Ducaten/als Er von seinem unächten Bruder/Henrico, vom Reiche

vertrieben/ mit Hülffe der Engelländer durch die Pyrenäischen Gebürge eingedrungen ware/ mit demselben geschlagen/ ihm überwunden/ und in Franckreich zu entfliehen gezwungen hatte/ auch die Redelsführer/ die da die meiste Schuld hatten/ daß sich die Städte jenem ergeben/ alle hatte hinrichten lassen. Auff einer Seite stunde dessen bekröntes Brust-Bild/ umschrieben: DOMINUS MICHI ADJUTOR, ET EGO DESPICIAM INIMICOS; auff der andern das Castilische und Legionische Wapen in vier Felder getheilet/ und mit diesen Worten umgeben: PETRUS DEI GRACIA REX CASTELLE Et LEGIONIS. E. M CCC LXXXXVIII. Worbey zu erinnern/ daß diese Jahr-Zahl M CCC LXVIII. seyn soll/ denn in diesem Jahre Petrus das Reich nicht alleine wiederum ansich gebracht hatte/ sondern auch noch in selbē Jahre von Heinrico mit Hülffe der Frantzosen von neuen mit Krieg überzogen wurde/ da es den geschahe/ daß es im folgenden Jahre 1369. den 14. Martii wiederum zwischē ihm und mehr gedachten Petro/ der mit Hülffe der Mauritanier sein eigen Land verwüstet hatte/ zu einem Treffen kame/ in welchem Petrus überwunden/ gefangen/ und darauff den 23. Martii ihm der Kopff abgeschlagen worden; woferne nicht die Medaille von einem der Historie nicht sattsam kundigen nach der Zeit etwa gemacht worden.

Psalm. 118. v. 14.

Der HErr ist meine Macht/ und mein Psalm. Als die vortreffliche Stadt und Vestung in Ungern Offen/ so ehemahls die Residentz der alten Ungarischen Könige gewesen/ Anno 1686. nachdem solche von 23. Junii an unter Commando des Churfürstens von Bäyern/ und Hertzogs Carl von Lothringen von den Käyserlichen/ Bäyrischen/ Sächsischen/ Brandenburgischen/ Schwäbischen/ Fränckischen/ und Alliirten Völckern ware belagert/ und vielmahls bestürmet worden/ auch sehr viel Volcks auff beyden Seiten davor sitzen geblieben/ den 2. Sept. mit Sturm übergangen ware/ da sie bereits auff die 145. Jahr in des Türckischen Käysers Händen gewesen/ wurden oben gemeldete Psalm-Worte dem Höchsten zu Lobe auch auff einer Medaille deßwegen gelesen. Auff einer Seite derselben

ben fliege der zweyköpfigte Reichs-Adler / der mit seinen Krallen den Mond / so den Türcken gemeiniglich vorbildet / voneinander rieße / mit der Uberschrifft obengemeldeter Psalm-Worte: FORTITUDO ET LAUS MEA DOMINUS. Ps. 118. v. 14. Der Revers aber præsentirete ein Türckisches Trophæum, dabey man eine gefangene Weibs-Person / Offen ohne Zweiffel bedeutende / an dem Donau-Fluß sitzende / ansichtig wurde / und darunter: 2. Sept. (23. Aug.) Ao. 1686. Herum aber: BUDA POTENS CAPTA. Wiegt 2. achtel Loth.

Psalm. 118. v. 16.

Die Rechte des HErrn ist erhöhet. Mit diesen Worten wolte göttlicher Majestät alle Ehre und Preiß gleichsam voraus eignen / und auff einer Medaille, Anno 1496. geschlagen / zuschreiben Johannes I. König in Dennemarck / als er im Begriff ware / das von ihm abgefallene Schweden wiederum an sich zu bringen / so auch folgendes Jahr auff S. Catharinen Tage glücklich geschahe / als an welchem Er von den Schweden zu ihren König gekrönet worden / ja an welchem Er auch / solche Festivitæt herrlicher zu machen / funffzig zu Rittern schluge. Die eine Seite derselben præsentirete den König auff dem Throne / den Scepter in der rechten Hand / den Reichs-Apffel aber in der Lincken haltende / umschrieben: JOHanneS DEI GRAtia REX DANORum JUSSIT ME FIERI. ANno 1496. Die andere aber das bekrönte völlige Dänische in fünff Felder getheilete Wapen-Schild / mit obengedachten Psalm-Worten umgeben: DEXTERA DomiNI EXALTAvit ME, DEXTeRA DomiNI FECIT VIRTUtem. So findet man auch diese Worte / als seinen Wahl-Spruch / auff Anshelmi Franciscj, Ertz-Bischoffs und Churfürstens zu Mäyntz / doppel Ducaten / gantzen / halben und Orths-Thalern. Auff der einen Seiten lässet sich schauen dessen Brust-Bild mit dieser Schrifft umgeben: ANS. FRAN. D. G. AR. EPS. MOG. S. R. I. P. G. A. P. E; Auff der andern aber das Bischöffliche und Geschlechts-Wapen desselben / mit der Umschrifft: DEXTERA DOMINI EXALTAVIT ME. 1680.

Psalm. 118. v. 16.

Die Rechte des HErrn behält den Sieg. So brach über die Rechte des HErrn aus auff einer Medaille Pabst Pius V. als der Türckische Käyser Selim die/den Venetianern damahls zuständige Insul/ Cypern/ Anno 1570. angefallen/ und die Haupt-Städte Nicosiam/ und Famagustam allbereits erobert hatte/ Er der Pabst hingegen mit dem Könige in Spanien/ Philippo II. und der Republic Venedig/ wie auch andern Italienischen Fürsten eine Alliance (welche der Heilige Bund genennet war) geschlossen/ eine grosse See-Macht auffgebracht/ und durch solche die Türcken bey Negropont völlig geschlagen hatte. Solches kürtzlich zu erzehlen/ hatte der Pabst/ Krafft solcher Alliance/ untern Commando seines Admirals Marci Antonii Columnæ 12. Galeren/ der König in Spanien unter seinem Admiral Don Jean de Austria (welchem zugleich das Commando über die gesammte See-Macht auffgetragen ware) 81. Galeren und 10. andere grosse Schiffe/ die Venetianer aber untern Sebastian Venerio, Andrea Doria, und Augustini Barbarigo 108. Galeren/ und andere 8. grosse Schiffe in die See gebracht/ also daß die gantze See-Macht nebst der Maltheser und andern Italienischen Fürsten Schiffen auff die 280. Galeren/ sechs grosse Galeazen/ 25. andere grosse Schiffe/ 40. Jagd-Schiffe/ und auff solchen 12000. Italienische/ 8000. Spanische/ 3000. Teutsche und 3000. anderer Nationen Soldaten/ ausser die Boths-Knechte und zum Ruder verdamte Leibeigene/ sich befanden; solche auch waren allerseits den 5. Octobris des 1571. Jahres bey Corfu zusammen gekommen/ und der Türckischen See-Armada/ so in 300. Galeren und Schiffen gleichfalls bestunde/ und in Lepanto lag/ den 6. October gen Cefalonien entgegen gesegelt. Dieselbe traffen sie nun bey der Insul Cuzelar ihnen gleichfals entgegen kommende an/ und wurde von ihnen/ die sich in vier Hauffen getheilet hatten/ dergestalt um Mittage angegriffen/ und so hefftig mit derselben bey die vier Stunden gefochten/ daß nicht allein der Türckische Admiral Haly Bassa, so schon in des Johann de Austria Schiff gesprungen ware/

massa-

massacriret / und seine beyde Söhne gefangē/sondern auch bey die 30000. Türcken getödtet/ 6000. gefangen/ 12000. Christen erlöset/ 400. Metallene Stücke/und bey die 230. grosse und kleine Galeren erobert/ auch sonst viel zu Grund geschossen wurden/daß kaum der Ocheali, ein Italienischer Renegat und commandirender Türckischer Schiffs-Capitain, mit 30. oder 40. Galeren nach Hausse kehren können; wodurch den die Türckische See-Macht dermassen geschwächt worden/ daß sie sich seit der Zeit nicht recht wiederum fast erhohlen können. Die eine Seite solcher gemeldeten Medaille præsentirete eine See-Bataille, mit diesen Worten umgeben: DEXTERA DomiNI FECIT VIRTUTEM; die andere aber dessen Brust-Bild mit der Umschrifft: PIUS V. PONT. MAX. AN. VII. wiegt ein und ein halb Loth. Auff welche glückliche Victorie wir oben pag. 14. und 69. schon andere zwey Medaillen gemacht bereits angeführet haben/ auch noch unten eine andere Psalm 118. v. 23. beybringen werdē. Auff diese Worte hatte gleichfalls Pabst Gregorius XIV. seine Gedancken gerichtet/ die Er auch auff eine Medaille bringen liesse/ als Er An. 1591. den Franciscum Sfrondratum, seinen Nepotem vom Bruder/ wieder den König in Franckreich/ Henricum IV. so Er in den Bann gethan hatte/ mit 6000. Schweitzern und 1500. Curassirern abgefertiget hatte/ dem Duc de Maine und andere der Heiligen Lige zugethane dadurch zu verstärcken. Welche Expedition dem Pabst über fünff hundert und vier tausend Gold-Gülden zu stehen soll gekommen seyn. Auff einer Seiten solcher Me- tze siehet man den Pabst/ zu dessen Seiten zwey Cardinäle sitzen/ dem vor ihm knienden General/ hinter welchem zwey Diener stehen/ die geweyhete Fahne/ und die Benediction zur künfftigen glücklichen Campagne geben/ mit der Uberschrifft: DEXTERA DOMINI FACIAT VIRTUTEM; Auff der andern Seite erblicket man des Pabstes Portrait mit der Umschrifft: GREGORIUS XIIII. PONT. MAX. Wiegt ein und zwey achtel Loth. So ließ auch Pabst Innocentius XI. bey glücklichen Progressen der Käyserlichen und Alliirten in Ungarn wieder den Türcken eine Medaille Anno

1687.

1687. fertigen / da auff einer Seiten ein Schiff im Meer von Winden herum geschmissen wird / umschrieben: DEXTERA DOMINI FECIT VIRTUTEM; Auff der andern aber sein Brust-Bild zu sehen ist / umschrieben: INNOC. XI. PONT. M. AN. XI. Worinnen Er / auch bey dem gefährlichen Zustand der Kirchen / doch die Rechte des HErrn als durch verliehene Siege erhöhet / preisete. Wiegt ein und ein achtel Loth.

Psalm. 118. v. 22.

Der Stein / den die Bau-Leute verworffen / ist zum Eck-Stein worden. Dis war / was die Holländer einsmahls auff eine Müntze prägen liessen / als Anno 1574. nach Einnahme der Stadt und Insul Briel / so von Graff Wilhelm von der Marck / Herrn von Lumey / Wilhelm von Blois / Herrn von Trelon / Lancelot von Brederode / den von Egmont und andern Anführern den 1. April am Palmtage Anno 1572. geschehen ware / die von Holland und Seeland sonderlich den Printzen Wilhelm von Oranien zum Gouberneur ihrer Provintzien ernennet hatten. Das Andencken nemlich solcher ihm conferirten neuen Charge zu erhalten / muste eine Medaille behülfflich seyn / da auff einer Seiten zu sehen ein dreyeckigter Stein / darunter der Provintz Holland Wapen-Schild / mit den Worte herum des Königs Davids / damit Er zwar den HErrn Christum verstehet / aus obengemeldeten Psalm: LAPIS REJECTUS CAPUT ANGULI. Worunter sie den Zustand ihres Printzens abzubilden suchten / der von den meisten Bau-Leuten des gemeinen Holländischen Wesens bißhero zwar ware verworffen gewesen / nun aber durch diese zwey Provintzien gleichsam zum Eck Stein ihres künfftigen Wohlstandes gesetzet / und auffgerichtet worden. Auff der andern Seite war der blose leuchtende göttliche Nahme Jehovah zu erkennen / mit der Umschrifft: DomiNUS FECIT HOC, ET FUit MIrabile IN OCulis Hominum 1574. In welchen Worten sie die Quelle und Ursprung solches Eventes darlegeten / und darüber mit David sich in Gott gefälliger Gelassenheit verwunderten. Wiegt drey achtel Loth.

Psalm

Psalm. 118. v. 23.

Das ist vom HErrn geschehen/ und ist ein Wunder für unsern Augen. Diese Worte enthielte die Müntze/ so die Königin Maria in Engelland bey ihrer Krönung A. 1553. ließ unter das Volck auswerffen/ nachdem sie solche rechtmässige Crone wieder die Johannam Grey/ des Hertzogen von Northumerland Schwieger Tochter/ welcher Er zur Crone durch Königs Eduardi VI. Testament zu verhelffen gesuchet hatte/ erhalten hatte davon wir oben bereits pag. 98. eine Medaille schon angeführet haben. Auff einer Seite sitzet die Königin Maria gekrönet/ den Reichs-Apffel in der Rechten/ den Scepter aber in der lincken Hand haltende/ mit dieser Umschrifft: MARIA D. G. ANG. FRA. Z. HIB. REGINA. M DLIII. Auff der andern wird man das bekandte Englische Wapen in vier Felder getheilet ansichtig/ mit diesen Psalm-Worten herum: A DomiNO FACTUM EST ISTUD. Z. (&) EST MIRAbile IN OCULis NoſtRIS. Nach diesem gebrauchten sich desselben Spruchs die Herrn Holländer vielfältig GOTT zu Ehren auff ihren Müntzen. Eine/ darauff solcher befindlich/ und Anno 1574. geschlagen/ als Holland und Seeland den Printzen Wilhelm von Oranien zu ihren Gouberneur erkohren hatten/ haben wir in dem vorhergehenden vers pag. 128. schon beygebracht. Nichts minder liessen sie auch solche auff einer andern Medaille, Anno 1580. gemüntzet/ erscheinen/ als sie Franciscum, Hertzogen von Alancon Henrici III. Königs in Franckreichs Bruder/ um ihre Freyheit mit gröſſerm Nachdruck zu mainteniren/ auffzurathen Printz Wilhelms von Oranien zu ihren General denominirt, und bestätiget hatten/ welche wir bereits oben auch bey 1. Sam. 17. v. 48. 49. pag. 29. weitläufftiger angeführet. Ferner/ so treffen wir solchen an auff denjenigen Medaillen, so da von ihnen verfertiget worden/ als Anno 1597. Printz Moritz von Nassau die Spanier unter ihren General Varras bey Tornhut glücklich geschlagen/ ihnen 39. Fahnen und 1. Standarte abgenommen/ und darauff noch über dem Lingen/ Othmarsen/ Oldesel/ Goer/ Enschede/ Crolle/ Brefort/ Alben/ Berg/

Moers/ und andere 3. Schlösser unter der Holländer Bothmässigkeit wiederum gebracht hatte. Die eine Seite derselben zeiget die Bataille bey Tornhut/ und zugleich die Flucht der Feinde/ mit der Unterschrifft: VICTORIA TURNOTANA. JANV. 1597. und folgender Umschrifft: A DomiNO FACTUM EST ISTUD ET EST MIRABILE IN OCULIS NOSTRIS; Auff der andern Seite ersiehet man den Prospect von den obengemeldeten eroberten Städten/ inwendig aber lieset man: VENIT, VIDIT, DEUS VICIT. Herum: VICTORIA PARTA SPATIO TRIMESTRI. Im äusserſten Circul endlich die Nahmen der eroberten Städte: ALBEN. BERG. MEURS. GROL. BREVORT. ENSCHeden. OLDesel. OTMarsen. LINGEN. 1597. Wiegt 2. und 7. achtel Loth. Eine andere auff diese Schlacht verfertigte Medaille hat zwar die Bataille nebst den angezeigten Psalm-Worten: A DNO FACTUM &c. mit vorhergehenden gantz überein/ auch oben gemeldeter Unterschrifft: VICTORIA TURNOTANA. JANU. 1597. Alleine der Revers bestehet aus folgender Schrifft: ORDINUM AUSPICIIS, PRINCIPIS MAURITII DUCTU HOSTE AD TURNHOUTUM CÆSO, DECEM OPIDIS ET TRIBUS ARCIBUS EXPUGNATIS, ET TOTA CIS RHENANA DITIONE PACATA. 1597. Wiegt 3. und 7. achtel Loth. Zu mehrerer Ausbreitung solches herrlichen Sieges brachten sie dessen Andencken auch auff kleine Müntzen von 3. achtel Lothen/ da auff einer Seiten das Englische/ Frantzösische und Holländische Wapen-Schilde zusammen gekmüpfet zuersehen/ mit der Umschrifft: A DOMINO FACTUM EST ISTUD; Auff der andern Seite wurde man die Bataille vor Tornhut gewahr/ und herum diese Worte: VICTORIA TURNOTANA 24. JANUARII 1597. Auff noch einer andern von gleichen Gewichte sind wiederum gedachte drey Schilde zu erkennen/ mit obiger Umschrifft: A DOMINO FACTUM EST ISTUD; Der Revers aber derselben ist nur mit dieser Schrifft versehen: ORD. AUSPIC. PRIN. MAURI. DUCTU HOSTE AD TURNHOUTUM COESO DECEM OPPIDIS ET TRIBUS ARCIBUS EXPUG. ET TOTA

TOTA CISRHE. DITIONE PACATA. 1597. In vorigem Seculo als Anno 1609. zwischen den Herrn General Staaten und dem Könige in Spanien unter Mediation der Könige in Franckreich und Engelland nach einem 42. jährigen Kriege ein Stillstand der Waffen auff 12. Jahr geschlossen/ und Krafft dessen die vereinigten Niederlande vor freye Provintzien erkläret wurdē/ musten folgende Medaillen dessen Gedächtnis auff die Nach-Welt erhalten. Die eine Seite derselben stellet eine Hand/ so das Englische/ Frantzösische und Holländische Wapen-Schild zusammen verknüpfet/ vorzeiget/ mit der Umschrifft: A DOMINO FACTUM EST ISTUD; Die andere Seite aber lässet bloß diese Schrifft lesen: ORD. FOED. BELG. A REGE HISP. ET ARCHID. LIBERI AGNITI POST. BEL. CONT. XLII. AN. INDUCIAS PACISCUNTUR INTERV. REGUM GAL. ET MAG. BRIT. ET CUM IISDEM FOEDUS RENOVANT. A. M DC IX. Wiegt 4. und 2. achtel Loth. Eine kleinere von drey achtel Lothen gleichfals hierauff gemüntzet hat beyde Seiten gantz überein/ nur daß auff dem Revers etliche Worte mehr abbreviret/ und mit Lombardischen zahlen das Jahr darauff exprimiret ist. Im Jahr 1672. darauff kamen solche Worte abermahls zum Vorscheine auff einer Medaille, als die Holländer ihren Printzen wiederum in seine völlige Chargen gesetzet hatten/ welches also zu gienge. Nehmlich es fielen die Könige von Franckreich und Engelland die Niederlande (so sie schon unter sich getheilet hatten) mit Krieg Anno 1672. an/ und eroberte jener Orsoy durch den Hertzog von Orleans/ Büric durch den Mareschal von Tourenne/ Wesel und Emmerich durch den Printzen von Conde/ Er selbst aber Rheinberg in Monat Junio; dieser hingegen attaquirte den 23. Martii die aus Schmyrna und Spanien kommende Holländische Kauffardey-Flotte im Canal durch seinen Admiral den Hertzog von York/ wiewohl mit schlechten Vortheile. Darauff erfolgte noch ferner weit/ daß der Mareschal von Tourenne die Stadt Rees/ ingleichen Arnheim/ Knotzenburg/ und die Schencken-Schantz; Mons. Beauviré Doetekom in der Grafschafft Zütphen;

der Bischoff von Münster durch seinen General den Hertzog von Luxemburg/ und der Churfürst von Cölln (die kurtz zuvor denen Niederlanden gleichfals den Krieg angekündiget hatten) Grolle/ Deventer/ Coeverden; der König von Franckreich aber in eigner Person den 21. Junii Doesburg/ u. noch in selben uñ folgenden Monathe durch seine Generals Harderwick/ Amersfort/ Kempen/ Rhenen/ Vianden/ Elbourg/ Wick/ Schwoll/ Culemburg/ Wageningen/ Wars/ Lofen/ Hattem/ Zutphen/ die S. Andre Schantze/ die Woorn-Schantze/ Thiell/ Gennep/ Nimmegen/ Naerden/ Grave/ Crevecäur/ die Insul und Stadt Bommel/ Falckenburg/ Winschoten/ und andere Oerther mehr/ wegnahmen/ auch die gantze Provintz Utrecht sich der Königlichen Bothmässigkeit unterwarffe. Hierauff hielte nun der König in eigener Person den 5. Julii seinen prächtigen Einzug in der Stadt Utrecht/ und führete die Papistische Religion in selber alsobald völlig wiederum ein. Ja es war so weit gekommen/ daß die Herrn General Staaten ihre Deputirte allbereits an dem König in Franckreich mit sattsamer Vollmacht mit demselben so fort wegen eines Vergleiches zu tractiren abgeschicket hatten/ bevor die Herrn Holländer recht gewahr wurden/ was sie gethan/ daß sie derer/ so es mehr mit Franckreichs/ als ihrem wahren Interesse gehalten/ consiliis gefolget/ der Wittischen Faction zuviel Gehöre gegeben/ und den Printzen Wilhelm von Oranien seiner von seinen Vorfahren auff ihm geerbten Stadthalterschafft entsetzet/ und zum General Capitain der vereinigten Niederlande nebst Beeydigung auff das ewige Edict den 25. Febr. gemacht hatten. Bey genauerer Wahrnehmung nun dessen entstunde fast darüber ein allgemeiner Auffstand in Holland/ dadurch soviel geschahe/ daß dem Printzen von Oranien nicht alleine die Dignitäten seiner um Holland so hochverdienten Vorfahren vollkömmlich/ nehmlich die Stadthalterhafft über die vereinigtē Provintzien und die Groß-Admiralschafft über Holland solenniter den neunten Julii wieder gegeben/ sondern auch die Wittischen Gebrüdere (Johannes und Cornelius) im Wuthe

und

und Grimm vom rasenden Pöbel ergriffen/ den 20. Aug. 1672. im Haag jämmerlich ermordet/ und gantz in Stücken zerrissen wurden. Darauff den endlich erfolget/ daß gantz Holland bald hernach durch höchstgedachten glorioſen Printzens von Oranien Tapferkeit u. sonderlich durch GOttes Hülffe glücklich widerum von den Frantzösiſ. Joche befreyet worden. Auff solche merckwürdige Affaire wurde nun in Holland eine Medaille verfertiget/ auff deren einer Seite ein grimmiger und mit einem Pfeil verwundeter Löwe/ der mit seiner rechten Pfote nach einem eintzigen von einem alten Stock ausgeschlagenenen Oranien Zweiglein (so einen einigen Oranien Apffel träget) schläget/ so aber im schlagen von oben herab durch eine Hand aus den Wolcken verhindert wird/ mit der darüber zu lesenden Jahr-Zahl 1672. und dieser oben gemeldeter Psalm-Worte umschrifft: A JEHOVAH HOC FACTUM EST, ET EST MIRABILE IN OCULIS NOSTRIS; die andere Seite aber zeiget des Printzens bekröntes Stamm-Wapen in sechs Felder getheilet/ umschrieben: GERMINI QUOD AURIACO FIDAT LEO BELGICUS GALLO LAESUS. Darbey die Auslegung nicht schwehr fället/ nehmlich/ daß es dem Himmel alleine zu dancken und zuzuschreiben seye/ daß nunmehro der Holländiſche Löwe/ so von Franckreich listiger Weiße auffgehetzet/ und im Zorn gebracht worden/ dem noch einig übrigen Oranien Baum wiederum gewogen sey/ und demselben geneigt von neuen in allen sich erzeige. Ferner/ da Gustavus Adolphus/ König in Schweden/ Anno 1631. die erste Schlacht vor Leipzig wieder die Käyſerlichen und Ligiſtiſchen glücklich befochte/ sahe man folgenden Thaler mit diesem Spruch (Gott dadurch das Verliehene alles zuzuschreiben) von ihm geschlagen. Auff dessen einer Seite leuchtete Jehovah in Wolcken/ und darunter erschienen nur gedachte Psalm-Worte: A DOMINO FACTUM EST ISTUD. Auff der andern Seite muste man lesen was vom Herrn geschehen ware/ in folgender Schrifft: DEO TER OPT. MAX. LAUS ET GLORIA, Quod GUSTAVO ADOLPHO SUECORUM REGI CONTRA CÆSAREANUM AC LIGISTICUM EXERCITUM VICTORIAM TRIBUIT

BUIT AD LIPSIAM DIE VII. SEPTEMBRIS ANNO 1631. So legte auch seinen schuldigen Danck mit diesen Worten gegen GOtt ab/ Pabst Pius V. als die Türckische See-Macht durch den Spanischen und zugleich auch Päbstlichen Admiral Johann de Austria, nebst Andrea Doria Antonio Columna, und andern/ so gleichfals eine Schiff-Flotte von 280. Seegeln commandireten den 7. October Anno 1571. bey Negropont glücklich ware geschlagen worden/ dergestalt/ daß binnen 4. Stunden bey 25000. oder wie andere schreiben/ 30000. Türcken geblieben/ und fast bey Menschen gedencken dergleichen Victorie nicht ware gehöret worden/ die wir auch bereits weitläufftiger oben pag. 126. referiret haben. Auff einer Seite derselben ersiehet man eine Battaille zur See/ darüber sich GOtt in Wolcken sehen lässet/ mit dieser Umschrifft: A DOMINO FACTUM EST ISTUD. 1571. Auff der andern aber des Pabsts Portrait im bloßen Haupte/ mit diesen Worten um solches herum: PIUS V. PONT. MAXIMUS ANNO V. Wiegt 1. und 7. achtel Loth. Gleichfalls scheinet seine Erkänntlichkeit gegen GOtt in solchen Worten auff seinen Thalern zu erkennen zu geben Ferdinandus Medices, Hertzog von Florentz/ als Er vielleicht die Cardinals-Würde vom Römischen Stuhl erhalten/ sintemahl auff deren einer Seite dessen Brust-Bild in Cardinals-Habite erscheinet/ umschrieben: FERD. M. MAGN. DUX ETRURIÆ III. Unten 1588. Der Revers aber weiset das Maltheser Creutz mit der Groß-Hertzoglichen Crone/ und rings herum acht Ballen/ als das Medicæische Geschlechts-Wapen/ worüber der Cardinals-Hut ruhet/ umgeben mit obengemeldeten Psalm-Worten: A DomiNo FACTUM EST ISTUD. Wiederum als Peterwaradein von denen Käyserlichen und Alliirten Anno 1694. glücklich eingenommen wurde/ kame darauff eine Medaille gepräget ans Licht/ auff deren einen Seite der Prospect von Peterwaradein zu sehen/ mit der Uberschrifft: PETROVARADINUM; Auff der andern aber stunde eine Victorie/ mit einem Stabe denẽ daher mit ihren Camelen kommenden Türcken den Rückweg weisende/ da zugleich auch von oben herunter Hagel

und

und Blitz auff sie loß stürmet / umschrieben: PER VIAM, QUA VENIT REVERTATUR. unten: IN MEMORIAM PETROVARADINI ATURIS LIBER. DIE I. OCTOB. MDC VIC. Auff dem Rande endlich trasse man an oben gemeldete Psalm-Worte: PER DOMINUM HOC FACTUM EST. Wiegt 1. und 3. achtel Loth. Ob hieher auch zu ziehen sey die Medaille von den Herrn Staaten in Holland A. 1604. geschlagen / auff die Eroberung durch Accord vom Printz Moritzen von Nassau der Stadt Schluyß und zugleich der zwölff im Port befindlichen Spanischen Galeren / da auff einer Seiten das Wapen der Provintz Holland / und um solches noch der anderen 6. Provintzien Wapen zu erkennen / mit der Umschrifft: LUCTOR ET EMERGO; Auff der andern aber in einer Crone diese Worte zu lesen: CAPTA SLUSA CUM PORTU ET TRIREMIBUS 19. AUG. Herum: MIRACULUM MEUM JEHOVA. ANNO 1604. (so 3. achtel Loth wiegt) darüber wollen wir eben uns nicht lange ohne Noth auffhalten / genug / daß sie mit dem Wort-Verstande eines theils solches Spruches übereinkommen. Endlich da Anno 1674. in Monat December die Schweden dem Churfürsten von Brandenburg / der mit seiner Armee dem Reich zu gute in Elsas wieder Franckreich zu Felde lag / in der Marck Brandenburg und Pommern eingefallen waren / und niemand von den Ständen ihm assistirete / wurde Er genöthiget / seine Armee wieder in Francken / und von dar eiligst in die Marck zu führen / welches denn auch so glücklich geschahe / daß Er die Schweden erstlich den 15. Jun. 1675. bey Ratenau schluge / u. darauff den 18. Jun. dieselbe abermahls bey Fehrbellin antraffe / sie zerstreuete / und in Zeiten von 7. Tagen sie gar aus der gantzen Marck wiederum delogirte, da sie bereits sieben Monathe zuvor dieses sein Land verheeret und ruiniret hatten. Davor Er nachmahls GOtt zu lobe den 28. Junii ein allgemeines Danck-Fest zu Berlin und andern Orthen seines Landes anstellete. Auff solchem grossen von GOtt dem Churfürsten verliehenen Sieg kamen unterschiedliche Medaillen, solchen auch der Nach-Welt anzusagen / heraus. Die Erste von 5. Lothen gabe die Schlacht

bey

bey Fehrbellin zuerkennen/ mit der darüber in die Trompete stossenden und des Churfürsten Fridrich Wilhelms Portrait tragenden Fama, umschrieben: A DOMINO HOC FACTUM, ET MIRABILE EST IN OCULIS NOSTRIS. Auff der andern Seite wurde dem Lesenden diese Schrifft vorgeleget: FRIDERICUS WILHELMUS ELECTOR BRANDEN. JUSTUM SVECORUM EXERCITUM, QUI MARCHIAM POMERANIAM, DUM IPSE OPPRESSIS IN IMPERIO ALIBI ADEST, INVASERA TANDEM AD FEHR-BELLINUM DIE XVIII. JUNII ANNO MDCLXXV. NACTUS SOLO CUM EQUITATU SUO EUM AGGRESSUS SOLA OPE DEI FRETUS, CÆDIT, FUNDIT, QUIQUE SEPTEM MENSES PROVINCIAS SUAS VASTARANT SEPTEM D EBUS IISDEM EJICIT. S. D. G. Die andere auff solche glückliche Action gemachet/ zeiget auff einer Seiten den Churfürsten/ wie Er mit etlichen Generals bey einer Bataille herum reitet/ darüber oben vorige Worte: A DOMINO HOC FACTUM, Unten: ET MIRABILE EST IN OCULIS NOSTRIS. Die andere Seite aber hat eben vorhergehende Inscription: FRIDERICUS WILHELMUS ELECTOR BRANDENB. &c. usq:: EJICIT. S. D. G. Wiegt 3. und 7. achtel Loth. Die dritte giebt auff einer Seiten eine blose Bataille zu erkennen/ umschrieben: A DOMINO HOC FACTUM ET MIRABILE EST IN OCULIS NOSTRIS; der Revers aber theilet gleichfals oben gemeldete Auffschrifft mit: FRIDERICUS EJICIT. S. D. G. Wiegt drey und ein halb Loth. Die Vierdte lässet die Schlacht noch auff eine andere Arth vorgebildet sehen/ umschrieben: A DOMINO HOC FACTUM, ET MIRABILE EST IN OCVLIS NOSTRIS; Die andere Seite hat schon öffters gemeldete gleich-lautende Inscription, und wiegt 6. und ein halb Loth.

Psalm 118. v. 26.

Gelobet sey/ der da kömmt im Nahmen des HErrn. Solche Worte rufften dem/ bey ihrer von Johanne Bentivolio vorgenommenen Unterdrückung/ in Person zu Hülffe kommenden/ jenen in die Flucht schlagenden/ und darauff unter grossen Frolocken in die Stadt einziehenden

Pabste

Pabste Julio II. die Bürger zu Bononien zu/ und liessen solche nachmahls zum stetigen Andencken auch auff einer Medaille erscheinen. Die eine Seite/ worauff man dessen Portrait mit der Mützen ansichtig wird/ ist umschrieben: JULIUS II. LIGUR. SAON. PONT. MAX; Die andere aber enthält dessen Stamm-Wapen/ mit der Päbstlichen Krone und Schlüsseln beleget/ und umschreiben: BENEDICTus QUI VENIT IN NOmine Domini. Wiegt 1. und 2. achtel Loth. So scheinet auch/ als wenn solches ein general Lemma auff der Graffen von Holland und Flandern Müntzen von vielen Seculis her gewesen. Und zwar so findet man solchen Spruch zu erst auff Wilhelmi V. Hertzogs in Bäyern und Graffens von Holland/ so Anno 1350. gelebet/ Silber Müntzen/ die die alten Botsdraagers genennet. Auff deren einen Seiten fället ins Gesicht ein Creutz/ im inwendigen Circul mit diesen Worten umgeben: MONETA DE HOLLANDIA; in dem äussern: BENEDICTUS, QUI VENIT IN NOMINE DOMINI. Auff der andern Seite lässet sich der mit einem über dem Kopff gestürtzten/ bekrönten/ und mit einem Feder-Busch oder Pfauen Schwantz versehenen Casquete (so die unverständigen vor einen Bot oder Dopff angesehen) Holländische Löwe sehen/ umschrieben: GUILELMUS DUX COMES HOLA. Z. (&) ZELAN. Auff einer andern Müntze desselben ist jene Seite gleich/ alleine auff dem Revers stehet anstatt des Löwens der Graff Wilhelm in halben Brust-Stücke gekrönet/ u. mit einem Feder-Busch/ oder vielmehr Pfauen-Schwantz über der Crone geziehret/ in der Rechten einen blosen Degen/ in der Lincken aber ein in vier Felder getheiltes Wapen-Schild/ darin das Bäyrische und Holländische Wapen vorkommen/ haltende/ umschrieben: GUILLELMUS DUX COMES HOL. Z. ZELA. Wiederum auff andern ist das blose Creutz umschrieben: BENEDICTUS QUI VENIT IN NOMINE DOMINI; Auff dem Revers aber ein mit einer Cron und Feder-Busch beziehrtes Casquet/ auff dessen beyden Seiten vier Wapen-Felder/ worum die Worte: GUILLELMUS DUX COMES HOLLandiæ Z ZELandiæ. Endlich auff einer kleinern sind zwischen den vier Ecken des Creutzes folgende

gende Buchstaben: HLAD, Holland bedeutende/mit der Umschrifft: BNDICT. Q. VENIT IN NE. DNI; Auff der andern Seiten aber der Löwe/ wie er in der ersten Müntze oben von ihm beschrieben worden/mit der Umschrifft: GUILLEL. DUX CO. HO. ZEL. In diesem ahmete ihm auch nach sein jüngerer Bruder und Successor, Albrecht Hertzog in Bäyern und Graff in Holland/ so Anno 1404. verstorben/ und 46. Jahr regieret hat. Denn von ihme hat man nicht alleine Müntzen von Silber/ auff deren einen Seite gleichfals ein Creutz/ in dessen vier Ecken: HLAD. und herum: BNDICT. Q. VENIT IN NOMINE DNI; Auff der andern ein einkörpffigter Adler mit seinen ausgebreitetē Flügeln/zur rechten das in vier Felder getheilete Bäyrische/zur linckten aber das Holländische Wapen-Schild bedeckende/umschrieben: ALBERTUS DUX COM. HOLA. Z. ZELAN: ingleichen andere mit dem blossen Creutze/ und oben gemeldeten Worten; auff dem Revers aber mit dem bekrönten und mit einem Pfauen-Schwantz geziehrten blossen Helm und vier herumgesetzten Wapen-Feldern/ gleichfals wie in vorigen umschrieben; sondern auch in Gold von zwey Ducaten/da in des Creutzes vier Ecken wiederum: HLAD, und herum: BENEDICTUs QUI VENIT IN NOMINE DOMINI, zu lesen: Auff dem Revers aber zwey Löwen das vier feldige Bäyrische und Holländische Wapen halten/ mit der Umschrifft: ALBERTUS DUX COMES HOLANDIE Z ZELANDIæ. Solchem Exempel folgte auch nach auff anderthalben Ducaten Stücken Philippus I. Hertzog zu Burgund und Graff in Flandern/ so Anno 1467. verstorben/ deren eine Seite einen Engel præsentirete/so in der Rechten das in vier Felder getheilete alt und neu Burgundische Wapen/mit der Lincken aber das Flandrische Wapen-Schild hält/umschrieben: PHILIPPUS DEI GRA. DUX BURG. COM. FLANDRI; Auff dem Revers aber ein Creutz/und in dessen vier Ecken vier Löwen sich zeigen/mit der Umschrifft: BENEDICTUS QUI VENIT IN NOMINE DOMINI. Wit welchen auch fast Ludovici Graffens von Flandern doppel Ducaten übereinkommen. Die eine

Seite

Seite derselben machet abermahls ein Creutz vorstellig/ in dessen vier Ecken zu lesen: FLAN. und herum: BENEDICTUS QUI VENIT IN NOMINE DOMINI; Auff der andern Seiten aber halten zwey Löwen das Flandrische Wapen/ mit der Unterschrifft: FLANDRES, und dieser Umschrifft: LUDOVICUS DEI GRA. COM. ET. DNS FLANDRIE.

Psalm 119. v. 12.

HErr/ lehre mich deine Rechte. Auff gedachte Worte hat ohne Zweiffel bey Erwehlung seines Wahl-Spruchs reflectiret Wilhelm Ludewig/ Fürst von Anhalt. Den von ihm hat man Thaler auff dessen Begräbnis geschlagen/ auff deren einer Seite diese Schrifft: WILHELMUS LUDOVICUS D. G. PRIN. ANHALT. COM. ASC. DOM. BERNB. ET SERV. NAT. III. AV. AO. CHR. MDCXXXIIX. DENAT. XIII. APR. CIRCA HOR. III. MERID. AO. CHR. MDCLXV. VIXIT AN. XXVI. MENS. VIII. DIES XIII; Auff der andern aber das völlige Anhaltische Wapen in neun Felder getheilet/ und mit drey Helmen geziehret/ auff der Seiten mit der Jahr-Zahl 1665. und dieser Umschrifft: Lehre mich dein Wort/ meiner Seelen Hort/ befindlich ist.

Psalm 119. v. 26. & 64.

Lehre mich deine Rechte. Siehe nur die mit solchen gleich-kommende Worte im vorhergehenden Verse.

Psalm. 119. v. 50.

Das (dein Wort) ist mein Trost in meinem Elende. Mit diesen Worten stimmen ein Frau Sibylla/ Churfürstens Johann Fridrichs I. zu Sachsen Gemahlin/ Wahl Spruch/ so man auff gedachten Churfürstens Schau-Stucke nach dessen Erledigung verfertiget/ findet. Die eine Seite desselben præsentiret sein Brust-Bild/ in zweyen Reyhen umschrieben: JOHANN FRIEDERICH DER ELDER H. Z. SACHSN. in der inwendigen: SPES MEA CHRISTUS; die andere dessen Gemahlin Brust-Bild/ auswendig umschrieben: GOD DU BIST MEIN TROST IN MEINem ELEND; inwendig aber: SIBILLA HERZOGIN

ZOGIN Z. SACHSEN. wodurch sie ohne Zweiffel ihre gewisseste und sicherste Retirade bey allem vielfältigst ihr und ihrem Gemahl zugestossenen Unglück andern zur Nachfolge darlegen wollen, wiegt 2. Loth.

Psalm 119. v. 89.

Dein (GOttes) Wort bleibet ewiglich. Ist ein Spruch in der gantzen Bibel/ so öffters auff Müntzen gepräget worden/ so ist es dieser. Wir wollen den Anfang von Sächsischen machen/ und kürtzlich diejenigen nach den Jahren referiren/ auff deren Müntzen solcher vorkömmt. Die Aeltisten auff denen wir solchen antreffen/ sind ohne Zweiffel Churfürst Friedrichs des Weisen Gold Stücke von 12. und einen halben Ducaten/ doppel Ducaten/ auch Thaler/ halbe Thaler/ Orths-Thaler und halbe Oerthgen/ nur in der Schrifft ein wenig differirende/ da auff einer Seiten dessen Brust-Bild im Hute man ansichtig wird/ mit der Umschrifft: FRIDericus DUX SAXONiæ Sacri ROmani IMPerii ELECTor, zwischen welcher Schrifft noch vier kleine Wäpgen vorkommen. Auff dem Revers aber erblicket man ein Creutz in dessen vier Winckeln diese Buchstaben zu sehen: CCNS. das ist: Crux Christi Nostra Salus, und herum diese Jahr-Zahl gestellet: MDXXII. aussen herum: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. Auff den Thalern von 1522. und 1525. die Er nebst seinem Herrn Bruder Johanne schlagen lassen/ ist er gleichfalls befindlich. Auff deren einer Seiten ist erkäntlich des gedachten Churfürstens Friedrichs Brustbild im Hute/ mit 4. gegen einander gesetzten Wapen/ und doppelter Umschrifft; die auswendige heisset: DEI. GRA. FRID. DUX. SAX. S. RO. IMP. ELEC. die inwendige: VERBUM DOMINI MANET IN AETERNum. Auff dem Revers zeiget sich Johannis Brustbild gleichfalls im Hute/ mit 4. Wapen herum/ und abermahls doppelter Umschrifft/ nehmlich dieser auswendigen: DEI GRACI. IOHAN. DUX. SAX. 1522. und dieser inwendigen: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERN. Dergleichen Thaler hat man auch vom Jahr MDXXV. sonst mit jenen in allen übereinkommende. Ja auff dessen Begräbnis Müntze (dessen ei-

ne

ne wir schon oben pag. 43. und 44. beygebracht haben) von einem Lothe/ sind auch solche Worte zu finden: indem dessen eine Seite das Chur- und Sächsische Wapen Schildgen weiset/darüber: Crux Christi Nostra Salus, unten 1532. herum: V. D. M. I. Æ. das ist: Verbum Domini Manet In Æternum; der Revers aber dessen Brust-Bild im breitgestutzten Barthe/ und mit der Mützen bedecket/auff der Brust das Wort: JHesus, umschrieben: FRIDERICUS D. G. DUX. SAXO. OBIIT. FAMA VIVIT. Welchen Trost-Spruch/ nach Manlii Bericht/ der Churfürst aus vielen vom Spalatino ihm aus der Schrifft extrahirten Kern-Sprüchen sich sonderlich ausgelesen hatte. Nach ihm und seinem Herrn Bruder Johanne gebrauchte sich auff einer Medaille, die Er nach Erkändtnis der Evangelischen Wahrheit ohne Zweiffel in Freyberg schlagen lassen/ solcher Worte auch Heinrich der Fromme/ Hertzog zu Sachsen/der von GOtt ausersehen ware/den Meißnischen und Ertz-Gebürgischen Creiß von dem Papistischen Sauerteig durch eine hochnützliche Reformation, und unterschiedliche darauff angestelte Visitationes auszufegen/ und dieses alles/ Krafft solchen Wortes/welches Er wuste/daß es ewiglich/und wieder alle Pforten der Höllen bestehen würde/ davon wir auch schon oben bey Gelegenheit seiner andern Medaillen pag. 7. 8. und pag. 81. kürtzlich etwas gedacht haben. Die eine Seite derselben præsentiret sein Brust-Bildniß/ umschrieben: HENRICUS D. G. DUX SAXONIÆ; die andere aber das völlige Sächsische in zehen Felder getheilete/ und mit drey Helmen geziehrete Wapen/ mit oben gemeldeten Worten umgeben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. wiegt 3. Loth. Hierauff folgen nun die vielfältigen Jubel-Müntzen auff das erste Lutherische Jubilæum 1617. den 31. Octob. wegen angefangener heilsamen und höchstnothwendigen Reformation, wie auch auff das andere An. 1630. den 25. Jun. zum Gedächtniß der An. 1530. übergebenen Augspurgischen Confession sowohl vom Churfürsten zu Sachsen Johann Georg I. vermittelst ergangener Special-Verordnung/als andern Evangelischen Fürsten

sten und Städten gefeyret/geschlagen. Von dem gedachten Churfürsten hat man dergleichen sowohl von Gold zu 20. 18. 12. 10. 8. 6. 4. 2. Ducaten / als auch 6. 4. 3. 2. und einfache Thaler / halbe und Orths-Thaler/ auch halbe Oerthgen gepräget/da nehmlich auff einer Seite (der Thaler nehmlich) sein Brust-Bild im Chur-Habite und mit dem Schwerdte in der rechten Hand / worunter das Sächsische Wapen-Schild in fünff Feldern / zur Seiten: JOH. GEOR. vorkömmt / umschrieben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM 1617; Der Revers aber Churfürst Friedrich des Weisen Brust-Bild gleichfals im Chur-Habite und mit dem Schwerdte in der rechten Hand / zur Seiten: FRID. III. unten das Chur- und Sächsische Wapen-Schild gestellet/zeiget/mit der Umschrifft: SECVLUM LUTHERANUM. 1517. So wurde auch dazumahl von dem berühmte Medailleur Sebastian Dadlern eine andere schöne Medaille in Gold von 15. und ein halben Ducaten/ in Silber von 4. und 2. achtel Lothen / verfertiget / die auff einer Seite deß Churfürstens Johannis Brust-Bild im Chur-Habite mit dem Hute bedecket/ in der Rechten das Schwert haltende/ und mit vier Wäpgen umgeben/ vorstellig machte/ umschrieben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM; Auff der andern Seite aber folgande Schrifft lesen liese: JOHANNES CHURFURST ZU SACHSEN THUT BEKENNEN FREY AUS HELDEN MUTH, DAS DIE LEHR, SO ER UBERGEBEN, SEY DIE RICHT-SCHNUR ZUM EWIGEN LEBEN. DEN 25. JUNII. Bey welcher Gelegenheit wir noch die übrigen Jubel-Medaillen so damahls zum Gedächtnis meistens in Nürnberg von Christian Mahlern verfertiget worden/ und auch diesen Spruch führen / beybringen wollen. Die eine Seite von solchen stellet Churfürst Friedrichen den Weisen/in der rechten das Chur-Schwerdt haltende/die Lincke aber empor haltende gegen dem oben leuchtenden Nahmen Jehovah und zur rechten Seiten an einem Tisch stehende/ auff welchem ein auffgeschlagen Buch lieget/ vor/ in demselben lieset man: Biblia Sacra, Verbum

bum Domini Manet In Æternum; zur Lincken stehet Lutherus im bloßen Haupte und Priester-Rocke/ hält in der rechten ein angezündetes Licht empor/ mit der lincken Hand aber weisset Er auff das itztgedachte auff dem Tisch liegende auffgeschlagene Buch/ herum ist diese Schrifft: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. Der Revers ist mit folgender Schrifft beschrieben: Deo Sit Gloria. JUBILÆUS PRIMUS REFORMATI PER D. M. LUTHERU PAPATUS ANNO MDCXVII. C. PRIVI. C. C.M. wiegt ein und vier achtel Loth. Eine andere/ hat die erste Seite mit voriger in allen überein; auff der anderen aber ist folgende blosse Schrifft zu lesen: G. Z. E. (GOTT zu Ehren) Lutherus hatt ans Licht gebracht/ GOttes Wort aus der finstern Nacht/ Darfür danck GOtt die Christlich Schaar/ Weils er erhalten hundert Jahr/ GOtt immerdar sein Kirch bewahr. MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ D. C. M. wiegt 1. und 6. acht. Loth. Wiederum eine diverse Medaille von voriger von 1. und 6. achtel Lothen/ hat zwar abermahls die erste Seite in allen gleich mit voriger/ auff der andern aber stehet Churfürst Johann Georg der I. geharnischt/ auff dem: SCHLOS HARTENFELS (diese Worte lieset man unten am Felsen geschrieben/ und soll das Schloß zu Torga bedeuten) in der Rechten ein blosses Schwerdt/ in der Lincken eine Wage haltende/ in deren einen Schale: DIE ALMACHT, unter dem Bilde des Christ-Kindleins/ in der andern: DIE VERNUNFT, unter einer Schlangen vorgestellet/ lieget/ und von jener weit überzogen wird/ die Umschrifft ist. JOSUA. I. CONFIDE NON DERELINQUAM TE. Unten: C. M. Welche Medaille gemacht und nachgeahmet ist nach des Churfürst Augusti zu Sachsen seiner/ so wir bereits oben bey Josua 1. pag. 19. angeführet haben. Noch eine andere von gleicher Grösse und Schwere/ (nehmlich ein und sechs achtel Loth) deren eine Seite/ so Churfürst Fridrichen und Lutherum præsentiret/ mit jener Ersten in allen gantz überein kommt: Auff der andern den Egyptische Ziegel-Offen/ die feurige Säule/ und die auffgerichtete Eherne Schlange vorzeiget/

get/ ist allbereit von uns oben bey 2. Buch Mosis XII. v. 37. pag. 12. völlig beygebracht worden/ dahin wir den geneigten Leser wollen verwiesen haben. Auff einer etwas kleinern wird zur Rechten Churfürst Friderich der Weise zu Sachsen im Chur-Habite und blossen Haupte mit vor ihm auff dem Tisch liegenden Schwerdte/ zur Lincken aber Churfürst Johann Georg der I. in der Rechten das Schwerdt empor haltende/ mit der Lincken aber nebst jenem zu einem auffgeschlagenen Buche greiffende/ darzwischen ein auffgerichtetes Crucifix vorkömmt/ vorgestellet/ in dem Buche lieset man: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNŪ, darunter 1617. Herum dieses: D. G. FRID. III. D. G. JOHAN. GEO. DUX. SAX. Auff dem Revers stehet zur Rechten am Tisch ein Engel/ hält in der Rechten einen Palm-Zweig/ hebet aber mit der lincken Hand nebst Luthero/ so ihm zur Lincken an dem Tisch stehet/ einen Scheffel von einem brennenden Lichte/ so auff dem Tisch/ ab/ darüber noch oben der Nahme Gottes Jehovah leuchtet/ und diese Uberschrifft sich zeiget: FULGEAT ÆTERNUM. Wieget 6. achtel Loth. Auff einer andern wiederum ist zwar die letzte Seite gantz überein mit voriger/ ausser/ daß noch auff dem Tische ein Buch auffgeschlagen lieget/ so den Titul führet: BIBLIA SACRA; und unten noch die Jahr-Zahl 1617. hat; Auff dem Revers aber ersiehet man eine geflügelte Posaune/ mit einem Crantz umgeben/ und über ein Buch geleget/ darinnen zu lesen: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. BIBLIA SACRA, mit unterschriebener Jahr-Zahl 1517. und dieser Umschrifft: GEDECHTNIS DES EVANGELISCHEN JUBEL-JAHRS. Wieget 3. Quintgen. Hingegen hat noch eine andere auff die Ubergebung der Augspurgischen Confession Anno 1630. verfertigte Medaille nur einen Engel/ der sowohl in der rechten als lincken Hand ein auffgeschlagen Buch hält. In dem in der Rechten lieset man: BIBLIA; in dem in der Lincken: CONFessio AUGustana, mit dieser Schrifft umgeben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM; Die andere Seite derselben lässet unter zwey kleinen Palm-Zweigen folgende Schrifft lesen: JUBILÆUS A. MDC

A MDCXXX. 25. J. (Junii) CONFESSIONIS CAROLO V. ET STATibus COMITialibus AUGUSTÆ Ao. 1530. 25. JUNii EXHIBITÆ, mit dieser Umschrifft noch über diß umsetzet: A. I. ET. I. F. SAX. G. BRAN. PH. HASS. ER. ET. FR. LUN. W. ANH. NURN. ET REUT. (h. e. A Johanne & Johanne Friderico Saxonibus, Georgio Brandenburgico, Philippo, Hassiæ Landgravio, Ernesto & Francisco Lunæburgi Ducibus, Wolffgango Anhaltino Principe, Norimberga & Reutlinga.) Wiegt 5. achtel Loth. Eine noch etwas kleinere hat auff einer Seiten Churfürst Fridrichen / den Weisen / stehende / die lincke Hand gegen dem oben leuchtendem Nahmen Jehovah auffhebende / mit der Rechten aber nebst Luthero / so ihm zur lincken Seite stehet / und ein brennend Licht in der rechten Hand empor hält / mit der Lincken aber zu einem Buche / so auff einem Tisch nebst dem Chur-Schwerdte lieget / greiffende / umschrieben: VERBUM DOMini MANET IN ÆTERnum; der Revers derselben lässet einen Schwan auff dem Wasser sehen / worunter die Jahr-Zahl 1617. mit dieser Umschrifft: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. W. 3. achtel Loth. In einem Teutschen Reime wurde solcher Spruch folgender Gestalt zu eben diesem Dessein auff einer andern Medaille ausgedrücket. Auff einer Seite derselben sasse gleichfals ein Schwan im Wasser / womit ohnstreitig auff die Prophezeyung Johann Hussens von Luthero die Absicht geführet worden / als welcher bey Antretung seiner Marter soll geweissaget haben / daß zwar die Pfaffen und Böhmen itzo eine Gantz (denn Huss in Böhmischer Sprache soviel heisset) braten würden / aber über hundert Jahr würde ein Schwan kommen / den solten sie wohl ungebraten lassen. Unter dem Schwane lase man: JUBILÆUS PRIMUS; in zwey Reyhen Schrifft herum aber folgendes: GOTTES WORT IST LUTHERI LEHR, DARUM VERGEHT SIE NIMMERMer. In dem inwendigen Circul aber: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ D. Auff dem Revers stehet Lutherus im Priester-Rocke / in der Rechten ein brennendes Licht / in der Lin-

cken aber ein auffgeschlagen Buch haltende/ darinnen: Biblia Sacra zu lesen/ über welchem noch oben Jehovah leuchtet/ unten: 1617. stehet/ und herum diese Worte vorkommen: FULGEAT ÆTERNUM. Wieget 6. achtel Loth. Noch eine andere hat vorhergehende erste Seite in allem gleich; auff der andern aber erkennet man Lutherum im Priester-Rocke abermahls vor einem Tische/ darauff ein auffgeschlagen Buch/ in welchem: Biblia Sacra zu lesen/ lieget/ so da einen Scheffel von einem Lichte abziehet/ worüber der göttliche Nahme Jehovah in Wolcken gläntzet/ unten stehet die Jahr-Zahl 1617. die Umschrifft aber ist: FULGEAT ÆTERNUM. wiegt 7. achtel Loth. Und weil wir doch einmahl in die Erzehlung der Jubel-Müntzen mit diesem Spruche gekom̃en/ so wollen wir die wenigen übrigen folgends auch noch bemercken. Auff einer Seiten einer grossen von Sebastian Dadlern gemachten Medaille ist das Brust-Bild Lutheri im blossen Haupte und Priester-Rocke vorstellig gemacht/ dergestalt/ daß Er mit der lincken Hand ein auffgeschlagen Buch hält/ auff welches Er mit der Rechten weiset/ worinnen zu lesen: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. 1630. Aussen ist das Brust-Bild ümgeben mit diesen Worten: SCHEME DICH NICHT DES ZEUGNISZES MEINES HERRN, SCHEME DICH (in dem innern Circul) AUCH MEINER NICHT. PAUL 9 2. TIM. 1. 25. JUNY. 1530. Der Revers enthält diese Schrifft: JETZT JUBILIRT DIE CHRISTENHEIT, UND DANCKT GOTT FUR DIE GNADEN-ZEIT, DA D. LUTHERS HAND UND MUND SEIN WORT DER KIRCHEN MACHTE KUNDT. DEN 25. JUNY. An. 1630. Wieget 3. u. 6. achtel Loth. Auff noch einer andern gleich grossen erkennet man abermahls auff einer Seiten Lutheri Brust-Bild im Priester-Rocke und blosen Haupte/ mit der lincken Hand ein auffgeschlagen Buch haltende/ mit dem Zeige-Finger der rechten Hand auff solches weisende/ worinnen zu lesen: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM 1630. mit diesen teutschen Versen in äussern Circul umschrieben: JETZT IST DAS RECHTE JUBEL-JAR, DEM KEY-

SER

SER ÜBERGEBEN WAR, ZU AUG (im andern Circul) SPURG DIE LEHR HELL UND KLAR, GOTT SCHUZE SIE FUR ALLER GEFAHR. (im dritten Circul herum:) PESTIS ERAM VIVUS MORIENS ERO MORS TUA PAPA; Auff dem Revers sitzet der Pabst/ mit der dreyfachen Crone auff dem Haupte bedecket/ dessen Gesicht Vrbano VIII. gleichet/ auff einem Stuhle mit Engels-Köpffen ausgezieret/ mit der rechten Hand die Benediction gleichsam ertheilende/ in der Lincken aber eine Fahne/ worauff oben drey Creutze zusehen/ haltende/ mit der Umschrifft: VOR DES PAPSTS GREWL. ABGOTTEREI, UND ALLER FEINDE TYRANEI, (im anderen Circul herum) MACH UNS HERR JESU CHRISTE FREY, DARZU DEN FRIEDEN UNS VERLEIH. In dem dritten Circul herum innewendig: AUGUSTANA PLACET CONFESSIO NAMQUE EA TOTA FONTIBUS E SACRIS ERUTA, PAPA JACET. Welche Müntzen alleweil sie vor sich deutlich genug sind/ und über solche ein jedweder leicht die Auslegung machen kan/ wir mit mehrern zu erläutern können überhoben seyn/ nur dieses noch anfügende/ daß wir diejenige Medaille, so auff den Passauischen Frieden/ gleichfals auff Befehl Churfürsts Johann Georgens I. zu Sachsen Anno 1655. geschlagen worden/ die auch diese Worte/ wiewohl in einem Lateinischen Verse/ nehmlich: Usq; Dei VerbumManet Et Doctrina Lutheri, enthält/ unten im Supplemento bey dem 1. Buch Mosis c. 8. v. 11. beybringen wollen; ingleichen daß diejenige/ so auff den Convent, Anno 1631. zu Leipzig gehalten/ verfertiget worden/ und oben gemeldete Psalm-Worte vorzeiget/ schon allbereit von uns Psalm 17. v. 8. p. 56. und 57. angeführet worden sey. Nachdem wir nun die Sächsischen Müntzen und Medaillen, so solchen Spruch führen/ angemercket haben/ wollen wir uns nun zu denen übrigen Ständen und Fürsten/ die sich desselben ebenermassen gebrauchet/ wenden. Worbey wir zuvor unerinnert nicht lassen können/ wie nehmlich kein Stand im gantzen Römischen Reich sey/ der mehr sich dieses Spruchs bedienet/ als die Chur- und Fürsten zu Sachsen/ auch kein Spruch

der Bibel sonst vorkomme/ der mehr auff Müntzen / entweder zu Erinnerung erlangten oder Versicherung gewiß zu erwartenden Trostes und Errettung bey vielen und listigen Anschlägen ihrer so mächtigen Feinde denen Evangelischen behülfflich gewesen/ als eben dieser.

Aus dem Durchläuchtigstem Brandenburgischen Hausse gebrauchte sich dessen auff einer Medaille Churfürst Joachimus II. Marggraff zu Brandenburg/ und zwar Anno 1564. da Er schon allbereits Anno 1539. sich zu der Evangelischen Lehre bekennet/ und zu Spandau das Heil. Abendmahl unter zweyerley Gestalt genommen/ auch seinen Unterthanen die Freyheit dieselbe anzunehmen mit ihren höchsten Vergnügen verstattet hatte. Und ist sonderlich merckwürdig sein Bekänntnis vom Heil. Abendmahl/ so Er selbst zu Papier gebracht/ also lautende: S. Churfürstl. Gnaden Meynung vom Sacrament ist diese/ daß im Abendmahl der wahre Leib und Blut Christi/ nicht nur geistlich/ sondern auch leiblich gereicht und ausgetheilet werde/ sowohl bösen als guten Christen / nach laut der Definition Ecclesiæ und der Wort Sanct Pauli / und sey hierinnen nicht alleine auff die Frommen zu sehen / denn sonst würde niemand gewiß seyn / ob Er den Leib Christi empfienge / weil sich niemand gegen GOtt seiner Frömmigkeit zu rühmen hätte. Darum glaube seine Churfürstliche Gnaden/ daß es nicht alleine eine geistliche Speise sey/ sondern auch / daß es leiblich empfangen würde / nach laut der Worte Christi. Auff welch Bekändtnis Er auch Anno 1571. gar freudig den Weg aller Welt gegangen. Die eine Seite nun derselben (auff dessen Medaille wieder zu kommen) stellete vor dessen Brust-Bild/ auff dem Haupte mit einem Käpgen bedecket/ und mit einem ziehmlichen Barthe versehen / so folgender Titul herum umgabe: JOACH. MARG. ZU BRANDENB. 1564. Der Revers aber ließ bloß folgenden teutschen Reim lesen: GOTTES WORT UND LUTHERS LEHR, WIRD VERGEHEN NIMMERMEHR. Wiegt 3. Loth.

Von denen Pfaltz-Graffen am Rhein liesse solchen auch auff seinen Thalern

Thalern erscheinen Johannes der II. Pfaltz-Graff am Rhein aus der Zweybrückischen Linie/ Pfaltz-Graff Johannis I. Sohn/ so nach Churfürst Friedrichs des IV. in der Pfaltz Absterben/ die Chur-Verwesung und Vormundschafft/ welche ihm vom Churfürsten im Testament wieder die güldene Bulle (ohne Zweiffel zu conservirung der Reformirten Religion in der Pfaltz) ware auffgetragen worden/ bekommen hatte. Auff einer Seite erscheinet sein Brust-Bild im bloßen Haupte und Uberschlage/ mit der Uberschrifft: JOHANnes Dei Gratia Comes PAlatinus RHeni, ELectoratus Palatini EX TESTAMento Tutor ET ADMinistrator, Dux Bavariæ, Comes Veldenzius Et Spanheimensis; Die andere Seite hat das Pfältzische/ Bäyrische und Chur-Schild mit dem Reichs-Apffel unter einer Crone/ umschrieben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. 1610. Welchen Spruch Er ohne Zweiffel (den man sonst auff seinen andern geschlagenen Thalern nur das bloße völlige Pfältzische Wapen antrifft/ umschrieben entweder: COM. VEL. ET SPON. BIPON. CU. Oder: CO. VE. SPA. MA. ET RA. DO. IN RAVEN. 1624.) deßwegen darauff erscheinen lassen/ weil Er/ wie bereits schon gedacht worden/ nach Absterben Churfürstens Friderici zu Pfaltz/ so das Haupt war der von denen Protestirenden zu Halle den 20. Januarii gedachten 1610. Jahres auffgerichteten Union, gleichfals sich mit in dieselbe begeben hatte. Gleichwie nun das Absehen gemeldeter Union dahin gerichtet ware/ daß die Confœderirten auff denen Reichs-Tägen und sonsten wieder dem Pabst und dessen Anhang beysammen stehen/ die Restitution der vormahligen Reichs-Stadt Donawerth/ Reformation des Käyserlichen Hoff-Raths/ und der Jülischen Successions-Sache eiffrigst urgiren solten/ also kunte es nicht anders seyn/ als daß/ nachdem die Catholicken gleichfals die berühmte Liga dargegen zu Würtzburg schlossen/ und Maximilianum Hertzogen in Bäyern zum Obersten derselben machten/ solche viele Unruhe und Blutvergiessen nach sich ziehen muste/ dahero Er in solche mit verwickelt/ auch bey eiffriger prætension und Dringung

Philipp Ludewigs zu Neuburg auff die Vormundschafft des verstorbenen Churfürstens/ am sichersten fande/ seine Zuflucht zu dem unveränderlichen Worte/ so ihm niemahls ohne Trost gelassen/ auch da zumahlen zu nehmen/ und solches öffentlich auff seinen Thalern zu erkennen zu geben.

Aus dem Durchläuchtigsten Lüneburgischen Hausse hatte sich solchen zum besondern Troste und zugleich zum Wahl-Spruche ausersehen Hertzog Erich der II. gebohrner Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/ Alberti VI. und Elisabethä Gräfin von Waldeck Sohn/ so Anno 1508. zum Bischoff zu Osnabrug/ und bald darauff zum Bischoff zu Paderborn/ Anno 1532. aber zum Bischoff zu Münster (wie Herr Seckendorff Histor. Lutheran. Lib. 3. p. 435. recht setzet) erwehlet/ so auch in selben Jahre noch verstorben/ und zu Fürstenau im Osnabrügischen begraben worden. Die eine Seite auff dessen A. 1524. geschlagenen sehr raren Thaler stellet das bekandte fünffeldige Osnabrügische/ Paderbornische und in der Mitten das Braunschweigische Wapen mit dem Helme/ so mit dem Lüneburgischen Pferde geziehret ist/ vor/ mit der Umschrifft: ERIC. EPS. OSNA. Z. PA. DUX; die andere den Apostel Petrum/ als de Patron des Bisthums Osnabrug/ in der rechten Hand den Schlüssel/ in der Lincke aber ein Buch haltende/ über welchem das Braunschweigische/ unten aber das Osnabrügische/ zu beyden Seiten das Paderbornische Wapen-Schild zu erkeñen/ und herum: VERBUM DEI MANET IN ÆTERNUm. Es kan auch seyn/ daß/ weil sein Hr. Bruder Philippus auff dem Reichs-Tag zu Worms A. 1521. Lutherum seine Lehre so nachdrücklich vertheidigen gehöret/ dieselbige bald darauff auch selbst angenommen/ und in sein Land eingeführet hatte/ er auch innerlich nicht wenig Geneigheit darnach bey sich empfunden/ wiewohl Er an des Friderici/ Graffens von Wide/ Bischoffs zu Münster/ Stelle/ der seinen Unterthanen bey ampleCtirung der Evangelischen Lehre gar zu viel eingeraumet hatte/ und deßwegen von den Canonicis nicht länger wolte geduldet werden/ erwehlet worden.

Aus

Aus dem Hauße Würtenberg findet sich der berühmte Hertzog vor zweyen Seculis Ulrich/ so solche auff einer Medaille, Anno 1535. geschlagen/ sich auserkohren hatte. Die eine Seite derselben lässet sehen das Würtenbergische völlige Wapen/ mit der Umschrifft: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. 1535. Die andere aber dessen Brust-Bild im Hute/ so mit Federn geschmücket/ umschrieben: VON GOTTES GENADEN ULRICH HERCZOG ZU WIRT. UND ZU TEGK, GRAVE ZU MUMPPELGART. CZ. Wiegt 7. achtel Loth. Und ist remarquabel, daß solche Medaille von ihm geschlagen worden das Jahr darauff/ da Er durch göttlichen Beystand und vorschiessung einiger Geld-Summen von der Cron Franckreich/ wie auch Assistence des Landgraff Philipps zu Hessen 15000. zu Fuß und 5000. zu Pferde auffgebracht/ die Käyserlichen bey die 15. bis 16000. gleichfals starck unter Anführung Pfaltzgraff Philipps bey Lauffen geschlagen/ und damit sein von dem Schwäbischen Bund und Käyser ihm vormahls abgetrungenes Land selbst wiederum recuperiret/ und die festen Plätze/ als Stutgard/ Tübingen/ Hohen-Aurach/ Asperg/ Hohen-Neiffen/ und andere nach geringen Wiederstand (alldieweil sie noch alle gut auff seiner Seite waren) eingenommen/ den Frieden mit König Ferdinando, unter Vermittelung des Churfürstens zu Meyntz und Hertzogs Georgens zu Sachsen zu Cadan in Böhmen geschlossen/ sich aber selbst zur Evangelischen Religion darauff öffentlich bekennet/ dieselbe auch in seinem gantzen Hertzogthume völlig eingeführet/ die Klöster von denen Mönchen gesäubert/ solche in Schulen/ und sonderlich das Augustiner Closter zu Tübingen in ein Stipendium Theologicum aller Kirchen und Schulen im Lande verändert/ und also die Stifftungen bey ihrer ersten Fundation gelassen/ auch zu Auffbauung der Kirchen und Schulen Augspurgischen Confession und dero Bedienten sattsamen Versorgung Christ-ruhmlichst alles angewendet hatte. Scheinet also/ daß Er diese Medaille ohne zweiffel zu dessen allen öffentlichen Bekändtnis und Anzeigung seiner Beständigkeit bey der einmahl erkandten

und

und bekandten Religion zu verbleiben/ (gleichwie Er/ als Er noch im Papstthum stacke/ gleichfalls einige Marque desselben auff Müntzen von sich spühren liesse/ wie wir solche schon oben bey Josua 7. v. 19. pag. 19. 20. angemercket) prägen lassen. Ja er starb auch als ein standhaffter Bekenner der Evangelischen Wahrheit/ ob Er gleich viel wegen des Schmalckaldischen Bundes/ in welchen er gleichfals sich mit begeben hatte/ nach der unglücklichen Schlacht vor Mühlberg und bey zunehmender Käyserlichen Gewalt/ letztens mit ausstehen müssen/ den 6. Nov. 1550. und wurde zu Tübingen im Chor der Stiffts-Kirchen beygesetzet.

Von denen Hertzogen in Schlesien liesse solchen auff seine Thaler prägen Fridrich/ Hertzog zu Lignitz / welcher/ ob er gleich Anfangs es mit dem Zwinglio zu halten schiene/ änderte er doch bald seine Meynung/ und trat zu denen Protestirenden/ schickte auch Anno 1537. seinen Abgesandten Philipp von Pupschitz auff den Convent zu Schmalckalden/ und versprach/ ob Er gleich um und um mit Catholicken umgeben wäre / auch sein Land dem Königreich Böhmen zur Lehn gienge (deswegen auch des Käysers Caroli V. Abgesandte ihn durchaus nicht in den Frieden Anno 1539. mit den Protestirenden geschlossen haben wolten) so wolte Er doch beständigst bey der einmahl erkandten göttlichen Wahrheit verbleiben/ auch/ daß solche Religion in seinem gantzen Lande eingeführet werde/ vergönnen/ und gerne sehen/ wie denn auch solches Anno 1539. durch Martinum Tectandrum meistens geschehen/ und Er solches nachmals durch seine Gesandten Anno 1540. gegen dem Churfürsten Johann Fridrich und Landgraffen Philipp zu Hessen öffentlich versichern lassen/ daß Er nehmlich unverrückt darbey biß an sein Ende verharren wolle. Solches wolte Er nun auch ohne Zweiffel Anno 1542. durch seine Thaler an Tag legen / wenn Er nehmlich auff einer Seiten derselben sein Brust-Bild setzen liesse / umschrieben: FRIDERI. D. G. DUX SLESI. LEGENICZ. BRIGEN; Auff der andern Seite aber sein völliges Wapen/ mit der Umschrifft: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. 1542.

Von

Von der Republic Holland ist uns folgende mit diesem Spruche zu Gesichte kommen/ und zwar diejenige/ so auff den Todt des mächtigen Monarchen Königs Philippi II. in Spanien/ den 13. Sept. 1598. verstorben/ gemacht worden. Nehmlich auff einer Seiten ersiehet man den Todt in einer Hand einen Pfeil/ so durch eine Crone gehet/ und in der andern ein Stunden-Glaß haltende/ unter ihm aber ein Scepter und ein Grabscheid Creutzweiß geleget / mit der Umschrifft: MORS SCEPTRA LIGONIBUS ÆQUAT. 13. SEPT. 1598. Auff der andern Seite ist das Wapen der Provintz Seeland zu erkennen / umschrieben : VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM; Worbey die Provintz Seeland/ so solche Müntze hat schlagen lassen/ ohne Zweiffel ihr Absehen auff die Vergänglichkeit auch der grössesten Reiche in der Welt/ nebst deroselben Besitzer / und die hingegen bey GOttes Wort befindliche und dessen Anhängern auch bey der allerschwehresten Verfolgung allezeit beständigst mitgetheilten Krafft / Stärcke / Trost/ und Erquickung/ auch dessen unveränderlichen Dauerhafftigkeit/ gerichtet haben mag: Wiegt 3. achtel Loth.

So giebet auch solcher die Auffschrifft auff unterschiedlicher Städte Müntzen/ und zwar solche nach dem Alphabet anzuführen / erstlich der Stadt Braunschweig / welche / weil sie denen Hertzogen von Braunschweig damahls noch nicht unterthänig ware/ schon Anno 1524. anfienge der Evangelischen Lehre Gehöre zu geben/ die auch so kräfftig bey ihr sich erzeigete/ daß der Rath daselbst Anno 1528. vermittelst Johannis Bugenhagii Beyräthigkeit/ auch Martini Gerlitii und anderer Collegen Fleiß und Treue solches in zehen Kirchen predigen liesse. Ja es hatte der Rath daselbst nicht alleine seine Abgeordneten Anno 1531. auff den Convent zu Franckfurt/ und Anno 1535. auff den zu Schmalckalden abgeschicket/ sondern es waren auch von denen Protestirenden Ständen / sowohl A. 1532. als auch Anno 1538. Zusammenkünffte hieselbst gehalten worden/ darinnen letztens unter andern sonderlich die bessere Employrung der Kirchen-Güter und die Vermehrung ihres Corporis mit noch unter-

schiedlichen Gliedern / abgeredet worden; und nachdem solche sehr von Hertzog Heinrichen den Jüngern mit Krieg bedrohet worden / wurde sie auch von ihnen Anno 1540. mit 1000. zu Fuß und 400. Reutern zur Gvarnison und ihrer besserer Defension versehen. Inzwischen aber da Hertzog Heinrich ihr mehr uñ mehr zusetzete / auch Minen machte / solche zu belagern / fügte sichs / daß gedachter Hertzog Heinrich den 20. October 1545. mit dem Landgraffen von Hessen schluge / die Schlacht verlohr / und nebst seinem Sohn in des Landgraffen Gefangenschafft verfiele. Dahero muste bey danckbarer Erkändtnis solcher nach dem göttlichen Worte gehoffeten / und sichtiglich erhaltenen Hülffe und Trostes auch ihre Thaler / noch in selben Jahre geschlagen / hievon Zeugnis abstatten / deren eine Seite den Löwen darstellet / als das Wapen der Stadt Braunschweig / umschrieben: MONETA NOVA BRUNSVICENSIS; die andere aber den aufferstandenen und über alle seine Feinde triumphirenden JEsum mit der Sieges-Fahne nebst der Jahr-Zahl 1545. und dieser Schrifft herum: VERBUM DOmini MAnet IN Æternum. Dergleichen Thaler hat man auch vom Jahr 1546. um dessen allen Gedächtnüs ohne Zweiffel besser und länger zu conserviren. Von der Stadt Eißleben / als in welcher D. Luther von Johann Luthern / einem Bergmanne / und letzlichen Raths-Herrn in Mansfeld / und den Margarethen Lindemannin erzeiget / und biß ins 15. Jahr ware erzogen worden / hat man folgenden Thaler. Auff der einen Seite erkennet man den Prospect von gemeldeter Stadt / mit dem Gräfflichen Mansfeldischen Wapen darunter / umschrieben: GOttes Wort und Luthers Lehr / vergeht nun und nimmer mehr. Islebiæ. Auff dem Revers aber D. Luthers Brust-Bild im Priester-Rocke und blossen Haupte / mit der Jahr-Zahl unten 1661. Herum: Mart. Luther der H. Schrifft D. weiland Pred. und Prof. z. Wittenb. Eine andere Medaille gleichfalls auff Lutherum gemacht / da dessen Brust-Bild ein Buch hält / worinnen: DAS WORT UNSERS GOTTES BLEIBET EWIG. wird der G. L. unten bey

Matth.

Matth. 5. v. 13. angeführet antreffen. Der Stadt Franckfurt Jubel-Müntze / da ein Engel mit dem ewigen Evangelio durch den Himmel flieget / auswendig umschrieben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM; inwendig: FURCHTET GOTT UND GEBET IHM DIE EHR. Apo. 14. suche völliger unten angeführet in der Offenbahrung Joh. c. 14. Ferner ist solcher auff den Thalern der Stadt Magdeburg anzutreffen. Was die Stadt Magdeburg vor anderthalben hundert Jahren nehmlich A. 1550. und 1551. wegen ihrer Beständigkeit in der Religion/und gäntzlichen Verwerffung des Interims/ ingleichen A. 1631. bey der Tillischen Belagerung/da solche bis 148. Häusser in die Aschen geleget worden/ ausgestanden / ist unnöthig weitläufftig anzuführen; daß wir dahero wohl glauben können/ es habe solche diesen Spruch sich sonderlich zum Trost ausgesuchet / und zu mehreren Bezeügnis dessen auch solchen auff ihre Thaler bringen zu lassen beliebet. Die eine Seite derselben stellet vor das Wapen der öffters erwehnten Stadt Magdeburg / mit der Umschrifft: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. 1673. Auff dem Revers ergiebet sich die Stadt Magdeburg im Prospect, darüber Jehovah in Wolcken leuchtet/ umschrieben: MONeta NOva CIVitatis MAGDEBurgensis. Ja man hat auch ein Gold-Stück von ihr zu 3. Ducaten/ da man abermahls auff einer Seiten den Prospect von der Stadt Magdeburg ansichtig wird/ worüber Jehovah gleichfals leuchtet / mit diesen Worten umgeben: MON. NOV. CIV. MAGD. Auff der andern aber man das völlige Magdeburgische Wapen findet/ mit den Worten herum: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. Da die Stadt Regenspurg das Jubilæum ihrer vor hundert Jahren angenommenen Lehre Anno 1642. celebrirte / geschahe es gleichfals durch folgende Doppel-Ducaten. Auff einer Seiten derselben ersahe man zwey Hände aus den Wolcken vorgehen/und sich bey einem Lichte schliessen/ worüber man in einem Billet lasse: Verbum Domini Manet In Æternum. Unter solchem wurde man gewahr eines auffgeschlagenen Buches/

darinnen: S. BIBLIA, und unter diesem noch eines andern / worinnen man lase: Confessio Augustana; zu beyden Seiten unten aber: DEN XV. OCTOBRis; der Revers enthielte das Regenspurgische Wapen / zwey Schlüssel Creußweiß geleget / mit der Jahr-Zahl 1642. und dieser Schrifft darunter: NUN LEUCHT DIS LICHT UNS 100. JAHR, DASSELB NOCH FORT UNS GOTT BEWAHR. S.P.Q.R. (hoc est, Senatus Populus Que Ratisbonensis) Von Silber wigts 2. acht. Loth. Man hat auch einfache Ducaten und Groschen / da auff einer Seiten ein Licht auff dem Tisch stehet / neben einem auffgeschlagenen Buche / darinnen: Sancta Biblia u. darüber in einem Billet die offt-gemeldeten Worte: V.D.M.I.Æ. unten aber zu beyden Seiten: DEN XV. OCTOB. Auff den Revers trifft man gleichfals das Regenspurgische Wapen nebst der Jahr-Zahl 1642. an / und darunter diese Schrifft: DAS JUBEL-FEST MANN HEUT BEGEHT, GOT GEBS AUCH DER POSTERITÆT. S.P.Q.R. Endlich so pranget auch der Stadt Ulm Jubel-Müntze / auff Groschen Anno 1617. geschlagen / mit öffters gedachten Worten / indem derselben eine Seite das Wapen der Stadt Ulm führet / mit darüber geschriebenen Nahmen: ULM, zur Seiten beygesetzten Jahr-Zahl 1617. und diesen Worten herum: GEDECHTNUS DES EVANGELISCHEN JUBEL-JAHRS. Der Revers lässet in einem Crantze ein auffgeschlagen Buch sehen / darinnen: VERBUM DNI MANET IN ÆTERNUM; aussen herum aber: MEMORIA JUBILÆI EVANGELICI. Gleichwie wir aber oben den Anfang mit den Sächsischen Medaillen gemacht / also wollen wir auch diesen Vers mit dergleichen einer / die so wohl rar als curios ist / und welche uns allererst nachdem jene schon abgedrucket waren / vorkommen / beschlüssen. Dieselbe aber ist sowohl in Gold als in Silber auff die Einweyhung der reparirten Schloß-Capelle zur Wartenburg gemacht worden / so auff Special-Anordnung Hertzog Johann Ernesti III. zu Sachsen Eisennach den 9. Julii Anno 1628. mit gewöhnlichen Solennitäten in Beyseyn vieler Fürstlichen und anderer Personen

sonen von dem damahligen Superintendenten M. Johanne Gœzio verrichtet worden. Auff dessen einer Seite erblicket man Hertzog Johann Ernsts Brust-Bild/ mit dieser Schrifft umgeben: D. G. JOHAN. ERNEST' DUX SAXON. ÆTAT. 62. Die andere Seite aber gab in der Mitte die Worte/ so damahls zum Grunde der Einweyhungs-Predigt geleget waren/ zu lesen: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM 1628. und um solche herum folgende: LAND. THVR. M. MIS. COM. M. ET. RAVENSP. D. RAVENST. IX. JULII.

Psalm 119. v. 137.

HERR! du bist gerecht / und dein Wort ist recht. Als Anno 1678. den achtzehenden November die Schweden unter dem General Horn aus Liefland in das Churfürstliche Brandenburgische Preussen eingefallen waren/ die Unterthanen sehr mitnahmen/ und bey wenig gefundenen Wiederstande/ daß gantze Land zu subjugiren sich bereits Hoffnung machten/ kam der Churfürst mit seiner Armee in 8000. Mann bestehende ihnen bey dem grausamsten Wetter / und härtesten Kälte dergestalt auff den Halß / daß Er ihnen den Paß abschnitte/ zwischen ihnen auch und den Brandenburgern unter den Obristen Treffenfeld den 21. Januarii ein Treffen vorgienge; darinnen/ wie auch bald darauff in einem andern unter dem General-Major Görtzen die Schweden ziehmliche Stösse bekamen/ und geschlagen/ ja gar biß in Samogöten bey grimmiger Kälte verfolgt wurden. Diese glückliche Ausjagung der Schweden wurde zum beständigen Andencken einer Medaille einverleibet/ auff deren einer Seite ein (der Brandenburgische) Adler auff einem Felsen sasse/ nach welchem ein (der Schwedische) Löwe eilete/ unten: MDCLXXIIX. Herum: QUEM DIES VIDIT VENIENS SUPERBUM; Die andere Seite zeigete den Adler von dem Felsen auff dem Löwen mit grosser Geschwindigkeit und Gewalt zu fliegende/ da zugleich von der Seite eine Hand aus den Wolcken mit einem Scepter sich sehen liesse/ unten: PRUSSIA LIBERATA

MDCLXXIX. und herum dieses: HUNC DIES VIDIT FUGIENS JACENTEM. Auff dem Rande aber: JUSTUS ES DOMINE, ET JUSTA TUA SUNT JUDICIA. wiegt 6. und 6. achtel Loth.

Psalm 119. v. 165.

Grossen Friede haben / die dein Gesetz lieben. Dieses war die Auffschrifft eines Medaillons, so 1581. verfertiget/und bey Celebrirung Churfürstens Augusti zu Sachsen Geburths-Tags von ihm zum Andencken ausgetheilet worden. Auff solchen erscheinen Churfürstens Augusti zu Sachsen/und Churfürsts Johann Georgens zu Brandenburg Brust-Bilder/beyde in bloßen Häuptern/und zwar dieser jenem freundlich umarmende/ überschrieben mit obigen Worten: PAX MULTA DILIGENTIBUS LEGEM TUAM DOMINE. PS. 118. In der andern Reyhe darunter lieset man: GELOBET SEI GOT. Unten drunter aber: D. G. AUGUST. ET JOHA. GEOR. UTERQUE ELECTORES IMP. 1581. Es meynet zwar Luckius (der die andere Seite desselben gleich wie auch andere/ nicht giebet) er sey zum Andencken der glücklich zu Ende gebrachten Formulæ Concordiæ Anno 1581. geschlagen/ dadurch sie ihre Einigkeit und Harmonie sowohl in ihrem Leben und Conversation (als die da öffters bey ihren Zusammenkünfften einander zum freundlichsten umfaseten und küsseten) als auch sonderlich in der Religion an Tag legen wollen; woraus denn erfolget/ daß sie ihre Länder beyderseits in allem Friede zu ihrer und der Unterthanen höchsten Vergnügen regieret/ und besessen. Wiegt 8. Loth. So trifft man auch diese Worte an auff einer Müntze Königs Philippi II. in Spanien / ums Jahr 1580. geschlagen. Die eine Seite giebt des Königs Philippi belorbert Brust-Bild zu erkennen / mit der Umschrifft: PHILIPPUS D. G. REX HISP. Die andere aber das Spanische Wapen/ darhinter ein Creutz / herum: PAX MULTA DILIGENTIBUS LEGem TUam. Wiegt 1. Loth.

Psalm. 120, v. 7.

Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen / die den Frieden hassen. Diesen Spruch findet man auff den Thalern der Stadt

Stadt Zug in der Schweitz. Auff einer Seiten derselben hält ein knieender Engel in der rechten Hand den Reichs-Apffel/ mit der Lincken das Wapen des Cantons Zug/ darneben stehet die Jahr-Zahl 1622. und die Umschrifft ist: MONETA NOVA CANTONIS TUGIENSIS; der Revers giebt den doppelten Reichs-Adler/ mit obengedachten Psalm-Worten umgeben: CUM HIS, QUI ODERANT PACEm ERAM PACificus. Womit ohne Zweiffel auff den continuirlichen Streit/ so die Stadt Zug mit der Landschafft von anderthalb hundert Jahren her gehabt/ und bis itzo noch hat/ gesehen worden. Man hat auch noch eine Art Thaler vor anderthalb hundert Jahren von ihr gemüntzet/ darauff ein geharnischter Engel/ so in der rechten Hand ein zum Streich fertiges Schwerdt/ in der Lincken aber eine Wage hält/ in deren einer Schale ein Mensch/ in der andern eine Schlange lieget/ gleichfals mit dieser Umschrifft: CUM HIS, QUI ODERUnT PACEm ERAM PACIFICUS; Auff der andern Seite aber halten zwey Löwen das Zuger Wapen/ und darüber das Schild mit dem doppelten Reichs-Adler/ worum: MONETA NOva CANTOINS TUGIENSIS. 1564. Auff dem vom Jahr 1565. stehet: MONETA NO. CANTONIS TUGIENSIS. 65.

Psalm 121. v. 2.

Meine Hülffe kömmt vom HErrn. Diese Worte gaben den dreyen HErrn Gebrüdern / Hertzogen in Pommern/ Johann Friedrichen/ Ernst Ludewigen/ und Barnim den XII. Hertzogs Philippi I. Söhnen/ den Wahl-Spruch/ gestalt man denn denselben auff deroselben ihren alterseins Thalern anfichtig wird. Und zwar was anlangt Johann Fridrichen/ so war Er zwar schon Anno 1556. im 15. Jahr seines Alters zum Bischoff des Stiffts Cammin erwehlet worden/ dessen Verwaltung Er 1569. angetretten/ aber auch Anno 1574. wiederum niedergeleget hatte/ und übrigens ein solcher Herr/ der nicht alleine auff die Zierde seines Landes viel gewendet/ immassen Er die Bibliothec zu Stetin angeleget/ die St. Otten-Kirche zu Stetin nebst dem neuen prächtigen Fürstlichen Schloß aus dem alten/ so durch den

Brand

Brand gantz ruiniret ware / erbauet / sondern auch die Erhaltung der Religion sich sehr lassen angelegen seyn / wie Er den wegen der Pommerischen Kirchen-Ordnung Anno 1559. und 1560. Synodos der Geistlichen angestellet / Anno 1564. die Pommerischen Kirchen Agenda publiciret / über die Annehmung des Concordien Buchs viele Zusammenkünffte seiner Theologorum halten lassen / auch nach langer Berathschlagung endlich durch den Anno 1593. zu Stetin angestellten Synodum, darinnen Er allezeit selbst / gleich wie in den vorhergehenden / præsidirete / solche gebilliget / und seinen Kirchen beständigen Frieden dadurch geschaffet. Der Thaler / den Er nach erhaltener göttlichen Hülffe und beygelegten sowohl Kirchen als Regiments Troublen schlagen lassen / stellet auff einer Seiten sein Brust-Bild im Harnisch dar / umschrieben: FRID. D. G. DUX STETIN. POM. D. C. V. Auff der andern Seite aber das Pommerische völlige Wapen / mit oben gemeldeten Psalm-Worten herum: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1595. So führet auch solche auff seinen Thalern Barnim der XII. welcher in der Erbtheilung Bütten erhalten / und sonst seinen Sitze in Rügen-Walda / nach seines Herrn Bruders Johann Fridrichs Todte aber / seine Residence in Stetin genommen hatte. Die eine Seite derselben weiset sein Brust-Bild / umschrieben: BARNIMUS D. G. DUX STETIN. POM. PRIN. RU. Die andere aber das Pommerische Wapen mit diesen Worten umgeben: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1585. Des dritten Herrn Bruders Ernst Ludewigs / so den Zunahmen des Schönen / wegē seiner schönen Leibes-Gestalt erhalten / und nach Abtretung Barnims des Aeltern An. 1569. seinen Antheil in Wolgast und Vor-Pommern erhalten hatte / und ein besonderer Beförderer der Studien ware / auch das schöne Collegium und neue Druckorey in Grypswalde / eine Hoff-Bibliotheck auf dem neu erbauten Schloß Wollgast angeleget / und sonst viel gutes gestifftet hatte / Thaler haben folgende Auffschrifft. Auff der Seiten / die sein Brust-Bild zeiget / lieset man solches mit dieser umgeben: ERNEST. LUDOV. D. G. DUX. STETI. POME: Auff dem Revers ist das völli-

ge

ge Pommerische Wapen mit öffters gedachten Worten umsetzet: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1585. Ja vor diesen allen hatte sich schon solche ausersehen Philibertus, Hertzog von Savoyen / gestalt man den dieselbe auff seinen Thalern Anno 1556. und 1558. geschlagen antrifft. Die eine Seite derselben lässet sein geharnischtes Brust-Bild im blossen Haupte/den Regiment-Stab in der rechten Hand haltende/ sehen/ umschrieben: EMANUEL PHILIB. DUX SABAU. S. R. IMP. P. die andere aber das Creutz/ darzwischen 4. Wapen-Schilde/mit öffters gedachten Psalm-Worten umfasset: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1558. Zu eben solchem Zwecke (wie wir auch solches bereits oben pag. 64. erinert) dienten sie auch Graffen Anthon Günthern von Oldenburg/ wie man den dieselbe nicht alleine auff seinen Ducaten / sondern auch current und Begräbnüs-Thalern ansichtig wird. Auff jenen (Ducaten) ersiehet man eines theils sein Brust-Bild/ mit der Umschrifft: ANT. GUNT. C. OL. ET DEL. DO. IN. IE. E. K. Auff der ander Seite aber das Oldenburgische Wapen/ mit der Umschrifft: AUXILIUM MEUM A DOMINO. Auff diesen hingegen / nehmlich den current Thalern/ist auff einer Seiten dessen Brust-Bild zu erkennen/ umschrieben: ANTHON GUNTER D.G.CO. IN OLDENB. ET DELMH. D. IN. IE. ET KNI. inwendig um das Brust-Bild: ÆTATIS 83. REGIMINIS 63. Der Revers enthält das Oldenburgische Wapen / mit den öffters gedachten Worten: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1666. Wiewohl man auch Stücke von anderthalb Thalern Anno 1660. von ihm geschlagen hat mit eben diesen darauff befindlichen Worten. Auff solchen hat dessen Brust-Bild diese Umschrifft: ANTON GUNT. C. O. OLDEN. ET DEL. DYN. IEV. ET KNI. Um das gekrönte Oldenburgische Wapen aber auff der andern Seite erscheinen gedachte Worte: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1660. und darunter: 48. GROT. Auff den Begräbnüs Thalern hingegen trifft man das völlige Oldenburgische Wapen an mit der Umschrifft: A DOMINO AUXILIUM MEUM; Den Revers aber mit folgender Schrifft bezeichnet: ANTH.

GUNTH. DEI GRATIA COM. IN OLDENB. ET DELMENH. DYN. IN JEVER. ET KNIPH. PRINCEPS PIUS, PRUDENS, ET PACIFICUS. NATUS 1. NOV. 1583. OB. 19. JUN. 1667. ÆT. ANN. 84. REG. 64. So lieset man auch diese Worte auff einer Müntze / so der Stadt Nürnberg zu Ehren Anno 1615. gemacht worden. Derselben eine Seite zeiget den Prospect der gedachten Stadt / worüber Jehovah leuchtet / darunter zu lesen: S. P. Q. NURMBERG. D. D. D. C. MALER. A. MDC XV. oben herum aber: AUXILIUM MEUM A DOMINO; Auff der andern Seiten ersiehet man die drey gewöhnlichen von der Stadt Nürnberg auff Müntzen geführte Schilde / mit der Uberschrifft: SUB UMBRA ALARUM TUARUM. wiegt 1. und ein halb Loth. Auff noch einer andern sind zwar auch diese drey Schilde befindlich / alleine noch über dieses die sieben Wapen der sieben Patritiorum im Rathe / so damahls an der Regierung gewesen / nebst der Uberschrifft: AUXILIUM MEUM A DOMINO. H. V. P. 122. 2. Der Revers davon giebt den Prospect von Nürnberg zu erkennen / worunter ein Schild / darinnen die Symbola der drey Haupt-Ständte entworffen / darüber: ÆTERNUM SINGULA JUNCTIM; herum aber: PROTEGE JOVA PATRES PATRIÆ, SANCTUMQ. SENATUM, SUB QUIBUS VRBS VIREAT NORICA CUM POPULO. Wiegt 5. und 4. achtel Loth. Worinnen ohne Zweiffel mit Danck von ihnen solte erkandt werden / die Güte / die sie bißhero vom Himmel bey Errettung aus so vieler Gefahr und Zuwendung so vieles Segens / zumahl vor und in dem dreissig-jährigen Kriege / genossen.

Psalm 121. v. 4.

Der Hüter Jsrael schläffet noch schlummert nicht. Mit diesen Worten wolte der Göttlichen Providenz bey seiner glücklichen Expedition A. 1550. gegen die Stadt Tunis, Mahatt, und andere auff einer Medaille die Ehre geben Käysers Caroli V. Admiral, Andreas de Auria, drum ließ Er sein Portrait nebst der dreyzinckigen Gabel Neptuni, und einem Delphin vom Rücken zu / auff eine Seite derselben bringen / mit

mit der Umschrifft: ANDREAS AURIA P. P. Auff der andern Seite aber ein vielruderig Schiff mit der Käyserlichen Flagge im Meer gehende/ darbey unterschiedliche Leuthe auff einem kleinen Schiffgen einen Menschen/ den ein Wall-Fisch verschlingen will/ mit dem Stricke aus den Rachen reissen/ worüber die oben-gemeldete Psalm-Worte: NON DORMIT, QVI CUSTODIT. wiegt 2. und ein halb Loth. Dieser Sorgfalt des Wächters Israels untergaben sich die Herrn Holländer/ dessen Zeugnüß seyn muste deroselben Medaille, da auff einer Seiten ein Schäffer mit seinem Hirten-Stabe im Felde stunde/ umschrieben: NON DORMIT, NEC DORMIET; Auff der andern aber eine Herde Schaffe sicher im Felde gienge/ worüber eine glantzende Wolcke sich sehen liesse/ mit diesen Worten umgeben: QUI CUSTODIT ISRAEL 1608. Womit sie anzeigen wolten/ daß obwohl ihr Printz (Moritz) nicht ermangelte/ täglich seine Trouppen zu mustern/ und solche in steter Bereitschafft zu halten/ auch alle prudenz bey denen neuen Spanischen Friedens-Vorschlägen/ die unter andern der primier Abgesande Spinola thäte/ anwendete/ so würde es doch alles/ wo GOttes Obhut nicht zugleich mit im Spiele wäre/ nicht zulänglich seyn/ welches denn auch der Ausgang gezeiget. Wiegt ein halb Loth. Gleicher Gestalt liessen dieselbe/ als die Spanier auff Bergen op Zoom einen Anschlag gehabt/ und dieselbe Stadt den 13. Augusti 1605. frühe vor Tage mit einer Krieges-List überrumpeln und einnehmen wollen/ solcher aber mißlungen/ und sie unverrichteter Sachen abziehen musten/ zu Preiß göttlicher Ehre eine Müntze fertigen/ auff deren einer Seiten der Nahme Jehovah im Feuer leuchtet/ um welchen eine dorne Crone gehet/ womit ohne Zweiffel ein Absehen auff dem Spanischen General Spinolam geführet worden/ umschrieben: NON DORMITASTI ANTISTES IACOBI. Auff der andern Seite aber eine Schlange im Grasse zwischen Rosen und Lilien verborgen daher kroche/ mit der Uberschrifft: DETECTUS QUI LATUIT. S. C. Wiewohl etliche meynen/ es sey mit dieser Seite reflectirt worden/ auff des Ruberti Catesbii, Thomæ Percii, Winters/ und anderer Edelleute

selben Jahres in Engelland auff dem Todt des Königs / der Königin / und des gantzen Königlichen Hauffes angesponnene / und den 15. Nov. glücklich entdeckte Conspiration. Wiegt 3. achtel Loth.

Psalm 121. v. 5.

Der HErr behütet dich / der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts. Als im Jahr 1694. die Vestung Peterwaradein von den Türcken den 12. (22.) Sept. vergebens belägert und beschossen / die Stadt Huy den 7. Sept. das Schloß aber den 27. Ejusd. von der Alliirten und Holländis. Armee unter dem Commando des Hertzogs von Hollstein Plön eingenommen worden / und die Unsrigen unter Anführung Printz Louys zu Baden den 15. (25.) Sept. über den Rhein ins Elsaß setzeté / auch daselbst gute Beute machten / wurde zu mehrern Gedächtnüß solcher dreyen remarquablen Actionen eine Medaille verfertiget / da auff einer Seiten eine Victorie drey Cronen hielte / bey welcher auff der Ebene drey Flüsse man zugleich ansichtig wurde / umschrieben: PETROVARADINO LIBERATO, HUYO RECEPTO, RHENO TRAJECTO; Unten: CONTRA TURCAS EORUMQUE FOEDERATOS TRIPLEX XPIANORUM VICTORIA. 1694. Auff der andern Seite tragen unterschiedliche Genii Fahnen / so mit den Käyserlichen / Pohlnischen / Englischen / Venetianischen und Bäyrischen Wapen bemercket / worüber: VIRTUTI ET CONCORDIÆ CHRISTIANORUM. Auff dem Rande aber erscheinen obengemeldete Psalm-Worte / so die Ursache solcher unvermutheten Hülffe entdecken: DOMINUS PROTECTIO TUA, PER DIEM SOL NON URET TE, NEQUE LUNA PER NOCTEM. PS. 121. wiegt 3. Loth.

Psalm 122. v. 7.

Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Palläſten. So heisset die Umschrifft / und zugleich der Wunsch auff einem Gold-Stücke von vier Ducaten / so die Stadt Magdeburg schlagen / und zu GOtt um soviel desto brünstiger um das Kleinod des Friedens

dens abgehen lassen/ je mehr diese gute Stadt vor andern durch den Land-verderblichen Krieg ausgestanden / und verlohren hatte. Auff dessen einer Seite reitet der Käyser Otto I. als der Erbauer solcher Stadt/ geharnischt / und in der Rechten einen Scepter führende zwischen drey Schilden / mit diesen Worten umschrieben: OTTO IMperator AUgustus MAGDeburgensis CIVITatis FUNDAtor; Auff der andern Seite ist der doppelte Reichs-Adler zu beschauen mit dem Magdeburgischen Wapen-Schilde/ so in vier Felder getheilet ist / auff der Brust/ mit diesen Worten umgeben: SIT PAX INTer MUROS, ET PROSPEritas IN PALATIIS TUIS. Was aber anlanget die ersten Worte: Es müsse Friede seyn/ so treffen wir solche an auff Pabsts Marcelli II. Müntze/ als auff deren einen Seite der Friede/ die Gerechtigkeit und Uberfluß befindlich/ umschrieben: FIAT PAX IN VIRTUTE TUA, worunter noch zu lesen: MEMORIE OPTIMI PON. Womit Er soviel zuverstehen geben wolte/ daß indem zu seiner Zeit in Rom die Gerechtigkeit und Friede floriret/ auch nichts anders den aller Uberfluß in allen Sachen daraus erwachsen können. Die andere Seite entwirfft dessen Portrait, umschrieben: MARCELLUS II. PONT. MAX. w. i. L. Gleiches Verlangen nach dem edelsten Kleinod des Friedens bezeugete nicht alleine Innocentius XI. bevor Er zu der Päbstlichen Dignität erhaben wurde/ sondern auch und vornehmlich da Er solche schon würcklich besasse. Denn da liesse Er nicht nur an die damahls miteinander kriegenden Könige und Fürsten gar öffters nachdrückliche und bewegliche Brieffe abgehen/ sie darinnen zur darstellung und amplectirung des Friedens ermahnende/ sondern Er ließ auch zu mehrerer Darlegung seines so eiffrigen Verlangens Anno 1676. eine Müntze fertigen/ da auff einer Seite der heilige Geist/ als der GOtt des Friedens/ in Taubens-Gestalt schwebende zu sehen/ mit der Uberschrifft oben angeregter Psalm-Worte: FIAT PAX IN VIRTUTE TUA; Auff der andern Seite aber sein Brust-Bildnüß vorkömmt/ umschrieben: INNOCENTIUS XI. PONT. MAX. Wiegt 6. achtel Loth.

Psalm 124. v. 5.

Es giengen Wasser all zu hoch über unsere Seele. Dieses Spruches bediente sich Anno 1577. auff einer kleinen Medaille von zwey Ducaten Salentinus, Ertz-Bischoff zu Cölln und Administrator zu Paderborn/wenn Er nehmlich auff eine Seite derselben das Gräffl. Isenburgische/als sein Stamm-Wapen/setzen liesse/mit der Umschrifft: SALENtinus Dei Gratia ELECTor ECclesiæ COLonien sis ET ADMinistrator PADerbornensis. 77. (1577.) Auff der andern aber sein Brust-Bild im bloßen Haupte und langen Barthe/ mit oben gemeldeten Psalm-Worten umgeben: TORRENTEM PERTRANSIVIT AnImA NostRA. Es scheinet/als habe Er solche Medaille aus Trieb seines Gewissens prägen lassen/ indem Er eben im selben Jahre das Ertz-Bisthum und Bisthum den 13. Sept. zu Brül in dem Convent der Canonicorum resignirete/und sich mit der Antonia Wilhelmina/ Graffens von der Marck und Arensberg Tochter/ den 10. December selben Jahres noch trauen liesse. Er war sonst gebohren von Henrico Graffen zu Isenburg / Herren zu Grensau / und Margarethen/ Gräfin zu Wertheim / wurde als Decanus ad S. Gereonem Anno 1567. den 23. Dec. zum Bischoff zu Cölln erwehlet / ware etwas genau/ und suchte das in Schulden gerathene Stifft von solchen wiederum zu befreyen. Anno 1574. den 21. April wurde er zum Bischoff zu Paderborn ernennet/ und halff 1576. Rudolphum II. auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg zum Käyser erwehlen.

Psalm 124. v. 8.

Unsere Hülffe stehet im Nahmen des HErrn. Als die Käyserliche und Alliirte Arme unter dem Commando Printz Louys von Baaden Anno 1691. den 19. Aug. bey Salankemen nicht weit von Peter-Waradein 25000. Türcken erleget / das völlige Türckische Lager nebst 158. Stücken/ 10000. Stück Ochsen/ so viel Gezelten/ 4. Türckische Pferd-Schweiffe/ 14. Haupt-Standarten/ 5000. Pferde / 2000. Kamele und Maul-Esel erbeutet hatte/ auch noch über dieses/ welches son-

sonderlich remarquabel war/ in selber Schlacht die vornehmsten Türckischen Generals/ als der Groß-Vezier/ der Janitscharen Aga/ und Seraskier selbst geblieben waren/ wurde solche herrliche Victorie der Nach-Welt durch folgende Medaille recomendiret. Auff deren einer Seite sahe man des Printzens Louys von Baaden Brust-Bild/ umschrieben: LUD. WILH. M. BADEN. ET HOCHB. EX. CAES. GEN. LOCUMT. Auff der andern Seite aber lasse man diese schöne Inscription: DEO FORTUNANTE ARMIS INVICTISS. LEOPOLDI M. DUCE LUD. WILH. M. BADEN. ET HOCHB. AD SALANKEMEN PROP. PETERWARAD. D. 19. (9) AUG. A. 1691. TURC. 25000. DELET. CASTRA EXPUGN. TORM. 18. CAPTA. TAUR. 10000. TENT. TOTIDEM, CAUD. EQ. 4. SIGNA PRET. 14. EQUI 5000. CAMEL. ET MUL. 2000. DESIDERATIS MAGN. VIZIR. AGA JANIZ. AC SERASK. VIVAT AUSTRIA. Auff dem Rande aber wurde der göttl. Hülffe durch die obengemeldete Psalm-Worte zugleich Danck davor abgestattet: ADJUTORIUM NOSTRUM IN NOMINE DOMINI. PS. CXXIV. 8. Wiegt 3. und 1. achtel Loth.

Psalm. 125. v. 1.

Die auff dem HErrn hoffen/ die werden nicht fallen. Diese Worte scheinet vor Augen gehabt zu haben die Stadt Embden bey Prägung ihrer Thaler; sintemahl man welche von ihr hat/ da auff einer Seiten der doppelte Reichs-Adler in einem Wapen-Schilde von einem geharnischten Manne gehalten/ gesehen wird/ umschrieben: CONFIDENS DOMINO NON MOVETUR; auff dem Revers aber derselben sich der gemeldeten Stadt-Wapen von einem Löwen gehalten/ ergiebet/ mit den Worten herum: MONETA NOVA ARGentea CIVITATIS EMBDensis. Was massen die Stadt Embden nicht alleine A. 1597. und 1598. unterschiedlichen Streit mit dem Graffen von Ost-Frießland/ sondern auch A. 1603. viele Irrungen mit demselben gehabt/ indem die Stadt sich grosser Privilegien anmasete/ welche ihr hingegen der Graff/ als Landes-Fürst/ keines weges zustehen wolte/ solches

ist

ist aus der Historie bekand genug/u. kan bey dem Meterano (bey welchem auch der Vergleich derselben zu lesen) und andern mit mehrern nachgelesen werden. Und ob gleich die Sache damahls beygeleget worden; nichts desto weniger gab es doch immer neue Streitigkeiten/ biß solche endlich zu Käyser Matthias Zeiten gäntzlich gehoben worden. Bey solchen Troublen nun nahmen die Embdenser ihre Retirade zu GOtt/ und aus solchen Vertrauen zu seiner Hülffe/ haben auch ohne Zweiffel die obengemeldete Thaler müssen gemüntzet werden.

Psalm. 125. v. 4.

Thue wohl den Frommen Hertzen. Eine Medaille auff deren einer Seite ein Engel die dreyfache Päbstliche Crone träget/ mit der Uberschrifft obenangeregter Psalm-Worte: RECTIS CORDE wurde dem Pabst Innocentio IX. gemacht/ gleich als ob solche nur denjenigen/ die von frommen Hertzen wären/ gebührete/ und mit solcher bekrönet würden; auff der andern Seite aber derselben erkennete man des Pabstes Brust-Bild/ mit der Umschrifft: INNOCENT. IX. PONT. MAX. AN. I. Wiegt 1. Loth.

Psalm 127. v. 2.

Wo der HErr nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wächter umsonst. Diese Worte findet man auff einem Gold-Stücke von fünff/ auch einfachen Ducaten des Churfürstens in Bäyern Maximiliani vom Jahr 1645. Auf jenes einer Seite erblicket man denselbē stehende im Harnisch den Regiments-Stab in der rechten haltende/ die Lincke aber auff einen Reichs-Apffel/ so auff dem Tisch lieget/ legende/ umschrieben: MAXIMIL. COM. PAL. RH. UT. BA. DUX. S. R. I. ARCHI-DAP. ET ELECT. Auff der andern Seite ergiebet sich der Prospect von der Stadt München/ worüber die Mutter GOttes mit dem JEsus-Kinde zwischen zwey Engeln schwebet/ mit der Umschrifft: NISI DOMInus CUSTODIERIT CIVITatem. FRUSTra VIGILat, QUI CUSTODIT. 1640. Welche Worte man auch auff Churfürsts Ferdinandi Mariæ Ducaten vom Jahr 1678. antrifft/ so ohne Zweiffel ihr

Ab-

Absehen auff die Anno 1632. von Gustavo Adolpho Könige in Schweden eingenommene/ und nachmahls in bessern Defensions-Stand gesetzte Stadt München führen/ deren Wachten und Bollwercke doch nichts u. vergebens ohne des Wächters Israelis behütē wären. So sind auch mit diesen Worten bezeichnet Henrici, Herrn zu Brederode/ Thaler/ auff deren einen Seite man das vollständige Brederodische Wapen ersiehet/ mit der Umschrifft: MONEta Nova HEnrici DOmini BREderodæ, LIberi DOmini VYanæ; Auff der andern aber dessen Brust-Bild im Harnisch/ mit vier Wapen in den Ecken umgeben/ und umschrieben: NISI DOMINUS. FRUSTRA. welches Er vielleicht aus der Erfahrung/ so Er im Kriege genugsam gehabt/ auff dieselben prägen lassen. Gleichfals erinerte sich der Rath zu Dockum solcher über ihre Stadt gehaltenen göttlichen Obhut und Wacht/ und ließ bey Erbauung ihrer neuen Stadt-Mauer/ so Anno 1582. geschahe/ da solche in zweyen Seculis vorhero dreymahl ware niedergerissen worden/ folgende Medaille prägen. Die eine Seite derselben stellete der Stadt Dockum Wapen-Schild mit dem Helm geziehret/ darinnen ein halber Mond/ und unter solchen drey Sterne zu sehen/ darunter: DOCKUM. Herum: SI DOMINUS NON CUSTODIAT CIVITATEM, FRUSTRA VIGILAT CUSTOS. PSA. 127. Der Revers aber zeigete diese Schrifft: OBBO DUX FRISIÆ DOCCUMBURG CONDIDIT ANNO 248. UBI GONDEBOLD REX CIVITATEM DOCCUM MOENIIS CINXIT, ET AUREAM MONETAM CUDIT ANNO 739. MOENIA DOCCUMANA DIRUTA ANNO 1414. RESTAURATA 1419. DIRUTA 1422. RESTAURATA 1516. DIRUTA ANNO 1531. RESTAURATA 1582. W. 2. u. 5. acht. L. Ferner finden wir solche auff denen doppel Gold-Gülden der Stadt Campen/ so eine von den drey Haupt-Städten des Landes Oberyssel/ und in specie in Salland am Fluß Isel/ wenn er bald in die Süder-See fallen will/ gelegen ist/ und mit einer starcken Mauer/ guten Streichwehren/ Bastionen/ festen Thürnen/ und

breiten Wasser-Graben versehen ist; wenn nehmlich auff deren einen Seite ein bekrönter Graff im Schiffe sitzet/so in der Rechten ein bloses Schwerdt/in der Lincken aber ein Schild führet/darinnen ein Löwe/ mit dieser Umschrifft: MON. AUR. CIVI. CAMPEN. VALO. PLAN; Auff der andern aber ein Creutz zu sehen ist/in dessen 4. Ecken 4. gekrönte Löwen sich finden / umschrieben: NISI DOMINUS SERVAVERIT CIVITATEM FRUSTRA. Ob diese Müntze vor der Belagerung noch der Stadt Campen/ so Anno 1578. im Monat Julio von denen Staaten in Holland unter dem Gouverneur von Oberyssel Renneberg geschahe/ und deren Auffgebung den 20. Julii darauff gefolget/ oder nach solcher/können wir gewiß nicht sagen/ doch scheinet das Erste aus dem Alter der Müntze und aus dem in den Schiff sitzenden Graffen/ welcher die Anzeigung giebt/daß solche damahls noch unter der Grafe von Holland Bothmäßigkeit gehöret/ glaublicher/ und mag vielleicht bey besserer fortification solcher Stadt gemacht worden seyn. Nichts minder geben auch solche die Auffschrifft auff eine Medaille der Stadt Breßlau A. 1629. geschlagen. Nehmlich als A. 1626. der Päbstliche Nuncius Caraffa Hertzogen Georg Rudolphen zu Brieg und Lignitz in der Inspection über das Closter Leubus grossen Eingriff thate/der Abt zu Leubus die Evangelischen auff seinen Dörffern/ wieder die Käyserlichen ertheilten Privilegia/ absetzete/ der Bischoff zu Breßlau Carolus Ferdinandus (der als Pohlnischer Printz Anno 1625. im Monat December darzu ware erwehlet worden) die Lutherische Ritterschafft im Briegischen um ihre Kirchen-Lehen brachte/ auch Anno 1627. die Römisch-Catholische Geistlichkeit sich der Secularisirten Kirchen-Güter wieder bemächtigten/ der Lichtensteiner in Jägerndorff und Nieder-Schlesien durch die so genandte Seligmacher/ der Lands Hauptmann Baron v. Oppersdorff aber im Glogauischen zu reformiren anfiengen/ dieser letzte den Groß-Glogauern ihre Kirchen wegnahme/ und sie/ wie auch die Einwohner im Glogauischen/ Saganischen/ in der Freystadt/ Sprotta/ Grünberg/ Jauer/ Schweidnitz/ Lemberg/ zu der Römisch-Catholischen Religion mit Gewalt zwangen/

gen / von Käyser Ferdinando II. über dis scharffe Patenta wieder die Stände der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln heraus kamen / auch der Friedländer sich starck in Schlesien verstärckete / sie aber die Stadt Breßlau / nebst Brieg und Liegnitz / allein die Retiraden des geängsteten Landes waren / doch auch so nicht beschaffen / daß sie ohne göttliche Hülffe sich einem so mächtigen Feinde / als nachmahls ihr auff den Halß kame / hätte opponiren können / gestalt den solche erst Anno 1634. in bessern Fortifications-Stand / sonderlich zwischen dem Niclas- und Schweidnitzischen-Thore / gesetzt worden / ließ sie ihre Gedancken hierüber im selben 1629. Jahre auff eine Müntze bringen / deren eine Seite zeigete den Prospect der Stadt Breßlau / worüber noch derselben Wapen zu erkennen / mit dieser Umschrifft umgeben: FRUSTRA VIGILAT QUI CUSTODIT EAM, NISI DOMINUS CUSTODIERIT CIVITATEM 1629. Auff der andern Seite erschiene Johannes der Tauffer mit dem Lamme / als derselben Patron / mit diesen Worten umschrieben: CONCORDIA RES PARVAE CRESCUNT. DISCORDIA MAXIMÆ DILABUNTUR. Wiegt 2. und 4. achtel Loth. Womit ohne Zweiffel auff den kurtz zuvor Anno 1628. gehaltenen Fürsten-Tag gesehen worden. Endlich treffen wir auch solche an auff einer Medaille der Stadt Eißleben / auff deren einen Seite das Brust-Bild Lutheri / als im Todte / erkenntlich ist / nebst den Buchstaben zur Seite D. M. L. mit der Umschrifft: GEBOREN ZU EISLEBEN Ao. 1483. DEN 10. NOVEM. V. (und) IN S. PETRI V. (und) PAULI KIRCHEN GETAUFFT AUCH ALDA Ao. 1546. DEN 17. FEbruarii GESTorben. Die andere Seite aber machet den Prospect der Stadt Eißleben vorstellig / worüber ein fliegendes Billet man erkennet / beschrieben: EISLEBEN. darunter: MDCXXII. Unten ist der Stadt Wapen / und herum diese Schrifft: WO DER HERR NICHT DIE STADT BEHUTET SO WACHET. PS. 127. Welche Worte ohne Zweiffel zum Fundament haben die Gefahr / an welcher diese gute Stadt / deren Graffen D. Luther öffters die Einigkeit und Gottes-

furcht recommandiret/ durch Graff Ernsten von Mansfeld/Peter Ernsts/ Spanischen Feld-Marschalls/Guberneurs des Hertzogthums Lützelburg und der Graffschafft Chyni / Sohn durch die Anno 1622. von Käyserlichen Majestät zum drittenmahl repetirte Acht / mit Theil nahme. Denn weil selbiger Graff gleichsam zum Krieg gebohren erstlich als General der Pfältzischen und Uniirten in Böhmen/Bäyern und Schlesien/ nachmahls in die Unter-Pfaltz/ denn in Elsaß einfiele/und überall grausam hausete/ ergienge nicht alleine Anno 1619. vom König Matthia/ sondern auch 1622. von Käyser Ferdinando zum andern und dritten mahl die Acht über ihn/ so er aber wenig achtete/ wovon in Actis publicis weitläufftig zu lesen ist.

Psalm 128. v. 3.

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbahrer Weinstock um dein Hauß herum. Als Churfürstens Johann Georgens I. älteste Printzessin Sophia Eleonora an Landgraff Georgen zu Hessen-Darmstadt den 1. April Anno 1627. zu Torgau mit vielen Solennitäten vermählet wurde/ wurden unter andern auch Medaillen zu dessen Andencken gepräget/auff deren einen Seite der Bräutigam und die Braut einander die Hände geben/ und zwar unter einem Weinstock auff Stühlen beyde sitzende / da über ihm der Hessische Schild mit dem Löwen/ über ihr aber das Sächsische mit dem Rauten-Krantze am Weinstock angeknüpffet zu sehen sind/über welche noch oben zwey Genii Lorber-Kräntze halten/unten aber ersiehet man die Jahr-Zahl solcher geschehenen Vermählung 1627. mit folgender Umschrifft aus gedachten Psalme: UXOR SICUT VITIS FRUGIFERA IN LATERIBUS DOMUS TUÆ. PS. 128. Auff dem Revers streuet eine Hand Seegen und Gedeyhen aus den Wolcken über ein Hertze/ darauff die Nahmens Buchstaben beyder Hochfürstlichen Contrahenten G. S. E. in einem Zuge befindlich / mit der darnach eingerichteten Beyschrifft: GOTTES SEGEN ERFREWE. Wiegt 2. und 2. achtel Loth.

Psalm

Psalm 128. v. 4.

Siehe/alſo wird geſegnet der Mann der den HErrn fürchtet. Solche Worte zieren die Medaille, ſo auff das Beylager Erdmuth Sophiæ, Churfürſtens Johan. Georgii II. zu Sachſen ältiſten/und von ungemeinen Leibes- und Gemüths-Gaben beglückten Printzeſſin mit dem Marggraffen Chriſtian Ernſten zu Brandenburg Bayreith/ſo den 28. Octobr. 1662. durch ein koſtbahres Feſtin geſchahe/ gemachet worden. Auff deſſen einer Seite geben Braut und Bräutigam einander die Hände/die vom Himmel herab mit Segen überſchüttet werden. Auff der andern wird eine gantze Familie betende vorgeſtellet/mit der Beyſchrifft: PRECE ET LABORE. Die Umſchrifft iſt von beyden Seiten zu connectiren/ und enthält die folgende paraphraſin des 128. Pſalms: LEGITIMO THALAMI QUI DEXTRAS FOEDERE JUNGUNT, HOS DEUS OMNIMODA PROSPERITATE BEAT, PROLE TORUM, VICTU MENSAM, VELAMINE CORPUS, ATQUE OPERIT DRACHMÆ GRANDINE TECTA DOMUS. ECCE SIC BENEDICETUR VIR, QUI TIMET JEHOVAM. Wiegt z. Loth.

Psalm 130. v. 1.

Aus der Tieffen ruffe ich HErr zu dir. Dieſe Worte lieſſe Achatius Barckzay, Fürſt in Siebenbürgen/ (ſo von den Türcken an des abgeſetzten Georgii Ragozi II. Stelle Anno 1658. ware zum Fürſten in Siebenbürgen verordnet worden/ vorhero ſich lange am Ragoziſchen Hoffe auffgehalten hatte/ und von dar aus öffters als Abgeſandter an den Türckiſchen Hoff ware verſchicket worden) Anno 1660. auff ſeine Thaler bringen/als der rechtmäſſige Fürſt Ragozi, der ſich bißhero auſſer Siebenbürgen in Ungarn auff dem feſten Schloß Etſchet mit ſeiner Mutter/ Gemahlin/ und Kindern auffgehalten hatte/ zurück in Siebenbürgen wiederum kam/ und mit Aſſiſtence der beyden Weywoden in der Moldau und Wallachey ihm viel zu ſchaffen machte/ auch den 6. May gedachten Jahres Szeben oder Hermanſtadt/ dahin ſich Barckzay in der Flucht retiriret hatte/ belagert hatte. Die eine Seite derſelben zeigete deſſen bekröntes Wapen/ umſchrie-

ben: ACHATIUS BARCSAI Dei Gratia Princeps TRansylvaniæ Partium Regni Hungariæ Dominus, Siculorum Comes; Auff dem Revers ersahe man inwendig diese Schrifft: SERVA NOS, QUIA PERIMUS. darunter die Jahr-Zahl 1660. und das Wapen der Stadt Cronstadt in Siebenbürgen/ bey ihnen Brassaw genandt/ auswendig herum aber obengemeldete Psalm-Worte: DE PROFUNDIS CLAMAMUS AD TE DOMINE. Eben auff diese Affaire haben wir auch schon oben bereits einen andern curiosen Thaler von ihm/ und zwar bey Uberfallung und Belagerung Hermanstadt geschlagen/ bey dem 1. Buch Mosis c. 22. v. 8. p. 4. beygebracht/ welcher gleichfals sein hertzliches Vertrauen zu GOtt in solchem zugestossenen Unglück zu erkennen darleget. Ja es scheinet auch/ daß dißfals sein Ruffen aus der Tieffe mit dem Könige und Propheten David zu GOtt nicht umsonst gewesen/ sintemahl Ragozi noch in selben Jahre/ da er mit seiner Armee denen Türcken/ so Hermanstadt zu entsetzen kamen/ entgegen gienge/ und den 22. May schluge/ mit dessen meisten Fuß-Volck bey Clausenburg ruiniret/ alle Munition und 110. Standarten genommen/ ihm aber fünff Pferde unter dem Leibe todt geschossen/ und selbst also verwundet worden/ daß er den 6. Junii zu Waradein seinen Geist auffgeben muste/ nachdem Er in der Schlacht 17. Mann mit eigner faust erleget/ und in solcher Action in allen der Türcken bey die 6000. mit seinen Siebenbürgern niedergemacht hatte. Barckzay aber bliebe bey seinem Fürstenth. mit solcher Condition, daß Er denen Türcken jährlich 500000. Thaler Tribut erlegen muste.

Psalm 133. v. 1.

Wie fein und lieblich ists/ wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Nachdem Anno 1666. den 17. September der von seiner Gottesfurcht/ Friedfertigkeit/ Gelehrsamkeit/ und Liebe zum Studien durch gantz Europa hochberühmte Fürst Augustus/ Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg im 88. Jahr seines Alters und 23. seiner Regierung sein Tugend-Zeitliches/ doch vollkommenes Leben mit grossen Leidwesen seiner Unterthanen gesegnet hatte/ und die Regierung dessen zwey hinterlassene

lassene Durchläuchtigste Herrn Söhne/ Hertzog Rudolph Augustus und Hertzog Anton Ulrich/ in aller Brüderlichen Einigkeit und hertzlichen Verträglichkeit übernahmen/ jedoch daß dem Letztern das meiste des Regiments zu Wolffenbüttel von dem Aeltern überlassen wurde/ kame/ solche hochpreißliche Brüderliche Vertraulichkeit der Welt bekandter zu machen/ folgende Medaille zum Vorscheine. Auff einer Seiten erblicket man beyder Durchlauchtigsten Herrn Gebrüdere/ als Hertzog Rudolph Augusti und Hertzog Anton Ulrichs Durchl. Durchl. Brust-Bilder neben einander/ mit dieser Schrifft umgeben: RUD. AUGUST. ET ANT. ULR. D. B ET. L. Auff der andern Seite aber den Prospect der Stadt Braunschweig darunter BRUNSV. und Wolffenbüttel/ und über solchem zwey geschlossene Hände/ umschrieben mit oben angerechten Psalmen-Worten/ woraus zugleich die Jahr-Zahl 1667. entspringet: DVLCE EST FRATRES HABITARE IN VNVM. W. 5. u. 6. acht. Loth.

Psalm 135. v. 5.

Der HErr ist groß. Diese Worte connectiret/ u. auff einer Medaille mit denen: Der grosse Wunder thut alleine/ suche in 136. Ps. v. 4.

Psalm 135. v. 6.

Alles was er will/ das thut er. Auff diese Worte scheinet gesehen zu haben Hertzog Bernhard zu Sachsen/ der tapffere Generalissimus über die Schwedische Armee/ so unter andern dieses Lob von der Welt mit sich genommen/ daß Er keine Schlacht/ derer Er doch bey die 32. gehalten/ verlohren/ ausser die vor Nördlingen/ wenn Er wie es scheinet/ nach Verliehrung derselben/ in Würtzburg ohne Zweiffel/ als damahliger von der Cron Schweden constituirter Hertzog in Francken/ letztens noch (den Er im Januario folgenden Jahres solche dem Bischoff wieder einräumete/ folgenden curiosen Thaler fertigen liesse. Auff einer Seite derselben hält eine Hand aus den Wolcken einen Lorbeer-Krantz über das Würtzburgische Wapen-Schildgen/ worüber oben Jehovah in Wolcken gläntzet/ umschrieben: QUOD DEUS VULT HOC SEMPER FIT. unten: 1634. Auff der andern Seiten præsentiret sich Hertzogs

zogs Bernharts geharnischtes Brust-Bild/den Regiments-Stab haltende/umschrieben: BERNHARD. DEI GRAT. DUX. SAX. I. C. & M. ohne zweiffel damit zuverstehen gebende/daß gleichwie aller Sieg vom Himmel gegeben werde/also auch alles was bißhero von ihm geschehen oder auch noch geschehen möchte/sonder Zweiffel nach GOttes Willen also ergehe/und Er das Wenigste darbey contribuire.

Psalm 136. v. 4.

Der grosse Wunder thut alleine. Als einen solchen GOtt erkennete ihn Pabst Urbanus VIII. und preisete dessen Wunder auch an seiner eigenen Person gethan/wenn Er gedachte Worte (FACIT MIRABILIA MAGNA SOLUS) nebst dem Bilde der Verklährung Christi/ließ auff die eine Seite einer Medaille setzen/nach dem Er eben am selben Tage (der Verklährung Christi) welcher damahls ware der 6. Augusti/Anno 1623. fast mit einhelligen Stimmen zur Päbstlichen Dignität ware erkohren worden. Auff der andern kunte man sein Portrait im bloßen Haupte sehen/umschrieben: URBANUS VIII. PONT. MAX. A. P. MDCXXIII. Wiegt 1. Loth. So ist auch sehr curios die Medaille in Golde von 3. Unzen/in Silber von 3. und 1. achtel Lothe/so auff die ruinirung der Spanischen See-Armada in dem Wunder-vollen 1588. Jahre passiret/geschlagen worden/welches folgender massen geschahe. Nachdem der König Philippus II. in Spanien/als ein hochmüthiger Herr/die Proceduren der klugen Königin Elisabeth bey der Einführung der Reformirten Religion/und Tilgung der Catholischen/die Er vor 34. Jahren ins Königreich wiederum mit einführen helffen/bißhero mit schälen Augen angesehen hatte/und sie nicht länger ansehen konte/brachte Er es bey dem Pabste Sixto V. dahin/daß Er die Königin Elisabeth als die da ihren Vorgeben nach in Blut-Schande gezeuget/nicht fähig der Königreiche wäre/und die deßwegen bereits schon zwey mahl vom Pabst Pio V. und Gregorio den XIII. ware excommuniciret worden/und welche annoch das Jahr zuvor (1587.) die Königin Mariam in Schottland/weil sie fast bey allen Conspirationen wieder Sie interessiret gewesen

sen ware/ hatte den Kopff abschlagen lassen/ zum drittenmahl in Bann thäte/ und ihm die Execution hierüber auffttruge/ damit Er also desto bessere Gelegenheit hätte/ unter solchem Prætext sich des Königreichs Engellands zu bemächtigen/ und nach dessen Uberwältigung auch Holland besser zu Wasser anzugreiffen/ als bißhero geschehen/ und solches über den Hauffen folgends zu werffen. Brachte dahero/ solches Propos desto besser auszuführe eine ungeheure Menge Schiffe zu Lissabon zusamen/ daß fast noch niemahls im Oceano dergleichen gesehen worden/ und kein vornehmes Geschlecht in Spanien sich befande/ daß nicht einen Verwandten auff diese unüberwündliche Flotte (wie solche damahls von den Spaniern genennet wurde) mitgegeben hätte/ um die Gloire des sich schon bereits eingebildeten grossen und herrlichen Sieges mit geniessen zu können. Diese Flotte bestunde in 95. grossen/ festen/ und mit Brustwehren/ Cammern/ Capellen und Predig-Stühlen/ schöne Flaggen/ Fahnen und Wimpeln geziehrten Galleonen/ 35. Pataſſen/ Jagd- und Renn-Schiffen/ 20. Caravellen oder kleinen Schiffen/ und also zusammen in 150. Segeln/ welche alle mit 8094. Matrossen/ 19050. Mann Land-Militz/ 120. Voluntairs von Fürstl. und Adelich-Personen/ 100. Mönchen/ 2088. zum Ruder verdammten Sclaven besetzet/ mit 2762. (darunter alleine bey die 1600. Metallene) Stücken montiret/ über dem aber noch mit 120000. Stück-Kugeln/ 4600. Centner Pulver/ 1000. Centner Bley/ 1200. Centner Lunten/ 7000. Mußqueten/ 10000. Hellebarden/ 110000. Centner Schiff-Brod/ 147000. Pipen Wein/ 6500. Centner Speck/ 3000. Centner Käsſe/ und übrigens mit einem unbeschreiblichen Vorrath/ und allem/ was zu einem Feld-Lager gehöret/ in grösseſter Menge sowohl an Kriegs- als Mund-Provision versehe ware. Der General so die Miliz commandirete/ ware der Hertzog von Medina Sidonia, Herr von St. Lucas/ und Ritter des güldenen Vliesses/ der Ober-Admiral aber Johannes Martines de Ricalde, unter welchem noch folgende stunden/ als nehmlich Franciſco Banadilla, General- Feld-Marschall/ Diego Flores de Valdez, Don Pedro de Valdez, Michaël Oquendo, Don

Alonzo de Leyna, Don Diego, und andere Obersten und Officirer mehr. So hatte auch indessen der Duc de Parma, Gouverneur in denen Niederlanden/ eine ziehmliche Anzahl Schiffe zusammen gebracht/ als nehmlich 100. kleine Schiffe zu Antorff/ 70. Schiffe mit blatten Boden auff dem Wasser von Watene/ 100. noch dergleichen in dem Haffen vor Nieuport/ 28. Kriegs-Schiffe zu Dünkirchen/ in solchen auch wurden 56. Compagnien Soldaten zu Nieuport/ 80. Compagnien zu Duxmuyden/ 4000. Pferde zu Cortrich/ und 900. zu Watene eingeschiffet. Solches Propos noch besser zu secundiren hatte Pabst Sixtus V. nicht alleine den hierinnen dienenden das Creutz/ sondern auch grosse Ablaß Bullen denen/ die sich bey solcher Expedition sonderlich wohl halten würden/ nebst dem Bann wieder die Königin Elisabeth (so bey dem Meterano Lib. 15. p. 589. zu lesen) den sie in Engelland/ wann sie daselbst angekommen/ publiciren solten/ ertheilet/ auch/ wie man saget/ zu solcher Expedition eine Million Goldes vorgeschossen. Die Königin in Engelland/ so zwar wohl zum Theil von Franckreich aus gewarnet/ aber auch zugleich Spanischer Seiten durch die Friedens-Propositiones zu Borburg in Flandern eingeschläffert wurde/ ermangelte doch inzwischen nicht/ nicht allein ein Lager zu Gravesand zu Lande schlagen/ sondern auch in aller Eil eine Schiff-Flotte unter dem Vice-Admiral, Milord Seymer, ausrüste zu lassen/ welche sich mit 30. Holländischen Schiffen unter dem Vice-Admiral Lonck conjungiren/ zwischen Calais und Douer liegen bleiben/ und die Spanische Flotte observiren muste/ zu welchen noch der Holländische Admiral Justin von Nassau mit 35. Schiffen/ 1200. Soldaten darauff führende/ stiesse/ und den Hertzog von Parma so eingeschlossen hielte/ daß Er durch keinen Holländischen Haffen in die See kommen kunde. Inzwischen ware die Spanische grosse Flotte den 29. May von Lissabon abgestossen/ und hatte sich nach Corunna in Gallicien gewendet/ um noch mehr Provision einzunehmen; da sie aber von dar wieder auslieffe/ entstund ein solcher Sturm-Wind/ daß der Hertzog kaum mit 80. Schiffen wiederum in Haffen zurück kame/ und der übrigen Versammlung daselbst nach und

nach

nach abwarten muste / die auch endlich / ausgenommen 8. so Mastloß und verschlagen / und 3. die auff den Gräntzen von Bayonne von einem Englischen Schiffe auffgebracht worden / wieder zusammen kamen / welches bereits ein schlim Omen zu der künfftigen Expedition gabe. Nichts desto weniger segelte solche auff expressen Befehl des Königs von dar den 21. Julii wiederum ab / und kam den 29. Ejusd. an vor dem Canal vor Engelland. Die Englische Armada unter dem Ober-Admiral Carl Howard, die gleich in Pleymüden ware / bekame hiervon gleich Abends um 4. Uhr noch Nachricht / u. segelte mit denjenigen Schiffen / die ihr Admir. nur bey handē hatte / den 30. Julii auff den Feind zu / daß Er noch selben Tages denselben ins Gesicht bekam. Den 31. Julii giengen sie auff einander loß / und Franciscus Drach bemächtigte sich nicht alleine sofort deß Don Piedro de Valdez Schiffes / so den Mast verlohren hatte / und darinnen Er denselben nebst 450. Soldaten gefangen nahm / auch 55000. Ducaten erbeutete / sondern auch des Vice-Admirals von Oquendo Schiffes / in welches Feuer kommen uñ albereits halb verbrand ware. Bey Erneuerung des Streits / so den 2. Augusti geschahe / wurdē noch 1. Venetianisches und etliche kleine Schiffe erobert. Inzwischen aber kamen aus allen See-Häffen die Englische und Holländische Schiffe herbey / theilten sich in vier Hauffen / welche sodañ von Admir. Milord, Francisco Drach, Hawhin, und Forbischern comandiret wurden. Den 4. Augusti geriethen sie wiederum zusammen / und jagten unter continuirlichen Feuer einander braff in dem Meer herum / biß sich die Spanier wieder schlossen / und hefftig / in einen halben Mond gleichsam rangivet / sich defendireten. Den 7. Augusti in der Nacht gegen Morgen fertigten die Engelländer 8. Branders gegen die vor Ancker bey Calais liegende Spanische Flotte ab / und brachten die Armada dergestalt dadurch in Confusion, daß die Haupt Galere des Hugo de Moncada, so auff einer Sand-Platte vor Calais sitzen bliebe / erobert / 700. Soldaten und Sclaven gefangen / auch 50000. Ducaten erbeutet / wurden durch die aber folgendes Tages continuirte attaquirung 3. Spanis. Schiffe sincken muste / und 2. Portugis. Galeonen auffgebracht und in Seeland geführet wur-

den. Den 8. Augusti gaben die Spanier die Flucht/ und wurden den 11. und 12. von denen Englischen verfolget. Bey solcher eiligst genommenen Rückkehr verstiele noch über dieses die Spanis. Armada in einé Sturm von Sud-Westen/ wodurch die Schiffe hin u. wieder zerstreuet/ theils suncken/ theils auff den Küsten sitzen blieben/ und theils hier u. dar auffgebracht wurden/ daß also von den 150. Segeln nicht mehr den 53. wieder zurück kamen/ nehmlich 33. Galeren und 18. Jagd-Schiffe/ von welchen erstern noch darzu zwey/ da sie im Haffen wiederum einlieffen/ in Brand geriethen/ von den mitgewesenen Officiren u. Soldaten aber viele gefangen wurden/ viele blieben/ u. sonsten viel kurtz darauff starben/ oder sonst elendiglich umkamen/ und also diese grosse Flotte mit grossen Verlust/ Schaden/ und Spott also zu Hausse wiederum kehren muste. Dieses kunte Englisch- und Holländischer Seiten nicht anders/ als von GOtt/ der alleine grosse Wunder thut/ herrührende/ erkandt werden/ welches sie auch auff folgender Medaille bewerckstelligten. Deren eine Seite gab zuerkennen eine solenne Versamlung von der rechten Seite des Pabstes Sixti V. der Cardinäle/ und Bischöffe; von der lincken Seite aber des Käysers Rudolphi II. des Königs in Spanien Philippi II. und anderer Potentaten in ihren Staats-Röcken gleichsam in einem halben Mond sitzende und Rath haltende/ wiewohl allerseits mit verbundenen Augen/ wobey man die Ende der Tücher/ damit sie verbunden sind/ an ihren Köpffen etwas in die Höhe fliegende ersiehet/ welche Binden denn nachmals der Herr Bizot irriger Weise vor Esels-Ohren angesehen. Uber solchen lieset man: O COECAS HOMINUM MENTES! O PECTORA COECA! In äussern Circul aber herum: DURUM EST CONTRA STIMULUM CALCITRARE. Der Revers zeiget eine an Felsen verschlagene und untergehende Flotte/ mit der Uberschrifft: VENI. VIDE. VIVE. in äussern Circul herum: TU DEUS MAGNUS, ET MAGNA FACIS TU SOLUS DEUS. Gleich wie nun auff jener Seiten ihr blindes Rathen und vergebliche Unternehmung angezeiget wird/ also wird auff dieser Seiten GOttes Gegenwart und Krafft bey solcher glücklichen Tilgung

gung der Feinde durch die gedachten Psalm-Worte gepriesen. Dergleichen auch diejenige Müntze hat / die wir gleichfalls auff diese Affaire geschlagen/ oben pag. 122. und 123. angeführet haben. So siehe auch noch eine andere Medaille mit diesem Spruche / so von uns bereits oben Psalm 86. v. 10. p. 101. beygebracht worden.

Psalm 139. v. 1.

HErr / du erforschest mich. So schüttete sein Hertz aus vor Gott auch auff seinen Müntzen Vincentius, Hertzog zu Mantua und Montferrat, indem Er nicht alleine Ao. 1595. eine runde Medaille von 1. und einem achtel Lothe zu Casal schlagen liesse/ auff deren einen Seite eine Capelle / worinnen Gold oder Silber in einem grossen Feuer man ansichtig wurde/mit der Umschrifft: DOMINE PROBASTI, 1595. auff der andern aber dessen Brust-Bild im bloßen Haupte man erblicket/umschrieben: VINC. D. G. DUX MAN. III. ET MON. FE. II. sondern auch An. 1605. eine Oval-Medaille, von 1. und 2. achtel Lothen/auff einer Seiten eben mit vorigen Emblemate einer in Feuer stehenden Capelle/ und der Uberschrifft: DOMINE PROBASTI. Auff der andern aber lässet sich das Brust-Bild desselben mit diesen Worten umgeben finden: VINC. D. G. DUX MANT. III. ET MONT. F. II. ET C. So musten auch eben diese Worte vielleicht zu seinem Symbolo behülfflich seyn Francisco, Hertzogen von Mantua/ die wir auff seinen Ducaten antreffen. Sintemahl auff deren einer Seite abermahls eine Capelle im Feuer stehet / mit der Umschrifft: DOmine PROBASTI ME, ET COGnovisti Me; Auff der andern Seite aber dessen entblösetes Haupt im langen Barthe / umschrieben: FRANCISCUS MAR. MAN. III.

Psalm 140. v. 5.

Bewahre mich/HErr. Diese Worte/ als ihren Wahl-Spruch/ lieset man auff der Begräbnüß-Medaille Frauen Annen Margarethen/Land-Gräffin zu Hessen/gebohrnen und letzten Gräffin zu Diephholtz/ so An. 1629. den 1. September zu Butzbach verstorben.

Auff einer Seite derselben stehet die Land-Gräffin/ von einer Hand aus den Wolcken bekrönet gen Himmel ruffende: BEWAHRE MICH HERR! Worauff ihr Christus der Heyland aus den Wolcken wiederum zuspricht: ICH BIN NICHT FERRn. Um sie herum lassen sich der Todt/ Moses/ der Teuffel/ die Hoffarth/ als die bestreitende Feinde eines GOtt sich gäntzlich ergebenden Hertzens/ sehen/ so alle ein wachsames Auge auff sie haben/ mit dieser Umschrifft umgeben: WER DURCH DES LAMBS BLUT UBERWINDT, DIE KRON DES EWIGEN LEBENS FINDT. Der Revers enthält bloß folgende Schrifft: ANNA MARGRETHA DIEPHOLTIACA ULTIMUM GENTIS DECUS NASC. A. C. MDLXXX. DIE XXII. JULII NUBIT PHILIPPO LANDGRAVIO HASSIAE &c. A. M. MDCX. D. XXIX. JUL. MORITUR BUTZBACHI. D. IX. AUG. ET HUMATUR IBID. KAL. SEPT. MDCXXIX. Wieget 1. Loth.

Psalm 143. v. 9.

Thue mir kund den Weg/ darauff ich gehen soll. Als Fridrich Wilhelm/ der verstorbene Churfürst von Brandenburg/ Anno 1640. nach seines Herrn Vaters Georg Wilhelms Todte in die Regierung trate/ liese Er sein Verlangen/ bey seiner neuen angetretenen Regierung in den Schrancken göttlicher Gebothe einher zugehen/ auff eine Medaille entwerffen/ und zwar dergestalt/ daß auff einer Seiten ein Adler/ so von der Erd Kugel auffwerts gegen die Wolcken/ aus welchen ein Auge sahe/ floge/ zu ersehen ware/ umschrieben mit obigen Psalm-Worten: DOMINE FAC ME SCIRE VIAM, QUO AMBULATURUS SUM. Von dem Auge giengen hingegen diese Worte/ als die Antwort auff dessen Verlangen/ zurück/ und herunter: CONSULAM TIBI OCULO MEO, das ist: Ich will dich mit meinen Augen leiten. Der Revers enthielte nebst dessen Portrait im blossen Haupte folgende Worte: FRID. WILH. D. G. MARCH. BR. S. R. I. ARCHC. & EL. DUX PR. Wieget drey Loth. Welchen Seufftzer Er auch auff einem Thaler/ so A. 1680. von ihm geschlagen worden/ repetirte. Auff einer Seiten desselben

ben erkennet man sein Brust-Bild/ umschrieben: FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. & EL. Auff dem Revers præsentiret sich das völlige Chur-Wapen/ mit den Worten herum: DOMINE FAC ME SCIRE VIAM, QUA AMBULEM. Ist vielleicht gemacht worden/ da gedachter Churfürst sowohl von Engelland im April/als dem Käyser im Mayo gedachtes Jahres zu eingebung neuer Alliancen sollicitiret worden.

Psalm 143. v. 13.

Bringe um alle/ die meine Seele ängsten. Anno 1581. liessen die Herrn Holländer eine Müntze schlagen/ auff deren einen Seite man einen Man ersahe/ der mit einer Käule/ so mit eisern Zacken versehen ware/ einen Hund vor sich herjagete/ mit diesen Worten umschrieben: POTIUS MORI, QUAM UT CANIS AD VOMITUM 1581. Auff der andern Seite aber schläget gedachter Mann auff den Hund mit der Käule loß/ in dessen Brust inzwischen von oben herab ein Pfeil abgeschossen wird/ daß ihm das Zuschlagen darüber vergehet/ mit oben gemeldeten Psalm-Worten herum: PERDE, QUI CONTRISTANT ANIMAM MEAM. Womit dieselbe damahls ihre Gedancken gegen dem durch seinen Gouverneur, den Hertzog von Parma/hart genug auff sie loß schlagenden König in Spanien Philippum II. entwurffen/ der ihnen durch Verfolgung und Anthuung der grausamsten Marter ansinnen durffte/ wieder zu der Catholischen Religion zu kehren/ weswegen sie sich den auch noch selben Jahres gäntzlich aus seiner Jurisdiction, als der ihnen wieder Recht als einem Regenten sonst gebührete/ noch ihnen die beschwohrnen Privilegien hielte/ setzeten/ dessen Siegel in allen Gerichts-Stuben zerbrachen/ und alle ihre Unterthanen in denen Provintzien einen neuen Eyd denen General Staaten wieder den König in Spanien schwehren liessen: gestalt denn auch damahls folgende Verse bekand waren:

Quid me more canum, Cyclops fortissime, reris
Turpiter ad vomitum posse redire meum.
Est hic, est animus potius per mille pericla
Pro semel accepta Relligione mori.

At

At tu qui immeritas animas, & corda piorum
Gaudes innumeris excruciare modis.
Quisquis es ultrices tandem quoq; cœlitus iras
In caput emissas experieris tuum.

Psalm 144. v. 2.

Mein Schild/ auff den ich traue/ der mein Volck unter mich zwinget. Als der berühmte/ und wie es schiene/ zum Krieg gebohrne Bischoff von Münster/ Bernhard von Galen/ schon Anno 1657. in Sinn genommen hatte/ die ehemahls freyhe Stadt Münster/ darinnen vor 11. Jahren der Welt-bekandte Friede ware geschlossen worden/ unter seine Gewalt zu bringen/ so suchte solche Stadt/ so sonst groß und fest genug ware/ ihre Zuflucht und Hülffe bey denen Herrn Holländern/ und ließ sich in ein Verbündnis mit denenselben ein; dahero auch die Herrn Staaten ihre Trouppen im October selben Jahres nach den Westphälischen Gräntzen/ als sie von den Bischoff belagert ware/ sie zu entsetzen/ anmarchiren liessen; wodurch er auch genöthiget wurde/ die Belagerung auffzuheben/ und einen Vergleich mit ihr zu treffen. Nachdem aber die Sache im Reichs-Hoffrath von beyden Theilen anhengig ware gemacht worden/ und dem Bischoff ein favorabel Urtheil wieder die Stadt zugefallen ware/ sie auch von den Herrn Holländern verlassen wurde/ befande sie sich genöthiget/ das Anno 1660. im Monat Majo zwischen ihr und dem Bischoff in ihren wieder verneuerten Streitigkeiten abgefassete Accords-Project (darob sich zwar die Stadt hochbeschwerete/ und deswegen in folgenden Monaten zum öfftern um die Befreyung von der Unterdruckung ihres Bischoffs bey denen Herrn Staaten/ wiewohl vergebens/ ansuchete) einzugehen/ und sich Anno 1661. endlich völlig dessen Bothmässigkeit nach langen geführten Streit zu untergeben/ welcher so fort auch die Fortification derselben raliren/ und zum Gedächtnüs dessen allen diese Thaler prägen liesse. Auff einer Seite derselben ersahe man die Stadt im Prospecte, und oben darüber den Apostel Paulum/ als den Patron solcher Stadt in Wolcken/ mit der Beyschrifft: S. PAUL. PATRON.

PATRON. Unten aber dieses: MONASTerium WESTPHaliæ AD OBEDientiam REDUCTUM. Herum: A Rmo CELSmo D. D. CHRISTOPHoro BERNhardo EPo ET PRINCIPE MONASTerienſi. Ao. MDCLXI. Auff der andern Seite erkennet man das völlige Bischöffliche Wapen/und herum die obengemeldete Psalm-Worte: PROTECTOR. MEUS. ET. IN. IPSO. SPERAVI. QUI SUBDIT. POPULUM. MEUM. SUB. ME. Psal. 143. Gleicher massen gaben die erſten Worte dieses Spruchs den Wahl-Spruch Joachim Ernſten/Marg-Graffen zu Brandenburg-Anſpach/ so Anno 1583. gebohren/Anno 1625. aber verſtorben/und 22. Jahr der Regierung höchſt-rühmlich vorgeſtanden hatte/ wie ſolches aus deſſen Begräbnüs-Thalern erhellet. Auff ſolcher einer Seite ſiehet man sein Bruſt-Bild/umschrieben: JOACH. ERNES. D. G. MARC. BRA. PRUSSI. Auff dem Revers aber lieſet man inwendig: GEBOHRN. Z. COLN AN DER SPREE DEN 11. JUN. 1583. GSTORBEN ZU ONOLZBACH DEN 25. FEBR. A. 1625. REGIRT 22. JAHR. Auswendig herum: DER HERR IST MEIN SCHILT, AUF DEN ICH TRAWE.

Psalm 144. v. 7.

HERR/ſende deine Hand von der Höhe/und erlöſe mich/und errette mich von groſſen Waſſern/ von der Hand der fremden Kinder. Als der Churfürſt Johann Georg I. zu Sachſen Anno 1621. in allerhand weit-ausſehende Zeiten/ſo wohl wegen der noch anhaltenden Böhmiſchen Unruhe/(deswegen Er nicht allein voriges Jahr Bautzen belagerte/ſondern auch in dieſem Jahre Falckenau/und gantz Schleſien unter Käyſerl. Devotion brachte) als auch täglich mehr und mehr anwachſenden Kipperey und Theurung im gantzen Lande/verfiele/kame ſelbiger Zeit eine Medaille ans Licht/da auff einer Seiten der Churfürſt im Schiffe ſaß/nebſt bey ſich habenden Crucifixe/von auſſen her aber allerhand Feinde zu Pferde mit Spieſſen/und Abſchieſſung ihrer Bogen ihn um und um anfielen/überſchrieben: CUM CHRISTO DULCE PERI-

CULUM. Auff der andern Seite lase man diese Schrifft: PSAL. CXLIV. HERR SENDE DEINE HAND VON DER HOeHE, UND ERLOeSE MICH, UND ERRETTE MICH VON GROSSEN WASSERN, VON DER HAND DER FREMDEN KINDER. ZU GUTEM GEDAeCHTNUS. ANNO 1621. C. M. Wiegt 1. und 4. achtel Loth. Wobey ich unerinnert nicht lassen kan/daß solche Medaille von den Nürnbergischen Medailleur C. Mahlern damahls restituiret/und diejenige imitiret worden/ so dem Churfürsten Augusto vormahls gemacht worden/als Er sich gleichfalls in vieler Gefahr wegen der Grumbachischen Faction und Conspiration wieder seine Person befande. Auff jener einen Seite ist eben dieses Emblema mit dem Schiffe und sieben solches anfallenden Reutern/doch mit dieser Uberschrifft: (welches die einige Differenz ist) TE GUBERNATORE, zu sehen; Auff der andern aber das Brust-Bild des Churfürstens Augusti/ (welches man auff dreyerley Arth nehmlich vorwerts/rechtwerts/und linckwerts sehende gemacht auff diversen Medaillen, doch allezeit mit nur gemeldetem Revers/ antrifft) umschrieben: AUG. D. G. ELECT. DUX SAX. w. 6. acht. L.

Was aber anlanget nur diese Worte: Errette mich von grossen Wassern/so ließ solche die Provintz Seeland Anno 1566. auff eine Müntze prägen. Auff derselben einen Seite war das bekandte bekrönte Seeländische Wapen/(der Löwe im Wasser) zur Seiten die Jahr-Zahl 1566. und herum diese Worte zu sehen: LIBERA ME DE AQUIS MULTIS; Auff der andern Seiten aber der König David bekrönet/und mit dem Scepter in der Rechten im Meere auff einem Meer-Pferde daher reitende/mit diesen Worten umgeben: AD NIHILUM DEDUC INIMICOS MEOs. ihr ängstliches Seufftzen zu bezeugen/so sie/als den Spanischen Einfällen am meisten unterworffen/nebst denen übrigen Niederlanden damahls bey Einführung der Inquisition unter der harten Regierung Philippi II. Königs in Spanien und angemaßter Dominirung über ihre Gewissens- und Religions-Freyheit bey sich hegeten/um von GOtt zuerhalten/daß Er sie von solcher unmenschlichen Tyranney und

von

von solchen grossen Wassern / die ihnen allzuhoch / und biß an ihre Seele giengen / erlösen / ihre Feinde bald tilgen und vertreiben wolle. W. 3. acht. L.

Psalm 144. v. 15.

Wohl dem Volck / deß der HErr sein GOtt ist. Mit diesen Worten liessen eine Müntze Anno 1583. bezeichnen die Herrn Holländer / und zwar in specie die Stadt Gent. Deñ da findet man auff einer Seiten die Jungfer von Gent / welche in der Rechten eine Fahne hält / worinnen zu lesen: S. P. Q. G. unten hält sie mit der lincken Hand einen Löwen / so sich auff das Wapen der Stadt Gent / das sie vor sich hat / nehmlich einen gekrönten Löwen im Schilde / legt / zur Seiten 1583. Herum: BEATUS POPULUS CUJUS JEHOVA DEUS EST. Auff der andern Seite lieset man um das Wapen des Bürgermeisters / der unten genennet ist Hembyse, dieses: SOBRIE ET VIGILANTER, drüber aber: SILLY. SILLY. Und scheinet diese gemacht zu seyn unter der Regierung Bürgermeisters Johannis Imbysii zu Gent / so da suchte die Stadt Gent und gantz Flandern durch Special-Friedens-Handlungen mit Spanien von den übrigen General Staaten abzuziehen; wie den die zwey Worte auff der andern Seite solche Termini sind / die von keinen Kriege viel melden / und die Worte der ersten Seite ihm auch nur zu einem Prætext ohne Zweiffel gedienet. Seinen verdienten Lohn empfieng Er den 4. Aug. indem Er selben Tags A. 1584. daselbst öffentlich enthauptet wurde. Wiegt 3. achtel Loth.

Psalm 147. v. 13.

Er segnet deine Kinder drinnen. Diese Worte musten Pabst Clementi X. dienen auff eine Jubel-Müntze / auff das Jubilæum in Rom Anno 1675. prächtig celebriret / geschlagen. Auff einer Seiten derselben siehet man den gedachten Pabst mit einem grossen Train von Cardinälen / Bischoffen / Prälaten / Mönchen / auch andern vielen Volcke umgeben / die heilige Pforte wiederum zu machen / mit der Uberschrifft: BENEDIXIT FILIIS IN TE. 1675. als der nicht alleine bey der Oeffnung denen Anwesenden mit der Benediction ware zu statten

gekostten/sondern auch sowohl die Einheimis. als Frembden Glaubens-Kinder zum Beschluß solcher Festivität nochmahls in Rom gesegnet hatte. Auff der andern Seite aber dessē Brust-Bild mit der Päbstl. Crone bedeckt/ und umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. A. VI. wiegt 2. Loth.

Psalm 147. v. 14.

Er schaffet deinen Gräntzen Friede. Als Anno 1625. Pabst Urbanus VIII. das Jubilæum in Rom feyerlich begienge/ muſten gedachte Worte die Uberschrifft zu einer Jubel-Müntze/ darauff gepräget/ ausmachen. Die eine Seite derselben zeigete nehmlich die heilige Pforte/ mit unterzeichneten Jahre: MDCXXV. und dieser herum zu lesenden Schrifft: PONAT FINES SUOS PACEM; Die andere Seite aber stellete des Pabstes Portrait im blossen Haupte/ umschrieben: URBANUS VIII. PONT. MAX. A. IIII. Wiegt zwey Loth. Ingleichen da Anno 1660. den 3. Junii das Beylager Königs Ludewigs XIV. in Franckreich mit der Maria Theresia, Spanischen Invantin, zu Fontarabien durch Gevollmächtigte geschehē ware/ und den Frieden beyde Könige Ludovicus XIV. und Philippus IV. in Spanien auff der Insul des Flusses Bidassoa den 6. Junii feyerlich beschworen hatten/ darzu der Cardinal Mazarini/ wie bekandt/ viel contribuiret/ kam auff demselben folgende Medaille ans Licht. Auff einer Seite sahe man ein prächtiges Gebäude/ an welchem man lase: GAL. M. P. zur Seiten 1660. unten D. I. EQUES DED. Die Uberschrifft ware aus gedachten Psalme: QUI POSUIT FINES SUOS PACEM. Auff dem Revers erkennete man des Cardinals Portrait, und dessen Haupt mit einem Mützgen bedecket/ mit der Umschrifft: JULIUS. S. ROM. ECL. CARD. MAZARINUS. Wiegt 4. und 1. achtel Loth. Ferner da Anno 1648. den 14. October der Friedens-Schluß zu Osnabrück endlich geschehen/ worauff den nachmahls den 8. Feb. 1649. die Auswechselung der Ratification solches Münsterischen Frieden-Schlusses erfolget/ im Augusto zu Nürnberg die Friedens-Executions-Tractaten abgehandelt/ und endlich den 16. Junii der Friedens-Executions Haupt-Recess von allerseits Abgesandten zu Nürnberg ware

unter-

unterschrieben/ ratificiret/ und solenniter publiciret worden/ und der lang gewündschte Friede endlich wiederum hergestellet/ und solcher/ wie gedacht/ zwischen dem Käyser/ Könige in Franckreich/ und König in Schweden ware geschlossen worden/ wurde dessen Andencken durch folgende Medaille unter andern befestiget. Auff der einen Seite erblicket man das belorberte Brust-Bild Käysers Ferdinandi II. unter solchem: FERDI. 3. Herum dieses: ER SCHAFET DEINEN GRÆNTZEN FRIEDE. Ps. 147. Auff der andern Seite aber lieget der Käyser Ferdinandus mit einem Mantel umgeben/ und ruffet gen Himmel: Ach! daß ich hören solt/ daß GOtt Friede zu sage! Zur Seiten stehen drey gerüstete Männer/ so einander die Hände geben/ und unter ihnen: IM JAHR 1648. DEN 14. OCT. SEINDT VERSOEHNT DIE 3. CRONEN ROEM. FRANTZ. V. SCHWEDISCHE IM R. REICH ZU MUNSTER. W.S.L. Auff dem König Johannem III. in Pohlen kam A. 1677. folgende Medaille in Gold von 7. Ducaten/ in Silber von 1. und 2. achtel Lothen ans Licht. Die eine Seite zeigete einen Palm- und Oliven-Baum mit einem Schilde vereinigt/ und oben mit einer Crone bedecket/ umschrieben: PALMA PARIT SCUTUMQUE CORONA TUETUR OLIVAM, auff dem Revers ersahe man des Königs und der Königin Brust-Bilder hinter einander/ mit der Umschrifft: JOAN. III. REX, ET MARIA CAS. REG. POL. M. D. L. R. P. Auff dem Rande aber lase man: SIT PAX IN TURRIBUS TUIS. ANNO MDCLXXVII. D. I. AUGUST. Scheinet als ob mit derselben reflectiret worden auff dem das Jahr zuvor von den Türcken erhaltenen Friede/ vermög dessen/ die Lipker Tartarn in Podolien unter das Gebieth der Türcken zu ziehen Freyheit haben/ und die Türcken die Ukraine sammt den Cosacken/ die Pohlen aber Babolocz und Bialocerkiew bekommen solten. Ferner/ da Anno 1699. die Grentzscheidung zwischen dem Durchläuchtigsten Häussern Brandenburg und Hannover glücklich ware zu ende gebracht worden/ ließ Hertzog Georg Wilhelm/ Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/ durch folgende Medaille derselben Gedächtnüß verewigen. Die eine Seite

zeiget gedachten Hertzogs Brust-Bild / umschrieben: GEORGIUS GUIL. D. G. DUX BR. ET LUN. der Revers aber meldete diese Schrifft: LIMITIBUS INTER MARCHIAM BRANDENB. ET DUCATUM BRUNSV. LUNEB. TRANSACT. CUM FRID. III. ELECT. ANN. MDCXCII. ET DENIQUE MDCXCIX FELICITER DEFINITIS ET SIGNATIS. Auff dem Rande waren oben-gemeldete Psalm-Worte befindlich: DEUS DAT FINIBUS TUIS PACEM. Psalm 147. Wiegt 6. Loth. Dem Verstande nach kan auch hieher gezogen werden Königs Caroli XI. in Schweden Medaille. Auff einer Seite solcher kommt eine Hand aus den Wolcken / und leget Palm- und Lorber-Zweige auff eine Crone / so auff einem Postement lage / und auff welchem zu lesen ware: CONSTANTIA VICTRIX 1679. darüber leuchtet Jehovah, und unten sind allerhand Armaturen zu sehen / nebst diesen Worten auffen herum: A COELO EST, QUÆ DAT PACEM. Auff dem Revers wurde man drey Lorber-Cronen gewahr / umschrieben: AUSPICIIS DUCTUQUE SUO TER VICTOR IN ANNO; Unten: ANNO 1676. D. 17. AUG. & 4. DEC. A. 1677. DIE 11. JULII. Wiegt 3. Loth. Man findet auch solche / da die erste Seite mit dem Revers pranget / worauff des Königes Brust-Bild zu sehen / umschrieben: CAROLUS XI. D. G. REX SUECIÆ. und solche w. 3. u. 1. acht. L. So ließ auch der fromme Fürst zu Gotha Ernestus bey erlebten allgemeinen Frieden in Teutschland der A. 1648. zu Osnabrück geschlossen worden / nicht alleine Thaler / sondern auch Ducaten und Groschen zum Gedächtnüß des darob in seinem gantzen Fürstenthum Gotha den 11. Aug. A. 1650. mit grössester Andacht und solenität celebrirten Friedens-Festes / schlagen; auff der Thr. einen Seiten unter dem in Wolcken hervorstrahlenden Jehovah kossen folgende Worte in Palm Zweigen eingefasset vor: GOtt den HErrn lobt und ehrt / der den Frieden hat beschehrt. Auff dem Revers aber unter dem Sächsischen Haupt-Wapen nebst der Jahr-Zahl 1650. sind folgende gleichfals in Palmen-Zweigen zu lesen: Fördert seine Furcht und Ehr / sonst besteht Er nimmermehr. GOTA. d. 11. Aug. Die Ducaten aber (die von zweyerley

erley Stempel sind) haben zum Theil die Worte: GOtt den HErrn lobt und ehrt/ der den Friede uns beschert/ in einer Crone von Palm-Zweigen/ worüber oben Jehovah glänzet/ eingeschlossen; zum Theil aber bloß und ohne Crone/ nur das oben Jehovah darüber leuchtet; der Revers aber zeiget wiederum zum Theil die Worte: Fördert seine Furcht und Ehr/ Sonst besteht er nimmermehr. Gotha den 11. Aug. in einer Crone von Palm-Zweigen / worüber das Sächsische Haupt-Wapen und zum Seiten die Jahr-Zahl 1650. zu ersehen / zum theil ohne Crone bloß oben mit dem Sächsischen Wapen / zur Seiten mit der Jahr-Zahl 1650. und unten: 11. A.

Die Sprüche Salomonis.

Sprüche Salom. 1. v. 20.

Die Weißheit läßt sich hören auff den Gassen. Als der Pabst Alexander VII. die Gasse zu der Kirche S. Maria del Populo, darinnen allezeit eine starcke Passage zu verspühren / grösser machen/ und mit schönern Häussern hatte versehen lassen / in welcher die Processiones und andere zum Pomp und äusserlichen Splendeur gereichende Auffzüge desto prächtiger nunmehro von der Clerisey konten verrichtet werden/ liesse er eine Müntze/ und auff dieselbe den Prospect derselben prägen / umschrieben: SAPIENTIA IN PLATEIS DAT VOCEM SUAM; Die andere Seite stelte sein Portrait vor / mit der Umschrifft: ALEXANDER VII. PONT. MAX. Wiegt ein und zwey achtel Loth.

Sprüche Sal. 3. v. 13.

Wohl dem Menschen/ der Weißheit findet/ und dem Menschen der Verstand bekömmet. Siehe hievon dem Inhalt nach Sprüche Salom. 8. v. 10.

Sprüche Salom. 8. v. 10. 19.

Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber / und die Lehre

achtet

achtet höher denn köstlich Gold. Meine Frucht ist besser den Gold und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber. Mit dahin abziehlende Worten ist Fürst Augusti zu Anhalt Plötzkau/ Joachimi Ernesti I. dritten Sohnes/ so A. 1653. den 22. Aug. im 78. Jahre seines Alters verstorben/ güldene Oval-Medaille von 7. Ducaten Anno 1607. geschlagen/ geziehret/ deren eine Seite sein geharnischtes Brust-Bild im blosen Haupte præsentiret/ umschrieben: D. G AUGUST. PRINCeps ANHALTin. COMES ASCANIÆ; Auff dem Revers hält eine Hand aus den Wolcken eine Taffel/ worauff dieses zu lesen: POSSIDE SAPIENTIAM, QUIA MELIOR EST AURO, ET PRUDENTIAM ACQUIRE, QUÆ PRECIOSIOR EST ARGENTO; drüber ersieht man die Jahr-Zahl: MDCVII. drunter aber das Anhaltische Wapen; die Schrifft um solche ist: IN DEO FACIEMUS VIRTUTEM. Welche letzte Worte ihm ohne allen Zweiffel zu seinen Leib-Spruch gedienet/ als einem nicht allein die Weisheit liebenden sondern auch besitzenden Herrn/ immassen er von jederman davor angesehen worden/ auch dahero Ihr. Käyserl. Majestät selbst ihn düchtig erachteten/ ihm zu Entscheidung der Streitigkeitigkeiten zwischen Chur Brandenburg und Pfaltz-Neuburg An. 1651. zu denominiren. Nach der Vulgata ist sie zum Sprüchen Sal. 16. v. 16. zu referiren.

Sprüche Salom. 8. v. 14.

Mein ist beyde Rath und That. Auff solchen Spruch ist ohnstreitig gesehen worden vom Graff David von Mansfeld bey Erwehlung seines Symboli: Bey GOtt ist Rath und That/ so Er nicht alleine Teutsch/ sondern auch in einem Lateinischen Verse (Est Deus auxilio consilioq; potis) eingeschlossen/ auff seine Thaler/ halbe Thaler/ Orths-Thaler und Groschen von Anno 1603. (vielleicht auch schon 1602.) bis 1628. bringen lassen/ und weil dieselbe fast von allen diesen gedachten Jahren in dem unvergleichlichen Hoch-Gräfflichen Schwartzburgischen Müntz-Cabinete allhier sich befinden/ auch ehemahls denenselben von denen Kriegs-Officirern eine grosse Krafft (dabey aber wohl der Aber-Glaube

das

das Meiste/ wo es anders in der That sich so befunden/ mag gethan haben zugeschrieben worden/ und je zuweilen bey Anfange der Campagnen sehr theuer sind eingewechselt/ und bezahlet worden/ wollen wir solche (und zwar nur die Thaler) kürtzlich anführen. Die eine Seite des Anno 1603. geschlagenen Thalers stellet das völlige Mansfeldische vierfeldige Wapen/ umschrieben: DAVID: COmes Et DOmin° In MANSFelt NObilis Dominus In HELdrungen: Et SCHRAPlau; Der Revers aber machet den Ritter S. Georgen vorstellig/ wie Er den Drachen erleget/ mit den Worten im äussern Circul herum: BEI. GOTT. IST. RATH. UND. THAT. 1603. Und mit einen solchen Gepräg ist auch der vom Jahr 1605. versehen. Auff dem Anno 1606. geschlagenen sind hingegen diese Worte: BEI GOT IST RATH UND THAT. über dem vierfeldigen Mansfeldischen Wapen zu erkennen/ und um den Ritter die oben schon gemeldete Worte: DAVID: CO. E. DO. I. MANSF: NOB. D. I. HEL. ET. SCHRAPL: auff welche Arth auch die von folgenden 1607. 1608. 1609. (von welchem Jahre man auch dreyfache Thaler jedoch gleiches Gepräges hat) 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. In welchem Jahre auch dergleiche Doppel-Thaler vorkommen. In dem 1616. Jahre treffen wir wiederum einige Veränderung an/ und lesen solche Schrifft: BEI GOTT. &c. um das gekrönte vierfeldige Mansfeldische Wapen-Schild nebst der Jahr-Jahl zur Seiten desselben/ deßgleichen auch in denen folgenden 1617. 1618. 1619. Jahren; in welchem 1619. Jahre auch der Anfang vermuthlich gemachet worden/ solche Worte/ wie gedacht/ in einem Lateinischen Vers darauff/ und zwar um das gekrönte Wapen-Schild/ darbey noch die Jahr-Zahl 1619. zu sehen/ folgender Gestalt zu bringen: EST DEUS AUXILIO CONSILIOQUE POTIS. Mit beyderley Sprüchen/ nehmlich dem Lateinischen und Teutschen ist nachmahls das folgende 1620. Jahr continuiret worden; alleine von 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. ist mit solchen Teutschen Worten um das vierfeldige bekrönte Mansfeldische Wapen-Schild zu müntzen fortgefahren worden. Die

grösseste diversität bestehet theils im Wapen-Schilde / welches erstlich mit seinem Helm/der mit Fahnen gezieret/denn ohne Helm/und zuletzt gekrönet auff solchen erscheinet; theils in der Ausdrückung des gedachten Spruches. Und muß man sich über die diverse Orthographie selbiger Zeit billig verwundern/indem man solche 6. Wörter 11. mahl unterschiedlich geschrieben auff solchen findet/ und zwar solcher Gestalt:

BEI	GOTT	ISTT	RATH	UND	THAT	1621.
BEY	GOT	IST	RATH	UND	THAT	1617.
BEY	GOTT	IST	RAHT	UND	THAT	1619.
BEY	GOTT	IST	RATH	UND	THAT	1616. 1618.
BEI	GOTT	IST	RAHT	UNND	THATT	1622. (1625.
BEI	GOTT	IST	RAHT	UNND	THADT.	1623. 1624.
BEII	GOTT	IST	RATH	UND	THAT.	1628.
BEI.	GOTT.	IST.	RATH.	UND	THAT	1603.
BEI	GOT	IST	RATH	UND	THAT	1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1613. 1614. 1615.
BEI	GOT	IST	RAHT	UND	THAT	1612.
BEI	GOTT	IST	RAHT	UNND	THAD.	1626.

Wiewohl man auch Thaler siehet / zum Exempel vom Jahr 1622. ohne diesem Spruch von ihm gemüntzet / nehmlich da eine Seite den Ritter weisset/umschrieben: DAVID. CO. ET. DO. IN MANSF. NO. DO. IN. H. S. E. S. Der Revers aber das vierfeldige Mansfeldische mit dem Helme und Fahnen geziehrte Wapen stellet / mit der Umschrifft: MANSF. NO. DO. IN. HEL. SEB. ET SC. und also dessen Titul zwey mahl zum Theil referiret. Der curioseste ist dessen Begräbnis-Thaler/ woraus man zugleich ersiehet/ daß öffters gedachter Graff David Anno 1573. den 12. Julii gebohren/ und den 26. Martii Anno 1628. und also in allen 54. Jahr alt/ wiederum verstorben sey. Die eine Seite desselben præsentiret das vierfeldige Mansfeldische bekrönte Wapen-Schild/umschrieben: BEII GOTT IST RATH UND THAT

diese

nebst der zur Seiten stehenden Jahr-Zahl 1628. Der Revers aber meldet diese Worte: DAVID COM. ET DOM. IN MANSF. NO. DO. IN. H. S. ET. S. inwendig aber diese: NATUS ANNO 1573. DIE 12. JULI. OBIIT 26. MARTI. ANNO 1628. VIXIT ANNOS 54. MENS. VIII. DIES XIIII. Ja man hat auch nicht alleine Gold Gülden vom Jahr 1606. da auff einer Seiten der Ritter vors Gesichte kommet/ umgeben mit diesen Worten: DAVID CO. E. D. I. MANSF. N. D. I. H. S. Auff dem Revers aber das gewöhnliche Mansfeldische Wapen/ und zur Seiten die Jahl-Zahl 1606. umschrieben: BEI GOT IST RAHT UND THAT. sondern auch Gold-Stücke von fünff Ducaten/ und dessen Begräbnüs doppel Ducaten. Jene zeigen auff einer Seiten den gewöhnlichen Ritter Georgen/ umschrieben: DAVID. CO. E. DO. I. MANSF. NOB. D. I. HEL. ET SCHRAPL. Auff dem Revers das Mansfeldische Wapen und zur Seiten die Jahr-Zahl 1609. mit dieser Umschrifft: BEI GOT IST RATH UND THAT. Auff den Begräbnüß doppel-Ducaten aber/ und doppel Gold-Gülden kömmt diejenige Seite/ darauff die Schrifft ist/ in allen mit den Thalern über ein/ ausser/ daß an statt ANNO nur AN. stehet; der Revers hingegen ist mit dem bekrönten Mansfeldischen Wapen/ zu dessen Seiten die Jahr-Zahl 28. (1628.) und dieser Umschrifft versehen: BEI. GOTT IST RATH UND THAT. Ausser diesen allen finden sich auch Klipgen von 3. achtel Lothen/ darauff ebenfals diese Worte vorkommen. Die eine Seite zeiget ein Wapen darinnen Hirschhörner und drey Hertzen zu sehen/ umschrieben: BEI GOT IST RAHT UND THAT; Auff der andern aber erkennet man um das Bruff-Bild des Käysers folgende Schrifft: MATThias I. Dei Gratia ROmanorum Imperator Semper Augustus 1618. Nichts minder siehet man auch Groschen bey Anfange der Kipper-Zeit geschlagen/ die auff einer Seite den gewöhnlichen Reichs-Apfel/ worinnen 24. stehet/ und diese Umschrifft haben: MAthias D. G. R. I. s. 1619. Auff dem Revers aber erblicket man ein in der Mitten in die Quer getheiltes Schild/ in dessen obern Theil ein Löwe/ in untern aber ein Creutze/

mit diesen Worten herum: BEI GOT IST RATH VND THAT. von wem aber solche eigentlich geschlagen/ haben wir bißhero noch nicht erfahren können.

Sprüche Salom. 8. v. 32.

Wohl denen/ die meine Wege behalten. Dieses schriebe sowohl sich/ als andern zum steten Andencken vor/ Pabst Paulus IV. wenn Er das Brust-Bild Christi ließ auff eine Müntze bringen/ und mit gedachten Worten umgeben: BEATI QUI CUSTODIUNT VIAS MEAS; Auff die andere Seite aber sein Portrait im blossen Haupte setzen/ umschrieben: PAULUS IIII. PONT. MAX. AN. V. wiegt 5. achtel Loth. Eben dieses Emblema findet man auch auff Pabst Pii V. Medaille, da der Revers nebst dessen Brust-Bild diese Umschrifft hat: PIUS. V. PONTIFEX MAX. AN. VI. Wiegt 6. achtel Loth. Ja auch noch über diß auff Pabst Gregori XV. Müntze erscheinet öffters gedachtes Brust-Bild Christi mit dem Lemmate: BEATI, QUI CUSTODIUNT VIAS MEAS; da auff der andern Seite sein Portrait im blossen Haupte sich sehen lässet/ mit folgenden Worten umschrieben: GREGORIUS XV. PONT. MAX. A. III. 1623. Wiegt 1. und 6. achtel Loth.

Sprüche Salom. 9. v. 10.

Der Weißheit Anfang ist des HERRN Furcht. Solchen Spruch hatte sich sonderlich ausersehen/ und zum Symbolo angenommen Churfürst Christian der II. zu Sachsen (den Er auch allezeit in Stamm-Bücher pflegen zu schreiben) immassen man Oval-Medaillen von ihm hat/ da auff einer Seiten sich das Chur- und Sächsische Haupt-Wapen ergiebet/ mit gedachten Worten oben umsetzet: INITIUM SAPIENTIÆ; unten: TIMOR DOMINI; Auff der andern aber sein Brust-Bild im blosen Haupte also umschrieben ist: CHRISTIAN. II. D. G. DUX SAXON. ELECT. Wiegt 6. acht. L. Ingleichen findet man auch Thaler/ halbe Thaler/ Orths-Thaler/ da auff einer Seiten (der Thaler) das Brust-Bild des Churfürstens vorkomt mit der Jahr-Zahl 1609. umschrieben: CHRIST. II. D. G. DUX SAXON. ELECT. Auff dem Revers aber das völlige Chur-Sächsische Wapen zu ersehen ist/ umgeben mit diesen

sen Worten: INITIUM SAPIENTIÆ, TIMOR DOMINI. Die anderen sind überein/ nur daß die halben Thaler A. 1610. geschlagen sind. So trifft man auch solche Worte auff einer kleinen Oval-Medaillen desselben An. 1601. gemacht/ an/ auff einer Seiten mit dem Brust-Bilde desselben versehen/ und umschrieben: CHRIST. II. D. G. D. S. ET. EL. Auff dem Revers aber mit einem Engel/ so in der rechten Hand einen Palm-Zweig/ in der Lincken hingegen das fünffeldige Sächsische Wapen-Schild hält/ unten mit der Jahr-Zahl 1601. oben umschrieben: *INITIUM SAPIENTIÆ TIMOR DOMINI.* Ja vor ihm hatte sich solchen Spruch schon gleichsam zum Symbolo auserseben dessen sowohl von der Gottesfurcht als guten Haushaltung hochberühmte Frau Mutter Anna/ Churfürstens Augusti zu Sachsen Gemahlin/ wenn sie nehmlich auff einer Seiten ihr Brust-Bild in einem gestrickten Häubgen auff eine Medaille bringen ließ/ umschrieben: *V. G. G. ANNA GEBO. KOeNIGIN IN DENEM. UND CHURFURSTIN, HERTZ. ZU. SAX.* unten 1575. Auff dem Revers aber die Aufferstehung Christi mit der Siegs-Fahne aus dem Grabe/ um welches die Wächter herum liegen und schlaffen/ das bekrönte Dänische Wapen aber zur lincken Seite lieget/ mit der Umschrifft: *DIE FURCHT DES HERN IST DER WEISHEIT ANFANG.* wiegt ein Loth. In eben diesem Absehen mag auch solchen Spruch wohl angenommen haben Joachim Fridrich Postulirter Administrator zu Magdeburg und Marggraff zu Brandenburg/ so Anno 1566. zum Ertz-Bischoff vom Dom-Capitul zu Magdeburg erwehlet/ Anno 1567. die Evangelische Religion in der Dom-Kirche daselbst angerichtet und alles in guten Stand/ auch das Ertz-Stifft auff Lebenslang nehmlich biß 1608. gar ruhig behauptet/ indem Er Gold-Stücke uns hinterlassen von vier Ducaten/ deren eine Seite Sein und Seiner Gemahlin Brust-Bilder nebeneinander gestellet/ über welche oben zwey Genii eine Crone halten/ zeiget/ umschrieben: JOAChimus FRIDericus POStulatus ADministrator MAgdeburgensis ET CATHARIna Marchionissa Brandenburgensis; Der Revers aber das völlige Brandenburgische Wa-

pen mit den gewöhnlichen Helmen/ vorstellet/ mit dieser Umschrifft: INITium SAPIENtiæ TIMOR DOMINI. So hat man auch noch eines von gleicher Grösse und Schwere Anno 1570. geschlagen/ da die eine Seite mit vorhergehender letzten überein kömmt; auff der andern aber nur sein Brust-Bild zu sehen ist/ mit diesen Worten herum: JOACHimus FRIDericus Dei Gratia ADMinistrator MAGDEBurgensis MARCHIO BRANdenburgensis 1570. So scheinet auch bey Erwehlung seines Wahl-Spruches auff diesen Spruch gesehen zu haben Leopold Wilhelm Ertz-Hertzog zu Oesterreich. Denn auff einer Medaille von ihm ersiehet man auff einer Seiten ein mit Lorber-Zweigen in die Runde beziehrtes Creutz/ über welches oben ein Billet flüget/ beschrieben: TIMORE DOMINI. Darunter aber ein Lamm und Löwe noch liegen: Auff dem Revers erkennet man sein Brust-Bild im blossen Haupte/ so folgender Titul umgiebt: LEOPOLDUS GUILIELMUS D. G. ARCHIDUX AUSTRIAE. Wiegt 1. und 4. achtel Loth.

Sprüche Salom. 10. v. 22.

Der Segen des HErrn machet reich ohne Mühe. Dieses hatte an seinem Orthe in der That erfahren der fromme König in Dennemarck Christianus IV. drum musten auch mit solchen Worten seine Thaler prangen. Auff deren einen Seiten wird sein Brust-Bild im blosen Haupte vorstellig gemacht/ mit der Umschrifft (so sein Symbolum sonst abgabe) um selbes: REGNA FIRMAT PIETAS: und dieser Unterschrifft: CHRISTIANUS IIII. D. G. DAN. NO. V. G. REX. D. S. H. S. D. C. OL. & D. 1642. Auff der andern Seite præsentirete sich das völlige Königliche Wapen/ umschrieben: BENEDICTIO DOMINI DIVITES FACIT. Man siehet auch Thaler von ihm mit dem blossen Norwegischen Wapen/ und diesen Spruch umschrieben/ von Jahren 1624. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1634. 1646. biß 1648. geschlagen; dahero man davor gehalten/ es sey von dem gottseligen Könige mit diesem Spruche sonderlich reflectiret worden/ auff eine sehr reiche

und

und fast das gediegene Silber in Norwegen gebende Grube / der Seegen GOttes genand / von deren Ausbeute denn diese Thaler in grosser Menge geschlagen worden. Eben dieses hatte auch zu seinem Symbolo erwehlet Wenceslaus, Hertzog zu Teschen in Schlesien / wenn er auf einer Seite seiner Thaler sein Brust-Bild prägen liesse / umgeben mit folgenden Titul: WENCESLAUS D. G. DUX TESSINEN. ET. M. G. Auff dem Revers aber den gekrönten Schlesischen Adler bringen liesse / mit der Umschrifft: BENEDICTIO DOMINI DIVITES FACIT. Dieses empfunden auch an ihrem Orthe die Herren Hamburger / drum liessen sie eine Müntze fertigen / da auf einer Seiten Mercurius / dessen Haupt von einer Hand aus den Wolcken berühret wird / auf der Brust aber das Hamburgische Wapen Schild führet / und zwar mit einem Beine auf dem festen Lande / mit dem andern aber auf einem Schiffe im Wasser stehet / nebst ihm zu beyden Seiten zu Füssen liegenden Cornibus Copiæ, in der rechten Hand seinen Stab und Korn Aehren haltende / in der lincken aber einen Oliven oder Lorber Zweig / zur einen Seiten stehet ihm ferner die Arbeit / und zu der andern der Fleiß / drüber leuchtet Jehovah und darunter lieset man folgendes: BENEDICTIO DOMINI DITAT. Herum: MERCURII QVID IMAGO NOTAT: COMMERCIA: QVINAM IPSI ADSTANT: IUNCTUS SEDULITATE LABOR. COELO EXERTA MANUS DOmini EST BENEDICTIO, QVAE SI ACCEDIT, NOBIS OMNIA FAUSTA FLUUNT HOC SCEPTRUM AnGVIGERUM: HOC GEmINO BONA COPIA CORnV, HOC OLEÆ SIGNAT FRONS ET ARISTA TIBI; Auff der andern Seite erscheinet der Grund-Riß von der gantzen Stadt Hamburg / worüber: DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS. Unten: LIBERTATEM, QUAM PEPERERE MAJORES, STUDEAT SERVARE POSTERITAS. 1636. wieget 9. und 1. achtel Loth.

Sprüche Salom. 15. v. 14.

Ein kluges Hertz handelt bedächtiglich. Diese Worte hat ohne

ne Zweiffel vor Augen gehabt bey Erwehlung seines Wahl-Spruches Hertzog Augustus zu Braunschweig und Lüneburg/ der Jüngere/ oder auch der Andere dieses Nahmens Anfangs seiner Regierung benahmset/ in Regard seines Herrn Vetters Augusti der Zellischen Linie/ so Anno 1636. verstorben; nach welcher Zeit auch dieser sein Bey-Nahme auffgehöret/ welchen gottseligen/ klugen und gerechten Fürsten man mit Recht ein Muster eines Teutschen Fürsten nennen kunde/ und der zu seiner Zeit vielfältigst von den Gelehrten mit dem Käyser Augusto verglichen/ auch von GOtt mit einem hohen Alter gesegnet wurde/ daß Er nach Herrn Johann Georg Wilckens Computo, (die Jahre eines jeden à part gerechnet) nebst seinen Durchläuchtigsten Herrn Söhnen/ über 228. Jahr nach Birckens und Herrn Tentzels Rechnung aber (wenn man beyder Jahre von dem Geburths-Jahr Augusti 1579. nehmlich) continue zusammen rechnet) über 124. Jahr nunmehro zusammen bringen kan. Von ihm hat man nun nicht alleine current Thaler/ da auff einer Seiten sein Brust-Bild mit einem Lorber-Crantze auff dem Haupte sich zeiget/ umschrieben: AUGUSTUS D. G. DUX BRUNSVICENS. ET LUNÆBURG. Auff der andern Seite aber das völlige Wapen desselben/ mit der Umschrifft: ALLES MIT BEDACHT. Anno 1665. sondern man findet auch solche von Jahren 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1642. 1653. 1661. 1666. und noch mehrern/ die theils sein Brustbild im Harnisch/ und das Wapen/ sowohl mit 3. als mit 5. und mehr Helmen; theils das vollständige Lüneburgische Wapen/ und den wilden Mann mit nur gedachten Worten vorstellig machen. So kommen auch mehrgedachte Wahl-Spruchs-Worte vor auff denen so genanten Glocken-Thalern/ so da von Hertzog Augusto theils bey dem Verzug/ theils bey dem Erfolg der Ubergebung der Vestung Wolffenbüttel/ auff Angeben und nach der Invention (wie man gemeiniglich davor hält) Joh. Valentini Andreæ, S. S. Theologiæ Doctoris, und Hertzog Augusti geheimbten Kriegs-Rathes/ geschlagen worden. Denn nachdem solche Vestung ehemahls Christiano IV. dem Könige in Dennemarck/

als

als Craiß- und Kriegs-Obersten des Nieder-Sächsischen Cräißes von Fridrich Ulrichen/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ ware eingeräumet worden/ dieser aber auff die Käyserliche Seite sich gewendet hatte/ ware solche/ bey verwegerten Ubergebung des Königs in Dennemarck/ belagert/ und den 10. Decemb. Anno 1626. durch die Käyserlichen mit Accord eingenommen worden. Solche bliebe nun auch mit Käyserlicher Gvarnison biß Anno 1643. besetzet; nachdem aber Hertzog Augustus nach Anfall solcher Lande/ vermittelst Fridrich Ulrichs und Julii Ernesti Todes/ unter andern auch auff die Extradition solcher Festung drunge/ solche aber wohl etliche Jahre sich verzoge/ ließ Er/ wie gedacht/ folgende Glocken-Thaler schlagen/ die wir ihrer curiosität halben kürtzlich auch hier erzehlen und beybringen wollen. Auff dem ersten ist einer Seits das Brust-Bild Augusti/ im Harnisch und mit dem Regiments-Stabe in der Rechten zu ersehen/ umschrieben: AUGUSTUS HERTZOG ZU BRAUNS. UND LU. Auff dem Revers erscheinet eine Glocke ohne Klöppel/ von deren Schwengel ein Strick herab henget/ mit der Unterschrifft: SIC. NISI. Also. Wo nicht/ das ist: Also wird zwar die Glocke gezogen/ und alle Mühe angewendet/ solche Vestung wieder eingeräumet zu bekommen/ es ist aber vergebens/ weñ kein Klöppel darinnen/ und die Absicht und Mühe verlohren/ wo nicht die That auff die vorher gepflogene Rathschläge erfolget. Auff der Glocke selbst stehen diese Buchstaben: T. S. C. E. B. h. e. Tandem Sortientur Consilia Exitum Bonum, das ist: Endlich werden die Anschläge noch einen guten Ausgang gewinnen. Die auswendige Umschrifft heisset: ALLES MIT BEDACHT. HS. ANO. 1643. Auff den andern ist die eine Seite mit dem Brust-Bilde (wiewohl man welche auch noch von einem andern Stempel hat/ da das völlige Fürstliche Wapen also umschrieben ist) in allen gleich mit der vorigen ersten Seite; alleine auff dem Revers findet man die Glocke ohne Klöppel/ mit der Unterschrifft: UTI. SIC. NISI. das ist: Gleichwie. Also. Wo nicht. Womit angedeutet worden: Gleich wie die Glocke ohne Klöppel nicht klinge; Also wären auch Anschläge und alle Beredsamkeit

umsonst; wo nicht die gesuchte Abtretung seiner Festung erfolge. Auff der Glocken selbst sind die bereits erklähreten Buchstaben: I. S. C. F. B. gleichfals befindlich/ auswendig herum aber das Symbolum: ALLES MIT BEDACHT. ANo. 1643. Die dritte Arth kommt auff einer Seiten mit der ersten abermahls in allen überein; Alleine auff dem Revers wird man gleichfals die Glocke ohne Klöppel gewahr/ worauff: GLORIA zu lesen/ umschrieben: ALLES MIT BEDACHT. ANO 1643. Mit dem Worte: GLORIA (Preiß!) ist ohne Zweiffel eine Absicht auff die Erhaltung näherer Promessen zu derselben baldigen Evacuation geführet/ und dadurch GOtt Lob und Preiß so gleich davor gesaget worden. Die vierdte Gattung hat die erste Seite abermahls gleich mit der ersten obenangeführten (wiewohl man auch diverse findet/ die das völlige Wapen darstellen/ mit der Umschrifft: AUGUSTUS &c.) Auff der andern Seiten aber lässet sich bloß der Klöppel ohne Glocke auff einem Blocke liegende sehen. Auff dem Klöppel stehet 13. K. (Kalendas) MAII. nachdem etwa an demselben Tage/ welcher nach unsern Calender der 13. April ware/ ein gutes Consilium zu völliger Hebung solcher Restitution ware abgefasset worden. Auff dem Blocke aber selbst lieset man: AP. 13. v. 10. IN. f. (h. e. Apocalypseos capite XIII. vers. 10. in fine, das ist: In der Offenbahrung S. Johannis im 13. Capitel vers. 10. zu Ende des Capituls) und wird mit diesen Worten gezielet auff die Worte daselbst befindlich: Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen; als welche (Gedult) damahls sonderlich ihm nöthig ware/ dahero sie auch auff dem letzten Thaler/ als eine Uberwünderin gepriesen wird/ Er auch immer noch hoffen muste/ was Er nicht sahe. Unter dem Blocke lieset man: SED? (Aber?) das ist: Es hat zwar bishero an Gedult und Glauben nicht bey mir gefehlet; Aber wenn kommt das Ende meines Glaubens und bißher gehegten Geduld? Oder der Klöppel ist zwar hier/ und genugsame Versicherung/ daß die Befreyungs-Glocke bald soll geläutet werden; Aber deswegen ist der Klöppel noch nicht drinnen/ noch die Promessen im Wercke selbst erfüllet/ und

alles

alles in einem solchem Stande/ wie ich es gerne wündschete. Auff noch einer andern Sorte findet man unter dem Blocke auch: HIC, SED. (Hier. Aber.) das ist: Hier ist zwar abermahls gute Hoffnung/ daß das Läuten der Glocke soll bald angehen/ oder daß die Versprechungen zum Effect sollen gebracht werden; Aber die That wolte noch lieber haben. Aussen herum: ALLES MIT BEDACHT. Die fünffte Arth hat das Brust-Bild ferner überein; Auff dem Revers hingegen lassen sich aussen um die Glocke abermahls die Worte: ALLES MIT BEDACHT ANo 1643. inwendig aber die Glocke selbst mit dem Klöppel und folgendem Worte zur Seite: TANDEM. (Endlich) auff dem Klöppel ein E; auff der Glocke W. A. H. D. I. R. sehen/ welches connectiret so viel heist: TANDEM Ergo Wolfferbytum Ab Injustis Detentoribus Invite Restituetur. Unten: M. VIIB. 13. 8 (Mense Septembri, decimo tertio die, qui erat Mercurii) das ist: Endlich einmahl wird mir Wolffenbüttel von denjenigen/ die es bishero mir mit Unrecht vorbehalten haben/ ungerne wiederum müssen eingeraumet werden/ und zwar Mittwochs den 13. September: gestalt denn auch dieser Tag von denen Hohen Interessenten zur Evacuation gedachter Vestung bereits ware anberäumet worden/ und in freudiger Erwartung desselben hatte Hertzog Augustus diese Thaler etwas voraus schlagen lassen. Weil sichs aber wegen ein und anderer Ursache biß auff den folgenden Donnerstag/ als den 14. September damit verzoge/ daraus entsprunge die sechste Arth Glocken-Thaler/ welche abermahls die erste Seite/ ja auch die andere/ in allen gleich hat/ nur daß die Unterschrifft also sich befindet: M. VIIB. 14. 4 h. e. Mense Septembri, decimo quarto die, qui erat Jovis, das ist: den 14. September/ welcher der Donnerstag/ und zugleich das Creutz Erhebungs-Fest ware. Und dis war der längst erwündschte Tag/ als an welchem die Vestung Wolffenbüttel von der Käyserlichen Besatzung endlich einmahl geräumet worden. Die siebende Gattung hat die erste Seite sowohl mit dem Brust-Bilde/ als auch mit dem völligen Wapen; hingegen wird nunmehro die voll-

kommene Glocke auff der andern Seite von drey Händen geläutet/ und lieset man auff derselben: NŪ. PAC. EX SO. EJ' h. e. NUncius PACis EX SOno EJus, das ist: Ihr Klang ist ein Friedens-Bothe. Unten lässet sich der Prospect von der übergebenen Vestung Wolffenbüttel antreffen/ über welche die Sonne gleichsam nach vielen Regen auffgehet/ umschrieben: TANDEM PATIENTIA VICTRIX ANO 1643. das ist: Endlich hat noch die Gedult überwunden/ und ist nun die Stadt nach so langen Warten/ in Friede wiederum restituiret worden. Und diese Thaler/ so ohne Zweiffel auff des Hertzogs den 19. Septemb. gehaltenen Einzug in selbe Stadt haben fertig seyn müssen/ soll man nach des Hochwürdigen Abts Herrn Molani Bericht/ bey die neunzehnerley auff diversen Stempeln (ohne Zweiffel zum Theil nach der Ubergabe) gemacht/ antreffen. Nun referirē zwar etliche auch den Thaler noch hieher/ da das Brust-Bild Augusti auff einer Seite vorkömt/ umschriebē: AUGUSTUS HERTZOG ZU BRAUNS. UND LUN. Auff der andern aber zwey Schiffe zu sehen/ und zwar ein kleines welches mit vollen Wind und Segeln in der See dahin fähret/ und ein grosses/ so noch am Strande lieget/ der Schiffer aber am Lande/ stehet/ und sich bedencket; oben über dem Kleinen stehet: ALLES MIT BEDACHT, unten bey dem Grossen: JACTA EST ALEA. Womit er/ seinem Symbolo nach/ anzeigen wolte/ daß alles mit bedacht erst geschehen müsse: gleichwie der Schiffer am Strande sich erst wohl bedencket/ ob das Wetter bequem/ und der Wind gut sey/ ehe er abfähret; nachdem Er aber einmahl abgestossen/ und auff der hohen See sich befindet/ muß Er zu fahren/ und mit dem Winde es wagen/ er mag ihn an dem verlangten Port bringen oder nicht? Alleine weil keine Glocke/ noch Jahr-Zahl darauff befindlich/ können sie zu denen Glocken-Thalern mit recht nicht gebracht werdē. Ja man findet nit alleine diese teutsche Worte sondern auch die Lateinischen auff seinen current- u. Begräbnüs-Thalern. Auff jenen ist das Brust-Bild desselben mit dem Mützgen bedecket/ worüber oben die Fama flieget/ und ihm einen Lorber-Crantz auffsetzet/

mit

mit der Uberschrifft: A. D. G. DUX. BR. E. LU. und dieser Unterschrifft: AUGUSTI ÆTERNAM VIRTUTEM FAMA CORONAT. Auff der andern Seite lässet sich das Braunschweigische Wapen sehen/ mit der Umschrifft: ALLES MIT BEDACHT. ANNO 1665. Auff diesen erkennet man auff einer Seiten einen verdorreten Baum der die Blätter fallen lässet/ an dessen Wurtzel ein Todten-Kopff lieget/ mit der inwendigen Uberschrifft: QVÆ LAETA FRONDE VIREBAM, NVNC RIGVI. Unten: SIC TRANSIT GLORIA MVNDI. worinnen die Jahr-Zahl 1666. zweymahl enthalten ist. Auswendig herum stehet dieses sein Symbolum Lateinisch/ woraus gleichfals die Jahr-Zahl 1666. entspringet: OMNIA NON NISI PROVIDO ET VEGETO CONSILIO (1666.) Auff dem Revers lieset man inwendig dieses: NATUS AO. 1579. 10. APR. REXIT DUCAT. ET COMITAT. SUOS ANNOS XXXI. OBIIT 17. SEPT. AO. MDCLXVI. VIXIT ANNOS LXXXVII. MENSES V. DIES. VII. Auswendig herum: DEI GRATIA AUGUSTUS DUX BRUNOVICENSIUM ET LUNÆBURGENS. Gleichermassen hat man auch solches sowohl Lateinisch als Teutsch auff seinen Begräbnüß-Medaillen. Diejenige Medaille von 4. L. so solches Lateinisches führet/hat in allen beyde Seiten gleich mit dem nur angeführten Begräbnis-Thaler. Auff einer andern stehet die Gerechtigkeit und Friede/ jene ein Schwerdt und güldene Crone/ diese einen Palm- und Lorbeer-Zweig haltende/ darzwischen man des Hertzogs Augusti Brust-Bild erblicket / worunter: AUGUSTUS D. G. DUX. BR. ET LUNE. Herum: FAUSTUM JUSTITIÆ ET PACIS CONSORTIUM. Auff dem Revers ersiehet man ein Casquet/ darauff das Lüneburgische Pferd gestellet/ herum aber 14. andere Braunschweigische Wapen sich äussern/ darüber die Jahr-Zahl 1666. die Umschrifft herum ist: ALLES MIT BEDACHT. ÆTAT. LXXXVIII. De NATus X. APRIL. wieget 9. u. 7. acht. L. Noch eine andere mit diesen Worten (denn man noch sonst ausser diesen 2. andere von ihm hat) stellet auff einer Seiten

das Bruff-Bild Augusti dar/ dessen Haupt mit einem Mützgen bedecket ist/ da von der Seite ein Genius ihm eine Lorber-Crone auffsetzet/ und die Fama darbey in die Trompete stösset/ umschrieben: VIRTUTEM FAMA CORONAT AUGUSTI AUGUSTAM; der Revers aber zeiget abermahls einen Helm/ darauff das Braunschweigische Pferd man ansichtig wird/ worüber: A. M. 1666. ÆTAtis 88. NATus X. APRilis, H. S. worum noch 14. andere Luneburgische Wapen-Schilde gestellet sind/ mit der Umschrifft: ALLES MIT BEDACHT. wieget 2. und 7. achtel Loth. So kan man auch wohl hieher ziehen was sich Johannes der Aeltere Hertzog zu Jülich und Cleve zum Symbolo auserseben hatte/ welches man unter andern auff seinen Thalern antrifft. Dieselben enthalten auff der einen Seite den Hertzog zu Pferde/ mit der Jahr-Zahl 1513. und folgenden Worten herum: JOHS SENIOR FILIV. D. CLIV. DUX JUL. E. MONT. CO. M. der Revers weiset das Jülische und Clevische völlige Wapen/ mit der Umschrifft: PRUDENTIA RERUM EXITUS METITUR. Welches er in seinem gantzen Leben zu practiciren schiene; immassen er durch eine profitable Heyrath mit Hertzog Wilhelms IV. und Letzten zu Jülich und Bergen/ Graffens von Ravensburg Tochter/ Maria/ Anno 1511. die Hertzogthümer Jülich und Bergen ererbete; den Frieden allezeit vor dem Krieg erwehlete/ dahero Er auch den Bey-Nahmen des Friedfertigen erhielte/ doch bey Erfoderung der Sache auch zu Felde zu gehen sich nicht scheuete/ unter Käyser Carolo V. wieder die Türcken kriegete/ auch da es die Wieder-Täuffer in der Stadt Münster zu grob machen wolten/ solche Stadt unter des Bischoffs Devotion wiederum mit bringen halffe. Er verstarb Anno 1539. nachdem Er 28. Jahr seinen Hertzogthümern mit wahrer Fürstlichen Klugheit und lobwürdigen Regiment vorgestanden/ und Wilhelmo V. seinem Sohn die Regierung/ dem Sächsischen Ernestischen Hausse aber eine Fruchtbare und Gottsfürchtige Stamm-Mutter/ nehmlich Sibyllam/ Churfürsts Johann Fridrichs I. Gemahlin/ hinterlassen hatte.

Sprüche

Sprüche Salom. 16. v. 12.

Durch Gerechtigkeit wird der Thron bestetiget. Dieses wuste wohl König Christianus IV. in Dennemarck/ drum hatte er sich auch solche Worte zu seinem Wahl-Spruch ausersehen/ und findet man dieselbe gleich auff derjenigen Medaille, die das Gedächtniß sowohl seiner Crönung/ welche 1596. zu Coppenhagen mit grossen Solennitäten geschahe/ als auch seiner Vermählung mit Churfürsts Joh. Fridriehs zu Brandeburg Printzessin Anna Catharina/ so den 27. Nov. A. 1597. vollbracht wurde (wie solches sonderlich die andere Seite besagen will) befestigen solte. Auff deren einen Seite reitet der König bekrönet unter einem Himmel so von vier Officianten getragen wird/ in der rechten Hand das Scepter führende/ unten drunter liesel man den freudigen Zuruff seines Volckes: VIVAT ET VALEAT. und darunter den Nahmen dessen der solche gemachet: C. L. R. M. NIC. S. F. 1596. die Umschrifft ist: CHRISTIAN. 4. DANI. NORV. REGI. NAT. 1577. ELEC. 84. CO. 96. CONJUG. 97. MEN. NOV. 27. Auff der andern Seite stehet die Gottesfurcht und die Pallas auff einem Postement, auff welchem zu lesen: REGNA FIRMAT PIETAS, ein Lilie abbrechende; worüber: NIL SALUBRIUS PALLADE PIETATE INSTRUCTA. ihnen zur Seite: DORMIAT DUM LICET, und darunter lieget Hercules, so da/ bey von sich geworffener Käule/ schläfet/ aussen herum ersiehet man 13. Dänische Schilde/ und gantz unten einen Elephanten ein Schild tragende/ in welchem des Königs Nahme C. 4. Wiegt 4. und 3. achtel Loth. So trifft man auch solchen Wahl-Spruch an auff derjenigen Medaille, die/ wie es scheinet/ auff den Anno 1645. zu Bremsebroo geschlossenen Frieden gemachet worden. Auff deren einen Seiten in einer Umfassung sein Brust-Bild im blossen Haupte man ansichtig wird/ umschrieben: CHRISTIANUS IIII. DAN. NOR. GOTTO. VANDALO. Q. 3. REX. Auff der andern Seite aber wird man die Gottesfurcht gewahr/ so in der Rechten ein Buch/ in der Lincken aber ein Scepter und Crone hält/ nebst welcher die

Ge-

Gerechtigkeit mit dem Schwerdte und Wage stehet/ unten die Jahr-Zahl 1645. oben aber Jehovah in Wolcken leuchtet/ mit diesen Worten umgeben: JUSTITIA ET PIETAS REGNORUM ROBORA FIRMAnT. wiegt 3. Loth. Gleichfals ließ er solches auff eine andere Medaille folgender Gestalt bringen. Die eine Seite stellete ihn zu Pferde/und auff dem Haupte mit einem Hute/so mit einem Feder-Busch gezieret/ bedecket/ unter dem Pferde laufft ein Soldat mit seinem Gewehr/ die Umschrifft ist: CHRISTIANUS IIII. D. G. DA. NO. VA. G. Q. REX. Auff der anderen Seite aber halten zwey Löwen das bekrönte Königliche Wapen/ umschrieben: REGNA FIRMAT PIETAS. Wiegt 5. und 6. achtel Loth. Dessen Unterschiedliche Thaler/ darauff solcher sein Wahl-Spruch gleichfals zu lesen/ kürtze halber/ voritzo mit Fleiß zu übergehen/ dessen einen wir auch schon pag. 198. bey den Sprüchen Salom. 10. v. 22. albereits angeführet haben. In welchen Gedancken ihm auch nachfolgete sein Enckel Christianus V. von welchem man gleichfals eine Medaille siehet/da auff einer Seiten sein Brust-Bild mit der Crone bedecket vorkömmt/ den Scepter in der Rechten/ den Reichs-Apffel aber in der lincken Hand führende/ umschrieben: JUSTITIA ET PIETAS REGNORUM ROBORA FIRMANT. 1671. Auff dem Revers aber erblicket man in einem Drey-Angel dreymahl sein Monogramma C. 5. bekrönet. Wiegt 4. Loth. Noch eine andere Medaille, auff welcher zum Theil auff diese Worte reflectiret worden/ suche unten im Hohen-Lied Salomonis Cap. 3. v. 11.

Sprüche Salom. 16. v. 16.

Nimm an die Weißheit/ denn sie ist besser weder Gold/ und Verstand haben ist edler den Silber. Die nach der Vulgata versione hieher gehörende Worte auff einer Medaille suche oben Sprüche Salom. 8. v. 10. und 19. Welche dem Inhalt nach sonst mit jenen auch überein kommen.

Sprüche Salom. 17. v. 13.

Wer Gutes mit Bösen vergilt/ von des Hauffe wird Böses nicht

nicht lassen. Diesen Spruch von Hertzog Henrico Julio zu Braunschweig und Lüneburg auff seinen Thalern/wie auch auff seinen Medaillen geführet/ suche oben im 4. Buch Mosis 16. v. 31. p. 16. und unten zum Römern 8. v. 38. worbey wir nur dieses noch anzufügen nicht umhin können/ daß solche Thaler damahls wieder die Assaburgische Faction gemachet worden.

Sprüche Salom. 18. v. 10.

Der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß. Mit diesen Worten ließ die Stadt Worms ihre Freude im HErrn über den Lauff des Evangelii/ und erlebten ersten Evangelischen Jubel-Jahre Anno 1617. spühren/ wenn sie nehmlich folgende Stücke zum Gedächtnüß von 2. und 1. Lothe ausmünzen liesse. Derselben eine Seite gab einen starcken Thurn an dem Ufer des Meeres zu erkennen/ auff welchen oben ein Wach-Feuer auffgestecket ware/so denen im Meer schiffenden einen Pharum abgabe/ und ihnen den Weg zeigete; an dem Thurn selbst wurde man eines Creutzes von fornen gewahr/ unten an dem Fuß des Thurns aber der Stadt Worms Wapen-Schildes/ mit dieser Umschrifft: TURRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI EST. Auff der andern Seite liese sich ein auffgeschlagen Buch bemercken/ darauff ein brennendes Liecht stunde/mit der Beyschrifft: BIBLIA, auff welches seitwerts eine Hand aus den Wolcken wiese/ eine Schlange aber/ so sich um das Buch geschlungen/ das Licht mit ihrem Hauch aus zu löschen suchete/ mit diesen Worten herum: LVMEN EVANGELII PERENNA DEVS NOSTER, woraus den die Jahr-Zahl 1617. entspringet. Gleiche Gedancken hegete Churfürst Johann Georg der I. bey celebrirung des Jubel-Fests/ der vor 100. Jahren zu Augspurg übergebenen Confession, und wolte auch auff den Jubel-Müntzen zeigen/ auff was festen Grunde dißfalls die Lehre/ in welcher Er mit seinem Lande stünde/ ruhete. Er ließ nehmlich nicht alleine Thaler/ sondern auch halbe Thaler/ Orths-Thaler/ halb Oerthgen/ Gold-Stücke zu 12. 10. 8. 6. 5. 4. 2. und 1. fachen Ducaten schlagen/ auff deren (Thaler) einen Seite das

te das Portrait Churfürstens Johannis, als der die Augspurgische Confession übergeben im Chur-Habite und in der Chur-Mütze/ das Schwerdt in der rechten Hand führende zusehen/ worum inwendig der Tag und das Jahr an welchem solches geschehen / nehmlich: 1530. 25. Junii/ und zur Seiten der Nahme: JOHANNES, herum aber vier Sächsische Wapen-Schilde stunden/ umschrieben: TURRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI; die andere Seite aber gabe das Brust-Bild Churfürstens Johannis Georgii I. als der solches Fest feyerlich begehen liesse / gleichfals im Chur-Habite und in der Chur-Mütze auff dem Haupte/ und Chur-Schwerdte in der rechten Hand/ zu erkennen/ worüber noch oben: 1630. 25. Junii / zur Seiten der Nahme: JOH. GEOR. Unten das in fünff Felder getheilte Sächsische Wapen/ und herum dieses stunde: CONFESSionis LUTHeranæ AUGustæ Vindelicorum EXHIBITÆ SECULUM. Mit diesen Worten prangen auch die Medaillen, Gedächtnüs Thaler/ Ducaten/ und Groschen/ so von Hertzog Bernharden zu Sachsen Meinungen/ auff das schöne neuerbaute Schloß zu Meinungen / die Elisabethen-Burg (ohne Zweiffel von dero Durchläuchtigsten Gemahlin also genandt) und sonderlich auff die Einweyhung derselben Kirchen/ so den 9. Novembris 1692. geschehen/ geschlagen worden. Auff einer Seiten (der Ducaten und Groschen) siehet man des Hertzogs Brust-Bild/ umschrieben: BERNHARDUS D. G. D. S. I. C. M. A. ET. W. Auff der andern aber den Prospect vom Schlosse vorwerts/ oben aber von Jehovah beleuchtet/ und umschrieben: TEMPLum SS. TRINitatis ARCIS MEININGensis CONSECRatum Die IX. NOVembris MDCXCII. TURRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI. Auff den Thalern hingegen erkennet man einer Seits das Schloß von Jehovah bestrahlet/ mit dieser Uberschrifft: TURRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI; und folgender Umschrifft: TEMPLum S. S. TRINitati ELISABETHÆBURGI CONSECRatum Die IX. NOVembris 1692. Auff der andern Seite aber ergiebt sich des Hertzogs

tzogs Brust-Bild/ umschrieben: BERNHARDº D. G. D. S. I. C. M. A. ET W. Die Medaille endlich auff solches Dessein gleichfals verfertiget lässet auff einer Seite sowohl des Hertzogs als dero Durchläucht. Frau Gemahlin Brust-Bilder neben einander erkennen/ umgeben mit diesen Worten: D. G. BERNHARDº D. S. I. C. & M. & M. ELIS. ELEO. D. S. N. D. B. & L. Der Revers aber zeiget den Prospect vom gedachten Schloß/ so der Nahme Jehovah oben beglantzet/ überschrieben: TURRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI. wieget z. Loth. Es scheinet auch als wären solche Psalm-Worte zum Grunde der Gedächtnüß oder Einweyhungs-Predigt der nur gedachten Schloß-Kirche geleget gewesen/ zum wenigsten haben sie des Durchläuchtigsten Erbauers Gedancken auff ein festes und unüberwindliches/ bey Errichtung dieses seines zeitlichen Schlosses/ gottseligst darlegen sollen.

Sprüche Sal. 20. v. 22.

Harre des HErrn/ der wird dir helffen. Mit diesen Worten/ nach der Nieder-Sächsischen Bibel Ubersetzung/ liese Fräulein Maria von Jevern unterschiedliche ihrer Thaler bemercken. Sonderlich ist derjenige von ihr curios, so auff der einen Seite das Jeverische Wapen mit dem Helme/ und herum deroselben Titul folgender massen præsentiret: MARIA Geborne Domina Und Frawlein To JEVER RUstringen OStringen WAngenland; Auff dem Revers aber ein aus 3. Thürnen bestehendes Schloß/ oder Hauß/ so mit Pallisaden umsetzet ist/ und dieser Umschrifft: VERTRowe GOD SO WErd He Di UTHELPEn. Wie sie aber mit auffprägung eines Schlosses entweder auff die Erbauung des Schlosses Marienhausen/ so sie An. 1571. anlegen lassen/ oder auff das Schloß Jevern selbst/ an welches sie Anno 1546. das grosse Rondel Sud-Westen anbauen lassen/ ohne Zweiffel gesehen/ als ist mit dem auffgeschriebenen Worten von ihr auff die von dem Graffen von Ost-Friesland ihr vielfältigst zugefügete/ doch glücklich besiegete Verdrießlichkeiten ohnstreitig reflectiret worden; wie denn solches gar deutlich erhellen will aus demjenigen Thaler/ so gleichfals von

ihr gemüntzet worden/ da auff einer Seiten das Wapen der Herrschafft Jevern/von einem Löwen gehalten/erscheinet/ umschrieben: MAR. G. D. V. V. TH. IE RUS. O. T. UNDE WAN; Auff der andern Seiten der auffstandene JEsus in der rechten Hand eine Sieges Fahne haltende/ und den Todt mit Füssen tretende / umschrieben: SUPERAVI HOStes MEOS; wie wir den mit dergleichen Emblemate in eben solchen Absehen einen Thaler von der Stadt Braunschweig p. 154. bereits oben auch schon angeführet haben. Hieher ist auch zu referiren der Thaler mit eben dieser Auffschrifft von ihr geschlagen/ und mit einer Dornen Crone bemercket/ohnstreitig ihre viele von ihm erlittene Gemüths-Marter dadurch an den Tag zu legen/ den wir allbereits oben Psalm 7. v. 2. p. 54. beygebracht haben; worbey wir nur obiter noch erinnert haben wollen/daß daselbst aus Versehen des Amanuensis Dochter vor Domina gesetzet worden/ und also vom G. L. ohnschwehr zu corrigiren ist. So gehöret auch hieher die Medaille mit eben diesen unsern Psalm-Worten (FIDE DomiNO, ET IPSE EFFICIET,) bezeichnet/ u. von denen Holländern auff ihren damahligen Zustand Anno 1578. geschlagen/ die wir völlig auch schon oben Psalm 86. v. 10. p. 101. beygebracht haben/ dahin wir den G. L. hiemit wollen verwiesen haben.

Sprüche Salom. 21. v. 1.

Des Königs Hertz ist in der Hand des HErrn. Dieses lase man auff einer Müntze/dem Römischen Könige Ferdinando I. An. 1534. zu Ehren gemacht/ nachdem derselbe zu solcher Dignitæt den 5. Januar. 1531. zu Cölln ware gewählet/ und den 11. Ejusd. darauff zu Aach gekrönet worden/ und man die erfreuliche Hoffnung zu ihm schöpfete/ daß Er den Frieden vor den Krieg unter seiner Regierung belieben würde. Auff solcher einen Seite siehet man desselben bekröntes Brust-Bild/ umschrieben: CORREGIS IN MANU DOMINI EST. PROV. 21. Auff der andern aber den einfachen Reichs-Adler/so auff der Brust das Oesterreichische Wapen-Schild führet/ umgeben mit diesen Worten: AQUILA ROMANI IMPERII SIMBOLUM. 1534. wiegt 1. und 1. achtel Loth.

Mit

Mit diesen Worten umpräget findet man auch ein Oval Gold-Stück von 6. Ducaten Hertzogs Johann Philipps zu Sachsen-Altenburg; sintemahl auff dessen einer Seiten dessen Portrait sich sehen lässet im Harnisch und blossen Haupte/ mit diesen Worten umsetzet; D. G. JOHANNES PHILIPPUS D. S. I. C. ET. M. Auff der andern Seite aber eine Hand seitwerts aus den Wolcken hervor gehende u. ein Hertz haltende/ mit der Uberschrifft: IN MANU DEI COR PRINCIPIS 1635. Welche Medaille ohne Zweiffel gemachet worden auff die glücklich (meistens durch Hertzogs Ernsts Mediation) Anno 1634. beygelegte Streitigkeiten zwischen Hertzog Johann Philipsen und Hertzogen Johann Ernsten zu Sachsen Weimar wegen des Vorsitzes auff den Reichs- und andern Zusammenkünfften. Eben dieses liesen auch die Herrn Holländer auff eine Medaille Anno 1576. bringen / und zwar folgender Gestalt. Auff einer Seite lag ein Schwerdt und Lorber-Zweig Creutzweiß durch eine Crone gesteckt/ darüber eine Hand von oben herab ein Hertz hielte/ zur Seiten stunde die Jahr-Zahl 1576. herum: COR REGIS IN MANU DEI. Mit welchen Worten ohne Zweiffel ihr Absehen geführet worden/ auff die Anno 1576. rebellirende Spanische Soldaten in Niederlanden/ die vorher unter dem Ludovico de Requesens Gouverneur in Niederlanden die Insul Schowen/ die Schantz von Vianen/ Bommene/ die Stadt Ziriesee eingenommen hatten/ und aus Mangel des Soldes (da doch über 24. Millionen dem König in Spanien der Krieg schon bereits gekostet hatte) und da ihr Gouverneur gestorben ware/ im Lande herum mit grausamen Bedrohungen vagirten/ auch Aelst mit Gewalt eingenommen hatten / und Brüssel mit dergleichen bedroheten; dahingegen bey so gestalten Sachen der Rath der Staaten solches alles an dem König berichtete/ dessen Hertz GOtt in der Hand zu haben sie wusten / im übrigen alle ihr Vertrauen auff die göttliche Hülffe setzende; drum muste man auch auff dem Revers Nieder-Teutschland sehen/ die Hände gen Himmel hebende/ und auff einem Postement sitzende/ worauff die zwey Buchstaben: D. C. das ist: Deo Confidens, ihr zu Fusse

lieget ein Löwe/ oben herum: GERMANIA INFERIOR. Aussen herum: NON RESTAT SPES ALIUNDE. Wiegt 3. achtel Loth.

Sprüche Salom. 21. v. 22.

Ein Weiser gewinnt die Stadt der Starcken. Als die Haupt-Vestung und Residentz der ehemahligen Ungarischen Könige Offen An. 1686. den 2. September mit stürmender Hand unter dem Commando des Churfürstens in Bäyern und Hertzogs von Lothringen von denen Alliirten eingenommen wurde/ kamen unter andern Medaillen, deren wir unterschiedliche schon oben p. 20. u. 124. angeführet haben/ auch folgende ans Tages-Licht. Eine Seite nehmlich derselben gab folgende Schrifft zu lesen: DER GVTE VND GETREVE GOTT SEI FVR DEN SIG BEI OFEN EVVIGLICH GEPREISET. DURCH GERECHTE WAFEN EROBERT LEOPOLD DER I. DEN 2. SEPTEMBER OFEN, WELCHES SOLIMANN DER II. FVR CXLV. JAHREN DURCH BETRUG GENOMMEN. Der Revers entwürfft den Prospect von Offen/ umschrieben: EIN WEISER GEWINNET DIE STADT DER STARCKEN. SPRW. 21. 22. Wiegt 5. achtel Loth.

Sprüche Salom. 21. v. 31.

Der Sieg kömmt vom HErrn. Diesen Spruch und unterschiedliche beygebrachte Müntzen/ suche unten 1. Maccab. 3. v. 5.

Sprüche Salom. 30. v. 5.

GOttes Worte sind ein Schild denen/ die auff ihn trauen. Was anlanget die letzten Worte: Ein Schild denen/ die auff ihn trauen/ so ließ solche/ wiewohl den Papistischen Lehr-Gesetzen gemäß/ auff seine Thaler bringen/ und auff die Jungfer Mariam appliciren der bekandte Oberste der Catholischen Lige Maximilian, Churfürst und Hertzog in Bäyern. Immassen man auff deren einen Seite die Mariam mit dem Jesus-Kindgen/ als eine Himmels-Königin/ ansichtig wurde/ umschrieben: CLYPEUS OMNIBUS IN TE SPERANTIBUS; Auff dem Revers aber das neue Chur-Bäyerische Wapen/ mit dem Chur-Hute bedecket/

bedecket / mit dem unten angehengeten Orden des güldenen Vliesses / und diesen Worten herum: MAXIMIL. PAL. RH. VT. BAV. DUX S. R.I. ARCHIDAP. ET ELECT. 1626. Diesem folgte in dieser Invention nach Johann Philipp I. Ertz-Bischoff zu Mäyntz / sintemahl man gleichfalls auff dessen Thalern 1652. gesehlagen / die Mutter GOttes auff dem Monde stehende / das Scepter in der Rechten / das JEsus Kindgen aber in der lincken Hand haltende / antrifft / umgeben mit diesen Worten: CLYPEUS OMNIBUS IN TE SPERANTIB⁹ 1652. Wiewohl man auch diese Worte nicht unfüglich zum 2. Sam. 22. v. 31. referiren kan.

Sprüche Salom. 31. v. 30.

Ein Weib / so den HErrn fürchtet / soll man loben. Solche Worte mögen wohl den Grund gegeben haben zu ihrem Symbolo Amoenen Amalien / Fürstin von Anhalt / Ludewig des Aeltern Gemahlin / gebohrnen Gräffin von Bentheim / so An. 1586. den 19. Martii gebohren / Anno 1625. den 8. September aber wiederum mit grossen Leidwesen ihres geliebten Gemahles verstorben / wie man den auff ihren Begräbnüs-Thalern einer Seits das völlige vierfeldige Anhaltische Wapen antrifft / mit diesen Worten umschrieben: Das Weib / so fürchtet Gott / nicht werden kan zu Spott. Auff dem Revers aber folgende Schrifft: LUDOVICUS D. G. PRINCEPS ANHALTIN. COMES ASCANIÆ D. BER. ET SER. MEMORIÆ ILLUST. AMOENÆ AMALIÆ PRIN. ANHALT. COM. BENTHEIM. PIEN. CAST. DILEC. CONJUG. NAT. A. CHRI. MDXXCVI. MENS. MART. DIE XIX. H. III. POM. OB. A. CHRI. MDCXXV. MEN. SEPT. D. VIII. POST VII. MAT. VIX. ANNOS XXXIX. M. V. D. XXI. HOR. V.

Sprüche Salom. 31. v. 31.

Sie werden sie loben in den Thoren. Dis solte der Frembden Ausspruch seyn über die Päbstliche Kirche / bey dem Anno 1650. gehaltenen Jubilæo zu Rom / in welcher Absicht es sich der Pabst Innocentius

tius der X. hoch angelegen seyn liesse/ nicht alleine den 24. Dec. Anno 1649. die heilige Pforte mit dem güldenen Hammer/ gebräuchlicher massen unter grossen Zulauff und Ertheilung der Benediction öffnete/ sondern besuchete auch von der Zeit an die grössesten Kirchen zu Rom zum fleissigsten/ visitirete die Spitäler/ wusche die Füsse den Pilgrim/ und trocknete solche durch assistence der Hertzoge von Hetrurien/ Matthiä und Leopoldi/ die sich auch zu dieser Solennität nebst vielen andern eingefunden hatten/ veranstaltete auch sonst es in allen dergestalt/ daß es an Victualien und andern Sachen denen Fremden in geringsten nicht gebrechen durfte. Und in solchen Absehen ließ Er eine Medaille prägen/ da auff einer Seiten von ihm/ mit vielen Cardinälen und einem grossen Clero begleitet/ die heilige Pforte geöffnet wird/ mit der Uberschrifft: LAUDENT IN PORTIS OPERA EJUS. mit unterschriebener Jahr-Zahl: MDCL. Die andere Seite giebt dessen Portrait in der Mützen zuerkennen/ umgeben mit diesen Worten: INNOCENTIUS X. PONT. MAX. AN. II. Wieget 1. und 2. achtel Loth. Und eben dieses Emblema nebst den oben-gemeldeten Worten/ und der Jahr-Zahl 1675. ließ auch auff eine Medaille, auff das Jubiläum 1675. geschlagen/ Pabst Clemens X. bringen; auff die andere Seite aber sein Portrait setzen/ umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. A. VI. welche wir/ weil sie mit voriger überein kömmt/ unnöthig hier nicht repetiren wollen. Wiegt 2. Loth.

Der Prediger Salomonis.

Prediger Salom. 1. v. 1.

ES ist alles gantz eitel. Diese Worte finden sich auff den Begräbnüß Thalern/ halben Thalern/ und Gold-Stücken von vier Ducaten/ auff den halben Thaler-Stempel gepräget/ Frau Christianä/ Hertzog Christians zu Sachsen-Merseburg Printzessin/ und Hertzogs Christians zu Sachsen-Eisenberg ersten Gemahlin/ so den 1. Junii 1659.

1659. zu Merseburg gebohren/ den 13. Martii 1679. nach der Geburth einer Printzessin selig wiederum verschieden/ und mit grossen Solennitæten den 29. April gedachten Jahres zu Merseburg beygesetzet worden. Auff deren einen Seite lässet sich ein Kind sehen / so vermittelst eines Stroh-Halmes/ bekandter massen in Seiffen-Wasser geduncket/ Blasen machet/ und auff einem todten Kopffe sitzet; ihm zur rechten præsentiret sich ein Lust-Garten mit Blumen / zur Lincken aber ein Rauchfaß/ so Rauch dämpfet/ überschrieben: OMNIA VANITAS. Auff dem Revers erblicket man folgende Schrifft: D. G. CHRISTIANÆ D. S. I. C. & M. L. TH. M. MISN. & UT. LUS. P. HEN. C. M. & R. DN. IN RAV. HOC MONUMENTUM AMORIS POSITUM. QUÆ NATA MARTISB. D. I. JUN. 1659. DESPONSATA IBID. D. 13. FEBR. 1677. DENATA POST PARTUM FILIOLÆ D. 13. MARTII ET HUMATA MARTISB. D. 29. APR. 1679. Die halben Thaler und Gold-Stücke führen zwar auch auff einer Seiten obiges Emblema und gedachte Uberschrifft/ so auff einem Billet geschrieben/ von 2. Händen aus den Wolcken gehalten wird; Alleine der Revers hat folgende etwas kürtzere Inscription: NUMM. EXEQ. CHRISTIANÆ D. G. DUC. S. I. C. & MON. PIÆ MEM. Inwendig: QUÆ NATA MARTISB. D. 1. JUN. 1659. DESPONSATA IBID. d. 13. FEBRU. 1677. DENATA d. 13. MART. ET MOX HUMATA d. 29. APR. 1679.

Prediger Salom. 9. v. 16.

Weißheit ist ja besser/ denn Stärcke. Dieses ware ohne Zweiffel/ was Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Eisennach in seinem Symbolo erziehlete/ welches wir nicht alleine auff seinen Schau-Stücken von 4. L. A. 1633. geschlagen antreffen/ sondern auch auff den doppel-Ducaten und kleinen Schau-Stücken von einem halben Lothe. Auff jenen erblicket man das völlige Sächsis. Wapen/ umschrieben: D. G. JOH. ERNE. DUX. SAX. JUL. CLI. ET MO. Auff der andern Seite aber findet man gedachten Hertzog zu Pferde im Harnisch und blossen Haupte/

umgeben mit folgender Schrifft: WEISHEIT GEHET VOR STERCK. 1633. Auff diesen aber/ so man von ihm A. 1634. als Er in das 69. Jahr seines Alters tretten wolte zu Ehren gepräget hat/ erkennet man auff einer Seiten einen Löwen/ so mit einem Buche fortschreitet/ in welchem zu lesen: PRUDENTIA NON ROBORE; das ist: durch Weißheit/ und nicht durch Stärcke; unten die Jahr-Zahl 1634. welches fast mit dem übereinkommt/ was noch aussen herum gesetzet ist/ und/ wie gedacht/ dessen Symbolum ausmachet: WEISHEIT GEHET VOR STERCK. Auff der andern Seite aber kömmet ein Adler vor/ der gegen die Sonne siehet/ in dem Schnabel ein Schild/ worinnen die Sächsische Raute/ hält/ darüber: AQUILÆ SENECTA. Aussen noch herum dieses: MEM. NAT. JOH. ERN. D. SAX. IX. JUL. LXIX. ÆT. AN. INGR. SACR. Dahin scheinet auch mit seine Symbolo gegangen zu seyn Philippus II. Hertzog in Pommern/ wenn Er auff seinen Thalern einer Seits ein Schiff/ so auff der stürmenden See gehet/ setzen liesse/ das von einem Steuermann nach möglichkeit regieret/ und daß es nicht an die Klippen anschlage/ talviret wird/ umschrieben: SAPIENTIA NON VIOLENTIA. ANNO MDCXVII. Auff der andern Seite aber sein Brust-Bild darstellig machte/ mit der Umschrifft: PHILIPPUS II. DUX POMERANORUM.

Prediger Salom. 12. v. 13.

Fürchte GOTT. Mit diesen Worten ist eine von ersten Medaillen des neulichst verstorbenen glorwürdigsten Königs in Engelland William III. ihm noch in seiner Jugend Anno 1654. verfertiget/ beschrieben. Auff einer Seiten derselben wird dessen Brust-Bild/ als noch gantz jung mit einem Hut mit Federn gezihret/ bedecket/ in einem Lorber-Crantze angetroffen/ mit dieser Unterschrifft: WILHELMUS III. D. G. PRINC. ARAUS &c. A. 1654. Auff der andern Seite aber die Pallas in ihren gewöhnlichen Habite mit der Lantze/ Schilde und Eule bey ihr/ vor dem Printzen/ welcher im Römischen Habite und mit einer Lorber-Crone vor ihr bekrönet stehet/ und einen Regiments-Stab in

der

der lincken Hand führet/ sitzende/ mit der Uberschrifft/ so sie ihm gleichsam zuspricht: TIME DEUM. Oben drüber leuchtet Jehovah, u. von ferne siehet man den Tempel der Palladis oder Weißheit/ anzuzeigen/ daß wer glücklich regiren wolle/ zuförderst GOtt recht fürchten müsse; welche Worte sich auch nachmahls der glorwürd. König zur Richt-Schnur seines Lebens gesetzet hatte. Solche Worte ließ auch der König in Schweden Carolus IX. auff eine Medaille bringen/ welche wir völlig bereits oben Psalm 73. v. 26. p. 95. angeführet haben. Gleichfals gaben dieselbe zum Theil das Symbolum Augusti, Churfürstens Joh. Georgii I. jüngsten Herrn Bruders/ sintemahl man solche nicht alleine auff seinen Begräbnüß-Thalern/ halben Thalern/ und Orths-Thalern/ sondern auch auff dessen Medaillen und andern Thalern/ nachdem seinem Leben von ihm geschlagen/ anstchtig wird. Jene enthalten auff einer Seiten das geharnischte Brust-Bild desselben/ umschrieben: D. G. AUGUST. SAXON. JUL. CLIV. ET MON. DUX ETC. Auff dem Revers aber in der Mitten: TIME DEUM, ET HONORA CÆSAREM. Herum: NAT. VII. SEPT. A. MDLXXXIX. DENAT. XXVI. DEC. MDCXV. Dessen Oval Schau-Stück hingegen/ da auf einer Seiten man sein Portrait ohne Barth ersiehet/ hat diese Umschrifft: AUGUSTUS D. G. DUX SAX. Auff der andern Seite aber/ allwo das Sächsische Wapen sich præsentiret/ werden die öffters gedachten Worte gelesen: TIME DEUM, ET HONORA REGEM. Der Thaler endlich lässet auff einer Seiten einen Elephanten schauen gegen die Sonne sehende/ umschrieben: TIME DEUM ET HONORA REGEM. Auff dem Revers erkennet man zwey Hände einen Büschel Aehren haltende/ aus welchem die Körner/ (so das Gedeyhen und Seegen ohne Zweiffel bedeuten sollen) auff das darunter stehende Æ (das die Anfangs Buchstaben Augusti und dessen Gemahlin Elisabethæ anzeiget) fallen/ mit der Uberschrifft: DEUS DAT CUI VULT. 1615. anzuzeigen/ daß man zu förderst die Gottesfurcht zum Grunde legen müsse/ und denn seiner Obrigkeit getreu seyn/ so würde es sodann an Seegen nicht ermanglen.

Das Hohe-Lied Salomonis.

Hohe-Lied Salom. 2. v. 10.

KOmm her / meine Freundin! Solches Zuspruches (VENI DILECTA MEA) gebrauchte sich Pabst Clemens VIII. auff einer Medaille, so Er fertigen liesse/ als Er die Margaretham Austriacam, Königs Philippi III. in Spanien Braut den 13. Novemb. A. 1598. prächtig von 12. Cardinälen/ vielen Prälaten/ u. einer grossen Menge v. Adel begleitet/ zwischen zwey Cardinälen/ Montalto und Sforza/ auff einem weissen Zelter einreitende in Ferrara unter Abbrennung alles grossen und kleinen Geschützes einhohlen und empfangen liesse/ welche Er auch nachmahls mit einem vortrefflichen Præsent von 100000. Cronen/ darunter ein kostbarer Sessel/ darinnen die Königin/ als sie der Pabst vermählet/ gesessen von 20000. Cronen/ ein Creutz von 12000. Cronen/ eine überaus schöne Gutsche/ mit einem güldenen Stück überzogen/ nebst 6. schönen weissen Pferden mit Carmäsin Sammet geschmücket/ zwey Senfften/ 3. Silbernen und vergüldeten Täfflein / darinnen Figuren etlicher Heiligen curios gestochen/ einer Crone/ etlichen Crucifixen/ und Reliquien in kostbaren Geschierren von Edelgesteinen besetzet/ und noch andern pretiosis beschenckete. Die eine Seite solcher Müntze/ zeiget wie gedachte Königin den Pabst auff einen schönen Thron unter einem Baldachin, darunter die Creutzweiß gelegten Schlüssel zu erkennen/ sitzende demüthig empfänget/ und zu dem Fuß-Kuß (zudem sie auch damahls gelassen worden) sich schicket/ mit überschiebenen Worten; die andere aber/ præsentiret des Pabstes Portrait im bloßen Haupte/ umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. W. 1. u. 2. ach. L.

Hohe-Lied Salom. 2. v. 14.

Meine Taube in den Fels-Löchern. Auff solche Worte hat ohne zweiffel bey Erwählung seines Wahl Spruches seine Absicht gehabt der hochberühmte und gottselige Nürnbergische Theologus, Johann Michael Dilherr/ sintemahl man auff einer Medaille von dritthalb Lothen

chen ihm zu Ehren A. 1664. verfertiget/ uñ zwar auff einer Seiten ein Creutz auff einem Postement antrifft/ in welches das Dilherrische Wapen mit dem Jahr 1664. eingehauen/ und auff einem mit einer Klufft versehenen Felsen gestellet ist/ mit der Unterschrifft: ICH RUHE IN DEN FELS-LOCHERN. Ohne Zweiffel anzeigende/ daß er alle seine/ sowohl im Lebē als im Todte zuführende Gewissens-Beruhigung alleine suche/ als eine Taube/ in den Felslöchern d. i. in den Wunden Christi; auff der andern Seite aber das Brust-Bild desselben im bloßen Haupte und Priester-Rocke/ wie Er im 59. Jahre seines Alters ausgesehen/ umschrieben: JOH. MICH. DILHERR. Pastor & Professor Publicus NORibergensis. ÆTATis 59.

Hohe-Lied Salom. 3. v. 11.

Der König Salomo in der Crone. Als Anno 1701. den 18. Januarii mit Consens ihrer Käyserlichen Majestät Ihre Churfürstliche Durchläucht zu Brandenburg Friedrich der III. zum König in Preussen zu Königs-Berg in Preussen mit vielen Solennitæten ware gesalbet/ und durch einen Herold öffentlich ausgeruffen worden/ kam unter andern auch/ dessen Gedächtniß desto fester bey zu behalten/ folgende Medaille zum Vorscheine. Auff deren einen Seite saß der König Friderich auff den Königlichen Throne/ den Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der lincken Hand führende/ von beyden Seiten ergriffen zwey Hände den Thron/ oben flogen zwey Billet/ auff dem zur rechten Seite lase man: PS. ADIVVAT; auff dem zur Lincken aber: CORROBORAT. 89. 22. Auff dem Fuß des Throns erkennete man oben gedachte Worte: REX SALOMO IN CORONA, CANTIC. 3. 11. Unter dem Throne aber folgende: SIVE FRIDERICUS III. REX BORUSSIÆ UNCTUS ET CORONATUS XVIII. SECULI A REGE REGUM INCARNATO ANNO I. MENSE I. DIE XVIII. Auff dem Revers wird man einer Crone in der Mitten gewahr/ darinnen: REGNUM, darüber gantz oben Jehovah in Wolcken leuchtende/ und darunter: CONSTITUIT. DAN. 2. 21. zur Rechten ei-

ne etwas kleinere Crone/ unter welcher: F. W. I. EL. BR. PRÆPARAVIT. etwas weiter unten eine Ceder/ worunter: FRIDERIC. REX BORUS. I. ERIGIT. etwas noch weiter unten eine kleinere Ceder/ unter welcher: F. W. I. HÆRES EXPECTAT. Zur Lincken præsentiret sich die Klugheit mit doppelten Gesichte und zwey Schlangen in der Hand haltende/ nebst der Beständigkeit/ worunter: PROMERUIT. weiter unten zur Lincken ein Weinstock um einen Baum sich schlingende/ und viel Trauben zeigende/ zur Seiten: SOPH. CHARL. REGINA, unten: PARTICIPAT; noch weiter unten die Gerechtigkeit/ über welcher: SUUM CUIQUE, darunter aber: FIRMAT. Prov. 16. 12. Auff dem Rande lase man: IPSA SONANT REGI FRIDERICO CUSA METALLA: SIS BONUS O FELIXQUE TUIS. Wieget 2. und 4. achtel Loth.

Hohe-Lied Salom. 3. v. 11.

Schauet an den König in der Crone/ damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage der Freuden seines Hertzens. Als Anno 1690. den 9. (19.) Jan. Ihr. Käyserliche Majestät die Käyserin/ und den 14. (24.) darauff Ihre Königliche Majestät in Ungarn Josephus I. zum Römischen Könige mit einhelligen Stimmen von dem Hochpreißlichen Churfürstlichen Collegio erwählet/ und in Beyseyn vieler Churfürsten/ Fürsten/ Graffen und Abgesandten mit grossen Solennitæten zu Augspurg gekrönet wurden/ kame auff die Krönung Josephs folgende Medaille zum Vorscheine. Auff solcher wurde man einer Seits das Portrait des mit der Teutschen Crone bekrönten Königs Josephi ansichtig/ umschrieben: mit obigen Worten des Hohen Liedes: VIDETE REGEM IN DIADEMATE, IN DIE LÆTITIÆ CORDIS SUI. CANT. 3. Auff der andern Seite lieget Josephus auff den Knien/ und betet gegen den aus den Wolcken leuchtenden Nahmen Jehovah, worunter: JOSEPH. I. D. G. ELECT. ET CORON. REX ROMAN. AUG. VIND. MDCXC. Aussenherum: DABO TIBI UT NULLUS FUERIT SIMILIS TUI. 2. PARAL. 1. Auff dem Rande

aber:

aber: DEUS PATRIS TUI ERIT ADJUTOR TUUS, ET BENEDICET TIBI. GEN. XLIX. 25. Wieget 2. und 3. achtel Loth.

Hohe-Lied Salom. 4. v. 7.

Du bist allerdings schöne/meine Freundin/und ist kein Flecken an dir. So redete Maximilianus, Käysers Friderici III. Erb-Printz und Ertz-Hertzog von Oesterreich damahls von 18. Jahren / hernachmahls Anno 1486. bey Lebens-Zeiten seines Herrn Vatters noch zum Römischen König erwählet / und nach dessen Todt Anno 1493. zum Römischen Käyser erkohren/ auff einer Gedächtnüs-Medaille, so auff dessen Beylager/ Anno 1477. den 18. Augusti mit grösten Pracht in der Stadt Gent gehalten/ gemachet worden/ Mariam de Valois an/ Hertzog Carls des Streitbahren von Burgund einige Tochter/ und Erbin von Burgundien und denen gesambten Niederlanden; der ihr Herr Vatter den 5. Januarii des gedachten 1477. Jahres zuvor/ da Er die Stadt Nancy in Lothringen belagert hatte/ der Hertzog von Lothringen aber/ Renatus, mit einem starcken Succurs von Lothringern und Schweitzern / solches zu entsetzen/ ankommen ware/ und Er sich mit solchen in eine Bataille eingelassen hatte/ dreymahl hart in selber blessiret/ überwunden/ und erst des andern Tages drauff in einen Wasser-Graben todt ware gefunden worden. Die eine Seite derselben/ so in Gold 2. Ducaten wieget/ hält den Anschauenden vor das völlige Oesterreichische/ ingleichen das alt und neu Burgundische Wapen / nebst etlichen beygefügten Wapen von unterschiedlichen Fürstenthümern und Herrschafften/ im Haupt-Schild in der mitten habende zur rechten Seiten den Löwen/ zur Lincken aber den Römischen Adler/ oben ist das Wapen Schild mit der Crone bedecket/ und ist umgeben mit der Ordens-Kette des güldenen Vliesses/ so gedachter Printzessin Mariä Groß-Herr-Vatter/ Philippus de Valois, der Gute sonst zubenahmet / Hertzog von Burgundien und Graff von Flandern/ Anno 1430. zu Brüg/ als Er sich mit der Isabella von Portugall trauen lassen/ auffgerichtet/ und solchen ihr Herr Vatter mehrmahlen nachmahls verneuert hatte / mit oben darüber zu beyden Seiten der Crone gesetzten

gesetzten Jahr-Zahl 1477. Die Umschrifft ist: MAXImilianus Z(&) MARIA DEI GRAtia DuX Z (&) DUCISSa AUSTRIE BurGundiæ LOTaringiæ BRabantiæ z (&c.) Auff der andern Seite der Medaille stehet die Jungfer Maria in der Crone/ so da eines Nahmens mit der Königlichen Braut/ mit dem JEsus Kindlein auff ihren Armen/ zur Rechten stehet ihr der H. Apostel Andreas/ mit dem Creutze vor sich/ als dem Instrumente seiner erlittenen Marter; welcher nicht alleine der Beschirmer und Patron ware des Burgundischen Hausses/ sondern auch/ des diesem Hausse eigenen Ordens des güldenen Vlisses/ von dem wir nur vorher Meldung gethan haben; zur Lincken aber der heilige Sebastian/ in der Lincken einen Spieß/ in der Rechten aber einen Pfeil haltende/ womit Er als ein Martyrer ist getödtet worden/ u. welcher nicht alleine der Ritter und der Soldaten/ sondern auch der Krancken in Pest-Zeiten/ als die gleichsam mit einem Pfeil von GOtt getroffen worden/ ihr Patron in der Römischen Kirche pfleget steiff und feste gehalten zu werden. Diese drey stehen nun alle mit einem Nimbo oder Glantz um ihre Häupter umgeben/ auff einer etwas erhabenen Bühne zwischen zwey Columnen/ so mit einem schönen Zierrath oder Decke versehen/ auff dessen Spitze sich der doppelte Reichs-Adler præsentiret/ und die Crone gleichsam ausmachet; anzuzeigen/ daß Er des Römischen Käysers Printz und die nechste Hoffnung zur Römischen Crone künfftig hin habe/ umschrieben mit obengemeldeten Worten: TOTA PULCRA ES AMICA MEA, ET MACULA NON EST IN TE. Ob nun wohl/ wie sichs äusserlich ansehen lässet durch diese Worte reflexion auff die Jungfer Mariam von ihm gemacht worden; so scheinet doch nicht undeutlich/ daß dieser Lob-Spruch zugleich auff diejenige/ die gleiches Nahmens mit ihr ware/ nehmlich seine Braut/ als welche ein Exemplar einer schönen und tugendhafften Printzessin ware/ so gar daß sie lieber sterben wollen/ als die durch einen unglücklichen und durch einen gebrochenen Boden geschehenen Fall an einem gewissen Orthe verursachete Wunde/ den Chirurgis entdecken wollen/ zugleich und hauptsächlich gerichtet gewesen sey.

Der

Der Prophet Esaias.

Esaiä 2. v. 2.

Es werden alle Heyden dazu lauffen. Diese Worte musten die Inscription einer Jubel-Müntze geben/ auff das Jubilæum vom Pabst Clemente den X. Anno 1675. mit grossen Solennitæten celebriret. Auff deren einen Seiten ersiehet man einen Engel mit einer Trompete am Munde/ und einen Zettel in der Hand führende/ darauff zu lesen: IN SPLENDORE STELLARUM. als welcher in seinem Altierischen Stamm-Wapen sechs Sterne zu führen pflegete / auff welche Sterne alludiret wir unterschiedlichen Müntzen schon oben pag. 49. bey Hiob 38. v. 7. und pag. 68. beym Ps. 33. v. 6. angeführet haben. Darunter siehet man den Prospect von dem Vatican, davor ein Wölffin lieget/ um welche zwey Kinder/ als der Romulus und Remus, herum gehen/ oben überschrieben: FLUENT AD EUM OMNES GENTES; gantz unten die Jahr-Zahl 1674. als in welchem der Anfang u. das Ausschreiben zu gedachten Jubilæo gemacht worden/ bey welchem sich der Pabst einen sehr grossen Zulauff von allen Völckern versprochen/ so auch guten theils erfüllet worde. Der Revers giebet sein Portrait in der Päbstlichen Crone / umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. AN. V. unten ist der Nahme des Verfertigers der Medaille: JO. HAMERANUS. F. wiegt 2. und 3. achtel Loth.

Esaiä 5. v. 1. 2. 6.

Mein Lieber hat einen Weinberg/ an einem fetten Orth. - - Und wartet/ daß er Trauben brächte/ aber er brachte Heerlinge. - Ich will ihn wüste liegen lassen / daß er nicht geschnitten / noch gehacket werde/ sondern Disteln und Dornen drauff wachsen / und will den Wolcken gebiethen/ daß sie nicht drauff regnen. Eine Müntze auff die heut zu Tage so genandten Pietisten gemacht/ auff welcher nebst Anführung dieses Capituls ohne Zweiffel auff diese gemeldete Worte reflectiret worden/ suche unten völlig angeführet zum Ebräern c. 4. v. 9.

Esaiä 6. v. 3.

Alle Lande sind seiner Ehren voll. Diesen Seraphinis. Lob-Spruch hiese in etwas verändert/und nach seinen Lehr-Setzen accomodiret/Pabst Clemens der X. auff seinen Müntzen bey Canonisation 4. Heiligen und einer Heiligen erscheinen. Die eine Seite zeigete vier von ihm canonisirte Heiligen und eine Heilige/ so alle nach dem über sie ausgegossenen heiligen Geist sehen / überschrieben: PLENA EST OMNIS TERRA GLORIA EORUM. Welche Worte zwar man auff etlichen Müntzen unter denenselbigen antrifft. Der Revers aber ist mit dessen Portrait in der Päbstlichen Crone bemercket / umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. A. II. MDCLXXI. w.i.u.i.ach.L. Gleichwie man auch sein Portrait auff andern nur in seiner Ordinar Mützen antrifft. Unter solchen Heiligen war auch Ferdin. III. König zu Castilien/ A. 1252. gestorben.

Esaiä 7. v. 14.

Siehe/ eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebären/ den wird sie heissen Immanuel. Diese Worte treffen wir an auff Ferdinandi, Infants von Hispanien/ nachmahls dieses Nahmens des I. Röm. Käysers Thalern/ deren eine Seite enthält das Brust-Bild eines Mannes in einem grossen Barthe und in der Mützen unter einem Portal mit dem Scepter in der rechten Hand heraus sehende / zu dessen beyden Seiten sich zwey Reuter præsentiren/ darunter aber folgende Worte erscheinen: ISAIE VII. CA. ECCE VIRGO CONCIPIEt ET PARIET FILIUm ET VOCABIT NOMEN EJUS EMANUEL NOBISCUm DEO (us.) Auff dem Revers aber lässet sich das Oesterreichische Haupt-Schild/ darinnen das Oesterreichische/ Burgundische/ Habsburgische/ Legionische/ Castellische/ Arragonische und beyder Sicilien Wapen erscheinen/ mit der Ordens-Kette des güldenen Vlisses umgeben/ sehen/ um welches noch andere 10. Wapen-Schilde/ als nehmlich das Oesterreichische/ Cärntische/ Tyrolische/ Habsburgische/ Crainische/ Elsassische/ Burgundische/ Würtenbergische/ Ober-Oesterreichische/ Steyermärckische gestellet sind/ mit

diesen

dieser Schrifft herum: ARCHIDUX AUSTRIE, DUX BURGUNDIE ET CARINT. Es solte wohl schwer fallen zu sagen/ wem dieser Thaler zustünde/ wenn nicht die andere Seite solches deutlich machete/ welche mit einer Seite eines andern Thalers des damahligen Infantens von Spanien von 1522. (auff dessen Revers Ferdinandus reitende zu erkennen/ mit der Umschrifft: FERDINANDVS DEI GRACIA PRINCEPS HISPANIARV. gantz accurat überein kömmet/ auch darauff eben die Wapen und Umschrifft ARCHIDVX &c. zu finden sind. Inzwischen ist doch noch nicht ausgemachet/ wen der Alte auff einer Seite bedeuten soll. Ferdinandus kan es wegen seiner Jugend nicht seyn; so kan er auch Esaiam den Propheten nicht vorstellen/ denn was solte ihm das Scepter in der Hand? von David möchte man noch eher muthmassung fassen/ als von welchem die Jungfer Maria ihr Geschlecht herführete; Ob er vielleicht solchen um die heilige Christ-Zeit schlagen lassen/ wie man dergleichen von andern unterschiedlichen grossen Herrn weiß/ so die Geburth Christi/ oder andere dergleichen Weynachts-Sprüche auff Müntzen bringen lassen/ und damit ihre Hoff-Bediente zum Zeichen beständiger Gnade/ und zugleich Erinnerung solcher erlebten herrlichen Weynacht-Freude regaliret/ solches scheinet uns der Wahrheit am gemässesten.

Esaiä 8. v. 9. 10.

Rüstet euch/ und gebet doch die Flucht/ denn hie ist Immanuel. Als die Käyserliche und Alliirte Anno 1687. den 2. (12.) Aug. einen herrlichen Sieg wieder die Türcken bey Mohaz an dem Orthe fast/ wo vor 100. und mehr Jahren König Ludewig in Ungarn mit dem Türcken schlagende überwunden ware worden/ und im Morast elendiglich ersterben müssen/ unter Anführung des Churf. in Bäyern erhalten hatten/ kame dem Churfürsten in Beyern Maximilian Emanuel zu Ehren/ und deroselben Gedächtnüß zu erhalten/ folgende Medaille an Tag. Die eine Seite derselben giebt den Prospect des Treffens bey Mohaz zu erkennen/ überschrieben: CONSOCIAMINI ET VINCIMINI, QUIA HIC EST EMANUEL, Unten: MOHAZIANUM BAVARICÆ STRENVI-

TATIS ÆRE AUROQUE PERENNIORIS MONUMENTUM. 1687. Auff dem Revers ersiehet man eine Columne, auff welche des Churfürstens in Bäyern Brust-Bild gestellet/u. welche ein starcker Büffel mit seinen Hörnern über den Hauffen zu stossen sich vergebens bemühet/ worüber: FIRMITATEM SERENAT IMPETUS. Unten: LUNATUM REPRIMIT VIRTUS SIC BOJA FUROREM. Auff dem Rande: ANNO QUO SERENISS. EMANUEL MANIBUS LUDOVICI INTERNECIONE TURCARUM PARENTABAT. Wieget 1. und 1. achtel Loth. Die Explication ist leicht/nehmlich/daß des Churfürstens Tapfferkeit aus dem desto herrlicher erscheine/ je stärcker solcher Anfall eines so grausamen Hauffens auff die noch lange nicht so starcke Käyserliche Armee gewesen.

Esaiä 8. v. 10.

Immanuel/oder/Gott mit uns. Da das Königreich Engelland A. 1653. unter die Protection des Cromwells verfallen ware / kamen in Engelland damahls Müntzen / so wohl von Gold zu 2. und 3. viertheils Ducaten/ als in Silber von 3. achtel Lothen heraus / die nur gedachte Worte enthielten. Nehmlich die eine Seite hatte ein Schild / darinnen ein Creutz (welches die neue Republic Engelland Anno 1649. nach der Enthauptung ihres Königs und Abschaffung des Monarchischen Regiments/ an statt des vorigē Wapens angenommen hatte/weil etwa solches ehemahls die alten Englische Könige auch geführet hatten) zwischen einem Palm- und Lorber-Zweig / und herum diese Worte: THE COMMON WEALTH OF ENGLAND. das ist: Die Republic Engelland. Der Revers aber gabe 2. Schilde zu erkennen/ in deren einem ein Creutz/in dem andern die Irrländische Harffe / darüber die Zahl: XX. Herum aussen: GOD WITH US, 1653. das ist: GOtt mit uns. Auff denen von Silber ist aber die Jahrzahl: XII. Gleiches Gepräges hat man auch Englische Thaler / nehmlich auff einer Seiten mit dem Wapen-Schilde/darinn ein Creutz / mit einem Palm- und Lorber-Zweige umgeben / und mit diesen Worten ümsetzet: THE COMMON WEALTH OF ENGLAND; Auff der andern aber 2. Wapen-Schilde neben einander / in deren

deren einem wieder ein Creutz / in dem andern die gedachte Irrländische Harffe / umschrieben: GOD WITH VS. 1656. Es ist fast nicht nöthig zu sagen / wie Olivier Cromwel aus einem gemeinen Edelmans Stande durch seinen guten Verstand so hoch sich empor gebracht / daß er letzlich die 3. mächtigen Königreiche Eng-Schott-und Irrland unter den Nahmen eines Protecteurs beherrschet. Nehmlich nachdem er zum Parlaments-Glied erstlich erwehlet / ein Regiment Soldaten geworben / und solches dem Parlament offeriret / auch unterschiedliche gute Partheyen gethan hatte / war er so glücklich / daß er Anno 1647. zum General Lieutenant der gesamten Cavallerie / und / nach Absetzung des Fairfaxs, Anno 1650. das Ober-Commando über die gantze Armee bekame; Ja nachdem Todte des Königes wurde er mit absoluter Gewalt nach Schott-und Irrland geschicket / und da er daselbst folgends die Königliche Parthey zu Paaren gebracht hatte / kame er triumphirende zurück / dissolvirte das alte / und berieff ein neu Parlament / von welchem er so fort Anno 1653. zum Protector oder Schutz-Herrn der 3. Königreiche ernennet wurde / und darüber das Instrumentum Protectorium den 16. Dec. erhielte / auch Anno 1657. den 15. Junii zum Royal Protector von Engelland öffentlich erkläret wurde. Unter solcher seiner Protection und Regierung nun sind die bereits oben gemeldete Stücke / (welche heut zu Tage sehr rar sind) alle geschlagen / welches auch deroselben Jahr-Zahlen bezeugen. Ferner so gabē solche Worte die Losung dem Glorwürdigsten Könige in Schweden / Gustavo Adolpho, in der Schlacht bey Leipzig / gleichwie etwa) nach des gelehrten Fesselii (Adversar. Sacr. Lib. 5. c. 7. n. 17. p. 460.) Anmerckung / des Gideons Losung wieder die Midianiter soll gewesen seyn: Hie Schwert des Herrn und Gideon / welche Worte gleichfals Ehrengedachter König ehemals auf seinen Müntzen geführet / wie wir solches schon oben p. 22. angemercket haben; welche Worte auch nachmahls zum Gedächtnis auf dessen Thaler und Medaillen kamen. Bekand ist / wie nehmlich / nachdem das Edict den 6. Martii An. 1629. von der Restitution der Geistlichen Güter heraus gekommen / und der Churfürst

Joh. Georg zu Sachsen / sich vergebens nur um dessen Auffhebung bey dem Käyser bemühete / er endlich auf dem Anno 1630. in Februario und Martio zu Leipzig gehaltenen Convent nebst andern Chur- und Fürsten in eine Defensions-Verfassung sich gestellet/und in solche den König in Schweden gleichfalls gezogen. Da nun hierauff der Käyserl. General Tilli von der Zerstöhrung Magdeburg in Majo sich mit seiner Armee nach Thüringen und Meissen wendete / und heßlich darinnen hausse-te / traffen die inzwischen conjungirte Schweden und Sachsen denselben bey Leipzig an / und wurde derselbe Anno 1631. den 7. Sept. auffs Haupt geschlagen. Auff welche Victorie wir auch schon oben p. 14. bey dem 2. Buch Mosis 15. v. 16. p. 45. und p. 133. bey Psalm. 118. v. 26. zweyerley Thaler beygebracht haben. Jtzo wollen wir erst die Medaillen mit oben gedachten Worten betrachten. Auff solchen ersiehet man die Beständigkeit mit ihrer Säule/die Gerechtigkeit mit dem Schwerdte/ die GOttes Furcht mit einem Lorber-Zweige (als ihren ordinairen Symbolis) die durch Zusammenschlagung der rechten Hände gleichsam einen Bund mit einander machen / welcher durch eine Hand aus den Wolcken gleichsam bestätiget / und von GOtt bestrahlet wird: Unter ihnẽ lieset man/wie gedacht/die Schwedische Losung bey gedachter Schlacht: GOtt mit uns. Hinten ergiebt sich im Perspective die Stadt Leipzig / die Umschrifft ist: IVSTITIA ET PIETAS CONSTANS ANIMUSQVE TRIUMPHANT. Auff dem Revers siehet man die Abbildung der Schlacht / über welche ein Engel vom Himmel mit einem feurigen Schwerdte und mit 7. Sternen umgeben fleucht: Dadurch nicht alleine auff dem Engel / so des Assyrischen Königs Sanheribs Armee geschlagen / sondern auch zugleich auff den Asteriscum am Himmel / der kleine Bähr benahmet / oder die 7. bey den Nordpol vorkommende Sterne / und den aus Norden kommenden König in Schweden / die Absicht geführet wird / mit der Umschrifft: AUXILIANTE DEO PRESSIS VICTORIA VENIT. AN. MDCXXXI. VII. SEPT. Die Thaler hingegen weisen das Brust-Bild des Königs im Harnisch mit bloßen

Haupte

Haupte/ in der rechten Hand den Regiments-Stab / in der lincken den Reichs-Apfel führende/ von oben herunter vom Jehovah bestrahlet/ und umschrieben: D. G. GUSTAVUS ADOLPHUS SVECOR. GOTHOR. VAND. REX. Auff dem Revers wird man des gekrönten Schwedischen Wapens gewahr zwischen zwey Lorber-Zweigen/ nebst diesen Worten: GOtt mit uns. 1631.

Esaiä 11. v. 2.

Der Geist der Weißheit. Diesen vor andern gehabt zu haben solte eine Müntze Pabsts Adriani VI. bezeugen/ wenn man nehmlich auff derselben einen Seite sein Brust-Bild in der Mützen ansichtig wird / mit der Umschrifft: ADRIANUS VI. PONT. MAX; Auff der andern Seite aber allerhand Bücher mit der Päbstlichen Crone bedecket / worüber der H. Geist in Taubens Gestalt schwebet / überschrieben: SPIRITUS SAPIENTIÆ, unten: ROMA. Wieget 6. achtel. L. Dieses ist gewiß / daß / ob er gleich ein Ausländer/ nehmlich ein Holländer / auch von schlechter Extraction, und eines Seiden Würckers Sohn; er doch ein sehr gelehrter und kluger Herr gewesen / so daß er nicht alleine bey der Löwische Academie Cantzler / sondern auch Käysers Caroli V. Præceptor, und ehemals vonihm zum Primier Staats-Minister in Spanien designiret gewesen / dahero man auch davor gehalten/ er sey mit Gifft hingerichtet worden. Vid. Isaacus Pontanus in Historia Geldr. l. 8. p. 709.

Esaiä 11. v. 4.

Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erden schlagen / und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Diese Worte / so da übereinkommen mit denjenigen / die man findet 2. Thess. 2. v. 8. auch auff einer Englischen Müntze zulesen seyn/ suche unten an itzgemeldeten Orthe.

Esaiä 12. v. 2.

GOtt ist mein Heil. Dis war der Grund zu denjenigen Worten/ so die Stadt Costnitz um ihre Thaler Anno 1541. prägen liesse/ nehmlich

dieser

dieser: GOtt ist unser aller Heil und Hoffnung/ die wir bereits schon oben Psalm. 62. v. 6. p. 87. völlig angeführet haben.

Esaiä 12. v. 2.

Der Herr ist meine Stärcke. Mit solchen Worten pranget die Medaille Herculis, Hertzogs zu Ferrara. Auff einer Seiten erscheinet desselben Haupt / umschrieben: HERCULES DUX FERRARIÆ; Auff dem Revers aber der Ritter S. Georg den Drachen erlegende/ überschrieben mit oben gedachten Worten: DEUS FORTITUDO MEA; welches er ohne Zweiffel auff seinen Müntzen zuführen angefangen / als er in den Krieg/ zwischen den/Italiänischen Fürsten und Franckreich auff Anstifften der Caraffen geführet/verwickelt wordt/davon Thuanus zu lesen.

Esaiä 14. v. 12.

Wie bist du vom Himmel gefallen/ du schöner Morgenstern? So heist die Auffschrifft auff einer Medaille Caroli V. Hertzogs zu Lothringen. Derselben eine Seite enthält dessen Brust-Bild im bloßen Haupte/ umschrieben: CAROL. V. LOTHARING. ET BARR. DUX. Die andere Seite zeiget einen vom Himmel (worinnen man einen Kelch und Hostie siehet) gefallenen Drachen; vor welchem ein geharnischter Kriegs-Man mit einem Spiegel stehet / und den Drachen hinein sehen lässet / überschrieben mit oben gemeldeten Worten: QVOMODO CECIDISTI DE COELO; anzuzeigen / daß gleichwie der Lucifer aus dem Himmel gestossen worden; also wäre auch numehro Anno 1686. der Töckely nebst den Rebellischen Ungern durch Eroberung der Haupt-Stadt Offen / Segedin / Fünffkirchen / des Schlosses St. Job / des Castells Cziegwar bey Stuhl-Weissenburg / Musacz, Mohatz, Solnock, Colocza, Chonad &c. aus dem Genuß der beyderley Gestalten und des völligen Sacraments/ so wohl als ihrer leiblichen Güter / gesetzet worden/ welches denn der Hertzog ihnen gleichsam durch einen Spiegel zu erkennen geben wolle / um ihre itzige Gestalt desto besser wahr zunehmen. Wieget 5. und 1. achtel Loth. Immassen auch der Töckely im Febr. gedachten Jahres ein ernstliches Manifest nebst dem Bassa zu Waradein an alle ihm unter-

terthänig gewesene Städte / Märckte / Schlösser und Dorffschafften ließ abgehen / und solche zu Hülffe auffodern; alleine alles vergebens / so gar daß Er Mongatsch zu entsetzen nicht einmahl vermochte. Wieget 5. und 1. achtel Loth.

Esaiä 24. v. 23.

Und der Mond wird sich schämen / und die Sonne mit Schanden bestehen. Als die Käyserliche und Alliirte Armee Anno 1689. unter Anführung Printz Lovys von Baaden und Graff Draßcowitzen drey herrliche Victorien gegen die Türcken erhielten / als nehmlich die eine bey Serin-war im Jul die andere den 2. (22.) Sept. in Servien bey der Stadt Jagodina an dem Fluß Morava; die dritte den 14. (24.) Septemb. bey der Stadt Nissa / worauff auch dieser Orth nebst Widin und Scopia übergieng / muste dero Gedächtnüß durch folgende Medaille der Nach-Welt fortgesaget werden. Auff deren einer Seiten nun sasse Leopoldus auff einem Triumph-Wagen von vier Pferden gezogen / und fuhr mit solchen über allerhand Türckische Waffen weg / mit dieser Unterschrifft: TRIUMPHATOR GENT. BARB. und hingegen oben mit dieser Uberschrifft bemercket: LEOPOLDUS M. P. F. A. P. P. Auff der andern Seite erschiene die Schlacht bey Widin und Nissa / mit diesen Worten WIDIN und NISSA darüber angezeiget / oben aber das Portrait Printz Ludewigs von Baaden / um welches herum: LUDOV. WILH. MARCH. BADEN. Unten: TURCAE ANNO UNO TER DEVICTI. 1689. Auff dem Rande aber konte man oben angeführte Worte des Propheten lesen sehr wohl auff den damahligen Zustand des Römischen und Türckischen Käysers appliciret: ERUBESCET LUNA ET CONFUNDETUR SOL. ES. XXIV. 23. Wieget 2. und 1. achtel Loth.

Esaiä 25. v. 6.

Der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge ein Fett-Mahl. Mit diesem Spruche (FECIT IN MONTE CONVIVIUM PINGUIUM) wurde Pabst Sixti V. Medaille beschrieben / die dessen Stamm-Wapen / nehmlich drey Berge auff einer

Seite præsentirete/ auff welchen einem ein Degen und eine Wage/ auff dem andern ein CornuCopiæ, auff dem dritten ein Lorbeer-Zweig lage/ um das/ was man unter des Pabstes Regierung am meisten genossen/ als nehmlich die Gerechtigkeit/ Uberfluß und Frieden/ dadurch vor andern zu bemercken. Die andere Seite enthielte dessen Portrait, umschrieben: SIXTUS V. PONT. MAX. AN. II. Wieget ein und zwey achtel Loth.

Esaiä 26. v. 12.

Uns/ HERR/ wirst du Friede schaffen. Mit diesen Worten kommt fast überein der Wunsch/ den man auff unterschiedlichen Reichs- und anderer Städte Müntzen antrifft: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Solchen finden wir auff den Thalern der Stadt Freyburg in Brißgau/ sintemahl deren eine Seite das Wapen der gedachten Stadt/ nehmlich einen Adler-Kopff/ hat/ nebst der Jahr-Zahl 1552. zur Seiten/ und diese Umschrifft: MONETA NO. FRIBURG. IN BRISCAV; præsentiret; Die andere aber den einfachen Reichs-Adler/ umschrieben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. dergleichen sie auch Anno 1620. schlagen liesse/ in allen gantz überein/ nur daß die obige Umschrifft also hiese: MON. NOVA. CIVIT. FRIBURGEN. BRIS. 1620. Ferner ersiehet man solchen auff der Stadt Breisach Thalern/ welche einer Seits ihr Stadt-Wapen mit darüber gesetzten Jahr-Zahl 1542. und der Umschrifft: MONETA NOVA BRISACHIENSIS; Auff der andern aber den einfachen Reichs-Adler/ mit der Umschrifft: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE, anzumercken geben. Gleichfals ließ die Stadt Tanne Anno 1536. solchen auff ihren Thalern erscheinen/ und zwar solcher Gestalt/ daß nehmlich auff einer Seiten man das Wapen gedachter Stadt/ ein von oben herunter in der Mitten getheiltes Schild/ in dessen rechten Felde ein Creutzweiß gestrichenes Feld die quere durchgehet/ in dem Lincken aber eine Tanne vorkömmt/ mit der Umschrifft: MONETA NOVA TANNENSIS. 1556. erkennete; Auff der andern Seite aber den einfachen Reichs Adler/ umschrieben: DOMINE CONSERVA

SERVA NOS IN PACE. dergleichen Thaler man auch schon vom Jahr 1545. findet. Oefters ist solcher auff der Stadt Basel Müntzen befindlich. Denn derselben Thaler von A. 1548. enthalten auff einer Seiten derselben Stadt Wapen / (Bischoffs Stabe) nebst der Jahr-Zahl 1548. umschrieben: MONETA NOVA URBIS BASILIENSIS; Auff der andern aber den einfachen Reichs-Adler / umgeben mit den öffters-gedachten Worten: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Welchen Wundsch sie auch auff den Thalern Anno 1639. repetirte; wiewohl man auch Thaler von derselben findet / da einer Seits der Prospect der Stadt Basel bloß sich sehen lässet; auff der andern aber der Stadt Wapen-Schild / umschrieben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Solches bezeugen auch die Ducaten derselben / sintemahl auff solcher einen Seiten ein geharnischter Mann stehet / in der Rechten einen Commandir-Stab / in der Lincken aber ein Schild haltende / worinnen: S.P.Q.B. umschrieben: L. MUN. PLAN. RESTAUR. BASILIENSIS; Auff der andern aber der zweyköpffigte bekrönte Reichs-Adler / umschrieben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Welchen Wundsch ihre Mit-Consortin die Stadt Zürch Anno 1557. auch auff einen Thaler erscheinen liesse / deren eine Seite sich ergabe mit dem Löwen / den Reichs-Apffel und das Zürchische Stadt-Wapen-Schild haltende / umschrieben: MO. NO. THURICENSIS CIVIT. IMPERI. 57. (1557.) Die ander Seite aber mit dem gekrönten doppelten Reichs-Adler / und der Umschrifft: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Dergleichen man auch hat vom Jahre 1559. in allem gleich / nur daß die Umschrifft also: MON. NO. TURICENSIS CIVIT. IMPER. vom Jahr 1556. aber also: MO. NO. TURICENSIS CIVIT. IMPE. 56. Wobey zu mercken / daß die Stadt Zürch unterschiedliche mahl mit ihrem Gepräge auff den Thalern changiret. Denn auff ihren Thalern / so sie Anno 1559. schlagen lassen / ist das Zürchische Wapen erkändlich mit oben darüber gesetzten doppelten Reichs Adler / nebst zwey Löwen / als Schild-Haltern / worunter die Jahr-Zahl 1559.

und herum diese Schrifft: MON. NO. THURICENSIS CIVITATIS IMPERIALIS. Auff der andern Seiten aber sind befindlich die 10. Wapen-Schilde der Landvogteyen/als nehmlich eines in der mitten/ mit der Beyschrifft: DNE SERVA NOS IN PACE, und die übrigen 9. folgends herum gesetzet/nebst darzwischen vorkommenden Lilien. Auff ihren Thalern in vorigen Seculo muste auff einer Seite ein Löwe sich præsentiren/ welcher das Schwert und Reichs-Apfel hielte/ vor ihm aber das Zürchische Wapen stunde/ umgeben mit diesen Worten: *MONETA NOVA REIPUBLICÆ TIGURINÆ.* Auff der andern Seite ersahe man den Prospect der Stadt Zürch/ umschrieben: *DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. MDCLI.* Und da diese Stadt Anno 1698. ein neues Rath-Hauß errichtete/ wurde dessen Gedächtnis auff einer Medaille auff die Nachkommen fortgepflantzet/ und GOtt zugleich um Frieden über solches durch diesen Spruch gebührend ersuchet. Die eine Seite derselben liese den Prospect von der Stadt Zürch sehen/darüber ein Engel mit einem Palm-Zweige floge/ überschrieben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE; Die andere aber gabe den Prospect von dem neu-erbaueten Rath-Hauße/ und darüber das Wapen-Schild gedachter Stadt mit 2. Palmen-Zweigen umgeben/worüber: DEO ET PATRIÆ, unten: CURIA NOVA TIG. DEDIC. IX. CAL. IVL. MDCXCVIII. Wieget 2. Loth. Nichts minder liesen auch solchen die gesamte 3. Städte/ Uri/ Schweitz/ und Unterwalden/so Anno 1308. zu erst die Käyserlichen Landvögte austrieben/ und darauff Anno 1320. den ewigen Bund untereinander auffrichteten/ auff ihre Thaler setzen. Deren eine Seite derselben 3. Wapen-Schilde/ durch einen Triangel abgetheilet/ vorstellig machet/ umschrieben: VRANI. SUIT. VNDERVA. L. D. E. Die andere aber den bekrönten doppelten Reichs-Adler zeiget/umschrieben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Welche Thaler meistens bey Entstehung oder Continuirung innerlicher Unruhe in der Schweitz zwischen den Catholischen und Reformirten Cantons, und in Absicht auff solche/ geschlagen worden. Und weil das Bisthum Chur an die Schweitz angräntzet/ so

muste

muste auch desselben Thaler diese Auffschrifft führen; als deren eine Seite desselben Wapen/ein auffrecht lauffenden Steinbock zeiget/umschrieben: MON. NOVA DOMUS DEI CURIENSIS Die ander Seite aber den bekrönten doppelten Reichs-Adler/ umgeben mit gedachten Worten: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Gleichwie man auch solche auf den Thalern von denen Bischoffen Johanne und Josepho findet. Jene enthalten einer Seits das 4. feldige Bischoffliche und Stamm-Wapen mit durchgesteckten Schwerdt und Bischoffs-Stabe/ und drüber liegenden Bischoffs-Mütze/darneben die Jahr-Zahl 1626. und herum diese Schrifft: IOANNES D. G. EPISCOPV. CUR; Auff der andern aber den gekrönten doppelten Reichs-Adler/umschrieben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Diese aber gleichfals das Wapen wie in vorigen/ mit der Umschrifft: IOSEPHUS D. G. EPISC. CURIENSIS. Auff der andern aber gedachter massen den gekrönten doppelten Reichs-Adler/ umgeben: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE 1628.

Esaiä 30. v. 15.

Durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn. Diese Worte findet man nicht alleine auff den Thaler Jobsts/ Graffens zu Mansfeld/Anno 1599. geschlagen/ als sein Symbolum, so er vielleicht Luthero abgeborget/sondern auch auff 3. Medaillen Lutheri selbsten. Die gedachten Thaler haben auff einer Seiten das völlige Mansfeldische Wapen/ umschrieben: IOBST. COM. E. DO. I. MANS. N. D. I. H. 99. (1599.) Auff der andern Seiten aber den gewöhnlichen Ritter Georgen/ den Drachen erlegende/ mit diesen Worten umgeben: IN SPE ET SILENTIO FORTITUDO MEA. Die eine Medaille aber Luthero zu Ehrt gemacht/præsentiret einer Seits sein Brust-Bild im Hute oder Birete/ mit der Umschrifft: D. MARTINUS LUTHER ÆTatis SVÆ 55. IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITUDO VESTRA. Die andere Seite aber stellet Christum am Creutze vor/ vor welchem unten ein Wallfisch lieget/ der einen Mann/ so vor dem Creutze kniet/ verschlingen will/ mit der Umschrifft; SEMPER IN EUM SPERAVERE. Die andere desselben hat auff

einer Seite sein Portrait, auff dem Haupte mit einem Birete bedecket/ im Priesterrocke/ und in beyden Händen die Bibel haltende/ umschrieben: DOCTOR MARTINUS LUTHERUS PROPHETA GERMANIÆ. MDXXXVII. Auff der andern Seite hingegen halten zwey Genii dessen Wapen-Schild/ nehmlich eine Rose/ darinnen ein Hertz/ und in solchem ein Creutze/ welches sonst von ihm also ausgeleget worden: Der Christen Hertz auff Rosen geht/ wenns mitten unterm Creutze steht/ umschrieben: IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITUDO VESTRA. MDXXXVII. Noch eine andere von 2. Lothen lässet einer Seits sein Brust-Bild im bloßen Haupte und Priester-Rocke schauen/ überschrieben auswendig oben: ANNO ÆT. S. LXIII. Der Revers gibt uns bloß die obigen Worte zu lesen: *IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITUDO VESTRA. ESAIÆ XXX.* Wir hätte bald vergessen/ daß solche Spruch auch zu seinem Symbolo erkieset gehabt hätte/ Margg. Johannes zu Brandenburg/ sonst der Weiße/ und das Auge und Rath Teutschlandes zubenahmet/ sonst ein tapfferer Bekenner der Evangelischen Wahrheit/ so zu Cüstrin seinen Hoff ordentlich hielte/ auch solche Stadt zu einer Haupt-Vestung gemachet/ und A. 1571. verstorben; sintemahl man auff dessen Thalern/ An. 1544. geschlagen/ einer Seits dessen Brust-Bild im Harnisch erblicket/ umschrieben: JOHANES D. G. MARCHIO BRANDENB. ELECT. Auff der andern aber das Brandenburgische Wapen zu ersehen ist/ umgeben mit diesen Worten: IN SILENCIO ET SPE FORTITUDO MEA. 1544. Gleichfals hatte selben zu ihrer Wahl-Spruch auserkohren Gertrud von Broncksorst und Batenburg/ den sie auch deßwegen auff ihren Thalern/ Anno 1577. geschlagen/ lesen liese. Die eine Seite derselben stellet derselben Wapen/ umschrieben: MOneta NOva GERTrudis DE BRONchorst ET BATtenburg, Libera DOmina VIanæ. TRIGinta Stuferorum; der Revers aber hält vor den Beschauern einen wilden Mann/ mit gedachten Spruch umsetzet: IN SPE ET SILENTIO FORTITUDO MEA. 1577. Worbey zu mercken/ daß die Herrschafft Viana dieser Gertrud von ihrer Mutter Bruder/ Henri-

Henrico, Herrn von Brederode / ware vermacht worden. Was aber anlanget nur die ersten Worte: Durch stille seyn und Hoffen / so führete solche zum Wahlspruch / wie es scheinet / (wiewohl er auch die Worte: *IUSTITIA ET CONCORDIA* vielfältig / als A. 1617. 1624. und mehrern auff seinen Thl. u. Ducaten erscheinē liesse) Hertzog Christ. zu Braunschweig und Lüneburg der Zellischen Linie / und Bischoff zu Minden / den 19. Nov. Anno 1566. gebohren und den 7. Nov. Anno 1633. verstorben / nach dem er das Bischofthum Minden 34. Jahr / sein Land aber über 22. Jahr höchst rühmlich regieret hatte. Solche aber trifft man an nicht alleine auff den Thalern / die sein geharnischt Brust-Bild haben / umschrieben: *CHRISTIANUS D. G. EL. EP. MIND. DUX. B. ET L.* sondern auch auff denen / die den H. S. Andream weisen mit dem Creutze vor sich / umschrieben: *CHRISTIANUS D. G. EL. EP. MIND. DUX B. ET LU.* Da inzwischen der Revers zu beyden folgender überein ist; nehmlich das Lüneburgische völlige Wapen mit 5. Helmen / umgeben mit obengemeldeten Worten: *IN SPE ET SILENTIO.* 1631. Eben dieses enthielten auch seine Gold-Gülden / das Jahr zuvor Anno 1630. geschlagen / deren eine Seite sein Brust-Bild in blosen Haupte vorstellig machet / mit der Umschrifft: *CHRISTIANUS D. G. EL. EP. M. D. B. L.* Die andere aber das achtfeldige Braunschweigische Wapen / da das Bischofflichē Mindische das Mittel-Schild abgiebet / umgeben abermahl mit den Worten: *IN SPE ET SILENTIO.* 1630. So liesse auch Hertzog Ernst zu Sachsen Gotha Anno 1673. dieses sein Symbolum nach erfolgten Altenburgischen Erb-Fall / und eingenommenen Huldigung in seinen ihm zugekommenen Städten auff eine Medaille bringen / der Gestalt / daß auff einer Seite sein Brust-Bild im blosen Haupte sich erhaben ergabe / umschrieben: *ERNESTUS D. G. DUX. SAX. in GOTHA et ALTenb.*; Auff der andern aber eine Weibes-Person / mit dem Cornu copiæ in der Rechten / einem Palmen-Zweige aber in der lincken Hand / unterschrieben: *PIETAS.* 1673. Die Uberschrifft aber ware: In Silentio et Spe. Wieget 2. und 7. achtel Loth. Hieher gehören auch die 2. drittel-Stücke und Schau-Stücke des Hertzogs

tzogs Augusti zu Halle und Administratoris zu Magdeburg so wohl in Gold von 16. Ducaten als in Silber von 3. und 7. achtel Loth en prägen lassen. Auff einer Seiten der Medaillen wird man dessen Brust-Bild im blosen Haupte ansichtig / mit der Umschrifft: *AUGUSTUS P. A. A. M. D. S. I. C. E. M.* Auff der andern Seite aber schwimmet ein Schwan auff dem Wasser / mit der Uberschrifft: *SILENDO ET SPERANDO.* Die drittel Stücke kommen in allen mit jenen überein / nur daß solche noch die Jahr-Zahl 1675. haben / dahingegen die Schau-Stücke ohne Jahr-Zahl erscheinen. Welche Medaillen weil sie Anno 1675. und nicht Anno 1673. zu welchem Jahre sie der Herr Puffendorff referiret / gepräget / mögen sie nicht dahin gezogen werden / wohin sie gedachter Herr Puffendorff Lib. XI. Rerum Brandenburg. n. 83. gebracht / als wenn nemlich Augustus ein Absehen damit gehabt hätte auff die Recuperirung der Clevischen Lande durch Hülffe der Schweden / als welchen Franckreich solche leicht hätte abtreten können; welche Suspicion unter andern dem Churfürsten von Brandenburg noch mehr vermehret wurde durch den Artickel einen der zwischen dem Churfürsten zu Sachsen mit dem Käyser geschlossenen Alliance / daß nehmlich seine Trouppen nicht der Churfürst gebrauchen lassen solte / des Churfürstens zu Brandenburg Clevische Lande damit weg zunehmen; dahero hätte damahls der Churfürst zu Brandenburg um desto mehr Ursach gehabt sich mit dem König in Franckreich zu setzen. Alleine weil solche zwey Jahr darauff / nehmlich 1675. da die Schweden schon in die Marck eingefallen waren / gepräget worden / kan solches keinen Grund finden. Ob hieher auch zuziehen die Medaille Churfürst Johann Georgs I. zu Sachsen nach der geschlossenen Allianz A. 1630. in Leipzig / davon wir oben p. 230. schon etwas gemeldet / gemachet / da auff einer Seiten das Chur- und Sächsische-Schild folgender massen in dreyen Reyhen herum umschrieben ist: GEDULT UND HOFFNUNG WAR ALZEIT NECHST GOTTES WORT MEIN HOCHSTE [in der andern] FREUDT, WEIL ABER PATIENTZ WARDT LÆDIRT [in der dritten] HAT SIE DIE FURI RECHT BERVHRT. 1632. Auff

der

der andern Seite reitet der Churfürst zu Pferde auff dem Haupte mit einem Hute/ so mit Federn geziehret ist/ bedecket/ u. in der rechte Hand den Regiments-Stab führende/ umschrieben: JO. GE. S. R. I. A. ET EL. D. S. I. C. M. L. T. E. M. M. E. M. C. M. R. D. I. R. darüber wollen wir uns nicht weiter auffhalten/ genug/ daß der Churfürst darinnen gepracticirt zu haben vorgiebt/ was in dem Spruch oben enthalten ist.

Esaiä 37. v. 29.

Ich will dich des Weges wieder heimführen / deß du kommen bist. Diese des Jesaiä Vertröstung von der Göttlichen Hülffe und Rettung dem Könige Hißkiä wegen Sanheribs / des Königs zu Assyrien / geschehen/ findet man auff einer Medaille arthig auff dem Anno 1683. in Ungarn mit einer grausamen Macht ankommenden Türckischen Sanherib / aber durch GOttes Assistence und des Glorwürdigsten Käysers Leopoldi und dessen getreuen Alliirten Waffen/ nach so vielen unglücklich an seiner Seite gehaltenen Schlachten / und fast allen in Ungarn verlohrenen Vestungen und Städten zurück gewiesen / appliciret / und / sonderlich nach Eroberung der importanten Vestung Peterwaradein von denen Käyserlichen und Alliirten Anno 1694. den 1. October geschehen/ geschlagen. Auff einer Seite derselben ist der Prospect gedachter Vestung/ worüber: PETROVARADINUM. Auff dem Revers aber stehet eine Victorie/ die mit einem Stabe den Türcken/ so mit ihren Camelen daher gezogen kommen/ und auff welche von oben herunter aus den Wolcken Blitz und Hagel häuffig zugleich fält / den Rück-Weg zeiget/ mit dieser Unterschrifft: IN MEMORIAM PETROVARADINI A TURCIS LIBER. DIE I. OCTOB. MDCVIC. und diesen gemeldeten Worten oben herum umgeben: PER VIAM QUAM VENIT REVERTATUR. Auff dem Rande lase man dieses: PER DOMINUM HOC FACTUM EST. Wieget ein und drey achtel Loth.

Esaiä 37. v. 36.

Da fuhr aus der Engel des HErrn/ und schlug im Assyrischen Lager hundert fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des

Morgens früh auffmacheten/siehe/da lag alles eitel todte Leichnam. Oben bey dem 2. Buch der Könige 19. v. 35. p. 39. 40. haben wir schon 2. Medaillen, als eine Holländische und Päbstliche / so diese Historie zum Fundament haben/angeführet/und weil wir daselbst versprochē/ wir wolten an diesem Orth noch des Königs in Schweden/Gustavi Adolphi, beyfügen; diese aber schon bereits vorher bey dem Esaia 8. v. 10. p. 230. von uns völlig angeführet worden/ also wollen wir den geneigten Leser hiermit dahin gewiesen haben.

Esaiä 40. v. 8.

Das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich. Eine ziehmliche Anzahl Müntzen/ so die nur gemeldeten Worte zur Auffschrifft haben/ sind bereits von uns oben bey Psalm 119. v. 89. von pag. 140. bis 157. angeführet worden. Jtzo wolten wir nur noch einen eintzigen Medaillon anfügen/ so auff den Todt des Königs in Schweden/ Gustavi Adolphi, von Sebastian Dadlern / Churf. Sächsischen Medailleur, gemachet worden. Auff einer Seite sitzet der König bekrönet in einem Triumph-Wagen von 3. geflügelten Pferden gezogen/ über Drachen und Teuffel dahin fahrende/die auch vor ihm ausweichen/nebst der Beyschrifft: ET VITA ET MORTE TRIUMPHO. vor sich in der Rechten einen Degen/ in der Lincken die Biebel haltende/ darinnen zu lesen: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM; über seinem Haupte halten die Religion und die Beständigkeit einen Lorbeer-Crantz/ und sind beyde mit ihren Kenn-Zeichen bemercket/umschrieben: DUX GLORIOS. PRINC. PIUS. HEROS INVICT. VICTOR INCOMPARAB. TRIUMPH. FELIX & GERM. LIBERATOR. A. 1634. Auff dem Revers lieget der König bekrönet und geharnischt im Sarge mit zusammen gefaltenen Händen/ welchem GOtt/ (durch Jehovah in Wolcken strahlende vorgestellet/) gleichsam zuruffet: EVGE SERVE FIDELIS, herum lässet sich eine ziehmliche Anzahl Engel sehen/von denen etliche dessen Seelen gen Himmel führen/ein anderer aber mit einem feurigen Schwerdte über des Königs Arme/so die andere in der Ferne in die Flucht bringet/ flieget/ worüber:

über: VEL MORTUUM FUGIUNT, Unten: NATUS 9. DEC. ANNO 1594. GLORIOSE MORTUUS 6. NOV. ANO 1632. Die Umschrifft aussen herum ist: GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS DEI GRATIA SVECOR. GOTHOR. ET VANDALOR. REX AUGUSTUS. Wieget 10. und 2. achtel Loth. Noch eine andere Medaille gleichfals mit diesen Worten soll auch unten Matth. 5. v. 13. von uns beygebracht werden.

Esaiä 41. v. 5.

Da das die Insulen sahen / furchten sie sich / und die Ende der Erden erschracken. Sie naheten und kamen herzu. Als zu Anfange des 1688. Jahres sich nicht alleine Arcegovina nebst der Haupt-Stadt Castelnovo der Venetianer Bothmäßigkeit unterworffen hatte / sondern auch im Monat Martio die Albaneser sich denenselben submittireten / die Vestung Medun / wie auch Clin in Dalmatien von ihnen erobert wurde / und alles ihnen nach Wuntsch wieder die Türcken gienge / auch den 3. April / nach Ableben des Hertzogs zu Venedig Justiniani, der General-Capitain Morosini zu ihrem Doge erwehlet wurde / kam folgende Medaille zu Nürnberg / solches der Nach-Welt zu verkündigen / ans Licht. Die eine Seite derselben præsentirete das Portrait des nur gedachten neu-erwehlten Venetianischen Doge Morosini mit dem Hertzoglichen gewöhnlichen Hute bedecket / auff lauter Waffen gestellet / darunter: NIL DESPERANDUM TEUCRO DUCE. Herum aber dieses: FRANCISCUS MAUROCENUS DUX VENETIARUM. A. 1688. D. 3. APRIL. Auff dem Revers sitzet die Republic Venedig / unter einer Weibes-Person vorgebildet / am Meere / in der rechten Hand einen Scepter / in der Lincken aber ein Cornu Copiæ haltende / um sie herum ersiehet man gleichfals unter Weibs-Bildern folgende Insulen entworffen / derer Nahmen darbey zu lesen: MOREA, CANDIA, ATHENAE, NEGROPONT, CYPRUS. Auff dem Rande traff man oben gemeldete Worte gar wohl appliciret zur guten Prophezeyung an: VIDERUNT INSULÆ, ET TIMUERUNT, EXTREMÆ TERRÆ OBSTUPVERVNT, ET ACCESSERVNT. ESAI. 41. Welches deñ auch in so weit wahr wurde / daß sie nicht

allein An. 1690. Napoli di Malvasia, sondern auch An. 1694. die Insulen Metellino und Scio eroberten.

Esaiä 49. v. 8.

Ich habe dir am Tage des Heyls geholffen. Diesen Tag des Heyls erwoge mit schuldigster Danckſagung gegen dem Geber alles Sieges der König Christianus V. in Dennemarck/ denſelben auch auff einem der gröſſeſten Medaillonen/als man faſt haben wird/nemlich von 1. Pf. sieben und ein halben Lothe aller Nach-Welt anſagende/ da er 3. herrliche Victorien wieder die Schweden A. 1676. und im folgenden Jahre erhalten hatte. Die eine derſelben wurde den Dänen von den Himmel gegönet A. 1676. den 1. Junii/ als die combinirte Däniſche und Holländiſche Flotte/ deren jene von dem Admiral/ Nicolao Juel/ dieſe aber/ von dem Admiral Tromp commandirt wurde/die Schwediſche Schiffs-Flotte von 40. Kriegs-Schiffen unter dem Admiral Creutzen bey Seeland antraffe/ und ſo hefftig auff einander traffen/ daß nicht alleine das Schwediſche Admiral Schiff/ die Crone genandt/ mit 140. Stücken montiret/ nebſt dem Admiral Creutzen und einer groſſen Menge Bootsknechte im Feuer verdorben/ ſondern auch das andere Schiff/ faſt ſo groß als jenes/ das Reichs-Schwerdt genandt/ und mit 92. Stücken beſetzet/ mit dem Schiff Capitain Ugola, der ſich anfangs deſperat wehrete/ gleichfals dem Feuer geopffert wurde/ hiernechſt auch noch andere achte nicht viel geringere entweder auffgebracht wurden/ oder ſonſt auff den Sand Bäncken ſitzen bleiben muſten/ die andern aber kaum mit der Flucht ſich ſalviren konten. Die andere Victorie war bey Langeland Anno 1677. im Monat Junio gleichfals wieder die Schweden folgender maſſen befochten worden. Als nehmlich die Schweden unter ihrem Admiral Seeblad von der Hottenburgiſchen Enge durch den Belt ſich durch zuſchlagen ſucheten/ wurden ſie von obengedachten tapffern Däniſchen Admiral Juel der geſtalt empfangen/ daß abermahls das Admiral Schiff nebſt dem Admiral Seeblad und fünff andern groſſen Schiffen ihm zur Beute wurden. Die dritte Victorie fiel den Dennemärckern gleichfals im Belt und zwar im

Monat

Monat Julio gedachten Jahres zu. Und obgleich die Schweden denen Dänen an Menge der Schiffe weit überlegen waren / wurden sie doch so vom gedachten Admiral angegriffen / daß ohne Verlust eines eintzigen Dänischen Schiffes dennoch eilff Schwedische Orlog-Schiffe vom ersten Range mit gröster Tapfferkeit der Seinen genommen/drey verbrandt/ und unterschiedliche andere kleinere auffgebracht wurden. Welche 3. herrliche zur See erhaltene Victorien den König bewogen ein nicht geringeres Denckmahl denenselben zu stifften/ und einen grossen Medaillon von Silber/ und vor das Königliche Cabinet in Gold/ darauff verfertigen zulassen. Auff dessen einer Seite erscheinet der Anfangs Buchstabe des Königlichen Nahmen C5. unter einer Königlichen Crone / oben von Jehovah aus den Wolcken bestrahlet/ überschrieben: NUMINIS AUSPICIIS FELICI SUB REGIMINE SERENISSIMI ET POTENTISSIMI PRINCI. AC DOMINI DOMINI. (Hier folget den der nur gemeldete bekrönte Nahme C5. darunter den ferner) REGIS DANIÆ, NORVEGIÆ, VANDALORUM, GOTH. DUCIS SCHLES. HOLSAT. STORM. & DITMAR. COMITIS IN OLDENBORG. ET DELMENHORST TER HOSTILI CLASSE I. SUB OLANDIA II. PROPE LANGELANDIAM III. IN SINU JUXTA COAGIUM PROFLIGATA ET UNDECIM PRIMI ORDINIS NAVIBUS BELLICIS CUM OMNI APPARATU INTERCEPTIS. (Hierauff ersiehet man eine Crone / und darunter) COMPARATA EST. Zur rechten Hand weiset eine Hand aus den Wolcken / überschrieben mit oben gedachten Prophetischen Worten: Dies Salutis; zur Lincken stehen acht Knaben/ so sich lustig erzeigen/ Zweige und Krantze in Händen haben / mit den Worten darüber: Dicent Posteris. Auff der andern Seite wird eine Flotte in der See vorgestellet / und sonderlich die mit Fleiß ausgearbeiteten Admiral Schiffe/ Christianus V. und der Schwedische Mars benahmet / mit dieser Uberschrifft: SIC CODANI TURBAS CONCILIASSE JUVAT. 1. JULII 1677.

Esaiä 50. v. 2.

Ist meine Hand nun so kurtz worden / daß sie nicht erlösen kan?

oder ist bey mir keine Krafft zu erretten? Siehe ein mehrers bey dem bald anzuführenden übereinkommenden Spruch Esaiä 59. v. 1.

Esaiä 54. v. 11.

Du Elende / über die alle Wetter gehen / und du Trostlose. Auff solche Worte ist geziehlet worden auff einer Müntze / auff die so genanten Pietisten gemachet / welche wir völlig bey dem Jona 4. v. 6. 7. anführen wollen.

Esaiä 57. v. 1.

Aber der Gerechte koñt um. Auff diese Worte ist reflectiret worde von dem Verfertiger einer Medaille auff D. Luth. Todt. Die eine Seite derselben zeiget Lutheri Brust-Bild im blossen Haupte und Priester-Rocke / umschrieben: MARTINUS LUTHERUS DOCTOR NATUS. 10. NOVEMBRIS A. 1483. Auff der andern Seite aber lieset man nur diese Schrifft: eCCe nVnC MorItVr IVstVs In paCe ChrIstI eXItV tVto et beato. Aus welchen Worten das Jahr seines Todtes nehmlich 1546. heraus kömmt / um soviel curioser / je gewisser die oben gemeldeten Prophetischen Worte man von ihm sagen konte.

Esaiä 58. v. 10.

Dein Liecht wird in Finsternüs auffgehen / und dein Tunckel wird seyn wie der Mittag. Alß Anno 1698. den 23. Januarii der Durchl. Churfürst zu Hannover Ernestus Augustus und Bischoff zu Osnaburg / so nach Absterben des Cardinals von Wartemberg / Frantz Wilhelms Ao. 1661. darzu / vermöge der ihm darauff in den Münegischen Frieden confirmirten Anwartung / ware eingeführet worden / gestorben / und die Stelle noch nicht ersetzet ware / liesse das Capittel daselbst währender solcher Vacantz Thaler schlagen / auff deren einen Seite S. Petrus zu erkennen / in der rechten Hand 2. Schlüssel / in der lincken aber ein Buch haltende / zu seinen Füssen sahe man das Osnabrügische Wapen-Schild / und darüber die Bischoffs-Mütze / folgender massen umschrieben: CAPITULUM CATHEDRALE OSNABRUGENSE SEDE VACANTE. Der Revers lässet den Dom zu Osnabrug den Ansehenden schauen /

und

und hinter demselben die untergehende Sonne / an dem Himmel aber die auffgehenden Sterne / mit der Beyschrifft: Occiduo pandunt se si dera Phœbo, und auswendig dieser Umschrifft: orIetVr In tenebrIs LVX tVa et tenebræ tVæ erVnt sICVt MerIDIes. Isaiæ 58. Aus welcher die Jahr-Zahl 1698. herauskömmt. Worinnen es ihm auch nicht fehlete / immassen den 4. (14.) Apr. gedachten Jahres das Capittel Carolum Josephum, Printzen von Lotthringen / Groß Prioren von Castilien und Bischoffen zu Ollmütz an jenes Stelle erwehlete / so noch biß itzo das Bisthum administriret.

Esaiä 58. v. 11.

Du wirst seyn wie ein gewässerter Garte / und wie eine Wasserquelle / welcher es nimmer an Wasser fehlet. Diese Worte sind befindlich auff einer Medaille Lothario Francisco, Churfürsten zu Maynz und Bischoffen zu Bamberg / zu Ehren bey erlangter Chur-Würde Anno 1695. zu Nürnberg von P. H. M. gemacht. Die eine Seite derselben enthält des Churfürstens Brust-Bild / so mit diesen Worten umgeben ist: LOTHAR. FRANC. D. G. ARCHIEP. et EL. MOGUNT. EP. BAMB. Die andere Seite zeiget die zwey Flüsse / den Rhein und Mäyn / (mit den beygefügten Nahmen: RHENUS und MENUS bemercket) unten an einem Postement liegende / auff welches zwey Genii das Bischoffliche und sein Wapen-Schild in 5. Feldern stellen / darüber oben zu lesen: IRRIGAT UT ERIGAT, Unten aber: SECURITAT. GERMANOR. ASSERTORI. Die Randschrifft machte oben gemeldeter Spruch aus: ERIS SICUT FONS AQVARUM, CUIUS NON DEFICIENT AQVÆ. ESAI. LVIII. Womit ohnstreitig und hauptsächlich von dem Autore der Medaille auff dessen Zunahmen reflectiret worden / als welcher aus der Freyherrlichen Familie derer von Schönborn Anno 1695. im Monat Martio / nach Abgang Anshelmi Francisci aus dem Hause Ingelheim / zum Ertz-Bischoffe ware erwehlet / und den 2. Maj. als Churfürst und Ertz-Bischoff in der Dom-Kirchen von dem sämtlichen Dom-Capitel unter Trompeten und Paucken-Schall inthronisiret worden / welcher

eher schon zuvor Anno 1693. zum Bischoff von Bamberg und Anno 1694. zum Meynzischen Coadjutorn ware erkohren worden. Wiegt 2. Loth.

Esaiä 59. v. 1.

Siehe/ des Herrn Hand ist nicht zu kurtz/ daß er nicht helffen könne. Diese Worte ließ bey seinen vielen Verdrießligkeiten mit der Assaburgischen und andern Factionen Hertzog Henricus Julius zu Braunschweig und Lüneburg und Bischoff zu Halberstadt in dem Jahr noch/ darinnen er gestorben/ auff eine Müntze bringen. Die eine Seite derselben enthielte bloß diese Schrifft: ECCE NON EST ABBREVIATA MANUS IEHOVAE, UT SALVARE NON POSSIT. H. R. F. 1613. Die andere Seite aber zeigete eine gläntzende und gleichsam feurige Hand aus den Wolcken/ mit der Umschrifft: MANUS DOMINI PROTEGAT ME. Daß diese Medaille von ihm sey/ giebt nicht allein der Name seines Medailleurs H. R. F. zu erkennen/ so zu letzt sich auff einer Seite findet/ sondern auch die auffgeprägten Sprüche/ dergleichen man viel auf seinen Müntzen findet/ auch oben bereits p. 16. 17. 18. und anderswo sind von uns angeführet worden. Wieget 2. und zwey achtel Loth. Dieses liessen auch die Herrn Holländer Anno 1687. auff eine Müntze setzen/ als ihnen vom Hertzog Alberto die Præliminaria zum Friedens-Tractaten durch Commissarios vorgetragen/ und 8. Monate Anstand der Waffen angebothen/ auch die Spanische Ratification des Armistitii und Erklährung des Ertz-Hertzogs eingehändiget wurde/ damit sie aber überall nicht zufrieden waren/ sondern eine andere verlangeten. Hierüber liesen sie nun ihre Gedancken dergestalt auff eine Müntze bringen/ daß sie auff eine Seite 3. Männer/ so mit Hörnern und Posaunen/ gleich denen so um Jericho giengen/ bliesen/ prägen liessen/ umschrieben mit gemeldeten Worten: NON EST COARCTATA MANVS DOMINI. Auff der andern Seite aber zwey gegen einander verretranchirte Läger/ mit den Worten herum: IN CASTRIS CAVE AB OMNI RE MALA. Wormit sie zu erkennen geben wolten/ daß sie noch nicht Ursach hätten/ so lange es in ihren Läger ehrlich und auffrichtig zugienge/ vor der Spanischen Macht

sich

sich zu fürchten / indem GOttes Hand über sie noch nicht verkürtzet worden / sondern sie den festen Glauben bey sich hegeten / daß er sie ferner / wie öffters ehemahls geschehen / wieder ihre mächtigsten Feinde kräfftigst beschützen würde. Wiegt 3. achtel Loth.

Esaiä 60. v. 1.

Werde Liecht. Diese Worte (ILLUMINARE JERUSALEM) liesse Pabst Pius V. über die Geburth Christi / die von den Weisen aus Morgenland / so von einem Leit-Stern dahin waren geführet worden / beehret wurde / auff eine Seite einer Medaille; Auff dem Revers aber sein Brust-Bild bringen / umgeben mit diesen Worten: PIUS V. PONTIF. MAX. da der bekandte Jude Elias öffentlich zum Christlichen Glauben sich gewendet / die Tauffe in der Vatican Kirchen nebst seinen drey Söhnen und Enckel den dritten Pfingst-Feyer-Tag unter einem unbeschreiblichen Zulauffe des Volckes empfangen / und den Nahmen Michael bekommen hatte; der nicht anders gleichsam mit den Seinigen zu Christo / als durch den Leit-Stern (des göttlichen Worts) gleich den Weisen aus Morgenland ware gebracht worden / und in deren Hertzen nun das Liecht mehr und mehr künfftig hin solte auffgehen; welcher Jude ihm vormahls da Er noch Cardinal gewesen / und ihm offt um seine Bekehrung angelegen / versprochen gehabt hatte / daß wenn Er würde Pabst werden / Er ein Christ werden wollte. Wieget zwey und zwey achtel Loth.

Esaiä 60. v. 12.

Welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen / die sollen umkommen. Mit diesen Droh-Worten ließ sich auff einer Medaille Pabst Julius III. Anno 1552. vernehmen / da Er fast aller Catholischen Könige und Republiquen Abgesandten / auch so gar den Armenischen Patriarchen / Stefanum / und der Orientalischē Kirchen Patriarchen / Simon Sulalka, zu præstirung ihres Devoirs und schuldigster Submission admittiret hatte / des Königes in Engelland sein Abgesandter aber aussen geblieben ware. Auff einer Seiten ersiehet man

sein gewöhnliches Portrait in der Päbstlichen Crone / umschrieben: D. JULIUS III. PONT. M. AN. III. Auff dem Revers aber nur bloß obengemeldete Worte in einer Lorbeer-Crone: GENS ET REGNUM, QUOD NON SERVIERIT TIBI, PERIBIT. Wieget ein halb Loth.

Der Prophet Jeremias.

Jerem. 3. v. 23.

Es hat Israel keine Hülffe/ denn am HErrn unsern GOtt. Dieses kommet fast überein mit den Worten Sirach 1. v. 22. Wohin wir den G. L. wollen gewiesen haben.

Jerem. 5. v. 30. 31.

Es stehet greulich und scheußlich im Lande. Die Propheten lehren falsch / und die Priester herrschen in ihrem Ampt/ und mein Volck hats gern also/ wie will es euch zuletzt drob gehen? Als Anno 1685. den 22. Octobr. durch ein öffentliches Königliches Edict das Edict von Nantes vom Könige in Franckreich wiederruffen/ die Calvinische Religion in gantz Franckreich abgeschaffet/ und dero Zugethane entweder die Cathol. annehmen musten/ oder auffs ärgeste verfolget wurden/ kam unter andern in Holland/ solches verfahren darzustellen/ folgende Medaille heraus. Die eine Seite zeigete ein an der Sorbonne angesponnenes Spinnen-Gewöbe/ darinnen sich einige kleine Fliegen gefangen/ mit der Umschrifft: NON AQUILIS LEVE TEXIT OPUS. Auff der andern Seite reitet eine geistliche Person mit einem grossen Hute bedecket auff einem Esel/ in der rechten eine Fahne führende/ darinnen der Teuffel gemahlet/ aus dem Mund derselben gehet das Wort: DIABOLUS. Auff der Decken/ so über dem Esel lieget/ lieset man: IMP. ECCL. Der gantze Leib und Rücken des Esels ist voll Menschen Köpffe / darunter: SIC ITUR AD ASTRA. Oben aber in Wolcken ersiehet man: JER. 5. 30. 31. als worauff

am

am meisten durch gedachtes Bild geziehlet worden. Womit ohne Zweifel zu verstehen gegeben wurde/daß dieses vom Pabst und Jesuiten angefangene Werck zu nichts weiter dienen würde/ als geringe und einfältige Leute damit zufangen/was aber von Extraction und guten Verstande wäre/das würde von ihnen wohl ohngefangen bleiben/ und sich schon mit der Flucht in Zeiten zu salviren wissen; gleichwie auff der andern Seiten das itzige Pabstthum nebst dessen zum Theil blinden Gehorsam/zum Theil auch desselben Geistligkeit unter allerhand prætext gesuchten Herrschafft womit des Propheten Jeremiä Klage übereinstimmet/ ziehmlich deutlich entworffen ist. Wieget 2. und 1. halb Loth.

Jerem. 15. v. 16.

Indeß enthalt uns dein Wort. Wir wollen zu diesen Worten (in Ermangelung der Lateinischen Concordanz, so über die vulgatam versionem gemacht worden) referiren denjenigen Spruch/ den wir unterschiedlich auff Müntzen antreffen / nehmlich: *DOMINE CONSERVA NOS IN VERBO TVO.* Churfürst Augusti Medaillon mit den Worten: *CONSERVA APUD NOS VERBUM TUUM DOMINE*, wird bereits der G. L. so wohl oben bey Josua 1. v. 5. p. 19. als in Supplemento an nur gedachtem Orthe Jos. 1. v. 5. völliger antreffen. Hiernechst findet man solche zum Symbolo gebraucht von dem frommen und löblichen Administratore der Chur-Sachsen / Friedrich Wilhelm / so wohl auff Gold-Stücken und Medaillen, als auch auff seinen erhaltenen Begräbnis Thalern / daraus man zugleich erkennet/ wohin der Herren damahliger Zeit meistes Verlangen gerichtet gewesen. Auff einem Gold-Stücke von 7. und 1. viertheil Ducaten stellet sich einer Seits sein Brust-Bild im blosen Haupte und im Harnisch/ umgeben mit folgender Schrifft: FRID. WIL. D. G. DUX. SAX. Auff der andern Seite aber das Sächsische Wapen in zehen Felder getheilet/ mit seinen Helmen / umschrieben: CONSERVA ME IN VERBO TUO DOMINE. 1586. Von Silbern Medaillen sind uns zwey Oval-Stücke vorgekommen. Das eine hält einer Seits sein geharnischt Brust-Bild im blosen Haupte / mit

diesen Worten umsetzet: D. G. FRID. WILH. D. SA. EL. ADMINIST. Die andere aber das völlige Sächsische Wapen/ umschrieben: CONSERVA ME IN VERBO TUO DOMINE. ANNO SALUTIS 92. Wieget ein und zwey achtel Loth. Eine grosse von 3. Lothen hat auff einer Seiten dessen Brust-Bild gehamischt mit dem Regiments-Stabe in der Hand/ und neben sich stehenden Casquete/ umgeben: FRID. WILHELM DUX SAX. EL. ADMINIS. Auff der andern Seite aber das völlige Sächsische Wapen/mit diesen Worten herum: CONSERVA ME IN VERBO TUO DOMINE 1593. Der Begräbnüß-Thaler weiset gleichfals auff einer Seite das Brust-Bild im Harnisch/mit den Worten herum: FRIDERICUS WILHELMUS DUX SAXONIÆ &c. Auff dem Revers aber inwendig diese Schrifft: NASCITUR 25. APRILIS 1562. OBIIT 7. JULII HORA 23. 1602. auswendig mit dem gedachten Symbolo umgeben: DOMINE CONSERVA ME IN VERBO TUO. Dahin giengen auch Churfürst Johann Georgens I. Gedancken/so Er auff die Neu-Jahrs-Müntzen/die sonderlich dessen Verlangen nach den Edlen Frieden/ darzu noch selbes Jahr zu Münster der Anfang gemachet wurde/und erhaltung der reinen Lehre und völligen Sacramente entdecken solte/in Gold von 4. Ducat. in Silber von 1. und 6. achtel Lothen ausdrücken liesse / wenn Er nehmlich auff einer Seiten einen Triangel/darinen Jehovah leuchtet/sehen liesse/umschrieben: GOT GIB FRIED IN DEINEM LANDE, GLUCK UND HEIL ZU ALLEM STANDE. Auff der andern Seite aber ein Buch bringen liesse/darauff ein Kelch/gestellet/und worinnen: ERHALT UNS HER B. D. WORT, unten aber ein Grab-Scheid und Degen Creutzweiß geleget/ zur Seiten ein Schild und Korn-Aehren/in den Wolcken leuchtete Jehovah, von welchem Palm Zweige herunter fielen/die Umschrifft ware: STRENA AUSPICIIS ANNI CHRISTI. MDC XXXXIIII. DICATA.

Jerem. 27. v. 7.

Es sollen ihm viel Völcker und grosse Könige dienen. Es scheinet

scheinet als wenn auff diese Worte reflectiret/ und zugleich solche gemißbrauchet hätte Pabst Paulus III. auff seinen Müntzen einer/ als Er den Venetianern durch seinen Admiral, Andream Doriam, da der Türckische Käyser die Insul Corfu Anno 1537. mit Krieg angefallen hatte/ zu Hülffe kam/ den Türcken viel Schiffe ruiniren/ und jene entsetzen liesse; die eine Seite enthielte sein gewöhnlich Brust-Bild/ mit dieser Umschrifft: PAULUS III. PONT. MAXIMUS; Die andere aber wie Doria, von vielen Officirern begleitet/ von dem Pabst auff den Knien die Apostolische Benediction empfähet/ überschrieben: OMNES GENTES SERVIENT EI. Nach seinen Lehr-Sätzen soviel damit zuverstehen gebende/ daß alle Potentzen gleichsam schuldig wären/ die Römische Kirche als eine Mutter zu lieben/ und sie auch/ wenn sie in Noth geriethe/ nach allen Vermögen wiederum zu vertheidigen. Wiegt i. Loth.

Jerem. 27. v. 7.

Es sollen alle Völcker ihm dienen/ bis daß die Zeit seines Landes auch komme. Diese Worte auff einer Holländischen Medaille, so auff die Eroberung der Spanischen Silber-Flotte gemacht/ zu lesen/ wird der H. L. etwas weiter unten Jerem. 51. v. 33. 48. völlig angeführet antreffen.

Jerem. 50. v. 25.

Der Herr hat seinen Schatz auffgethan. Solche Worte ordinirte Clemens der X. einer Medaille zur Auffschrifft/ so auff das Jubilæum Anno 1675. verfertiget worden. Auff einer Seite derselben præsentiret sich der Pabst mit dem güldenen Hammer die H. Pforte öffnende/ und mit einem grossen Train von Cardinälen/ Bischoffen/ Prälatē/ Ordens-Leuten und grossen Menge Pilgrim begleitet/ umschrieben: APERUIT DOMINUS THESAURUM SUUM. MDCLXXV. nehmlich den Jubel-Schatz des darbey ertheileten Ablasses auff viel Jahre/ nach seinē bekandten Lehr-Sätzen/ dadurch verstehende; Der Revers aber ergiebt sich mit des Pabstes Brust-Bild in der Päbstlichen Crone/ und der Umschrifft: CLEMENS X. PON. MAX. A. VI. Unten:

OPUS HAMERANI. Wieget 1. und 1. halb Loth. Gleicher massen kam Anno 1699. bey der Publication des grossen und solennen hundertjährigen Jubel-Festes vom Pabst Innocentio XII. eine kleine Medaille von 3. achtel Lothen kurtz vor Oeffnung der H. Pforte heraus / deren eine Seite eine Pforte zeigete / an welcher der H. Geist in Taubens Gestalt zu sehen / worunter die Jahr-Zahl 1699. Die Umschrifft aber hiesse: APERIET DomiNuS THESAURUM SUUM. Die andere gab sein Stamm-Wapen / nehmlich des Hausses Pignatelli, zu erkennen / oben mit dem Päbstlichen Insignibus, nehmlich der dreyfachen Krone / und denen creutzweiß gelegten Päbstlichen Schlüsseln / bedecket / von unten aber mit einem paar Palmen-Zweigen umschlossen / mit dieser Umschrifft: INNO. XII. P. M. A. IX. Worbey zu mercken / daß er diese feyerliche Solennität nicht selbst / so gerne er auch solches thun wollen / und deswegen auch diese Gedächtnis Müntze bereits darzu hatte fertigen lassen / verrichten können / sondern wegen anhaltender Unpäßligkeit dem Cardinal Emanuel Theodosio von Bovillon solche überlassen müssen. Wieget 1. und ein halb Loth.

Jerem. 50. v. 25.

Solches hat der Herr Herr Zebaoth ausgericht. Da A. 1600. Printz Moritz von Nassau / Statthalter der General-Staaten / nach Eroberung den 24. Martii des Forts Crevecoeur an der Mase gelegen (vor welches er den 21. ejusdem gekommen ware) auch die starcke Fortresse S. Andreæ, welche die Spanier den Schlüssel zu Holland nennen / belagert / und den 8. Maj. glücklich / nachdem er 125000. Gülden der Besatzung zu zahlen accordiret hatte / eingenommen hatte / darauff aber mit einer starcken Escadre nehmlich von 2500. Holländischen und Seeländischen Schiffen ausgelauffen / zu Ostende ausgestiegen / und sofort die Festung Nieuport, belagert hatte; der General Gouverneur der Spanischen Nieder-Lande / und Ertz-Hertzog von Oesterreich aber / Albertus / solches zu entsetzen ankommen ware / waren sie den 2. Julii in eine Bataille gerathen / in welcher der Printz von Nassau / durch treue

Assistence

Assistence seines Herrn Bruders/ Friedrich Henrichs/ und Henrici/ Graffens von Coligni/ das Feld erhalten/ und alle Artollerie und Bagage der Spanier glücklich erobert/ der Ertz-Hertzog selbst in dem Gesichte blessiret/ der Spanier aber bey die 4000. erleget/ und bey die 600. gefangen worden/ darunter auch der Admiral von Arragonien Mendoza selbst war/ der das 3. Jahr drauff gegen alle gefangene Holländer ausgewechselt wurde/ und auch noch über dis 130. Fahnen u. Standarten bekommen hatten; wurde auff solche glücklich ausgeschlagene Entrepriſe unter andern damahls eine Medaille in specie von der Provintz Utrecht verfertiget/ auff deren einen Seite man 2. Armeen gegen einander en bataille rangiret/ und auff einander loß gehende/ in der ferne aber unterschiedliche über Meer ankommende und gegen das feste Land sich wendende Schiffe sahe/ überschrieben: HOC OPUS DOMINI EXERCITUUM. 1600. Der Revers stellete das Wapen der Provintz Utrecht/ umgeben mit diesen Worten: ORDINUM TRAIECTENSIUM NUMISMA. Worinnen sie mit schuldigsten Danck Göttlicher Krafft und Beystande solches alleine danckbarlichst zuschrieben. Wieget 2. und 4. achtel Loth.

Jerem. 51. v. 6.

Dis ist die Zeit der Rache des Herrn/ der ein Vergelter ist/ und will sie bezahlen. Als des Churfürsten zu Mäyntz Haupt-Stadt und Vestung Mayntz/ so von den Alliirten den 6. Julii Anno 1689. zu belagern war angefangen worden/ und den 8. Septemb. mit Accord an die Käyserlichen und Alliirte übergienge/ kam auff deren Emportirung eine Medaille zum Vorscheine; auff deren einen Seite der Prospect der nur gedachten Stadt Mäyntz sich ergabe/ worunter: GALLORUM FRAUDE ERIPTUM VIRTUS GERMANORUM RESTITUIT. Ao. 1689. Auff dem Revers aber erblickte man einen Adler (den Jupiter bedeutende) in der Lufft/ so Blitz von sich auff den Phaeton, um welchen nichts als Feuer zusehen/ streuete/ den er zu samt seinen 4. Pferdten und Wagen von Himmel herunter in ein Wasser stürtzete/ nebst diesen Worten; INCENDIT, QVACUNQVE INCEDIT, drüber aber; COMPESCET

CET IGNIBUS IGNES Auff dem Rande aber lase man oben angeregte Prophetische Worte nicht übel appliciret: TEMPUS ULTIONIS EST A DOMINO, VICISSITUDINEM IPSE TRIBUET El. IER. 51. Womit / wie leicht zu ersehen / auff die Fabel alludiret worden / daß / wie nehmlich einsten dem Phaetonti, als der Sonnen oder des Apollinis und der Clymenes Sohne / vom Epapho, Könige in Aegypten / ware vorgeworffen worden / daß er zwar von dem Apolline, alleine im Ehebruche / erzeiget worden / ihm solches sehr wehe gethan / und nebst der Mutter Clymene zu dem Apolline gekommen sey / und gebeten / daß wenn er desselben sein rechter Sohn wäre / Apollo oder die Sonne ihm doch das / was er bitten würde / gewähren möchte. Da nun Apollo auff dem Stygischen Pfuhl geschworen / er wolte es ihm nicht versagen / habe er gebethen / daß er seinen Wagen führen und regierē möchte. Apollo / da er numehro seinen Schwur nicht brechen noch wiederruffen konte / bathe nur den Sohn / daß er von diesem unbesonnenen Verlangen abstehen möchte. Alleine / da er nichts erhalten konte / und der Sohn sich nicht weisen lassen wolte / überließ er ihm endlich seinen Wagen. Alleine da er einsten aus nicht genugsamer beywohnenden Erfahrung und Unachtsamkeit der Sonnen Gräntzen in Fahren überschritte / zündete er so gleich alles und einen guten Theil des Erd-Kreißes damit an / worüber Jupiter hefftig erzürnet / den Phaetontem so gleich mit Blitz in den Italiänischen Fluß Eridanum, so heut zu Tage der Po heisset / und auff den Alpen entspringende / nach sehr vielen zu sich genommenen Flüssen / zur Rechten durch Italien in das Adriatische Meer flieset / hinein schluge / davon Ovidius unter andern also gesungen:

Hic situs est Phaëthon, currus auriga paterni,
Qvem si non tenuit, magnis tamen excidit ausis.

Die hierunter geführete Absicht ersiehet nun leicht ein iedweder / nehmlich / daß numehro die Zeit einiger Rache von GOtt bestimmet erschienen wäre / und daß der verwegene Phaeton, der König in Franckreich / der ohne dem gewohnet / sich unter der Sonne allezeit vorbilden zulassen und der gleich den Phaeton wegen bey sich führender Hitze und Tyranney alle

Städ-

Städte und Flecken/wo er nur bishero hingekommen/einzuäschern gewohnet/ von dem Jupiter/der den Käyser unter dem Bilde des Adlers vorstellig machen soll/ mit der Carthaunen Blitze geschlagen/ und in seinen unrechtmäßigen Unternehmungen gehemmet worden. Wieget 3. und 1. achtel Loth.

Jerem. 51. v. 33. 48.

Die Tochter Babel ist wie eine Tenne/wenn man drauff drischet/es wird ihre Erndte gar schier kommen. - - Himmel und Erden/und alles was drinnen ist/ werden jauchtzen über Babel/ daß ihre Verstöhrer von Mitter-Nacht kommen sind. Als Anno 1628. die Holländische See-Armade von der West-Indischen Compagnie ausgerüstet in 31. Kriegs-Schiffen bestehende nach West-Indien ausgeloffen ware/und ihr Admiral Peter Heyn/ den 8. Septemb. bey Matanza/ nechst der Antillen Insul Cuba/die Spanische Silber-Flotte von 20. Schiffen mit Gold/Silber und andern kostbahren Wahren beladen/ welche von der Havana kam/ angetroffen/sie angegriffen/und glücklich geschlagen/ auch so gar die gantze Spanische Silber-Flotte völlig erobert/und bey die zehen Millionen erbeutet hatte/ liessen die Herrn Staaten von Holland folgende Medaille zu dessen ewigen Gedächtnüß verfertigen. Auff einer Seiten derselben siehet man zwey Schiff-Flotten auff dem Meere gegen einander avanciren/und auff solchem sich herum jagen/ worunter diese Schrifft: VI. IDuum SEPTembris MDCXXVIII. AUSPICiis FOEDerati REGIMinis BELGii SOCIETas INDiarum OCCIDentalium DUCTU Petri HEYNI POTITA EST IN ET SUB MATANZA SINU CUBA INSula REGIA CLASSE ARGENTEA REGNI NOVÆ HISPaniæ; umschrieben mit oben gemeldeten Prophetischen Worten: FILIA BABILonis QUASI AREA CALCABITUR AB AQUILONE TEMPORE MESSIS EJUS. Jerem. 51. v. 33. & 48. Der Revers præsentiret die Welt-Kugel/ darauff die neue Welt nach ihren Circeln abgetheilet/ umgeben mit folgenden Worten: GENTES SERVIENT EI, DONEC VENIAT TEMPUS, QUO EANDEM

DEM AB IPSO SERVITUTEM EXIGENT. Jerem. 27. v. 7. Die Auslegung ist nicht schwer zu finden/ wer nur dieses zum Fundament setzet/ das sie die Spanische Monarchie unter dem Babel/ welcher sonderlich von dem Propheten gedrohet worden die Heimsuchung oder Zertretung um ihre Erndte-Zeit/ die derselben wohl nicht reicher erscheinet/ als wann ihre Silber-Flotte pfleget nach Hausse zu kommen/ und unter denen die von Mitter-Nacht kommen sich selbst verstehen/ als welche Gelegenheit nunmehro hatten/ sich vor das/ was sie vor diesem von Spanien erlitten hatten/ zu revangiren.

Der Prophet Ezechiel.

Ezechiel 37. v. 3.

DU Menschen-Kind/ meynest du auch/ daß diese Beine wieder lebendig werden? Mit diesen Worten wurden die einsten bey der allgemeinen Wieder-Erstattung alles Fleisches wiederum lebendigen Beine des auch hier unsterblichen Nordischen Heldens/ Gustavi Adolphi, auff einer güldenen Müntze von zwey Ducaten/ in Silber aber von einem halben auch gantzen Lothe bechret/ als derselbe Anno 1632. vor GOttes Ehre und die gerechte Sache bey Lützen Löwen-müthig kämpffende durch seine Tapfferkeit wohl den Todt/ durch den Todt aber sein Leben den 6. Nov. Anno 1632. fande. Die eine Seite derselben/ so ohne Zweiffel auff Anordnung Hertzogs Wilhelms zu Sachsen Weimar selbst/ der damahls in Erfurt von ihm als Königlicher Commissarius und Stadthalter/ um der Käyserlichen Unternehmungen in Thüringen und Meissen desto besser zu observiren/ zurück ware gelassen worden/ geschlagen worden/ stellet vor einen schönen Weinstock aus oder vielmehr hinter einem Todten-Kopf/ so mit Schlangen umgeben/ die aus dessen vorder Theile heraus krichen/ hervor wachsende/ um welchen inwendig herum folgende Schrifft zu lesen: EZECH. AM XXXVII. CAP. UND AM VI. NOVEM. 1632. Die äussere Schrifft aber lautete folgen-

gender massen herum: GUSTAVUS ADOLPHUS D. G. SVEC. GOTH. VAND. RE. Auff der andern Seite aber war zu sehen / das Schwedische gekrönte Wapen / worüber die Jahr-Zahl 1633. mitten zu beyden Seiten das Zeichen Sulphuris und Mercurii ♃ ☿, welche nichts anders / als das Müntz-Zeichen des Erfurtäischen Müntz-Meisters / Johann Weißmantels / und nicht / daß solche aus Chymischen Gold oder Silber / wie etliche haben vorgeben wollen / gemacht / anzeigen; inwendig herum lase man die obengemeldeten Prophetische Worte: DU MENSCHen KIND MEINeSTu AUCH DAS DIeSE BEINE WIDer LEBENdig WERDen. In dem äussern Circul aber den übrigen Rest seines Tituls: PR. FINL. DUX ETHON. ET CAREL. DOM. INGE.

Der Prophet Daniel

Dan. 2. v. 21.

GOtt setzet Könige ab. Als die Herrn Staaten von Holland A. 1582. den Hertzog Franciscum von Alencon, des Königes Henrici II. in Franckreich Sohn / und Henrici III. Bruder / zu ihren Gouverneur angenommen hatten / und er den 23. Augusti zu Gent darzu ware installiret worden / suchten sie unter der Hand durch dessen Hülffe / gleichwie er auch 10000. zu Fuß und 4000. zu Pferde aus Franckreich mit gebracht hatte / dem Spanischen Joche sich völlig zu entziehen; deßwegen sie auch öffentlich in den Niederlanden verbothen hatten / Philippum II. weil er durch seine Gouverneurs bishero so grausam mit ihnen verfahren / und ihnen ihre Privilegia nicht gehalten hätte / nicht mehr vor ihren König zu erkennen / auch deswegen sein Siegel zerbrochen / die Müntzen geändert / auch die gesamten Unterthanen und Beamten von dem ihm gethanen Eyd loß gesprochen hatten / und sich hingegen schweren lassen. Unter solchem Absehen kam eine kleine Müntze ans Licht / da auff einer Seiten

ein Schiffer u. ein Türckischer Basa stundē/so ein Spanisches Wämsgen von einander schneiden / und mit einander theilen/ umschrieben mit den obigen Prophetischen Worten: SIC TRANSFERT DomiNuS REGNA. das ist: So setzet GOtt Könige ab. Auff dem Revers ersiehet man einen dreyfach gepfropfften Baum /so von einer Hand aus den Wolcken gleichsam bedecket / und beschirmet wird / zur Seiten ist die Jahr-Zahl 1582. unten aber das Seeländische Wapen/mit diesen Worten herum: CONFIRMA DomiNE OPUS TVVM. Womit die Provintz Seeland ohne Zweiffel auff den durch die Annehmung gedachten Printzens gelegten Grund zu ihrer Freyheit sahe / um welchen zu erhalten / sie GOtt flehentlich ersuchete / gleichwie auff der andern Seite ihre Absicht auff dieses numehro gleichsam abgeschnittene Stück Land von der Spanischen Monarchie / gienge. Wieget 2. achtel Loth.

Daniel 2. v. 21.

GOtt setzet Könige ein. Oben bey dem Hohen-Liede Salomonis C. 3. v. 11. p. 221. haben wir bereits eine Medaille völlig angeführet / da auff diese Worte: GOtt setzet Könige ein / durch Præsentirung einer Crone / nebst der Beyschrifft: DAN. II. 21. gezielet worden / so da auff die Crönung des Königes in Preussen/ Friderici/ Anno 1701. den 18. Januarii zu Königsberg in Preussen geschehen/verfertiget worden/ dahin wir den geneigten Leser wollen gewiesen haben. In das vorige Seculum aber uns zu wenden/ so treffen wir solche Worte an / auff der Crönungs-Müntze Käysers Matthiä/so da A. 1612. auff dem von 11. May an/ nach Käysers Rudolphi Todte/zu Franckfurt angestellten Wahl-Tage den 3. Junii ware erwählet / und den vierzehenden daselbst gekrönet worden. Auff derer einen Seiten siehet man die 7. Churfürsten auff den Knien vor einem Altare liegen / und die Hände zu Ablegung des Eydes auffheben/ worunter man lieset: DOMINUS REGNA CONSTITUIT. DAN II drüber: ELECT. REG. ROM. FRANCOF. RITE PERACTÆ MEM. Ao. MDCXII. Auff dem Revers sitzet eine Weibes-Person mit 4. Gesichtern / in der rechten einen Degen/so mit einer Schlangen umge-

umgeben/nebst einer Wage; in der lincken aber Lorbeer- und Palm-Zweige haltende/ auff ihrer Brust glänzet der Nahme IHS. [Jhesus] in ihrem Schosse lieget ein Buch/zu der Rechten bringet ihr ein Genius einen Scepter/ zur lincken ein anderer den Reichs-Apffel/ zu Füssen lieget ihr ein Löwe/ bey welchem sich ein Storch und Pelican mit seinen Jungen sehen lässet/ herum liegen allerhand Astronomische/ Geometrische und Mechanische Instrumente/ worüber oben: HIS SCEPTRA VIREBUNT. Unten: C. PRIVIL. CAES. M. C. M. Wieget 1. und 5. achtel Loth. Aus dem/was wir schon von der Wahl desselben gesaget/ ist die erste Seite deutlich genug zu fassen/ und die andere ist gleichfalls so beschaffen/ daß sie keiner grossen Erklährung bedarff; indem genug schon seyn kan/gesagt zu haben/ daß dadurch die Principalsten Tugenden eines Regenten/ als die GOttesfurcht/ Klugheit/ Gerechtigkeit/ Gütigkeit/ Liebe/ und Tapfferkeit vorgebildet worden. Dis erkandte auch Fridericus III. König in Dennemarck/ wenn er eine Müntze von Gold zu 2. Ducaten schlagen liesse/ auff dessen einer Seite sein belorbeert Brust-Bild zu erkennen ware/ umschrieben: DOMINUS PROVIDEBIT; Auff der andern aber dessen Anfangs Buchstabe F3. unter einer Königlichen Crone/ auff einem Reichs-Apffel gestellet/ zu beyden Seiten mit den Schwert/Scepter und Lorbeer-Zweigen umgeben/ und dieser Uberschrifft: A DOMINO REGNA. Welche Medaille ohne Zweiffel Anno 1648. auff die Crönung Friderici III. geschlagen worden/ welche mit grossen Solennitäten den 23. September in Coppenhagen geschahe/ darbey über 500. Personen gespeiset worden/ bey den Gesundtheits-Trincken die Stücke sich wacker hören liessen/und die gesamten Unterthanen sich sehr lustig und frölig erzeigten. Ja eben dieses gab auch die kluge Königin Christina in Schweden zu erkennen auff einer schönen Medaille, so auff ihre Crönung/die mit gröstem Solennitäten von denen Ständen auff dem angestellten Reichs-Tage im Januario Anno 1642. geschahe/als sie das 18. Jahr ihres Alters erreichet hatte/ verfertiget worden. Auff einer Seiten derselben ersiehet man deroselben mit einer Lorbeer-Crone bekröntes

Brust-Bild/umschrieben: CHRIST. D. G. SVE. GOT. VAND. REGIN. Auff der andern Seite aber hält eine Hand aus den Wolcken eine Crone über eine Lilie / die von Jehovah von oben herab beleuchtet wird / um die Hand flieget ein Billet / worauff zu lesen: NON ALIUNDE. Welche keiner weitern Erläuterung braucht / und dem Verstande nach jener gleich kommende / nur so viel sagen will / daß keine Crone / ohne von dem Himmel zugetheilet / auch hier zu vermuthen sey. W. 12. L. Dahin kan man mit recht auch ziehen / was Käyser Maximilianus II. auff seine Crönungs Müntze bringen liesse; deren eine Seite dessen bekröntes Portrait vorstellig machet / mit der Umschrifft: MAXIMILI. D. G. ROM. BOHE. REX; Die andere Seite aber das blose gekrönte M. über der Welt Kugel zwischen Lorber-Zweigen / umgeben mit diesen Verse: A DOMINO REGNUM VENIT, IMPERIQVE POTESTAS. Ob solche auff die Crönung zum Römischen Käyser / zu welcher Dignität er Anno 1562. den 24. Nov. zu Franckfurt erwehlet / den 30. aber gekrönet worden / oder kurtz darnach gemacht / solches stehet dahin. Doch scheinet das erste wegen des darauff befindlichen Spruches glaublicher. Wieget 1. Loth.

Daniel 2. v. 40.

Das vierdte wird hart seyn / wie Eisen / denn gleichwie Eisen alles zumalmet / und zuschlägt / ja wie Eisen alles zubricht / also wird es auch alles zumalmen und zubrechen. Eine Müntze auff die eingebildete zuerwartende bessere Zeiten und tausend-jähriges Reich gemacht / dadurch dessen vergebliche Erwartung gezeigt / und unter andern auch mit diesen expres citirten Spruch wiederleget wird / suche unten zum Hebr. 4. v. 9.

Daniel 2. v. 44.

Aber zur Zeit solcher Königreiche / wird GOtt vom Himmel ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zustöret wird / und sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen / es wird alle diese Königreiche zumalmen und verstören / aber es wird ewig bleiben.

ben. Nachdem dieses ein Spruch mit ist/ damit die heutigen Expectanten des tausend-jährigen Reichs sich in die Possession desselben mit zu setzen gedencken / auch auff einer Medaille, darauff gemacht / ausdrücklich mit angeführet ist/ so haben wir solche zum Ebr. 4. v. 9. angeführet / daselbst die völlige Beschreibung derselben zu finden.

Dan. 4. v. 14.

GOtt gibt sie (die Königreiche) wem er will. Hieher gehören die Müntzen / die so wohl König Gustavus als Ericus in Schweden schlagen lassen. Was jenen anlanget / so ließ derselbe Anno 1523. eine prägen / als er Christiernum, König in Dennemarck / überwunden hatte. Die eine Seite derselben giebt sein Portrait im bloßen Haupte und grossen Barthe / herum: GUSTAVUS D. G. REX SWECIE; die andere aber die Schwedische bekrönte Wase oder Garbe / mit dieser Umschrifft: DEUS DAT CUI VULT. ohne Zweiffel damit auff die ihm von Himmel zugetheilete Crone sehende. Denn / wie wir oben schon gemeldet / dieser Gustavus Erici Wasa, ein Schwedischer Edelman / ware aus der Gefangenschafft / in die ihn König Christiernus wieder gegebene Parole gebracht hatte / entwischet / hatte mit Hülffe der Dalecarlen die Schweden an sich gebracht / mit denen Dähnen glücklich geschlagen / und leicht folgends dieselbe / die ohne dem des Christierni Regierung überdrüssig waren / dahin disponiret / daß sie ihn Anno 1523. zum Könige kröneten; Davon wir schon oben bereits bey Occasion einer andern Müntze Königs Gustavi, darauff der Spruch Psalm. 112. v. 1. p. 118. etwas erinnert haben. Dieser hingegen / König Ericus in Schweden / führete solchen nicht alleine auff seinen Thalern in dem Jahre / da er zum Könige in Schweden / nehmlich A. 1561. den 29. Junii gekrönet worden / sondern auch das Jahr drauff Anno 1562. auff einer Feld-Müntze / als er wieder Fridericum II. König in Dennemarck / zu Felde gienge. Die letztere hatte einer Seits desselben Brust-Bild in hohen Hute / umschrieben: ERICUS REX SVECIÆ ET GOTH. Die andere Seite aber ein Scepter aus den Wolcken auff die Erden fallende / mit dieser Umschrifft: DEUS

US DAT CUI VULT. Die ersten aber / nehmlich die Thaler halten vor das bekrönte und geharnischte Brust-Bild desselben mit dem Schwerte und Reichs-Apffel / umschrieben: ERICUS XIIII. D. G. SVE. GOT. VAN. Q. REX. Deren Revers aber das gekrönte Schwedische Wapen / mit anhengenden Seraphinen-Orden / und diesen Worten herum: DEUS DAT CUI VULT. 1561. Wiewohl man auch eben dergleichen Schlages und Gepräges Thaler nachmahls von dem 1568. Jahre findet. Sonst hat auch solchen Spruch / daß wir das noch schlüßlich anhengen / Graff Philip von Hanau geführet; sintemahl dessen Thaler eine Seite sein geharnischtes Brust-Bild ansehen lassen / umgeben mit diesen Worten: PHIL. COM. IN HANAW. D. IN LICHT. ET OCHSENST. Die andere aber das Gräffliche Hanauische und Lichtenbergische Wapen / umschrieben: DEUS DAT CUI VULT. 1598. Noch eine andere Müntze mit diesem Spruche: DEUS DAT CUI VULT, nehmlich Hertzogs Augusti zu Sachsen / Churf. Johann Georgens des I. Herrn Bruders / so Anno 1615. verstorben / womit er ohne Zweiffel auff den zeitlichen Seegen / den GOtt austheile / wie er wolle / oder auch auff den leiblichen Kinder-Seegen gesehen / ist bereits oben schon von uns bey dem Prediger Salomonis 12. vers. 13. pag. 218. angeführet worden.

Daniel 6. v. 16.

Da befahl der König / daß man Daniel herbrächte / und würffen ihn zu den Löwen in den Graben. Diese Historie wie Daniel unter den Löwen lieget / und mit auffgehabenen Händen gen Himmel betet / finden wir auff einer Holländischen Müntze Anno 1577. geschlagen / als die Holländer erkandten / in was gefährlichen Zustand sie unter des Duc Jean de Austria Goubernement gerathen / und nunmehro nicht anders als Daniel unter den Löwen sässen / die schon bereits oben völlig von uns bey den Psalm 109. v. 30. p. 116. angeführet worden. Nichts minder ließ die Stadt Basel / ohne Zweiffel zum Andencken einer Gefahr / darinnen sie gewesen / eine Medaille, darauff gedachte Historie befindlich / prägen

gen

gen / und zwar dergestalt / daß man auff einer Seite den Prospect der Stadt Basel erkandte / worunter: ALMÆ BASILEÆ Senatus Populus Que BASileensis Fieri Fecit; Auff der andern aber Daniel in der Grube unter den Löwen sitzende / überschrieben: DEO FAVENTE NEMO NOCEBIT. Wiegt 4. Loth. Noch eine Müntze mit dem Daniel unter den Löwen siehe unten im Stück von Bel zu Babel.

Daniel 7. v. 27.

Aber das Reich / Gewalt / und Macht unter dem gantzen Himmel / wird dem heiligen Volck des Höhesten gegeben werden / des Reich ewig ist / und alle Gewalt wird ihm dienen / und gehorchen. Dieser Spruch / der von denen / die des tausend-jährige Reich statuiren / mit pfleget angeführet zu werden / ist deswegen auff einer Müntze citiret / die wir völliger unten zum Hebr. 4. v. 9. beybringen werden.

Daniel 12. v. 36.

Und der König wird thun was Er will / und wird sich erheben / und auffwerffen wieder alles was GOtt ist. Diese Worte trifft man an auff einer Medaille, D. Gottfried Raben zu Ehren von Christian Mahlern / Medailleurn in Nürnberg / gemacht / welcher zu Neigenstadt in Francken gebohren / in seinen 18. Jahr nach Würtzburg ins Closter kommen ware / und in zwey Jahren darauff Profess, als ein Münch / gethan hatte. Hierauff ware Er zum Priester ordiniret worden zu Freißingen in Bäyern / und / nachdem Er zu München die erste Messe gehalten / ware Er bey den Augustinern Prediger worden / und von dar nach Prag gekommen / woselbst Er / als Prediger zu St. Thomä / in seinem 37. Jahr durch Erleuchtung des heiligen Geistes seine Irrthümer erkennen gelehrnet / und von dar hatte Er Ao. 1601. sich nach Wittenberg / und zu unserer Religion gewendet / daselbst auch öffentlich revociret / und nachmahls eine gute Zeit sich daselbst auffgehalten und mit geprediget. Auff solcher Müntzen einen Seite ersiehet man eine Gans und Schwan gegen einander stehende / Hussen und Lutherum / wie leicht zu ersehen / bedeutende / darunter aber einen Raben / auff einem Meß-Buche sitzende / worauff die dreyfache Päbstliche Crone lieget /

zur Seiten drey Kirch-Thürne/ eine Bulle mit Siegeln/ eine Fahne und dreyfaches Creutz/ wie die Bischöffe zu führen pflegen/ unten: CUM PRIVI. C. die Umschrifft ist: UND DER KONIG WIRD THUN WAS ER WIL, UND WIRD SICH ERHEBEN UND AUFWERFEN WIDER ALLES WAS GOTT IST. DANIelis 12. 2. Thess. 2. Auff der andern Seite aber lieset man nur diese Schrifft: ANNO MCCCCXIIII. ZU COSTNITZ WARD DIE GANS GEBRATEN, ANNO MDXXI ZU WURMS ISTS DEN SCHWANEN GERATHN. Aō. MDCI ZU WITEMBERG DEN RAABEN GOT BEWAR, MACH DAS KINDT DER SUNDen OFFENBAR. 2. Thess. 2. DANI. 12. GODEFRID RAB. D. D. V. M. h. e. Doctor, Divini Verbi Minister. Wieget 2. Loth. Man findet auch noch eine andere Müntze etwas kleiner und leichter von Gewichte auff eben diesen Gottfried Raben vom gedachten Medailleur gemacht/ deren eine Seite mit der ersten in allem gantz überein kommt/ alleine auff der andern an statt jener man diese Schrifft lieset: ANNO 1414. ZU COSTNITZ DIE GANS GEBRATN WARD. Ao. 1521. DEN SCWANEN Z (ZU) WURMS GOT BEWART. Ao. 1601. GEN WITEMBERG GEFLOGEN KAM EIN RAB, WELCHER OHN ALLE SCHAM SEIN HESLICH GESCHREI VERLASSEN HADT, ITZT LIEBLICH SINGT DURCH GOTTES GNAD. GODEFRID RAB. Doctor Divini Verbi Ministri. Wieget ein Loth.

Daniel 12. v. 48.

Die Lehrer aber werden leuchten/ wie des Himmels-Glantz/ und die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sterne immer und ewiglich. Eine Müntze/ die hieher kan gebracht werden/ suche bey den diesen fast gleich kommenden Worten im Buch der Weißheit am 3. v. 7.

Der

Der Prophet Hosea.

Hosea 6. v. 1.

DEr Herr hat uns zurissen / er wird uns auch heilen / Er hat uns geschlagen / er wird uns auch verbinden. Als A. 1631. von Churfürsten zu Sachsen / Johann Georg dem I. der grosse Convent der Protestirenden Chur- und Fürsten zu Sachsen in Februario und Martio zu Leipzig ware gehalten / und die Defensions Verfassung auff solchem geschlossen worden / sich auch alles bereits zum Kriege anschickete / ware unter andern auch Hertzog Johann Casimir zu Sachsen-Coburg mit auff solchen Convent gewesen / und in Hoffnung / daß solches androhende Kriegs-Feuer noch möchte in Zeiten gedämpffet werden / ließ er ein Schau-Stück in gedachten 1631. Jahre schlagen / da auf einer Seiten dessen Brust-Bild im bloßen Haupte erscheinet / umschrieben: D. G. IOHANN. CASIMIR. DUX. SAX. IUL. CLI. ET MONT. Auff der andern aber ein Hertz mit dem Schwerde verwundet / darüber eine Hand aus den Wolcken (wobey IHS, JEsus / stehet) Oel geust / mit diesen Worten umgeben: ER HAT VNS GESCHLAGEN, ER WIRD VNS AVCH HEYLEN. OSE. 6. v. 1. 1631. Ja es kan auch seyn / daß solche gemachet worden / da bereits der Käyserliche General Tilly in Thüringen und Meissen eingefallen ware / und nach Gefallen in solchen haussete / dessen allen Aenderung und Heilung solcher geschlagenen Wunde er durch diesen Säuffzer vielleicht von GOtt erbitten wollen. Wieget 3. achtel Loth.

Der Prophet Joël.

Joel. 3. v. 18.

ZUr selbigen Zeit werden die Berge mit süssem Weine trieffen / und die Hügel mit Milch fliesen. Es scheinet als wenn Pabst Clemens der X. einige Absicht auff diesen Spruch geführet / wenn Er / da

er Anno 1670. den 29. April an S. Petri Feste zum Pabste ware erwehlet worden / gedachten Heiligen / in der rechten einen Palm-Zweig haltende / und von einem Engel gekrönet / auff die eine Seite seiner Müntzen setzen / u. darunter: S. PETRUS M. darüber aber: COLLES FLUENT MEL DE PETRA. Auff die andere Seite hingegē sein Portrait in der gewöhnlichen Mütze setzen liesse / umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. A. I. MDCLXX. Wieget 2. achtel Loth. Womit er ohne Zweiffel auff die 7. Berge / darauff Rom / nach der alten Tradition liegen soll / gezielet / als welche künfftig hin von Honig / daß ist von allen gesegneten Uberfluß / durch dieses Clementis Gütigkeit fliessen solten. Wiewohl man solches etlicher massen auch zu den Psalm. 81. v. 17. dahin wir es schon oben gebracht / und von dort hieher der G. Leser gewiesen haben / oder auch zum 5. Buch Mosis 32. v. 13. bringen kan. Wieget 2. achtel Loth.

Der Prophet Amos.

Aus solchen ist uns noch nichts vorkommen.

Der Prophet Obadia.

Obadia v. 17. 21.

Wer auff dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden / die sollen Heiligthum seyn / und das Hauß Jacob soll seinen Besitzer besitzen. - - Und werden Heylande herauff kommen auff den Berg Zion / das Gebirge Esau zu richten / Also wird das Königreich des Herrn seyn. Auff diese Sprüche ist sonderlich nebst der Allegirung dieser Verse reflectiret worden auff einer Medaille, so auff diejenigen gemacht worden / die itziger Zeit ein tausend Jähriges Reich sich und andern versprechen / welche Medaille, wir vollkommen unten zum Hebr. cap. 4. v. 9. anführen / dahin der G. L. hiemit gewiesen seyn soll.

Der

Der Prophet Jona.

Jona 2. v. 1.

WEr der HErr verschaffte einen grossen Fisch/ Jona zu verschlingen. Oben bey dem Esaia c. 30. v. 15. p. 237. haben wir bereits eine Müntze D. Luthers Anno 1538. geschlagen / völlig angeführet/ auff deren Revers Christus am Creutz vorgestellet wird/nebst dessen Vorbilde/nehmlich dem Jona/der am Ufer vor gedachtem Crucifix mit gefallenen Händen kniende / von dem Wall-Fische soll verschlungen werden/ umschrieben: SEMPER IN EUM SPERAVERE; wobey wir nur dieses noch gedencken wollen / daß allerdiengs Hl. M. Juncker in seiner schönen Historia Vitæ Lutheri ex Nummis ipsius illustrata pag. 118. 119. seq. recht hieraus geschlossen daß hierunter sich der berühmte Theologus D. Justus Jonas vorbilden lassen / und zwar darum/(welches wir noch hinzu fügen wollen) weildessen Gesichte auff der Müntze mit seinem Conterfeyt/wie man solches sonst hat/nicht allein ziehmlich accordiret/sondern Er auch einem Wall-Fisch der Jonam verschlingen will/ in seinen Wapen und Pitschier/ (wie ich solches selbst auff seinen Brieffen gesehen) geführet/auch solches nicht nur aus dem Disticho Eobani Hessi, daselbst aus den Tom. 3. Epistolarum Eobani Hessi angeführet/ so also lautet:

Prodidit hoc signum tarde credentibus ille,
Cujus habet mortis picta figura typum.

sondern auch aus des Johannis Schosseri Æmiliani, Consiliarii Brandenburgici & Profess. Eloqv. in Academ. Francof. Carmine Lib. de Insignibus clarorum Virorum zu beweisen ist/ welches dieses ist:

Qui fuit in genti submersus in æquore Jonas,
Cum peteret lapsis navita rebus opem.

Arguit expresse, quæ sit fortuna piorum,
Scilicet innumeris usque referta malis.
Arguit & sæva ceti servatus in alvo,
Esse Deum, summa qui bonitate juvet.
Quique procellosis e fluctibus eruat omnes,
Ad sua qui fundant Numina corde preces.
Sic nocuere nihil Danieli turba leonum,
Sic Petrus, abrupto carcere, liber erat.
Sic ubi nulla valent nostræ conamina vitæ,
Cœlitus auxilium, præsidiumque venit.
Hoc docet, hoc omni studio profitetur Jonas,
Nobile qui nostro nomine nomen habet.
Qui magis ut firmet laudati nominis omen
In digito vatis fata notanda gerit.
Nec tantum clypeoque refert, ac nomine, vatem
Re similem tanti se probat esse viri.

Jonä 2. v. 11.

Und der HErr sprach zum Fische / und derselbe speuete Jona aus ans Land. Dieses Bildes / des Jonam ausspeienden Fisches / bediente sich auff einer Müntze Ertz-Hertzog Ferdinand in Oesterreich / als Er Anno 1556. einen Heerzug in Ungarn wieder die Türcken mit guten Succeß thate / und den Haly Bassa, der Sigeth bereits drey Monathe hefftig belagert hatte / gezwungen hatte / daß Er die Belagerung auffheben und zur ück weichen / auch Babozam / und unterschiedliche andere Oerther verlassen / und ihm überlassen muste. Auff einer Seite derselben ersahe man den Wall-Fisch / wie er Jonam ans Land spie / mit dieser Uberschrifft: VINCIT POTENTIA FATI. Auff der andern Seite aber sein eigen Portrait, auff dem Haupte mit einer Ungarischen Mützen bedecket / umgeben mit seinen Nahmen und Titul: FERDINAND. D. G. ARCHID. AUS. Wieget 2. Loth. Womit Er

anzei-

anzeigen wolte/ daß solches alles durch die Direction und Befehl dessen/ der die Schickungen in seiner Hand habe/ also geschehen wäre/ und solches die Türcken auch wieder ihren Willen eingehen müssen.

Jona 4. v. 6. 7.

GOTT der HERR aber verschaffete einen Kürbiß/ der wuchs über Jona/ daß Er Schatten gab über sein Haupt/ und errettet ihn von seinem Ubel/ und Jona freuet sich sehr über dem Kürbiß. Aber der HErr verschaffte einen Wurm des Morgens/ da die Morgenröthe anbrach/ der stach den Kürbiß/ daß er verdorrete. Was in diesen Worten enthalten/ ist arthig auff das tausendjährige Reich/ davon sonderlich An. 1691. viel Redens und Schreibens gemacht wurde/ und zwar dergestalt auff einer Müntze appliciret worden/ daß man auff derselben einen Seiten erkennet den Propheten Jonam unter dem verdorreten Kürbiß sitzende/ und unter demselben: IOH. XVIII. v. XXXVI. VIDE ARTIC. XVII. CONF. AUGUST. umgeben mit dieser Schrifft: DAS TAUSEND IAHRGE REICH IST IONAS KVRBSE GLEICH. Auff der andern Seite sitzet eine betrübte Weibes-Person mit einem Ancker/ unter welcher ein Lam stehet/ von oben aber es auff sie blitzet und regnet/ unter welcher lieset man: IESAIÆ LIV. v. XI. ACTOR. XIV. v. XXII. MDCXCI. umschrieben: DANN DER CHRISTEN FREUDEN SIND NUR CREUTZ Vnd LEYDEN. Womit der Autor ohne Zweiffel so viel zuverstehen geben wollen/ daß gleichwie Christi Reich nicht von dieser Welt/ auch nach den 17. Articul der Augspurgischen Confession Christus erscheinen werde am jüngsten Tage/ die Frommen und Gottlosen zu richten/ so könne ein solch Reich der Glaubigen hier in der Welt nicht schon angehen/ da nur die Frommen das Reich mit Unterdrückung der Bösen und Gottlosen besitzen würden; dahero sey solches Reich nicht anders als Jonä Kurbis anzusehen/ welches bald in den Gedancken solcher Fanaticorum zwar erwächset/ aber auch bald wiederum erstirbet/ zumahl da (nach dem Emblemate der andern Seiten/) wir wissen/ daß die Christliche Kirche sich nicht anders verhalte/ als ein elende und Trostlose Weibes-Person/ über die

alle

alle Wetter / des Creutzes / Leiden und Verfolgung gehen / und daß dero Gliedmassen durch viel Trübsalen müsten in das Reich GOttes eingehen.

Der Prophet Micha.

Aus solchen ist uns noch nichts vorkommen.

Der Prophet Nahum.

Aus solchen haben wir noch nichts anmercken können.

Der Prophet Habacuc.

Habacuc 3. v. 13.

IStS nicht also / daß vom Herrn Zebaoth geschehen wird? Siehe den fast gleich lautenden Spruch Jerem 50. v. 25. und die bey solchen angemerckte Medaille.

Habacuc 4. v. 2.

HERR / du machest dein Werck lebendig. Hieher lässet sich etlicher massen bringen die Auffschrifft: CONFIRMA DOMINE OPUS TUUM, die wir oben auff einer Holländischen Medaille Anno 1582. geschlagen / bereits bey den Propheten Daniel 2. v. 21. p. 254. völlig angeführet haben / dahin wir auch hiermit den G. L. wollen remittiret haben.

Der Prophet Zephania.

Der Prophet Haggai.

Aus diesen ist auch noch nichts zu remarquiren vorkommen.

Der Prophet Zacharia.

Zach. 4. v. 7.

WEr bistu / du grosser Berg / der doch für Serub Babel eine Ebene seyn muß? Auff diesen Spruch ist mit Anführung desselben

sehen gesehen worden auff einer Müntze / die auff einer Seite den Zustand des tausend-jährigen Reichs / auff der andern aber den wahren Zustand der Kirchen vorstellig machet / welche wir völlig zum Ebr. 4. v. 9. anführen wollen.

Zach. 11. v. 4. 7. 9.

So spricht der HErr mein GOTT / hüte der Schlacht-Schaafe. - - Und ich hütet der Schlacht-Schaaffe / um der elenden Schaaffe willen. - - Und ich sprach / ich will euer nicht hüten / was da stirbt / das sterbe / was verschmacht / das verschmachte / und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch. Auff diese Worte scheinet seine Absicht gerichtet gehabt zu haben Pabst Gregorius XIIII. wenn er sich auff den Knien liegende und diesen überschriebenen Seuffzer: GREGEM NE DESERAS gen Himmel abschickende auff die eine Seite einer Medaille; Auff die andere aber sein Brust-Bild / folgender massen umgeben: GREGORIUS XIIII. PON. MAX. setzen liesse / anzuzeigen / daß Er alleine nicht geschickt / eine so grosse ihm anvertrauete Heerde zu weiden / wo der grosse Hirte der Schaaffe nicht selbst mit Hut halten / und die Schaffe selbst verlassen würde / um welches / daß es nicht geschehen möge / Er ihn hiemit öffentlich und demüthig auff den Knien ersuchet. Wieget ein Loth.

Zach. 13 v. 9.

Die werden denn meinen Namen anruffen / und ich will sie erhören. Auff diese Worte ist ohne Zweiffel gesehen worden bey verfertigung einer Medaille auff die Einweyhung einer Kirchen in der Ehre des heiligen Francisci u. zwar des Ordinis Crucigerorum cum rubea Stella, so Anno 1688. vom Ertz-Bischoffe zu Prage / Johann Friderichen / geschahe. Die eine Seite derselben / lässet das Brust-Bild gedachten Ertz-Bischoffes mit einem Mützgen bedecket sehen / umschrieben: JOANNES FRIDERICUS ARCHIE. PRAGE. Auff dem Revers aber kan man die prächtig neu-erbauete Kirche nebst ihrem Thurn im Prospecte erblicken / umgeben mit oben gemeldeten Prophetischen Wor-

ten: INVOCABUNT ME, ET EGO EXAUDIAM. Auff dem Rande aussen lase man: ECCL. S. FRANC. ORD. CRUCIGE. CUM RUBEA STELLA CONSEC. Ao. 1688. Wieget ein und ein halb Loth.

APOCRYPHA.

Das Buch Judith.

Judith 16. v. 16.

ES muß dir alles dienen / denn was du sprichst / das muß geschehen / wo du einem einen Muth giebest / das muß fortgehen / und deinem Wort kan niemand Widerstand thun. Es scheinet als weñ unter andern auch diese Worte vor sich / und zum Grund seines Symboli gehabt hätte / Crafft / Graff zu Hohenloh / sintemahl man Thaler von ihm hat / da einer Seits die zwey Hohenloischen Wapen-Helme vorkommen / nebst der Jahr-Zahl 1609. umschrieben: MO. NO. COM. DE HOHENLOE ET DOM. IN LANGENB. Auff dem Revers aber lässet sich ein Thurnier-mässiger Ritter sehen / in der rechten Hand eine Fahne / in der Lincken einen Schild / darin das Gräffliche Hohenloische Wapen zuerkennen / haltende / inwendig herum mit dieser Schrifft: QUIS DEO RESISTAT. Auswendig aber herum: RUDOLPHUS II. D. G. ROM. IMPERATOR. S. AUGUS. Wiewohl man solchen Spruch auch zum Buch der Weißheit 11. v. 22. bringen kan.

Das Buch der Weißheit.

Buch der Weißheit 3. v. 7.

DJe Gerechten werden helle scheinen. Vermuthlich hat diesen Spruch nebst dem oben angeführten Dan. 12. v. 48. und Matth. 13.

13. v. 43. vor Augen gehabt der Verfertiger des Begräbnüß-Thalers Christianä Elisabethä/ gebohrner Hertzogin von Schleßwig und Hollstein/ Hertzog Johann Ernsts des ältern zu Sachsen-Weimar Gemahlin/ so An. 1638. gebohren/ An. 1656. aber an demselben vermählet worden/ und An. 1679. verstorben ist. Die eine Seite desselben præsentiret über der Erd-Kugel in den Wolcken den Mond/ so von Jehovah bestrahlet wird/ mit dieser Umschrifft: Was hier der Welt entgeht/ ins Himmels Klarheit steht. Auff dem Revers lieset man inwendig diese Schrifft: Zum steten Andencken der Durchl. Fürstin und Frauen Fr. Christianen Elisabethen/ geb. Hertzogin von Schleßw. Holls. Hn. Johann Ernsten des ältern H. z. S. J. C. u. B. hertzgel. Gemahlin/ welche geb. d. 23. Jun. 1638. verehl. d. 14. Aug. 1656. seel. verst. in Weimar d. 7. Jun. 1679. Aussen herum ist er mit ihrem Symbolo umgeben: Alle Ding zum besten wenden; Und mein Leben seelig Enden.

Buch der Weißheit 9. v. 7.

Du hast mich erwehlet zum Könige über dein Volck. Auff diese Worte hat ohnstreitig sein Absehen gerichtet gehabt König Christianus II. in Dennemarck/ wenn Er Anno 1518. eine güldene Müntze von 6. Ducaten prägen liese/ da Er den Krieg wieder die von ihm abgefallenen Schweden vornahm/ welche Er auch Anno 1520. wiederum unter seine Bothmäßigkeit brachte. Die eine Seite stellete vor den gedachten König auff dem Throne sitzende/ und den Scepter und Reichs-Apffel in Händen führende/ umschrieben: CHRISTIERNUS DEI GRACIA REX DACIE SVECIE AC NORVEG. Die andere Seite aber das völlige Dänische in fünff Felder abgetheilete und bekrönte Wapen/ umschrieben: XPS IHS ELEGIT ME REGEM POPULO SUO IN ANO E' 1518. von welchem Stempel man auch Thaler hat. Man findet auch eine von gleicher Gewichte in Golde/ und dem Jahre 1523. da eine Seite gleichfalls den König auff den Thron sehen lässet/ umsetzet mit diesem Titul: CHRISTIERNUS DEI. GRA. REX. DACIE. SVECIE. NORVE. Auff der andern aber/ allwo

das bekrönte Wapen/ findet sich diese Umschrifft: XPS IHS ELEGIT ME REGEM POPULO SUO. 1523. Von welchem Stempel man gleichfalls auch Thaler hat/ in allen sonst überein kommende.

Buch der Weißheit 11. v. 22.

Wer kan der Macht deines Arms wiederstehen? Die hieher gehörige Müntze/ suche bey denen mit diesen übereinkommenden Worten Judith 16. v. 16.

Das Buch Tobiä.

Tobiä 3. v. 23.

NAch dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen/ und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Hierauff scheinet reflectiret zu haben auff einer Müntze Pabst Julius II. als Er den Römischen Käyser Maximilianum I, Ludovicum den XII. König in Franckreich/ wie auch den König in Spanien wieder die Venetianer in Harnisch brachte/ und mit denselben sich in ein Bündnüß Anno 1508. zu Chambery einliesse/ und hierauff folgende Medaille schlagen liesse. Die eine Seite derselben giebt sein Brust-Bild in gewöhnlichen Habite zu erkennen/ umschrieben: JULIUS PONT. MAX. Auff der andern Seite ersiehet man ein im duncklen gelegenes Castel/ darüber der Mond gantz helle scheinet/ und die dunckle Wolcken erleuchtet/ mit der Umschrifft: POST TENEBRAS LUCEM; damit anzuzeigen/ daß der Venetianer bißhero anwachsende Gewalt/ und die verlohrne Plätze Forbi, Imola, Faenza und Rimini, ihm nichts anders als dunckel und Finsternüß an seinen Politischen Horizonte verursachen können; alleine nunmehr verhoffte Er von diesem neugemachten Bündnüße/ daß solches ihm und seinem Stuhle bald neues Licht und Glantz wiederum ertheilen/ und nach solchen Ungewitter ihm einsten die Sonne wiederum auffgehen werde. Wieget 1. Loth.

Eben

Eben diese Worte lase man auch auff der Stadt Strasburg Thalern/ halben Thr. und Klippen von 1. u. 2. Lothen; wie wohl auff die vor 100. Jahren Anno 1517. neu auffgegangene Lehre appliciret/ davon wir oben schon bey Ps. 66. v. 4. p. 90. gehandelt. Jngleichen muſten solche auff der Republic Genua ihren Ducaten erscheinē/ als welche auff einer Seiten auff einer Taffel diese Worte: DUCATUS REIPUBL. GENEVENSIS 1650. præsentireten. Auff der andern aber einen zweyköpffigten gekrönten Adler/ auff dessen Brust das Genuesische Wapen zusehen/ umschrieben: POST TENEBRAS LUX. Mit diesen kommen auch überein die Worte des Poeten: POST NUBILA PHOEBUS. die wir auch auff Müntzen antreffen. Solche hat eine Medaille von 3. und 1. halben Ducaten Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelms/ die Er Anno 1634. unter seine Miniſtros zum neuen Jahre austheilete. Deren eine Seite gab ein vorbeygehendes Ungewitter am Himmel zuerkennen/ mit darauff folgenden Sonnen-Blicken/ überschrieben: POST NUBILA PHOEBUS. Die andere Seite aber zeigete diese Schrifft: WOLFG. WILH. COM. PAL. RHE. DUX BAV. JUL. CLIV. MONT. COM. VEL. SP. MARCH. RAVENST. ET MORS. DOMIN. IN RAVENSTEI. STRENÆ LOC. 1634. Welche Medaille ohne Zweiffel die Abſicht führet auff die erhaltene Neutralität/ sowohl von den Evangelischen Ständen auff dem Conrents-Tag zu Franckfurt/ als auch vom Cardinal Jnfante in Brüſſel/ da Er das Jahr zuvor 1633. in die H. Liga getretten ware/ und sich zum General derselben hatte bestellen laſſen/ auch dadurch leicht sein gantzes Land in gröſten Ruin hätte setzen können; Auff zurathen der Herrn General Staaten aber sich bald zur Neutralität gelencket hatte. So soll zu Hamburg auff die damahlige Unruhe/ von Curt Jaſtram und Hieronymum Schnitgern entsponnen/ auch folgende Medaille gemacht seyn/ so ebenfalls obengedachte Worte enthält. Auff deren einen Seite sitzet ein Eichhorn auff einem abgehauenen Baume/ und frisset einen Apfel/ da inzwiſchen oben die Sonne nach einem vorüber gegangenen Wetter

und Blitzen aus den Wolcken wiederum hervor bricht / darunter $\frac{3}{1920}$ darüber aber: POST NUBILA PHOEBUS. Der Revers lässet diese Worte lesen: NACH DEN KRACHEN NACH DEN KNALLEN, NACH DEN WETTER NACH DEN WALLEN, FOLGT DER HELLE SONNEN-SCHEIN, MAN MUS DURCH DAS WETTER DRINGEN, WIL ES HEUTE NICHT GELINGEN, MUS ES DENNOCH MORGEN SEIN. $16\frac{4}{13}85$. Welches auch soweit eintraffe / daß solche Stadt das Jahr drauff / nachdem sie durch viele innerliche Unruhe in die höchste Gefahr ihrer Freyheit ware gesetzet worden / und jene hingegen ihr Todtes Urtheil deßwegen den 4. October hatten ausgestanden / auch der König von Dennemarck von derselben wiederum abgezogen ware / des lieblichen Sonnen-Scheins des edlen Friedens und Ruhe wiederum geniessen konde. Wieget ein und ein halb Loth.

Tob. 5. v. 14.

Hab Gedult / GOtt wird dir bald helffen. Dahin kan man referiren den Thaler / so Friedrich Christoph Graff von Mansfeld schlagen lassen / auff dessen einer Seite der gewöhnliche Ritter Sanct Georg erscheinet / umschrieben: FRID. CHR. CO. IN. MANS. NOB. DO. IN. HEL Auff der andern aber das ordentliche völlige Mansfeldische Wapen / darüber die Jahr-Zahl 1620. umgeben mit diesen Worten / so sein Symbolum abgegeben: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Ingleichen was Graff Johann Georg zu Mansfeld zum Wahlspruche geführet; ESPOIR ME CONFORTE. Sintemahl dessen Thaler eine Seite gleichfalls den Ritter S. Georgium zeigen / umschrieben: IOH. GEO. CO. E. DO. IN MANSF. NO. DO. I. HEL. Der Revers aber das Mansfeldische Wapen / darüber: 1629. mit gedachte Worten umschrieben: ESPOIR ME CONFORTE.

Tobiä 4. v. 3.

Ehre deine Mutter all dein lebenlang. Diese Worte findet man auff

auff den Gedächtnis-Müntzen von Gold zu 4. 2. und 1. Ducaten / in Silber zu Thalern/halben Thalern/Orths-Thalern/und halben Orthgen/ die der Churfürst Johann Georg der I. zu Sachsen aus sonderlichen Respect und Liebe gegen seine Frau Mutter/ als welche Er lebenslang sehr hoch veneriret/ schlagē lassen/und solche damit zum Heiligen Christe den 25. Dec. Anno 1617. beschencket. Die eine Seite weiset die zwey mütterlichen gen Himmel erhabene Hände von 2. männlichen Armen/ als des Churfürstens/unterstützet/zwischen 2. Cornibus copiæ, die noch über dis oben von Jehovah beleuchtet werden/und dieser Umschrifft: DITANT VOTA MATERNA. 1617. Auff der andern Seiten aber stehet der König Salomon vor seiner Mutter/und sie sitzet ihm zur Rechten / umgeben mit diesen Worten: HONOREM HABEBIS MATRI OMNIBUS DIEBUS VITÆ EJ9. Eine noch andere damahls mit verehrte Müntze ist schon oben von uns bey den 1. Buch der Könige 2. v. 19. p. 34. angeführet worden / da auch ein mehrers davon zu lesen ist.

Das Buch Sirach.

Sirach. 1. v. 1.

Alle Weisheit ist von GOtt. Als Pabst Alexander der VII. das Collegium Sapientiæ oder der Weißheit und dessen Tempel Anno 1660. sehr prächtig und magnific erbauet hatte / liesse er dasselbe im Prospecte auff eine Müntze bringen/mit der Umschrifft oben gedachter Worte: OMNIS SAPIENTIA A DOMINO. MDCLX. Auff die andere Seite aber sein Portrait setzen in der Mützen / mit seinem Titul umgeben: ALEX. VII. PONT. OPT. MAX. AN. VI. Wieget 1. und 7. achtel Loth.

Sirach. 1. v. 22.

Die Furcht des Herrn gibt reichen Frieden und Heyl. Frieden und Heil / so von GOtt/ oder der Furcht des Herrn/ die auch in der Liebe des Nechsten / und Suchung des Friedens unter andern mit bestehet/

het/ allen zu erbitten / und zu solchen sie zu ermahnen/ liesse Pabst Clemens VIII. auff einer Müntze Anno 1601. zu erkennen geben / als er Frieden zu stifften suchete / zwischen den König in Franckreich und den Hertzog von Savoyen / da sie mit einander über der Graffschafft SALVzi zerfallen und in Krieg gerathen waren ; worauff er sonderlich durch das Wort SALVs auff der Uberschrifft reflectirete / welches auch so weit glücklich reusiret / daß solcher noch Anno 1601. geschlossen wurde. Die eine Seite derselben zeiget den Frieden / gewöhnlicher massen unter einer Weibes-Person vorgebildet / mit einer Crone von Korn-Aehren ums Haupt umgeben / so mit einer Fackel in der Lincken die Schilde verbrennet / in der Rechten aber ein Creutz hält / anzuzeigen / daß solcher Friede von dem vermeinten Haupte der Kirchen und sonderlich durch den Cardinal Aldobrandinum ware gestifftet worden / umschrieben : PAX ET SALUS A DOMINO. MDCI. Die andere Seite aber wiese sein Brust-Bild im bloßen Haupte / umgeben mit folgenden Titul : CLEMENS VIII. PONT. MAX. AN. II. Wieget 2. Loth. Wiewohl solches auch etlicher massen zum Psalm. 147. v. 14. p. 188. könte gebracht werden.

Sirach. 2. v. 6.

Vertrau GOTT / so wird er dir aushelffen. Ein Thaler von der Maria von Jevern mit der Dornen-Crone auff einer Seiten / umschrieben mit diesen Worten: VERTRau IH GOD So Wird He Dir VTHELPen, suche oben schon völlig angeführet bey Psalm. 7. v. 2. p. 54. Ingleichen noch einen anderen / da auff einer Seite ein aus 3. Thürnen bestehendes Schloß erscheinet / umschrieben: VERTRowe GOD SO WErd He Di UTHELPEn, wird der G. L. bey Sprüchen Salom. 20. v. 22. p. 212. völlig schon beschrieben antreffen. Gleichfalls gehöret mit hieher die Medaille der Herrn Holländer Anno 1578. geschlagen / mit der Uberschrifft : FIDE, ET IPSE EFFICIET, die bereits bey Psalm. 86. v. 10. p. 101. beygebracht worden.

Sirach 3. v. 9.

Ehre Vater und Mutter mit That / mit Worten / und mit Gedult / auff daß ihr Seegen über dich komme. Die hieher gehörigen zweyerley Müntzen von Gold und Silber mit der Uberschrifft: DITANT VOTA MATERNA, so Churfürst Johann Georg der I. aus kindlichen Respect seiner Frau Mutter zu Ehren schlagen lassen / und dieselbe Anno 1617. damit zum Heiligen Christe beschencket / sind bereits von uns schon völlig angeführet worden / bey den 1. Buch der Könige 2. v. 19. p. 34. und Tobiä c. 4. v. 3. p. 278. daselbst sie der G. L. mit mehrern erläutert finden wird.

Sirach 6. v. 6.

Halts mit jederman freundlich / vertraue aber unter tausenden kaum einem. Hieher lässet sich mit Recht bringen / was Churfürst Christianus I. zu Sachsen zu seinem Wahl-Spruche sich erkohren hatte / nehmlich: FIDE, SED VIDE. welcher auff unterschiedlichen Medaillen desselben vorkömmt / die wir kürtzlich anführen wollen. Auff einer erscheinet sein Brust-Bild im blossen Haupte / mit einer Deuten Krause um den Halß / und Curas auff dem Leibe / umschrieben: CHRISTIAN D. G. DUX. SAX. ET ELEC. Auff der andern das Chur- und Sächsische Haupt-Schild / nehmlich die Schwerdter und der Rauten-Krantz / mit einem Zierathe umgeben / worüber: FIDE, SED VIDE. Unten: AN. 1588. Wieget 1. und 1. halb Loth. Auff einer andern erkennet man gleichermassen / als in vorhergehender sein Portrait im blossen Kopffe / umgeben mit diesem Titul: D. G. CHRISTIANUS. DUX SAX. ET ELEC. Auff dem Revers sind abermahls beyde Haupt-Schilde mit einem Zierath und oben und unten mit Engels-Köpfgen umgeben / die Umschrifft ist: FIDE, SED VIDE. ANNO SAL. 1587. Wieget 1. und 1. halb Loth. Noch eine diverse hält vor auff einer Seite dessen Portrait gleichfals im blossen Haupte / als in nur gemeldeten / umsetzet mit diesen Worten: D. G. CHRISTIAN DUX. SAXON. ET ELEC. &c. Auff der andern Seite aber kommen zwey Löwen vor /

die gedachte Haupt-Schilde so mit der Chur-Mütze bedecket/ haltende/ die Uberschrifft ist: FIDE, SED VIDE. Wiegt 1. und 2. achtel Loth. Wer Churfürsts Christiani I. Leben nur ein wenig inne hat/ und weiß/ was Er vor ein kluger Herr gewesen/ wird sich nicht wundern/ warum Er sich dieses zum Symbolo erkohren/ und findet man in seinen Verrichtungen/ daß Er sich wohl in acht genommen; alleine so viel erkennet man zu gleich auch/ daß Er sich nicht sowol vorsehen können/ daß Er nicht wäre von seinem Cantzler Nicolao Crellen und andern zum Calvinismo inclinirenden Hoff-Räthen/ Christoph Loosen/ Andream Rauchbaren/ D. Andream Pauli/ darzu auch sein Hoff-Prediger D. Pierius und andere kamen/ hintergangen worden.

Eben dieses Symboli bediente sich auch Wilhelmus der V. Landgraff in Hessen/ mit dem Beynahmen des Beständigen/ immassen wir dieselbe nicht alleine auff seinen Thalern/ sondern auch halben Thalern/ die Er/ als Administrator des Stiffts Hirschfeld/ zu welcher Administration er Anno 1617. nach Absterben seines ältisten Bruders/ Landgraff Ottonis, gelanget ware/ antreffen. Diese enthalten einer Seits ein gespaltenes Wapen/ in welchen zur rechten das Patriarchen Creutz der Abtey Hirschfeld/ in dem lincken Felde aber der Hessische Löwe erkenntlich ist/ mit einer Bischoffs oder Prälaten Mütze bedecket/ und darbey gefügten Bischoffs-Stabe/ umschrieben: GVILIELMUS Dei Gratia Postulatus Administrator De Hirschfeld, Landgravius Hasiæ; die andere Seite aber giebt eine auffgereckte Hand/ so die drey förderstẽ Finger gen Himmel auffhebet/ und in welcher sich mitten ein Auge sehen lässet/ zu sehen/ mit der Umschrifft: FIDE, SED CUI VIDE. 1621. Welche Thaler und halbe Thaler von ihm scheinen gemacht zu seyn/ in Reflexion auff seinen Herrn Vetter Landgraff Ludewig/ den getreuen/ zu Darmstadt/ welcher es mit der Käyserlichen Parthey allezeit hielte/ auch Anno 1623. ein favorabel Urtheil von dem Käyserlichen Hoff/ wegen des Marburgischen Succesion-Streits/ der viele Jahre ware continuiret worden/ überkommen hatte. Dieser hingegen

gegen hatte nicht alleine Anno 1622. ein wiedrig Urtheil in der Streit-Sache wegen der Stadt Corbach von nur gedachtem Käyserl. Hoffe erhalten/ sondern sein Land muste auch wegen harter Einquartierung damahls viel ausstehen; dahero es geschahe/ daß er auch den Beynahmen des Beständigen in der Feindschafft wieder das Haus Oesterreich spüren liesse/ in dem er nicht nur so fort in die Protection des Königes von Schweden/ so bald als er den Teutschen Boden betrate/ sich begabe/ sondern auch den einmahl angefangenen Krieg mit Verwerffung des Pragerischen Friedens beständig bis an sein Ende/ so ihm 1637. den 21. Sept. zu Lier in Ostfriessland befiehle/ fortsetzete; gleichwie seine Gemahlin Amalia Elisabetha auch nach seinem Todt denselben in Vormundschafft ihres Sohnes Wilh. VI. continuirete/ daß sie auch dadurch in Westphälischen Frieden die Fürstl. Abtey Hirsfeld/ die Probstey Hellingen/ ein grossen Theil von der Grafschafft Schaumburg/ und noch 600000. Thl. paar Geld aus denen Stifftern Maynz/ Cölln/ Paderborn/ Münster/ und Fulda zur Satisfaction erhielten.

Nicht unfüglich können hieher auch gebracht werden die Medaillen, die unter andern des Königs Friderici II. in Dennemarck Symbolum führen/ nehmlich dieses: TREW IST WILDBRET. derer wir dreyerley schon bereits oben bey den Psalm 62. v. 6. p. 85. und 86. völlig angeführet haben; wobey wir nur noch dieses alhier gedencken müssen/ daß die Anfangs Buchstaben T. I. W. B. so unter den Füssen der Elephanten daselbst erscheinen/ ohnstreitig diesen seinen Wahl-Spruch: Trew Ist WildBret. bedeuten sollen; gleichwie auch eben diese Worte Graff Friderich Christoph zu Mansfeld sich zu seinem Wahl-Spruch ausersehen hatte/ welches unter andern seine Begräbnüs-Thaler bezeugen. Deren eine Seite enthält den Ritter St. Georgen mit dem Schilde in der lincken Hand/ worinnen das völlige Mansfeld. Wapen/ in der Rechten aber einen zum Streich fertigen Degen führende/ umschrieben: GEDULT IN UNSCHULDT, TREW IST WILPRET. Auff dem Revers lieset man inwendig diese Schrifft: NATUS ANNO 1564. DIE 4. FEBR. ET POSTQ. VI-

XERAT ANNOS 67. ET 2. MENSES. PIE DENATUS ANNO 1631. DIE 6. APRILIS, auſſen herum aber: FRI. CHR. CO. ET. DO. IN MANSF. NO. DO. IN HEL. SE. ET SC. Johann Georgens hingegen/Graffens gleichfals zu Mansfeld/Wahl-Spruch muſten dieſe Worte: TRAU IST MISLICH, ausmachen; geſtalt man den dieſe auff ſeinen Begräbnüß-Thalern gleichfals anſichtig wird; deren eine Seite nebſt dem auswendigen Titul: JOH. GEORG. SEN. COM. ET DOMI. IN MANSF. NO. DN. IN HELDE. das völlige Mansfeldiſche Wapen hat/ worüber die Jahr-Zahl 1615. Auff dem Revers lieſet man inwendig dieſe Schrifft: NATUS ANO. 1557. DIE 6. JUNII. OBIIT Aō 1615. DIES 5. SEPTEM. VIXIT ANNOS 58. ET 3. MENS. Auſſen herum ſtehet deſſen Symbolum: TRAU IST MISLICH. zwiſchen noch drey Wapen-Schildgen und dem Reichs-Apffel oben drüber geſetzet.

Sirach 7. v. 31.

Fürchte den HErrn von gantzem Hertzen. Wir haben oben bey dem Prediger Salom. 12. v. 13. p. 218. unterſchiedliche Medaillen, als des Königs Wilhelmi in Engelland/und Auguſti Hertzogs zu Sachſen/ ſo dieſen Spruch führen / TIME DEUM, welche nach der Vulgata auch recht dorthin gehören/ bereits angeführet; vor itzo wollen wir allhier/ weil doch dem Verſtande nach/ ſie mit jenem überein kommen/ annoch einen Thaler beyfügen/ nehmlich Julii Erneſti/ Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg/ ſo Anno 1571. den 11. Martii gebohren/ ſeine Regierung zu Dannenberg geführet/ und Anno 1636. ohne hinterlaſſung männlicher Erben verſchieden. Deſſen Thaler eine Seite nun enthalten deſſen Bruſt-Bild im Harniſch/umſchrieben: JULIUS ERNESTUS D. G. DUX BRUN. E. LUNÆ. Die andere aber das Lüneburgiſche Wapen/umgeben mit dieſem ſeinen Symbolo: TIME. DEUM. HONOra. CÆSArem 1622. Man hat auch noch andere Thaler von eben dieſem Julio Erneſto, da deſſen Bruſt-Bild im Harniſch folgender maſſen umſchrieben iſt: Wir Von Gottes Gnaden JULIUS. ERNESTUS

Hertzog

Hertzog Zu BRUNSchwig Und Luneburg; Die andere Seite aber das Luneburgische Wapen zeiget/nebst der Jahr-Zahl 1624. umgeben/ wiederum: TIME DEUM HONO. CAESA. vom Jahre 1625. aber ist die Umschrifft um das Wapen/ so auch die gedachte Jahr-Zahl hat/ folgender massen herum: TIME DEUM HONOR. CÆSAR. Um das geharnischte Brust-Bild der andern Seite aber diese; U. G. G. JULIUS ERNESTUS H. Z. BRUN. V. LUN.

Sirach. 7. v. 39.

Was du thust/so bedencke das Ende. Mit diesem stimmet genau überein der Wahlspruch Graff Brunonis zu Mansfeld/ Nehmlich: Anfang bedencke das Ende den wir auff seinen Begräbnis-Thalern antreffen. Derselben eine Seite præsentiret den ordinairen Ritter S. Georg im Harnisch und auff einem Thurnier Pferde/ über den Drachen dahin reitende/in der rechten Hand ein zum Streich-fertiges Schwert in der lincken aber ein Schild führende/ darinnen das völlige Mansfeldische Wapen/ und darüber die Jahr-Zahl 1625. zu sehen/ auff dem Haupt mit einer bekrönten Casquet/ so einem halben Adler mit ausgebreiteten Flügeln zum Zierrath hat/ bedecket/ aussen umschrieben: BRUNO SENI. COMES. ET DN. IN MANSF. NO. DN. IN HELD. Der Revers dargegen hat inwendig folgende Schrifft: NATUS Ao. 1545. DIE XVII. NOVEM. OBIIT Ao. 1615. DIE IV. AP. VIXIT Ao. LXIX. MENS. IV. DI. XVI. Auswendig aber diese: ANFANG BEDENCK DAS ENDE; darzwischen noch 3. kleine Wapen-Schildgen nebst dem Reichs-Apffel oben vorkommen. Hieher lässet sich auch nicht uneben bringen/ was der Hertzog zu Cleve Johannes der ältere/ sich zum Wahl-Spruche auserseh hatte/ und auch auff seine Thaler prägen lassen/nehmlich: PRUDENTIA RERUM EXITUS METITUR; ingleichen was Hertzog Augustus zu Braunschweig und Lüneburg/ zum Symbolo sich zu erwählen beliebet hatte/ nehmlich: Alles mit Bedacht/ von welchen beyden wir bereits oben in Sprüchen Salomonis 15. v. 14. p. 200. und 206. weitläufftig gehandelt haben.

Sirach. 10. v. 3.

Wenn die Gewaltigen klug sind / so gedeyet die Stadt. Diese Worte auff einer Medaille befindlich suche Syrach 10. v. 4.

Sirach 10. v. 4.

Das Regiment auff Erden stehet in GOttes Händen. Da Anno 1611. in der Reichs-Stadt Nürnberg ein neuer Rath auffgeführet wurde / gratulirte solchem der damahlige Nürnbergische Medailleur C. Mahler durch folgende Medaille. Auff einer Seite derselben ersahe man die 3. gewöhnlichen Nürnbergische Schilde / herum die 7. Wapen-Schilde der damahls an der Regierung gewesenen Raths-Herren; Auff der andern aber hält eine Hand aus den Wolcken eine Taffel / auff welcher man lieset: DNS. VII. VIRIS TOTIQ. SENATUI ET REIP. NORIMBER GEN. PRO FAUSTO ET FORTUNATO AUSPICIO, Unter der Taffel stehet die Jahr-Zahl: MDCXI. C. PRIVIL. C. M. Herum sind die oben gemeldete Sirachs-Worte ausgedrücket: IN MANU DEI POTESTAS TERRAE. ECC. X. Auff dem Rande aber lieset man die Worte des vorhergehenden Verses: CIVITATES INHABITABUNTUR PER SENSUM PRUDENTIUM. IESUS SIRACH. CAP. X. Wieget 2. und 2. achtel Loth.

Sirach. 11. v. 14.

Es kömmt alles von GOtt. Dieses: Alles von GOtt gab den Wahlspruch Dorotheen / Königs Christiani III. in Dennemarck Gemahlin / gebohren aus dem Sachsen Lauenburgischen Hausse / einer / auch nach Bezeugnis ihres Symboli, Gottsfürchtigen / vortrefflichen und lobwürdigsten Fürstin. Dieses gaben unter andern auch ihre Gold-Stücke zu lesen / so Anno 1560. geschlagen / auff deren einen Seiten ihr Brust-Bild zu befinden ist / umschrieben: DOROTHEA Regina Daniæ; Auff der andern Seite aber fält bloß ihr nur gedachtes Symbolum vor: ALLES VAN GODT. 1560.

Sirach 11. v. 23.

Vertraue du GOtt. Gleichwie dieses Worte sind / darinnen Sirach

rach gleichsam einen höchst-nöthigen und nützlichen Rath giebet / also hatte Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen / Churfürsts Johann Friedrichs I. anderer Sohn die Antwort und Resolution darauff sich zum Symbolo auserkohren / welche also lautete: ICH VERTRAW GOTT; Sintemahl wir auff dessen Schau- oder doppel-Thalern / die Er auff sein Beylager / Anno 1560. mit der Pfältzischen Chur-Printzessin / Frauen Dorotheen Susannen / den 15. Junii zu Heydelberg gehalten / schlagen lassen / dieselbe folgender Gestalt antreffen. Auff deren einen Seiten ist sein Brust-Bild erkenntlich / umschrieben: VON GOTTES GNAD. JOH. WILHELM. H. Z. SACH. LAND. IN DURIN. V. MAR. Z. M. Auff dem Revers aber das Sächsische Wapen / mit der Beyschrifft: ICH VORTRAW GOT. 1560. ohne Zweiffel soviel dadurch anzeigende / daß Er bey diesem seinen Unternehmen bloß und alleine sein Vertrauen auff Gott stellen wolle / der ihn den sein Gedeyhen dazu wohl geben werde. Mit diesen kommet auch überein was sich Heinrich der Jüngere Graff Reuß zu Plauen zu seinem Wahl-Spruch erwehlet hatte: Ich bau auff GOtt / welchen wir auff seinen Begräbnüß-Thalern antreffen. Die eine Seite desselben hat dessen Brust-Bild im Harnisch mit doppelter Umschrifft / inwendig mit seinem nur gedachten Leib-Spruche: Ich Baw auff Gott. Auswendig herum aber: HEINRIC' JUN. & SE. RUTH. DN. à PLAV. D. IN GR. C. G. S. & L. Der Revers enthält in der Mitten folgende Schrifft: NATUS IN ARCE GERANA. 10. JUNII. ANNO MDLXXII. OBIIT IBIDEM. 3. DECEMB. ANNO MDCXXXV. Auswendig aber diese / so Er gleichfals zum Symbolo ohne Zweiffel mit gebrauchet: PIETAS AD OMNIA UTILIS, darzwischen in den 4. Ecken 4. kleine Wapen-Schildgen noch zu sehen.

Sirach 24. v. 24.

Meine Blüthe bracht ehrliche und reiche Frucht. Als der itzige Pabst Clemens XI. Anno 1700. den 23. Nov. am Tage Clementis Martyris (daher Er auch diesen Nahmen anzunehmen beliebet) von dem gesammten Cardinals-Collegio aus sonderlichen Æstim gegen seine vortrefflichen

lichen Qvalitäten in seinem besten Alter einmüthig zu der Päbstlichen Dignität ware erwehlet/und unter grossen Zulauff und glückwündschenden Zuruffe des Römischen Volcks/ welches dem Pabst selbst die Thränen aus den Augen gelocket/in der S. Peters Kirchen mit gewöhnlichen Solennitäten inauguriret worden/ wurde zu Nürnberg eine Medaille auff diese seine Inauguration verfertiget/ darinnen sonderlich auff dessen Geschlechts Nahmen Albani, aus des Virgilii Vers Æneidos l. 7. v. 602. genommen alludiret wurde/ welche ihm auch/als einen sehr gelehrten Herrn/ deswegen sehr wohl soll gefallen haben/ also lautende:

Mos erat Hesperio in Latio, qvem protinus Urbes
Albanæ coluere sacrum: nunc maxima rerum Roma colit.

Welche auff der Medaille von 2. Lothen also arthig und kaum mit Veränderung zweyer Worten appliciret waren. Auff einer Seite erschiene des Pabstes Brust-Bild in einem Rocchetto und Mütze/ unter ihm lase man seinen Nahmen/und den Tag seiner Erwehlung: CLEMENS XI. CREATUS XXIII. NOVEMBRIS. MDCC. oben aber herum dieses: ALBANUM COLUERE PATRES, NUNC MAXIMA RERUM ROMA COLIT. Auff der andern Seite wurde man gewahr das Wapen des Pabstes/ nehmlich ein dreyfacher Hügel/ drüber ein qver durchgehende Binde/ und noch über solcher ein Stern in einem Schilde/ bedeckt mit der dreyfachen Crone/ und hinter demselben die Schlüssel creutzweiß geleget/ umgeben mit einem schönen Blumen Crantze/ um welchen ein Billet geflochten/ worauff die vornehmsten 4. Tugenden desselben/ nehmlich: PIETAS, IUSTITIA, PRUDENTIA, ERUDITIO exprimiret waren: Unter demselben: FLORES CIRCUMDATI, oben herum umschrieben: FLORES MEI FRUCTUS HONORIS ET HONESTATIS. ECCL. C. XXIV. worbey zu mercken/ daß die Worte unten: FLORES CIRCUMDATI entlehnet sind aus den bekandten Weissagungen des Irländischen Bischoffs zu Armagk/ Malachiä/ die er vom Pabst Cœlestino II. oder Anno 1140. an/ biß ans Ende der Welt von den Leben der Päbste hinterlassen hat/ welche ohne Zweiffel dessen mit vielen Tugenden gezierets blühendes Alter bedeuten sollen; gestalten er in seinem 52. Jahre darzu gedien/ dessen sich kein Pabst seit mehr als 100. Jahren her/ sonst hat rühmen können.

Sirach

Sirach 25. v. 18.

Wohl dem Mann/der Freude an seinen Kindern hat. Diese Worte hat zum Grund die Auffschrifft/so die Churfürstliche Wittwe Sophia, Christiani I. zu Sachsen Gemahlin/welche 33. Jahr sehr löblich ihren Witwen-Stand in Dreßden geführet/ und bey Leb-Zeiten ihres Herrn ehemahls den heimlichen Calvinisten ein Stachel im Auge ware/ auff ihre Ducaten und Gold-Gülden bringen liesse/ und damit ihren Herrn Sohn/Churfürsten Johann Georg I. wie es Hortleder/ und aus solchem der Herr Tentzelius meldet/ zum heiligen Christe anbande. Die erste Seite derselben præsentiret die Chur-Schwerdter und Chur-Hut/ mit eingeschlungenen Buchstaben: SC. das ist/ Sophia Churfürstin/welche sie selber also in die Stamm-Bücher zuschreiben gewohnt gewesen/ umgeben mit diesen Worten: WOL DEM, DER FREUD AN SEINEN KINDERN ERLEBT. Auff der andern Seite erkennet man oben GOttes Auge/mitten den Nahmen JHS. und unter solchem den Heiligen Geist in Taubens Gestalt/ umschrieben: HILF DU HEILIGE DREIFALTIGKEIT, 1616. welches/ wie bekandt/ und sie auff unterschiedlichen andern Müntzen auch setzen lassen/ der Churfürstin Wahl-Spruch ware. Dargegen sich der Churfürst mit denjenigen Müntzen das folgende Jahre darauff revanchiret/ die wir bereits so wohl bey 1. Buch der Könige 2. v. 19. p. 34. als auch Tobiä 3. v. 23. p. 276. angeführet haben.

Sirach 28. v. 29.

Wer eine Grube gräbt/ der fället selbst drein. Als Anno 1610. eine gefährliche Conspiration wieder die Staaten der Provintz Utrecht unter Handen ware/deren Häupter der alte Burgermeister Dirck Kanter und Henrich von Helsdingen waren/ und sonsten auch noch gar viele daran mit part nahmen/ solche aber Anno 1611. entdecket/ und derselben Rodelsführer durch eine allgemeine Sentenz sowohl der General Staaten als der von Utrecht aus dem Lande verbannisiret wurden/ kame hierüber von der Provintz Utrecht Anno 1612. folgende Medaille von 3. achtel Lothen zum Vorscheine. Auff einer Seite derselben/ stehen ihrer zwey/ welche die angeführten Uhrheber bedeuten/ und graben

mit grossen Eiffer eine Grube / da einer von dem Herrn Staaten darbey stehet / und nebst einer grossen Menge anderer Leute in der Ferne denselben zu siehet / unten drunter stehet das Wapen der Provintz Utrecht / nebst der Jahr-Zahl 1610. aussen herum aber diese Schrifft: FOVEAM FODERUNT. Auff der andern Seite fallen diese zwey / die auff jener gegraben / rückwerts in die Grube hinein / bey welcher die Jahr-Zahl 1611. zu erkennen / da der Inspecteur nebst einer grossen Menge Volcks / die da zugesehen hatten / sich wendet / und mit jenen davon gehet; oben drüber ist die Jahr-Zahl 1612. und herum diese Schrifft: IN EAM CECIDERUNT. wiewohl man dieses auch zum Psalm 7. v. 16. und zum Prediger Salom. 10. v. 8. bringen kan.

Sirach 28. v. 6.

Gedencke an das Ende. Man hat unterschiedliche Thaler / die eben dieses die Anschauenden erinnern. Auff dem Begräbnüs-Thaler Hertzog Johannis II. von Hollstein der Sonderburgischen Linie / Königs Christiani III. in Dennemarck jüngsten Sohnes / so von seinem Herrn Bruder / Könige Friderico II. in Dennemarck / die Insulen Alsen und Arroe / das Ampt Ploen nebst den Klöstern Rheinfeld und Arensboeck zugeeignet bekommen hatte / und eine neue Hollsteinische / ehemals die jüngere geheissene Familie / fortgepflantzet hatte / und der den 25. Martii Anno 1545. gebohren / den 9. October (meldet dahero Herr Layriz im Palm-Wald unrecht den 9. Nov.) Anno 1622. seines alters 77. Jahr wiederum verstorben / findet man einer Seits einen Todten-Kopff auff 2. Creutz-weisse übereinander gelegten Todten-Beinen / mit den Bey-Worten: VIVE MEMOR LETHI. darunter diese fünff Buchstaben: G. G. G. M. F. noch stehen auswendig aber folgende Umschrifft zu lesen: JOHANNES D. G. HÆRE. NORWGIE DUX SCHL. darzwischen noch 3. Wapen-Schildge in den Ecken vorkomen. Auff dem Revers lase man inwendig diese Schrifft: NATUS Aō. 1545. DIE 25. MARTII. OBIIT AO 1622. DIE 9. OCTOBR. VIXIT ANNOS 77. MENSES 6. DIES. 14. auswendig aber zwischen drey Wapen-Schildgen den übrigen Rest des Tituls: ET HOLS. STOR. ET DIT. C. I. O. ET DELM. Eben

der-

dergleichen treffen wir auch an auff dem Begräbnüs-Thaler Landgraff Moritzens zu Hessen/ der die Calvinische Religion in gantz Hessen eingeführet/ und ein Herr von grossen Verstande/ Erudition und Ansehen war/ so gar daß auch aus Persien Gesandten an ihm abgefertiget worden/ den 25. May Anno 1572. gebohren/ und den 15. Martii 1632. nachdem Er 34. Jahre regiret hatte/ wiederum verblichen. Die eine Seite desselben lässet zwey Standarten Creutzweiß gegen einander gesetzet sehen/ darzwischen unten ein Stunden-Glaß/ oben aber ein Büschel von zusammen gebundenen Lorbeer- und Palm-Zweigen sich præsentiren/ umschrieben mit darzwischen in den 4. Ecken vorkommenden Wapen-Schildgen: MAURITI MEMENTO MORI. CONSILIO ET VIRTUTE; welche letztere Worte sein gewöhnlich Symbolum abgaben. Auff der andern Seite war inwendig diese Schrifft zu lesen: NATUS 25. MAII. ANO 1572. MORTUUS 15. MARTII ANNO 1632. REGNAVIT ANNOS 34. MENSES 6. DIES 22. VIXIT ANNOS 59. MENSES 10. DIES 10. Auswendig aber folgende: MAURITIUS LANDGRAVIUS HASSIÆ DEO ET IMPERIO FIDUS. Oben bey den Sprüch-Wörtern Salom. 15. v. 14. p. 205. haben wir bereits Hertzogs Augusti/ zu Braunschweig Begräbnüß-Thl. mit einé Todten-Kopff/ dessen Anschaue uns gleichfals die Worte des Sirachs zuruffet: Gedencke an das Ende/ beygebracht; jetzo wollen wir noch dessen seiner ersten Gemahlin/ Hertzogs Boguslai zu Stetin in Pomern Tochter/ und Hertzogs Sigismundi Augusti in Mecklenburg Wittwen/ so Anno 1623. verstorben/ Begräbnis-Thaler beyfügen/ der eben dieses/ vermittelst eines Todten-Kopffes und dieser Auffschrifft thut/ nehmlich einer Seits: AUGUSTUS JUNIOR D. G. DUX BR. ET LUNÆB. CLARÆ MARIÆ POMERAN. CONJUGIS SUAVISSIMÆ MEMORIÆ CUM LACHRYMIS FF. H. APRIL. MDCXXIII. Anderer Seits aber lasse man auff einem Epitaphio, worauff ein Todten-Kopff und Stunden-Glaß zwischen 2. Creutzen ruhet/ unten daran aber 2. Todten-Beine hangen/ folgendes: VIXI. DUM. VIXI. BENE. JAM. MEA. PERACTA; MOX VESTRA AGETUR FABULA. VALETE ET VIVITE, UT VIXI BENE. Aussen herum aber dieses: NATÆ 10. JULI. 1574. DE Natæ 19. FEB. 1623. So wird auch dieses Memorial auff dem Begräbnüß-Thalern/ halben Thalern und Oiths-Thalern/ halben Oerthgen und Groschen Philippi II. Hertzogs in Pommern angetroffen/ deren (Thaler) eine Seite nur diese Auffschrifft führet PHILIPPUS II. DUX STETTIN. ET POMERANIÆ. GEORGI III: FRATR. DESIDERAT. MEMORIÆ CUM LACRYM. F. F. XXVI.

MAII. MDCXVII. Auff dem Revers erscheinet ein wilder Mann das Pomerische Wapen in der rechten Hand haltende mit der Lincken aber sich auff ein Epitaphium/auff welchem ein Stunden-Glaß/eine Rose und ein Todten-Kopff gestellet/lehnende/darinen folgende Inscription vorkommt: NATUS XXX. JAN. MDLXXXII. OBIIT XXVII. MDCXVII.

Sirach 33. v. 27.

Was du fürnimbst/so vertraue GOTT vom gantzen Hertzen. Dahin gieng auch der Wahl-Spruch Hertzog Eberharts zu Würtenberg/welchen man auff seinen Medaillen findet/nehmlich: Alles mit GOtt. Die eine Seite solcher präsentiren das Würtenbergische Wapen/umschrieben: OMNIA CUM DEO. Die andere aber dessen blosses Haupt/mit dieser Umschrifft: EBERH. D. G. DUX WIRTEMB. ET TEC. &c. Wieget 2. Loth. Dahin ist auch gemeynet gewesen Erdmuth Sophien/Churfürsts Johann Georgens II. zu Sachsen ältesten Printzessin von ungemeinen Gemüths- und Leibes-Gaben/die Anno 1662. Marggraff Christian Ernsten zu Brandenburg Bayreuth beygelegt wurde/aber A. 1670. den 12. Junii wiederum verstorben/Leib-Spruch: Alles mit GOtt und der Zeit/den wir auff den halben Oerthgen derselben von seinem Silber finden. Solcher eine Seite lässet schauen einen Rauten-Crantz aus zwey Rauten-Reißern/darinnen der Nahme Jehovah verkürtzt sich findet/mit dem Titul herum: *ERDMUTH SOPHIA HERTZOGIN ZU SACHS.* Die andere aber/einen Rosen-Stock zeiget/an welchem 3. auffgeblühete Rosen zu erkennen/umschrieben: *ALLES MIT GOTT, UND DER ZEIT.* Vorher ließ auch fast gleichen Wahl-Spruch auff ihren schönen Oval Gold-Stücken von zwey und drey viertels Ducaten prägen Elisabetha/Hertzogs Augusti zu Sachsen/Johann Georgii I. Bruders und Administratoris zu Naumburg/Gemahlin/Hertzogs Heinrici Julii zu Braunschweig Tochter/so Anno 1589. gebohren und ihm Anno 1612. ehelich angetrauet wurde/deren eine Seite ihr Brust-Bild in ihren gewöhnlichen Ornate vorstellig machet/umgeben mit folgendem Titul: *ELISABETA H. Z. S. G. Z. B. U. L.* Der Revers aber ein bloß gekröntes *E.* darunter unten die Jahr-Zahl 1625. oben herum umgeben mit diesen Worten: *ALLES MIT GOTT, NICHTS OHN URSACH.* Eben dieses: Alles mit GOtt/hatte sich auch Heinrich der Aeltere/Graff und Herr zu Plauen/erkieset/welches wir auff seinen Müntzen von zwey achtel Lothen antreffen: Derselben eine Seite giebt das Reuß-Plauische Wapen zu erkennen/mit der Umschrifft:

H.D

H. D. E. R. G. V. H. V. P. R. K. M. R. G. W. V. O. Auff der andern Seite ersiehet man ein Creutz/ darinnen der Nahme JHS. um dasselbe herum: *IN HOC VICTORIA CERTA.* ferner eine Fahne die Quer über liegende/ worinnen ein Hertze/ herum mit dieser Schrifft umsetzet: *OMNIA CUM DEO.* 1679. Letzlich lässet sich hieher auch referiren der Wahl-Spruch Ludewigs Land-Graffens zu Hessen: Ich getraawe GOtt in aller Noth/ welchen wir nicht alleine auff seinen Thalern und Klippen von 1594. 1595. 1597. sondern auch den Gedächtnüß-Thalern auff das Gladebachische Berg-Werck geschlagen finden. Jene enthalten einer Seits das Brust-Bild mit der Jahr-Zahl 1594. umgeben: *LUDOVICUS D. G. LANDG. HASSIÆ CO. I. CATZ.* anderer Seits aber das Hessische Wapen/ mit der Umschrifft: *ICH GETRAWE GOTt In ALLer NOTh.* Diese aber geben auff einer Seiten das vollständige Hessische Wapen zu erkennen/ umschrieben: *ICH GETRAWE GOT IN ALLER NOTH.* Auff der andern Seite hingegen diese bloße Schrifft: MDLXXXVIII. E NOVIS IN ARGENTIFODINA. AD GLADEBACHUM DEO LARGIENTE REPERTIS VENIS LUDOVICUS LANDGRAVIUS HASSIÆ &c. FF. Solches kan man auch oben zu Sirach 11. v. 23. p. 286. 287. referiren.

Sirach 33. v. 30.

Halte Maß in allen Dingen. Diese Worte/ als sein Leib-Spruch sind auff der Schabracke zu lesen/ des im Thurnir-Habite mit der Crone auff dem offenen Helm erscheinenden/ u. in der rechten Hand eine Fahne/ worinnen der Reichs-Adler/ und auff dessen Brust das Oesterr. Stam-Wapen-Schild/ haltenden Käysers Maximiliani sehr curiosen Doppel-Thalern/ auch in Gold von 10. Ducaten/ An. 1509 gepräget/ befindlich/ so er schlagen lassen/ als Er den Krieg wieder die Venetianer ergriff/ umschrieben auff einer Seiten: *MAXIMILILIANUS DEI GRA. ROM. IMP. SEMP. AUG. ARCHIDUX AUSTRIE.* unten aber die Jahr-Zahl 1509. Auff der andern Seite erkennet man in der Mitten den bekrönten Reichs-Adler/ als das Käyserliche/ und herum noch andere 7. Königl. Wapen-Schilde/ indem äusserstem Circul aber noch 19. andere Stamm-Wapen seiner Fürstenthümer. Daß er diesen Spruch zum Symbolo geführet/ ist klar aus einer andern güldenen Medaille von 4. u. 1. viertel Ducaten/ darüber sich auch die Herrn Holländer beschwereten/ daß die Wapen ihres Landes darauff nicht befindlich wären; deren eine Seite ihn auff dem Käyserlichen Thron sitzende bekrönet präsentiret/ in der Rechten einen Scepter/ in der Lincken einen Reichs-Apffel haltende/ mit der Umschrifft: *MAXIMI-*

LIANUS DEI. GRA. ROMANORU. REX. SEP. AUG. Auff der andern Seite aber ein bekröntes Schild/ worinnen der Römische Adler/ auff der Brust das Osterreichische Wapen-Schild führende/ mit der Umschrifft: *TENE MENSURAM ET RESPICE FINEM. MCCCCLXXXVII.*

Sirach 37. v. 9.

Darum hüte dich für Rathen/ bedencke zuvor obs gut sey. Siehe hievon Spruchw. Salom. 15. v. 14. p. 199.

Sirach 43. v. 26.

Die auff dem Meere fahren/ die sagen von seiner Fährligkeit/ und die wir es hören/ verwundern uns. Als An. 1598. die Schiff-Flotte aus Indien wieder mit vielen Gute zurück kommen ware (davon gantze Bücher nachmahls in Druck kamen/ was täglich auff solcher und die gantze Reise durch passiret ware) ließ die Admiralität von Friesland eine Müntze schlagen/ da auff einer Seite das bekrönte Frießländische Wapen und darhinter 2. Creutz-weiß gelegte Ancker sich präsentiren/ mit denen Buchstaben zur Seiten PP. das ist/ Pro Patria, und der Umschrifft: *SACRA ANCHORA CHRISTUS.* Auff der andern Seite aber bloß diese obengemeldete Schrifft: *QUI NAVIGANT MARE. NARRANT PERICULUM EJUS, QUOD AUDIENTES AURIS NOSTRIS ADMIRAMUR. MDXCVII.*

Sirach 48. v. 16.

Daß sich das Volck gebessert hätte. Solche Besserung der Leute wüntschete auff seinen Ducaten/ Thalern/ halben Thalern/ Orths-Thalern/ Groschen/ Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Eisennach. Auff den Ducaten erscheinet einer Seits sein Brust-Bild geharnischt im bloßen Haupte umschrieben: D. G. JOHANN ERNST DUX SAX. JUL. CLI. ET. M. Auff der andern Seite das völlige Sächsische Wapen/ zur Seiten die Jahr-Zahl 1638. mit der Umschrifft: GOTT BESSere Die Zeit Und Leut. Die Thaler haben das Brust-Bild also umgeben: JOHANN ERNEST DUX SAX. JULI. CLIVI. ET MONT. Hingegen ist das Wapen auff der andern Seite folgends mit diesem Titul umsetzet: LANDG. THU. MAR. MIS COM. MAR. ET RAVENS. DO. IN RAU. nebst der Jahl-Zahl 1638. zur Seite des Wapens und noch diese Worte herum: GOTT BESSERE DIE ZEIT UND LEUT.

Srach. 50. v. 1. 3.

Der Hohe Priester (Simon) der zu seiner Zeit um das Hauß

gienge

Gänge bauete / und Pfeiler dran setzete. Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen / den fasset er mit Kupffer. Diese nur gedachten Worte: SACERDOS MAGNUS IN VITA SUA SUFFULSIT DOMUM ET CORROBORAVIT TEMPLUM. IN DIEBUS IPSIUS EMANAVERUNT PUTEI AQUARUM. ECCL. L. mit darüber geschriebenen Nahmen IHS. findet man auff einer Medaille, dem Pabste Gregorio XIII. zu Ehren geschlagen / als er das vortreffliche Jesuiter Collegium in Rom erbauet und herrlich dotiret hatte. Auff der andern Seite erblicket man sein Portrait, umschrieben: GREGORIUS XII. PONT. MAX.

Sirach. 50. v. 25.

Verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit. Nachdem Pabst Alexander VII. nicht alleine / da er als Cardinal vom Pabste nach Münster mit abgeschicket / den Frieden befördert / sondern auch da er bereits zur Pabstlichen Dignität erhaben ware / alles Fleisses sich bemühet hatte / den König in Franckreich und Spanien wiederum zu vereinigen / geschahe es / daß er einsten eine Gelebde thate / er wolte einen Friedens Tempel der H. Jungfer Marien zu Ehren erbauen / so er auch nachmahls gehalten / und derselben eine herrliche Kirche auffgeführet / welche noch ietzo die Canonici Regulares in Lateran inne haben. Worauff denn damahls auch eine Medaille heraus kam / deren eine Seite den Prospect dieser Kirchen zeigete / umschrieben: DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS. Die andere aber des Pabsts Portrait in der Mützen / mit diesen Worten umgeben: ALEXAN. VII. PONT. MAX. A. IV. W. 1. u. 3. acht L.

Das Buch Baruch.

Aus solchem ist noch nichts vorgefallen / daß wir auff den Müntzen hätten remarquiren können.

I. Buch der Maccabäer.

I. Buch der Maccab. 3. v. 19.

Der Sieg kommt von Himmel und wird nicht durch grosse Menge erlanget. Als Anno 1601. den 20. Sept. die berühmte Vestung Stuhlweissenburg von Käyser Rudolffo durch den berühmten General Hermann Christoph Ruswurm den Türcken / so sie von 1543. an besessen hatten / wiederum mit gewaffneter Hand ware abgenommen worden / kame folgende Medaille zu dessen beständigen Gedächtnis ans Licht. Die eine Seite

Seite solcher zeugete den Prospect von Stuhlweissenburg / darüber das Oesterreichische Wapen mit der Uberschrifft: OMNIS VICTORIA A DOMINO; unten: C. PRIVIL. CAES. V. M. Auff der andern Seite aber præsentiret sich der Käyser Rudolff im Harnisch zu Pferde / in der rechten einen Degen führende / unter ihm liegen allerhand Waffen / nebst der Unterschrifft: RUD. II. RO. I. und dieser Umschrifft obigen Worte: NON IN MULTITUDINE EXERCITUS VICTORIA BELLI, SED DE COELO FORTITUDO EST. Wieget 7. achtel Loth. Noch eine andere auff diese Entreprise in Gold von 3. und einen halben Ducaten verfertiget / gab diese Schrifft zu lesen: OPE DEI PRECE CONSILIO ET ANIMO ALBÆ REGIÆ MUNIMEN. NOBILISS. D. HERMAN. CHRISTOPHORI RUSWURM ELECTI AB IMP. RUDOLPH. II. CHRIS. EXERCITUS CONT. TVRC. DVCIS EXPUGNATUR. A. S. MDCI. XX. SEPT. Worunter noch eine Lorber-Crone nebst zwey Palm-Zweigen creutzweiß liegen. Die andere Seite aber gab zu erkennen den Prospect von Stuhlweissenburg / worüber das Oesterreichische Wapen-Schild mit der Uberschrifft: OMNIS VICTORIA A DOMINO. unten: C. PRIVIL. CAES. V. M. Doch müssen wir gedencken / daß man auch noch eine diverse Inscription zu dieser Seiten auff etlichen antrifft / und zwar folgender massen: OPE DEI PRECE. CONSILIO ET ANIMO ALBÆ REGIÆ MUNIMEN ILL. PRINC. D. D. PHIL. EMANUELIS DE LORRAYN. ET MERCURIO ELECTI AB IMP. RUDOLPH. II. CHRIST. EXERCITUS CONT. TURC. DUCIS EXPUGNATUR. A. S. MDCI. XX. SEPT. Und solche wieget 6. achtel Loth. Ingleichen als Anno 1598. den 29. Martii die Vestung Raab von den Baron Adolffo von Schwartzenberg durch eine besondere Kriegs List den Türcken aus den Zähnen wiederum gerissen wurde / sahe man diese Medaille darauff verfertiget: Die eine Seite derselben entwarff den Prospect der Vestung Raab mit dieser Umschrifft: OMNIS VICTORIA A DOMINO. Die andere Seite aber gab folgendes zu lesen: ANNO MDXCVIII. IST DIE VESTUNG RAAB DEN 29. MART. N. C. DURCH WUNDER HILFF GOTTES AUS DES TURCKEN GEWALT WIDERUM EROBERT. DARUM GOT ALLEIN DIE EHR. Wieget 6. achtel Loth. Die übrigen Bücher / Medaillen und andere Müntzen müssen wir wegen des Schlusses ins Supplementum verspahren.

Die Bücher Des Neuen Testamentes

Das Evangelium S. Matthäi.

Matth. 2. v. 1.

DA kamen die Weisen vom Morgen-Lande gen Jerusalem. Wir könten hier viel anführen aus des D. Georgii Calixti Historia Magorum è Capite II. Matthæi, so zu Hellmstädt An. 1642. und 1664. heraus gekommen/ ingleichen Alberti Vogtii Miscellaneis Biblicis Heptade 4. p. 161. nicht weniger aus des seeligen D. Chemnitii Harmonia Evangelica, und D. Sculteti Dubiis Evangelicis, anderer zu geschweigen/ ob diese Weisen Araber/ oder Syro-Chaldæer und Aramæer, oder Perser; ob solche alle aus einem Lande/ oder unterschiedlichen Ländern gewesen/ und nur vor dem Thor zu Jerusalem ohngefähr zusammen gekommen? ob solche Könige/ und derselben zwar nur drey/ mit Nahmen/ Caspar/ Melchior/ und Balthasar/ oder viere gewesen?

sen? ob solche/wie gedacht/und es Beda haben will/Caspar/Melchior/Balthasar; oder/wie Zacharias Chrysopolitanus sie meldet/ Apellius, Amarus, Damascus; oder/nach Petri Comestoris Vorgeben/ Magalath, Galgalath, Saracia; oder/nach eines Griechischen Codicis Bericht/ Ator, Sator, Peroras geheissen? ob solche Schwartz-Künstler/ als wie etwa dort Simon und Elimas; oder Gottsfürchtige Leuthe/und noch aus der Schule Danielis/in Persien gepflantzet/ herstammende gewesen; woher sie alsobald aus Erscheinung des Sterns gewust/ daß in Judäa ein König/der Welt-Heyland/sey gebohren worden? ob dieser Stern der Heil. Geist/oder ein Engel/ oder ein Comete/oder ein Fix-oder irrender/oder ein darzu neu von GOtt erst erschaffener Stern gewesen? Ob der Stern ohnverrückt aus Morgenland bis in Judäam vor sie hergegangen? um welche Zeit sie bey dem Christ-Kindlein angekommen? Alleine weil solches zu unserm Zweck nicht gehöret/ so überlassen wir dem G. L. in angeführten Autoribus hiervon ein mehrers nachzulesen/und observiren nur die Superstition der Herrn Catholicken/ welche vor diesem so weit gegangen/daß sie sich auch hierinnen auff den Müntzen geäussert. Aus des Ægidii Gelenii Buche de admiranda sacra & civili magnitudine Coloniæ Agrippinensis, zu Cölln A. 1645. heraus gekommen/ist bekand/ daß solche Stadt der Heil. Drey-Könige Gebeine aus Meyland zu sich von Reginoldo Ertz-Bischoffe zu Cölln um das Jahr 1164. transferiret bekommen. Solche H. drey Könige erscheinen nachmahls auff einem schönen Gold-Stücke von 6. Ducaten/so im Hoch-Gräfflichen Cabinete hier vorhanden/da auff einer Seite diese H. 3. Könige in altväterischen langen Thalaren/bekrönet/und mit Scepteren/ deren Spitzen als Lilien aussehen/in Händen erscheinen/ auch ihre Geschencke in Händen führen. Vor dem Mittelsten siehet man das Cölnische Wapen-Schild/ nehmlich 3. Kronen/vielleicht dieser Heil. Könige/mit Creutzen/ und darunter ein Creutz-weiß gestrichenes Felde/ unten aber diese Worte: O FELIx COLonia. Uber sie herum/zwischen den Buchstaben/ kommen vor der 3 drey Wapen-Schilde/die man ihnen/ wie wir aus Fürstens Wapen-

Buche

Buche zu ersehen / angedichtet / mit umschriebenen Nahmen derselben: JASPAR MELCHIOR ET BALTASAR. Auff der andern Seite siehet man ein Schiff / darinnen sich die heilige Ursula nebst ihren Gespielinnen / den 11000. Jungfrauen / befinden sollen / von welchen man aber nicht mehr / als achte siehet / bey denen man noch den erdichteten Pabst Cyriacum und einen Cardinal in Compagnie erblicket; darinnen auch über dis zwey Fahnen auffgesteckt / in deren einer drey Löwen / in der andern sechs Creutze erscheinen / mit der Umschrifft: SANGUInE HI ROSEO REGNA VICERE SUPErNA. So findet man auch doppel-Thaler / die auff einer Seiten / wo die Umschrifft: JASPAR &c. jenem gantz gleichen / und daß die Buchstaben unten also exprimiret sind / nehmlich: O FELIx COLonia, die andere Seite aber sonst in allen überein kömmt. Auff denen einfachen Thalern aber / so von einem gantz diversen Stempel / und Anno 1516. geschlagen sind / ist zwar die Seite mit dem Jungfern Schiffe meist in allen gleich; alleine die Buchstaben auff der andern differiren nur so viel / daß das letzte Wort / nebst beygefügter Jahr-Zahl / also stehet: BALTAS' A. D. 1516. In der Unterschrifft aber noch mehr Buchstaben / und zwar dergestalt vorkommen: O FELIX COLONia. Auff noch einem ältern Thaler dieser Stadt trifft man einer Seits das dreyeckigte Wapen-Schild derselben an / umgeben mit diesen Worten in Münch-Schrifft: MONETA CIVITATIS COLONIENSIS. Auff dem Revers aber sitzet ein Heiliger zwischen zwey Thürnen / umschrieben: JASPAR. MELCHI. BALTA. Woher aber die Fabel mit denen eilff tausend Jungfrauen / die / wie gedacht / in Compagnie mit der Heil. Ursel auff dem Schiffe sich befinden / gekommen / hat der Herr Tentzelius aus des Herrn Ludolfi Commentario in Historiam Æthiopicam p. 85. in seinen monatl. Unterredungē / Mense Nov. A. 1689. p. 1094. angemercket / daß nehmlich solcher Irrthum entweder aus Unverstand der Mönche entsprungen / welche / da sie die Worte in ihren Martyrologiis also abbreviiret gefunden: S. Ursula cum XIM. Virg. (nehmlich / da es so hätte stehen sollen: S. Ursula cum XI. Martyribus

Virginibus.) die ungeschückten Mönche alsobald: Undecim Millia Virginum daraus gemachet; oder aus dem Irthum/ daß/ da in etlichen Martyrologiis erst gestanden: S. S. URSULA ET UNDECIMILLA V. M. das ist: Sanctæ Ursula & Undecimilla Virgines Martyres, diejenige/ die die Fabel zuerst auffgebracht/ undecim millia Virginum Martyrum gemachet/ und gelesen haben; wie solches gleichfals aus dem Sirmondo, und dessen Approbatore Hadriano Valesio in Valesianis p. 49. oben gelobter Herr Tentzelius Mense Junio 1696. p. 595. 596. observiret hat. Ferner findet man auch eine Sächsische Müntze/ von 2. achtel Lothen/ da 2. Löwen auff einer Seite gegeneinander stehen/ und beyde mit den obern lincken Pfoten auff das Chur-Schild mit den Schwerrern sich auffstemmen/ mit den rechten Pfoten aber nach dem oben gestellten Sächsischen Schilde mit dem Rauten Crantze greiffen/ umschrieben mit Mönch-Schrifft: CASPAR, MELCHIAR, BALTAsar. Auff der andern Seite aber zwischen einem auff Lilien ausgehenden Creutze u. in dessen vier Ecken das Meißnische/ Thüringische/ Pfaltz-Sächsische/ und Landsbergische Wapen-Schilde vorkommen/ mit dieser Schrifft herum: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Ob solche Müntze nun auff eine gewisse Zeche in Annäbergischen Bergwercke circa 1490. oder folgenden Jahren/ oder aus besonderer Veneration der Hertzogen zu Sachsen/ so sie gegen diese Heilige allezeit geheget/ gemachet / wollen wir itzo nicht untersuchen / sondern biß auff eine andere Zeit verspahren. Inzwischen scheinet doch / daß auch andere grosse Herren/ nach der damahligen unter ihnen eingerissenen Superstition, sie gleichsam zu ihren Patronis auffgenommen haben; immassen wir dieselbe auch auff der drey Graffen von Oettingen Thalern/ Anno 1532. gemüntzet/ antreffen. Auff einer Seite derselben ergeben sich/ als gedacht/ diese Heil. drey Könige/ mit der Umschrifft: DEUS PROPICIARE NOBIS; Auff der andern das Gräffliche gewöhnliche Oettingische Wapen/ mit der Jahr-Zahl 1532. umschrieben: CARL. WULFGANG. LODEVIC. COM. IN OTIN. Eine andere Medaille, darauff die

Weisen

Weisen aus Morgenland/ durch einen Leit-Stern zu dem Kriplein Christi gebracht/ erscheinen/ vom Pabst Pio V. geschlagen/ als der Jude Elias zum Christlichen Glauben getretten/ suche oben Esaiä 60. v. 1. pag. 249. Endlich können wir nicht vorbey/ nur obiter zu gedencken/ daß man obengemeldete Nahmen der Heil. drey Könige zum Aber-Glauben gebrauchet/ davon diese Schrifft/ nach Observation des vortrefflichen Casauboni, in einem alten Griechischen Codice der ehemahligen Heidelbergischen Bibliothec zeiget: τὰ ὀνόματα τῶν ἐν Βηθλεὲμ ποιμένων, Μισυὴλ, Αχεὴλ, Κωριακὸς, καὶ Στέφανος. Τὰ τῶν Μάγων ὀνόματα, τῶν προσκυνησάντων τὸν κύριον, Ἄτωρ, Σάτωρ, καὶ Περατωρᾶς. Ταῦτα ὀνόματα ἐὰν δηχθείς τις ὑπὸ ὀφεὼς ἢ σκορπίου, ἢ ἄλλου ἰοβόλου ἑρπετοῦ καὶ θηρίου, ἐπιγράψῃ ἐντὸς καινῆς χύτρας μετὰ λιπαρᾶς δᾶδος καιομένης, καὶ μετὰ τοῦ ἁγιάσματος τῶν ἁγίων θεοφανίων ἐπιλύσῃ τὴν χύτραν, καὶ ἐπιδώσῃ τῷ μηνυτῇ, τοῦ δηχθέντος παραχρῆμα ἰᾶται ὁ δηχθείς.

Matth. 2. v. 2.

Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande/ und sind kommen ihn anzubeten. Als der itzige regierende Hertzog zu Sachsen-Gotha/ damahliger Erb-Printz/ Fridrich/ von seiner gethanen Reise in Engelland und Holland glücklich zurücke gekommen ware/ wurde ihm zu Ehren eine Medaille in Gotha verfertiget/ da auff einer Seiten nach des Herrn Weigelii neu verfertigten Globo, der Astericus F. in einer Lorbeer-Krone sich am Firmamente præsentiret/ zur Rechten das Lüneburgische Roß/ und zur Lincken die Englische Harffe/ oberhalb die Sächsische Raute habende/ unten auff der Erden mit dem Prospect von der Stadt Gotha und des Schlosses Friedenstein/ mit der Umschrifft: VIDIMUS STELLAS NOMINIS EJUS IN ORIENTE. Auff der andern Seite aber konte man/ zu deren bessern Verstande/ folgende Schrifft lesen: IN MEMORIAM FAUSTI REDITUS EX ANGLIA TRIPLICIQue BeLGIO FRIDERICI TRANSMARINI D. G. DUCIS SAXON. JUL. CLIV. MONT. ANGAR. ET WESTPHA. MOX PATRIS PATRIÆ. MDCXCIII. III. KAL. SEPT. Wieget 2. Loth.

Matth. 3. v. 15.

Matth. 2. v. 6.

Aus dir soll mir kommen der Hertzog. Diese Worte suche auff einer Medaille in Supplem. I. bey dem Propheten Mich. 5. v. 2.

Matth. 3. v. 15.

Also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Solche Worte treffen wir auff den Tauff-Thalern an / so Hertzog Ernst zu Sachsen Gotha schlagen lassen / gleichwie Er sonst gewohnet ware / meist Biblische Sprüche auff die Müntzen bringen zu lassen / womit er sonderlich und ohne allen Zweiffel die Einsetzung und Nutz der Tauffe allen seinen Unterthanen bey Erblickung solches Thalers sehr nützlich und Landes-Vätterlich zu Gemüthe führen wollen. Die eine Seite derselben zeiget die Tauffe Christi / u. dabey diese Sprüche: Das ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören. Siehe das ist GOttes Lamb / das der Welt Sünde trägt. Joh. 1. Mir gebühret alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Matth. 3. Die Uberschrifft ist: TAUFFET SIE IM NAHMEN DES VATERS UND DES SOHNS U. DES H. GEISTES. Mat. 28. 19. Auff dem Revers aber lase man nur diese Schrifft: GOtt Vatter durch die Tauff / zum Kinde nimt mich auff / GOtt Sohn mit seinem Blut macht mich gerecht und gut. GOTT H. Geist zeucht ein mein Lehrer / Trost zu seyn. Biß aus der Eitelkeit / ich komm zur Ewigkeit. Gal. 3. 26. 27. Tit. 3. 5. 6. 7. 1. Pet. 3. 21. herum aber dieses: WER GLAUBT UND GETAUFT WIRD, DER WIRD SELIG WERDEN. Marci 16. 16. Ja eben hierauff reflectirete auch Pabst Sixtus V. wenn Er eine Müntze prägen liesse / auff deren einer Seite sein Brust-Bild im blossen Haupte erkentlich ware / umschrieben: SIXTUS V. PONT. MAX. Auff der andern aber Johannes erscheinet / Christum in Jordan tauffende / hinter welchem ein Engel stehet / und oben der Heil. Geist in Taubens-Gestalt sich sehen lässet / mit der Uberschrifft: SIC DECET IMPLERE, unten: ROMA. Wieget fünff achtel Loth.

Matth.

Matth. 4. v. 10.

Du solt anbeten GOtt deinen HErren/ und ihm allein dienen. Diese Worte liesse Landgraff Wilhelm zu Hessen auff seine Gold Gülden/ Anno 1507. geschlagen/ bringen. Die eine Seite derselben enthielte fünff Hessische Wapen-Schilde in der Form eines Creutzes/ umschrieben: WIL. D. G. LAN. HAS. Die andere Seite aber die heilige Elisabeth Landgräffin in Thüringen/ in der rechten Hand die Marburgische Spittal-Kirche/ von ihr ehemahls gestifftet/ und herrlich dotiret/ haltende/ vor welcher einer lieget/ und sie anflehet/ umschrieben: DEUM SOLUm ADORABis. 1507. Diese Gold-Gülden sind ohnstreitig dem Wilhelmo II. oder den Mittlern/ Landgraffen in Hessen zu zuschreiben; denn ob gleich wir um diese Zeit drey Wilhelmos in dieser Familie antreffen/ so war doch Wilhelmus I. als der Aeltere/ und Wilhelmi II. ältester Bruder bereits wegen seiner Blödigkeit am Verstande/ indem Er in Italien einen Liebes-Tranck bekommen hatte/ ein abgetheilter Herr/ und dessen Vetter Wilhelm/ den dritten/ hatte schon der Todt A. 1500. den 17. Februarii der Welt entrissen. Solcher Wilhelmus II. aber nun ware bey Eberhardo/ den Barthigten/ ersten Hertzoge in Würtenberg löblichst aufferzogen/ und da er zu den Studien und Geistlichen Stand wenig Neigung bey sich verspührete/ folgete Er dem Kriege/ und ließ sein praveur erstlich bey dem Käyser Friderico IV. An. 1485. wieder die unruhigen Flandern/ von dem Er auch deswegen zum Ritter geschlagen worden; denn bey dem Käyser Maximiliano I. Anno 1490. in Ungarn wieder die Türcken/ daselbst er zu erst Stuhl-Weissenburg mit ersteigen helffen/ sehen. Von dar nun zurück kommende/ zwang er Anno 1493. seinen ältisten Bruder Wilhelmum ihm die Regierung (als zu welcher er ohne dem untüchtig ware) völlig zu überlassen. Hiernechst hat er einigen Krieg Anno 1497. mit Hertzogen Erichen zu Braunschweig geführet/ und nachdem Er über den geächteten Pfaltzgraff Philipp und dessen Sohn Ruperto A. 1504. mit andern herware/ brachte er dadurch Bickenbach und die Helffte von Umstadt an Hessen/ uñ verstarb 1509. den

11. Julii/ den großmüthigen und vor anderthalb hundert Jahren hoch renomirten Landgraffen in Hessen/ Philippum, von seiner andern Gemahlin Anna/ Hertzogen Magni zu Mecklenburg Tochter / hinterlassende/ so den 13. Nov. nicht weit von Caube in der Belagerung gleichfals vor Caube/ nicht ohne Omine, daß er ein grosser Liebhaber des Krieges werden würde/ gebohren worden. Man hat zwar von einem Wilhelmo sonst noch andere Thaler und halbe Thaler geschlagen / da auff einer Seiten auch die H. Elisabeth bekrönet mit der Marburgischen Kirchen in der lincken Hand / nebst den Königlichen Ungarischen zur Rechten / und Hessischen Wapen-Schild zur lincken Seite/ erkenntlich ist/ umschrieben: MONETa NOVA CASSELEnSis, auff der andern Seite aber das vier-feldige Hessische Wapen mit den Helme und Büffels-Hörnern erscheinet/ umschrieben: VvILhelm⁹ SEnIOR LAnTGRAVius; alleine weil er SENIOR darauff genennet wird / und sein älterer Bruder ihn überlebet/ will es das Ansehen gewinnen/ als sey er von diesem/ dem Wilhelmo I. als der Anno 1515. erst verstorben / und welcher wegen der/ nach des Bruders Todt auff Anstifften seiner Gemahlin/ sich hinwiederum vindicirenden Regierung mit seiner Landschafft viel zu streiten gehabt / geprägет worden. Zum wenigsten will aus angeführten Gold-Gülden Wilhelmi II. erhellen/ daß er tacitè die damahls starck eingerissene Superstition, Krafft welcher die damahlige Geistlichkeit viel dicentz, von der Heil. Elisabeth Miraculn / und Wunderbahren Hülffe auch nach ihrem Todte den Leuten ertheilet/ macheten / ja davon gantze Bücher geschrieben worden / und ich selbst dergleichen eines besitze / zeigen / und aus den Gedancken seiner Unterthanen gleichsam verweisen wollen.

Matth. 5. v. 5.

Selig sind die Sanfftmüthigen. Dieses war was sich der Hochgelahrte und gottselige Theologus, Herr D. Geier zu seinem Leib-Spruche rühmlichst / und nach seinem Genio erwehlet hatte / welches deswegen auch nachmals einer Oval-Medaille, zu seinem beständigen guten Andencken gemacht/ einverlaubet worden. Auff deren einen Seiten

len erkennet man sein Brust-Bild im bloßen Haupte/Uberschlage/und Priester-Rocke/und zwar wie Er im Alter ausgesehen/ umgeben mit diesen Worten: MARTinus GEIERus Sanctæ THeologiæ Doctor ELectoris SAXoniæ CONSILiarius ECCLesiastic' ET CONCionator AULicus PRIMarius. Auff dem Revers lieget ein Lam/ den Kopff gegen die oben leuchtende Sonne erhebende / umschrieben: MITES GAUDEBUNT. MATH. V. v. 5. Selig sind die Sanfftmüthigen. Wieget 1. und 1. halb Loth.

Matth. 5. v. 13.

Ihr seyd das Saltz der Erden. Nur gemeldete Worte auff den von GOtt zur Reformation gebrauchten Hr. D. Lutherum artlig appliciret/ findet man auff einer Medaille, da auff einer Seiten das Brust-Bild Christi mit der Welt-Kugel in der lincken Hand/ die rechte mit zwey auffgereckten Zeige-Fingern/ darauff legende/ sich darstellet/ mit dieser Umschrifft versehen: DAS LIECHT DER WELT; auff der andern Seite aber das Brust-Bild Lutheri/ ein Buch mit der Rechten haltende/ und der Lincken zwey Zeige-Fingern gleichfals darüber in die Höhe hebende/ sich præsentiret/ gleichsam anzeigende/ daß Er nichts anders lehre/ als was in diesem Buche enthalten/ darinnen zu lesen: DAS WORT UNSERS GOTTES BLEIBET EWIG. Oben herum aber diese Umschrifft erscheinet: DAS SALTZ DER ERDEN. MAT. 5. Aus dem/ was wir oben im Supplem. I. bey den 2. Buch der Chron. 13. v. 5. p. 48. 49. gesagt haben/ kan dessen leicht ein mehrere Explication gemacht werden/ daß/ gleichwie ehemahls GOtt kein Opfer ohne gesaltzen angenehm war/ und das Saltz alles vor der Feulung conserviret/ und schmackhafft machet/ also konte man aus Luth. Thun u. Wesen/ auch aus dem Ausgang schliessen/ daß alles dasselbe Gott nicht alleine angenehm/ sondern den Leuten damahliger und künfftiger Zeit sehr nützlich und ersprießlich gewesen; gestalt er denn den wahren GOttes-Dienst von den faulen Wercken der Mönche und Menschen-Tand gesäubert/ und die rechten Christen-Tugenden von der Gleißnerey/ als ein geistlich Saltz geschieden/ u. wiederum auffgerichtet hat. W. z. u. z. h. L.

Matth. 5. v. 15.

Man zündet auch nicht ein Liecht an / und setzet es unter einen Scheffel / sondern auff einen Leuchter / so leuchtet es denen allen / die im Hause sind. Unterschiedliche Medaillen damit bemercket / suche unten Luc. 8. v. 16.

Matth. 5. v. 16.

Lasset euer Liecht leuchten für den Leuten. Diese Worte liesse sich zur schuldigen Nachahmung gesagt seyn Pabst Urbanus VII. Dahero muste nach seiner Wahl eine Müntze gefertiget werden / auff deren einen Seiten ein Leuchter mit 7. kleinern Leichtern auff einem Berge stunde / umschrieben: SIC LUCEAT LUX VESTRA; Auff der andern Seite aber das Portrait desselben im blossen Haupte / umgeben mit diesen Worten: URBANUS VII. PONT. MAX. ANNO. I. MDLXXXX. Wieget 2. Loth. anzuzeigen / daß Er / nach seiner Meynung / als Petri Nachfolger / verbunden wäre / nebst seinen Cardinälen und übrigen Clero, ohne Zweiffel durch die andern sieben kleinen Leuchter vorgestellet / andern mit Lehr und Leben vorzuleuchten.

Matth. 6. v. 6.

Wenn du aber betest / so gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thür zu / und bete zu deinem Vatter im verborgnen. Da das Jubilæum in Rom Anno 1675. vom Pabst Clemente X. glücklich und mit grossen Solennitæten vollbracht / auch die heilige Pforte wiederum zugemacht ware / wurde solche geendigte Solennitæt der Nach-Welt zum Andencken mit oben gemeldeten Worten auff einer Medaille bemercket. Auff einer Seite derselben / sahe man die heilige Pforte / so in der Mitten mit einem Creutze gezeichnet meistens erscheinet / geschlossen / zu deren beyden Seiten 2. Engel stunden / darüber: ET CLAUSO OSTIO ORA PATREM TUUM. 1675. Auff der andern Seite aber das gewöhnliche Altierische Wapen-Schild / darinnen sechs Sterne / mit den Creutzweiß gelegten Päbstlichen Schlüsseln und Crone beziehret / umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. Wieget 5. achtel Loth. Worinnen er /

wie

wie gedacht/ so viel zu verstehen geben wolte / daß nach geschlossener Thür oder H. Pforte/ er GOtt schuldig wäre/ sein Lob- und Danck-Opfer zu bringen/ vor verliehene Güte und Gnade zu den glücklich verrichteten Solennien des geendigten Jubel-Jahres.

Matth. 6. v. 10.

Dein Wille geschehe/ auff Erden/ wie im Himmel. Der in dem gröSten Unglück/ Angst und Gefahr sich alleine dem gnädigen Willen Gottes ergebende fromme König in Dennemarck Christianus IV. wolte diese seine Gelassenheit in GOttes Willen nicht alleine in der That practiciren/ sondern solche zur Nachfolge auch auff einer Müntze in Gold von 4. und ein halben Ducaten erscheinen lassen. Dahero liesse er ein bekröntes Hertz auff solche bringen/ welches vom Jehovah oben aus den Wolcken bestrahlet wird/ mit der Uberschrifft: FIAT VOLUNTAS (Jehovah, denn dieser Nahme ist leuchtend zwischen diesen und folgenden Worten zu erkennen) SICUT IN COELO ET IN TERris. Unter dem gemeldeten Hertze aber stehet: DIRIGE MEUM. Der Revers zeiget das Dannebrogische Ordens-Creutz/ umschrieben: CHRISTIANUS IIII. D. G. DANI. NO. V. G. REX. 1629. Gleich wie Er nun diese Müntze schlagen liesse/ da Er gegen die Käyserlichen mit einer starcken Armee nach Engelland / einer halb-Insul in dem Schleßwiegischen Fürstenthum/ gienge/ um die Käyserl. Trouppen von dem General Aitinger commandiret/ von denen Holsteinischen abzuschneiden; welches auch an seiner Seiten so glücklich/ an der Käyserlichen aber mit einer solchem Furcht geschahe/ daß der Friede bald darauff zwischen ihm und Käyser Ferdinando II. zu Lübeck erfolgete; also stellete er den künfftigen Event solches Unternehmens gäntzlich in den Willen des Höchsten/ dieses nur darbey bittende/ daß GOtt in allen sein Hertz künfftig so regieren wolle/ daß es seinen heiligen Willen allezeit conform seyn möchte. Man hat auch solche Müntze von 2. L. in Silber/ da auff einer Seiten gedachter Christianus IV. im Harnisch und blosen Haupte zu Pferde sitzet/ und in der Rechten einen Regiments-Stab hält/ unter ihm aber Coppenhagen und die Uranien-

burg im Prospect zu ersehen ist / umschrieben: CHRISTIANUS IIII. D. G. DANI. NO. VA. GO. REX. Der Revers / worauff das Hertz / nebst angeführten Worten des Evangelisten / sich præsentiret / ist sonst in allen dem vorigen gleich / ausser daß das bekrönte Hertz mit zweyen Lorbeer-Zweigen eingeschlossen / und das letzte Wort: TERRIS völlig ausgeschrieben ist / die Worte aber DIRIGE COR MEUM zu beyden Seiten stehen; die Umschrifft ist wie gedacht: FIAT VOLUNTAS SICUT IN COELO ET IN TERRIS. Welche Medaille hingegen verfertiget worden zum Andencken der Uranienburg / die sehr schön und prächtig A. 1642. zu besserer Excolirung der Astronomie erbauet worden / und eines von denen curiosesten und notabelsten Gebäuden in Norden mit ist / und zwar von 150. Schuhen hoch / und oben darauff der Platz in Diameter 60. Schuhe weit: deswegen sonderlich angeleget / weil des vortrefflichen ehemahls Dänischen nachmahls Käyserlichen Astronomi Tychonis de Brahe, (so in 54. Jahre seines Alters zu Prage Anno 1601. gestorben) sein herrliches Observatorium, die Uranienburg gleichfals genennt / auff der kleinen Insul Hüen oder Ween in Schonen durch die Käyserlichen ware ruiniret worden. Eben dieses liessen auch die Herrn Holländer Ann 1608. auff eine Müntze bringen / da nehmlich auff einer Seiten ein Holländer stunde / und mit auffgehabenen Händen gegen dem oben in Wolcken leuchtenden Jehovah betete / von beyden Seiten aber eines zu erwehlen ihm præsentiret wurde / nehmlich zur rechten durch eine Hand ein Oliven Reiß / so den Frieden bedeutete / zur lincken aber ein bloßes Schwerdt / so den Krieg abbildete / umschrieben mit dem Seufftzer / den er gleichsam gen Himmel abschicket: FIAT VOLUNTAS TUA. MDCVIII. Auff der andern Seite aber man sieben Holländische Pfeile / die sieben Provintzien bedeutend / und zur Seiten S. C. das ist: Senatus Confœderatus, gewahr wurde / durch ein Band zusammen gebunden / mit der Umschrifft: FORTITUDO BELGICA. Wieget 3. achtel Loth. Womit sie zu verstehen geben wolten / daß bey der ihnen von den Spaniern Anno 1608. angetragenen Friedens-Handlung / die unter andern Spinola auch im Haag tractiren solte / und bey denen in solcher

Hand-

Handlung ihnen allzuhoch gespañeten Seiden sie nicht wüsten/was sie thun/ und unter beyden erwehlen solten/indem der Printz Moritz durchaus solchen Stillstand auff etliche Jahre wiederriethe/ und den Krieg zu continuiren verlangte/ viele von Herrn Staaten hingegen/ worunter sonderlich der Oldenbarneveld ware/ den Frieden vorzogen; dahero nichts anders thun und wündschē könten/als Gottes heiliger Wille mögte auch hierunter geschehen/ wie es ihnen am besten/ und ersprießligsten seyn könte. Ferner hatten solches zu ihrem Symbolo erkieset Joachim Ernst/ und Bernhart/ Gebrüdere/Fürsten zu Anhalt/ von welchen man Thaler hat/ da auff einer Seiten deroselben zwey geharnischte Brust-Bilder in blossen Häuptern sich sehen lassen/ da der eine zur rechten/ noch mit der lincken den Degen unterwerts hält/ umschrieben: D. G. JOACH. ER. ET BERN. FRA. PRIN. IN ANHALT. ET ASCANI. Die andere Seite aber das achtfeldige Anhaltische Wapen/ worüber die gewöhnliche drey Helmen nebst dero Zierrathen sind/ und zur Seiten die Jahr-Zahl 1567. stehet/ umgeben mit diesen Worten: FIAT VOLUNTAS TUA DOMINE. Eben dieses muste auch Joachim Ernsten Fürsten zu Anhalt alleine dient/als dessen Thl. gleichfals sein Brust-Bild im Harnisch und blosen Haupte/ mit der Lincken den Degen unter sich/ mit der Rechten ein Streit-Kolben haltende/ præsentiren/ nebst der Jahr-Zahl zur Seite 1570. umgeben mit folgendem Titul: D. G. JOACH. ER. PRIN. IN ANHAL. ET. ASCA. Auff dem Revers erkennet man gleichfals das achtfeldige Anhaltische Wapen-Schild mit seinen drey Helmen und deren Zierrathen/welches folgende Worte wiederum umgeben: FIAT VOLUNTAS TUA DOMINE. Gleichermassen hat man auch Groschen von ihnen/ da auff einer Seiten zwey Anhaltische Schilde mit ihren Helmen und Zierrathen/ mit unterschriebener Jahr-Zahl 1567. und herum diesen Worten: FIAT VOLUNtas TUA DOMINE. Auff der andern Seite aber wiederum das Ascanische Wapen-Schild mit seinen Helm und Zierrathe darauff/ sich sehen lässet/ umschrieben: D. G. JO. ER. E. B. PRIN. I. ANH. Auff andern/ die nur von Joachimo Ernesto sind/ und die mindere Jahr-Zahl 73. über den zwey

Anhaltischen Wapen-Schilden / die der Reichs-Apffel bedecket / und gleichfals die Umschrifft: FIAT VOLUNTAS TUA DOMINE haben / sind die Worte und Titul um das eine Ascanische Wapen-Schild mit seinem Helm und Zierrathe folgender Gestalt exprimiret: D. G. JO. ER. PRI. IN ANH. E. AS. Auff den Groschen aber vom Jahr 72. (1572.) ist der Spruch also zu lesen: FIAT VOLUNTAS TUA DOM. Der Titul hingegen also: JO. ER. PRIN. AN. E. AS. I. G. sonsten in allen gleich. Gleich wie aber das Symbolum auff ihren Müntzen schon von ihrer Gelassenheit in göttl. Willen zeuget / also waren auch die gedachten beyde Fürsten fromme und Gottsfürchtige Herrn; immassen der letztere Fürst Bernhard Anno 1540. den 2. Martii gebohren / und sonst von schwacher Constitution seine meiste Zeit mit lesung der Bibel zu brachte / Anno 1570. nachdem Er zu vor Printzessin Claren / Hertzog Francisci zu Braunschweig Tochter Anno 1561. geehliget / wieder aus dieser Welt gehende; der erste aber Joachim Ernst / war erstlich der Evangelischen Religion zugethan / nachmahls aber durch Wolffgang Amlingen / und andere auff die Calvinsche Seite gelencket / wolte das Concordien-Buch nicht unterschrieben / bathe auch D. Peucerum aus seinem Gefängnüs wiederum bey den Churfürsten zu Sachsen aus; übrigens ein frommer / glückseliger / und Gottes Wort / gleich wie auch die Studia / liebender Herr / welche desto besser zu befördern er zu Zerbst ein Fürstlich Collegium stifftete / und solches herrlich begabte / starb / nachdem ihm 16. Kinder von zweyen Gemahlinnen waren gebohren worden / An. 1586. den 6. Dec. Hieher gehöret auch / was sich Magdalena Sibylla, Churfürst Johann Georgen I. zu Sachsen Gemahlin / und Alberti Friedrichs Marggrafens zu Brandenburg Tochter / so den 31. Dec. 1586. gebohren und An. 1607. vermählet / Anno 1659. den zweyfften Februarii wiederum verstarbe / zum Wahl-Spruche erkohren hatte / nehmlich: Wie GOtt will mir geschehe. Welche wir auff deren Begräbnis-Thalern und Groschen antreffen. Die eine Seite der Thaler hat bloß diese Schrifft: JOH. GEORG. II. D. G. DUX. SAX. I. C. & MO. S. R. IMP. ARCHIM.

&

& ELECT. IN. AMOREM. ET. HONOREM SERENISS. MATRIS. DEFUNCTÆ. D D. MAGDALENÆ SIBYLLÆ DUC. SAX. I. C. ET M. ELECTÆ E DOMO MARCH, BRANDEB. ET DUC. BORUSS. F. M. Der Revers aber ist mit dieser Schrifft bezeichnet: NATÆ MDLXXXVI. XXXI. DEC. HOR. I. MAT. MIN'. 1/4. REGIOM. BORUSS. DENAT. MDCLIX. XII. FEB. HOR. XI 1/2. NOC. DRESDÆ ÆT. A. LXXII. M. I. D. XII. RECONDITÆ XII. APR. ANNI CUR. FRIBERGÆ. Herum dieses: SYMBOLUM, Wie. GOtt. will. mir. geschehe. Die Groschen sind etwas kürtzer und folgender Gestalt auff einer Seiten abgefasset: JOHAN. GEORG. II. S. R. IMP. ARCHIM. ET ELECT. IN AMOREM MATRIS DEF. D. D. MAGDAL. SIBYLLÆ ELECTÆ SAX. E DOMO M. BRAND. Auff der andern aber inwendig: NAT. XXXI. DEC. MDLXXXVI. DENAT. XII. FEB. MDCLIX. Auswendig herum: SYMB. Wie GOtt will mit geschehe. Fast gleichen Leib-Spruch führete auch Maria Hertzog Friedrich Wilhelms zu Sachsen / und Administrators des Churfürstenthums Sachsen / Tochter / Aeptissin zu Qvedlinburg / welche Anno 1571. den 2. May gebohren / Anno 1610. den 8. Martii wiederum den Weg aller Welt gienge. Solches erkennet man aus ihren Oval-Medaillen, deren eine Seite ihr Brust-Bild in gewöhnlichen Habite præsentiret / mit der Uberschrifft: V. G. G. MARIA. G. H. Z. S. E. Z. Q. Auff der andern Seite aber das Sächsische und Quedlinburgische combinirte Wapen-Schild erscheinet / überschrieben: Herr wie du wilt. 1608. Endlich wollen wir noch beyfügen / was sich Friedrich Pfaltzgraff am Rhein zum Symbolo ausersehen hatte / so gleichfals mit Recht hieher kan gebracht werden / welches uns dessen Thaler lehren. Diese stellet auff einer Seite sein Brust-Bild im Harnisch dar / in der rechten Hand ein bloßes Schwerdt / in der Lincken aber den Reichs-Apffel haltende / umschrieben: FRIDE. D. G. CO. PA. RHE. S. R. I. PRIN. EL. BA. DUX. Der Revers aber drey Pfältzische Wapen-Schilde / mit ihrem Helme und

Zier-

Zierathe/ darunter die Jahr-Zahl 1567. umgeben mit diesen Worten: HERR NAC DEINEN WILLEN. Welcher Thaler das Jahr darauff geschlagen worden/ da ihm auff dem Reichs-Tage/ nachdem Er sich zuvor/ als der erste unter den teutschen Fürsten/ durch Wilhelm Clewizium zu der Reformirten Religion gäntzlich lencken lassen/ und den Heidelbergischen Superintendenten D. Tilemannum Heshusium abgedancket hatte/ ware angekündiget worden/ sich entweder der Chur zu begeben/ oder die Calvinischen Prediger aus seinem Lande zu schaffen; dessen sich aber Churf. Aug. zu Sachsen nachmals annahme/ und dahin brachte/ daß Er bey der Chur-Würde bliebe: Inzwischen leistete Er doch eben diß Jahr/ da Er geschlagen/ seinen Glaubens-Genossen den Hugonotten in Franckreich durch seinen Sohn Johann Casimiren tapffre Hülffe/ und schickte dem Printzen von Conde 6000. zu Pferde/ und 3000. zu Fusse zu; gleich wie Er zwey Jahr darauff auch thate/ mit übersendung 14000. Man durch Pfaltzgraff Wilhelm zu Zweybrücken/ und noch einer andern Armee Anno 1575. Unter ihm wurde sonst Anno 1560. das Colloquium zwischen dem Chur-Pfältzischen und Hertzog Johann Fridrichs zu Sachsen Theologis zu Heidelberg; ingleichen ein anders Anno 1564. zwischen den Chur-Pfältzischen gleichfalls und Würtenbergischen zu Maulbrun/ vonden vornehmsten strittigen Artickeln gehalten/ dadurch aber wenig oder gar nichts ausgerichtet wurde. Er verstarb 1576. nachdem Er mit Maria Marggraff Casimirs zu Brandenburg Tochter eilff mit der andern Gemahlin aber keine Fürstliche Kinder erzeuget hatte. Ein mehreres hieher gehöriges/ wird der G. L. in Supplem. I. bey dem 1. Buch der Maccab. 1. v. 20. antreffen. Absonderlich aber müssen wir noch gedencken des Wahl-Spruchs Johannis des III. des 61. Abts zu Fulda/ und Graffens zu Henneberg/ welches wir auff seinen Thalern Anno 1539. geschlagen/ finden. Die eine Seite derselben zeiget uns sein Brust-Bild im bloßen Haupte/ und gewöhnlichen Geistlichen Habite/ zur Seiten die Jahr-Zahl 1539. und herum diese Schrifft: JOHAN. D. G. ABB. FUL. CO. & DNS. IN HEN. Die andere Seite aber dessen vier-feldiges Geschlechts Wa-

pen

pen mit darein gestelten Fuldischen Wapē-Schild mit dem Creutze/ worüber noch ein F. zu sehen/ ohne Zweiffel: FULDE bedeutende/ umschrieben: FIAT VOLUNTAS DOMINI PERPETUO. Dieser Johannes/ als schon gedacht/ Graff zu Hennеberg/ Graff Wilhelms und Anastasiæ, Marggräfin zu Brandenburg/ Sohn/ hatte sehr viel geistliche Præbenden in Zeiten erhalten/ und war bereits Canonicus zu Cölln/ Strasburg/ und Bamberg/ ehe er von Paris Anno 1522. zu dieser hohen Function von seinem Antecessore Hartmanno zum Coadjutor beruffen/ und vom Käyser Carolo V. auff dem Reichs Tage zu Worms darzu confirmiret wurde. Zu seiner Zeit entstunde der Bauren-Krieg/ und hatten die Bauren die Stadt Fulda mit 7000. besetzet; alleine da der Landgraff Philip von Hessen davor kame/ brachte er solche bald Anno 1526. unter seine Gewalt/ welche Er ihm auch nachmahls unter gewissen Bedingungen/ und zwar gegen erlegung 18000. Gülden restituirete. Seit dem besasse Er solche geruhig/ und verstarb Anno 1541.

Matth. 6. v. 33.

Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes/ und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch solches alles zu fallen. Dieses liesen einsten die Herrn Holländer auff eine Müntze von einem Lothe prägen/ und zwar dergestalt/ daß auff einer Seite der Neptunus mit seiner dreyzinckigten Gabel in der Rechten/ in dem Meere auff seinem Wagen von zwey Meer-Pferden gezogen/ und von einem Tritone regiret/ dahin führe/ umschrieben: PRIMUM QUÆRITE REGNUM DEI. Auff der andern Seite aber ein Genius flöge/ in der Rechten ein paar an einem Strick gelegte Tauben über sich/ mit der Lincken aber sieben Löwen gleichfalls an einem Strick unter sich führende/ mit der Umschrifft: CÆTERA ADJICIENTUR VOBIS. dadurch sie ohne Zweiffel fürnehmlich die Gottesfurcht einander wolten recommendiren/ mit versicherung/ daß sodann die Einigkeit/ u. aller daraus flieſſender Segen auch gewiß folgen würde. V. c. a. E.

Matth. 7. v. 15.

Sehet euch für für den falschen Propheten. Diese Ermah-

nung enthält eine Müntze / auff das Colloquium zu Regenspurg/Anno 1601. den 18. Nov. zwischen den Evangelischen Theologis D. Hunnio und D. Heilbrunnero, und den Päbstischen D. Hungaro und D. Gretsero in Beyseyn des Hertzogs zu Bäyern und Pfaltzgraffens zu Neuburg von der Regel und Richt-Schnur des Glaubens gehalten/ geschlagen. Auff deren einen Seite hält eine Hand aus den Wolcken über ein Buch einen glantzenden Degen/ um welchen drey Fleder-Mäuße/ so dessen Glantz nicht vertragen können/ herum flattern / womit ohne Zweiffel auff das Wort GOttes/ so schärffer als kein zwey-schneitiges Schwerdt von dem Apostel angegeben wird/ von dem Erfinder der Medaille gesehen worden/ mit der Umschrifft: COLLOQVIUM XVIII. NOVEM. RATISB. A. S. MDCI. Um diese Figur lieset man in 2. Reyhen folgendes: SEHET EUCH FUR VOR DEN FALSCHEN PROPHETEN DIE IN SCHAFS KLEIDERN ZU EUCH KOMEN, INWENDIG ABER SIND SIE REISende Wölffe. Der Revers enthält dieses: JEHSU XSTI FEIND, ENDECHRISTS GUTT FREIND, SATHANS LETZTE FRUCHT, UND DES BABSTES ZUCHT IGNATIUS SCHON THET SEINE ERSTE PATRON, EITEL FALSCHES LEHR, TREINE LEHR VERKERHT. JESUITE D. D. Aus dem was gesagt/ ist der Verstand derselben/ der ohne dem nicht schwer/ leicht abzunehmen/ und mag solche von E. Mahlern/ wie der Augenschein es zeuget/ gemachet seyn. Man hat sonst auch noch eine andere Medaille auff dieses Colloquium zu Regenspurg verfertiget/ welche wir unten in der Offenb. Joh. Cap. 14. v. 6. beybringen wollen. Die hier gedachte wieget 6. achtel Loth.

Matth. 8. v. 25.

HErr/ hilff uns/ wir verderben. Als die Römische Kirche unter den Pabst Clemente VIII. in einige Gefahr geriethe/ ließ Er auff eine Seite einer Medaille das Schifflein Petri bringen/ mit Wellen umgeben/ und mit diesen Worten umschrieben: SALVA NOS DOMINE. Auff die andere aber sein Brust-Bild setzen/ mit diesen Worten herum: CLEMENS

MENS VIII. PONT. MAX. Eben dieses liese auch Pabst Innocentius XI. auff eine Müntze prägen/ da fast die meisten Potentzen in Europa Anno 1677. im Krieg verwickelt waren/ und zwar etwas geändert auff einer Seite/ nehmlich dergestalt/ das Christus den Apostel Petrum auff den Wasser ergriffe/ mit der Umschrifft: SALVA NOS DOMINE. Auff der andern Seite aber muste sein Brust-Bild erscheinen in der Päbstlichen Crone/ mit der Umschrifft: INNOCEN. XI. PON. MAX. AN. I. Wieget ein Loth. Ferner treffen wir solche Worte an auff einer Medaille Pabsts Gregorii XIII. auff deren einen Seiten/ das Schifflein Petri erscheinet/ worauff Christus schläffet/ von seinem Jüngern aber/ bey entstandenen Sturm/ und da das Schifflein fast gantz mit Wellen bedecket wird/ auffgewecket wird/ mit darüber zu lesenden Worten: DOMINE, ADJUVA NOS; auff der andern Seite aber sein Portrait in der Mützen sich præsentiret/ umschrieben: GREGORIUS XIII. PONT. M. anzuzeigen/ daß Er bey so herum geschlagenen Kirch-Schiffe/ da sonderlich die Protestantische Religion unter der Königin Elisabeth Regierung und in denen Spanischen Niederlanden unter Anwachs dero Freyheit sehr zunahme/ seine Zuflucht zu JEsu mit den Jüngern dort nehmen wolte/ welcher ihm denn auch schon Rettung ertheilen würde. Wieget 1. und 2. achtel Loth. Einen Thaler Achatii Barckzay, Fürstens in Siebenbürgen/ Anno 1660. geschlagen/ da Er von dem abgesetzten Georgio Ragozi II. angegriffen worden/ worauff gleichfals die Worte: SERVA NOS, QUIA PERIMUS, befindlich sind/ suche völlig bereits oben bey Psalm 130. v. 1. p. 173. und 174. beschrieben.

Matth. 8. v. 26.

Ihr Kleinglaubigen/ warum seyd ihr so furchtsam? Diese Worte erborgeten die Herrn Holländer/ und liessen solche Anno 1606. auff ihre Müntze bringen. Auff einer Seite nehmlich lase man nur bloß dieselben: MODICÆ FIDEI, QUID TIMETIS. S. C. das ist: Senatus Consulto. Auff der andern aber sahe man ein klein Schiff/ auff dem Meere von einem grossen Ungestüm herum getrieben/ auff welchem

chem ohngefähr sieben fassen / die durch Niederlassung der Seegel / und sonst auff allerhand Arth sich zu retten sucheten / mit der Umschrifft: SERVAT VIGILANTIA CONCORS. MDCVI. Solche Medaille soll / nach Bizots Bericht / von Christian Huygens inventiret worden seyn / und ist ohne Zweiffel auff den damahligen Zustand / da sich die Spanier den 14. Martii gedachten Jahres des festen Städtleins Befort bemächtiget / einen gefährlichen Anschlag auch auff Schluys gehabt / und vermittelst des Spinolæ Anführung versuchet hatten in Velau ein zu fallen / über diß Lochem / Groll und Rheinberg eingenommen / auch die Holländer unter ihrē Admiral Hautain eine unglückliche Rencontre zur See mit den Spaniern den 6. Oct. gehalten hatten / welcher sich aber bald änderte / in dem Printz Henrich Fridrich von Nassau ihnen Befort / und Graff Ernst von Nassau Lochem bald wieder abnahme. Wieget 2. achtel Loth.

Matth. 8. v. 26.

Und JEsus / bedrauete den Wind / und das Meer / da ward es gantz stille. Dieses verlangte nochmahls zu seiner Zeit von dem HErrn Christo Pabst Pius V. da das Römische Kirch-Schiff sich nicht in geringer Noth und Ungestüm wegen der Türckischen Wellen und Macht / so auff solches damahls loß stiessen / befande. In ersehung solcher Gefahr nun / liesse Er / als der Steuermañ desselben (seiner Einbildung nach) solchen Wunsch offt zu den Himmel geben / und deßwegen auch öffentlich auff eine Medaille setzen. Deren eine Seite nun / das Schifflein Petri zu erkennen gabe / wie es in dem Meere in der höchsten Gefahr herum von den ungestümen Wellen geschmissen wurde / mit den Worten darüber: IMPERA DomiNE, ET FAC TRANQUILLITATEM; Die andere aber sein Brust-Bild / mit diesen Worten umgeben: PIUS V. GHISLERIUS BOSCHEN. PONT. MAX.

Matth. 9. v. 9.

Folge mir. Diese zum Matthæo gesprochene Worte fanden bey dem Pabst Clementi dem VIII. so viel Ingreff, daß er auch solche [SEQVERE ME] nebst dem Herrn Christo / und dem folgenden Matthæo

und

und andern 3. Jüngern auff eine Seite seiner Medaillen bringen liesse; Auff die andere Seite aber sein Portrait verfügen / mit der Umschrifft: CLEMENS VIII. PONT. MAX. Womit er ohne Zweiffel die schuldige Folge bey Ruffung zu des Obersten Bischoffs-Ampte darlegen wollen.

Matth. 10. v. 32.

Wer mich bekennet vor den Menschen / den will ich bekennen für meinem himmlischen Vatter. Was in diesen Worten Christus gesprochen / das practicirte redlich der standhaffte Bekenner der Evangelischen Wahrheit / Churfürst Johann Friedrich der 1. so gar / daß er auch / zu mehrern Beweiß dieser seiner Beständigkeit / solche Worte auff eine der rarsten und curiösesten Sächsischen Müntzen / in dem itzigen Hochfürstl. Weimarischen Sächsischen Müntz-Cabinete befindlich / und zwar / da er noch würcklich in seiner Captivität bey dem Käyser Carolo V. ware / ohne Zweiffel durch seiner Herrn Söhne Befehl bringen liesse. Auff der einen Seiten ergiebet sich des Churfürsten Brust-Bild im bloßen Haupte / ziehmlichen grossen Barthe / und der im Backen erkenntlichen Schramme / wie auch in einem mit Beltzwerck auffen vorbremten Mätel / umschrieben: JOHAN FRIDERICH HERCZOGE ZU SACHSEN. Auff der andern Seite erscheinet Christus am Creutz hangende / und herum in äussern Circul diese schon oben gemeldete Worte Christi: WER MICH BEKEND VOR DEN MENSCHEN, in dem inwendigen aber: DEN WIL ICH BEKENNEN VOR Meinen; In der Mitte zu beyden Seiten des Creutzes: VA- TER. Unten am Creutz ersiehet man die Jahr-Zahl 15- 48. Wir wollen seinen unerschrockenen Muth zum Beweißthum dessen / was wir gesagt / aus seinem eigenhändigen Brieffe / den Er an Käyser Carolum V. schriebe / als man ihn durch Verheissung seiner Freyheit und sonst grosser Avantage zur Annehmung des Interims verleiten wolte / augenscheinlich darlegen: Wenn ich nun das / schrieb Er / in meinem Gewissen beständiglich überzeugt / so bin ich GOTT gegen die unaussprechliche Gnade / die Er mir erzeigt hat / diese Danckbarkeit und Gehorsam schuldig / daß ich von der erkannten und bekannten Wahr-

heit seines allmächtigen Willens/ denn Er durch sein Wort aller Welt offenbaret/nicht abfallē soll/so lieb mir ist die ewige Seligkeit zu ererben/und das ewige höllische Verdamnuß zu vermeiden: Denn also lautet das tröstliche und erschröckliche Urtheil GOttes: Wer mich bekennet vor den Menschen/ denn will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vatter; Wer mich aber verläugnet vor den Menschen/den will ich auch verlaugnen vor meinem himmlischen Vatter. Wenn ich nun das Interim vor Gottselig und Christlich annehmen solte/so müste ich die Augspurgische Confession, und was ich bißhero vom Evangelio JEsu Christi gehalten/ und gegl. [illegible] t/ in vielen trefflichen Artickuln/ daran die Seligkeit gelegen/ wieder mein eigen Gewissen/ bedächtiglich und vorsetzlich verläugnen/ und verdammen/ und mit dem Munde das billigen/ das ich in meinem Hertzen und Gewissen davor hielte/daß es der H. göttlichen Schrifft gantz und gar zu wieder wäre. Ey GOtt im Himmel! das wäre deinen Nahmen jämmerlich mißbraucht/ und grausamlich gelästert heissen/ auch davor zu achten seyn/daß ich dich droben in der hohen Majestät/ und die weltliche Obrigkeit hienieden auff Erden mit gefärbten Worten betriegen und umführen wolte/ welches ich doch mit meiner Seele theuer und allzutheuer würde bezahlen müssen. Denn das ist die Sünde in dem Heil. Geist/ davon Christus dräuet/ daß sie weder in dieser/ noch in jener Welt/ das ist/ in Ewigkeit nimmer solle vergeben werden. Und so viel dieser recht Fürstlichen und sehr nachdencklichen Worte. Wieget 3. achtel Loth.

Matth. 11. v. 11.

Ich sage euch/ unter allen/ die von Weibern gebohren sind/ ist nicht auffkommen/der gröſſer sey. Diese Worte Christi vom Johañe ausgesprochen/ und/ wie es scheinet/ auff Christum appliciret/ ließ Anno 1672. die Republic Genua auff Medaillen von 1. und 3. achtel Lothen prägen/ und zwar dergestalt/ daß auff einer Seiten ein bekrönt Schild mit einem Creutze von zwey Greiffen gehalten wurde/ umschrieben: DUX

ET

ET GUBER. REIPU. GENUEN. Auff der andern aber Christus mit der Triumph-Fahne zu erkennen ware/ mit der Uberschrifft: NON SURREXIT MAJOR. 1672. 155.

Matth. 11. v. 28.

Kommt her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will euch erqvicken. Dieser Worte Christi gebrauchte sich/ (wie recht/ laß ich einen jeden judiciren/ der Verstand von der Schrifft hat) Pabst Gregorius XIII. an alle diejenigen auff einer Müntze/ so den Ablaß vor ihre Sünden verlangeten; wenn er den Herrn Christum nebst denen auff den Knien vor ihm liegenden demüthigen Zuhörern auff eine Seite derselben bringen liesse/ mit der Umschrifft: VENITE AD ME OMNES ET EGO REFICIAM VOS. darunter ROMA; Auff die andere Seite aber sein Stam-Wapen (den er aus dem Hause Buoncompagno ware) setzen/ umschrieben: GREGORIUS XIII. PONT. M. Wiegt 5. achtel Loth. Ebener massen zoge diese Worte der 5. Successor von ihm auff dem Päbstlichen Stuhle/ Clemens VIII. dahin/ wenn er auff eine Seite seiner Medaillen sich selbst prägen liese/ wie er durch die H. Pforte die Pilgrim einliese/ und denselben die Benediction ertheilete/ überschrieben mit diesen Worten: EGO VOS REFICIAM; Auff die andere Seite aber sein Brust-Bild setzen im blosen Haupte/ umgeben mit diesem Titul: CLEMENS VIII. PON. MAX. AN. II. Und kan seyn/ daß auch zugleich mit reflectiret worden auff die grosse Anzahl der Benedictiner Mönche/ deren bey die 100. von Florentz dahin gekommen waren/ welche alle der Pabst in der Vaticana communiciret/ und nach diesem auff dem Gregorianischen Altane oder Saale herrlich selbst tractiret hatte. Wieget 1. Loth.

Matth. 11. v. 30.

Mein Joch ist sanfft/ und meine Last ist leicht. Solcher Spruch wurde misgebrauchet/ als König Ferdinandus Catholicus in Spanien Anno 1501. nebst dem König Ludewig den XII. in Franckreich sich verbunden hatte/ daß er wolte Apulien und Calabrien/ dieser aber Neapolis und Abruzzo dem rechtmäßigen Könige in Neapolis und Sicilien Friderico II.

mit

mit gewaffneter Hand wegnehmen / welches ihnen auch so weit glückete / und einigen Spöttern damahls Anlaß zu folgender Medaille gabe; deren eine Seite des Königs Ferdinandi Brust-Bild præsentirete / mit dieser Umschrifft: FERDINANDUS R. AR. VETUS VULPES ORBIS; Die andere aber einen Wolff / so ein Schaff im Munde über den Rücken liegende davon trug / umgeben mit oben gemeldeten Worten: IUGUM MEUM SVAVE EST, ET ONUS MEUM LEVE. W. 2. L.

Matth. 13. v. 43.

Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich. Hieher gehöret / was wir bereits angeführet haben bey den Buch der Weißheit am 3. c. v. 7.

Matth. 14. v. 3. 4. 10. 11.

Den Herodes hatte Johannem gegriffen / gebunden / u. in das Gefängnis gelegt / von wegen der Herodias / seines Bruders Philippus Weib. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht / daß du sie habest. = = Und schickte hin / und enthauptet Johannes im Gefängnis. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel / und dem Mägdlein gegeben. Eine dergleichen Johanneische Standhafftigkeit wolte der Großmeister des Johanniter-Ordens Valetta, als A. 1565. im Junio die Insul Maltha vom Türckischen Käyser Solymanno mit 250. Schiffen und 40000. Mann Miliz unter dem Admiral Dragu-the, (der auch bald darauff bliebe) und des Barbarossæ Sohne Chasane angefallen ware / von sich zuerkennen geben / gleichwie er auch den Ruhm solche gehabt / und zuförderst um die Ehre und Ausbreitung Göttliches Nahmens / wie auch die Wohlfarth seines Landes gestritten zu haben / mit sich von der Welt nahme / doch nicht so gäntzlich / daß nicht sein noch immer grüner Ruhm bey der Nach-Welt wäre geblieben / und auch auff folgender Medaille conserviret worden. Deren eine Seite nun stellet dessen in vier Felder getheiltes Stamm-Wapen mit dieser Schrifft umgeben vor: F. IOANNES DE VALLETA M. HOS. Die andere aber das Haupt Johannis in einer Schüssel auff einem Tische / umgeben mit diesen

diesen Worten: PROPTER VERITATEM ET JUSTITIAM. Wieget 1. Loth. wie Er den auch solche glücklich nachmahls abgetrieben / und die Insul erhalten.

Matth. 14. v. 28.

HErr / heiß mich zu dir kommen auff dem Wasser. Mit diesen Worten wolte Pabst Sixtus V. seine zu Anfang seiner Regierung geschlagene Medaille bezeichnet wissen / wenn Er Petri Schiff im Meer / und darbey JEsum seitwerts im Meere auff einer Seite derselben abbilden liesse / mit der Umschrifft: DOMINE JUBE ME AD TE VENIRE, anzuzeigen / daß er bey keinen Halcyoniis, sondern vielmehr bey einem grossen Meer-Sturm an das Ruder des Kirch-Schiffes gekommen wäre; bey welchem Zustande Er denn keine andere Zuflucht / als zu seinem Schiffs-Patron wüste / und also mit Petro bey ihm durch diesen Zuruff einkommen wolte; Auff der andern Seite aber kunte man sein Brust-Bild sehen / umsetzet mit diesem Titul: SIXTUS V. PONT. MAX. AN. I. Und dieses war auch / was Pabst Clemens der VIII. von Christo verlangte / wenn Er vor gedachtes Emblema, nehmlich Petrum auff dem Schiffe / der zu JEsu / auff dem Wasser stehende / aus dem Schiffe auff dem Meere kommen will / gleichfals auff eine Müntze setzen liesse / umschrieben: DomiNE JUBE ME AD TE VENIRE; Auff der andern aber sein Portrait in der Mützen / mit der Umschrifft CLEMENS VIII. PONT. MAX. A. IIII. Wieget ein Loth.

Matth. 14. v. 30. 31.

HErr / hilff mir. O du Kleinglaubiger / warum zweiffelst du. Diese Worte suche zum Theil oben Matth. 9. 26. bereits angeführet; was aber die letzten Worte anlanget / dieselben (Modicæ fidei quare dubitasti?) wird der G. L. unten bey Johanne 21. v. 16. auff einer Müntze völlig angeführet antreffen. Matth. 16. v. 18.

Du bist Petrus / und auff diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine. Mit diesem der Catholicken Palladio (SUPER HANC PETRAM) wolte auch Pabst Gregorius XIII. seine Religion und rechtmäs-

sige Succession auff einer Medaille befestigen / wenn Er nehmlich solche über S. Petri Kirche prägen liesse/und darunter: ROMA; auff die andere Seite aber sein Brust-Bild verfügen im bloßen Haupte/umgeben mit diesem seinem Titul: GREGORIUS XIII. PONT. OPT. MAXIMUS. anzuzeigen/ daß absonderlich Rom/ und des Heil. Apostels Petri Kirche derjenige Felß wäre/ darauff die Christliche Kirche erbauet stünde / dahero er auch dahin beflissen wäre/wie Er solche nebst sehr vielen andern Gebäuden/ meistens vermittelst des auff dem Jubel-Jahre von denen Pilgrim colligirten Geldes / zur möglichster perfection und fast gäntzlichen Ausbauung bringen möchte. Wieget 1. und 4. achtel Loth. Eben damit ließ hernachmahls sein Successor Sixtus V. auch eine seiner Medaillen bemercken/ nehmlich gleichfals mit dem Prospecte von der St. Peters-Kirchen/ und dieser Uberschrifft: SUPER HANC PETRAM auff einer; auff der andern aber mit seinem Portrait, umgeben: SIXTUS V. PONT. OPT. M. nachdem er solche Kirche und dessen oberstes Gewölbe / welches vor das Höchste gehalten wird/ und an welchem täglich 600. Arbeits-Leute beständig gearbeitet hatten/ zu ende folgends gebracht hatte. Aber wie weit dieses von Christo gesprochene Wort sich erstrecke: Und auf diesen Felsen ꝛc. ist genugsam von unsern Theologis gezeiget worden / daß wir nicht nöthig haben/ solches so offt gesagt und geschrieben allhier zu repetiren. Auff eine andere Arth trifft man solche Worte appliciret an/auff Pabst Clementis X. Medaille, als auff deren einen Seite Petrus vor dem HErrn Christo lieget/ und von solchem die Schlüssel empfänget/ mit der Hand aber von Christo auff eine Kirche (ohne Zweiffel S. Petri intendiret) gewiesen wird/ umschrieben: TU ES PETRUS, ET SUPER HANC PETRAM ÆDIFICABO ECCLESIAM MEAM. Auff der andern aber erscheinet des Pabsts Portrait in der Päbstlichen Crone / umschrieben: CLEMENS X. PONT. MAX. AN. I. Wieget 2. u. 1. acht. Loth. Wodurch Er ohne Zweiffel sich gleichsam in seiner Succession, weil solche stracks nach seiner Wahl geschlagen/ legitimiren wollen.

Matth.

Matth. 16. v. 18.

Und die Pforten der Höllen sollen sie (meine Gemeine) nicht überwältigen. Diese Worte wurden vom Pabst Paulo V. nach seinen bekanten Lehr-Sätzen / auff die Vatican-Kirche in Rom appliciret / und zwar folgender Gestalt auff einer seinen Medaillen. Nehmlich auff einer Seite ersahe man den Prospect von der gedachten Vatican-Kirche / überschrieben: TEMplum Divi PETRI IN VATICANO, die Unterschrifft ware: ET PORTÆ INFERNI NON PRÆVALEBUNT. Auff der andern Seite aber erblickte man dessen Portrait, mit der Umschrifft: PAULUS V. PONT. MAX. Wiegt 1. Loth. Wie aber die Application à propos komme / mag ein jeder / so der Schrifft mächtig / selbst judiciren.

Matth. 16. v. 19.

Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Dieses ist auch ein Stück / welches sich die heutigen Päbste vindiciren / und noch zum Beweisthum ihrer Macht in ihren Siegeln und auff ihren Müntzen führen. Solche creutzweiß bloß geleget findet man nicht alleine auff dem fingirten Nummo Pabstes Clementis des VI. überschrieben: CLAVES REGNI COELORUOM, und auff der andern Seite mit des Pabsts Portrait, umgeben: CLEMENS VI. PON. M. (wieget 1. und 1. halb Loth.) sondern auch auff des Pabstes Marcelli II. und seines Successorum Pauli IV. und Pii V. Jene lässet einer Seits Petrum sehen / wie er die Schlüssel vom Herrn Christo empfähet / überschrieben: CLAVES REGNI COELORUM, Auff der andern Seite aber das Brust-Bild des Pabstes / mit der Umschrifft: MARCELLUS II. PONT. MAX. (wieget 1. Loth.) Gleiches Emblema, und Umschrifft hat einer Seits Pabst Pauli IV. Medaille; die andere Seite aber sein Brust-Bild / also umschrieben: PAULUS IV. PONT. OPT. M. Auff des Pabsts PII V. Müntze ist abermahl das Emblema einerley / nehmlich wie Christus Petro die Schlüssel überreichet; die Umschrifft aber der andern Seite ümb sein Portrait im bloßen Haupte diese: PIVS V. PONTIFEX. MAX. Wieget 1. Loth. Letzlichen repetirte auch solches

auff seinen Müntzen Pabst Innocentius XI. wenn er abermals Christum einer Seits darstellen liesse Petro die Schlüssel überreichende/mit der Uberschrifft: CLAVES REGNI COELORUM, unten drunter: ROMA. Auff der andern Seiten aber sein Portrait in der Mützen verfügen / umschrieben: INNOCEN. XI. PON. MAXIMUS. Wieget 3. und 1. achtel Loth.

Matth. 17. v. 5.

Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe/ den solt ihr hören. Diese Worte findet man auff denen so genanten Interims Thalern / zu Magdeburg (wie man davor hält) geschlagen. Auff deren einen Seiten kniet Christus im Jordan/ und wird vom Johanne / der auch mit dem lincken Beine kniet / getaufft / über welchem der H. Geist in Taubens-Gestalt sich sehen lässet/mit der Umschrifft: DIT IS MIN LEVer SON. DEN Solt GI. HOren. Auff der andern Seite stehet Christus/und bestehlet gleichsam einem dreyköpffigten sich in die Höhe richtenden Drachen zurücke von ihm zu weichen / mit der Umschrifft : PACKE DICH SATHAN DU INTERIM. Man hat noch andere / da man unten aus dem Leibe gleichsam noch eines Kopffes gewahr wird / so mit Esels Ohren versehen / und Rauch aus den Munde aushauchet/ mit diesen Worten umgeben: PACKE DICH SATANUS DU INTERIM. D. I. G. N. F. Auff der andern Seiten aber/da das Emblema der Tauffe Christi mit vorigen überein ist / lautet die Umschrifft : DIS IST MEIN LEVER SON. DEN SOLT IR HOREN, Und ist kein Zweiffel / daß mit den 3. Köpffen gedachtes Drachens gesehen worden/auff die drey Verfertiger solches Buches des Interims/nehmlich Julium Pflug/Michaël Sidonium/u. Johannem Agricolam Islebiensem, welches auff dem Convent zu Regenspurg Anno 1541. von dem Käyser zu erst vorgebracht/und beyden streitenden Partheyen zur Annahme/ als wodurch der o bisheriger Streit könte auffgehoben werden/ recommendiret/ von beyden aber verworffen wurde ; inzwischen doch hernachmals Anno 1548. nach dem Gefängniß Churfürsts Johann Friedrichs zu Sachsen/ und geendigtem Krieg in Meissen/zu Augspurg wieder vorgesuchet/und daß solches Interim, oder unterdessen/bis der Schluß des Concilii

cilii zu Trident herauskomme/ möchte acceptiret werden/ verlanget wurde: welches denn in folgenden Zeiten nachmahls Gelegenheit zu sehr vielen Streit und Unruhe gabe/ indem Lutherus solche simulirte und versteckte Einigkeit niemahls billigte/ auch Johannes Aqvila, Matthias Flacius und andere Theologi sich bald fanden/ die solchem Interim oder Interreligioni die Larffe recht abzogen; da denn ein Sprüchwort nachmals draus entstunde; das Interim hat den Schalck hinter ihm/ oder noch etwas weitläufftiger: Seelig ist der Mann/ der GOtt vertrauen kan/ und willigt nicht ins Interim, denn es hat den Schalck hinter ihm. Ingleichen hat man noch einen diversen Nieder-Sächsischen Interims Thaler/ da an statt PACKE, PAGKE stehet/ sonsten in der Schrifft gleich ist; ingleichen noch einen diversen/ da die Umschrifft völlig in Hochteutscher Sprache darauff erscheinet/ sonsten in allem gleich.

Matth. 17. v. 21.

Diese Art fähret nicht auß/ denn durch-fassen. Als Anno 1690. die importante Festung Canischa durch eine langwierige Bloquade eingeschlossen gehalten wurde/ und in solcher ein grosser Abgang der Lebens-Mittel sich letzlich ereignete/ muste solche sich endlich aus Hunger gezwungen den 16. (26.) Martii an die Käyserlichen ergeben/ nachdem solche seint 1600. in der Türcken Händen gewesen/ und durch Verrätherey des damahligen Commendantens Graffens Paradeysers in dieselbe gekomen ware; da denn einer Gelegenheit nahme die oben gemeldete Worte auff solche Ubergabe auff einer Medaille zu misbrauchen. Auff einer Seite nehmlich wurde die Festung Canischa, und die aus selber ausziehende Besatzung præsentiret/ mit überschriebenen oben gemeldeten Worten: HOC GENUS NON EXPELLITUR NISI IN IEIVNIO; Der Revers zeigete den König Josephum/ zu welchem eine Hündin gelauffen kame/ einen Schlüssel im Maule ihm zubringende/ mit diesen Worten darüber: FAMES DOCUIT PARERE CANISSAM. Die Randschrifft aussen aber ware folgende: CANISSA IOSEPHO I. VNGARIÆ REGI SINE VI ET SANGVINE SOLA FAME EXPVGNATA REDIIT, Wieget 2. und 1. achtel Loth.

Matth. 19. v. 6.

Was nun GOtt zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden. Einen Thaler / so Hertzog Ernst zu Sachsen-Gotha schlagen lassen / worauff diese Worte befindlich / suche unten völlig angeführet zum Ephes. 5. v. 32.

Matth. 21. v. 9.

Gelobet sey der da kömmt in dem Nahmen des Herrn. Unterschiedliche Müntzen / worauff diese Worte anzutreffen / sind bereits von uns bey Psalm. 118. v. 26. p. 136. 137. seqv. angeführet worden.

Matth. 21. v. 13.

Mein Hauß soll ein Bethauß heissen. Dieses findet man auff einer Medaille Pabst Pauli III. da einer Seits Christus die Käuffer und Verkäuffer mit der Peitschen aus dem Tempel treibet / unterschrieben: DOMUS MEA DOmus ORationis; Anderer Seits aber sein Brust-Bild erscheinet / umgeben mit diesen Worten: DIVUS PAULUS III. PONT. OPT. MAX. Solches Emblema aber hat er ohne Zweiffel deswegen beliebet / weil Er auff die Kirchen Disciplin sehr sahe / auch / bey Wahrnehmung deren ziemlichen Verfalles / er 9. gelehrten Männern befohle / sich zusammen zu setzen / und die vornehmsten Puncte / wie sie wiederum müste restituiret werden / auff zu notiren / um denenselben so dann abhelffen zu können: Daß er also sich wolle einer Kirchen / und nicht einer Mörder-Gruben vorgesetzet wissen. Eben diese Austreibung Christi der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel ließ auch der 3te Pabst nach ihm Paulus IV. mit der Unterschrifft: DOMUS MEA DOmus Orationis auff eine Seite seiner Müntze; auff die andere aber sein Brust-Bild setzen im bloßen Haupte / umgeben: PAVLUS IIII. PONT. OPT. M. zu bezeugen / daß Er / (nach der Catholicken Grund-Sätzen) als Christi Vicarius, nicht weniger geflissen seyn wolte in Austreibung aus der Kirche / was nicht hinein gehöre / ingleichē die Gott-Losen und Gottes-Lästerer aus derselben zuschaffen / wie auch alle / die sich den Kirchen-Gesetzen entgegen setzeten / in Ordnung zubringen / und also über die Göttliche Ehre / nach seiner Pflicht / zu eiffern. Hierinnen folgte ihm nach

sein

sein Successor Pabst Pius IV. davon auch seine Medaille mit eben diesem Emblemate des Herrn Christi/ so die seine Kirche profanirenden ausjaget und die Wächsel-Tische umstösset/ auf einer; auf der andern Seite aber mit seinem Brust-Bilde im bloßen Haupte umschrieben: PIUS IIII. PONT. OPT. MAX. zeuget. Wieget 6. achtel Loth. Nichts anders wolte auch dessen Successor Pabst Pius V. von sich vermuthet und gesagt haben/ wenn öffters gedachtes Emblema auch dessen Müntzen eine zierete; auff der andern Seite aber desselben sein Brust-Bild sich darstellete/ umschrieben: PIUS V. PONTIFEX. MAX. Wieget 7. achtel Loth. Ja es wolte zuletzt fast gar wie ein General Lemma werden/ indem auch Pabst Gregorius der XIII. der jenem nachfolgete/ dessen sich auch bediente auff einer Seite seiner Medaille; auff der andern aber sein Brust-Bild in der Päbstlichen Crone verfügen liesse/ umsetzet mit diesem Titul: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. AN. IUBILEI. MDLXXV. Wieget 1. und 2. achtel Loth. Und es hat auch ihren Successoribus nicht ermangelt an Gelegenheiten/ solches practiciren zu können/ was das Emblema intendiret/ wenn sie nur sonst ihrem Ampte haben nachkommen wollen.

Matth. 21. v. 28.

Mein Sohn/ gehe hin/ und arbeite - in meinem Weinberge. Diese Worte entlehnete aus der Parabel des HErrn Christi/ und ließ solche auff eine Müntze bringen Pabst Gregorius der XIII. wenn Er nehmlich ein herrliches Jesuiter Collegium in Rom erbauet hatte/ welches ein Seminarium der gantzen Welt seyn/ und daraus die Catholische Religion mit gröster Avantage solte fortgepflantzet werden/ darauff wir auch schon bereits eine Medaille gemacht/ oben bey dem 1. Buch Mosis 4. v. 14. p. 3. beygebracht haben. Auff einer Seite lässet sich gedachter Pabst sehen/ und redet gleichsam folgender Massen eine grosse Menge Studenten an: ITE OPERAMINI, IN VINEA DOMINI, das ist: Gehet hin/ und arbeitet in dem Weinberge des HErrn/ die Umschrifft herum aber ist: SEMINANS IN BENEDICTIONIBUS, DE BENEDICTIONIBUS ET METIT. Auff der andern Seite aber præsentiret sich sein

Brust-

Brust-Bild/ umgeben: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. Wieget 1. und 2. achtel Loth.

Matth. 22. v. 20.

Wes ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm des Käysers. Als A. 1700. d. 28. Oct. die Röm. Königin einen Printzen/ Leopold Joseph in der Tauffe benahmet/ zur Welt gebohren hatte/ liese ihre Freude hierob die Stadt Breßlau durch folgende Medaille spühren. Auff deren einen Seite lag ein Hertz auff der Erden/ auff welches geschrieben ware ein W. Wratislaviam oder Breßlau bedeutende/ mit der Uberschrifft: WESS IST DAS BILD, UND DIE UBERSCHRIFT? darunter lase man: WARTISLAVIÆ. MDCC. Auff der andern Seite stundē folgende bekrönte Buchstaben: I L / L C worüber: DES KEYSERS, darunter aber: FAMILIA AUGUSTA 28. OCTOB. Wieget ein halb Loth. Aus welchem vier Buchstaben den Jhro Käyserl. Majestät/ des Römischen Königes/ dessen neu-gebohrnen Printzens/ und dessen Herrn Bruders Caroli Nahmen heraus kamen. Solcher Printz verstarb aber mit grossen Leidwesen der allerdurchläuchtigsten Eltern und Groß-Eltern einige Monate wiederum darauff.

Matth. 22. v. 21.

Gebet dem Käyser was des Käysers ist/ und GOtte/ was GOttes ist. Diese Worte findet man nicht uneben appliciret auff einer Müntze/ so Anno 1564. geschlagen worden/ als der Pabst Pius IV. nach gehaltenen Concilio zu Trient auff Anhalten Käysers Ferdinandi I. denen Oesterreichischen Kirchen erlaubet hatte/ auch bey Nieſſung des Nachtmahls sich des Kelches zu gebrauchen. Die eine Seite zeiget des Käysers Ferdinands Brust-Bild im blosen Haupte/ umschrieben: DATE CÆSARI, QUÆ SUNT CÆSARIS FERdinandi, das ist: Gebet dem Käyser/ was des Käysers ist: nehmlich/ Ehre/ Furcht/ Liebe/ Zoll/ Schatzung/ und dergleichen: Die andere aber ein Rauchfaß/ so Rauch von sich giebet/ an dessen Seiten man lieset: ORATIO, herum aber:

DA-

DATE DEO, QUÆ DEI SUNT. das ist/ Gebet GOtte/ was GOttes ist/ Lob nehmlich/ und Danckſagung/ vor dem völlig wiederum verliehenen Gebrauch ſeiner Sacramente/ wie er ſolche eingeſetzet. Dieſes war auch was Wolffgang/ Pfaltzgraff am Rhein/ von der Zweybrückiſchen Linie auff ſeine Thaler vielfältig bringen lieſſe/ nehmlich/ auff einer Seiten ſein Bruſt-Bild im gewöhnlichen Gewand und bloſen Haupte/ mit der Jahr-Zahl 1538. vor demſelben/ umſchrieben: WOLFGA. D. G. C. PAL. RE. D. BA. CO. VALIDIANT. Auff der andern aber das Pfältziſche/ Bäyriſche und Veldentziſche Wapen-Schilde/ bedecket mit dem Helme und ſeinem Zierathe/ umgeben mit dieſem Titul: DATE CESARI, Quæ CESARIs, ET DEO, Quæ DEI SUNT. Auff einem ohne Jahr-Zahl/ doch jüngern/ iſt das Bruſt-Bild deſſelben im bloſen Haupte und Mantel alſo umſchrieben: WOLFGA. D. G. C. PAL. RE. D. BA. CO. VALIDIANT. Die dreygemeldeten Wapen-Schilde aber mit ihrem Helme und Zierrathe haben dieſe Schrifft wiederum um ſich: DATE CESARI, Quæ CESARIs, ET DEO, QUE DEi SUNT. Ein noch anderer aber vom Jahr 1565. giebet zu ſehen einer Seits ſein Bruſt-Bild im Harniſch/ in der Rechten einen Streit-Kolben/ in der Lincken den Degen unterwärts führende/ mit der Jahr-Zahl 1565. umgeben mit dieſen Worten: WOLFGA. D. G. CO. PA. RE. DUX. BA. C. VALIDI; anderer Seits aber ſeine gedachte drey Wapen-Schilde mit zwey Helmen/ bedecket und ihren Zierrathen/ zwiſchen den zwey Helmen aber noch die Buchſtaben: VML. welche ohne Zweiffel den Nahmen des Müntzmeiſters anzeigen ſollen/ umſetzet mit öffters gedachten Worten: DATE CESARI, Qyæ CESARIS, ET DEO Quæ DEI SUNT; wiewohl man noch einen diverſen von dieſem Jahre findet/ da die Umſchrifft um das ſo geſtalte Bruſt-Bild mit der Jahr-Zahl 1585. dieſe iſt: WOLFGANG. D. G. CO. PA. E. DUX. B. C. VALIDI. Die Worte aber um die drey Wapen-Schilde alſo ſtehen: DATE CESARI CESARIS, ET DEO Quæ DEI Sunt. Der erſte Thaler A. 1538. geſchlagen ſcheinet wohl von ihm gemüntzet zu ſeyn zu der Zeit/ da Er als ein Evangeliſcher

gelischer Fürste/ Anno 1526. den 26. Septemb. von Ludewig II. und Elisabeth/ Landgraff Wilhelm des Aeltern zu Hessen Tochter/ gebohren/ und in der Evangelischen Religion so wohl durch Caspar Glasern/ unter der Vormundschafft Ruprechts des XI. seines Vettern/ als auch am Heidelbergischen Hoffe bey Churfürsten Fridrich dem II. Fürstlöblich aufferzogen/ dannoch dahin von andern nicht konte disponiret werden/ daß Er in dem Schmalkaldischen Bund/ Anno 1535. und 1536. sonderlich auffgerichtet/ mit getreten wäre/ oder die Waffen wieder dem Käyser ergriffen hätte. Gleichwie die letzten scheinen von ihm geschlagen zu seyn/ da Er im Begriff war/ als ein Mit-Glied des Reichs dem Türcken Abbruch zu thun/ und das Jahr darauff selbst 300. Reiter in Ungarn geführet/ auch auf seine Kosten unterhalten hatte; ingleichen die Hugenotten in Franckreich nicht allein mit Geld und Manschafft secundirete/ sondern auch Anno 1569. selbst in Person nach Franckreich gienge/ woselbst Er bey Dion in Burgund mit einem Schaden am Bein überfallen/ den 11. Junii Anno 1569. zu Nessun in den Armen Graff Ludewigs von Nassau verstarb. Seine Gemahlin ware Anna/ Landgraff Philipps von Hessen/ des Großmüthigen/ Tochter/ von welcher er 13. Hoch-Fürstliche Kinder erhielte/ so An. 1591. gleichfals mit Todte abgienge. Absonderlich aber bedienten sich desselben die Reichs- u. andere Städte/ womit sie ihre Schuldigkeit/ so sie gegẽ ihre Obrigkeit/ die nicht wieder Gott abzustatten hätten/ darlegen wolten. Solche nach dem Alphabethe anzuführen/ finden wir erstlich auff der Stadt Erfurt Thal. u. Ducaten. Derselben Thaler/ A. 1548. gemüntzet/ eine Seite zeiget der Stadt-Wapen-Schild mit dem blosen Rade/ von einem wilden Manne zur Rechten/ u. wilden Frau zur Lincken Hand gehalten/ umschrieben: MONeta REIPUBLICAE CIVITATIS ERFURDIensis. Der Revers aber giebt das völlige Stadt-Wapen in vier Feldern bestehende/ worinnen noch inwendig das Mittel-Schild mit dem Rade zu erkennen/ nebst der Jahr-Zahl 1548. zur Seiten/ und dieser Umschrifft: DATE CAESARIS CAESARI, Et QUæ SUNt DEi DEO. Die Ducaten hingegen a. 1670. geschlagen/ haben gleichfals auf einer Seite das blose

Rad/

Rad/ nebst der Jahr-Zahl 1670. umschrieben: MONETA AUREa CIVITATis ERFORdiensis; Auff der andern aber das völlige Erfurtäische Wapen mit vier Feldern und dem Mittel-Schilde als im vorigen/ umgeben mit diesen Worten: DATE CAESARIS CAESARIET QUÆ DEI DEO. Gleichwie nun die Thaler scheinen gemacht zu seyn auff das damahls den Evangelischen Ständten und Städten Anno 1548. angesonnene Interim, darwieder sich Erfurt ohne Zweiffel damahls/als andere Evangelische Städte/ gesetzet; also scheinen die letzten Ducaten gemacht zu seyn/ nach gestilter Unruhe in Erffurt/ und Liberation von der Oberacht/in welche sie Anno 1663. durch üble Verfahrung mit dem Käyserlichen Herold/ und decollirung des Burgermeisters Limbrechts/ verfallen waren. Vers weiß ließ solchen Spruch die Reichs-Stadt Franckfurt am Mäyn auff ihre Thaler bringen: gestalt man denn auff deren einen Seiten eine Ehren-Pforte ansichtig wird/ bestehende aus einer Pyramide/ darauff oben ein Pelican/ der seine Jungen mit seinem Blute träncket/ in einem Krantze; der Krantz wird von zwey weiblichen Statuen gehalten/ welche auff beyden Seiten stehen; die eine derselben träget ein Creutz/ und stellet den Glauben vor/ die andere hat ein Schwerdt in der Hand/ und præsentiret die Gerechtigkeit/ unten am Fusse ist zu lesen: LORENTZ SCHILLING F. die Umschrifft heisset: GAUDE O RELLIGIO GAUDE O ASTRÆA BENIGNA. 1626. Auff dem Revers stehet die Stadt Franckfurt im Prospecte abgebildet/ deren ihr Wapen-Schild oben von zweyen Engeln darüber gehalten wird/ mit der Umschrifft: FRANCOFURTI AD MOENUM CIVITATIS IMP. ET EMPORII TOTIUS EUROPÆ CELEBERrimi TYPus. Auff dem Rande aber lase man: EHRET GOTT UND HALDET SEIN GEBODT, GEBET DEN KEYSER ZENSZ UND LODT. Auff der Reichs-Stadt Jsna ihren Thalern hat man solchen wiederum Lateinisch/ und zwar folgender Gestalt. Auff der einen Seiten/ ist das geharnischte und bekrönte Brust Bild Käysers Caroli V. in der Rechten ein Scepter/ in der Lincken den Degen unter sich führende/

vorstellig gemacht/umschrieben in äusseren Circul: REDDITE QUAE SUNt CAEsaris CAEsari, Quæ DEi DEO; im inwendigen aber: KAROLUS V. RO. IMP. AV. Auff der andern Seite lässet sich das Isnische Wapen-Schild sehen/der einfache gekrönte Reichs-Adler/mit dem Huff-Eisen in einem Schilde auff desselben Brust/auswendig umschrieben: SUB UMBRA ALARUM TUARUm ABSConde Me; inwendig: MOneta CIVITATIS ISNENSIS. 1536. Diejenigen vom Jahr 1538. haben die eine Umschrifft also: REDDITE QUAE SUNT CAE. CAE. ET Q. DE. D. Die andere aber auff der andern Seite also: SUB UMBRA ALARU. TUARU. ABSC. MEA. Auff noch einem andern eben dieses Jahres ist jene also ausgedrucket: REDDITE QUAE SUN. CAE. CAE. E. Q. DE. DE. Diese aber folgender Gestalt: SUB UMBRA ALARU. TUARU. ABSC. MEA. Sonst in allen ausser den Jahr-Zahlen voriger ersten gleich. Es will hier gleichfals das Ansehen gewinnen/als wann dero Thaler geschlagen worden gleichfals nach Eintrettung mit in den Schmalckaldischen Bund/in dem nicht alleine dieselben im Jahr 1536. und also in dem Jahre/da solcher auffgerichtet wurde/geschlagen sind/sondern auch diese Stadt schon 1531. ihre Abgesandten auff dem Convent der Evangelischen Fürsten und Städte zu Schmalcalden abschickete/wie solches der Herr Seckendorffius L. 3. Luth. p. 2. & p. 10. angemercket; Ja die Herrn Isnenser hatten nachmahls nach der unglücklichen Schlacht vor Mühlberg und captivirung des Churfürsten/Johann Friedrichs/Anno 1547. nöthig/Fußfällig deswegen zu werden/und um Gnade zu bitten/so sie auch nach des Sleidani Bericht Lib. 18. vom Käyser Carolo V. erhielten. Gleiche Bewandnüs hat es auch mit dem bald anzuführenden Thaler der Stadt Kauffbäyren/denn solche eben Anno 1546. und/wie es scheinet/auff dem Convent zu Franckfurt in das Schmalckaldische Bündnüs auffgenommen wurde/zu welchem sie jährlich 200. fl. contribuiren muste/wie solches der Herr Seckendorff Lib. 3. p. 619. bezeuget; da sie denn gleich auch das Jahr darauff ihre Thaler mit diesem Spruche erscheinen liesse; aber nach unglücklich abgelauffener Schlacht

Schlacht mit den andern wiederum zum Creutze kriegen müssen. Nur gedachter freyen Reichs-Stadt / Kauffbäyren / Thaler enthalten demnach einer Seits das Stadt-Wapen mit doppelter Schrifft umsetzet / und zwar auswendig: SUB UMBRA ALARUM TUArũ ABSCOnde ME. inwendig: MOneta NOva CIVITATIS KAUFBEIRENSIS. 1547. Der Revers zeiget des Käysers Brust-Bild mit doppelter Umschrifft / inwendig mit dieser: CAROLUS V. ROmanorum IMPerator SEmper AUgustus: Auswendig aber: REDDITE QUæ SUnt CÆSARIS CÆSari, ET Quæ DEI DEO. Endlich alß die Hauptstadt und Vestung in Ungern Offen den Türcken wiederum von den Käyserlichen und Alliirten Anno 1686. den 2. Sept. mit stürmender Hand abgenommen war / kam unter andern auch folgende Medaille, deren Eroberungs-Gedächtnis zu erhalten / zum Vorscheine. Auff einer Seite derselben kam ein Adler / einen Degen und das Wapen der Stadt Offen in den Krallen führende / über die belagerte Stadt Offen geflogen / überschrieben: DEM KEISER WAS DES KEISERS IST; Auff der andern Seite saß Ungarn mit der Fahne / worüber geschrieben: VNGARN uñ der Fluß die Donau mit ihrem Ruder / über welchem man laß: DONAV mit einem Fisch in der Hand vor einem flammenden Altare kniende / darauff man: 1686. D. 2. SEPT. laß / und das Ungarische Wapen noch erkante / überschrieben: GOTT WAS GOTTES IST. anzuzeigen daß nunmehro dem Käyser wiederum worden sey / was ihm schon längst / als Könige in Ungarn / mit Recht gehöret hätte. Wieget 1. und 6. achtel Loth.

Matth. 23. v. 37.

Wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel. Dieses Emblema, wie nehmlich eine Henne über ihren Küchlein sitzet / und sie vor den einbrechenden Stoß Vögeln schützet / etliche auch unter solcher bleiben / etliche aber unter ihr heraus lauffen / nebst dem Prospect von Jerusalem / ließ Anno 1560. Pabst Pius IV. auff eine Müntze bringen / mit der Uberschrifft: DESIDERIO DESIDERAMUS; Auff die andere Seite

aber sein Brust-Bild verfügen / umschrieben: PIUS IIII. PON. OPT. MAX. ANNO I. PON. MDLX, womit er sein groß Verlangen / alle Menschen gerne unter seine Kirchen-Flügel zu haben ohne Zweiffel darlegen wollen. Wieget 2. Loth.

Matth. 25. v. 23.

Ey du frommer und getreuer Knecht! Diese Worte (EVGE SERve FIDELIS) ruffet auff einer Medaille GOTT / durch den in Wolcken leuchtenden Nahmen Jehovah vorgebildet / dem in Sarge liegenden bekrönten Könige in Schweden Gustavo Adolpho und dessen gleichsam ausfahrender Seele / von 2. Engeln gen Himmel begleitet / zu / über den in Circul herum gesetzten 7. Schilden und in deren Billeten lieset man und zwar im 1. *PIETATEM AMAVIT*, im 2. *HOSTES PROSTRAVIT*, im 3. *REGNUM DILATAVIT*, im 4. *SVECOS EXALTAVIT*, im 5. *OPPRESSOS LIBERAVIT*, im 6. *MORIENS TRIUMPHAVIT*, im 7. *IN ANGUSTIIS INTRAVIT*, gantz unten: *MONUMENTUM REGIUM*, und darunter: 6. November 1632. in äußern Circul aber: *VITA MIHI CHRISTUS, MORS MEA DULCE LUCRUM. PHILIP. IV. XXI.* Auff dem Revers ersahe man Gustavum Adolphum, ein Schwert in der Hand haltende / und oben von einer Hand aus den Wolcken mit einem Lorbeer-Crantz bekrönet / auff einen Triumph-Wagen von fliegenden Pferden gezogen daher fahrende / worunter die Jahr-Zahl 1634. und das Signum Sulphuris und Mercurii, oder des Müntzmeisters zu Erffurt / Weismantels / Müntz-Zeichen / mit diesen Worten umschrieben: GVST. ADOLPH. D. G. SVEC. GOTH. VAND. R. M. PRIC. FIN. DVX ESTHON. ET CAREL. DNS INGRIÆ. Wieget 4. L. Wiewohl man auch Doppel-Thaler / so damahls in der Schwedischen Müntze zu Erffurt ohne Zweiffel auff Befehl Hertzog Wilhelms ihm zu Ehren geschlagen worden / doch ohne dem Vers: VITA &c. gepräget findet / welche um so viel curioser sind / weil / nach Loccenii Bericht und Anzeigung / die darauff befindlichen Worte die Inscription, so auff dem Königlichen Monument in Stockholm zu lesen / ausmachen. Eine grössere Medaille von Seb. Dadlern gemacht / hat unterschiedliches mit voriger überein

ein / nehmlich daß Gustavus Adolphus gekrönet und gerüstet / gleichfalls im Sarge lieget / und die Worte: EUGE SERVE FIDELIS vom Jehovah / oben in Wolcken leuchtende / gleichfalls der gen Himmel von denen Engeln getragenen Seele zugeruffen werden; im Prospecte aber wird man auch der ausreissenden Feinde / die ein Engel mit einem feurigen Schwerte forttreibet / gewahr / mit der Uberschrifft: VEL MORTVVM FUGIUNT, und dieser Unterschrifft: NATUS 9. DEC. ANNO 1594. GLORIOSE MORTVVS 6. NOV. 1632. Aussen herum aber dieses: GVSTAVUS ADOLPHUS MAGNVS DEI GRATIA SVECOR. GOTHOR. ET VANDALOR. REX AVGVSTVS; Auff der andern Seite sitzet der König auff einem Triumph-Wagen von geflügelten Pferden gezogen / in der Rechten das Schwert / in der lincken die Bibel haltende / darinnen geschrieben: *VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM*, von beyden Seiten wird er von der Religion und Beständigkeit mit einem Lorbeer-Crantz bekrönet / und fähret über Drachen und Teuffel hinweg / oben lieset man über einer Menge ausreisenden Feinden: ET VITA ET MORTE TRIVMPHO. Herum aber folgendes: DVX GLORIOS. PRINC. PIVS. HEROS INVICT. VICTOR INCOMPARAB. TRIUMPH. FELIX. ET GERM. LIBERATOR. A. 1634. Wieget 10. und 2. achtel Loth. Man hat solches auch noch etwas kleiner / da der König im Sarge lieget / dessen Seele von 2. Engeln gen Himmel geführet wird / mit dem Zuruf vom Jehovah: EUGE SERVE FIDELIS u. der Feinde in der Ferne ausreissen / überschrieben: VEL MORTVVM FUGIUNT. mit der Umschrifft: GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS D. G. SVEC. GOTH. ET VAND. REX AUGUSTUS. Der Revers aber zeiget ihn gleichfalls auf dem Triumph-Wagē von der Religion u. Gerechtigkeit von der Seitē mit einem Lorber-Krantz bekrönet / mit geflügelten Pferden über dem Pabst / Crone / und anders dahin fahrende / worüber: IN VITA ET MORTE TRIUMPHO, Aussen herum aber: PRINCEPS PIUS, VICTOR INCOMPARAB. ET GERM. LIBERATOR. ANNO 1633. Eben diese Worte erscheinen auff Hertzog Bernhards zu Sachsen der / nach jenes Todte / die Schwedische und Alliirte Armee in Teutschland com-

commandirete / Medaillen, so auff dessen Todt gemachet worden. Auff der ersten Seite erkennet man dessen Brust-Bild im blossen Haupte / umschrieben: BERNHARDI. SAXONIÆ DUCIS QVOD FUIT HEIC VIDES. NATUS A. C. MDCIII. OBIIT A. C. MDCXXXIX. Auff dem in zwey Theile getheileten Revers erblicket man nach der Umschrifft: (1.) Frommer Helden im Himmel Lohn / durch den knieenden Hertzog / über welchem eine Hand aus den Wolcken einen Krantz hält / darbey zu lesen oben gemeldete Worte: EUGE SERVE BONE! und denn (2.) Auff Erden Thon / durch einen Tisch / an welchem unten zu lesen: Mortuus 1639. u. worauff ein Buch / auff welches HISTORIA geschrieben / lieget / bemerckt. Hinter dem Tisch stehet ein Palm-Baum / daran eine Trompete hanget / mit der Beyschrifft: DEOQUE DUCIQUE. von welcher beyden Medaillen Explication wir desto weniger zu melden haben / je klärer sie an sich selbst seyn / und je beständiger die / auff welcher Gedächtnüß sie gemacht / noch in aller Gedächtnüß schweben.

Matth. 25. v. 46.

Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben. Auff diese Worte scheinet zu erst reflectiret zu haben Pabst Clemens. VII. wenn er nehmlich die heilige Pforte / an deren beyden Seiten zwey Heilige stehen / mit der Uberschrifft: JUSTI INTRABUNT IN EAM. darunter: ROMA. auff die eine Seite der Medaille, so Er auff das Jubilæum, An. 1525. von ihm gehalten / prägen; auff die andere aber sein Brust-Bild setzen liesse / umschrieben: CLEMENS VII. PONTIFEX MAX. Wieget 5. achtel Loth. Im folgete darinnen Julius III. wiederum auff denjenigen Jubel-Müntzen / so er auff das Jubilæum 1550. gehalten / fertigen lassen; deren eine Seite sein Brust-Bild im blossen Haupte vorzeiget / mit dem Titul herum: D. JULIUS III. PONT. MAX. ANNO. I. Die andere aber die heilige Pforte / worauff geschrieben: HÆC PORTA DOMINI, unten: ROMA. darüber: JUSTI IN TRABUNT PER EAM. Wieget 7. achtel Loth. Anzuzeigen / daß hierdurch / wenn man nehmlich auff das Jubilæum nach Rom Wahlfarthen käme / die Benediction und Ablaß-Brieffe um

Verge-

Vergebung seiner Sünden/ auff etliche Jahre hohlete/ (nach seinen Lehr-Sätzen/ man so denn gesichert/ und gleichsam ohne alle Furcht zum Himmel eingehen könte. Man hat zwar auch noch andere von eben diesem Pabste von 1. achtel Lothe/ auff gedachtes Jubilæum geschlagen/ da auff einer Seite im Krantze stehet: JULIUS III. P. M. A. JUBILEI; Auff der andern aber: JUSTI INTRABUNT PEREAM, und auff der Pforten die Jahr-Zahl: AN. DNI. MD. L. zur Seiten: ROMA. Diese invention gefiele Pabst Gregorio XIII. der daß 25. Jährige Jubileum Anno 1575. celebrirte/ sowohl/ daß Er solche behielte/ und auff eine Seite seiner Müntzen die heilige Pforte abermahls machen liesse/ daran geschrieben: AN. DNI. MDLXXV. mit der Umschrifft: JUSTI INTRABUNT PEERAM. Auff die andere Seite aber sein Portrait verfügen/ umgeben mit diesem Titul: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. ANNO JUBILEI. Wiegt 1. Loth. Da Pabst Clemens der VIII. das Jubileum Anno 1600. celebrirte/ musten auch diese Worte und Emblema die eine desselben Jubel-Müntzen ausmachen/ als auff welcher gleichfals die Heilige Pforte zu sehen/ mit der Uberschrifft: JUSTI INTRABUNT PER EAM. Auff der andern aber des Pabstes Portrait, umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. M. A. JUB. Wieget 1. Loth.

Matth. 28. v. 18.

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und Erden. Aus der Kirchen-Historia des 16. Seculi ist sonderlich mit bekand die Unruhe/ so die Anabaptisten Anno 1533. in der Stadt Münster in Westphalen erregten/ allwo sie unter andern ein Buch/ unter dem Titul der Restitution, heraus gaben/ worinnen sie sehr ärgerliche und abscheuliche Lehren hegeten/ und andern zugleich beybrachten/ als zum Exempel: Alle Obrigkeit müste abgeschaffet werden; Christus regiere alleine und ihm gebühre alleine das Regiment zu führen/ welches ihnen aber von ihm wäre nebst der Gewalt des Schwerdts übergeben worden/ die Gottlose Obrigkeit damit aus dem Wege zu räumen; sie liesen zu/ daß einer möchte viel Weiber sich nehmen/ als welches dem natürlichen Gesetze nicht

zu wieder wäre/ und läugneten/ daß Christus von der Jungfrauen Marien einen wahren Leib und Fleisch an sich genommen hätte/ und was dergleichen mehr ware. Mit solchen wurden zwar anfangs lange gehandelt/ ob man sie auff einen bessern Weg in der Güte bringen könte/ zumahl da etliche dabey waren/ die Anfangs viel contribuiret hatten/ daß die Stadt schon Anno 1532. die Evangelische Lehre angenommen hatte/ worunter sonderlich Bernhardus Rothmannus ware/ auch dieselbe in 6. Kirchen bereits darinnen öffentlich ware geprediget worden: Und wurde solches von dem Churfürsten sowohl/ als den Landgraffen zu Hessen/ etliche mahl versuchet/ auch ihnen eine gewisse Zeit gesetzet/ sich eines bessern in dessen zu besinnen/ und ihr unfertiges Wesen und bisherigen Wandel denen deswegen versamleten Fürsten und Ständen zu Coblentz und ihrer Censur zu unterwerffen. Alleine nachdem alle Ermahnungen auch ihrer zu sie abgeschickten Prediger an ihnen nichts fruchten wolten/ und sie den 10. Januarii 1535. zu rücke geschrieben hatten: Sie wolten GOttes Wort und der Wahrheit anhängig bleiben/ und überall keine Richter in ihrer Sache erkennen/ mit dieser Unterschrifft: Die Verordnete aus der Gnade und Krafft GOttes/ und Gemeinschafft der Christlichen Versamlung zu Münster/ also wurde/ nach nochmahligem im Monat April gehaltenen Convent zu Worms unterschiedlicher Chur- und Fürsten am Rhein/ auch Churfürstens zu Sachsen u. Landgraffens zu Hessen/ und weil es schiene/ daß dieses Feuer noch ferner weit um sich greiffen wolte/ beschlossen/ solche Stadt zu belagern; und weil die gedachten Wieder-Tauffer solche mit grossen Eiffer befestiget hatten/ eins weils erst nur zu bloquiren und mit Feuer zur Ubergabe zu zwingen. Den Grund zu solcher Lehre/ dieses hier nur noch zu gedencken/ mochte wohl in solcher Hermannus Stapreda, nebst oben gedachten Rothmanno geleget haben/ als welche die Kinder-Tauffe zu improbiren anfiengen/ hierauff weiter giengen/ und diejenigen/ so recht davon lehreten/ und mit welchen sie sich in kein disputiren einlassen wolten/ durch Hülffe des von dem Lande hineingezogenen gemeinen Volckes/ das von dieser Meynung schon eingenommen auch ware/

aus

aus der Stadt zu verjagen/ sich unternahmen. Hierauff geschahe es/ daß von dem über Hand nehmenden gemeinen Hauffen Anno 1534. erstlich ein neuer Rath/ nachmals aber der bekande Johannes/ von Leiden aus Holland bürtig/ seines Handwercks sonst ein Schneider zum Könige von ihnen erwehlet wurde/ dessen Regiment hernachmahls auch nicht anders sich äusserte/ als der König und die Unterthanen selbst waren. Dessen Titul/ wie aus den Geleits-Brieffen/ die Er den Hessischen Gesandten gabe/ zu erkennen ware/ lautete: Johannes/ von GOttes Gnaden/ in Krafft des Königlichen Reichs im neuen Tempel GOttes/ ein Diener der Gerechtigkeit; Ingleichen: Ein wahrer Diener der Gerechtigkeit der Stadt Münster: Auff seinem Siegel führete Er eine Welt-Kugel/ in welche drey Dolche gestecket seyn/ welche an statt der Heffte ein Creutz hatten. Und dieses Regiment daurete/ so gut als konde/ doch Anfangs mit mehrerer Einigkeit und Eiffer/ als da es eine Weile gewähret/ und letzlichen/ da/ bey continuirung der Bloquade/ die Jalousie und Interesse bey vielen derselben Gliedern sich auch mercken liessen. Denn nachdem die Belagerung über ein Jahr gedauret/ wurden die Bürger selbst der Sachen überdrüssig/ und beredete einer den neugebackenen König/ daß Er sein Heyl versuchen/ und Proviant in die Stadt schaffen wolte: Worauff ihm den derselbe vergönnete/ aus der Stadt zu gehen/ und dißfals sein äusserstes zu versuchen. Dieser an statt das Versprochene zu leisten/ machte sich ins feindliche Lager/ und verspricht daselbst/ die Stadt auff einen gewissen Tag zu überlieffern. Da Er auch hierüber und von allem genugsame Abrede mit dem Feinde genommen/ kehret Er wieder zur Stadt/ und machet dem König Johanni weiß/ daß auff den genant- und bestimten Tag eine gute Quantität Proviant an/ und in die Stadt kommen würde. Dessen nun der König von diesem versichert/ gab alsobald bey dem gemeinen Volcke vor/ es hätte ihm GOtt offenbahret/ sie solten nur biß auff den benimten und bestimten Tag beständig seyn/ so wolle Er ihnen ohnfehlbar auff denselben Erlösung und Erquickung senden. Alleine/ wie nachmahls die Thore auff des Königs Johannis Befehl bey Nacht zu bestimmter Zeit offen

sen gelassen worden/ führete derjenige/ der das gantze Werck incaminiret hatte/ an statt des Proviants/ die Bischöffliche und Alliirte Trouppen in die Stadt auff einmahl hinein/ die sich denn so gleich der Wälle und Thore bemächtigten/ alle die zum Waffen greiffen wolten/ niedermacheten/ und sich des Königes/ nebst seiner beyden Aflessoren Krächtings und Knipperdillings versicherten. Der Bischoff zog hierauff prächtig in die Stadt ein/ und ließ den gefangenen König Johannem vor sich bringen/ ihn befragende: Aus was vor Recht er sich dieser Stadt bemächtiget/ und ihn nebst andern Alliirten Fürsten in solche Unkosten gesetzt? Darauff gab solcher zur Antwort: Es solte der Bischoff doch ihm erweisen/ was er vor ein besser Recht daran hätte? Wegen des Schadens und Unkosten wolte er ihm auch leicht Satisfaction geben; und möchte ihn der Bischoff nur in einem Käffig einsperren/ und den Leuthen vors Geld zeigen lassen/ so würde er schon eine ehrliche Summa zusammen bringen können. Welche schimpfliche Rede dem Bischoff dermassen verdroß/ daß er ihn/ nebst seinen beyden obengemeldeten Adhærenten/ mit glüenden Zangen reissen/ hernacher würgen/ und letzlichen die Cörper in einem eisern Gitter an dem Raths-Thurn in Münster zum ewigen Andencken auffhengen liesse. Davon ein Mehrers beym Schardio Tom. II. Rerum Germanicarum p. 1331. Seckendorffio Lib. 3. Historiæ Lutheranismi, Sleidano Lib. 10. und andern kan nachgelesen werdē. Vor uns ist itzo nichts mehr übrig/ als daß wir noch deroselben Zeit ihres Regiments geschlagene Müntzen betrachten. Unter solche werden nicht alleine mit recht gezehlet diejenigen/ deren wir unterschiedliche unten beym Johann. I. anführen wollen/ welche auff einer Seite haben den Spruch: Das Wort ward Fleisch. Auff der andern aber: Ein Glaub/ eine Tauffe ꝛc. die auch der Herr Seckendorff in der Historia Lutheranismi Lib. 3. p. 114. meldet; sondern auch diejenigen/ da auff einer Seite JEsus/ seine Jünger und das Volck/ so vor ihm kniet/ lehrende/ dargestellet wird/ mit der Umschrifft: MI IS GEGEVEN ALLE GeWALT In Hiſnel; Auff der andern Seite aber/ wie Christus auff einem

nem Throne sitzet/ in der rechten einen Reichs-Apffel/ in der Lincken einen Scepter haltende/ und den Pabst/ oder sonst eine geistl. Person mit Füssen tritt/ mit dieser Umschrifft: I. VN. V. F. M. W. IM. CX. SALM. soll vielleicht heissen: Herrsche UNter Unsern (oder Deinen) Feinden M. W. Wieget 1. L. und 3. achtel Lothen. Aus dem/ was wir oben gemeldet/ ist leicht zu ersehen/ daß diese Müntzen/ nach ihren Principiis eingerichtet/ von den Wieder-Tauffern müssen geschlagen seyn/ als welche keine Obrigkeit/ sondern nur Christi Regiment/ welches Er doch ihnen übergeben hätte/ agnoscireten.

Matth. 28. v. 19.

Täuffet sie im Nahmen des Vatters/ und des Sohns/ und des H. Geistes. Hertzog Ernst zu Sachsen Gotha/ der Fromme/ weil Er wuste daß die Gottesfurcht eines Theils auch durch Müntzen in die Hertzen seiner Unterthanen könne gepflantzet/ und mancher guter Gedancke/ bey Erblickung und Lesung solcher/ erwecket werden/ ließ gewisse Tauff-Thaler schlagen/ darinnen Er kürtzlich die gantze Einsetzung/ Nutz und Frucht/ ohne Zweiffel von ihm selbst inventiret/ brachte/ und zwar folgender massen. Auff deren einer Seite sahe man/ wie Johannes den HErrn Christum in Jordan tauffete/ über welchen oben der heilige Geist in Taubens-Gestalt schwebete/ da vom Himmel/ und dem im Wolcken gläntzenden Nahmen Jehovah die Stimme herab schallete: Das ist mein lieber Sohn/ den solt ihr hören. Johannes sprache aber gleichsam dieses zur Seite aus: Siehe das ist GOttes Lamb/ das der Welt-Sünde trägt. Joh. 1. Unten bey dem HErrn JEsu lase man: Mir gebühret alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Matth. 6. Aussen herum ist diese Schrifft: TAUFFET SIE IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNS, UND DES H. GEISTES. Mat. 28. 19. Der Revers derselben hat inwendig diese Schrifft: GOtt Vater durch die Tauf/ zum Kinde nimt mich auff. GOtt Sohn mit seinem Blut/ macht mich gerecht und gut. GOtt heiliger Geist zeucht ein/ mein Lehrer/ Trost/ zu seyn/ biß aus der Eitelkeit/ ich komm zur Ewigkeit. Gal. 3, 2, 6, 27. Tit. 3.

5. 6. 7. 1. Pet. 3. 2. 1. nebst dieser äussern Umschrifft: WER GLAUBT UND GETAUFT WIRD, DER WIRD SELIG WERDEN. MARC. 16. 16.

Der Evangelist Marcus.

Marci 1. v. 11.

DU bist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe. Diese Worte auff einem Thaler von Hertzog Ernsten zu Sachsen-Gotha geschlagen / suche Matth. 28. v. 19.

Marci 2. v. 14.

Folge mir nach. Diese Worte vom Pabst Clemente VIII. auff einer Müntze gebrauchet / suche oben schon angeführt bey Matth. 9. v. 9. p. 316. 317.

Marci 4. v. 8.

Und etliches fiel auff ein gut Land. Da der fromme Theologus Herr D. Phil. Jacob Spener viel Bücher bisher heraus gegeben / auch in Predigten sich bemühet hatte / eine mehrere Pietät in die Hertzen der Menschen zu pflantzen / welches denn gar ungleich sowohl in Faßung des Verstandes seiner Worte / als in der Ubung des gelehr- und gehöreten / von den lesenden u. hörenden angenommen wurde / kam hierauff unter andern auch eine Medaille zum Vorscheine / da auff einer Seiten / das Brust-Bild Hr. D. Speners im bloßen Haupte zu erkennen ware / mit der Umschrifft: PHILIPP JACOB SPENER. S. S. TH. D. unten: das Jahr und Nahmen des Medailleurs, so es ihm dediciret: C. Wermuth. 1699. Auff der andern Seite aber stunde ein Seemann / so guten Saamen ausstreuete / mit dieser Uberschrifft: Und etliches fiel auff ein gut Land. Unten: MARC. IV. v. 8. Wieget 1. Loth.

Marci 4. v. 21.

Zündet man auch ein Liecht an / daß mans unter einen Scheffel / oder

oder unter einen Tisch setze? Mit nichten/ sondern/ daß mans auff einen Leuchter setze. Die hierauff ziehlenden Medaillen suche völlig angeführet bey Luc. 8. v. 16.

Marci 6. v. 28.

Und trug her sein Haupt auff einer Schüssel/ und gabs dem Mägdlein. Oben bey dem Matth. 14. v. 3. 4. 10. 11. p. 320. haben wir schon das Haupt Johannis in einer Schüssel / auff einer Medaille des Groß-Meisters des Johanniter Ordens Johannis Valettæ, gesehen/ wodurch/ wie daselbst gemeldet worden/ nichts anders den seine Standhafftigkeit/ bey tapfferer Defendirung der Insul Maltha/ wieder des Türckischen Käysers Solymanns Anfall angedeutet worden; dieser wollen wir noch eine Sächsische hinzu fügen/ die fast eben zu solchem Zweck verfertiget worden. Nehmlich auff einer Seite erblicket man die Historie/ wie Herodes mit seinen Freunden und Hoff Gesinde/ bey einem Panquete auff einem Speise-Saal an seinem Jahres-Tage am Tische sich lustig erzeiget/ die Herodias aber die Tochter aussen vor dem Gemach unterrichtet/ um das Haupte Johannis zu bitten/ die Tochter/ von einer Magd begleitet/ solches erhält/ und das Haupt Johannis vom Hencker/ der ihm solches aussen vor dem Gefängnüs abgeschlagen hatte/ in einer Schüssel abhohlet/ mit der Umschrifft: JOHANNES STRAFT DEN EBRUCH HERODHS, DRUM MUS ER STERBEN. MAR. VI. Auff der andern Seite aber kommen vor des Chur-Fürsten Johannis und dessen Printzens Hertzog Johann Fridrichs Brust-Bilder hinter einander mit Hüten bedecket/ mit vier Wapen herum/ als nehmlich dem Meisnischē/ Thüringischen Chur- und Sächsischen Wapen Schildgen zwischē der Schrifft umgeben/ die in 2. Reyhen also lautet: JOANNIS ELECTORIS DUCIS SAXONIÆ ET FILI (in der andern Reyhe) JOANNIS FRIDERICI EFFIGIES. MDXXX. Der Herr Juncker in seiner Historia Lutheri p. 92. hält davor/ daß hierdurch etwa vorgebildet worden die Gefahr/ in welche sich die Protestirenden gestürtzet/ da sie der Römischen Kirchen ihren Ehebruch/ und grossen Abfall von dem ehemahligen

Evan-ge-

Evangelischen Glauben vorgeworffen/ und als Johannes/glat und deutlich heraus auff dem Reichs-Tag zu Augspurg gesaget hatten. Der Herr Tentzelius aber suchet solches noch genauer/ und zwar / aus der scharffen Unterredung so der Churfürst Johannes auff dem Abend des Festes der Enthauptung Johannis mit Hertzog Henrichen/ zu Braunschweig/ Graff Hoiern von Mansfeld und andern gepflogen. Wir wollen seine eigene Worte aus dem Schediasmate von Fürstl. Sächsischen Huldigungs-Müntzen p. 10. hiervon anführen: Wie man folgends so wohl dem Churfürsten/ als andern der Augspurgischen Confession zugethanen Fürsten und Ständen auff dem Reichs-Tage zugesetzet/ ist hier zu wiederhohlen viel zu weitläufftig; ich will nur wegen einer Medaille, so bald zu beschreiben/ gedencken/ daß zu Ende des Augusti ein enger Ausschuß von beyden Theilen gemacht/ und demselben die Religions-Sachen zu schlichten übergeben worden / und nachdem die / so von den Protestirenden dazu verordnet/ den Sontag nach Bartholomæi, eine Antwort wegen etlicher streitigen Articul / so beym Cœlestino fol. 59. 60. stehet / eingegeben / wolten solche den Catholischen nicht gefallen / und arbeiteten diese dahin / daß die Sachen wieder von mehrern tractiret werden möchte: Wovon auf einem Gast-Gebothe beym Churfürsten zu Sachsen/ am Abend des Fests der Enthauptung Johannis/ ziehmlich scharffe Unterredung gepflogen / auch der Churfürst ferner mit Versagung der Investitur abgeschrecket worden. Die Worte Cœlestini fol. 61. muß ich gantz hersetzen. Hoc accepto (Delectorum ex parte Protestantium) responso, Ordines Pontificii, ut res a pluribus denuo tractaretur, laborabant, spe de obtinendis aliquibus articulis & nostris in suam sententiam pertrahendis nõdum abjecta. Ac cum die decollationis JohañisBaptistæ, DuxHenricusBrunsvicensis, EpiscopusLutticensis & D. Hojerus, Comes Mansfeldensis, apud Ducem Electorem Saxoniæ cœnarent, Dux Henricus cum Celsitudine ipsius hac de re multa loquutus, ut assentiret, ipsum adducere voluit, de qua re

re multi fuerunt, ac nonnullorum minus commodi sermones, ac deliberationes etiam institutæ, quibus ejusmodi actionibus finis imponi posset. Verum Protestantes cum hoc agi viderent, ut plures viæ Conciliationis reperirentur, actionem illam detrectarunt; sin vero de rationibus ageretur constituendæ pacis, interea dum Concilium fieret, non se recusare dixerunt. Dum hæc ita geruntur, Cæsar Georgium Brandeburgicum solicitat per Episcopum Moguntinum, & alios ejusdem familiæ, Saxonem vero per Fridericum Palatinum, Nassovium & Georgium Trucesium, ut ab incœpto desistant. Saxonem quidem conatus est etiam ab aliis divellere, tanquam præcipuum, & petenti suæ Ditionis inaugurationem, pro more Imperii, denegabat, nisi prius cum Ecclesia Romana in gratiam rediret. Wer dieses lieset/u. gnugsam erweget/ wird sich nicht wundern/wenn ihm eine Medaille zu Gesichte kommet/ so auff einer Seiten mit der ersten obengemeldeten Medaillen des Churfürstens und Hertzogs Johann Fridrichs Bildnüs/Wapen/ und Umschrifften allerdings einerley ist; auff dem Revers aber das Panquet Herodis/ samt der Enthauptung Johannis vorstellet/ mit der teutschen Umschrifft: JOANNES STRAFT &c. Solte nicht Churf. Joh. nach seiner Wiederkunfft von Augspurg diesen Revers zu den vorigen Brust-Bildern mit Fleiß haben machen lassen zum Andencken sowohl der vergebens gehofften Investitur, und anderer wegen der Religion auff dem Reichs-Tage erlittenen Trangsalen/ als insonderheit der wichtigen Discourse, so Er bey dem auff den Johannis Enthauptungs-Tag zu Augspurg gehaltenen Abend-Essen mit Hertzog Heinrichen zu Braunschweig/und andern hohen Gästen geführet. Soll ich meine Muthmassung hinzu fügen/ so solte meynen/ daß solche en general (weil doch damahls die Inventiones auff so speciale actus, und Conventicula nicht gerichtet/ auch darauff Müntzen gleich gemachet wurden) deß Churfürstens Johannis Beständigkeit/ und tapffere Resolution, bey der bekandten Lehre standhafft zu verbleiben/

bleiben / und solte es ihm auch gleich seinen Kopff / mit dem Johanne/ kosten/ anzudeuten gemachet sey. Immassen ja bekandt genug/ wie den Protestanten damahls gedrohet wurde; daher auch des Marggraff Georgens zu Brandenburg Resolution in Beyseyn Ihr. Käyserl. Majestät erfolgete: Er wolte lieber vor Ihr. Käyserliche Majestät nieder knien/ und sich den Kopff abschlagen lassen/ als GOtt und sein heilig Evangelium verläugnen/ und von der einmahl erkandten Wahrheit weichen; Ja der Churfürst Johannes ließ sich selbst auff der Rückkehr von Augspurg gegen D. Wenceslaum Lincken, Predigern in Nürnberg/ also heraus: Lieber Doctor, greiffet mich meiner Nachbarn einer/ oder jemand anders unter dem Schein des Evangelions/ und von desselben wegen an/ gegen dem will ich mich wehren / als starck ich bin; kommt aber der Käyser/ mich anzugreiffen/ das ist mein Herr / dem muß ich weichen. Und wie kan mir ein ehrlicher Verderben und Sterben begegnen/ dann von des Worts GOttes wegen? Wie solches der Hr. Seckendorff in der Historia Lutheranismi Lib. 3. Sect. 1. §. 1. p. 2. ausdrücklich anführet. Endlich liese Johannis abgehauenen Kopff auch auff seine Müntze/ Anno 1624. geschlagen/ der Groß-Meister des Johanniter-Ordens F. Antonius de Paula, so dem F. Luys Mendez Vasconcellos Anno 1623. succedirete/ und Anno 1636. den 9. Junii wiederum verstarbe/ bringen. Auff einer Seite derselben nehmlich erscheinet dessen Wapen/ in vier Feldern bestehende/ darinnen zwey Creutze und zwey Pfauen/ zur Seiten T. 4. umschrieben: F. ANTONIUS DE PAULA M.M.H.H. 1624. das ist: Magnus Magister Hospitalis Hierusalem. Auff der andern Seite aber erblicket man bloß das abgeschlagene Haupt Johannis/ umgeben mit diesen Worten: S. JOAN. BAP. ORA PRO NOB. MO. NO. Wieget 6. achtel Lothe. Ob nun mit solchem auch seine Tapferkeit und Standhafftigkeit hat sollen angedeutet werden/ oder deswegen drauff gesetzet worden/ weil Joh. der Patron von solchen Orden / und dieselben ihn auch ohne Zweiffel in ihren Wapen/ und also auch auff ihren Müntzen führen/ solches lasse anitzo ferner weit ununtersuchet.

Marci

Marci 11. v. 9.

Gelobet sey/ der da kommet/ in dem Nahmen des HErren! Die hieher gehörende Medaille suche oben Psalm 118. v. 26. p. 136. 137.

Marci 15. v. 34. 38.

Und um die neundte Stunde rieff JEsus laut/ und sprach: Eli Eli Lama Asabthani. - - Aber JEsus schrey laut/ und verschied. Und der Fürhang im Tempel zerreiß in zwey Stück ꝛc. Diese Worte enthält eine Müntze Königs Caroli VII. in Franckreich/ Caroli VI. Sohnes/ so Anno 1422. den 21. Octobris in die Regierung getretten/ und Anno 1461. an S. Magdalenen Tag wieder verstorben ist. Auff einer Seiten ersiehet man das Frantzösische Wapen/ drey Lilien/ bekrönet/ mit Zweigen zu beyden Seiten umgeben/ und mit dieser Schrifft umsetzet: GLORIA: PAX: TIBI: SIT: REX: KAROLE: LAUSQUE PERHENIUS: REGNUM: FRANCORUM: TANTO: DISCRIMINE: LABENS: HOSTILI RABIE: VICTA VIRTUTE REFORMANS: CHRISTI CONSILIO LEGIS ET AUXILIO. Auff der andern Seite erblicket man ein Creutz/ dessen Spitzen mit Lilien sich endigen/ und in dessen 4. Ecken 4. Kronen zu erkennen/ umschrieben: HORA NONA DOMINUS JESUS EXPIRAVIT, HELI CLAMANS ANIMAM PATRIS COMMENDAVIT, LATUS EJUS LANCEA MILES PERFORAVIT, TERRA TUNC CONTREMUIT, ET SOL OBSCURAVIT, ADORAMUS TE CHRISTE. Wieget 1. und 1. acht. L. Welches ohnstreitig ein aus einem Hymo erborgter Seufftzer ist.

Marci 16. v. 15.

Gehet hin in alle Welt. Es ist Anno 1622. zu Amsterdam bey Niclas Johann Vischern ein Kupffer/ nachdem Hertzog Christian zu Braunschweig und Lüneburg/ bey Einnahme der Stadt Paderborn/ des Heil. Liborii und anderer Heiligen güldene und Silberne Statuen erbeutet/ und aus demselben Thaler und Gold-Gülden machen lassen/ heraus gekommen/ unter dem Titul: Westphaelsche Transformatie, alwaer S. Liborius verandert in Ryxdaelers, auff

welchem Kupffer man unter andern nicht alleine die Abbildung gedachter silberner Statue des Heil. Liborii, ehemahligen Bischoffs zu Mans/ wie sie in Paderborn sonst verehret worden/ gewahr wird/ sondern auch unterschiedliche Copeien daraus gemachter Thaler/ darunter auch einer ist mit der Uberschrifft: Ite in mundum universum: Gehet hin in alle Welt/ deren der Herr Autor der Historischen Remarques des Jahres 1602. p. 99. gedencket. Dieser Hertzog Christian ware sonst gar ein wilder Herr/ und vom Catholicken der Tolle benahmet/ auch weil Er im continuirlichen Kriege fast gelebet/ und darinnen wohl gewahr worden/ was durch die Pfaffen öffters angestellet worden/ war Er solchen gar nicht gut. Deßwegen er Thaler/ Gold-Stücke und Gold-Gülden/ darauff er solches nicht undeutlich zu erkennen gabe/ schlagen liesse. Auff deren Thalern einer Seiten in der Mitten lieset man diese Schrifft: GOTTES FREUNDT, DER PFAFFEN FEINDT. Herum aber seine Titul: CHRISTIAN HERTZ. ZU BRAUNSCHW. U. LUNENB. Auff dem Revers ersiehet man ein geharnischten rechten Arm aus den Wolcken hervor gehen/ welcher ein blosses und zum Streich fertiges Schwerdt hält/ umschrieben mit seinem Symbolo: TOUT AVEC DIEU. 1622. Hiernechst hat man noch andere und diverse Thaler von diesen/ nehmlich deren eine Seite zwar den geharnischten Arm mit dem Spruche: TOUT AVEC &c. überein hat/ allein. auf der andern Seite um die Worte in der Mitte: GOTTES FR-UNDT, DER PFAFFEN FEINDT. diese corrupte und wiederholete Umschrifft zu lesen: BRAVNSCHW.U.LVN.TZ.ZUBRAVNSCHW. U. LUNENB. Zum dritten findet man auch rechte geprägte/ und/ wie nicht anders/ allen Ansehen nach/ zu vermuthen/ zu seiner Zeit gemachte Thaler/ da auff einer Seite das Schwerdt mit der Spitze durch eine Pfaffen-Mütze gehet/ übrigens wie die vorigen umschrieben: TOUT AVEC DIEU. Die andere mit dem Spruch: GOTTES FREUNDT &c. kommt wiederum mit der Ersten überein. Die Gold-Stücke von acht und einen halben Ducaten/ über Thaler Grösse/ haben gleichfalls die Worte in der Mitte: GOTTES FREUNDT &c. umschrieben: CHRI-

STIAN

STIAN HERTZ. ZU. BRANSCHW. U. LUNENB. Auff dem Revers die geharnischte Hand mit dem Degen/ umgeben: TOUT AVEC DIEV. 1622. Auff den doppel Gold-Gülden ist die Umschrifft um die Worte: GOTTES &c. diese: CHRISTIAN. H. Z. BRAUNSCW. U. LVN. Um die einfachen Gold-Gülden aber folgende: CHRISTIAN. HERTZ. ZU. BRAUMSW. U. LUNEN. und lautet die mittlere Schrifft etwas geändert von vorigen allen: GOTTES FREINT UND DER PFAFFE FEINT. Die andere Auffschrifft um den Arm ist samt der Jahr-Zahl über ein: TOUT AVEC DIEU. 1622. Und weil von den Pfaffen (Vide Carol. Caraffæ German. S. restaur. p. 140. seqv.) vorgegeben wurde/ GOtt hätte ihn gestrafft/ daß Er in dem Treffen bey Fleury wieder den Spanischen General Gonsalvum Cordubam in den Arm blessiret/ ihn deswegen/ um den kalten Brand zu verhüten/ nachmahls/ wiewohl unter Trompeten und Paucken-Schall ablösen lassen müssen/ so will doch solches in soweit nicht zu treffen/ indem er zwar auff solche Arth den lincken Arm verlohren/ auff der Müntze aber der Rechte zu ersehen ist. Ja er soll zur Revange hierauff noch einen andern Thaler haben schlagen lassen/ darauff diese Worte befindlich: Verlier ich gleich Arm und Bein/ will ich doch der Pfaffen Feind seyn/ der uns aber bis dato noch nicht vorgekommen. Sonst war dieser Hertzog Christian von Hertzog Henrico Julio und seiner andern Gemahlin/ Elisabetha/ Königlichen Princessin aus Dennemarck/ Anno 1591. den 20. Sept. zu Gröningen in Helmstädtischen gebohren/ führete den Nahmen des Jüngern in Absehen seines Vetters/ Christiani zu Lüneburg und Zell/ wurde Anno 1616. zum Bischoff von Halberstadt erwehlet. Und weil er von Natur zum Kriege inclinirete/ zog Er in die damahligen Krieges-Schule/ nehmlich in die Niederlande/ und lernete da so viel/ daß in dem dreyßig-jährigen Kriege er am besten mit bestunde. Sonderlich aber wolte er durchaus den dethronisirten König/ Fridrich V. in Böhmen/ auff den Königl. Thron in Böhmen wiederum gesetzet haben/ deßwegen er auch einsten seiner Gemahlin de Handschuh von der Hand abzog und auff den Hut steckete/ mit verspre-

chen/er wolte solchen nicht wieder herunter bringen/bis ihr Gemahl in Prag auff dem Thron wiederum sässe/welches er auch ins Werck zu richten sich äusserst würde bemühet haben/wann der Pfaltzg. nicht auff Zurathen seines Friedlieb. Schwieger-Vaters/Jacobi/Kön. in Engel. ihn nebst dem Mansfelder abgedancket hätte. Inzwischen drung Er doch mit seiner zusamen gebrachte Mañschafft/nach verlohrner Pragerischen Schlacht/A. 1621. in Hessen ein/nahm die Amoeneburg dem Churfürsten zu Mäyntz weg/und wolte sich durch Francken gehende mit dem Mansfelder conjungiren/wurde aber von Jacobo/Graffen von Anhalt/dariñen verhindert/und sich in Westphalen wiederum zu ziehen genöthiget. Anno 1622. nahm er Lippe/Söst und Paderborn ein/und erbeutete an denen beyden letzte Orthen viel güldene und silberne Heiligen/die Er den in die Besoldung seiner Soldaten bald zu verwandeln wuste/und aus welchen denn die Thl. gemacht seyn sollen/mit der Auffschrifft: GOttes Freund der Pfaffen Feind. Hierauff gieng er wieder in die Pfaltz/sich mit dem Mansfelder zu conjungiren/und grieff bey Höchst die Käyserl. an/wurde aber vom Tilly mit Hinterlassung der Stücke und Bagage geschlagen/worauff ihm sowohl als dem Mansfelder der Pfaltzgraff bey Zabern den Abschied ertheilete. Hierauff giengen sie beyde in Lothringen/und weil sie von den Holländern verlanget wurden/sie auch im Begriff waren/dahin zu marchiren/grieff sie der Spanische General Gonsalvus Corduba bey Fleury an/da sie den mit gleichen Verlust von beyden Theilen fochten/er aber das Unglück hatte/daß er mit einer Kugel im lincken Arm blessiret wurde; und weil er bey der ersten Hitze die Wunde versäumt/schlug der kalte Brand zu/und wurd er genöthiget/solchen ablösen/und einen eisern an dessen Stelle ansetzen zu lassen. Von dar kam er wieder gen Paderborn/gieng an die Weser/überrumpelte die Graffschafft Schaumburg u. Rhinteln/lagerte sich darauff ins Hildesheimische/u. suchte das Generalat bey dem Nieder-Sächsischen Crayße/welches er aber wegen der Käyserlichen dehortatorien an die Ständte/nicht erhielte/wurde also (weil Er keine Käyserliche Gnade/die ihm doch angebothen wurde/wenn er die Waffen wolte niederlegen/wolte annehmen) genöthiget von dar

ins

ins Stifft Halberstadt/ und von dar ins Münsterische auff zubrechen/ woselbst er abermahls bey Stadtlo vom Tilly geschlagen / und alle dessen Bagage und Stücke erobert wurden. Hierauff danckte er dem Stifft Halberstadt ab/ gieng nach Holland / und von dar nach Engelland / frisch Geld und Volck wieder auffzubringen ; und da Er sich also Anno 1625. wieder erhohlet / fiel er mit dem Mansfelder / König Christiano IV. in Dennemarck zu/ und überfiel das Stifft Münster/ zwang auch den Tilly die Belagerung Northeim auffzuheben. Da er aber Anno 1626. vom gedachtem Könige Christiano IV. die Regierung des Hertzogthums Braunschweig an statt seines entsetzten Bruders nebst dem dritten Theil der Königlichen Armee bekommen hatte/ um die Käyserlichen nicht alleine auff zu halten/ sondern auch die Stiffter Minden und Osnabruck zu investiren/ starb er nicht lange darauff zu Wolffenbüttel / Anno 1626. den 6. Junii / wie sein Begräbnüs-Thaler es klar bezeuget; auff dessen einen Seite das Lüneburgische Wapen/ mit einer Krone bedecket/ erscheinet/ umgeben mit dem Zeichen des Ordens des güldenen Hossen-Bandes in welchem noch zu lesen: HONNI SOIT QUI MAL Y PENSE; Der Revers aber ist nur mit diesen Worten bemercket: CHRISTIANUS DUX BRUNS. ET LUN. Inwendig: D. O. M. NAT° GRONINGÆ. Ao. 1591. 20. SEPTEMB. MORTU° WOLFFENBYTI Ao. 1626. VI. JUNII.

Marci 16. v. 16.

Wer da glaubet und getauffet wird / der wird selig werden. Diese Worte lieset man auff Hertzog Ernsts zu Sachsen-Gotha Tauff-Thaler/ den wir völlig oben Matth. 28. v. 19. p. 343. angeführet haben.

Evangelium St. Lucä.

Luc. 1. v. 28.

Gegrüffet seyst du Holdselige/ der HERR ist mit dir. Mit diesen Worten ließ Philipp / Churfürst und Pfaltzgraff am Rhein/ seine Gold-Gülden/ Anno 1502. geschlagen / bemercken. Derselben

selben eine Seite enthielte drey Pfältzische Wapen-Schilde / mit der Umschrifft: PHILIP. PAL. R. ELECT. IMPE. 1502. Die andere Seite aber stellete die Jungfer Mariam mit dem JEsus-Kinde / in dem Zunehmenden Monde stehende / und mit dieser Umschrifft dar: AVE GRatia PLENA, DOmiNus TECUm. Dieses war Churfürst Philipp / wegen seiner Redligkeit / der Auffrichtige benahmet / so Anno 1448. gebohren / sehr wohl sein Land und Leute regierete / nur dieses Unglück dabey hatte / daß / da Er mehr Land / durch Zueignung dessen / was der Schwieger-Vatter Hertzog Georg zu Landshut in Nieder-Bäyern / so ohne Erben abgienge / seinem Sohne Ruperto X. völlig vermacht hatte / acquiriren wolte / er das seine selbst darüber verlohre. Denn weil solches wieder die Alt-Väterlichen Verträge liesse / wiedersetzte sich diesem Testament / darüber doch die Könige in Franckreich und Böhmen zu Executores verordnet waren / Hertzog Georg in Bäyern mit aller Macht / und brachte es dahin / daß Hertzog Georg dessen Bestättigung vom Käyser Maximiliano nicht / wohl aber vom Pabste erhielte. Von beyden Seiten rüstete man sich bis auff zu ergehenden Todes-Fall. Und da dieser 1503. sich ereignete / und Käyser Maximilian Hertzog Albrechten mit Nieder-Bäyern belehnet / und dieser die Schwäbischen Bunds-Genossen und den Landgraf. von Hessen zu Assistenten hatte / auch das Urtheil auff dem Reichs-Tag zu Augspurg vor Albertum mit Erklährung Churf. Philipps und dessen Sohns Ruprechts in die Acht / wo er nicht acquiesciren würde ergienge / dieser aber es auff die Waffen ankommen liesse / und von sieben Armeen zugleich angegriffen wurde / als nehmlich von dem Käyser / Landgraffen Wilhelm zu Hessen / Ulrichen Hertzogen von Würtemberg / Pfaltzgraffen Alexander von Veldentz / der Stadt Nürnberg / so wurde nach neun Monathlichen Krieg ein Vergleich endlich vom Käyser / daß ihm etwas restituiret würde / gemacht / worauff er aber bald verstarbe. In welchem ihm auch die drey Brüder Otto / Heinrich / und Philippus / Pfaltzgraffen am Rhein Philippi I. Enckel und Ruperti 10. Söhne / davon der Erste Anno 1542. die Evangelische Religion angenommen / u. A. 1559. verstorben / dieser

aber

aber derjenige ware/ so Anno 1529. in Wien/ als Commendant/ dem Groß-Türcken 20. Stürme abschluge/ und Anno 1548. verstarbe/ Anno 1516. nachfolgeten/ auff dem Revers hingegen/ mit der Umschrifft: OTH. EINRI. ET PHILIPS FRATRES, nebst den vier Wapen-Schilden in der Mitte. Was anlanget aber die ersten Worte/ so finden wir solche schon Anno 1497. nach damahliger Superstition auff den Ducaten der Stadt Hamburg; sintemahl dieselbe auff einer Seite die Jungfer Mariam mit dem JEsus-Kindlein/ und unten das Nessel-Blat/ umschrieben: AVE PLENa GRACIA. 1497. Auff der andern wiederum die Jungf. Mariam mit dem JEsus-Kinde/ darunter aber ein Schild mit 3. Thürnen/ und herum: MONETA NOva HAmBURGensis, prägen liessen. Wir hätten auch bald die Thaler vergessen nur vorhergedachten Churfürsts Philipps/ die Er An. 1505. schlagen lassen. Diese haben einer Seits ein P. über die drey Pfältzische und Bäyrische Schilde/ umschrieben: PHILIP' D. G. PALA. RENI. ELECT. IMPE. 1505. Auff der andern aber/ die Jungfrau Mariam gekrönet/ so in der lincken Hand einen Scepter/ in der Rechten das JEsus-Kind hält/ auff dem zunehmenden Monde stehende/ mit einem Glantz umgeben/ umsetzet mit diesen Worten: AVE GRATIA PLENA DOMIN' TECUM. Ja es scheinet/ daß die Pfaltzgraffen die Mariam sonderlich zu ihrer Patronin/ vornehmlich aber zu der damahligen Krieges-Zeit/ erwählet/ in dem auch des Ludewigs V. Churfürst Philipps ältisten Sohns/ so Anno 1544. verstarbe/ Thaler von A. 1503. damit bezeichnet sind/ als welcher eine Seite diese Umschrifft hat: LUDEWICUS D. G. PALA. RHENI. ELECT. IMPE. 1503. Mitten aber drey Schilde mit darüber geschriebenen Buchstaben L. Die andere aber/ worauff die bekrönte Jungfer Maria mit dem JEsus Kinde auff dem lincken Arme/ in der Rechten aber ein Scepter haltende/ auff dem zunehmenden Monde stehet/ und Glantz von sich streuet/ vorkömmt/ ist mit diesen Worten umgeben: AVE GRATI. PLENA DOMI' TECUM. Von den alten Müntzen etliche anzuführen/ so finden wir solche Worte auch auff des Caroli/ Königs zu Jerusalem und

Sicilien Müntzen; Sintemahl deren eine Seite den Engel vorhält/ so zu der Marien kommt/und ihr mit ausgestreckten Hand die Empfängnüs Christi gleichsam anzeiget/vor ihm stehet die Maria gantz erstaunet/ nebst vor ihr stehenden Blumen Topffe/ umschrieben: AVE GRAtia PLENA DomiNus TECUM. Auff der andern Seite erblicket man ein drey-eckigt Wapen-Schild/im rechten Feld mit einen Creutz/ so mit vier andern umsetzet/ zur Lincken aber Lilien præsentirende/ umschrieben: KAROL' JERuSaLem, ET SICILiæ REX. Wieget ein achtel Loth. Gleiche Umschrifft ersiehet man auch auff einem von den ältisten Thalern der Stadt Basel/ als welche einer Seits gleichfals die bekrönte und lauter Glantz von sich streuende Jungfer Mariam in dem halben Mond stehende/und das JEsus-Kind in der rechten haltende/ vorstellig machet/ umschrieben: AVE MARIA GRACIA PLENa; Auff der andern Seite aber halten/wie es scheinet/ zwey Greiffe das Baßler Wapen-Schild/worinnen des S. Pantaleonis Bischoffs-Stab zu befinden/ mit der Umschrifft: MONETA BASILIENSIS. 1499.

Luc. 1. v. 37.

Bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Diese Worte (APUD DEUM NON EST IMPOSSIBILE ULLUM VERBUM. LUC. 1.) ließ Churfürst Augustus An. 1574. auff einen grossen Medaillon prägen/so von uns schon angeführet worden/oben bey Jos. 1. v. 5. p. 19. und völliger in Supplemento, an eben gedachtem Orthe.

Luc. 1. v. 38.

Mir geschehe/ wie du gesaget hast. Diesen Spruch führete ehemahls die Stadt Hamburg auff ihren Thalern. Auff deren einen Seite war zu sehen das Wapen-Schild der Stadt Hamburg/aus einem Thor mit drey Thürnen bestehende/ umschrieben: MONETA NOVA CIVITATIS HAMBURGEnsis; Auff der andern Seite stehet Maria mit dem Christ-Kindgen/ zu ihren Füssen ersiehet man ein Wapen-Schild/ darinnen ein Nessel-Blat/ umschrieben: FIAT MIHI

MIHI SECUNDUM VERBum TUUm. 1553. Dergleichen Thaler trifft man auch an vom Jahr 1566. nur gedachter Stadt.

Luc. 1. v. 49.

Er hat grosse Ding an mir gethan/ der da mächtig ist. Dieses rühmen mit Maria die Herrn Holländer GOtt nach auff einer Müntze/ alß sie durch seine Assistence / und des Printz Moritzens glückliche Anführung Anno 1591. den 21. May das Fort/ und den 30. darauff die Stadt Zütphen/ und dann 10. Jun. Deventer/ den 12. Julii das Fort Delffziel erobert/ und verursachet hatten/ daß der Duc de Parma die Belagerung Knodsenburg den 20. Julii auch auffheben müssen/ noch ferner den 24. Sept. die Stadt Hulst in Flandern/ und den 24. Octobr. Nimmegen den Spaniern abgenommen hatten. Auff einer Seite derselben schreitet der Holländische Löwe mit den gewöhnlichen sieben Pfeilen und Schwerdte / vom Jehovah aus den Wolcken oben bestrahlet/ fort/ mit der Umschrifft: FECIT MAGNA, QUI POTENS EST. Auff der andern Seite aber lieset man bloß diese Schrifft: ZUTPHANiæ DAVENtriæ HULSTo NOVIOMago LIBertate RESTituta, CASTELLisPLURibusCAPtis HOSTibus EX BATavia FUGatis SENatus FOEDeratarum PROVinciarum Fieri Fecit. MDXCI. Wieget 4. Loth/ und ist auch von 3. achtel Lothen gemacht. In diese Worte brach auch auff einer Müntze aus/ Churfürst Augustus bey genauerer Wahrnehmung seiner glückseligen Regierung/ die ihm GOtt gegönnet/ sintemahl auff deren einen Seite das Brust-Bild Augusti erscheinet/ mit der Umschrifft: D. G. AUGUSTUS DUX SAX. EL. Auff der andern aber nur bloß diese Worte zu lesen vorkommen: MAGNIFICA FECIT DOMINUS MECUM.

Luc. 1. v. 51.

Er übet Gewalt mit seinem Arm. So preisete GOttes Güte auff einer Müntze der Hertzog Anthonius von Lothringen / alß Er Anno 1525. nebst seinem Bruder Claudio, Hertzoge von Gyise / die auffrührischen Bauren in Loth. und Elsaß zur Raison gebracht / und ohnfern Lupffstein ihrer bey die 1500. und denn wiederum eine ziehmliche Menge

bey Elsaß-Zabern/ und in dem Wiler-Thale bey die 4000. erleget hatte / dadurch den der Friede und Ruhe dieser Gegend erfolgete. Derselben eine Seite nun enthält dessen mit einem Hute bedecktes Brust-Bild/ mit dieser Umschrifft: ANTHONIUS D. G. LOTHA. ET BA. DUX; Die andere aber einen geharnischten Arm/ aus den Wolcken einen blosen Degen haltende/ worum ein Billet flieget / darauff zu lesen: IE SPIRE AVOIR. nebst dieser Umschrifft: FECIT POTENCIAM BRACHIO SUO. Wieget 2. Loth. Wie sie denn also der Herr Luckius erkläret; allein es kömt uns fast vor/ alß wenn solcher Spruch dessen sein Symbolum zugleich abgegeben / gleichwie er auch des Caroli / Hertzogs von Lothringen / Leib-Spruch ware. Und zwar scheinet mir das Erste daher glaublich / weil man schon Thaler von ihm A. 1509. findet mit dem Lothringischen Wapen/ umschrieben: ANTHON D. G. CALAB. Z LOTH. E. BAR. Auff der andern Seite aber hält eine Hand aus den Wolcken ein blosses Schwerdt/ nebst der Jahr-Zahl 1509. umgeben mit diesen Worten: FECIT POTENTIAM BRACHIO SUO. Wiewohl man auch Thaler von ihm hat/ Anno 1520. geschlagen/ da dieses nicht darauff zu befinden/ sondern nur das Brust-Bild mit diesen Titul: ANTHON D. G. CALAB. Z. LOTH. & BAR; Auff der andern das Lothringische Wapen/ umgeben mit folgenden Worten: MONETA FACTA NANCEIO. 1520. Inzwischen finden wir solchen doch auch auff seines Enckels Caroli II. Thalern; dessen Wapen-Schild also umschrieben ist: CARO. D. G. CAL. LOTE. BAR. GUEL. DUX; Die andere Seite aber dessen geharnischtes Brust-Bild zeiget / umschrieben: FECIT POTENTIAM BRACHIO SUO. Mit fast gleichem Absehen/ nehmlich göttlicher Güte Danck abzustatten/ vor die erwiesene gnädigste Assistense / ließ Pabst Pius V. eine Medaille fertigen/ da auff einer Seite die ausreissende Feinde/ und der solches darüber ansehende und verfügende GOtt / unten aber der Pabst nebst andern Cardinälen auff den Knien liegende / zu erkennen waren/ umschrieben: FECIT POTENTIAM IN BRACHIO SUO, DISPERSIT SUPERBOS; Auff der andern aber das Brust-Bild desselben im blosen Haupte / umschrieben: PIUS V. PONTIFEX MAXIMUS. AN. V. welche

er machen liesse/ als er die fröliche Post erhalten/ daß die Christliche Schiffs-Armada die Ottomannische vor Candia völlig geschlagen und ruiniret hätte. Wieget ein und ein halb Loth.

Luc. 1. v. 51.

Er zerstreuet die Hoffärtig sind. Diese Worte auff Pabsts Pii V. Müntze befindlich/ suche in nur vorhergehender Stelle/ Luc. 1. v. 51.

Luc. 1. v. 52.

Er erhebet die Elenden. Diese Worte trifft man an auff Pabsts Sixti V. Medaille, alß er viele verfallene Rudera, und sonderlich die Colonnen des Trajani und Antonini, ingleichen die Obeliscos Augusti und Tiberii vom Cajo Caligula ihnen zu Ehren gesetzet/ wie auch das Mausoleum Augusti hatte Anno 1587. wiederum repariren/ und auff die ersten der Apostel Petri und Pauli Statuen/ aus puren Ertz gegossen/ setzen lassen/ damit er den ehemahligen elenden Fischer/ der auch nach empfangenen Apostel-Ampte alle an der Demuth fest zu halten ermahnet hatte/ 1. Pet. 5. 5. und den Apostel Paulum/ der nach der Apostel Geschicht am 20. v. 19. dem HErrn gedienet hätte mit aller Demuth (cum omni humilitate) recht erhöhen möchte. Die eine Seite solcher Medaille nun præsentirete der gedachten beyden Apostel Petri und Pauli Statuen auff den gedachten Colonnen/ mit der Uberschrifft: EXALTAVIT HUMILES, unten 1587. Die andere aber sein Portrait, umschrieben: SIXTUS V. PONT. OPT. M. Wiegt 1. und 2. achtel. Gleicher massen findet man auch dieselbe auff einer Müntze der Prov. Gelder A. 1570. geschlagen/ da Philip. II. Kö. in Spa. die Annam von Oesterr. heurathete/ welche seiner Schwester Tochter ware. Auff einer Seite erkennet man das Portrait Philippi II. im blossen Haupte und Brust-Harnische/ zur rechten Seite die Jahr-Zahl 1568. zur lincken 1569. umschrieben: GECTOn POUR LA CHAmbre EN GELdre. Auff der andern Seite erblicket man der neuen Braut Brust-Bild/ nehmlich der Annen von Oesterreich/ mit dem Hute bedecket/ worüber zwey Hände eine Crone halten/ vor ihr die Jahr-Zahl 1570. und herum diese Schrifft: ET EX-

ALTAVIT HUMILES, worzwischen noch zwey Wapen-Schildgen vorkommen. Wieget 1. halb Loth. Es meynet zwar der Autor des Supplementi von der Hollande Metallique des Bizots, daß durch die dreyerley Zahlen darauff/ nehmlich das Vergangene/ Gegenwärtige und Künfftige Jahr / etwa der unveränderliche / und stets überein sich befindende Leibes-Zustand des Königs Philippi II. ob er gleich ein alter Herr schon damahls gewesen bedeutet worden/als wie etwa dort von Christo stehe: daß Er sey gestern / heut/und in Ewigkeit/also hätte hierdurch auch die Cammer des Graffens von Heldern darlegen wollen/daß eben keine Disproportion im Alter dieser beyden Contrahenten wäre/indem/ ob die Printzessin gleich im Flor ihres Alters sich damahls befunden / der König nichts minder allezeit in gleichen vigeur gestandt/und gleichsam gar nicht alt worden. Unsere Meynung hinzu zufügen/ weil die dritte Zahl bey der Braut stehet / so könte wohl auch seyn/ daß die erste Seite des Stempels schon zu andern Medaillen im 1568. und 1569. Jahr gebrauchet worden/ die andere aber zu dieser Affaire expres A. 1570. gemachet worde; doch bleibet einem jedem frey/zu amplectiren was er will; Hieher kan auch mit recht gebracht werden/ was sich der Landgraff in Hessen Wilhelmus der V. der Beständige benahmet/ so Anno 1602. den 14. Febr. gebohren/den 24. Sept. Anno 1637. wiederum verstorben/nachdem Er 35. Jahr löblich regieret hatte/zum Symbolo auserlesen/ und vielfältigst auff seine Ducaten und Thaler schlagen lassen. Die Gold-Gülden nur anzuführen/so finden wir auff deren einen Seiten den auffrechts schreitenden Hessischen Löwen / worunter die Jahr-Zahl 1637. Auff der andern Seite aber wird eine Garbe/ deren ihre Korn-Aehren oben sich niedersencken/ vom Winde in die Höhe gerichtet/ darüber oben Jehovah in Wolcken leuchtet / mit der Uberschrifft: JEHOVA VOLENTE HUMILIS LEVABOR. Auff seinen Begräbnüs-Ducaten aber ist zwar einer Seits das Emblema mit der Garbe überein / alleine die Uberschrifft heisset: UNO VOLENTE HUMILIS LEVABOR, Unten: DUC. NO. Die andere Seite aber enthält inwendig diese Schrifft: NAT° 14. FEBR. AN. 1602. MORT. 24. SEPT.

AN.

AN. 1637. REG. AN. 10. M. 7. D. 4. VIXIT AN. 35. M. 7. D. 7. Aussen herum: WILHELM^{S} V. DICT^{I} CONSTANS HASS. LANDG.

Luc. 1. v. 53.

Die Hungerigen füllet Er mit Gütern/ und lässet die Reichen leer. Diese Worte führete auff seinen Thalern Justus Maximilianus, Graff zu Bronckhorst/ als auff deren einen Seiten der Nahme Jehovah oben in Wolcken strahlet/ mit der Unterschrifft: ESURIENTES IMPLEVIT BONIS, ET DIVITES DIMISIT INANES, und doppelter gegeneinander gehender Umschrifft: A DOMINO FACTUM EST ISTUD. Unten: JUSTUS MAXIMILIANUS EX ANTIQUA. Der Revers giebt dessen Stamm-Wapen/ mit einer Krone bedecket/ zu erkennen/ und diese Umschrifft: BRONCHORSTIANORUM COMITUM FAMILIA COM. IN GRONSF. ET EBERST. L. B. IN BATTENB. ET HONNOFEL.

Luc. 1. v. 78.

Es hat uns besuchet der Auffgang aus der Höhe. Diese Worte führete im vorigen Seculo die Stadt Lüneburg auff ihren Thalern/ ohne Zweiffel in Regard des zunehmenden Mondes/ welchen sie/ ihren Ursprung zu beweisen/ als wenn ehemahls die Göttin Luna daselbst bey ihr wäre verehret worden/ darauff verfügen liesse/ welches aber/ daß es doch nicht sey/ und vielmehr von denen Völckern Linonibus sie entsprungen/ der Herr D. Sagittarius in der schönen Dissertation de Antiquitatibus Luneburgi erwiesen hat. Auff deren einen Seite ersiehet man gedachter Stadt Wapen/ umschrieben: MONETA NOVA CIVITATIS LUNEBURgensis. Der Revers aber zeiget den halben Mond/ nach der lincken Seite mit seinen Hörnern oder Spitzen zustehende/ umschrieben: VISITAVIT NOS ORIENS EX ALTO. 1546. Auff den Thalern/ so Anno 1547 mit gleichen Worten und Gepräge geschlagen sind/ ist nur dieser Unterscheid/ daß des Mondes Hörner nach der rechten Seiten stehen/ und an statt Lunebur. nur Lunebu. zu lesen ist. Auff denen aber

1562.

1562. gemüntzet/ stehet er wiederum nach der lincken Seite. Noch einen diversen Lüneburgischen Doppel-Thaler mit diesem Spruche/ suche unten Joh. 1. v. 29. Dieses aber hat man nicht alleine auff ihren Thalern/ sondern auch auff ihren Ducaten/ Gold-Gülden/ und Gold-Stücken von 6. und 1. halben Ducaten gedachter Stadt. Auff jenen ergiebt sich auff einer Seiten Johannes der Täuffer mit dem Lüneburgischen Schilde/ darinnen ein Löwe/ herum: MONETA LUNEBUR. oder auch: MO. NO. AUREA. CIVI. LUNÆBURGEN; Auff der andern Seite aber der zunehmende Mond/ und herum: VISITAVIT NOS ORIENs EX ALTO. Auff diesem aber/ dem Gold-Stücke/ siehet man einer Seits wiederum den zunehmenden Mond/ oben in einem Runde einen Jäger mit einem Jäger-Spieße und beylauffenden Hunde/ unten aber Minervam mit ihrer Hasta, zur rechten Seiten einen lauffenden Hirschen/ herum: VISITAVIT NOS ORIENS EX ALTO. Auff der andern Seite aber erblicket man Johannem den Tauffer am Jordan ein Sare haltende/ darüber oben ein Reuter/ umschrieben; DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS.

Luc. 1. v. 79.

Richte unsere Füsse auff den Weg des Friedes. Eine mit diesen Worten bezeichnete Medaille Pabst Pauli III. Anno 1550. von ihm geschlagen auff den Frieden/ so er zwischen Carolo V. und Francisco I. gemacht hatte/ suche oben völlig angeführet im ersten Buch Mosis 9. v. 12. pag. 2.

Luc. 2. v. 10.

Und der Engel sprach zu ihnen: Siehe ich verkündige euch (Hirten) grosse Freude. Diese Geschichte/ nehmlich der Heylwärt. Geburth Christi/ wie der Pabst nebst den Hirten vor dem Christ-Kindlein auff den Knien liegen/ mit der Uberschrifft: HODIE IN TERRA CANUNT ANGELI, ließ Pabst Pius IV. auff eine Medaille bringen; auff dem Revers aber sein Brust-Bild im blossen Haupte setzen/ umschrieben: PIUS IIII. PONT. MAX. Wieget 1. und 2. achtel Loth. Womit

er anzeigen wolte/ daß dieser derjenige Tag sey/ da er dem folgenden darauff/ als den 26. Dec. A. 1560. unter fast unglaublicher Freude des H. Collegii, und gesambten Römer zum Pabste sey erkohren worden. Wiget l. c. So hat man auch eine Medallie von D. Luthern von 4. Lothen/ da auff einer Seiten die Geburth Christi im Stalle vorkömmt/ und zwey Hirten vor dem Kriplein Christi stehen/ die Maria vor selben kniet/ drüber aber 3. Engel mit einem Billet fliegē/ worauff ohne zweiffel: Gloria in excelsis Deo, stehet/ aber nicht recht mehr erkänntlich auff selben ist; auff der andern aber des Lutheri Brustbild im Priesterrock erscheinet/ umschrieben: DOCTOR MARTINVS LVTERUS PROPHETA GERMANIÆ. PESTIS ERAM VIVVS, MORIENS, in dem innern Circul: ERO MORS TVA PAPA. MD XLVII. Was eigentlich durch diese Medaille sey erzihlet worden/ ob/ daß gleichwie die Engel das rechte Evangelium den Hirten und der gantzen Welt ansagen/ also Lutherus das tröstl. Evangelium auch wiederum vorgesuchet/ und gleichsam wieder von neuen der Welt vorgesungen habe/ oder etwas anders damit angedeutet worden/ stellen wir dahin. Die Jungfer Mariam/ vor dem Kriplein JEsu liegende/ mit der Uberschrifft: QUEM GEnuit ADORAVIT, ließ Franciscus Trivultius auff eine Seite seiner Medaillen bringen; auff die andere aber den Ritter S. Georgen/ wie Er den Drachen erleget/ umschrieben: SANCTUS GEORGIUS. Wieget 5. achtel Loth. Daß solche aber von ihm sey/ ist klar aus einer andern Medaille, da die eine Seite mit St. Georgen überein; auff der andern aber dessen Wapen also umschrieben ist: FRANCISC. TRIVL. M. VIC. LE 7. C. von drey achtel Lothen.

Luc. 2. v. 14.

Ehre sey GOtt in der Höhe/ und Friede auff Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen. Die gedachten Worte trifft man an auff einer Medaille Francisci II. Hertzogs zu Sachsen Lauenburg/ von dem wir schon oben bey Psalm 4. v. 9. p. 55. 56. in Supplem. 1. eine Medaille angeführet/ und kürtzlich unterschiedliches von ihm gemeldet haben.

Auff deren einer Seite ersiehet man zwey aus dicken Wolcken in einem Triangel herfür gehende Hände/ die ein blosses Schwerdt in die Höhe halten/ an deren beyden Seiten ein in die Höhe loderndes Feuer zu erkennen/ ohne Zweiffel das Rach-Schwerdt und Zorn-Feuer GOttes dadurch bedeutet/ dessen Spitze die Spitze des Triangels berühret/ die äusserste Reihe der Umschrifft machē die nur angegebnen Worte: GLORIA IN EXCELSIS DEO, ET IN TERRA PAX, HOMINIBUS BONÆ VOLUNTATIS; die andere: TRIA SUNT MIRABILIA, DEUS ET HOMO, MATER ET VIRGO, TRINUS ET UNUS. Auff der Spitze des Triangels stehet der Nahme JEHOVA, um den Triangel aber: VERBUM CARO FACTUM EST: denn: ZEPHYRIS SPIRANTIBUS, und: MESSIAS S. SPIRITUS. gleichsam in Flammen/ im Triangel unter den Händen: IRA PLACATA, unter dem Triangel die drey Zeichen 🜍 ♁ 🜔 und unter solchen: HOMO: Die andere Seite hat folgende äusserste Umschrifft: FRANCISCUS II. D. G. SAXONIÆ, ANGARIÆ, WESTPHALIÆ ET HADELERIÆ DVX. In der folgenden innern Reyhe diese: PROPITIO DEO SECURUS AGO. Noch weiter inwendig erscheinet ein Triangel/ und um selbigen herum: SIMPLICITAS ET RECTVM TVVM; ingleichen: RVTA VIRESCET, wie auch: DEO SIBI ET PROXIMO. Inwendig im Triangel herum: MIRABILIS DEUS EST IN OPERIBUS SUIS: Untern Triangel: POSUI TIBI PUNCTUM, ET REDUCAM TE. In einer im Triangel enthaltenen Rundung: SAPIENTIÆ DIVINÆ MUNUS, und gantz inwendig beym Centro: TANDEM. ☉. In des Triangels Ecke ist oben zur rechten Seite gar deutlich ein Fluß-Gott/ im lincken Winckel eine Bombe oder Kugel die oben und zu beyden Seiten Feuer ausbläset/ unten aber ein Thier/ so einem Salamander gleichet/ welches den mit denen Worten: Deus est in operibus suis mirabilis wohl accordiret/ zu erkennen. Solche hat der Herr D. Samuel Reyher in seiner Dissertation de Nummis quibusdam ex Chymico Metallo factis recensiret/ wie auch d. Hr. Autor der Hambur-

gi-

gischen Remarques p. 129. 1702. Ob aber solche aus Chymischen Silber gemacht/ oder sonst aus besonderer Consideration Gottes Wercke/ Wunder/ und Eigenschafften/ solches stehet weiter zu untersuchen. Ferner finden wir solche auff einer güldenen Müntze von 3. Ducaten/ so die Stadt Münster/ nach dem daselbst geschlossenen Frieden/ An. 1648. schlagen lassen. Auff einer Seite derselben sahe man einen Engel mit der Posaune über der Stadt Münster/ die der Nahme Jehovah aus den Wolcken bestrahlet/ in der Lufft fliegen/ mit dieser Umschrifft: Ehre sey GOtt in der Höhe; Auff der andern Seite stunde der Friede/ in der Rechten einen Lorbeer-Zweig/ in der Lincken aber einen Büschel Korn-Aehren haltende/ mit diesen Worten umgeben: Und den Menschen Fried auff Erden. Die Explication ersiehet man hierbey leicht/ und habē wir uns dabey nicht auffzuhalten/ sondern eilen vielmehr zu der recensirung der übrigen einzelen Propositionen im gedachten Spruche. Und zwar was anlanget die Erste: Ehre sey GOtt in der Höhe/ so pranget mit solcher diejenige Medaille, die auff den glücklichen Entsatz Wien/ und Ruinirung der Türckischen Armee davor/ durch GOttes/ und der hohen Alliirten Hand und Muth/ den 2. (12.) September 1683. wie bekand/ geschehen/ heraus gekommen/ um GOttes Ehre dadurch zu preisen. Die eine Seite derselben hatte diese Schrifft: WIENN VON TURKEN BELEGERT DEN 14. JULII MIT HILFF GOTTES ABGETRIEBEN DEN 12. SEPT. 1683. Worunter noch allerhand Waffen zu ersehen waren. Der Revers aber ließ einen in der Lufft fliegenden Adler/ so einen Scepter und Degen mit den Krallen hielte/ von Jehovah beleuchtet/ schauen/ da auff der Erden unterschiedliche Lorbeer-Zweige liegende noch zu erkennen/ überschrieben: EHR SEY GOT IN DER HOHE. Wieget ein Loth. Die letzten Worte aber betreffende: Und denen Menschen ein Wohlgefallen/ so ordinirte solche auch auff seine Medaille Pabst Urbanus der VIII. und zwar dergestalt/ daß er auff eine Seite derselbigen die Heil. Pforte bringen liesse/ und darbey wie er/ der Pabst/ mit einen grossen Gefolg aus solcher heraus kōmet/ die Pilgrim aber vor derselben knien und ihre Andacht

verrichten/ oben aber über denenselben ein Engel schwebet/ mit der Uberschrifft: ET HOMINIBUS BONaE VOLUNTATIS. Unten: ROMA. Die andere Seite zeigete des gedachten Pabstes Portrait, mit diesen Worten umgeben: URBANUS VIII. PONT. MAX. AN. III. MDCXXV. Wieget 7. achtel Loth. Welche Medaille denn gemachet worden auff das Jubileum, An. 1625. in Rom mit grossen Solennitäten celebriret/ als wodurch einer unbeschreiblichen Menge Menschen/ worunter auch des Sigismundi/ Königs in Pohlen/ Sohn ware / ein sonderlich Wohlgefallen (seiner Meynung nach) geschehen. Man hat sonst noch eine Medaille mit fast gleichem Gepräge/ nur daß solche folgendes Jahres/ und vielleicht zum Ausgange des Jubilei, oder bey Schlüssung der Heil. Pforte gemachet worden/ inwendig aber die Hirten vor dem JEsus-Kinde liegende zu sehen/ und zwar bey der Heil. Pforte/ welchen der Pabst mit einen grossen Train von Cardinälen/ Bischöffen und Mönchen entgegen kommt/ und folgender massen umschrieben: URBANUS VIII. PONT. MAX. AN. III. MDCXXVI. Solche wieget 1. und 1. achtel Loth.

Luc. 3. v. 22.

Du bist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe. Oben beym Matth. 17. v. 5. p. 324. haben wir bereits einige Müntzen mit diesem Spruche bezeichnet/ beygebracht. So enthält auch diese Worte Hertzogs Ernsts Tauff-Thaler/ den wir bey Matth. 28. v. 19. p. 343. angeführet. Weiter fügen wir noch hinzu Ferdinandi Medices, Groß-Hertzogs zu Florentz/ Thaler/ auff dessen einer Seite gleichfals die Tauffe Christi vorgebildet ist/ umschrieben: FILIUS MEUS DILECTUS. 1595. Auff der andern aber ersiehet man sein Brust-Bild im Harnisch/ umgeben mit diesem Titul: FERDINANDUS MED. MAGN. DUX ETRURIÆ.

Luc. 4. v. 30.

Er (JEsus) gieng mitten durch sie hinweg. Diese Worte lieset man auff den Thalern Eduardi VI. Königs in Engelland; deren eine

Seite

Seite stellet den gedachten König bekrönet / das Schwerdt in der rechten Hand / in der Lincken aber den Reichs-Apffel führende / umgeben mit diesem Titul: EDVVARD' VI. D. G. AGL. FRA. Z. HIB. REX. Auff der andern Seite halten ein Leopard und Greiff das vierfeldige Englische und Frantzösische Wapen-Schild / unten / E. R. das ist / Eduardus Rex, umschrieben: IHS. AUTEM TRANSIEns PER MEDIum ILLORUm IBAT. Ja man findet solche schon auff einer güldenen Medaille Eduardi III. Königs in Engelland / da auff einer Seiten man den König Eduardum III. bekrönet / in vollem Cüras / in der Rechten das Schwerdt / in der Lincken ein vierfeldiges Schild / darinnen im ersten Felde / das Frantzösische / im andern das Englische / im dritten das Englische / im vierdten das Frantzösische Wapen / in vier quartiren gegen einander gestellet erscheinet / haltende / und biß an die Mitte des Leibes auff einem in Wellen gehenden Schiffe / welches in der Mitten eine Rose zum Zeichen hat / heraus sehende / erblickt / zur Rechtē stehet ihm eine fliegende Fahne auffgesteckt / darinnen der Anfangs Buchstabe seines Nahmens E, womit er ohne Zweiffel nicht alleine die Herrschafft über die See / sondern auch das Recht auff die Cron Franckreich justificiren wollen. Dabey sonderlich zu regardiren ist / daß das Frantzösische Wapen voran stehet / und / wie Henricus Spelmannus meynet / darum / weil Eduardus III. sich in die Zeit schickende / dadurch der Frantzosen Gemüther / als ihr König / und mit seiner Armee sich bereits in Franckreich befindende / desto eher gewinnen / und die Niederländer / so damahls dem König in Franckreich gehuldiget hattē / desto eher auff seiner Seite erhaltē wolte. Die Umschrifft ist: EDWARD DI. GRA. REX ANGL. Z. FRANC. DNS. hl Berniæ. Diese Medaille (weil sie historisch / ob sie gleich auch insgemein vor Ausgab-Müntze passiret) scheinet geschlagen zu seyn ohngefähr um die Zeit / da zwischen diesen glorwürdigsten Monarchen und König Johanne von Franckreich der Krieg geendiget ware. Den nachdem Carolus IV. der Schöne / König in Franckreich / ohne Kinder den 1. Febr. 1327. verstorben ware / prætendirete solches Königreich Eduardus III. als der von Caroli IV.

Schwester/Isabella/gebohren/und kam es hierauff mit ihm und Johanne zum Kriege/und letzlich zum Treffen bey Poictiers, darinnen nicht alleine König Johannes Anno 1356. den 19. September nebst seinem jüngsten Sohne/Philipp de Valois, sondern auch noch 17. andere Graffen und 700. Edelleuthe gefangen wurden; da der Engelländer in allen nur 8000. der Frantzosen aber 50000. gewesen/und derselben bey die 7000. auff der Wahlstadt blieben; die Gefangene aber nach Engelland geführet wurden. Nach langen Deliberationen wurden/vermittelst des Pabsts interposition, Friedens-Tractaten gepflogen/Krafft welcher König Johannes wiederum auff freyen Fuß gestellet wurde/der König in Engelland gantz Aquitanien souverain/und noch 300000. Ducaten zur Ranzion bekam/zu Geisseln aber seine drey Söhne und viel Edelleute in Engelland lassen muste/biß zum Abtrag gedachter Summa. Dieser Tractat ist datirt den achten May dreyzehen hundert und sechzig zu Chartres in Britannien/und confirmirt zu Calais in der Picardie/worüber noch/wie gedacht/den Engelländern Geissel von dem Könige in Franckreich gegeben wurden/welche verbunden waren/in Person zu kommen und die Ranzion zu zahlen. Auff dem Revers erscheinet eine Rose/davon sie/als Rosenobel/auch nachmahls den Nahmen bekommen/mit Strahlen/die sich gegen vier gehende Löwen/über welchen noch Hertzogliche Cronen zu sehen/ingleichen gegen soviel Lilien/alle in acht Rundungen eingeschlossen/ausbreiten/mit der Umschrifft: IHS AUTem TRANSIENS PER MEDIUM ILLORUm IBAT. Es referiret sowohl Seldenus in Mari clauso L. 2. c. 25. p. 261. der auch die Müntze abgebildet daselbst giebt/aber unrecht Eduardo IV. beyleget/ingleichen Cambdenus Remaines p. 206. edit. 1614. wie auch Evelyn. p. 87. daß diese Müntze etliche Rätzels-weise von dem Secret der in der Goldmacherey berühmten Tinctur auslegen; andere aber/als ein Amuletum, so denen/die es bey sich tragen/zur Festigkeit dienen solle/und daß man unter den Schüssen und Hüben gleichsam sicher hingehen könne/angeben wollen; gleichwie auch solche Worte diejenigen/so unter der Scharffrichter Tortur stehen/die Schmertzen damit zu ver-

vertreiben/suchen/davon beym Paulo Grillando Tract. de Quæst. & Tortura q. 4. n. 13. & 14. zu lesen. Dieses ist wohl gewiß/ daß man auff anderer Nationen Müntzen keine so deutliche Anzeigung solcher Prætension auff das Dominium Maris, dahin sie auch Seldenus mit mehrern gezogen und expliciret/ findet/ als auff dieser; hingegen/ was die andere Muthmassung/ wegen der Goldmacherey und Festigkeit anlanget/ dieselbe brauchet eine weit mehrere Untersuchung; denn wir mehr solche Worte von der geschwinden Durchschneidung der Wellen/ so von den Schiffen geschiehet/ auszulegen/ Grund zu haben vermeynen.

Luc. 5. v. 5.

Auff dein Wort will ich das Netze auswerffen. Dis waren die Gedancken Pabsts Innocentii des IX. so er auff die eine Seite einer Medaille, nebst dem Petro aus seinem Schiffe das Netze ins Wasser senckende bringen ließe/ mit der Uberschrifft: IN VERBO TUO LAXABO RETE; da dargegen auff der andern Seite sein Brust-Bild zu erkennen/ umgeben mit diesen Worten: INNOCENT. IX. PONT. MAX. AN. I. Wieget 1. Loth. ohne Zweiffel gemacht/ da Er etliche Missionarios in die neue Welt abgeschicket/ oder sonst auff eine andere Arth seiner Kirchen Vermehrung bey Antritt seiner Regierung von GOtt erbitten/ oder auch en general den Anfang zu seinem Kirchen Regiment mit diesen Worten machen wollen.

Luc. 6. v. 38.

Gebet/ so wird euch gegeben. Diese Ermahnung Christi erscheinet auff denen Medaillen, die da bey der ersten/ dem Armuth in Erffurd zu gut/ unter dem Directorio Herrn Jobi Ludolffs angestelten allgemeinen Augmentations-Verloßung/ nehmlich/ um 1000. Thaler ad interim An. 1698. angestellet/ gemüntzet worden. Die eine Seite hat den gedachten Spruch: Gebet/ so wird euch gegeben. Luc. VI. v. 38. Der Revers aber diese Schrifft: Allgemeine AUGMENTATIONS-Verlosung/ AD INTERIM um Tausend Thr. DIR. JOBO LUDOLPHO CASS. & ASSISTE. SUB N. V. D. XXVI. SEPT. MDCIIC.

Wiegt

Wiegt 1. halb Loth. Das Jahr darauff folgte wiederum eine Augmentations-Verloßung / und zwar um 2000. Thaler / worauff dieses Anno 1699. gemüntzet / und zu dessen Andencken ausgetheilet wurde. Auff der einen Seite stunden bloß diese Worte wiederum: Gebet / so wird euch gegeben. Luc. VI. v. 38. Auff dem Revers aber folgendes: Erste Allgemeine AUGMENTATIONS-Verlohsung der Ersten CLASSE um zwey tausend Thaler. DIR. JOBO LUDOLFO CASSÆ ET ASSISTENT. SUB. N. V. D. XXV. SEPT. A. M. DCIC. C. W. F. C. PR. Cæs. Wieget 1. halb Loth. Die letzte Verloßung gleichfals um 2000. Thaler / bekame abermahls dieses zum Andencken: Gebet / so wird euch gegeben. Luc. VI. v. 38. Auff dem Revers aber war folgendes zu lesen: Vierdte Allgemeine AUGMENTATIONS-Verlohßung der ersten Classe um zwey Tausend Thaler DIR. JOBO LUDOLFO CASSAE ET ASSISTENT. SUB N. V. D. XX. NOVEMBR. ANNO MDCCII. Wieget 1. halb Loth. Was es vor Beschaffenheit habe mit dieser Verloßung / dem Armuth zu gute / in Erffurt unter der Direction Herrn Jobi Ludolffi angestellet / ist in einem besondern Tractätgen beschrieben / und viel zu weitläufftig hier zu erzehlen.

Luc. 8. v. 16.

Niemand zündet ein Liecht an / und bedeckts mit einem Gefäß / oder setzet es unter eine Banck / sondern er setzets auff einen Leuchter / auff daß / wer hinein gehet / das Liecht sehe. Diese Worte haben den Grund gegeben zu einer Medaille auff das Evangelische Jubileum Anno 1617. zu Nürnberg gemacht von Christian Mahlern. Auff einer Seite derselben stehet Lutheri Brust-Bild / umschrieben: MART. LUTHER, ELIAS ULTIMI SECULI. Auff der andern Seite aber siehet man ein Liecht auff einem Tische eine Stube erleuchtende / und darhinter ein Buch / unter dem Tisch aber liegt ein Scheffel oder Gefäß / mit dieser Umschrifft: JAM LUCET OMNIBUS MODIO REMOTO. 1617. Wieget 2. Loth. So ist auch noch eine kleine von einem halben Lothe gemacht / da eben diese letzte Seite darauff zu sehen / und gantz überein kommt / nur

nur daß man im Buche noch: BIBLIA lieset; auff der andern Seite aber ein Schwan auff dem Wasser schwimmet/ worüber Iehovah leuchtet/ darunter aber die Jahr-Zahl 1517. stehet/ mit der Umschrifft: OLOR INVICTUS VIRTUTE DIVINA. 1. halb Loth. Worauff auch ohne Zweiffel ehemahls die Stadt Nürnberg reflectiret/ wenn sie auff eben solche Festivität Klippen zu gantzen/ halben/ und Orths-Thalern/ ingleichen Ducaten und Groschen müntzen lassen/ da auff einer Seite abermahls eine Hand einen Scheffel vom Lichte abziehet/ mit der Umschrifft: ECCLESIA NORICA JUBILANS. Auff der andern Seite aber diese Worte/ auff einer Taffel/ oder sonst in der Mitte erscheinen: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ D. Mehrere Medaillen, die gleichfals dahin abziehlen/ suche oben Psalm 119. v. 86. p. 144. 146.

Luc. 10. v. 5.

Friede sey in diesem Hause. Als An. 1697. den 20. September zu Ryßwick zwischen Franckreich/ Spanien/ Engelland und Holland/ Friede geschlossen/ und von Franckreich der König William vor ein rechtmässiger König in Engelland/ unter Mediation des Königs in Schweden/ durch seinen Ambassadeur/ Nicoln/ Frey-Herrn von Lilienroth/ erkandt wurde/ geschlossen ware/ kam solches Andencken zu conserviren/ folgende Medaille ans Licht. Auff einer Seite sahe man das Königliche Schloß zu Ryswick/ mit der Uberschrifft obengedachter Worte: PAX HUIC DOMUI. Unten: PAX GENER. IN ARCE RYSWYK DOMO PRINCIP. ARAVS. MAG. BRIT. REGIS MDC XCVII. Auff der andern Seite aber erscheinet der Holländische Löwe/ in der rechten Pfote ein Lorbeer-Reiß/ in der Lincken einen Degen haltende/ und solche auff der Welt-Kugel demjenigen Theil/ so Europa zeiget/ leget/ darüber noch ein Wage lieget/ darunter: ANGLORUM GLORIA REGE WILHELMO III. MDCXCVII. Wiegt 5. und ein achtel Loth. Man hat auch noch eine/ da zwar die Seite mit dem Hausse Ryßwyck über ein; auff der andern Seite Europä Symbolum erscheinet/ auff einem Ochsen durchs Wasser schwimmende/ wor über oben eine Taube ein Oel-Blat

hergetragen bringet/darunter: MDCXCVII. die Uberschrifft ist: QUANTARUM NUNCIA RERUM. Wieget fünff und ein halb Loth.

Luc. II. v. 2.

Dein Wille geschehe auff Erden/ wie im Himmel. Unterschiedliche Müntzen/ mit diesen Worten bemercket/ suche oben Matth. 6. v. 10. p. 307. biß 313.

Luc. II. v. 17.

Ein jeglich Reich/ so es mit ihm selbst uneins wird/ das wird wüste. Diese Worte finden wir auff den Thalern Bernhardi/ Bischoffs zu Trident/ deren eine Seite dessen Brust-Bild mit dem Paret auff dem Haupte darstellet/ umschrieben: BERNARD' EPS. TRIDENTIN' ETATIS SUE XXXVII. Der Revers aber giebt zwey Wapen-Schilde zu erkennen neben einander/ worüber noch oben die Bischoffs-Mütze ruhet/ und darbey die Jahr-Zahl 1520. stehet/ darunter aber ein Bündel Stecken/ mit der Beyschrifft: UNITAS, und herum diese Schrifft: OMNE REGNUM INSEDIVISUM DESOLABITUR.

Luc. II. v. 21.

Ein Starcker gewapneter bewahret seinen Pallast. Als Anno 1601. den 5. Julii die Spanier der Haupt-Vestung Ostende mit einer weltberühmten Belagerung unter dem Commando erstlich des Ertz-Hertzogs Alberti, nachmals Ambrosii Spinolæ zuzusetzen anfiengen/ ließ sich zwar im December der darinnen liegende Commendant mit dem Ertz-Hertzogen in Tractaten ein/ alleine bloß aus einer Kriegs-List/ damit Er dadurch Zeit gewinnen möchte/ mit Volck verstärcket zu werden/ und da er solches erhalten hatte/ gab er den 25. desselben Monaths den Spanischen Deputirten wiederum ihren Abschied/ worauff denn/ den 7. Januarii der General-Sturm von dem Spaniern auff dieselbe geschahe/ so aber von der Guarnison darinnen tapffer abgeschlagen wurde/ welche Festung auch nachmahls nicht alleine noch selbes/ sondern auch das folgende Jahr vigerös und ungemein wohl von dem darinnen liegenden Commendanten defendiret wurde. Zu dessen beständigen Andencken kam Anno 1602. in Seeland folgende

de Müntze zum Vorscheine. Auff einer Seite sahe man ein Thor / von einer Stadt / oder Tempel / worüber sich ein Arm aus den Wolcken / darinnen Jehovah glänzet / mit einem bloßen Schwerdte zum Streiche parat hielte / zur Seiten stunde die Jahr-Zahl 1602. die Umschrifft aber war diese: FORTIS ARMATUS CUSTODIT ATRIUM. Auff der andern Seite aber in der Mitte war das bekrönte Seeländische Wapen zu erkennen / umschrieben: LUCTOR ET EMERGO, umsetzet mit sieben Wapen-Schilden der Noblesse oder Troste gedachter Provintz. Wieget 3. achtel Loth. Wiewohl sich doch diese vortreffliche Vestung / nachdem solche länger als drey Jahr von denen Spaniern / und letztens durch dem Ambrosium Spinolam auffs schärffste ware belagert gewesen / den 22. Sept. per Accord an die Spanier ergeben muste.

Luc. 11. v. 27.

Selig ist der Leib / der dich getragen hat. Diese Worte eines Weibes von Christo ausgesprochen / auff den theuren Rüst-Zeug M. Lutherum appliciret / lieset man auff einer seiner Medaillē, welche ihm zu Ehren / da er Anno 1521. seine Lehre tapffer auff dem Reichs-Tag zu Worms defendiret hatte / und seinen Feinden zum Trotz und Spott / ob sie gleich vielfältig um seine Captivirung angehalten / durch GOttes Schutz und des Käysers Geleite glücklich in Eisenach / in seinem Pathmo wieder angekommen ware. Die eine Seite derselben giebt dessen Brust-Bild noch in Münchs-Habite und geschornen Kopffe zu erkennen / mit dieser Umschrifft: D. MARTINUS LUTHERUS. BEATUS VENTER, QUI TE PORTAVIT. Die andere aber bloß diese Schrifft: CÆSARIS ANTE PEDES, PROCERES STETIT ANTE POTENTES, ACCOLA QUA RHENI VANGIO LITTUS ADIT. 1521.

Luc. 12. v. 8.

Wer mich bekennet vor den Menschen / den wird auch des Menschen Sohn bekennen für den Engeln GOttes. Eine hieher gehörige Medaille Churf. Joh. Fridrichs zu Sachsen / suche oben Matth. 10. 32. p. 317.

Luc. 13. v. 4.

Meynet ihr/ daß die Achtzehen/ auff welche der Thurn in Siloha fiel/ und erschlug sie/ seyn schuldig gewesen für allen Menschen/ die zu Jerusalem wohnen? Als Anno 1693. den 1. und 2. Januarii in dem Königreich Sicilien sich ein grausames Erdbeben ereignet hatte/ so gar daß das Meer in die Flüsse trate/ etliche Berge zerrisse/ vierzehen grosse Städte/ darunter sonderlich Syracusa, Agosta, Catanea, Messina waren/ und sechs zehen kleine Flecken fast totaliter ruiniret hatte/ wodurch den mehr/ als hundert tausend Menschen jämmerlich umkamen/ kam/ solches traurige Andencken bey zu behalten/ folgende Medaille am Tag. Die eine Seite derselben præsentirete Sicilien unter einer sehr traurigen und die Hände in die Höhe zu den Himmel hebenden Weibes-Person/ so in der Rechten tria crura oder drey im Triangel gestelte Beine/ so das Zeichen von der Provintz Sicilien sonst zu seyn pfleget/ hält/ und ohne Zweiffel dieselben daher zum Symbolo führet/ weil sie drey Promontoria oder Vorgebürge/ oder auch drey Ecken hat/ und gleichsam einen Triangel formiret/ deren eine Ecke derselben gegen Mittag Pachynus; die andere gegen Norden Pelorus, die dritte Lilybæus gegen Carthago zu lieget/ weswegen sie auch bey den Autoribus Triquetra, auch Trinacria gemeiniglich genennet wird/ ihren rechten Nahmen aber sonst (Sicilien) von Siculo des Neptuni Sohne empfangen haben soll. In der Ferne nun lässet sich der Feuerspeuende Berg Aetna/ bey ihnen Mongibello benahmet/ sehen/ mit der Uberschrifft: SICILIA AFFLICTA. Die andere Seite derselben enthält nur bloß diese Schrifft: MEMORiæ SICILIAE D. I. & II. JANuarii A. MDCXCIII. HORRendis TERRÆ MOTibus CONVVLSæ SYRACusa. AUGUSTa CATANa MESSINa XIV. URBIBus MAIoribus, CONVENTIBUS XVI. MINoribus PROSTRATIS, IN AMNES MARibus INFLUENTibus, RUPTIS MONTibus, STRAGE 100000. HOMinum. Auff dem Rande lase man obengemeldete Worte: PUTATIS ILLOS SUPer QUOS CECIDit TURRIS IN SILOA, PRÆTer OMNes

Nes HOMines PECCAVISSE. Luc. 13. Wieget ein und ein achtel Loth.

Luc. 13. v. 32.

Gehet hin/ und saget demselbigen Fuchs (Herodes.) ꝛc. Eine Medaille darauff der König in Spanien Ferdinandus I. ein alter Welt-Fuchs genennet wird/ suche schon oben völlig angeführet. pag. 319. und 320.

Luc. 15. v. 5.

Wenn er es (das verlohrne Schaff) funden hat/ so leget er es auff seine Achseln mit Freuden. Unter solchem Bilde ersiehet man den HErrn JEsum/ als der ein verlohren Schaaff auff seinen Achseln trägt/ auff den Begräbnüs-Thalern Johannen Magdalenen/ Hertzogin zu Sachsen/ Hertzog Johann Adolffs zu Sachsen-Weisenfels I. Gemahlin/ und Fridrich Wilhelms II. zu Altenburg Tochter/ mit der Umschrifft: PROVIDENTIA DOMINI, SUFFICIENTIA MICHI. Die andere Seite aber derselben/ hat inwendig diese Schrifft/ worinnen ihr Lebens-Lauff kürtzlich enthalten: NATA ALTENBURGI 14. JAN. Ao. 1656. DENAT. LEUCOPETRÆ 22. JANUAR. Ao. 1686. ÆTAT. Ao. XXX. DIE. IX.

Luc. 18. v. 8.

Er (GOtt) wird sie (seine Außerwehlten) erretten in einer Kürtze. Dahin scheinet seine Absicht gerichtet zu haben/ Ludewig/ Graff zu Leiningen/ sintemahl wir Thaler von ihm haben/ da auff einer Seiten sein Brust-Bild erscheinet/ umschrieben: LUD. COM. IN. LEI. & RI. DOM. IN WES. & SCH. S. R. I. S. L. Auff der andern aber dessen völliges Wapen/ mit der Umschrifft: GOtt thut retten. 1616.

Luc. 19. v. 38.

Gelobet sey/ der da kommt ein König in dem Nahmen des HErrn. Sehr viele Müntzen diesen Spruch enthaltende/ sind bereits von uns oben bey Psalm 118. vers. 26. pag. 136. 137. seqv. angeführet worden.

Luc. 19. v. 46.

Mein Hauß ist ein Bet-Hauß. Unterschiedliche mit diesen Worten bemerckte Medaillen suche oben Matthä 21. v. 13. p. 326.

Luc. 21. v. 19.

Fasset eure Seele mit Gedult. Diese Worte ersiehet man auff einer Medaille, dem frommen und recht Gottsfürchtigen Theologo / auch ersten Lutherischen Superintendenten in Gotha/Friderico Mecum oder Myconio, zu Ehren gemacht. Die eine Seite desselben giebt dessen Brust-Bild im Priester-Rocke nũ blossen Haupte/wie er im 48. Jahre seines Alters ausgesehen/zu erkennen/ inwendig oberhalb umschrieben: FRIDERICUS MYCONIUS, zur Seiten: ÆTAT. 48. aussen herum aber: CONFITEBOR TIBI DOMINE IN TOTO CORDE MEO. Die andere Seite aber ließ einen Rosen-Stock auff einem Hügel/woran die Jahr-Zahl 1539. zu lesen/ sehen/ eine auffgeblühete Rose tragende / inwendig mit dieser Umschrifft: FERENDUM ET SPERANDUM, auswendig: IN PATIENTIA VESTRA POSSIDEBITIS ANIMAS VESTRAS. Dieser Myconius Anno 1491. den 26. Dec. oder S. Stephani zu Lichtenfels in Francken gebohren/kam nach Gotha 1524. welchen Lutherus öffters vom Todte von GOtt erbetten/ daß er auch zuletzt an ihm schriebe/er möchte auffhören vor ihm zu bitten bey GOTT / starb daselbst 1546. den 7. April/ seines Alters im 55. Jahre/ von welchem ein mehrers zu lesen in des Antonii Probi S. S. Theol. Doctoris, Pastoris & Superintendentis Generalis Vinariensis Oratione de Friderico Myconio, Theologo constantissimo & primo Thuringorum Evangelista, Vinariæ habita 1596. d. 21. Maji. Schmalcald. 1597. 4. C. Sagittarii Memorabilibus Gothanæ Historiæ p. 48. 49. Imprimis vero Ejusdem pleniore Historia Gothana p. 168. 169. 165. Pfeffenkornii Chronico Thuringiaco p. 304. 305. Tentzelii Calloqv. Menstruis 1697. p. 901. Ejusdem Supplem. I. Gothan. passim. Jenisii Annalibus Annebergæ. p. 16. 18.

Luc.

Darum/ daß sich eure Erlösung nahet. Als Anno 1620. sich der Krieg in Teutschland entzündete/ und dessen Gluth in Böhmen auszuschlagen begonne/ die auch damahl so üm sich griffe/ daß sie über gantz Teutschland gienge/ sahen solches die Niederlande auch mit Erschrecken an/ und liessen folgende Medaille sonderlich darauff prägen. Auff einer Seite ersahe man einen 7köpfigten Drachen in der mitte/ mit lauter Soldaté/ so allerhand Kriegs Exercitia machen/ umgeben/ unten aber das Wapen der Provintz Utrecht/ worüber noch ein heller glänzender Stern/ vielleicht des Martis, sich sehen lässet/ umschrieben: FUTURA IN TERRIS DESOLATIO. Auff der andern aber lagen unterschiedliche Leute auff den Knien und huben ihre Hände auff gegen die oben leuchtende Wolcke/ worunter unten die Jahr-Zahl 1620. die Umschrifft aber diese ware: LIBERATIO FIDELIVM PROPE. Wieget 2. achtel Loth.

Luc. 23. v. 11.

Herodes mit seinem Hoffgesinde verachtet und verspottet JEsum. Dieser Worte und Geschichte Application machte Pabst Clemens VII. auff sich/ wenn er nehmlich eine Medaille verfertigen liesse/ auff deren einer Seite sein Brust-Bild erschiene/ mit der Umschrifft: CLEM. VII. PONT. MAX. Auff der andern Seite aber die Historie/ wie JEsus an der Säulen gebunden/ die Dorne Cron und Ruthen unter ihm liegen hat/ mit der Uberschrifft: POST MULTA PLURIMA RESTANT. Womit er anzeigen wolte/ daß es nicht genug gewesen/ daß er (seiner Einbildung nach) als Christi Vicarius von Caroli V. Kriegs-Officirern/ durch die gantze Stadt Rom auff allerhand Arth (davon die Historien zeügen) wäre verachtet/ verspottet/ belagert und gefangen/ gleichsam gehalten worden/ sondern er müsse immer noch ein mehrers und ärgeres von ihnen fürchten und gewärtig seyn. Wieget ein und zwey achtel Loth.

Luc. 23. v. 12.

Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander/ denn zuvor waren sie einander Feind. Als Anno 1696. eine

grosse

grosse Conspiration, wieder des Königs Williams Leben/ vom König in Franckreich Ludewig XIV. angesponnen ware/ welche den 3. Martii solte ins Werck gerichtet werden/ geschahe es/ daß durch göttlicher Vorsorge solche zur rechten Zeit noch an Tag kam/ und die Haupt-Verräther als Robert Scharnock/ Edward King/ Thomas Keys/ den 28. Martii Johann Friend und William Perkins/ beyde Ritter/ den 13. April/ Charles Cantum, Ambrosius Reokwod und Robert Lowik, den 4. Junii dieses Jahres/ der Ritter John Fenwick aber/ welcher der Letzte seines Stammes/ den 31. Januarii Anno 1697. öffentlich deswegen executiret wurden/ und den Lohn ihrer Untreu und Verrätherey nach Verdienst empfiengen/ wodurch auch zugleich geschahe/ daß der Anschlag/ welchen die Frantzosen mit dem Könige Jacobo gemachet/ durch eine grosse zu Calais versamlete See-Armada auff Engelland eine Descente zu thun/ vernichtet wurde. Dieses dem Gedächtnüs der Nach-Welt zu recommendiren/ kam folgende Medaille zum Vorscheine. Auff einer Seite stehet der König in Franckreich und giebt dem Meuchel-Mörder einen Beutel mit 100000. Pistolen/ welches mit den Worten darunter C. M. PISTO. angedeutet ist/ zur Seite stehet der Pater de la Chaise mit der Monstranze, in der Ferne siehet man einen Wald/ darinnen 40. Panditen sich auffhalten/ auff der Seite reutet der Printz von Wallis auff dem Krebse/ die Uberschrifft ist: IRRITA CONSPIRATIO, die Unterschrifft aber: GEN. XLIX. 5. 6. ADVERSUS GUILIELMUM III. ANGLIÆ REGEM 3. MART. 1696. Der Revers giebt die Brust-Bilder der Könige Ludovici XIV. in Franckreich und Jacobi II. in Engelland hinter einander zu erkennen/ worüber: HERODES ATQUE PILATUS. darunter: ACTOR. IV. V. 26. anzuzeigen/ das Herodes und Pilatus/ das ist/ der König in Franckreich und Engelland eins worden/ daß die beyden Könige zusammen getrettenwieder den Gesalbten des Herrn/ König Wilhelm in Engelland/ alleine wegen GOttes über ihn wachenden Vorsorge nur vergebens/ welches denn in Rom mit folgender Medaille revangiret wurde: Nehmlich es stunde unten ein Hahn/ der da krähete/ und oben nach der Sonne/ welche der Heil. Geist in Taubens-Gestalt präsenti-

sentirete/ und viel Strahlen von sich gabe/ sahe/ auch mit der einen Kralle Federn von sich warffe/ die sich in güldene Luys d' or verwandelten/ in der Ferne aber die Stadt Rom lage/ mit der Uberschrifft: FRUSTRA CECINIT-QUE DEDITQUE INSPIRANTE DEO. Auff der andern Seite erscheinet des Pabstes Innocentii des XII. Brust-Bild in der Päbstlichen Crone/ mit der Umschrifft: INNOCEN. XII. PONT. MAXIMUS. Wieget 3. und 2. achtel Loth.

Luc. 22. v. 16.

Und alsobald da er noch redet/ krehet der Hahn. - - Und Petrus gedachte an des HErrn Wort. Als Anno 1687. den 12. Martii der Pabst Innocentius XI. mit Gewalt die Quartiers-Freyheit der fremden Abgesandten in Rom abzuschaffen suchete/ und der Marquis de Lavardin den 16. Nov. seinen Einzug in Rom hielte/ muste in Franckreich der General Advocat Talon von der Bulle de dato 12. May und von dem den 26. Dec. gesprochenen Urtheil appelliren/ und da der Pabst dennoch darauff bestunde/ auch der Marquis nicht nachgeben wolte/ nahm der König den 7. October ihm die Grafschafft Avignon weg/ die er doch nachmahls Pabst Alexandro IIX. wieder geben muste. Darauff wurde eine Medaille gemacht/ und oben gedachte Worte/ wiewohl nicht mit geringen Mißbrauch der Schrifft/ zum Grunde genommen. Auff einer Seite ersahe man einen Hahn gegen Rom krähende/ die rechte Kralle über die Päbstliche Crone und Päbstliche Schlüssel haltende/ worunter: SIC PETRI GALLUS EXCITATOR. 1688. überschrieben: QUAM DIU BENE SE GESSERIT. Auff der andern Seite scheinet die Sonne helle/ dabey auch zugleich aus einer Wolcke/ worinnen zu lesen: PAPA es blitzet/ unten aber ein Hahn mit einem Spiese oder Hasta, worauff ein Hut ruhet/ gehet/ im Prospecte ein Königliches Gebäude/ ohne Zweiffel das Louvre bedeutende/ zu ersehen/ worunter: IMMUN. DIT. LEGAT. ROMAE NON OBST. BULLA. PONT. VINDICATA. A. MARCH. LAVARD. CHR. GALL. REG. LUD. XIIII. LEGATO. Wieget 5. und 1. halb Loth. Das hier folgende suche in vorhergehender Seite/ unten von dritten Vers an.

Luc. 23. v. 42.

HErr gedencke an mich/ wenn du in dein Reich kommest: Dieses Schächers erste Worte: HErr gedencke an mich/ hat ohne Zweiffel sich zu seinem Leib-Spruche ausersehen/ Thomas/ Freyherr von Ehrenfels/ wenn er auff die eine Seite seiner Thaler den zwey-köpffigten bekrönten Reichs-Adler mit dem Reichs-Apffel auff der Brust prägen lassen/ mit der Umschrifft: THOMAS L. B. AB EHRENFELS D. I. H. Auff die andere aber Christum auff den Thron sitzende/ vor welchem er kniet/ und die Fahne empfähet/ mit der Umschrifft: JESU NATE DEI QUAESO MEMENTO MEI.

Luc. 23. v. 46.

Vatter/ ich befehle meinen Geist in deine Hände. Diese Worte/ als welches die Letzten mit waren/ des sel. Hr. D. Lutheri, da er in seinem Vatterlande den 18. Februarii 1546. selig verschiede/ hat man nachmals auch einer Medaille einverleibet/ auff desselben Todt verfertiget. Derselben eine Seite zeiget sein Brust-Bild nebst dem Jahre seines Todes 1546. Der Revers aber lässet innewendig diese Worte lesen: NONA BIS OBSCURO LUX FEBRUA CONSTITIT ORTU, IN PATRIO UT MORERIS CLARE LUTHERE SOLO. Herum aber dieses: IN MANUS TUAS COMMENDO SPIRITUM MEUM. REDEMISTI ME DEUS. Mit eben diesen Worten pranget auch Hertzog Ernesti zu Sachsen Gotha/ des Frommen/ Thaler/ dessen völlige Beschreibung suche unten 2. Tim. 4. v. 8. Ja eben auch darauff scheinet abgezielet zu haben mit seinem Symbolo: Mein End und Leben/ ist GOtt ergeben. Ludewig der Jüngere/ Fürst zu Anhalt/ gestalt denn dessen Begräbnüs-Thaler uns davon folgende Nachricht giebt. Dessen eine Seite lässet bloß diese Schrifft lesen: LUDOVICUS JUN. D. G. PR. AN. CO. ASC. DOSER. E. BE. NA. A. C. MDCVII. MEN. OCT. DIE XIX. HO. IV. MA. OBI. A. C. MDCXXIV. ME. MAR. DI. XV. HO. VI. PO. C. VIXI. AN. XVI. ME. IV. DI. XXV. HO. XVI. REQUIE. IN SUO RE. MOR. Auff der andern Seite ersiehet man das neun feldige Anhaltische Wapen-Schild/ mit drey Helmen geziehret/ und um solches: MEIN END UND LEBEN IST GOT ERGEBEN, 1624.

Evan-

Evangelium S. Johannis.

Joh. 1. v. 5.

DAs Liecht scheinet in der Finsternüs. Mit diesen Worten (LUX VERA IN TENEBRIS LUCET) ließ Pabst Leo der X. eine güldene Müntze von 2. und einen halben Ducaten bemercken/ und solche über die Heil. drey Könige/ so da/ nach Anführung des Sterns/ über ihnen gen Jerusalem zuritten/ setzen; auff die andere Seite aber sein Brust-Bild verfügen/ mit der Umschrifft: LEO PONTIFEX MAXIMUS. Ob er seine Religion hiermit bekräfftigen/ als welche der eintzige Leit-Stern zum ewigen Licht sey/ der die Leuthe nach Rom/ und zu der Päbstlichen Kirche führe/ oder ob Er solches zur danckbahrer Betrachtung der Geburth Christi schlagen lassen/ wollen wir hier nicht ausmachen/ aber so viel vor gewiß sagen/ daß kein gewisserer Stern uns zu dem Kriplein Christi/ als dessen Wort/ welches unsers Fusses Leuchte/ und ein Licht auff unsers Lebens- und Todes-Wege seyn und bleiben muß/ führen könne.

Joh. 1. v. 14.

Das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns. Oben bey Matth. 28. v. 18. p. 339. 342. haben wir bereits bey Occasion des Spruches: Mir ist gegeben alle Gewalt ꝛc. so die Wieder-Täuffer gleichfals auff ihre Müntzen prägen liessen/ ein mehrers von denselben/ und dero bösen Unternehmungen erinnert/ auch gedacht/ daß wir bey diesem Orthe noch unterschiedlicher derselben Müntzen gedencken wolten/ welches deñ wir hiemit werckstellig machen. Es hat aber schon vor uns der Herr Seckendorff in Historia Lutheranismi Lib. III. p. 114. erinnert/ daß dieselbe Müntzen mit solchen Worten schlagen lassen/ deren wir soviel/ als uns derselben vors Gesichte kommen/ den G. L. hiermit communiciren. Und zwar erstlich findet man Thaler/ da auff einer Seite in der Mitte diese Worte zu lesen: DAT WORT IS FLEISCH GEWORDEN UN. WANET IN UNS. Auswendig aber dieses: WE NICHT GEBORE IS UTH DE WAI. UN. GEIS. MAC. NICH. Auff dem Revers ersiehet man drey Reyhen

Schrifft/die äusserste so mit d Umschrifft der äussern auf d erſten zu coñecti-ren ist/lautet: IN GAEN INT RIKE GADES, EIN KONINCK UP. RE. O. A. das ist: (Ein König UPrecht Ober Alle.) Womit ohne Zweiffel der König Johannes von Leiden seinen Character andeuten wollen. Die mittlere Umschrifft heisset: EIN GODT, EIN GELOVE, EIN DOEPE. Inwendig in der Mitten erscheinet diese dritte: 1534. THO MUNSTER, Gantz oben sind zwey Creutz-weis gelegte Schwerdter zu erkennen. Aus den Worten: Tho Münſter/ das ist/ zu Münſter/ nehmlich Anno 1534. geſchlagen/ haben bisweilen dieſer Sachen nicht Kundige behaupten wollen/ daß ſolche des Thomä Müntzers Thaler wären/ und haben ſolche deswegen öffters gar hoch äſtimiret. Ein ander Stück von dritthalben Thaler ist zwar gleiches Gepräges/ aber gantz von einem differenten Stempel/ indem die Umschrifft der erſten Seite also corrigiret zu leſen ist: UTH DE WAT (Water, Waſſer.) Noch ein ander Stück von anderthalben Thalern giebt auswendig dieſe Schrifft zu erkennen; WE. NICHT. GEBORE. IS UTH. DE. WAT. UN. GEIS MAC./ Inwendig: NICHT IN. GAEN. Hierauff bricht dieſer Spruch ab/ und folget: DAT. WORT. IS. FLEISCH GEWORDEN, UN WANET. IN UNS. Der Revers aber beſtehet wiederum aus dreyerley Schrifft: Die äuſſerſte/ ſo mit der erſten wiederum zu conneĉiren: INT RIKE GODES EN KONINCK UPREC. OVE AL. Die Mittlere: EIN GODT, EIN GELOVE, EIN. DOEPE. die inwendigſte: 1534. THO MUNSTER. Oben ſind wiederum die zwey Schwerdter Creutzweiß doppelt über einander gelegt: Womit ſie ohne Zweiffel die von GOtt ihnen ertheilete Obrigkeitliche Gewalt andeuten wollen. Die Thaler hingegen ſind gleich auff der erſten Seiten/ nur daß die erſte Reyhe zu letzt heiſſet: UTH DE WAT UN GEIS MAG. NIC. Auff dem Revers ſtehen die äuſſern Worte alſo: IN: GAEN INT RIKE GADES EIN KONINGK UPREG OV' A. das übrige kömmt überein in allen. Noch ein diverſer Thaler von ordinairer Gröſſe/ zeiget auswendig dieſe Schrifft: WE NICHT GEBARE' IS. VIT DEM WATER UN GEIST, Inwendig aber: DAT WORT IS FLEISCH GEWORDE. VN WANET VNDER UNS, 1534. Auff der andern

dern Seite lautet die äusserste Schrifft: MACH NICHT INGAEN IN DAT RIKE GOTDES, in mittlern Circul: EIN HER, EIN GELOVE, EIN DOEPS. Inwendig bloß: THO MUNSTER. Ja die Stadt Münster ließ auch noch in vorigen Seculo eben diese Worte alleine gantz in einem andern Absehen / und wie es scheinet ihren Bürgern die Christ- und Weynachts-Freude einzuschärffen auff ihre Thaler bringen / sintemahl man auff deren einen Seiten abgebildet findet / den Prospect von der Stadt Münster / mit der Unterschrifft: MONASTERI. 1647. Oben darüber aber den Heil. Apostel Paulum / als ihren Patron in Wolcken / so da in der rechten Hand ein Schwerdt hält / mit der Lincken aber ein Buch / darbey: S. PAULUS PATRON. Auff der andern Seite aber erscheinet die Historia von der Geburth Christi / umgeben mit diesen Worten: Und das Wort ist Fleisch worden. Joh. am 1. Hertzogs Francisci II. zu Sachsen Lauenburg Medaille mit den Worten: VERBUM CARO FACTUM EST, ist bereits schon oben von uns bey Luc. 2. v. 14. p. 363. beygebracht. Gleichfals haben böse Leute Gelegenheit genommen / aus dieser schönen Schrifft-Bluhme Gifft zu sauchen / und dieselben zu ihren Aber-Glauben zu brauchen. Immassen man guldene Talismannos hat / da auff einer Seite diese Zeichen zu sehen: und zwar mitten darunter: in der Mitten aber ein Punct / umschrieben: VERBUM CARO FACTUM EST. Auff der andern Seite in der Mitte erscheinet dieses: unter diesem: herum aber: DE TRIBU IUDA IRINI. A. Wiegt 1. Ducaten.

Joh. 1. v. 29.

Siehe das ist GOttes Lamm / welches der Welt Sünde trägt. Diese Worte wird man ansichtig auff einem Doppel-Thaler der Stadt Lüneburg. Denn weil solche ehemals den Johannem / wie zu ihrem Patron hatte / so erscheinet auch derselbe / auff einer Seite derselben / weisend mit dem Zeige-Finger seiner rechten Hand auff das Lamm / so Er auff der lincken Hand hält / zwischen seinen Füssen ist ein klein Wapen-Schildgen zu sehen / darinnen der Braunschweigische Löwe / umschrieben: ECCE AGNUS DEI TOLLIT PECCATA MUNDI. Der Revers ist mit ihrem bekandten

kandten Symbolo dem halben Monde bezeichnet / umschrieben: VISITAVIT NOS ORIENS EX ALTO. Ein Thaler Hertzog Ernsts zu Gotha / auff welchem diese Worte befindlich / ist bereits von uns oben angeführet / beym Matth. 28. v. 19. pag. 343. Diesen treffen wir auch auff des F. Fabritii Caretto, Groß-Meisters des Johanniter-Ordens / so Anno 1513. dem F. Guido de Blanckefort succedirte / und Anno 1521. den 10. Jan. verstarbe / Müntze von 3. achtel Lothen an / deren eine Seite stellet den Johannem den Täuffer mit dem Lamme dar / als den Patron solches Ordens / zur Seiten aber die Anfangs-Buchstaben gedachten Groß-Meisters Nahmens F. C. umschrieben: ECCE AGNUS DEI. QUI TOLLIS PECCATA. Auff dem Revers aber dessen Wapen / welches aus zwey Creutzen und fünff Balcken zu beyden Seiten bestehet / mit diesen Worten umgeben: F. FABRICII DE CARRETTO MAGNUS MAGISTER. Auff einem Pasquill auff dem Pabst / vor 150. Jahren gemacht / ist einer Seits Christi Brust-Bild erkenntlich / worüber der Heil. Geist in Taubens-Gestalt schwebet / umschrieben: ECCE AGNUS DEI, ECCE QUI TOLLIT PECCATA MUNDI. 1545. Auff der andern Seite aber erscheinet des Pabsts Brust-Bildnüs / worüber der Teuffel sich sehen lässet / und dessen dreyfache Crone ergreifft / mit der Umschrifft: FILIUS PERDITIONIS, ET HOMO PECCATI, zugeschweigen / daß Johannes der Täuffer mit dem Lamme vor 200. Jahren fast wie ein General Emblema auff den Sächsischen / Brandenburgischen / und anderen Fürsten und Städte Gold-Gülden / Thalern / und halben Thalern war / welches ich mit mehrern in meiner Dissertation de Nummis Salfeldensibus Lit. G. & H. ausgeführet.

Luc. 3. v. 4.

Es sey denn / das jemand gebohren werde aus Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Diese Worte suche auff unterschiedlichen Anabaptistischen Thalern und Müntzen nur vorher Joh. 1. v. 14. angeführet.

Joh.

Joh. 3. v. 8.

Der Wind bläset/ wo er will. Auff diese Worte reflectirte Pabst Paulus V. wenn er eine Medaille fertigen liesse/ auff dessen einer Seite **der Heil. Geist in Taubens-Gestalt erscheinet/ Strahlen von sich schiessende/** mit der Uberschrifft: UBI VULT, SPIRAT. Auff der andern aber des Pabsts Brust-Bild in der Mützen/ und diesen umschriebenen Titul: PAULUS V. PONT. MAX. wieget 1. und 1. achtel Loth/ wormit er ohne Zweiffel des Heil. Geistes unumschrenckte Gnaden-Würckung bey seinen Gläubigen anmercken wollen.

Joh. 3. v. 14.

Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat/ also muß des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff daß alle/ die an Ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Zwey Medaillen auff die Pest in Wittenberg 1528. gemacht/ mit diesen Worten umpräget/ suche unten Supplem. I. bey 4. Mosis 21. v. 8. p. 22. Ingleichen noch eine andere Churfürsts Johann Friedrich I. zu Sachsen/ gleichfals mit diesen Worten/ ist völlig von uns oben in Supplemento I. beym 1. Buch Mosis 3. v. 6. p. 23. angeführet.

Joh. 3. v. 36.

Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Leben. Diese Worte kan man lesen auff einer Medaille, so Anno 1528. auff die Pest in Wittenberg damahls grassirende gemacht worden/ von uns schon völlig angeführet/ oben bey dem 4. B. Mos. 21. v. 8. p. 18.

Joh. 4. v. 23.

Die wahrhafftigen Anbeter werden den Vatter anbeten/ im Geist und in der Warheit. Eine Medaille, auff deren einen Seiten auff diese Worte reflectiret worden/ ist bereits von uns völlig oben bey Psalm 95. v. 6. in Suppl. I. p. 88. 89. beygebracht worden.

Joh. 5. v. 14.

Daß dir nicht was ärgers wiederfahre. Unter den Medaillen vom Pabst Pio V. findet man auch eine sehr curiöse mit diesem Spruche/

und

und zwar damahls verfertiget/ da der bekandte reiche Jude/ Elias/ von ihm bekehret/ und nachmals in Rom in der Vatican Kirchen Anno 1571. unter einer unglaublichen Menge Zuschauer/ nebst seinen drey Söhnen/ Enckel/ wie auch etlichen dreyßig andern diesem Exempel folgenden Jüden/ am dritten Pfingst-Feyertage waren getaufft worden. Die eine Seite solcher Medaille präsentiret den HErrn Christum/ so unterschiedliche vor Ihm liegende mit obgedachten Worten warnet/ nemlich: NE DETERIUS VOBIS CONTINGAT. Auff der andern Seite aber lässet sich sein Brust-Bild anschauen/ mit der Mützen bedecket/ und mit dieser Umschrifft versehen: PIUS V. PONT. OPT. MAX. AN. VI. Womit Er sie/ wie leicht zusehen/ warnen wolte/ ja nicht auff ihre Irr-Wege oder zu ihrer Jüdischen Synagogen wiederum zukehren/ sondern beständig bey dem einmahl angenommenen Glauben zu verbleiben/ damit ihnen sonsten nachmahls nicht was ärgers von GOtt wiederfahren möchte; wieget 1. und 5. achtel Loth. Auff welche Affaire wir auch bereits oben schon eine Medaille angeführet haben.

Joh. 8. v. 12.

Ich bin das Licht der Welt. Oben haben wir schon eine Müntze/ worauff solche Worte erscheinen/ bey Matth. 5. v. 13. p. 305. beygebracht; ferner sind auch solche befindlich auff des Marini Grimani 89. Doge zu Venedig/ so Anno 1606. todes verblichen/ vierthels Ducaten/ da auff einer Seiten dieses zu lesen: MARIN. GRIMANI DUX. in der Mitten aber der Doge vor dem S. Maro liegt/ so mit einer hasta sich präsentiret/ worauff ein Hut; der Revers aber enthält den HErrn Christum mit der Welt-Kugel in der lincken Hand/ und mit Sternen umgeben/ herum: EGO SUM LUX MUNDI. Ingleichen findet man auch diese/ auff dessen Successoris, Leonardi Donati, so Anno 1612. verstorben/ halben Ducaten/ da die letzte Seite überein/ jene aber umschrieben ist: LEON. DUN. DUX. S. M. VENE. dann lassen sich auch solche auf einer Päbstlichen Müntze antreffen/ und zwar auf Pabst Pii V. da auf einer Seiten Christus mit einem Nimbo sich præsentiret/ umsetzet: EGO SUM LVX MVN-

MUNDI; auff der andern aber das Päbstliche oder das Gißlerische Stamm-Wapen/ drey die quere herunter gehende Balcken im Schilde führende/ umpräget: PIUS V. PONT. M. wieget 1. achtel Loth. Noch eine andere Medaille auf Lutherum gemacht/ gleichfals mit dem Brust-Bilde Christi und diesen Worten; ist schon von uns völlig bey Matth. 5. v. 13. p. 308. angeführet worden.

Joh. 10. v. 12.

Ein guter Hirte lässet sein Leben vor die Schaaffe. Diese Worte beehreten gleichsam das Grabmahl des unvergleichlichen Nordischen Heldens/ Königs Gustavi Adolphi, so/ wie bekandt/ Anno 1632. den 6. Novemb. in der Schlacht vor Lützen bey Leiptzig sein Leben Heldenmüthig auffgegeben. Die eine Seite der Ducaten gab sein belorbeertes Brust-Bild zu erkennen/ mit der Umschrifft: GUSTAVUS ADOLPHUS. D. G. SUEC. GOTH. VAND. R. Die andere aber nur inwendig diese Schrifft: 1632. JOH. X. EIN GUTER HIRTE LESSET SEIN LEBEN FUR DIE SCHAF. worüber noch oben eine Crone und herum dieses: PRIN. FINL. DUX ET HON. ET CAREL. DOM. ING. worbey zu mercken/ daß man auch solche Ducaten von folgenden 1633. und 1634. Jahren haben/ die ohne Zweiffel wegen des ersten starcken Abgangs gleichsam restituiret worden. Die Thaler hingegen haben gleichfals des gedachten Königs Brust-Bild im Lorbeer-Crantze/ mit den Beyworten zur Seiten: ÆTATIS SUÆ 38. und dieser Umschrifft: GUSTA. ADOL. MAGNUS. D. G. SVE. GOT. W. REX AUGUSTUS. Auff der andern Seiten aber in der Mitten die Worte wiederum: JOHAN. 10. EIN GUTER HIRT LESSET SEIN LEBEN FUR DIE SCHAFFE. Darüber noch oben eine Crone schwebt/ und unten: OSNABRUG. 1633. zu lesen/ nebst der Umschrifft: DUX GLORIOSUS PIUS HEROS. TRIUMPHATOR FOELIX. Die Ursache solcher Auffschrifft lässet sich leicht schliessen/ welche keine andere an Seiten des Königs gewesen/ als die Liebe und Treue vor die gemeine Sache und Wohlfarth der gesambten Protestirenden/ worbey sonderlich noch

der darbey angezeigte Orth remarquabel ist / nehmlich: Oßnabrug/ welchen Orth die Schweden Anno 1633. nebst Paderborn / dem Schloß Heidelberg/ Dibsberg/ Aichstädt/ Pappenheim/ Röteln/ Hameln/ Ravensberg/ Neumarck/ und andere eingenommen hatten. Dessen Orthes Inwohner Gewogenheit gegen den verstorbenen König nun ware so groß/ daß sie nicht allein durch prägung dieses Thalers sich äusserte / sondern auch/ daß sie Anno 1634. im Januario dessen natürlichen Sohn/ Gustavum, Gustavs Sohn/ Graffen von Wasaburg / und Frey-Herrn in Wibyholm vor ihren Herrn erkläret/ der sich auch im besagten Monathe das Stifft im Nahmen der Cron Schweden/ als Landes-Herrn huldigen liesse/ ingleichen die Stadt in guter Ruhe/ biß nach erfolgeten Friedens-Schluß zu Münster und Osnabrug Anno 1648. besasse; nach welchem Er solche nebst aller Zugehör vor 80000. Thaler an dem Bischoff Wilhelm von Wartenberg abtrate. Eben dieses liessen auch die Herren Holländer Anno 1583. auff ihre Müntze bringen/ wenn sie nemlich einer Seits einen Schäffer prägen liessen/ der seine Schaafe vertheidigende mit seinem Hirten-Stabe vor der Heerde auff den Wolff loß gehet / der Wolff aber nach Jhm greifft/ da zugleich Blitz vom Himmel fället / umschrieben: BONUS PASTOR PONIT ANIMAM PRO OVIBUS SUIS. Auff der andern Seite aber erscheinet ein Ackersmann/ Saamen auff sein Feld streuende / mit den Worten herum: UT SEMINAVERIS, METES. GAND. 1583. wordurch ohne Zweiffel geziehlet worden auff die Auffruhr / so sich zu Gent 1583. zugetragen/ welche eine grosse Veränderung in der Regierung und Religion verursachten. Gleich wie auff der andern Seite mag gesehen worden seyn/ auff den Auffstand/ der im vorhergehenden Jahre zu Antwerpen sich gleichfals ereignete/ in welchem der Printz von Oranien in Lebens-Gefahr sich befande/ welchen man wohl als ein Vorspiel ansehen konte/ dessen / was mit Johanne von Jmbyse sich bald darauff zu Gent zu truge / der zuvor ein Schöppe/ aber dazumahl Burgermeister zu Gent ware; nehmlich/ weil der Printz von Oranien/ und dieser Jmbyse die Gentischen Affaires in

der

der Bilance hielten/ und zwar also/ daß Jener dieselbigen nachdem Maaß der Gerechtigkeit/ dieser aber dieselbigen nach seiner eigenen Phantasie/ wolte eingerichtet haben/ geschahe es/ daß der letzte den 25. Mart. eingezogen/ und den 4. Augusti wegen Meiderey mit den Spaniern öffentlich enthauptet wurde/ und also den Lohn seiner Arbeit daselbst/ und die Frucht dessen/ was er gesäet hatte/ bekame. Wieget 3. achtel.

Joh. 10. v. 30.

Ich und der Vatter sind eins. Als Anno 1690. Josephus zum Römischen König in Augspurg gekrönet wurde/ wurde unter andern auch diese Medaille verfertiget: Die eine Seite præsentirte ein L. (Leopold) und J. (Joseph) im Lorbeer-Crantze/ überschrieben: EGO ET PATER UNUM SUMUS, welches/ wiewohl unrecht appliciret/ soviel bedeuten solte/ daß sie nun beyde zu einerley hohen Dignitæt, nehmlich des Teutschen Königreichs/ erhaben wären/ darunter aber lase man: POST QUINAS REGUM DECADES REX ELIGOR INDE, NOMINA ET PATRIS ME QUOQUE SIGNA NOTANT. HINC FELIX OMEN GERMANIA SUMAT EUNDEM, CUM GRANDI FACIENT ME QUOQUE FACTA PATRE. Auff dem Revers ergaben sich des Käysers Leopoldi und des Königs Josephi Brust Bilder/ worüber oben eine Crone schwebete/ mit der Uberschrifft: GLORIA PATRI ET FILIO. Auff dem Rande aber dieses: IOSEPHVS LI. GERMANIÆ REX DIV VIVAT AC GVBERNET. Wieget 2. und 2. achtel Loth.

Joh. 13. v. 13.

Meister und Herr. Diese Worte scheinet am ersten auff seinen Müntzen von 3. achtel Lothen mit geführet zu haben Pabst Paulus V. weil er nehmlich auff einer Seiten das Fußwaschen Petri ließ in den Stempel sencken/ mit der Uberschrifft: TV DOMINVS ET MAGISTER. anderseits aber sein Portrait, umschrieben: PAVLVS V. PONT. MAX. AN. X. wieget 3 achtel Loth. So ohne Zweiffel gemacht worden/ da der Pabst/ dem Exempel Christi nachzufolgen/ unterschiedlichen Armen die

Füsse gewaschen/ darinnen nachmahls viel Päbste/ sowohl in Verrichtung dieses Actus, als auch in prägung dergleichen Müntzen / zum Gedächtnüs dessen/ nachgefolget; immassen man denn Müntzen mit diesem Emblemate von 6. achtel Lothen hat/ vom Pabst Vrbano VIII. mit der Umschrifft: VRBANVS VIII. PON. MAX. A. XI. Dann von Innocentio X. gleichfals mit diesem Emblemate, aber diesen noch unterschriebenen Worten: EXEMPLUM DEDI VOBIS, und diesem Titul anderseits herum: INNOCENTIVS X. PON. MAX. AN. I. von sieben achtel Lothen; Jngleichen auch mit diesen: INNOCEN. X. PON. MAX. AN. V. von 1. Loth. Vom Alexandro VII. abermahls mit jener seits Unterschrifft: EXEMPLVM DEDI VOBIS. Dieser aber: ALEXAN. VII. PONT. MAX. A. I. von 1. und 7. achtel Lothen; vom Pabst Clemente IX. einer seits mit voriger gleich; auff der andern aber mit diesen Worten herum: CLEM. IX. PONT. MAX. A. I. von 1. Loth. Vom Pabst Clemente X. mit der ersten der vorhergehenden gleichenden Seite; dieser aber mit seinem Brust-Bild also umschrieben: CLEMENS. X. PONT. MAX. ANNO II. von 5. achtel Lothen; vom Pabst Innocentio IX. worauff die erste Seite wiederum überein/ die andere aber also umpräget ist: INNOCEN. XI. PONT. MAX. A. II. von 7. achtel Lothen; nicht weniger auch mit dieser: INNOC. XI. PONT. MAX. A. XI. wiegt 1. Loth.

Joh. 13. v. 15.

Ein Beyspiel hab ich euch gegeben. Bey der vorhergehenden Stelle Joh. 13. v. 13. haben wir bey die sieben Müntzen angeführet/ die diese Worte: EXEMPLVM DEDI VOBIS, unter dem Fußwaschen/ so der Herr Christus mit Petro verrichtet/ haben / damit anzuzeigen / daß auch solches die Päbste nach einander sich zur Nachfolge haben wollen gesaget seyn lassen/ dahin wir den G. L. wollen gewiesen haben.

Joh. 14. v. 6.

Jch bin der Weg / die Wahrheit und das Leben / niemand kommt zum Vater / denn durch mich. Diese Worte lieset man auf einer

einer Müntze / Lutheri zu Ehren gepräget. Auf deren einer Seiten erscheinet der HErr Christus nackend mit einem Mantel vom Rücken zu bedecket / stehende / ein langes Creutz in der lincken Hand haltende; bey dem rechten Fusse stehet ihm ein Kelch / bey dem lincken aber liegt eine zertretene und sich krümmende Schlange / mit der Umschrifft: EGO SUM VIA ET VERITAS ET VITA, NEMO VENIT AD PATREM, NISI PER ME. Der Revers aber weiset Lutheri Brust-Bild in Münchs-Habite annoch / nebst der Jahr-Zahl 1521. mit dieser Umschrifft umgeben: HERESIBUS SI DIGNUS ERIT LUTHERUS IN ULLIS, ET CHRISTUS DIGNUS CRIMINIS HUIUS ERIT. Eben dieses ließ auch Pabst Julius III. der Gestalt auf seine Müntzen prägen / daß nehmlich man auf einer Seite das Brust-Bild Christi mit der Welt-Kugel ansichtig wurde / umschrieben: EGO SUM SUM VIA VERITAS ET VITA. Auf der andern aber sein Portrait, mit der Umschrifft: JULIUS III. PONT. MAX. ohne Zweiffel aber derselben sich so wohl als andern zum Exempel darstellende / wieget 6. achtel Loth. Was aber die letzten Worte anlanget: Niemand kommt zum Vater / denn durch mich / so bedienten sich solcher die Wiedertauffer Anno 1534. auf ihren Müntzen / als welche von einem Aberwitz eingenommen / sehr wunderliche Lehren verbrachten / und zu gefährliche Unternehmungen schritten / deren Müntzen wir zum Theil schon bey Psalm. 110. v. 4. p. 117. Matth. 28. v. 18. p. 339. seqv. und letzlichen Joh. 1. v. 4. angeführet haben. Unter andern liessen sie auch eine Müntze schlagen / da auf einer Seiten der HErr Christus mit der Welt-Kugel in der Hand zusehen war / umschrieben: NIMANT KUMT TOM VADER DEN DORCH MICH. Auf der andern aber wiederum Christus mit der Welt-Kugel erschiene / herum: WOL MI SUDT DE SUEDT OCK DEN VADer (wer mich siehet / der siehet auch den Vater /) wieget 3. Loth. Man findet auch noch eine andere von diesen Schwermern / da Christus in Engels-Gestalt am Creutze / mit Flügeln versehen / hanget / zur lincken lässet sich GOtt der Vater in Wolcken / mit einer 3fachen Crone auf dem

Haupte / und die Welt-Kugel in der Hand haltende / sehen / unten stehen blöckende Schaaffe / und dabey Leute / so mit einer Leiter aufwarts / und zu Christo steigen / unten: NUMAND KUMT TO VADER, DE. DOR. MI. IO. 14. Auf dem Revers sitzet der König David mit dem Schwerdt in der Rechten / und der Harffe in der lincken / auf einem Throne / umschrieben: DAVIT. E. KONE. HEIT MI HARP. KLI. ADGEIT. 1531. (das ist: David ein König heut / mein Harffe klingt allzeit.) Wieget 1. Loth. Auf einem Thaler ist zwar die erste Seite überein / alleine die Unterschrifft ist: NUMENT KUMT DO VADER DEN DOR MI. IO. 14. Auf dem Revers hingegen sitzet zwar abermahls der König David / wie auf voriger / auf dem Throne / alleine unten sind noch zwey Schilde / in einem der doppelte Reichs-Adler / das andere aber scheinet ein Wapen einer Stadt / vielleicht Münster / zu seyn / zur Seiten: 1531. herum: DAVIT EN KONER HELT, MI HARPen KLingt / ALS denn GeVELDT.

Joh. 14. v. 9.

Wer mich siehet / der siehet den Vater. Diese Worte auf einer Anabaptistischen Medaille suche in nur vorhergehender Stelle / Joh. 14. v. 6.

Joh. 14. v. 19.

Ich lebe und ihr sollt auch leben. Diese Worte auf einem Thaler Hertzog Ernsts des Frommen befündlich / suche völlig unten / 2. Tim. 4. 8. angeführet.

Joh. 16. v. 33.

Ich habe die Welt überwunden. Es scheinet / als habe man auf diese Worte reflectiret bey Verfertigung der Begräbnüs-Müntze Fr. Magdalenen Sibyllen / Hertzogin zu Sachsen / Friederich Wilhelms II. zu Altenburg / Gemahlin / Gestalt man denn die Worte: Ich habe überwunden ꝛc. auf denselben antrifft. Auf der einen Seiten derselben erblicket man einen Altar / mit denen in einander geschrenckten Nahmens Anfangs Buchstaben MS. (Magdalena Sibylla) bezeichnet / worüber geschrieben: ICH HABE UBERWUNDEN, darob noch eben 2. Hände eine

Crone

Crone haltende. Auf der andern Seite lieset man nur bloß diese Schrifft: V. G. G. MAGDALENA SIBYLLA. GEB. AUS CHURF. STAM. V. VERMÆHLTE PRINC. ZU SACHSEN. I. C. U. BERG. Die Umschrifft ist: GEBOREN D. 23. XBRIS. 1617. ZU DRESDEN, STARB SELIG. D. 6. IAN. 1668. ZU ALTENBURG. Womit so wohl die Doppel-Thaler als halbe Thaler und Orths-Thaler überein kommen. Auf den Ducaten und Groschen aber ist nur der verschlungene Nahme einer Seits zusehen/umgeben mit nur gedachten Worten: ICH HABE UBERWUNDEN. Die andere Seite aber gibt bloß diese Schrifft: GEB. D. 23. XBRIS. 1617. ZU DRESDEN. STARB SELIG. D. 6. IAN. 1668. ZU ALDENBURGK. Es sey nun/daß sie auf die gemeldten Worte gezielet/oder daß von Ihr. Durchl. Gemahl dahin gesehen worden/daß sie nunmehro so wohl ihr Creutz und Leyden/als auch Sünde/Welt/Todt/Teuffel und Hölle/in dem Glaubens-Kampffe überwunden/so ist doch solche Uberwindung auch geschehen durch den/der hier saget: Ich habe die Welt überwunden.

Joh. 18. v. 36.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt/were mein Reich von dieser Welt/meine Diener würden darob kämpfen; Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Eine Medaille auf das eingebildete Tausend-Jährige Reich verfertiget/da der Prophet Jonas unter seinem Kürbs vor der Stadt Ninive sitzet/worunter unten zu lesen Joh. XVIII. v. 36. Vide Artic. XVII. Conf. August. und also auf diesen Spruch gezielet/und tacitè solches Reich darnieder geleget wird; oben drüber aber zulesen ist: Das Tausendjährige Reich ist Jonas Kürbse gleich/suche oben schon völlig von uns gegeben/Jonâ 4. v. 6, 7. p. 271.

Joh. 20. v. 19.

Friede sey mit euch. Diese Worte lieset man auf einer Bäyerischen Medaille, als auf welcher/einer Seiten Churfürst Maximiliani Brust-Bild in der mitte sich sehen lässet/mit diesen Worten herum: MAXIMILIANUS ELECT. um welches 6. andere Portraits erscheinen/nemlich

lich (1.) FFRDINANDI, (2.) ALBERTI, (3.) FERDINANDI, (4.) GVILHELMI, (5.) ALBERTI, (6.) ERNESTI; Auf dem Revers kan man den Prospect von der Stadt München erkennen / worüber oben GOtt vom Himmel herunter siehet / vor welchem 2. Engel etwas weiter herunter ein Billet halten / worauff das / was sie gleichsam absingen / geschrieben / nehmlich: PAX VOBIS! unten ist die Jahr-Zahl 1624. und der Nahme des Künstlers / mit diesen Worten noch unten: DIS CONTERFED MINCHEN ZU EHRN, THUE IH DIESE SECHS HERRN BURGERMEISTERN VEREHRN. Wieget 1. und 1. halb Loth. Mit welchem Schau-Stücke so wohl mit des neu regierenden Churfürstens / (denn Maximilianus die Regierung 1623. angetreten) als 6. seiner Vorfahren / von Ernesto an / so Anno 1438. gestorben / Brust-Bildnissen gezieret / hat der Medailleur damahliger Zeit Anno 1624. ohne Zweiffel einen neuen Rath in München beschencken wollen.

Joh. 21. v. 16.

Weyde meine Schaaffe. Mit diesen Worten ist beschrieben Pabsts Pauli II. Müntze von 4. Ducaten; auf deren einen Seite S. Petrus mit den Schlüsseln vor Christo stehet / und um dieselben etliche Schaaffe / darunter aber das Päbstliche Wapen zu erkennen / mit diesen Worten umgeben: PAULUS II. PONT. MAX. AN. I. PETRE PASCE OVES MEAS. Auf der andern Seite aber stehet Christus im Schiffe mit seinen Jüngern / Petro im Meere die Hand reichende / worüber: ADIUVA NOS. herum: MODICÆ FIDEI QVARE DUBITASTI. Dieses Emblema beliebte auch Pabst Gregorio dem XIII. auf eine Müntze zu prägen / wie er nehmlich mit vielen Schaafen umgeben auf der Erden lage / von GOtt ihm aber aus dem Himmel dieses zugeruffen wurde: PASCE OVES MEAS, umschrieben: GREGORIO PASTORI OPTIMO PATERNA CHARITATE QVIESCENTI. Auf der andern Seite aber ergabe sich sein Brust-Bild / umpräget mit dessen Titul: GREGORIVS XIII. PONT. MAX. Wieget 1. und 2. achtel Loth.

Joh.

Joh. 21. v. 17.

HErr / du weissest alle Dinge. Dieses war / was Pabst Clemens der VIII. zu Bezeugung seiner ungefärbeten Liebe gegen GOtt ließ auf eine Müntze prägen / wenn er nehmlich über das Brust-Bildnis Christi und Petri oben diese Worte verfügete: DOMINE TV SCIS. Der Revers derselben Medaille aber muste dessen Brust-Bild den Anschauern vorhalten / mit diesen Worten umsetzet: CLEMENS VIII. PONT. MAX.

Der andere Theil des Evangelii S. Lucä. Von der Apostel Geschicht.

Ap. Gesch. 2. v. 3.

Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feurig. Diese feurige Zungen ersiehet man auff einer Frantzösischen Müntze. Als Anno 1677. etliche in dem Ritter-Orden des heiligen Geistes von dem Könige in Franckreich recipiret worden / sahe man eine Müntze / da auff einer Seite der Heil. Geist in Gestalt einer Taube / mit feurigen Zungen umgeben / erschiene / mit dieser Uberschrifft: VIS ET AMOR, unten drunter aber: MILITIA SPiritVS SanCTI. 1677. Auff der andern Seite aber das Brust-Bild des Königs in Franckreich Ludewig des XIV. umschrieben: LUD. XIIII. D. G. FR. ET NAV. REX. Wieget 3. achtel Loth.

Ap. Gesch. 2. v. 11.

Die grossen Thaten GOttes. Dieser grossen Thaten GOttes / auch an seiner Person erwiesen erinnerte sich danckbarlich Carolus II. König in Engelland / und ließ auff eine Seite seiner Medaillen durch seinen verzogenen Nahmen CC und drunter gesetzten Zahl II. ein Creutz gleichsam machen / darzwischen noch in den vier Ecken die vier gekrönten Waven-Schilder seiner Königreiche / nebst einen Stern in der Mitte zu

sehen waren / umschrieben: MAGNALIA DEI. 1660. Auff die andere aber sein belorbert Brust-Bild bringen / umsetzet mit diesen Worten: CAROLUS II. REX. nehmlich als Er den 1. (11.) May von dem Parlament vor einem König über Engell- Schott und Irrland ware erkläret / den 8. (18.) in Londen öffentlich davor proclamiret / aus dem Haag in Holland abgehohlet / und den 25. May glücklich in Engelland überbracht / den 29. auffs prächtigste in Londen war eingehohlet und von dem gesambten Unterthanen empfangen worden. Wieget ein halb Loth. Noch eine andere Medaille da auch die grossen Thaten GOttes hierunter ihm erwiesen / gepreiset werden / suche in Supplem. I. bey Psalm 66. v. 10.

Ap. Gesch. 3. v. 6.

Silber und Gold hab ich nicht. Diese Worte findet man auff den kupffern Müntzen / die der neu-erwählete Pabst bey seiner Crönung unter seine Anbether erstlich pfleget aus zu streuen und aus zu werffen / gleichwie er auch solche darzu pfleget laut aus zu sprechen / hernachmahls aber und so bald seine Heiligkeit auff dem Päbstlichen Stuhl erhaben / wirfft er silberne aus mit den Worten / Psalm 112. v. 9. Er streuet aus und giebt den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet / wie wir auch solche auff Pabst Alexandri des VII. Müntze finden / oben von uns schon angeführet / p. 116.

Ap. Gesch. 3. v. 6.

In Nahmen JEsu Christi von Nazareth / stehe auff und wandele. Diese Worte gaben die Auffschrifft zu einer Medaille, die der Pabst Gregorius der XIII. auff das Jubilæum Anno 1575. von ihm celebriret schlagen liesse. Auff einer Seite derselben lieget ein lahmer Mann vor des Tempels Thür / welcher vom Petro / hinter welchem noch ein anderer stehet / bey der rechten Hand mit seiner Lincken ergriffen / mit der Rechten aber gewarnet wird / mit diesen Worten umschrieben: IN NOMine JESU SURGE ET AMBula. Unten 1575. Auff der andern Seite erblicket man das Portrait des gedachten Paastes / mit der Umschrifft: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. ANNO III. Anzuzeigen daß Er als Petri Successor den geistlich Krancken bey dem Jubel-Jahre vor der heiligen Pforte und

sonst die Gnade der Absolution und Befreyung von ihren Sünden / durch den ertheilten Ablaß und Benediction ertheile / daß sie Gesund und von ihren Schaden geheilet / wiederum davon und nach Hausse gehen können. Wiegt 1. und 2. achtel Loth.

Ap. Gesch. 4. v. 12.

Das ist der Stein von euch Bauleuthen verworffen / der zum Eckstein worden ist. Diese Worte auff einer Holländischen Medaille suche bereits oben bey Psalm 118. v. 22. p. 128. angeführet.

Ap. Gesch. 4. v. 26.

Die Könige der Erden treten zusammen / und die Fürsten versamlen sich zu Hauffe / wieder den HErrn und wieder seinen Christ. Diese Worte appliciret auff die zusammen tretende Könige in Franckreich Lud. XIV. und Jacob. II. in Engelland / wieder den Gesalbten König Wilhelmum, vermittelst einer angesponnenen grossen Conspiration suche auff einer Medaille oben bereits bey Luc. 23. v. 12. völlig angeführet.

Ap. Gesch. 4. v. 31.

Petrus und Johannes redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit. Diese Worte gaben die Abbildung der protestirenden Fürsten und Stände Gemüther / auff den Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1530. gehalten / welche von dahero auch auff einer Müntze zur selben Zeit verfertiget / ansichtig wird. Die eine Seite præsentiret des Churfürsten Johannis und Hertzog Johann Fridrichs Brust-Bilder / aber nach der lincken Seiten zu / worüber noch oben ein kleines Schildgen mit den Chur-Schwerdtern / unten die Jahr-Zahl 1530. erscheinet / nebst der Umschrifft: JOANnes PATer ET JOANnes FRIDericus Filius EVANGElii CONFESSores INVICTISSimi. Der Revers ergiebt sich mit dem Hohen-Priester Hannas auff dem Throne sitzende / vor welchem der Apostel Petrus und noch drey andere Personen stehen / hinter denen noch ein Schildlein mit 32. bezeichnet zu sehen ist. Die Umschrifft geben oben gemeldete Worte: ET LOQUEBANTUR SERMONEM DEI CUM FIDUCIA. ACTOR. 4. Wieget 1. und 1. achtel Loth. Welche letzte und verkürtzte Zahl allerdings

die Zahl der damahligen Bekenner nicht seyn kan/ denn solche nur der Churfürst mit seinen Sohne/ vier andern Fürsten/ und den zwey Städten/ Nürnberg und Rentlingen waren/ und mag wohl eher das Jahr 1532. bedeuten/ als an welchem sehr viel in wichtigen Religions-Händeln auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg vorgienge/ und kan gantz wohl seyn/ daß gleichwie Hertzog George in demselben Jahr eine Medaille schlagen liesse/ darauff Er sich Veteris fidei Assertorem Constantissimum & Ecclesiæ Filium obedientissimum nennete/ also der Churf. hingegen diese fertigen lassen/ worauff er sich mit seinen Sohn als Confessores invictissimos ausgabe/ wie solches gleichfals itzt gelobter Herr Tentzelius in Schediasmate von Sächsischen Begräbnis-Müntzen p. 4. observiret hat.

Ap. Gesch. 5. v. 15.

Daß sein (Petri) Schatte ihrer etliche überschattet. Als Anno 1656. die Pest von Neapolis nach Rom gebracht ware / truge der Pabst Alexander VII. grosse Sorge / daß die Stadt nicht gäntzlich möchte damit inficiret werden / brachte es auch durch seine unermüdete Vorsorge dahin / daß solche bald darinnen nachliesse ; zum Andencken dessen kam eine Müntze heraus / auf deren einen Seiten sich Petrus über der Stadt Rom præsentiret mit seinem Schlüssel / unten aber liegen viele Krancken/ die er gleichsam überschattet / vor welchen denn der Würge-Engel mit dem feurigen Schwerte weichet umschrieben : VT VMBRA ILLIVS LIBERARENTVR. Die andere Seite giebt dessen Brust-Bild in blossen Haupte zu erkennen/ mit diesen Worten herum: ALEXAN. VII. PONT. MAX. A. III. Wieget 1. und 2. achtel Loth.

Ap. Gesch. 7. v. 60.

HErr / behalt ihnen diese Sünde nicht. Diese Worte auff einen Thaler Hertzog Ernsts zu Sachsen-Gotha befindlich / suche unten 2. Tim. 4. v. 8. völlig angeführet. Eben dieselben liesse auch auff ihren Thalern erscheinen die Stadt Nimmegen / sintemahl auf deren einen Seiten sich derselben Stadt-Wapen ergiebet / nehmlich ein doppelter Adler auf der Brust mit einem Schilde worinnen ein auffrechts gehender Löwe

mit

mit einem Helm darauff eine Crone / umschrieben: NVMVS ARGEN REIPV. NOVI. MAGIENSI. Auf der andern Seite aber stellet sich der Heilige Stephanus dar und zwar betende / zu dessen beyden Seiten SS. das ist / Sanctus Stephanus als der Stadt-Patron / und diese Worte um ihn herum: DomINE NE STATVAS ILLIS In PECCatum. Sonst giebt auch dieser Heiliger den Patron ab / des Bisthums Halberstadt / welchen wir deswegen auf einen Thaler des Bischoffs Alberti finden von uns oben Psalm. 38. v. 11. angeführet.

Ap. Gesch. 9. v. 4.

Was verfolgest du mich. Da die Spanische Monarchie allzu hoch gewachsen ware und ihre Macht recht gegen die Engelländer und Holländer in Subjugirung derselben sehen lassen wolte / auch Anno 1596. den See-Haffen Calais denen Engelländern unvermuthet weggenommen hatte / schlosse die Cron-Engelland / Franckreich und die Holländer eine Alliance unter einander wieder Spanien und liessen zum Andencken dessen in gedachtem Jahre eine Müntze in Silber von 6. Lothen / in Golde von 19. und einen halben Ducaten schlagen / auf deren einen Seite eine Hand aus den Wolcken das Englische / Französische / und Holländische Wapen durch 3. Stricke feste verknüpffet von Himmel gleichsam herunter gelassen hielte / mit dieser Umschrifft: RUMPITUR HAVD FACILE. Auf der andern Seite ersiehet man eine von Jehovah aus dem Himmel gleichsam zerstreuete See-Armade / mit der Umschrifft: QVID ME PERSEQVERIS. 1596. indem sie sich Hoffnung machete / daß die Spanische See-Armade ins künfftige also zerstreut / gleichsam Ursach haben würde solche Worte Christi gegen den Saul gesprochen von sich hören zu lassen. Wieget 3. und 1. achtel Loth. Gleicher Gestalt ist auch diese Auffschrifft befindlich / auff einer Medaille Pabst Pauli III. und zwar nebst der Geschichte / wie Saulus auf dem Wege nach Damascon plötzlich von einem Blitz umleuchtet vom Pferde auf die Erde sincket / mit der Uberschrifft: SAVLE, SAVLE, QVID ME PERSEQVERIS. Und dieser Unterschrifft: VAS ELECTIONIS, anzuzeigen / daß er dem Saul in etlichen Stücken gleich

auf dem Wege des Heyls ohne einige Beschenckungen / sondern vielmehr durch einhellige Stimmen des hohen Cardinals Collegii erwehlet / zum auserwehlten Gefäß seiner Kirchen numehro sey constituiret worden. Wieget 1. und 2. achtel Loth.

Ap. Gesch. 9. v. 4.

Und da Saulus auf dem Wege war / und nahe bey Damascon kam / umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und fiel auf die Erden / und höret eine Stimme / die sprach zu ihm: Saul / Saul / was verfolgstu mich. Er aber sprach: HErr / wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus den du verfolgest. Diese Geschichte / nehmlich wie Saulus von einem Licht umleuchtet / von Pferde fället / ein Schild in der lincken Hand haltende / und mit erschrockenen Augen gen Himmel siehet / ließ Hertzog Erich Bischoff zu Münster und Hertzog zu Sachsen Lauenburg auff einen Thaler bringen / umschrieben: ERICVS D. G. EPS. MONASTE. DUX SAXO. E. IV. Auf dem Revers erscheinet das Sächsische und 4. andere Wapen-Schilde herum / mit der Umschrifft: MONET. NOVA EPIS MONASTERIE. Dieses war ohne Zweiffel Erich der VI. Johannis IV. Sohn / so Anno 1503. vom Dom-Capitel zum Bischoff zu Hildesheim das folgende Jahr drauff demselben wieder abgedancket hatte / Anno 1508. aber zum Bischoff zu Münster erwehlet / dasselbe Bistum 14. Jahr wohl und löblich administrirete und Ao. 1522. wiederum verstarbe.

Ap. Gesch. 9. v. 5.

Es wird dir schwer werden / wieder den Stachel lecken. So warnete der Pabst Julius II. seinen Feind den Hertzog Alphonsum zu Ferrara auf einer Medaille, als er Anno 1511. selbst wieder demselben zu Felde gienge / die Stadt Mirandolam persönlich in härtesten Winter belagerte / dieselbe einnahme / und sich in ein Bündnis mit dem Käyser Maximiliano eingelassen hatte. Die eine Seite derselben zeiget sein Portrait mit der Umschrifft: IVLIUS SECUNDUS LIGVR. P. M; die andere aber den von einem Plitz umleuchteten Paulum mit drey Dienern oder Begleitern

tern umgeben / unter dessen Pferde ein Schild lieget / worauff zu lesen: S. P. Q. R. gantz unten aber diese Worte: CONTRA STIMULUM NON CALCITRES. Dieser Worte (DURUM EST CONTRA STIMULUM CALCITRARE) erinnerte auch die Königin in Engelland Elisabeth den König Philippum I. in Spanien Anno 1588. auf einer Müntze als er mit seiner ungeheuren Flotte auf sie loß gienge und sie ihren Admiral Carl Howard und Franciscum Drach wieder dieselbe auscommandirte / so auch solche glücklich ruinirte / die wir schon völlig oben bey Psalm. 136. v. 4. p. 180. angeführet / dahin wir den G. Leser wollen gewiesen haben.

Ap. Gesch. 9. v. 15.

Dieser ist mir ein außerwehlter Rüst-Zeug. Diese Worte suche auf einer Medaille in nur kurtz vorhergehender Passage Act. 9 v. 4.

Ap. Gesch. 10. v. 45.

Sie entsatzten sich / daß auch auf die Heyden die Gabe des H. Geistes ausgegossen ward. Wie Petrus eine gantze umherstehende Versammlung von allerhand Völckern und Nationen mit überschwebenden H. Geiste in Gestalt einer Tauben / lehret von dem Glauben / welcher eine Gabe und Gnade des H. Geistes / überschrieben: ET IN NATIONES GRATIA SPIRITUS SANCTI; ließ Pabst Gregorius der XIII. auf eine Seite einer Medaille bringen; und auf die andere sein Brust-Bild verfügen im blossen Haupte / mit der Umschrifft: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. A. III. Wieget 1. und 3. achtel Loth. Womit er andeuten wolte / wie er vor seine Person eiffrig daran seyn wolte / daß die christliche Lehre möge in der gantzen Welt ausgebreitet werden / gestalt er denn viel Missionarios in die äusserstẽ und abgelegenstẽ Länder abschickete / auch sonst viel neue Klöster und Collegia zu solchem Ende errichtete / davon etliche Medaillen, die wir bereits oben angeführet / genugsam Zeugnis abstatten.

Ap. Gesch. 12. v. 11.

Nun weiß ich wahrhafftig / daß der HErr seinen Engel gesand hat. Diese Historie / wie Petrus von dem Engel aus dem Gefängnis geführet

geführet wird / darunter unten: ROMA, wurde Anno 1590. bey verledigtem Päbstlichen Stuhle und nach dem Todt Pabst Urbani VII. auf eine Müntze gepräget / überschrieben: ET MISIT DOMINVS ANGElum SUUM. Auf der andern Seite aber lase man nur dieses: SEDE VACANTe. Worbey noch die Päbstlichen Insignien zu erkennen waren / um vielleicht zu bedeuten / daß GOtt das H. Collegium der Cardinäle auch aus dem Kercker der Bekümmernis um eines Kirchen-Haupt als Petrum bald heraus führen werde. w. s. acht. Loth.

Ap. Gesch. 13. v. 22.

Ich habe funden einen Mann nach meinen Hertzen. Diese Worte kamen vor auff einer Jubel-Müntze / so vom Pabst Gregorio XIII. auff das Jubilæum An. 1575. zu schlagen befohlen wurde. Nehmlich es lage auff deren einen Seiten der König David auff den Knien und betete gen Himmel / oben sahe GOtt / mit Engeln umgeben / aus den Wolcken / auff der Erden vor ihm lag seine Harffe / die Uberschrifft diese: INVENI HOMINEM SECUNDUM COR MEUM. Unten aber: JUBILATE DEO OMNIS TERRA. Auff dem Revers wurde des Pabsts Brust-Bild präsentiret / umgeben mit diesem Titul: GREGORIUS XIII. PONT. MAX. ANNO JUBILEI. wodurch er zuverstehen geben wolte / daß er GOtt nicht weniger angenehm als David seyn möchte / auch bereit wäre alle Welt zu dessen Lob bey erlebter Jubel-Freude anzufrischen. Wieget 1. Loth. Welche wir bereits auch oben bey Psalm 98. v. 5. angeführet haben.

Ap. Gesch. 14. v. 22.

Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes gehen. Auff diese Worte ist reflectiret worden / auff derjenigen Müntze so auff das 1000. jährige Reich gemacht / und bereits von uns gantz bey Jona 4. v. 6. 7. p. 271. angeführet worden.

Ap. Gesch. 1. v. 14.

Der HErr ist nicht fern von einem jeglichen unter uns. Eine Begräbnüs Medaille Frauen Annen Margarethen Landgräffin zu Hessen /

Hessen/ mit diesen Worten: Ich bin nicht fern. Suche bereits oben völlig angeführet/ bey Psalm 140. v. 5. p. 181. 182.

Ap. Gesch. 20. v. 35.

Geben ist seeliger den Nehmen. Gleichwie der Pabst Innocentius XI. ein ziehmliches vor seinen Antecessoribus im Christlichen Tugend-Wandel voraus hatte/ also war auch sonderlich die Freygebigkeit gegen die Armen an ihm zu loben. Dieselbe recommendirte er so gar auch andern auff seinen Müntzen/ wenn er nehmlich eine fertigen liese/ da auff einer Seiten in einem Palmen Crantze man oben-gemeldete Worte lase: MELIUS EST DARE QUAM ACCIPERE. 1686. Auff dem Revers aber man sein Wapen erkannte/ mit der Umschrifft: INNOCEN. XI. PONT. M. A. X. Wiegt fünff achtel Loth.

Ap. Gesch. 21. v. 14.

Des HErrn Wille geschehe. Diese Worte scheinet zum Symbolo gehabt zu haben/ Joachim Ernst/ Fürst zu Anhalt/ die sich denn auch unter andern auff seinen Thalern zeigen. Dieser Joachim Ernst/ war in so weit glücklich/ daß er das gantze Fürstenthum Anhalt wieder zusammen brachte/ auch löblich nach nur gedachten Wahl-Spruche administrirte/ u. An. 1556. den 6. Dec. verstarbe. Auff einer Seite derselben erkennet man sein Brust-Bild/ umschrieben: D.G. JOACH. ERN. PRIN. IN ANHALT ET ASC. 1572. Auff der andern aber das völlige Anhaltische Wapen/ mit der Umschrifft: FIAT VOLUNTAS TUA DOMINE. Des Abts Johannis F. II. zu Fulde/ gebohrnen Graffens zu Henneberg/ Thaler/ gleichfals mit den Worten: FIAT VOLUNTAS DOMINI PERPETUO, haben wir bereits oben bey Matth. 6. v. 10. p. 313. völlig angeführet/ davon/ gleichwie auch noch etlichen andern daselbst beygebrachten/ und hieher gehörigen/ wir also itzo nichts weiter gedencken mögen.

Ap. Gesch. 26. v. 22.

Und stehe biß auff diesen Tag. Von dem gottseeligen Administratore zu Halle/ Augusto wurde bey Erinnerung der vor 100. Jahren den 22. Jun. 1575. glücklich zu Ende gebrachten/ und bißhero wieder viele

Wiedersacher vertheidigten Formulæ Concordiæ eine Gedächtniß-Müntze geschlagen/ und darbey ein öffentlich Danck-Fest darüber angestellet. Auff der Medaille ersahe man einer Seits Hertzogs Augusti Brust-Bild im bloßen Haupte/ und mit dieser Umschrifft: D.G. AUGUSTUS P. ADMI. ARCHIEP. MAGDEB. D. S. J. C. E. M. Auff der andern Seite aber erblickte man eine Weibs-Person die Religion ohne Zweiffel andeutende/ von der Sonnen oben bestrahlet/ einen Granat-Apffel in der Rechten/ in der Lincken aber einen Lorbeer-Zweig/ und unter den Arm ein Buch haltende/ darinnen F. C. das ist/ (Formula Concordiæ) zu sehen/ stehende auff einem Postement, darauff die oben angeführte Worte in Griechischer Sprache geschrieben: ΙΣΤΗΚΑ. (das ist/ Steti) Act. 26. 22. die Umschrifft um dieselbe ist: MNEMOSYNON CONCORDIÆ CONCORDIS 22. JUN. 1675. Wieget 2. Loth.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Röm. 3. v. 28.

So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben. Mit diesen schönen Paulinischen Worten prangen die Ducaten und Groschen der Fürstlichen Sächsischen Weimarischen Linie/ so zum Gedächtnis des ersten Evangelischen Jubilæi, wegen der Anno 1530. zu Augspurg übergebenen Augspurgischen Confession in Weimar ohne Zweiffel nach des Durchlauchtigsten Hertzog Wilhelmi selbst eigner Invention geschlagen worden/ deren eine Seite stellet in einer Lorbeer-Crone folgende Schrifft dar: DEO CONSERVATORI SAXONES VINARIENSES TRANSACTO SECULO 1630. Die andere aber diese/ so in einem auffgeschlagenen Buche zu lesen: So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck allein durch den Glauben. Röm. am 3. über dem Buch stehet noch Augustana, unter demselben: Confessio. Aussen herum: EXHIBITA CAROLO V. IMP. IN COMITIIS 25. IVN. 1530.

Röm.

Röm. 4. v. 3.

Abraham hat GOtt geglaubet. Diesen Abrahamitischen Heroischen Glauben ließ Churfürst Augustus auff einer Oval-Medaille exprimiren/ die Historie/ wie Abraham seinen Sohn auf dem Altar schlachten will/ darauff verfügende mit des Uberschrifft: GOtt Abraham vertrauete/ welche wir schon völlig oben in Suppl. I. bey 1. B. Mosis 8. v. 9. p. 12. angeführet.

Röm. 4. v. 25.

Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben und um unser Gerechtigkeit willen aufferwecket. Man hat eine Medaille von 6. Lothen/ da Christus am Creutz hengende/ nebst dem Abraham zur Rechten/ wie er seinen Sohn Isaac opffern will/ zur lincken aber die auffgerichtete ehrne Schlange/ umschrieben: CHRISTus Ist UM VNSere SVNDe WILlen HEn GEGEben Vnd VM VNSere GERECHTigkeit Willen AVfferwecket; Auf der andern Seite aber ersiehet man Christum aus dem Grabe mit der Triumph-Fahne aufferstehen/ da unten die Wächter schlaffen/ und der Todt zur Erden lieget/ zur Seiten die Zahl 48. mit der Umschrifft: VNSE. OVER WINDVng HEF DEn DOT VARSLUNgen GESETE VORWILLET. Man will solche sonst unter die Anabaptistischen Müntzen zehlen/ alleine weil die Zahl 48. darbey und ohne Zweiffel 1548. bedeuten soll/ kan solches nicht wohl seyn/ muß dahero wohl eine blosse Invention seyn.

Röm. 5. v. 5.

Hoffnung lässet nicht zu schanden werden. Mit diesen Worten ist umschrieben ein Thaler Philippi aus dem Hausse Spinola. Die eine Seite desselben hält vor dessen Brust-Bild im Harnisch/ umpräget: PHILIPPVS SPIN. COMES TASS. Der Revers aber weisset einen heiligen zu Pferde/ welcher einem zu Boden liegenden seinen Stab darreichet/ um daran auffzustehen/ umsetzet: SPES NON CONFUNDIT. 1639. dahin ziehlet auch/ was Herman Adolphus Graff von der Lippe auff seine Thaler setzen liesse. Die eine Seite ergiebt sich mit dessen Brust-Bild im Harnisch/ umschrieben: HERMAN ADOLPH. GR. V. E. HERR Z. LIPP. A. 1608. Der Revers weisset das Gräffliche Wapen/ mit einer Crone bedecket/ umschrieben; SPES CONFISA DEO NUNQVAM CONFUSA RECEDIT.

Röm. 6. v. 19.

Gleichwie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrligkeit des Vaters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Man hat unter andern einen Anabaptistischen Thaler / auff dessen einer Seite Christus mit der Triumphfahne über den zu Fusse liegenden Todt und Teuffel stehet / auswendig in der ersten Reyhe umschrieben: RO. 6. CRISTVS IST AVFERWET VON DEN TOTN DURC DI HERLIKE DES VATERS ALSO. In der inwendigen Reyhe: SOLM AVC WIR IN EIM NEVEN LEWEN WANDELN. 1. Cor. 15. TOT WO Ist. Auff der andern Seite aber lässet sich Christus vor seinen Jüngern stehende und denselben predigende sehen / aussen umschrieben: MAT. 12. DISE EBRECIS. ART SVGT EIN ZEGN. ES WIRT IR KENS GEBN DAN DAS ZEIGEN, Inwendig in der andern Reyhe: DES PROVETN IONE IO. I. LUC. II. IO. ION. EIN ZEGEN WAR DEN NINIVI. Dergleichen Thaler wir bereits oben unterschiedliche angeführet haben / anderswo aber dero besondere Beschreibung geben wollen.

Röm. 8. v. 23.

Und warten auff unsers Leibes Erlösung. Auff diese Erlösung hat bey Erwehlung seines Symboli ohne allen Zweiffel Reflexion gemacht Heinrich Ernst / Graff zu Stollberg. Auff dessen Begräbnis-Thalern / woraus dessen kurtze Lebens-Beschreibung zugleich zu ziehen / einer Seite ist auswendig diese doppelte Schrifft herum: HEINRICH ERNST COMES INSTOL. KONIG. RIT. WERNIGE. Inwendig: NATVS ANNO 1593. 20. IUL. REXIT ANNOs XXXIIII. MORTVVS 4. APR. ANNO MDCLXXII VIXIT ANNOS LXXVIII. MENS. VIII. DIES XIIII. Unten liegt ein Todten-Kopff auf zwey Creutzweiß gelegten Todten-Beinen mit der Beyschrifft: HOC ERGASTVLO CONFRACTO SVBLIMIS VIVO, aus welchen Anfangs-Buchstaben zugleich dessen Nahme heraus kömmt. Auff der andern Seite præsentiret sich der Stolbergische Hirsch auff Rosen lauffende / und giebt der übrige Rest des Tituls folgends die Umschrifft: ET HOHEN. DO. IN EPSTEIN. MIN. BREI. EICH LOR ET CLET.

Röm. 8. v. 28.

Wir wissen / daß denen / die GOtt lieben / alle Ding zum besten dienen.

dienen. Eine Holländische Medaille, darauff diese Worte befindlich/ ist bereits von uns völlig bey dem Buch der Richter 6. v. 36. p. 40. und 41. beygebracht worden in Suppl. I. Hieher kan man auch einiger Massen bringen das Symbolum, so sich auf des Hertzogs in Lothringen Caroli II. Thal. findet; als deren eine Seite dessen Brust-Bild vorstellig machet/ umschrieben: CAROLUS II. DUX SABAVDIE IX. Der Revers aber sein Wapen-Schild zeiget/ darneben FERT, nebst dieser Umschrifft: NIL DEEST TIMENTIBVS DEUM.

Röm. 8. v. 31.

Ist GOtt für uns/ wer mag wieder uns seyn. Dieses ist auch ein Spruch mit/ der vielfältigst auff den Müntzen gefunden wird/ wir wollen von der Schwedischen den Anfang machen. Von den Königen in Schweden gebrauchte sich dessen Gustavus I. auff seinen Orths-Thalern/ A. 1576. geschlagen/ auff deren einen Seiten man sein gekrönt Brust-Bild erkennet/ umschrieben: GOSTAVS D. G. REX SUECIE. 1536. Auff der andern aber sein bekröntes Wapen mit drey Kronen/ umgeben mit diesen Worten: SI DEUS PRO NOBIS QUIS CONTRA NOS und ließ solche auff eine Klippe bringen/ deren eine Seite enthielte die 3. Schwedischen Kronen und darzwischen: DEus PRO NObis, Unten 69. Die andere aber die bekrönte Schwedische Wase oder Garbe/ auff beyden Seiten II. R. M. Unten S. von denen Pfaltzgrafen am Rhein finden wir solche auff Pfaltzgraff Albrechts Ducaten/ die auff einer Seiten das Pfältzische Wapen mit dem Fürsten-Hute bedecket und mit der Ordens-Kette des güldnen Vliesses umgeben/ vorstellig machet/ nebst dieser Umschrifft: SI DEUS PRO NOBIS QUIs CONtra NOS. Auff der andern Seite aber das Brust-Bild im grossen Barthe/ und mit der Mütze bedecket/ umschrieben: ALBERT' COM. PA. R. BAVA. DU. Auff einer andern schönen Medaille desselben von 8. Lothen/ werden sein und seiner Gemahlin Brust-Bilder vorwerts präsentiret/ seines zwar im Harnisch/ und mit der Ordens-Kette des güldenen Vlisses behenget/ ihres aber in einem schlechten Käpgen/ beyde in Deuten-Krauß um den Halß/ mit dieser Umschrifft: ALBERTUS D. G. COM. PAL. RHE. UTRIUS BAVA. DUX ANNA AB. AUS. DI. FERD. I. CÆ. AUG. Pii FEL. FIL.

ÆC. Auff dem Revers aber sind 2. Löwen auff 2. Felsen gestellet/ zwischen welchen man den Prospect der Stadt München ersiehet/ welche das Bäyrische 4feldige Wapen mit der Ordens-Kette des güldenen Vlisses umgeben/u. mit 2. Helmen gezieret/ aussen herum stehen noch 34. Wapen-Schilde/ und um das inwendige Wapen herum lieset man: SI DEUS NOBIS-CUM. Aus dem Brandenburgischen Hausse führete solches Marggraff Georg und Albrecht/ Casimiri Sohn/ so im ledigen Stande verstorben/ u. wunderliche Fata gehabt/ auff ihren Thalern. Deren eine Seite beyder Brust Bilder vorstellig machet/ mit dieser Umschrifft: D.G. GEOR. ET ALBERT. MARCH. BRAN. ET SILES. 1537. Der Revers zeiget derselben Wapen in einem Creutze/ umsetzet: SI. DEUS. PRO. NOBIS. QUIS. CONTRA. NOS. Auff des letztern Gold-Gülden ist die Seite mit dessen Brust-Bilde also umpräget: ALBERT' D. G. MARCHIO BRANDENBU. 1549. Auff der andern Seite aber kommen 4. Wapen in einem Creutze vor/ umgeben: SI. DEUS. PRO. NOBIS. QUIS. CONTRA. NOS. Ferner Marggraff Georg Fridrich zu Brandenburg auff seinen Ducaten/ deren eine Seite den Marggraffen geharnischt/ und in der Mützen stehende/ und den Degen in der lincken Hand haltende/ vorstellig machet/ umpräget: GEORG. FRI. D.G. MAR. BRA. Z. SL. DUC; die andere aber das Brandenburg. Wapen von 5. Feldern/ mit der Umschrifft: SI DEUS PRO NOB. QUIS CONTRA NOS. 1592. Welche man nicht alleine auch von 1561. findet/ sondern auch auff seinem Begräbnüs-Thaler und halben Thalern mit den teutschen Worten dergestalt/ daß sein Brust-Bild umschrieben ist: D. G. GEO RG. FRID. MRCH. BRAND. DUX PRUSSIÆ. Auff dem Revers aber diese Schrifft inwendig erscheinet: ZU ONOL. GEBORN. DEN 5. APRIL. Ao. 1539. IN GOTT VERSCHIEDEN DEN 26. APRIL. Ao. 1603. mit dieser Umschrifft: IST GOTT MIT VNS WER MAG WIDER UNS SEIN. Wie sich Churfürst Johann Fridrich zu Sachsen mit diesen Worten bey den Troublen des Schmalckaldischē Bundes auffgerichtet/ auch dieselbe deswegen auff eine Müntze bringen lassen/ dieses haben wir schon oben bey 1. Mac. 3. v. 19. erinnert. Aus dem vorigen Se-

culo

culo siehet man solches als sein Symbolum auff Hertzog Heinrichs zu Sachsen-Römhild Medaillen und Ducaten. Nehmlich nachdem hochgedachter Hertzog An. 1697. am Neuen-Jahrs-Tage vom Käyser zum General-Feld-Zeugmeister/ und vom König in Dennemarck folgendes Jahr darauff 1698. ihm der Elephanten-Orden conferiret worden/ kam folgende Medaille, dessen allen zum Gedächtnüs/ an Tag. Auff einer Seite erscheinet dessen Brust-Bild im Röm. Habite und kurtzen Haaren/ umschrieben: HEINRICUS D. G. DUX SAX. I. C. M. A. & W. Der Revers präsentiret den Hertzog stehende/ im Röm. Habite/ bey allerhand Armaturen/ und nach dem Regiments-Stabe greiffende/ den ihm d' gekrönte Röm. Adler übergiebt/ ihm zur andern Seite stehet der gekrönte Dänische Löwe/ und will ihm die Ordens-Kette umhengen/ mit der Obschrifft: UTRUMQUE MERETUR, und dieser Unterschrifft: CAESAR GENERALEM REI TORMENTARIÆ PRÆFECTVM CONSTITVIT A. M. DCIIC. REX DANIÆ IN ELEPHANTINVM ORDINEM COOPTAVIT. MDCIIC. Auff dem Rande aber: SI DEUS PRO NOBIS, QUIS CONTRA NOS. Wieget 4. u. 7. achtel Loth. Die Ducaten haben dessen Brust-Bild mit dem Elephanten-Orden/ umschrieben: HEINRICUS D. G. DUX. SAX. I. C. M. A. & W. Auff der andern Seite erkennet man das gantze Sächsische Wapen doch ohne Helme auff dem Danebrogischen Ordens-Creutze liegende mit dem Bande/ daran unten der Elephante henget/ umgeben/ mit dem Fürsten-Hute bedecket/ und mit dem Symbolo umschrieben: SI DEUS PRO NOBIS QUIS CONTRA NOS. 1698. Andere haben zwar die erste Seite überein/ alleine auff dem Revers erscheinen nur folgende Wapen/ nehmlich der Sächs. Rauten-Crantz/ die Balcken/ der Thüringische u. Meisnische Löwe/ der Pfaltz-Sächsische Adler/ und zwischen denenselben mitten die Römhildische Seule/ so alle über dem Ordens-Creutze liegen/ und mit dem Bande/ daran unten der Elephant henget/ umfasset sind/ mit dem Fürsten-Hute bedecket/ und umschrieben: SI DEUS PRO NOBIS QUIS CONTRA NOS. 1698. Noch eine von ihm mit diesen Worten haben wir schon oben bey 2. Buch Mosis 13. v. 21. p. 13. angeführet. In dem Hochfürstl. Lüneburgis. Hauße treffen wir solches an auff

Hertzogs

Hertzogs Julii Medaillen von 4. Lothen. Auff einer Seite derselben erblicket man einem wilden Mann ein brennend Licht/Stunde/Brille und Todten-Kopff in der Lincken/ in der Rechten einen Baum mit der Wurtzel aus der Erden gerissen/haltende/ vor ihm laufft ein Pferd/dessen Zaum sich überschlagen/herum: W.H.D.A.L.V.B.D.S.S.N.H.V.R.W. das ist: Was Helffen Dem Augen Licht Vnd Brill/Der Sich Selbst Nicht Helffen Vnd Rathen Will. Invitus Mordens Cur Mordeor; die Umschrifft aussen ist: SI DEUS PRO NOBIS, QUIS CONTRA NOS. Auff dem Revers erkennet man sein Brust-Bild im Harnisch/unten aber eine Taffel/darauff: ALIS IN SERVIENDO CONSUMOR 1587. zur Seiten aber das Lüneburgische Wapen/ umschrieben: JULIUS D. G. D. BRUN. ET LUN. Non Recedet Malum A Domo Ingrati. Von denen Städten trifft man solches an auff denen Medaillen der Stadt Basel/ deren eine Seite einen geharnischten Mann vorstellig machet/in der Lincken ein Schild/in welchem S.P.Q.R. zu lesen/in der Rechten einen Regiments-Stab haltende/umschrieben: Lucio MUNACIO PLANCO. RAVRACORVM ILLUSRATOR VETUSTISS. Man hält gemeiniglich davor/ daß dieser Lucius Munacius Plancus eine Röm. Colonie in die Gegend/ wo itzo Basel stehet/ ehemahls geführet haben soll/dessen auch in den Inscriptionibus, wie bey dem Grutero zu sehen/ meldung geschiehet.

Röm. 8. v. 38.

Ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben mag uns scheiden von der Liebe GOttes. Dieses gab den Wahl-Spruch Otto Ludwig Graffen von Schonburg/ wie wir denn solche auff seiner Medaille finden; deren eine Seite hält eine Hand aus den Wolcken/ und eine von unten herauskommende Hand an eine Kette dessen Brust-Bild/ umschrieben: OTTO LVDOV. COM. A. SCHONBURG. Unten lieset man: NATVS HARTENSTEIN XVI. SEPT. 1643. ET 1701. DENAT. IBID. XXII. NOV. Die Uberschrifft lautet: NEC VITA NEC MORS SEPARABIT. ROM. VIII. Auf dem Revers ersiehet man das Schonburgische Wapen/ umgeben mit diesem Versen: SIMPLICITAS CLYPEI TRABIVMQVE GRAVISSIMA MOLES, INCLYTA NOBILITANT SCHONBURGÆ INSIGNIA GENTIS SIMPLICITAS PRISCI VESTIGIA DETEGIT ORTUS AT TRABIUM

MOLES

MOLES GRANDI HANC MOLIMINE COEPTAM. Wieget 2. L. Auf dem äusserstem Rande stehet noch: GLAVCHA WALDENBURG, HARTENSTEIN LICHTENSTEIN.

Röm. 9. v. 16.

So liegt es nun nicht an jemands wollen oder lauffen/sondern an GOttes Erbarmen. Alß den 30. Dec. Anno 1606. der Siebenbürgische Fürst Botschkay zu Caschau in 50. Jahr seines Alters mit Todt abgangen ware/ bemüheten sich in folgenden 1607. Jahre unterschiedliche um gemeldetes Fürstenthum/als nehmlich Humanay Sigismund Ragozky und Bethlen Gabor. Nachdem aber der letzte solches emportiret hatte oder vielmehr da er in der Hoffnung stunde solches noch zu erlangen/ wie er denn würcklich sich schon des Tituls auf der Müntze gebrauchet/ ließ Sigismundus Ragozky folgendes güldenes Schau-Stück von 10. Ducaten schlagē. Dessen eine Seite gab nur sein Brust-Bild im Harnisch und blossen Haupte/ ingleichen den Regiments-Stabe in der rechten Hand zu erkennen/ umschrieben: SIGISMVNDVS RAKOCII D. G. PR. TR. PAR. RE. H. D. ET SIC. CO. Die andere Seite aber enthielte diese Schrifft: NON EST CVRRENTIS NEQVE VOLENTIS SED MISERENTIS DEI. Herum: SOLI DEO GLORIA. ANNO. DO. MDCVII.

Röm. 12. v. 19.

Die Rache ist mein/ ich will vergelten. Suche diesen Spruch auf einer Medaille in 5. Buch Mosis 32. v. 35. p. 33. in Supplem. II.

Röm. 13. v. 1.

Es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Dieses gabe seinen Unterthanen nach seiner Krönung zum Könige in Schweden zu erkennen Gustavus I. wenn er auff seine Schau-Thaler vom Jahre 1534. solche setzen liesse/ der Gestalt daß auff einer Seiten sein bekrönt Brust-Bild erkenntlich ware im Königlichen Habite/ in der rechten Hand mit dem Schwert und Reichs-Apfel in Händen/ umschrieben: GOSTAV⁹ D. G. SVECIE GOTHOZ. REX; Auff der andern Seite aber das gewöhnliche völlige Schwedische Wapen in 5. Felder getheilet/ mit dieser Umschrifft: OMNIS POTESTAS A DEO EST. AD 18. LO.

Röm. 13. v. 4.

Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst; Sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerin zur Straff über den/der böses thut. Hier müssen wir anführen die Medaillen, so von Churf. Johann Friedrichen auff den Schmalkaldischen Bund/ so Anno 1535. zu Schmalkalden und sei-

nen Alliirten auff 10. Jahr erneuert worden / wie Herr Tentzelius recht erinnert / gleichfalls 1535. 1536. auf den zu Franckfurt angestellten Convent und 1537. bey abermahliger Zusammenkunfft zu Schmalkalden und am allermeisten 1542. da die Bunds-Genossen Hertzogen Heinrichen überzogen / gepräget und ausgetheilet / u. gat nicht auf den Fladen-Krieg mit Wurtzen. Die von Anno 1536. halt einer Seits vor sein Brust-Bild im gewöhnlichen Habite und blossen Haupte / umschrieben: CONTRAFAI TVVRA IOAN. FRIDERICI ELECTORIS DVCIS SAXONIÆ. MDXXXVI. Auff dem Revers stellen sich 3. Thurnier-mäßige Ritter mit dem Sächsischen Meisnischen und Thüringischen Helmen umschrieben: NON FRUSTRA GLADIUM GESTAT NAM DEI MINISTER EST VLTOR AD IR. Wieget 1. und 5. achtel Loth. Auff einer Seiten / so das Brust-Bild vorhält in Churfürstlichen Habite und blossen Haupte / ist die Umschrifft: IMAGO IOANNIS FRIDERICI ELECTORIS DVCIS SAXONIÆ. Auff der andern Seite stehet unter den 3. Rittern mit denen Sächsischen Helmen und Zierrathen folgendes: NON FRUSTRA GLADIVM GESTAT NAM DEI MINISTER EST. VLTOR AD IR. MDXXXVII. Wieget 2. und 1. achtel L. Eine andere u. wie es scheinet / die älteste / ohne Jahr-Zahl hat einer Seits dessen Brust-Bild im grossen Barthe rechtswerts sehende / in einer Belt-Schaube / blossen Haupte und vorne gefaltenen Händen mit dieser Umschrifft: IOHANES FRIDERICVS DEI BENEFICIO DVX SAXONIE SACRI. Auff der andern Seite aber ergeben sich 3. Thuniermäßige Ritter / darunter 3. niedergerennete liegen mit ihren Schilden / umschrieben: NON FRVSTRA GLADIUM GESTAT NAM DEI MINISTER EST. VLT. Die 4te hat auch Luckius in Selectis Numismatibus p. 104. gegeben / da um das Brust-Bild / so in der Schauben / güldenen Kette / und Hute erscheinet / dieses zu lesen: IOHANN FRIDERICH HERZOG IN SAXEN DES HEILIGEN REICHS CURFVRST. Deren Revers hat unter dem öffters gedachten Rittern diese Unterschrifft: NON FRVSTRA GLADIVM GESTAT NAM DEI MINISTER EST VLTOR AD IR. MDXXXXII. Noch eine andere hat der Herr Tentzelius aus dem Fürstl. Gothischen Cabinette gegeben / auff welcher um das Brust-Bild zu lesen: CONTRAFACTVRR IOHANN FRIDERICI ELECTORIS DVCIS SAXONIÆ MDXXXXII. Die aber auff dem Revers sind mit öffters gemeldeten Worten umgeben: NON FRUSTRA GESTAT GLADIVM DEI ENIM MINISTER EST VLTOR AD IRAM.

Röm. 14. v. 8.

Wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Diese Worte

hatte

hatte sich ohne Zweiffel zum Symbolo erkohren Hertzog Frantz zu Braunschweig und Lüneburg. Denn da hat man ein Schau-Stück zu 2. und 1. achtel Loth von ihm Anno 1532. geschlagen / auff dessen einer Seite dessen Brust-Bild im blossen Haupte mit diesem seinem Titul umgeben ist: FRANC. DVX BR. ET LUNEB. MDXXXII. Auff der andern aber das Sächsische Lüneburgische Wapen erscheinet mit dieser Umschrifft: SIVE VIVIMUS SIVE MORIMUR DOMINI SUMUS. Gleicher massen delectirte sich an solchen Paulinischen Worten der berühmte Jure Consultus Hugo Donellus wir dessen Müntze / ihm zu Ehren gemachet / solches deutlich besaget. Deren eine Seite lässet sein Brust-Bild schauen in der Mützen / Deuten-Krausse und in einem mit Beltz verbremten Mantel / umgeben: HVGO DONELLVS Iure Consultus CLarissimus PROFessor ALDORPhensis ÆTatis SVÆ 64. AN. 90. (1590.) der Revers derselben meldet nur gedachte Worte als sein Symbolum: SIVE VIVIMUS SIVE MORIMUR DOMINI SUMUS, DOMINO VIVENDVM ET MORIENDUM. Wieget 4. Loth.

Die I. Epistel S. Pauli an die Corinther.

1. Cor. 2. v. 2.

ICh hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüsste / ohne allein JEsum Christum den gecreutzigten. Dahin ist ohne Zweiffel Pabst Clementis VIII. reflexion gegangen / wenn er auff eine Seite seiner Medaillen ein auffgerichtetes Crucifix bringen liesse / vor welchem Er auff den Knien lieget / und neben ihm die Päbstliche Crone / mit der Uberschrifft: FORTITUDO MEA ET REFUGIUM. Auff den Revers aber sein Portrait verfüget / umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. ANNO IIII. w. 1. u. 2. acht-L. Womit er ohne Zweiffel sein sonderlich Vertrauen auff den gecreutzigten Christum darlegete / und ausser dem keinen Helffer und Zuflucht wissen noch haben wolte.

1. Cor. 10. v. 13.

GOtt ist getreu / der euch nicht lässt versuchen über euer Vermögen. Anno 1643. liess Wolffgang Wilhelm Pfaltzg. am Rhein zu Neuburg eine Klippe in Gold u. Silber zu 1. L. zum neuen Jahr / vielleicht unter seine Ministros auszutheilen / prägen / auff deren einen Seite man diese Worte lase:

SERENISS WOLFG. WILH. COM. PAL. RHEN. DUX BAV. JVL. CLIV. ET

MONT. COM. VELD. SPONH. MAR. RAVENSB. ET MOERS. DOM. IN RAVENSTEIN STRENAE LOCO. 1643. Auff der andern aber nur bloß diese oben angeführte Apostolische Worte: FIDELIS EST DEUS, QUI NON PATIETUR NOS TENTARI ULTRA ID, QUOD POTERIMUS SUPPORTARE. Ob er nun diese Worte zum Symbolo geführet/ villeicht damahls erwehlet/ da Er es muste als der nechste Anverwandte geschehen lassen/ daß die Chur/ welche Pfaltzg. Fridrichen genommen wurde/ so sehr als er sich auch darwieder legte/ dennoch Maximiliano in Bäyern gegeben wurde/ auch in den Niederländischen Krieg wegen Jülich eingeflochten/ viel von denen Holländern erdulden muste. Er verstarb den 20. Mart. 1653. und weil er von der Evangelischen Religion zu der Päbstlichen An. 1614. sich gewendet hatte/ liesse er solche auch sowohl in Düsseldorff/ als in denen Neuburgischen Landen/ eiffrig durch die Jesuiten treiben/ darbey aber geschahe/ daß der vornehmste mit darunter D. Reiching/ welcher ihm selbst die Päbstliche Lehre beygebracht hatte/ von der göttlichen Wahrheit überzeuget/ selbst zu der Evangelischen sich wendete/ und nachmahls Professor in Tübingen wurde.

1. Cor. 11. v. 23.

Ich habe es vom HErrn empfangen/ das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht da Er verrathen war/ ꝛc. Die Geniessung des Abendmahls und wie die Jünger an dem Tisch herum liegen in einer Kirchen zu sehen/ mit der Uberschrifft: MAGNUM GRATIÆ SACRAMENTUM, ließ der Pabst Clemens der VIII. auff die eine Seite seiner Müntze bringen/ als er mit dieser Bildung in Silber auff den Altar in die Kirche zum H. Sacrament in Laterano, die Gregorius der XIII. wieder erneuert/ dieser aber herrlich ausgebutzet/ und mit 4. Ehrnen und vergüldeten Säulen/ die noch aus Salomonis Tempel haben seyn solen/ gezieret hatte. Auff der andern Seite aber erkandte man sein Portrait, umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. ANNO VII.

1. Cor. 15. v. 10.

Von GOttes Gnaden bin ich/ das ich bin. Dieses führete auff seinen Müntzen Henricus II. aus dem Hausse Bourbon, König zu Navarren. Auff deren einen Seite ist ein bloses H. mit 4. Cronen umgeben/ umschrieben mit diesen Worten: GRATIA DEI SUM ID QUOD SUM.

Auff

Auff der andern Seite aber erkennet man sein Brust-Bild/mit diesem Titul herum: HENRIC^{9} II. BORBONI^{9} NAVARRÆ REX. Wieget 6. L. Man hat solche Worte auff gar vielen/davon wir aber nur noch eine anführen wollen/nehmlich da auff einer Seite das Frantzösische und Navarrische gekrönte Wapen sich ergiebt/mit diesen Worten herum: GRATIA DEI SUM QU. SUM. 1602. Auff dem Revers ist bloß ein Creutz mit Lilien zu erkennen/umsetzet mit diesem Titul: HENRICUS IV. D. G. FRANC. ET NA. REX. Gleicher Gestalt als die Stadt Utrecht An. 1577. Guarnison muste von Spanien sowohl in die Stadt als auff das Schloß einnehmi/bezeugte sie ihre Submission durch folgende Medaille. Auff einer Seite waren des Königs und der Königin Brust-Bilder einander entgegen gesetzet/zu erkennen/mit obschwebender Crone/umschrieben: GRATIA DEI SUMUS QUOD SUMUS 1577. Auff dem Revers aber erschiene das bekrönte Spanische Wapen/mit der Ordens-Kette des güldenen Vlisses umgeben und mit diesen Worte umschrieben: CONCORDIA RESPARUÆ CRESCUNT.

1. Cor. 15. v. 22.

Gleichwie sie in Adam alle sterben/so werden sie in Christo alle lebendig gemachet werden. Eine Medaille Churf. Joh. Fridrichs des I. mit diesen Worten umgeben/haben wir bereits schon völlig oben bey dem 1. Buch Mosis 3. v. 6. p. 2. angeführet.

1. Cor. 15. v. 55.

Todt wo ist dein Stachel. Diese Worte auff einem Anabaptistischen Thaler suche zum Röm. 6. v. 19.

Die II. Epistel S. Pauli an die Corinther.

2. Cor. 6. v. 2.

Ich habe dir am Tage des Heyls geholffen. Diesen Tag des Heyls erkande mit schuldigster Dancksagung König Christianus V. in Dennemarck/die wir bereits oben völlig bey Esaiä 49. v. 8. p. 244. angeführet.

2. Cor. 9. v. 6.

Wer da säet im Seegen/der wird auch erndten im Seegen. Eine Medaille Pabsts Gregorii XIII. auff das Jesuiter Collegium in Rom geschlagt/darauf diese Worte befindlich sind/siehe schon oben völlig bey Mat. 21. v. 28. p. 327. angeführet.

2. Cor. II, v. 26.

In Fährligkeit unter den falschen Brüdern. Nachdem solche auch an seinen Theile Laurentius Truchses von Bomersfelden/Decanus in dem Dom zu Mäyntz erfahren hatte/ also scheuete er sich auch nicht/darüber auff seiner ihm zu Ehren gemachten Müntze zu klagen/ die eine Seite derselben stellet sein Brust-Bild dar mit der Mütze bedecket/und umschrieben: LAURENT TRUCHSES A BOMERSFELDEN; DECANUS ECCLESIÆ MAGUNT, MDXXX. Auff der andern Seite siehet man in der Mitten eine Taffel/ darauff eine Stunde stehet/ worauff man lieset: MIHI HODIE, CRAS TIBI; auff der Taffel aber: CONFUNDANTUR SUPERBI, QUIA INJUSTE INIQUITATEM FECERUNT IN ME, unten liegen 2. Schilde/in welchem einen ein Löwe/ in dem andern eine Lilie/wie es scheinet/mit der Uberschrifft: PERICULUM IN FALSIS FRATRIBUS, wiegt 1. und 6. ähtel Loth.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Gal. 2. v. 20.

Ich lebe/ aber doch nicht ich. Dieser Worte gebrauchte sich nicht alleine Pabst Alexander VII. zu seinem Symbolo, und dahero auch auff seinem Siegel/sondern ließ sie auch auff seine Medaillien prägen nebst dem Brust-Bilde Christi/wie gedacht/ umschrieben: VIVO EGO, IAM NON EGO, unten ROMA. Die andere Seite aber pranget mit seinem Brust-Bild in der Mützen/so mit diesem Titul umgeben: ALEX. VII. PONT. MAX. A. I. MDCLV. Wieget 1. Loth. Die folgende Worte gleichsam durch sein Brust-Bild auf der andern Seite tacite zu verstehen gebende/nehmlich: Christus lebet in mir. Wieget 1. Loth.

Gal. 3. v. 26.

Ihr seyd alle GOttes Kinder/ durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getaufft seynd/ die haben Christum angezogen. Auff diese Worte ist expresse reflectiret auf einem Tauff-Thaler von Hertzog Ernsten zu Sachsen Gotha geschlagen/völlig bereits oben bey Matth. 28. v. 19. von uns angeführet.

Gal. 5. v. 14. 15.

Alle Gesetze werden in einem Worte erfüllet/ in dem; Liebe deinen Nähesten/ als dich selbst. So ihr euch aber unter einander beisset

beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.. Auff diese Worte ist geziehlet worden auff einer Medaille die beyde extrema, nehmlich Pietistische und Impietistische Prediger vorzustellen scheinet. Auff einer Seiten stehet zur lincken ein nackendes Kind mit einem dicken / schwülstigen und wohlgemästeten Bauche / auff dem Haupte mit Pfauen-Federn geschmücket / und einen Beutel an sich tragende hält in der Hand eine klingende Schelle und bemühet sich ein grosses geklinger damit zu machen / mit dieser Uberschrifft: Der reine Lehrer ohne GOttesfurcht. Weiter zeiget sich auf dieser Seite zur rechten ein Mann im erbarn Gottsfürchtig lassenden Habite / die Biebel unter dem Armen tragende / der mit erhobener Hand über das nackende Kind zu eiffern scheinet / aber wegen seiner noch verbundenen Augen über einen ihm im Wege liegenden Stein bey nahe gefallen wäre / mit dieser Uberschrifft: Der unbesonnene Pietist: Der Revers meldet bloß diese Schrifft: Alle Gesetze werden in einem Worte erfüllet / in dem / liebe deinen Nechsten als dich selbst; so ihr euch aber unter einander beisset / und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

Galat. 6. v. 7.

Was der Mensch säet / das wird er erndten. Eine Holländische Medaille Ao. 1583. mit dem Spruche UT SEMINAVERIS METES, ist bereits schon von uns völlig bey Joh. 10. v. 11. angeführet / und dahero unnöthig zu repetiren.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Ephes. 2. v. 20.

JEsus Christus der Eckstein ist. Auff diese Worte scheinet geziehlet zu haben die Stadt Franckenthal / wenn sie nehmlich Ao. 1623. Klippen schlagen lassen / die auff einer Seite nur geprägt einen blossen Triangel / und unterschr ebenes F haben mit der Umschrifft: DEUS PETRA NOSTRA ANGULARIS. 1623. wieget 2. Loth / welche / wie es die Jahr-Zahl klär bezeuget / ohnstreitig geschlagen ist / als der Ertz-Hertzog Leopold sich mit der Tillischen Armee conjungirende von 23. Octob. 1622. bis den 19. Martii blocquiret hielte / selben Tages aber vom Könige in Engelland / der die Stadt im Nahmen seines Eydams des Pfaltz-Graff Friedrichs inne hatte / der Spanischen Infantin zur Administration übergeben. Dadurch die Inwohner auf ihre Stadt-Wapen zugleich alludirende / zeigen wolten / auff wem sie bey solcher Noth ihre Hoffnung setzeten. Davon auch noch eine andere Klippe zeiget / die

die gleichfalls einen Triangel den anschauenden vorhält/worunter BATZ XV, umschrieben: FRANCKENTHALER NOTH. Wieget 5. achtel Loth.

Epheſ. 3. v. 13.

Chriſtum lieb haben iſt beſſer denn alles wiſſen. Als Hertzog Ernſt zu Sachſen Gotha den 24. Octob. 1636. Beylager mit Fr. Eliſabeth Sophien / Hertzog Johann Philipps zu Altenburg einigen hinterlaſſenen Printzeßin hielte / iſt ohne Zweiffel nach Herrn Tentzelii Muthmaſſung das groſſe achteckigte güldene Bruſt-Stück / da auff einer Seiten Hertzog Ernſts Bruſt-Bild erſcheinet mit dieſer Uberſchrifft: O GOT LERHR ERKENNEN DICH VND MICH. Ihres aber auf der andern Seiten mit dieſer / ſo ohne Zweiffel ihr Eymbolum geweſen: CHRISTVM LIEBEN IST DAS BESTE WISSEN.

Eph. 4. v. 5.

Ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe. Oben bey Joh. 2. haben wir unterſchiedliche Medaillen und Thaler der Anabaptiſten in Münſter mit dieſen Worten umpräget angeführet / itzo wollen wir nur noch Pabſt Clementis des VIII. Müntze hinzufügen. Dieſelbe enthielte einer Seits den Glauben / in der rechten den Kelch / in der lincken das Creutz haltende / wodurch ohne Zweiffel des Herrn Chriſti Paſſion und Sacramenta angedeutet / und oben von der Sonne beleuchtet umſchrieben: UNVS DEUS UNA FIDES. MDCII. Auff der andern aber ſein Bruſt-Bild mit dieſem Titul herum: CLEMENS VIII. PONT MAX. A. XIII. Wieget 1. und 7. achtel Loth. Dahin kan man auch bringen / was man auf Joh. Huſſens Müntze von Gold 2. und 1. halben Ducaten in Silber zu 4. achtel Lothen / findet / nehmlich auff einer Seite erſcheinet das Bruſt-Bild Huſſens mit der Mützen bedecket / und im groſſen Barthe / zur Seiten: IOAN. HVS. Herum: CREDO VNAM ESSE SCAN (Sanctam) CATHOlicam ECCLEſiam. Auf der andern Seite aber erſiehet man ihn am Pfahl im Scheiter-Hauffen / herum auſſen: CENTVM REVOLVtis ANNIS DEO RED. Detis RatiONEM. inwendig aber: ET MICHI. CONſtantiſ NATus 1415.

Epheſ. 5. v. 14.

Wache auff / der du ſchläffeſt / ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Dieſe Worte hat ſich zu ſeinem beſondern Symbolo erwehlet Ambroſius Blaurer / welches ſeine Medaille bezeuget. Auff deren einen Seite ergiebt ſich ſein Portrait mit einem Hute bedecket / umſchrieben: AMBROSIUS BLAVRER. ANNO ÆTATIS XLVI. MDXXXIX. Auf der andern Seite erſcheinet ſein Wapen-Schild / darinnen ein krehender Hahn / bey welchem ein Schnecke lieget / davor

davor sie sonst wie die Physici sich fürchten und erschrecken sollen / mit diesen Worten umgeben: EXPERGISCERE QVI DORMIS, ET ILLVCESCET TIBI CHRISTVS. OIKOS ΦΙΛΟΣ, ΟΙΚΟΣ ΑΡΙ ΤΟ - dieses aber ist der berühmte Costnitzische Prediger / der zu Costnitz von vornehmen Eltern gebohren / schon An. 1492. im Closter Albersbach in Schwaben als ein Münch gelebet / nachmahls aber aus dem Closter gegangen (davon seine an dem Abt desselben Closters edirte Schrifft / betitelt: Verantwortung an Rath zu Costentz / warum er aus dem Closter gewichen An. 1523. in 4. handelt /) von dem Rath zu Costnitz zum Prediger vociret / nicht alleine zu Reformation selber Stadt / sondern auch der Stadt Ulm nebst Johanne Oecolampadio, und Martino Bucero Ao. 1531. ingleichen des Hertzogthums Würtenberg nebst Erhardo Schnepffio, Joh. Brentio und Matthæo Albero Ao. 1534. nach Hertzog Ulrichs Rückkunfft in sein Fürstenthum viel beygetragen. Es tadelte zwar Lutherus an ihm / daß er zu Zwingli Parthey hengende / gelehret hatte / wie nehmlich Brodt und Wein im H. Abendmahl das Objectum der Sinnen / der Leib und Bluth Christi aber das Objectum des Glaubens im H. Abendmahl wären / welches aber nachmals vermittelst Herrn Schnepffio also beygeleget worden / daß seine Confession dahin gegangen; se verba institutionis Christi ita intelligere, ut qvorum virtute (vermöge dieser Worte) corpus & sanguis Domini verè, id est, substantialiter & essentialiter, non autem qvantitative & localiter in cœna accipiatur & detur. Dahero er auch nicht alleine des Melanchtonis Buch de Papatu mit unterschriebe / sondern auch Ao. 1539. auf dem Convent zu Franckfurt mit ware / und daselbst als ein Deputirter auf das Colloqvium zu Nürnberg der Stadt Costnitz wegen / mit ernennet wurde.

Eph. 5. v. 32.

Das Geheimnüß ist groß / ich sage aber von Christo und der Gemeine. Solche Worte sind befindlich auff dem Thaler / so Hertzog Ernst zu Sachsen-Gotha auff das Beylager seines ältisten Printzens Hertzog Friderichs mit Hertzog Augusti zu Halle Printzessin Fr. Magdalenen Sibyllen / A. 1669. den 14. Nov. celebriret / schlagen lassen. Auf dessen einer Seite geben Christus uñ die Seelen-Braut einander die Hände / darüber der H. Geist in Taubens Gestalt schwebet / und Jehovah oben aus den Wolcken dieselben bestrahlet / mit der Beyschrifft: Das Geheimnüs ist groß / ich sage von

Christo/und der Gemeine. Unten: Gotha 1669. die Umschrifft aber heisset: Was nun GOtt zusammen gefüget hat/ das soll der Mensch nicht scheiden. Math. 19. v. 4. 5. 6. Der Revers aber enthält folgende teutsche Reimen/so der hochseelige Hertzog selbst vorgeschrieben: Fürchte Gott/der dein Ehe Stiffter ist/ glaub biß ans End an JEsum Christ/trag gern dein Creutz/ das GOtt schickt ein/ lieb dein Gemahl stets und allein/ sey friedlich/ flieh die Lust der Welt/thu das/ worzu dich GOtt bestellt/ Erbau dich und dein Hauß zugleich/ja männiglich zum Himelreich.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Philip. 1. v. 21.

Christus ist mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn. Diese Worte auff einer Müntze Königs Gustavi Adolffi in Schweden auff dessen Todt verfertiget/ schon völlig von uns angeführet/ bey Mat. 25. v. 23. p. 334. Ingleichen trifft man solche an auf Hertzog Wilhelms zu Weymar Fr. Gemahlin/ Eleonoren Dorotheen Begräbnüs-Thalern/ halben und Orths-Thalern/ auch Groschen/ deren (Thaler) eine Seite den Nahmen JESUS darstellet in einem Hertze/darüber 2. aus den Wolcken komende Hände/ eine Crone halten/ mit der Umschrifft: Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn. Auff dem Revers aber lieset man auswendig: Eleonora Dorothea G. Z. S. J. C. V. B. Inwendig: Geb. Fürst. zu Anhalt Ist geborn den 6. Febr. 1602. seelig entschlaffen den 16. Dec. 1664. Christ Fürstl. beygesetzet den 6. Febr. 1665.

Phil. 1. v. 23.

Ich habe Lust abzuscheiden. Das war das Verlangen/ so auch auff den Begräbnüs-Thalern Fr. Hedwig Sophien/ Landgräffin zu Hessen entdecket wurde/ deren eine Seite das combinirte Brandenburgische und Hessische Wapen unter einem Fürsten-Hute/ worüber ein strahlendes Auge zu sehen/ vorstellet/ umschrieben: HEDWIG SOPHIA Von Gottes Gnaden Landgräfin Zu Hessen Gebohrn Aus Churfürstl. Stam Der Marggraffen Zu Brandenburg Wittwe Vnd Regentin. Die andere Seite lässet ein geflügeltes Hertz sehen/ welches sich nach Jehovah gen Himmel schwinget/ unten aber an die Erd-Kugel noch angefesselt ist/ auff der Seiten aber komt eine Hand aus den Wolcken mit einem Schwerdte/ so die Kette entzwey zu hauen suchet/ darüber oben: DISSOL VOR. ANNO 1669. Philip.

Philip. 3. v. 13.

Ich vergesse/was dahinden ist/und strecke mich zu dem/das da fornen ist. Dieses war sein letzter Wuntsch mit des Preißwürdigsten Sächsischen Achillis, Hertzog Bernhards des Grossen/zu Sachsen-Weimar/welchen wir auch auff seiner Begräbnüs-Medaillen einer lesen. Auff der einen Seite kniet gedachter Hertzog und siehet nach dem HErrn Christo / der oberhalb mit der Sieges-Fahne vor ihm stehet/ welche er anrühret/ vor welchem Brisach lieget/ hinter ihm aber ein gantz Feld-Läger/von welchen er sich gleichsam entrissen hat/ erkenntlich ist/ von oben aber durch einen Engel eine Crone ihm entgegen gebracht und auffgesetzet wird/ umgeben mit diesen Worten: EXTENDO ME AD PRIORA, OBLIVISCOR QUÆ RETRO SUNT. PHIL. 3. v. 13. Auff der andern Seite lieset man nur diese Schrifft: BERNHARD DUX SAX. NAT. VINAR. MDCIV. VI. AUG. DECESS. NEOBURG. AD RHEN. VIII. JUL. MDCXXXIX. TUMUL. VINAR. XII. DECEMB. MDCLV. SECULARI POST PAC. GERM. RELIGIOS. w. 2. u. 5. a. L.

Philip. 3. v. 14.

Jage nach dem fürgesteckten Ziel/ nachdem Kleynod welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Auff diesen Spruch als sein Symbolum ist reflectiret worden/auff der Medaille so Herrn Frid. Amadeo von Raumer/Staats-Ministern zu Anhalt zu Ehren gemacht worden. Die eine Seite solcher præsentiret desselben Brust-Bild / umschrieben: FRID. AMAD. A RAUMER, DOM. ANHALT MINIST. STATUS. Auff dem Revers wird man eines Rennplatzes ansichtig mit einem Lauff-Ziele/ daran: Philip. 3. v. 14. stehet/ wornach einer auff einen mit 2. Pferden bespanneten Renn-Wagen eilet/ mit dieser Uberschrifft: SOLO DI NANZI. und dieser untern: AO. MDCXCII. ÆT. L. D. 18. JAN. Wieget 2. Loth.

Philip. 4. v. 1. 4.

Meine lieben und gewündschte Brüder/meine Freude/und meine Crone. - Freuet euch in dem HErrn allwege/ und abermahl sage ich/ freuet euch. Diese Worte schiene auf eine andere Arth zu appliciren Pabst Gregorius der XV. wenn Er auff eine Medaille die Jungfer Mariam mit dem Jesus-Kind/setzen liesse/mit diesen Worten darüber: CAUSA NOSTRÆ LÆTITIÆ; Auff die andere Seite aber sein Portrait/ umschrieben: GRE-

GORIUS XV. PONT. MAX. Und mag wohl die gröste Ursache solcher Freude gewesen seyn die Victorie/so der Hertzog Maximilianus in Bäyern in der Pfaltz und wieder die Evangelischen An. 1623. erhielte/welche er der hülffreichen Assistenze der Jungf. Marien zuschriebe/welcher er auch diejenigen eroberten Fahnen/so ihm der Hertzog nach Rom geschickt hatte/in der Kirchen der H. Marien von Victoria wiedmete/davon Victorellus dieses meldet: Signa multa capta, multa Romam missa & Gregorio Quinto decimo lætante, Deoque & Virgini Mariæ gratias agente, insigni supplicatione & populi confluentia ad ædem quam S. Mariæ de Victoria appellant, delata sunt.

Philip. 4. v. 13.

Ich vermag alles/durch den der mich mächtig machet/Christus. Diese Worte lieset man auff einer Medaille, einer Seits erscheinen 3. Schilde um den gekrönte Reichs-Adler/worum: DER STADT KEMPEN MUNTZ. 1538. Auf dem Revers stehet Käysers Caroli V. Brust-Bild/umpräget: ICH VERMAGS ALS DURCH DEN DEr Mich STärcket.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Aus solcher ist uns noch nichts auff Müntzen vorgekommen.

Die 1. Epistel Pauli an die Thessalonicher.

Aus solcher haben wir noch nichts/das auff Müntzen wäre geprägt worden.

Die 2. Epistel Pauli an die Thessalonicher.

2. Thess. 2. v. 3.

Der Mensch der Sünden/und das Kind des Verderbens. Es ist nicht zu läugnen/daß wir vor anderthalb 100. Jahren viel Schmäh-Schrifften wieder Lutherum und dessen Anhängische von Eccio, Cochlæo, und die deren sorte waren ausgestossen worden/also auch im Gegentheil die von jenen part nahmen/dergleichen wiederum wieder diese verfertigten/ja welche nicht alleine bey den Schrifften blieben/sondern auch ihre Gemüther durch Müntzen entdecketen/und den Haaß gegen den Pabst dadurch fortpflantzeten. Dahin zehlen wir auch mit diejenigen/auff deren einen Seite ein bärthigt Menschen-Gesicht mit einer 3fachen Crone bedecket/alleine also präsentiret/daß man solches auff dreyerley Gestalt erkennen kan/mit der Uberschrifft: HOMO PERDITIONIS. Auf der andern Seite aber ein Cardinals- und Narren-Kopff zugleich erscheinet/nebst der Jahr-Zahl MDXLVII. Noch eine andere solche Satyrische

Müntze/

Müntze/darauff auch des Pabstes Kopff mit der 3fachen Crone vorkömmt/oben drüber aber der Teuffel nach dessen Crone greifft/habē wir schon völlig oben bey Joh. 1. v. 29. recensiret. 2. Thess. 2. v. 4.

Der sich erhebet über alles/ das GOtt oder Gottes-Dienst heisset/ also daß er sich setzet in dem Tempel Gottes/ als ein Gott/ und giebt sich für/ er sey Gott. Diese Worte sind befindlich auff einer Müntze D. Gottfried Raben/ Predigern in Wittenberg/ und ehemahligen Pragerischen München zu Ehren An. 1601. gemacht/ die wir völlig schon oben bey Dan. 12. v. 36. p. 265. 266. beygebracht haben. 2. Thess. 2. v. 8.

Welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes. Von der Königin Elisabeth hat man eine Müntze/ Ao. 1587. zu Amsterdam geschlagen/ auff deren einen Seiten die gedachte Königin bekrönet/ auf dem Throne sitzet/ den Scepter in der rechten und den Reichs-Apffel in der lincken Hand hält/ zur rechten stehet ein Abgeordneter/ der sich ihrer Protection entpfiehlet/ unten ist die Jahr-Zahl 1587. auf dem Fusse ihres Thrones knien fünff Genii, die das Wapen von Seeland und andern Provintzien halten/ nach welchen unterschiedliche Schlangen unter dem Throne hervor schiessen/ mit dieser Umschrifft: DEO OPT. MAX. LAVS ET HONOR IN ONNE ÆVVM QVOD. Auf dem Revers werden vom Himmel und dem oben leuchtenden Jehovah/ Bischoffe/ Pfaffen/ Mönche mit Kelchen/ Leuchtern und Oblaten gestossen/ mit der Umschrifft: QVEM DEUS CONFICIET SPIRITU ORIS SVI. Mit welcher Medaille die Alliirten damahls GOtt dancketen/ daß die Königin Elisabeth sie in ihre Protection genommen hatte/ und Hoffnung sich fernerweit machete/ daß er ihre Feinde bald folgends stürtzen würde.

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

1. Tim. 4. v. 8.

DJe Gottseligkeit ist zu allen Dingē nütze. Dieses war des Ertz-Hertz. Leop. Bischoffs zu Strasburg u. Passau/ den man auch auf seine Oval-Medaillen von 6. acht. Lantrifft. Auf deren 1. Seite ersiehet man 2. alte Störche in einem Neste/ die ihre Schnäbel gegen den in Wolcken herunter sehenden und strahlenden GOtt/ so in der lincken Hand die Welt-Kugel hält/ empor heben/ nebst zwey jungen/ zur rechten Seiten stehet ein Baum und zur lincken ein Weinstock/ darbey eine schöne Aue von Getraude und Bäumen zu erkennen/ überschrieben: PIETAS AD OMNIA VTILIS. Auf der andern aber sein Portrait in der Bischoffs Mütze vorkömmt/ mit diesen Worten umgeben: LEOPOL. D. G. ARCH. AVS.

EPS. ARG. ET PAS. Unten: 1608. Wieget 6. achtel Loth. Man siehet auch noch eine diverse Oval-Medaille von ihm gleiches Gewichtes/da auf einem hohen Berge ein Baum zu erkennen/ auf welchen ein Storchs-Nest/und in demselben ein alter Storch mit 2. jungen gleichfalls seinen Kopff gegen den in Wolcken gegen über herunter sehenden GOtt empor hält/ zur rechten Seiten herum aber dieses man wiederum lieset: PIETAS AD OMNIA VTILIS; Auf der andern Seite aber sein Brust-Bild in der Bischoffs-Mütze sich ergieht/umschrieben: G. LEOPOLD D. G. ARCH. AUST. EP. ARG. ET PASS. Solches hatte auch zu seinem Symbolo Friedrich Wilhelm der II. Hertzog zu Sachsen Altenburg/wie solches klar aus seinen Begräbnis-Thalern erhellet; deren eine Seite denn dessen Brust-Bild vorhält/umschrieben: FRIDERICUS WILHELMUS D. G. DVX SAX. IVL. CLIV. & MONT. Auf dem Revers aber diese Schrifft inwendig zu lesen ist; NATVS POSTH. VINAR. PR. ID. FEBR. M. DCIII. OBIIT ALDENB. X. KAL. MAII. MDCLXIX. ÆTAT. LXVII. REGIMINIS. XXXI. Unten: PIETAS AD OMNIA VTILIS, Herum aber: PIVS IVSTVS FORTIS CLEMENS INCLYTVS PACIFICUS. Dessen gebraucht sich auch ohne Zweifel als seines Symboli der itzige noch lebende Durchlauchtigste Marggraf von Brandeburg-Bareith/ in dem man das Brust-Stücke von ihm hat einer Seits mit dessen Brust-Bilde/umschrieben: CHRISTIAN' ERNEST' D. G. MAR. BRANDENBURG, anderer Seits aber wird ein Elephante darauf dargestellet/den Mond anschauende/mit d' Uberschrifft: PIETAS AD OMNIA VTILIS EST. Welche Spruch den auch (das was wir gesagt zu bekräfftigen) seine Thl. führen/mit dessen Portrait und dieser Umschrifft; CHRISTIAN ERNST D. G. MAR. BR. E. M. BR. D. B. N. um das Wapen aber der andern Seiten/ dieser: PIETAS AD OMNIA UTILIS EST. 1679. Ingleichen bediente sich solches auch Heinrich der jüngere Reus Graff zu Plauen/so Ao. 1573. gebohren und 1635. verstorben/wie solches gleichfalls seine Begräbnis-Thaler bezeugen. Auf deren einen Seite erscheinet diese Schrifft: NATVS IN ARCE GERANA. 10. IUNII ANNO MDLXXII. OBIIT IBIDEM 3. DECEMB. ANNO MDCXXXV. mit diesen seinen Symbolo umgeben: PIETAS AD OMNIA UTILIS, zwischen welchen Worten in den 4 Ecken noch 4. kleine Wapen-Schildgen zu erkennen. Auf dem Revers aber erscheinet dessen Brust-Bild im Harnisch mit doppelter Umschrifft/ und zwar dieser inwendigen: Ich Baw auff GOtt; und denn dieser auswendigen; HEINRIC9 IVN. ET SE. RVTH. DN. A PLAV. D. IN GR. C. G. S. et L.

1. Tim. 6. v. 6.

Es ist ein grosser Gewinn/wer Gottselig ist/und lässet ihm genügen.

Diese

Dieses liessen die Durchlauchtigsten Hertzoge von Sachsen-Weimar (welche ohne Zweiffel Hertzog Wilhelm selbst darzu auserlesen und beliebet hatte) zu Contestirung ihrer Genügsamkeit bey erlangter Hennebergischen Landes-Portion und darauff geschehenen Huldigung auf unterschiedl. Müntzen Ao. 1661. bringen/nemlich auf anderthalben Ducaten Stücke/ einfache Ducaten/ wie auch Thaler/halbe Thaler/Orths-Thaler und Groschen. Die eine Seite derselben Thaler liesse folgende Schrifft wie in einem Glantze und zwischen Strahlen lesen: Es ist ein grosser Gewinn wer Gottseelig ist/und läst ihm genügen; worüber oben das Sächsische und Heñebergische Wapen-Schild mit einer Crone noch ruhet/die Umschrifft aber ist: Zum Andencken Hennebergischer Erbtheil und Huldigung 1661. bey den Ducaten und Groschen ist das Sächsische und Hennebergische Wapen nebst der Crone auffengelassen/sonsten überein.

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

2. Tim. 1. v. 8.

Schäme dich nicht des Zeugnis unsers Herrn/noch meiner. Eine Medaille auf das Lutherische Jubilæum, wegen übergebener Augspurgischen Confession Anno 1530. gefeyret/ darauff gleichfalls diese Worte zu lesen/nehmlich: Schäme dich nicht des Zeugnisses meines Herrn/schäme dich auch meiner nicht; und von Sebastian Dadlern gar sauber verfertiget/siehe schon völlig oben angeführet bey Psalm 119. v. 89 p. 146.

2. Tim. 1. v. 12.

Ich weiß/an welchen ich gläube. Man hat ein Schau-Stück in Silber von einem Lothe/ auf dessen einer Seite ein Kelch zu ersehen/ überschrieben: SCIO CUI CREDIDI, auf der andern Seite aber nur bloß diese Wote: MIRA-RI NON RIMARI SAPIENTIA. Man hält sonst davor/ daß solche gemacht worden/ da die Verfolgung in Böhmen und Schlesien wegen des Kelchs im H. Abendmahl und auff dessen Untersagung von Käyserlichen Hoffe vorgegangen.

2. Tim. 4. v. 18.

Der HErr aber wird mich erlösen von allem Ubel. Da Ao. 1685. nach Abschaffung des Edicts von Nantes die Verfolgung der Hugenotten in Franckreich angienge/kam hierüber in Holland eine Medaille ans Licht/ da auf einer Seiten eine Weibes-Person kniende auf Holtz an einen Pfal angeschlossen ist/ worum noch Feuer angemachet zu sehen/ zur Seite stehet ein Geistlicher oder Missionarius ihr ein Creutz vorhaltende/ auf der andern Seite aber ein Bekehrer mit dem blossen ausgehohlten Degen in der rechten und Pistohle in der lincken Hand/

welche

welche damahls die Leute auf solche Arth musten zum Glauben bringen / auf dem Berge in der Ferne brennet ein Schloß / welches die Ruinirung der Waidenser bedeuten solle / drüber aber leuchtet Jehovah in Wolcken / mit dieser Uberschrifft: Dominus Liberabit. Auf dem Revers aber stehet eine bekrönte Weibes-Person / die Religion præsentirende / mit einem Glantze umgeben / in beyden Händen ein Cornu copiæ haltende / so eine 3fache Crone und Schlange mit Füssen tritt / und gleichsam den verfolgten / in Piemont und Franckreich / die ihr zur Seiten in ihren Fesseln und Banden und in Leib gestossenen Degen mit gen Himmel erhabenen Händen stehen / Trost / Licht und Erquickung mittheilet / umschrieben: Fratribus Fidei Sabavdis, Gallis.

2. Tim. 4. v. 8.

Hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit. Diese Worte lieset man auf einen derer also genanten Catechismus Thalern Hertzogs Ernsts des Frommen / so Ao. 1668. und 1671. geschlagen worden / so deswegen von ihm ohne Zweiffel zu schlagen befohlen worden / damit ein ieder sich seiner Sterbligkeit darbey erinnern möge. Auf deren ersten Seite præsentiret sich ein gekröntes Hertze / mit der Spitze gen Himmel gekehret / und mit allerhand Biblischen Sprüchen bezeichnet / nehmlich: Die Krohne der Gerechtigkeit ist mir beygelegt. Ich schlaffe mit Frieden. Dir befehl ich meinen Geist. Es ist gnug / laß mich hinfahren. Behalt ihnen die Sünde nicht. Ich weiß daß mein Erlöser lebt Ich laß dich nicht Ich wart dein Heyl. Unter dem Hertze ersiehet man ein Todten-Köpffgen und einen Pfeil / dessen Spitze ins Hertze gehet / wobey noch stehet Gotha. 1668 Oben drüber greifft eine Hand aus den Wolcken hält die Crone / worbey: Ich lebe und ihr solt auch leben. Gantz auf der Spitze ist der Nahme JEsus in Strahlen / die Unschrifft bestehet aus diesem Reime: Vnd Wenn Mir Gleich Mein Hertz Zubricht. So Bistu Doch Mein Zvversicht. Auf dem Revers lieset man bloß folgende Reime: Nun bin ich frey von Sünd und Pein / Gesund mein Leib die Seele rein. Nun schau ich GOtt von Angesicht / In seinem Hauß mit voll'm Licht. Nun feyr ich mit der Heilgen Schaar das ewig seelge Jubel-Jahr. Dahin mag man auch referiren die Medaille Königs Heinrici III. in Pohlen / so er als ihm nach dem Todte seines Bruders Caroli IX. Ao. 1575. die Frantzöische Krone vom Glücke ertheilet wurde / prägen liesse / und zwar der Gestalt / daß auf einer Seiten die Pohlnische und Frantzöische Krone auf der Erden lagen / die dritte aber in Wolcken sich præsent rete / mit dieser Uberschrifft: Manet Vltima Coelo; auf die andere Seite aber sein belorbeert Brust-Bild verfügen / mit diesem Titul herum: Henricus III. Francor. Et Pol. Rex. Wieget 3. Loth. Eben dessen erinnerte sich bey seiner irrdischen Krönung

auch

auch Carolus XI. König in Schweden/ließ dahero eine Medaille verfertigen/ da die 3. gewöhnlichen Schwedischen Cronen auf der Erden gleichfals lagen/ darunter noch die Jahr-Zahl 1575. in Wolcken aber darüber sich noch eine präsentirete/ mit der Obschrifft: Manet Ultima Cœli. Auf dem Revers sahe man einen Blumen-Topff/ darinnen Käyser-Cronen/ Tulipanen/ Narcissen und andere Blumen stunden/ fornen aber an demselben der Anfangs-Buchstabe desselben sich doppelt präsentirete mit darüber gestelter Crone; drüber leuchtete die Sonne/ und auff den Seiten bliesen die Winde sanffte zu/ mit dieser Uberschrifft: Æternum Præstabunt Illa Vigorem, Unten: Spes Putl. w. 2. L. Hieher gehöret auch mit recht/ was wir auf Hertzog Albrechts zu Sachsen-Weimar Begräbnüs-Thalern und Ducaten antreffen. Auf deren einen Seiten erscheinet dessen Brust-Bild/ darbey die Buchstaben: A.H.Z.S.I.C.U.B. von Jehovah oben beleuchtet/ darbey eine Hand aus den Wolcken ihm gleichsam eine Crone zureichet/ und zugleich mit zuruffet: Coronam Vitæ Accipere. Der Revers enthält auff den Thalern diese Schrifft: Nat. Altenb. d. 27. Jul. 1599. inopine sed pie denatus Isenaci d. 20. Dec. 1644. humatus ibid. 7. Martii 1645. Familiam mœstam Patriam afflictam relinquens.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Tit. 3. v. 5. 6.

Gott machet uns seelig durch das Bad der Wiedergeburth u. Erneuerung des H. Geistes/ welchē er ausgegossē hat über uns reichlich/ durch Jesum Christum unsern Heyland/ auff daß wir durch desselbigē Gnade Gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung/ das ist gewißlich war. Auf diese Worte ist expreſs mit reflectiret worden auf Herzogs Ernsts zu Sachsen-Gotha Tauff-Thaler/ den wir bereits völlig oben bey Mat. 28. v. 19. p. 343. angeführet haben.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Aus solcher ist noch nichts vorgekommen auff Müntzen.

Die I. Epistel S. Petri.

1. Petr. 3. v. 21.

Welches (Wasser) nu auch uns seelig machet in der Tauffe/ die durch jenes bedutet ist. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleische/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt durch die Aufferstehung JEsu Christi. Auf diese Worte ist reflectiret worden auf dem Tauff-Thaler Hertzog Ernsts zu Sachsen Gotha/ den wir völlig schon oben bey Matth. 28. v. 19. angeführet haben. 1. Petr. 5. v. 4.

So werdet ihr/ wenn erscheinen wird der Ertz-Hirte/ die unverwelck-

liche Crone der Ehren empfahen. Unterschiedliches hieher gehöriges suche 2. Tim. 4. v. 8.

Die I. Epistel S. Johannis.

1. Joh. 1. v. 7.

Das Blut JEsu Christi seines Sohnes machet uns rein von aller Sünde. Was in denen ersten Worten von dem Apostel angezeiget wird/ solches ließ Fridericus II. Hertzog zu Mantua auff seine Medaille bringen. Sintemahl deren eine Seite ein Altar/ darauf ein Kelch stehet/ zu erkennen/ daran geschrieben: S. Andreas. weil er ohne Zweiffel diesem Apostel gewidmet gewesen/ darunter: Man. mit der Uberschrifft: Sanguinis Xri. Jhesu. Auf dem Revers aber erscheinet dessen Brust-Bild/ umschrieben: Fridericus II. M. R. Mantuæ. V. wiegt 2. achtel Loth.

1. Joh. 5. v. 7.

Drey sind/ die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort und der H. Geist/ und die drey sind beysammen. Diese Worte suche auf Hertzog Ernsts Catechismus-Thalern einem/ von uns schon völlig oben Ps. 102. v. 28. angeführet.

Die II. und III. Epistel S. Johannis.

Aus solchen haben wir noch nichts auf den Müntzen observiren können.

Die Epistel an die Ebreer.

Ebr. 4. v. 9.

Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck Gottes. An. 1697. da viel Redens u. Schreibens von dem 1000. jährigen Reiche war/ kam folgende Medaille zum Vorscheine. Auf einer Seite sahe man einẽ hohen viel spitzigen Berg mit der Auffschrifft: Montes Esau. Zach. 4. v. 7. Obad. v. 15. 16. zur rechten Seite des Berges steigen die 4. wunderbahren Thiere aus dem Meere/ welche Daniel 7. beschrieben; vor in und auff diesem Berge sind auch Frösche/ Kröten/ Schlangen/ Eydexen/ Füchse und andere dergleichen Thiere/ ja Distel und Dornen zu sehen; worauff die Lateinische Unterschrifft zielet: Carduis & Spinis floret Palinuis acutis 1696. und dieser Uberschrifft: Status Ecclesiæ Præsentis Florentissimus. Darbey ist zur lincken Seite dieses Gebürgs ein Schmidt mit brennender Feuer Essen/ welcher auf seinem Amboß das Geheimnüs der Thier-Zahl 666. (Apoc. 13. v. 18.) schmiedet. Uber diesen flieget ein Rabe mit einer brenenden Fackel im Schnabel gegen dem von Donner und Blitzen ausstrahlenden Himel/ worüber noch in aparten Gewölcke IIIII. und darüber Dies Laboris stehet/ darunter aber: Pejora Tempora. Dan. 2. 40. Die Rand-Schrifft ist: Tempus præsens Esau. Wenn nun diese Seite/ welche in ♀ pur oder schwartz geprägt/ um und unter sich gekehret wird/ so präsentiret sich auf der andern Seite ein schlechter und ebener Berg/ auf welchen geschrieben stehet: Mons Zion Apoc. 14. Obad. v. 17. & 21. 144000. Auf dem

Berge

Berge stehet ein Lamm mit 7. Hörnern und der Sieges-Fahne/gegen welches eine weisse Taube mit dem Oel-Zweige des Friedens flieget. An dem Berge weidet die Schaar der auserwehlten Lämmer unter den Lilien ihre Häupter aufhebende: über dem Lamme ist eine mit lieblichen Strahlen umgebene, 7. zu sehen/worüber Sabbatum stehet/ darunter Meliora Tempora. Dan. 2. 44. C. 7. 27. die Umschrifft heisst: Sabbatismus Populo Dei Relictus. Heb. 4. 9. die Unterschrifft aber: Aspice venturo lætentur ut omnia Seclo. 1000. Auf dem Rande lase man: Futurum Jacob. 4. Esdr. 6. v. 9. Diese nebst noch andern 5. Medaillen ist An. 1697. von einem unbekandten Autore in einer besondern Beschreibung expliciret worden/ dahin wir den geneigten Leser wollen gewiesen haben.

Ebr. 4. v. 12.

Das Wort Gottes ist schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt. Diese Worte lieset man auf einer Müntze An. 1586. in Engelland von der Königin Elisabeth geschlagen/ da auf einer Seite die Königin Elisabeth auf dem Throne sitzend das Schwerdt vor 2. vor ihr knienden/ und ihre Protection bey sie suchenden Holländern neiget/ einer aber ihr zur Rechten stehet/ und einen Brieff/ darinnen sie solche verlangen/ablieset/ unten 1586. umschrieben: Elisabetha Regina Altrix Esurientium; Auf der andern Seite erscheinet ein blosses Schwerdt von Jehovah oben beglänzet/ umpräget: Sermo Dei quo ense Ancipi acutior. Ihr Fundament anzeigende/ dadurch sie getrieben alles dasjenige gerne thaten/ auch ins künfftige verrichten wolten. Es wollen zwar die Engelländer dieselbe dahin ziehen/ als hätten sie ihr die Souverenität hiermit zugestanden/ alleine wir können solches so præcisè darinnen nicht finden. Ebr. 10. v. 31.

Die Rache ist mein/ ich will vergelten. Eine Medaille mit diesen Worten bezeichnet/ suche bereits oben völlig bey den 5. B. Mos. 32. v. 35. p. 33. angeführet.

Ebr. 11. v. 6.

Ohne Glauben ists unmüglich Gott gefallen. Man hat eine Medaille, da auf einer Seiten Joh. Huß erscheinet in der Mützen umschrieben/ mit fast gleichen Worten: Sola Deo Acceptos nos facit esse fides. Auf der andern Seiten aber Lutherus im blosen Haupte/ umschrieben: Pestis eram vivus moriens ero Mors tua Papa.

Die Epistel S. Jacobi.

Jacob. 1. v. 12.

Nachdem er bewähret ist/ wird er die Crone des Lebens empfangen. Dieser zu empfangenden Cronen des Lebens wird gedacht auf einem Begräbnüs-Thaler Hertzog Alberti zu Sachsen-Eisennach/ den wir schon völlig nebst andern 2. Tim. 4. v. 8. angeführet haben.

Die Epistel S. Judä.

Aus solcher haben wir noch nichts auf Müntzen remarquiren können.

Die Offenbahrung S. Johannis/ des Theologen.

Offenb. Joh. 2. v. 5.

Ich werde deinen Leuchter wegstossen. Dieses noch nicht von ihrem Altar weggestossenen Leuchters erinnerte sich die Stadt Regenspurg gegen GOtt mit schuldigster Danckbarkeit/ und ließ bey ihrem erlebten ersten Jubilão den 15. Oct. 1542. eine Müntze von 1. Lothe schlagen. Auf deren einen Seite lieget die aufgeschlagene Biebel/ worinnen S. Biblia, und darbey ein Leuchter/ worauf ein brennendes Licht von 2. geharnischten Händen gehalten/ darüber lieset man: Brachium Dei, unten aber: Confessio Augustana, zur Seiten: Den 25 Octob. Herum: Nun leucht dis Licht uns hundert Jahr, (1542) Dasselb noch fort uns Gott bewar. Auf dem Revers kan man das Regenspurgische Wapen erkennen / worüber ein Buch/ darinnen zu lesen: Formula Concordiæ. Herum: Per fidem & Constantiam, Unten: S. P. Q. R. Aussen herum: Das Jubel-Fest man Heut begeht, Got gebs auch der Posteritæt. Offenb. Joh. 2. v. 10.

Bis an den Todt. Auff diese Worte wurde gezihlet auff denjenigen Thalern/ so von Hertzog Augusto zu Halle A. 1663. geschlagen worden/ als den 10. Jul. der erste Stein zur Schloß-Kirchen in der neuen Augustus-Burg zu Weissenfels von ihm gelegt/ und dieselben hinein zum Andencken geleget wurden. Auf deren einen Seiten ist folgende Inscription; In honorem SS. Trinitatis spe futuræ hæreditatis Sereniss. D. D. Augustus Dux Sax. &c. Ædis hujus Sac. Arcis Weissenfels Fundam. sua manu posito Numis hoc memor ergo addidit. A. 1663. Jul. 10. Auf der andern Seite aber um den Rand Ihr. Fürst. Durchl. Symbolum: Sancta Trinitas mea hæreditas. und darzwischen nachfolgende Emblemata; als ein brennend Hertz auf einem Altar stehende/ darüber in den Wolcken der Nahme Jehovah, und die Worte: Illinc fiducia. Unten drunter die Bibel auf einem Pulpet liegende/ daran ein Perpendicul hanget/ mit der Beyschrifft: Usque ad Mortem.

Offenbahr. Joh. 3. v. 5.

Wer überwindet/ der soll mit weissen Kleidern angelegt werden. Diese Worte lieset man auf den Begräbnis-Thalern Sibyllæ Ursulæ, Christiani, Hertzogs zu Hollstein/ Gemahlin/ auf deren einen Seite die Hertzogin vorgestellet wird/ wie sie auf gen Himmel fähret und zwar von 2. Engeln begleitet/ so ein (weiß) Gewand bey sich führen/ der dritte aber ihr einen Palmen-Zweig übergiebt nebst einem Lorbeer-Krantze/ über welcher præsentiret sich der glantzende Nahme Jehovah und das Lamm mit der Sieges-Fahne/ unten auf der Erden lieget der Todt mit dem Creutz/ Geissel/ Dornen/ worum nochzu lesen; Apoc. 3. v. 5. Qui Vice-

rit Sic Vestietur Vestimentis Albis. Der Revers ergiebt sich mit dem Fürsten-Hute/bedeckten Hollsteinischen/ und Lüneburgische Wapen-Schilde/und folgender Schrifft darunter: Sibylla Vrsula Augusti Duc Bruns. Et Luneb. Filia Natu Maxima Christiani H. N. Duc. Schl. Holsat. Coniux Suauissima Nat. IV. Decemb. A. C. 1629. Renat. 4. Mart. 1630. Nup. 20. Sept. 1679. Et Post. lutum Partum 10. Dec. Edid. Denat. 12. Decemb. 1671. Hvma. Cvm Filiol. 6. Fe. 1672. Princeps Pia Sapiens Docta Benefica Incomparabilis.

Offenbahr. Joh. 3 v. 8.

Ich habe für dir gegeben eine offene Thür. Dis war die Auffschrifft einer Jubel-Müntze/so Pabst Clemens X. Ao. 1675. schlagen liese. Auf einer Seite sahe man die Pilgrim nach der Kirchen eilen/deren Thür offen stunde/ überschrieben: Dedi coram te ostium apertum. 1675. Auf der andern Seite ersiehet man sein Brust-Bild in der Mützen/gleich als sey ihnen hiermit die Thür der Gnaden durch den Ablaß auffgeschlossen worden/ mit der Umschrifft: Clemens X. Pont. Max. a. Iub. Wieget 5. achtel Loth. Ja hierauff scheinet auch gegangen zu seyn der Verfertiger der Medaille auf die Eroberung der Stadt Mäyntz. Denn als solche Stadt den 8. Sept. Ao. 1689. durch die Käyserlichen und Alliirten und absonderlich denen Sächsischen Trouppen an dieselbe durch Accord sich zu ergeben gezwungen wurde/und numehro die Hoffnung anschiene/daß noch mehr zum Reich gehörige Städte folgen würden/kam folgende Medaille damahls ans Licht. Die eine Seite entwarff den Prospect von der belagerten Stadt Mäyntz/ worüber oben zu lesen: Porta Spes Aperta. Auf dem Revers aber erkante man den gekrönten zweyköpffigten Reichs-Adler mit dem Degen und Scepter in Krallen/ umschrieben: Plus ultra Germanorum virtutibus restituendo. Wiegt 5. und 7. achtel Loth.

Offenbahr. Joh. 5. v. 5.

Es hat überwunden der Löwe von Stam Juda. Diese Worte wurden mißgebrauchet zu einer Flatterie auff einer Müntze/Pabste Leoni dem X. zu Ehren gemacht. Nehmlich es stunde auff einer Seiten ein Löwe/ die rechte Pfote auff eine Kugel legende/oben aber von einer Victoria mit einem Lorbeer-Crantze bekrönet/und umschrieben: Vicit Leo de Tribu Iuda. Auf dem Revers stehen Petri und Pauli Bildnisse/ und unter solchen das Mediceische Wapen mit den Schlüsseln und Päbstlichen Crone geziehret/ und diese Worte darüber: S. P. S. R. Leo Pontifex maximus, anzuzeigen/daß wie Christus der Löwe von Stamm Juda in die Welt gekommen Frieden und nicht Krieg zu stifften/er also auch gleichsam darinnen ihm nachzukommen suchte/ nehmlich den Frieden mit Francisco I. Könige in Franckreich zu verschaffen/welcher nachmals zu Bononien geschlossen wurde/auch die Columneser und Ursiner in Rom vertrüge. Noch ein grosser Mißbrauch wird auch

mit getrieben/wenn böse Leute solche zum Sigillis oder Talismannis adhibiren. Deß da hat man solche Sigilla in Gold von 2. Ducaten/da auf einer Seite ein fortschreitender Löwe mit einer Kugel erscheinet/ unter welchen man die glänzende Sonne ersiehet/umschrieben: Vicit Leo de Tribu Iuda Radix David. Auf der andern Seite stehet in der mitten dieses Zeichen ☧ zur Seiten A ω herum aber ist zu lesen: In hoc vince יהוה. Noch auf einem andern von einem Ducaten ist der Löwe als in voriger Gestalt/ die Umschrifft aber ist nur diese: Vicit Leo de Tribu Iuda. Auf der andern Seite aber ist folgendes zu erkennen/ ✠ F. F. An. 1517. die 5. Aug. Ho. 23. Mi. 30. und zwar um folgende Figur in der mitten: ☾ worunter noch ein Stern und diese Buchstaben G. M. I. so ohne Zweiffel den Nahmen des/ der sich dieses Sigillum machen lassen/bedeuten/anderer vorizo zugeschweigen. Besser brauchten solche Worte unterschiedliche Städte/und liessen solche zur danckbaren Erinnerung von GOtt erhaltenes Beystandes auf ihre Thaler setzen. Und also finden wir solche auf den Thalern der Stadt Breslau/deren eine Seite giebt der Stadt-Wapen zu betrachten mit der Jahr-Zahl 1544. umschrieben; Moneta argentea Vratislavienſis. Auf der andern Seite kömmt vor der gekrönte Böhmische Löwe/umpräget; Ecce vicit Leo de Tribu Iuda. dergleichen hat man auch von 1546. und 1547. Jahren. Solches hat auch ehemahls auf ihren Thalern gezeiget die Stadt Herford/ auf deren einen Seiten ihr Wapen sich vorstellet/ umschrieben: Moneta Dominorum & Civium Hervordenſium; Auf der andern aber ein gekrönter Löwe/ mit der Umschrifft: Vicit Leo de Tribu Iuda.

Offenbahr. Joh. 12. v. 9.

Und es war ausgeworffen die alte Schlange. Als Ao. 1686. die Haupt-Vestung in Ungarn die Stadt Offen mit stürmender Hand eingenommen wurde/ kam unter andern folgende Medaille zu dessen beständigen Andencken zum Vorscheine. Auf einer Seite stunde der Adler auf einen Drachen/ und schoß häuffige Blitze auf denselben loß/mit dieser Obschrifft: Malo Nodo Malus Cunevs. drunter aber oben gemeldete Worte; Et Ejiciebatur Serpens Antiqvvs; anzudeuten/ daß der Türckische Drache endlich mit grosser Mühe einsten aus dieser seiner mit Gewalt sich genommenen Wohnung wiederum sey heraus geworffen worden. Auf dem Revers war der Prospect von der belagerten Stadt Offen zu sehen/umschrieben: Heroum Tumulus Claro Et Buda Vda Crvore Cæsareo Tandem Fulmine Strata jacet. darunter; A. 1686. 2. Sept. (23 Aug) Auf dem Rande: Qvam Dolo Malo Solymannus. Rapuit Leopoldus Martia Virtute Mahometi Qvarto Eripuit.

Offenbahr. 12. v. 11.

Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Bluth. Auf diese Worte ist reflectiret worden/auf einem Begräbnis-Thaler Annen Margarethen Philippi

Philippi Landgravens in Hessen Gemahlin / welchen wir völlig bereits oben bey Psalm 140. v. 5. p. 182. angeführet haben.

Offenbahr. Joh. 13. v. 5.

Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden grosse Dinge und Lästerung. Als die Verfolgung der Piemonteser angienge funde sich unter andern auch Petrus Jurieu, Pastor und Theologiæ Professor zu Roterdam / der dadurch unterschiedliche Schrifften und sonderlich sein Acomplissement des Propheties oder die Erfüllung der Weissagungen betittelt / aus der Apocalypsi beweisen wolte / daß die Zeit solcher Verheissungen itzo erfüllet würden / daß numehro die in Babylonien gleichsam gefangene wiederum solten zusammen gebracht und reichlich getröstet werden. Dahero kam damahls in Holland eine Medaille von 3. Lothen heraus / da auf einer Seiten sein Brust-Bild sich præsentirete in einem Mützigen überschrieben: Petrus Iurieu SS. Theol. P. P. Ætat. L. unterschrieben: Spe Fati Melioris Alor. Auf der andern Seite siehet man aus einem Abgrunde / davon in den 9. Cap. der Offenb. Johannis Meldung geschiehet / aus welchem Brunnen des Abgrundes auffgehet ein Rauch / mit welchen Heyschrecken auf die Erden kommen / denen Macht gegeben worden / wie ein Rauch eines grossen Opffers / so daß die Sonne verfinstert wird / mit der Uberschrifft: Brevi Lucidior Fulgebit. darunter aber: Etiam Venio Cito Amen. Veni Domine Iesu 1687. Aus der Schrifft ist bekand / daß Christus die Sonne der Gerechtigkeit / die Kirche aber dem Monde gleich / der sein Licht / Krafft und Glantz zwar von der Sonen empfähet / alleine bald ab / bald zunimmt / und daß solche Persecutiones der Römischen Kirche sich dem Rauche gleichen / welche bisweilen so hoch kommen / daß sie auch die Sonne zu verdunckeln scheinen / alleine dennoch endlich durch deren Strahlen vertrieben und zertheilet / und die Glaubigen erhalten / gestärcket und reichlich hierüber getröstet werden. Revange nun wegen angestelter Vergleichung zu haben liesse der Frantzösische Ambassadeur im Haag eine andere Medaille fertigen. Und weil der Hr. Jurieu unter andern Beweisthümern daß der Pabst der Antichrist wäre / diesen mit hatte daß aus dem Ebräischen Worte Romijth, das ist Römisch / nehmlich das Römische Thier / herauskomme die Zahl 666. welches denn die Zahl sey des Thiers / davon in der Offenb. Joh. stehe / und dadurch der H. Geist den Antichrist habe bezeuchnen wollen; So hat sich nachmahls der Paire Simon in Franckreich in einem seiner Schrifften darüber moqvirt / und gewiesen / daß durch eben dieses Argument man dem Hr. Jurieu leicht beweisen könte / daß er der Antichrist sey / davon der S. Johannes rede / weil er nehmlich ein Prediger zu Roterdam wäre / und aus dem Wort Roterdam eben diese Zahl heraus kome. Dieses der Ambassadeur ersehende / konte sich nicht halten / daß er nicht eine andere Medaille zur Revange

auf

die übrige machen liesse Auf deren einen Seite sein Brust-Bild gleichfalls wie auff voriger zu erkennen ware/umschrieben; Petrus Iuriev, Prædicator Falso Reformatus Et Propheta Rotterdamensis; darunter פיטרוס יריוס das ist Minister Jurius. Auff dem Revers stunde ein Drache mit 7. Köpffen versehen/ wie es S. Johannes aus dem Meer in der Offenbah. Joh. 13. hatte sehen herauff steigen/ überschrieben: Datum Est Ei Os Loqvens Magna Et Blasphemias, unten drunter: Qvis Similis Bestiæ, noch weiter unten 666. und unter solcher Zahl das Jahr/ da sie gemacht 1687.

Offenb. Joh. 13. v. 18.

Wer Verstand hat/der überlege die Zahl des Thiers/denn es ist eines Menschen Zahl/ und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. Von dieser Zahl siehe nur vorhergehende Passage/ ingleichen das was wir bey Ebreern 4. v. 9. beygebracht haben.

Offenb. Joh. 14. v. 7.

Fürchtet GOtt und gebet ihm die Ehre. Diese Worte ließ die Stadt Franckfurt auf ihre Gedächtnüß-Ducaten und Groschen/ als sie das Evangelische Jubileum celebrite/ prägen. Auff einer Seite stehet diese Schrifft: In Memoriam Jubilæi Evangelici Anno Seculari 1617. Celebrati Senatus Reipubl. Francofurt. FF. 1617. Auf der andern Seite flieget der Engel mit dem ewigen Evangelio/ worum geschrieben: Furchtet Gott und gebt ihm die Ehre. Apoc. 14. Aussenherum: Verbum Domini Manet in Æternum.

Offenb. Joh. 14. v. 8.

Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt. Solche Worte lieset man auf einer Müntze Luthero zu Ehren gemacht. Deren eine Seite präsentiret Lutheri Brust-Bild mit der Umsch. ist: Tertius Elias, die andere Seite aber einen Engel mit der Posaunen im Munde, und in der Rechten ein Buch/ darinnen geschrieben: Æternum Evangelium, haltende/ und durch den Himmel fliegende/ vor ihm fleucht der Todt/ mit der Uberschrifft: Cecidit Cecidit Babylon Magna.

Offenb. Joh. 22. v. 20.

Ich komme bald/ Amen/ Ja komm HErr JESU. Diese Worte suche auff einer Medaille schon völlig von uns bey den 13. Cap. der Offenbahrung Johannis angeführet.

SUPPLE-

SUPPLEMENTUM I.

1. Buch Mosis. 1. v. 27.

UNd GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn. Das Bild der Erschaffung des Menschen suche auf einer Medaille Churfürstens Joh. Friedrichs I. zu Sachsen im 1. Buch Mosis 3. v. 6. in hier kurtz folgender Passage.

1. Buch Mosis. 3. v. 6.

Und das Weib schauet an / daß von dem Baum gut zu essen wäre / und lieblich anzusehen / daß es ein lustiger Baum wäre / weil er klug machte / und nahm von der Frucht / und aß / und gab ihrem Mann auch davon / und er aß. Dieses findet man auf einer Medaille Churfürstens Augusti zu Sachsen abgebildet / der Gestalt / daß Adam und Eva unter einem Baume darum sich die Schlange gewunden / stehen / Eva zur Rechten / so einen Apffel langet / Adam zur Lincken / der in der rechten Hand den Apffel hält / oben am Baume erkennet man das Chur Schild mit den Chur-Schwerteren / mitten an demselben das Sächs. Schild mit dem Rauten-Crantze / unten am Baume scheinet das Anhaltische Schild zu liegen / zu ieglicher Seiten sind 2. und also 4. andere Sächsische Schilde / so daß sich Eva mit der Rechten / Adam aber mit der Lincken auf eines stemmet oder lehnet / herum ist diese Schrifft: ADAM DURCH DER EVA

RAT. GOTTES GEBOT VBERTRAT. Auf dem Revers ergiebt sich **Augusti Brustbild**/mit seinem gewöhnlichen hohen Hute / so mit einer Plümage hinten geziehret/bedecket/und mit einem grossen Barthe / umschrieben: AUGUSTUS D. SAX. IMP. ELECT. Wiegt 1. und 4. acht. Loth. Worauff eigentlich diese Medaille gemacht worden / lässet sich fast schwer schliessen; doch will so wohl aus dem Gesichte des Augusti / welches ältlich / und mit einem ziemlichen grossen Barthe sich præsentiret / als auch aus dem **Anhaltischen Wapen** / so an dem Baume unten zu liegen scheinet / sich so viel schliessen lassen/daß es müsse kurtz nach dessen anderer Heyrath gemacht seyn. Denn bekand ist/daß derselbe Anno 1586. nach dem Todte seiner ersten lobwürdigsten Gemahlin **Anna** / Königlichen Printzeßin aus Dennemarck/deren eine Medaille wir bereits oben angeführet/ sich im sechzigsten Jahre wiederum an ein **Anhältisches Fräulein** von 14. Jahren/**Agnes Hedwig**/ Fürst **Joachim Ernsts zu Anhalt** Tochter / wiewohl nicht zum glücklichsten / vermählet. Mag also diese Medaille bey Betrachtung vielleicht eines oder des andern geschehenen / welches er nachmahls bereuet / verfertiget worden seyn. Er verstarb in der 6. Wochen solches seines Ehestandes/und hat mit ihr kein / mit der **Mutter Anna** aber 15. Hochfürstl. Kinder gezeuget. Von dem wir aber lieber mehrere Gewißheit von andern erwarten /als damit iemanden auffdringen wollen. So ließ auch Churfürst **Johann Friedrich der I. zu Sachsen** auf eine Medaille von 4. und 7. achtel Lothen gleichfals das **Bild Adams und Evä bringen** / unter **dem verbothenen Baum stehende** / und zwar wie Eva den Apfel auf Einreden der Schlange abbricht; neben ihnen laufen allerhand Thiere von GOtt anfangs erschaffen / oben rechtwerts erkennet mann / wie GOtt Evam aus Adams Riebe einer erschaffet / zur Lincken oben aber / wie der Engel sie mit dem Schwerte aus dem Garten treibet; etwas weiter unten lieget das **Chur-Schild** / mit dem Schwertern/ zur Lincken unten das **Sächsische Schild** / mit dem Rauten-Crantze / unten darunter: IOANNS FRIDERICUS ELECTOR DUX SAXONIE FIERI FECIT. Die Umschrifft ist: ET SICUT IN ADAM OMNES MORIUNTUR, ITA ET IN CHRISTUM OMNES VIVIFICABUNTUR UNUSQVISQVE IN ORDINE SUO. Auf dem Revers ersiehet man Christum/ am Creutze zwischen zweyen Mördern hangende/ worunter drey Weibes Personen/seitwerts auch der Jüdische Hauptman zu Pferde hält / nebst einem

Sol-

Soldaten/ der mit einem Speer ihm die Seite öffnet/ unter dem Creutz die Jahrzahl 1536. Etwas in der ferne läſſet sich die Höle sehen/ darein Christus nach dem Todte geleget worden/ über solcher aber er selbst mit der Sieges Fahne stehende/ gantz unten herum: SPES MEA IN DEO EST. Auſſen herum endlich diese Umschrifft: UT MOSES EREXIT SERPENTEm, ITA CHRiſtuS IN CRUCE EXALTATUS ET RESUSCITATUS CAPUT SERPEnTIS COnTRIVIT, UT SALVARET CREDEnTES. Gleich wie nun auf dieser Seite der Gottseligſte Churfürſt den Grund seines Glaubens/ nach seinem auch unten beygefügten Symbolo: Spes mea in Deo est, das ist/ Meine Zuversicht ist auf GOtt (wie wir solches mit vielen Medaillen deſſelben bereits oben pag. 88. und 89. bewiesen haben) nehmlich Christi Genugthuung/ Leiden/ Todt/ und Aufferstehung darlegete/ also wolte er die Connexion deſſelben nach dem Modell des Apostels auf der andern Seiten/ nehmlich den Fall Adams/ vorstellig machen laſſen/ und/ nach selber Zeit noch tieff in denen Fürstlichen Hertzen eingewurzelten Gottesfurcht/ da sie öffters mit Käyser Maximiliano I. an ihren Ursprung gedachten/ und für eine Ehre hielten/ Bibliſche Hiſtorien auch auf ihren Müntzen zu führen/ sich zu gleich tröſten/ daß gleich wie er auch in Adam mit gesündiget/ und mit ihm sterben müſte/ also wolte er hingegen auch in der Zuversicht und Hoffnung/ die er auf GOtt und seinen Heyland/ der der Schlangen den Kopff zertreten/ und deſſen Wortes Wahrheit hätte/ einsten durch ihm aufferstehen. Eine andere Medaille/ darauff man den Fall Adams ansichtig wird/ suche oben 2. Buch der Chron. 16. v. 9. p. 43. Curios ist auch die Medaille der Holländer/ so unter der Regierung der Hertzogin von Parma gepräget worden/ da auf einer Seiten das Portrait der Hertzogin von Parma vorkömt/ umschrieben: MORTIS MATER FAEMINA. Auff der andern Seiten aber ein Wapen Schild/ darinnen nebst 2. spitzig zugehenden Balcken 3. Hunds-Köpffe zu erkennen/ mit einem geflügelten Helm bedecket/ umschrieben: VIRGO SALUTEM PEPERIT. Worinnen sie anzuzeigen scheinen/ daß/ gleichwie Eva/ unsere erste Mutter/ die Ursache des Todes gewesen/ der in die Welt gekommen/ und hingegen durch die Jungfer Maria/ indem sie den Heyland der Welt unter ihren Mütterlichen Hertzen getragen/ alles Heyl in die Welt wiederum eingegangen; also sey viel Unglück/ Angst/ und Noth durch die Hertzogin von Parma/ welche sehr

tyrannisch war / über die Niederlande geführet worden ; da hingegen durch die Königin Elisabeth in Engelland / welche unverheyrathet geblieben / solches wiederum abgewendet / und sie in ihre vorige Freyheit gesetzet worden.

1. Buch Mos. 3. v. 24.

Und Gott trieb Adam aus / und lagert für den Garten Eden den Cherubim mit einem blosen hauenden Schwerdt / zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. Das Bild des Engels mit dem blosen hauenden Schwerdt / wie er Adam austreibet / findet der G. L. auf einer Medaille Churf. Joh. Friedrichs des I. zu Sachsen angeführet in vorhergehender Paslage 1. Buch Mosis 3. v. 6.

1. Buch Mos. 9. v. 12.

Das (der Regenbogen) ist das Zeichen des Bundes ꝛc. Zu denen Medaillen / die wir bereits oben p. 2. und p. 3. angeführet haben / können nicht unfüglich auch nachfolgende gebracht werden / und nach p. 3. lin. 4. also folgen. Nehmlich / als Ao 1660. den 3. Junii das Beylager beyder Majestäten / Ludewigs XIV. in Franckreich und Mariæ Theresiæ, Infantin aus Spanien / zu Fontarabien durch gevollmächtigte ware vollzogen / und dadurch der lang geführte Krieg zwischen Franckreich und Spanien endlich geendiget worden / auch deswegen beyde Könige Ludov. XIV. von Franckreich und Philippus IV. von Spanien den Frieden auf der Insul des Flusses Bidassoa beschworen hatten / und darauff die Beylagers Ceremonien zu S. Jean de Luz den 9. Julii geschehen / gabe solches den Frantzosen die Gelegenheit folgende curiose Medaille von 1. und 5. achtel Lothen darauf zu verfertigen. Nehmlich es præsentirete sich auf einer Seiten an dem Firmamente ein schöner Regenbogen / worunter die Jahrzahl 1662. und hingegen oben diese Uberschrifft : IN FOEDERA VENI. Auf der andern Seite aber der Königlichen Gemahlin Mariæ Theresiæ Brustbild in Königlichen Ornate / umschrieben : MAR. THER. D. G. FR. ET. NAV. REG. anzuzeigen / daß sie nicht anders anzusehen wäre / als das Zeichen des Bundes / so zwischen diesen 2. mächtigen Monarchen nunmehro beständigst und auf ewig wäre aufgerichtet worden / und darob sich alle treue Patriotten in Franckreich / so offt sie dieselbe ansichtig würden / hertzlich zu erfreuen hätten. Man hat auch eine ohne Jahrzahl / iedoch gleiches Gepräges und Grösse / und jene mag

wohl

wohl Anno 1660. als in welchem Jahre die Vermählung geschehen/ geschlagen seyn. Gleichwie man auch eine kleine von 3. achtel Lothen/ doch sonst in allen gleich/ vom Jahr 1661. findet. Da Churfürstens Joh. Georgen II. zu Sachsen seine Gemahlin/ Magdalena Sibylla/ Anno 1687. den 20. Martii verschiede/ und zu Freyberg darauf mit gewöhnlichen Solennitäten beygesetzet wurde/ kam zu ihrem Gedächtnis folgende Begräbnüß-Thaler und halbe Thaler zum Vorscheine. Auf einer Seiten ersahe man in einem Rauten-Crantze ihren Wahlspruch in der mitten: SOLA SPES MEA. Darüber aber einen Regenbogen/ und eine Crone mit 7. Sternen/ ohne Zweiffel zur Erinnerung/ wie sie das Zeichen des Bundes/ so lange als sie in der Welt gelebet/ bey grossen Ungewittern am Himmel erkennet/ und sich darbey der Göttlichen Gnade gegen das Menschliche Geschlecht erfreulichst erinnert/ also zweiffele man auch nicht/ GOtt werde ihr nach dem Bund mit ihr in der H. Tauffe aufgerichtet/ auch nach dem Ungemach/ so sie in der Welt nicht entübriget seyn können/ die ihr aus Gnaden versprochene Himmels Crone/ die mehr als Sterne glantzen würde/ nach seiner Verheissung mittheilen. Die andere Seite prangete mit folgender Schrifft: D G MAGDALENA SIBYLLA ELECTRIX SAXONIÆ E PROSAP. MARCH. BRANDENB. NAT. 1612. DENAT. 1687. DIE 20. MART. Gleichfals ließ die Stadt Strasburg Anno 1679. alß das bey etlichen Jahren her im Elsas und angrentzenden Landen tobende Frantzösische Krieges-Feuer/ durch den zwischen Ihro Käyserl. Maj. und denen Cronen Franckreich und Schweden den 26. Jan. St. vet. (den 5. Febr. St. n.) mit approbation der meisten Reichs-Stände zu Nimmegen geschlossenen Frieden ware auf einige Zeit gedämpffet worden/ eine kleine Denckmünze von 2. achtel Lothen prägen/ da auf einer Seiten der Regenbogen in der Lufft sich præsentirete/ mit der Unterschrifft: 1. B. Mos. 9. 12. Auf dem Revers lasse man nur diese Worte: **Den Fried- und Rettungs-Wunderschein/ laß ja/ O Straßburg! ewig dein/ und deiner Kinder Denckmahl seyn.** 1679. Noch eine andere Medaille der Stadt Regenspurg/ den Regenbogen am Himmel præsentirende/ und auf das Friedens Fest Anno 1649. von derselben gehalten/ gemachet/ siehe in hier unten folgenden Passage im 1. Buch Mosis 8. v. 11. Ja man findet schon auf den König in Franckreich Heinrich IV. eine kleine Medaille von zwey achtel Lothen/ mit solchen bemercket. Auf

einer Seiten kömt nehmlich vor ein Regenbogen am Himmel/mit der Uberschrifft: IGNOTUS SINE SOLE DECOR 1609. Auf der andern Seiten aber das Wapen des Königreichs Franckreich und Navarren/ umschrieben: HENRICUS IIII. GAL. ET NAV. REX. anzudeuten/wie ein Regenbogen ohne Sonne nicht zusehen/alsо gantz Franckreich ohne dem König Henrico IV. unscheinbar sey.

1. Buch Mos. 8. v. 4.

Am siebenzehenden Tage des siebenden Monden ließ sich der Kasten nieder auf das Gebürge Ararat. Die Archa Noä auff dem Berge Ararat niedergelassen/ gegen welcher eine Taube von weiten einen Oel-Zweig zubringet/ die Christliche Kirche vorbildende/ suche auf einer Medaille Fürst Carl Wilhems zu Anhalt/ die wir schon oben pag. 84. und 85. völlig angeführet haben. Eine andere Medaille der Stadt Regenspurg mit dem Kasten Noä/ so auf dem Wasser daher schwimmet/ auf das Friedens Fest/a. 1649. celebrirer/gepräget/suche in folgender Passage 1. Buch Mos. 8. v. 11.

1. Buch Mos. 8. v. 11.

Die (Taube) kam zu ihm (Noa) üm Vesper Zeit/ und siehe ein Oelblat hatte sie abgebrochen/und trugs in ihrem Munde. Diese Taube mit dem Oelblate hat allezeit zu vielen arthigen Erfindungen/ Gelegenheit gegeben/ und sonderlich den erlangten Frieden damit abzubilden. Daß wir das/ was wir in vorhergehender Passage 1. Buch Mos. 8. v. 4. schon von ihr angemercket haben/ alhier/ Weitläufftigkeit zu vermeiden/ übergehen/ so finden wir solche alsobald auf einer Französischen Medaille. Denn als wie in voriger Passage gedacht schon worden/Anno 1660. der Friede zwischen Franckreich und Spanien ware geschlossen worden/ wurde auf einer Seite derselben eine Taube/die mit dem Oelblate im Schnabel geflogē kame/præsentiret/mit dieser Uberschrifft: DEDIT PAX PRÆMIA BELLI; Auf der andern Seite aber das Frantzöische Wapen/umschrieben: NIL NISI CONSILIO. Wieget 3. achtel Loth. Da Anno 1655. vom Churfürst Joh. Georgen zu Sachsen ware befohlen worden/ein Jubelfest den 27. Sept. in seinem gantzen Lande zu feyren wegen des Passauischen Religions-Friedens/ ließ er zu desto mehrerer Solennität/und Befestigung

dessen

dessen Gedächtnisses auch eine Medaille von 4. und einen halben Lothe/ darauf fertigen. Auf einer Seite derselben saß eine Taube mit dem Oelzweige im Schnabel auf einem Buche/ welches auf einem Altare lage/ worum noch stunde: CONFESSIO NOSTRA TRIUMPHAT. Aussen herum aber in 2. Circuln dieses: USQVE DEI VERBUM MANET ET DOCTRINA LUTHERI, CUM PATRIÆ PATRE HAC IN RELLIGIONE NEPOTES PERPETUO MANEANT, ET QVI NASCENTUR AB ILLIS. Auf dem Revers saß der Churfürst Joh. Georg im Chur-Habite auf einem Stuhl/ in der rechten Hand das Chur-Schwert und einen Palm-Zweig haltende/ zur Seite stunden ihm seine Herrn Söhne/ gleichfalls mit Palm-Zweigen/ hinter welchen noch eine grosse Menge Volcks zusehen nichts minder/ Palmen tragende in ihren Händen/ unten drunter lase man: PASSAVIENSE IUBILUM. 1555. 1655. Noch weiter unten erkennete man das Chur- und Sächsische Wapen/ oben glänzete der Nahme Jehovah in Wolcken/ um welchen herum: V. D. M. I. Æ, das ist: Verbum Domini Manet in Æternum, die Umschrifft aussen herum ware: IOHANN GEORG. D. G. SAC. ROM. IMP. ARCHIM. ET ELECT. NATUS 5. MART. 1585. So stattete gleichfals in einem Solenen gehaltenen Danckfeste GOtt Danck ab vor den bescherten Frieden Anno 1649. die Stadt Regenspurg/ und ließ dessen Feyrung durch eine Medaille der Nachwelt unverborgen seyn. Auf derselben einen Seite wurde man die Arche Noä auf dem Wasser gewahr/ über welcher oben sich ein schöner Regenbogen/ und von der Seiten eine zu solchem zueilende Taube mit einem Oelblate im Schnabel/ unten aber das Wapen der Stadt Regenspurg sehen liessen/ umschrieben: SANCTA COLUMBA ORBI CONSERVA MUNERA PACIS. Ferner/ da Anno 1674. den 19. Febr. zwischen den Engelländern und Holländern der Friede zu Londen durch Cooperation des Printzens von Oranien Wilhelmi geschlossen wurde/ liessen die Herrn Staaten deswegen nicht allein ein Danckfest in allen ihren Provintzien aufs feyerlichste halten/ ein Magnific Festin darob im Haag celebriren/ Wein auf den Gassen springen/ Freuden-Feuer anzünden/ und bey Illuminirung ihrer Fenster die schönsten Inscriptiones zu Ehren der Englischen Nation und ihres Printzens lesen/ sondern auch eine Medaille deswegen in Amsterdam fertigen/ da auf einer Seiten der Printz Wilhelm zu Pferde sitzet/ als zu einer gewissen expedition ausreitende/ in der rechten Hand den Regiments Stab haltende/ über dessen Haupt aber lässet sich ein

Lorbe-

Lorber-Reiß sehen / um welches ein Billet gewunden / worauf: VIRES ULTRA SORTEMQVE IUVENTÆ. Auf dem Revers wird man eine Taube ansichtig mit einem Oliven- und Palm-Zweige im Schnabel / so da über das hohe Meer daher geflogen kömmt / überschrieben: A DOMINO VENIT PAX ET VICTORIA LÆTA. Wiegt 4. und 7. achtel Loth. Endlich als im Septembr. Anno 1689. die zu Lunden in Schonen Anno 1679. geschlossene Defensiv-Allianz zwischen Schweden und Dennemarck auf 10. Jahr wiederum verneuert wurde / kame zu dessen Gedächtnis folgende Medaille zum Vorscheine. Auff einer Seite kame eine Taube zwischen zwey Reyen gleichsam im Meer zur Bataille rangirten Schiffen daher geflogen / mit den Füssen Palm Zweige führende / unten drunter lase man: MARE BALTHICUM. 1689. oben drüber aber folgende Uberschrifft: SISTIT PAX OBVIA CLASSES. Auf der andern Seite erblicket man das belorberte Brust Bild Königs Caroli XI. in Schweden / umgeben mit folgendem Titul: CAROLUS XI. DEI GRATIA REX SVE. Wiegt 3. und 3. achtel Loth.

1. Buch Mos. 18. v. 3.

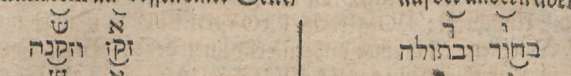
Gehe nicht vor deinem Knecht über. Diese Worte hat ohne Zweiffel zu Bezeugung seiner Dehmüthigung für GOtt / und Ersuchung um fernere Beywohnung seiner Gnade ehemahls als zu seinen Wahl-spruch angenommen Ferdinandus Medices, Groß Hertzog von Florentz / wenn er nehmlich auf eine Seite seiner Medaillen den Abraham bringen liesse / wie er sich vor den dreyen Männern / so ihm in Hayn Mamre erschienen / dehmüthiget / mit der Uberschrifft: NE TRANSEAS SERVUM TUUM. Auf der andern Seite aber sein Portrait, mit den Worten herum: FERD. MED. MAGN. DUX ETRURIÆ III. Wiegt 3. und 5. achtel Loth. In gleichen Absehen mag es auch wohl geschehen seyn von dem Cardinal Hippolyto zu Ferrara / gestalt man den von ihm gleichfalls Medaillen hat / auf deren einen Seite sich Abraham mit denen 3. Männern nöthiget / und sie in seine Behausung invitiret / umschrieben: NE TRANSEAS SERVUM TUUM; Die andere Seite aber zeiget sein Brustbild / mit der Umschrifft: HIPPOLITUS ESTEN. S. R. E. PRESB. CARD. FERRAR. Wieget 3. und 1. achtel Loth.

1. Buch Mos. 18. v. 11.

Und sie waren beyde / Abraham und Sara / alt und wol betaget. Man findet unter den Jüdischen Müntzen unterandern auch einen nummum

Di-

Didrachmalem auf dessen einer Seite/ auf der andern aber



das ist/ Abraham Senex & Sarah vetula; Isaac Juvenis & Rebecca Juvencula, vel Virgo, da eben das auf einer Seiten exprimiret ist/ was am gedachten Orthe zu finden. Solcher Müntze gedencket Buxtorffius, Hottingerus, Beierus, und andere. Gleich wie aber damahls noch kein geprägtes Silber in Gebrauch gewesen/ wie es sonderlich der gelehrte Herr Sperling/ Waltonus, Conringius und andere erwiesen/ so gibt sichs vor sich selbst/ daß solche und dergleichen Müntzen von Abraham/ (der nach der Jüden Vorgeben in Beresch. Rabb. Sect. 39. der erste Müntzmeister mit soll gewesen seyn) als die zum Exempel/ worauf ein Schaff soll geprägt gewesen seyn/ unmöglich können gemacht/ sondern vielmehr in neuern Zeiten von den Jüden selbst erdichtet seyn/ dahero wir uns nicht weiter auch damit ohne Ursach aufhalten wollen.

1. Buch Mos. 22. v. 8.

Gott wird ihm ersehen. Zu mehrern Beweiß/ daß König Fridericus III. in Dennemarck solches zum Symbolo geführet/ davon wir oben p. 5. gehandelt/ wollen wir nicht allein noch 2. Thr. sondern unterschiedl. curiose Schaustücke von ihm alhier noch beybringen. Die Thr. vom Jahr 1663. haben desselbē Brustbild im Römischen Habite mit einer Königlichen Crone bekrönet/ umschrieben: FRIDERICUS. 3. D. G. DAN. NOR. VA. GOT. REX. Der Revers enthält den gekrönten Norwegischen Löwen mit der Streit-Axt zwischen zwey Lorber Zweigen/ mit den Worten umgeben: DOMINUS PROVIDEBIT. Auf eine andere Arth trifft man ihn an auf den Thalern/ 1666. auf welchen einer Seits das Brustbild im Harnisch vorkomt mit anhengenden Elephanten Orden/ dessen Haupt mit einem Lorber-Crantz ümgeben/ und ümschrieben ist: FRIDERIC. 3. D. G. DAN. NOR. VAN. GOT. REX. Auf der andern Seiten aber läßet sich der gekrönte Löwe mit der Streit-Axt in einem Crantze sehen/ mit der Königlichen Crone bedecket/ umschrieben: DOMINUS PROVIDEBIT. Der Schaustücke hingegen desselben sind desto mehr/ die wir kürtzlich nur anführen wollen. Auf einer Seite ist sein bekröntes Brust-Bild im Lorber-Crantze/ ümschrieben: FRIDERIC. 3. D. G. DA. NOR. VA. GOT. REX. Der Revers zeiget die

Fortunam auf der Welt Kugel mit der Fahne zwischen 2. Lorber-Zweigen / mit der Umschrifft: DOMINUS PROVIDEBIT. in Silber 1. Loth / in Gold 8. Ducaten. Auf einer andern erscheinet dessen Brust-Bild im Lorber-Crantz / umschrieben: FRID. III. D. G. DAN. NOR. V. G. REX. Auf der andern Seite aber eine Crone / darüber: Dominus providebit, darunter. XVIII. M. 1668. Noch grösser hat man auch solches auf einer Seiten gleichfals mit dem belorberten Brust-Bilde / umschrieben: FRID. III. D. G. DAN. NOR. VAN. GOT. REX. Der Revers aber giebt das Wapen in 5. Felder getheilet / und bekrönet / darhinter das Ordens Creutz / umschrieben: DOMINUS PROVIDEBIT. 6. L. Ferner findet man solches mit dem belorberten Brust-Bilde / umschrieben: FRID. D. G. DAN. NOR. VAN. GOT. REX. Auf der andern Seite eine Crone / darüber 1666. unten umschrieben: Dominus Providebit, aussen herum: DUX SLESV. HOLS. STORM. DITM. COM. IN OLD. et DEL. Ein etwas von vorhergehenden differirendes hat zwar das belorberte Brust-Bild umschrieben: FRIDERICUS III. D. G. DAN. NORV. Die andere Seite aber die Crone ohne Jahrzahl / unten: Dominus Providebit, aussen herum: VANDALORUM GOTHORUMQVE REX. 1666. 3. Loth. Ein kleines von einem Ducaten hat das Monogramma F 3. gekrönet / umschrieben: Dominus Providebit, Auf der andern Seiten aber: III. MARCK. DANSKE 1665. Noch ein anderes eben dieses Königs Friderici mit diesen Symbolo suche Dan. 12. v. 21. Ich kan auch nicht übergehen noch ein Diverses / so auf einer Seite in einem Crantze Schwerdt und Degen creutz-weiß unter einer Crone mit dem Reichs Apfel darunter / vorstellig machet / umschrieben: FRIDERICVS III. D. G. REX DANIÆ NORVEGIÆ ETC. Auf der andern Seite aber ein Creutz præsentiret / darinnen inwendig ein Irrgarten / in den 4. Ecken aber desselben 4. Cronen vorkommen / umschrieben: DOMINUS PROVIDEBIT. 1663. 4. L. Etwas abgehend ist auch die mit dessen gekrönten Brust-Bilde / umschrieben: FRID. III. D. G. REX. DAN. NOR. VAN. GOT. Auf dem Revers ist zu sehen das bekrönte Dänische Wapen mit 4. Feldern / darhinter das Creutz / zur Seite 1662. umschrieben: DOMINUS PROVIDEBIT. Eine schöne Medaille ists / die sein belorbert Brust-Bild præsentiret / umgeben mit dem Symbolo: DOMINUS PROVIDEBIT. Auf der andern Seiten aber dessen Gemahlin vorstellig

machet / mit ihrem Symbolo ; SPES MEA IN DEO. W. 2. Loth. Endlich aber so hat man auch noch eine mit dessen gekrönten Brust-Bilde / umschrieben : FRIDERICUS III. D. G. DAN. NOR. VAN. GOT. REX. Die andere Seite exhibirt das Dänische Haupt-Schild mit 3. Löwen / darhinter ein Creutz herum 11. andere Schilde unter einer Crone / umgeben mit den bekannten Worten : DOMINUS PROVIDEBIT. 1653. Solche findet man auch auf den Thalern der Stadt Thoren ; Auf deren einen Seite ersiehet man das Stadt-Wapen von einem Engel gehalten / umschrieben : MONETA NOVA ARGENTea CIVITatis THORUNENSIS. Auf der andern Seite ist mitten ein Schwerdt und Scepter creutzweiß übereinander geleget / oben drüber die Crone / unten der Reichs Apffel / darneben die Jahrzahl 1632. herum : DEUS PROVIDEBIT. Jaeben dieses war auch des klugen Churfürstens zu Pfaltz Carl Ludwigs Wahlspruch / wie wir denn solchen auf seinen Thalern antreffen. Auf solchen erscheinet auf einer Seite das Pfältzische Wapen mit der Umschrifft : DOMINUS PROVIDEBIT ; der Revers aber meldet diese Schrifft : CAROLUS LUDOVICUS D. G. COMES PALAT. RHENI S. ROM. IMP. ARCHITHES. ET ELECTOR IN PART. RHEN. SVEV. ET IUR. FRANC. PROVISOR ET VICARIUS BAVAR. DUX. 1657. Auf andern aber erkennet man das Brust-Bild im Harnisch / umgeben mit folgendem Titul : CAROL. LUD. D. G. COM. PAL. RH. S. R. IMP. ARCH-TH. PR. EL. D. BAV. Auf dem Revers ist das Wapen hingegen zu sehen / mit dem Symbolo umgeben : DOMINUS PROVIDEBIT. 1670. Dahero findet man auch solchen Wahlspruch auf der Medaille / die auf das grosse Heidelbergische Faß geschlagen worden. Auf einer Seiten derselben ist der Riß und die Figur des grossen Fasses abgebildet / umschrieben : IMAGINEM VIDES PALATINI CADI : QVO MAIOR HAUD ULLUS, NEC EXPOLITIOR. Die andere Seite giebt den Prospect des Heydelbergischen Schlosses / worüber 2 Genii ein Billet halten / darauf zu lesen : DOMINUS PROVIDEBIT. Anno. 1667. Herum : ARCIS PALATINÆ HÆC IMAGO EST ET ISTIUS QVAM VINDICANT. Wiegt 3. und 4. achtel Loth. Man hat zwar noch eine andere Medaille darauf geprägt / alleine auf solcher finden sich gedachte Worte nicht / sondern die eine Seite stellet nur die Figur des Fasses / umschrieben : DAS GROS FAS ZU HEIDELBERG HELT 264. FU-

DER 3. OHM. 4. VIRTEL. HOC. 21. LANG. 30. WERCK SCHU. A. 1664. Auf der andern Seite aber kömt gleichfals der Prospect des Heydelbergischen Schlosses vor drunter: A CAROLO LUDOVICO ELECT. PALATINO; die Umschrifft ist: ARX HEIDELBER. VETUSTA ELECTOR. PALATIN. REGIA PRISTINO DECORI POST BELLI TEMPESTATEM RESTITUIT. W. 4. Loth. Ob er nun mit oben gedachten Worten das Ao. 1664. reparirte/ und mit vielen Gebäuden verbeßerte neue Schloß der Göttlichen Providentz übergeben / oder sein Symbolum über seiner Residentz etwa zum Andencken erscheinen lassen wollen / solches stellen wir dahin.

1. Buch Mos. 8. v. 9.

Und Abraham bauet daselbst einen Altar/ und leget das Holtz drauf/ und band seinen Sohn Isaac/ leget ihn auf den Altar/ oben auf das Holtz / und recket seine Hand aus / und fasset das Messer / daß er seinen Sohn schlachtet / da rieff ihm der Engel des Herrn vom Himmel/ und sprach: Abraham! Abraham! Diese gantze Geschichte/ nehmlich/ wie Abraham vor einem Altar / darauf Holtz / und oben drauf der Sohn Isaac bereits gebunden lieget/ stehet/ mit dem Schwert schon aushohlet / und ihn schlachten will / aus dem Wolcken aber von einem Engel im Hauen geruffen wird / nebst einem Wider / so in der Nähe in einer Hecken sich befande / und mit den Hörnern hervor ragete / liesse Churfürst Augustus zu Sachsen auf eine Oval Medaille von 1. und 1. halben Lothe bringen / und mit dieser Uberschrifft umgeben: GOTT ABRAHAM VERTRAUETE. Die andere Seite zeiget Churfürst Augusti geharnischtes Brust-Bild im blosen Haupte und spitzigen Barthe/ umschrieben: AUGUSTUS D. G. DUX SAXO. ET ELECTOR. Worauf solche Med. eigentlich gepräget worden/ ob er über Haupt seinen heroischen Glauben/ den er zu GOtt habe/ darunter darlegen / oder bey Tretung in die andere Ehe / immassen das Gesichte sehr ältlich darauf zu erkennen / solche verfertigen lassen / können wir gewiß nicht melden. Gewiß hingegen ist dieses/ daß/ gleich wie Augustus ein sehr frommer / und die Evangelische reine Lehre höchst liebender Herr gewesen / also er auch allezeit gleichsam unter specialer Göttlicher Protection wieder seine äußerlichen Feinde gestanden / und ihn GOtt durch sein kluges

Haus-

Haushalten/und genauer Unterscheidung ehrlicher und böser Diener dermassen gesegnet / daß er nach seinem Todte 17. Millionen Geldes hinterlassen.

II. Buch Mosis.

2. Buch Mos. 17. v. 11.

Und dieweil Mose seine Hände empor hielt / siegete Israel / wenn er aber seine Hände niederließ / siegete Amaleck. Die gantze Historie wie Amaleck wieder Israel/von Josua commandiret/in Raphidim streitet / Moses hingegen auf des Berges Spitzen auf einem Stein sitzet / und dessen Hände/den Stab GOttes haltende/von Aaron und Hur empor gen Himmel gehalten werden / da von oben der Nahme Jehovah in Wolcken über sie leuchtet / umschrieben: VICTORIA A DEO PRECIBUS. liessen die Herrn Holländer und sonderlich Seeland einsten auf eine Seite einer Müntze bringen; auf die andere aber das bekrönte Wapen der Provintz Seeland verfügen/mit der Umschrifft: CUI TRIBUTUM TRIBUTUM. anzuzeigen / daß ob ihnen gleich von Franckreich die freye Schiffarth nach Spanien numehro gäntzlich und bey Lebens Straffe verbothen wäre / sie auch von den Spanischen Admiranten von Arragonien/Francisco Mendoza zu Lande angegriffen / und die Stadt Bommel von ihm belagert worden / so verliessen sie sich doch auf das Gebeth / und dessen versprochene Erhörung/ von dem sie auch erfolget zu seyn glaubeten / daß bey sorgfältiger Conduite ihres Printzen Moritzens gedachte Stadt nicht alleine erhalten worden / und sie die Spanier/unverrichteter Sachen/wiederum abziehen müssen/ sondern auch nach Ausrüstung einer starcken See-Flotte von 400. Schiffen und Embarquirung auf solcher bey die 6000. Matrossen und 3000. Mann Land-Militz unter dem Admiral Peter von Does es geschehen / daß dieselbe noch selbes Jahr in der groß Canarien Insul die Stadt Alogena sambt den Castel Gratiosa, die Stadt Gomora auf der Insul desselben Nahmens / die Stadt S. Thomas auf der Insul S. Thomas erobert / ausgeplündert/zersprenget und im Brand gestecket/auch alle Beute eingeschiffet und nach Holland überbracht hätte. Hingegen mag wohl mit dem Worten der andern Seite ein Absehen geführet worden seyn auf den Franciscum Mendozam, Spanischen Admiranten / welcher ins Clevische anfangs des

Jahres eingefallen war / und daselbst alles unter seine Contribution gesetzet hatte.

2. Buch Mos. 20. v. 2. 3.

Ich bin der HErr dein GOtt / der ich dich aus Aegypten Land geführet habe. Du solt keine andere Götter neben mir haben. Man hat Ebreische Müntzen / da auf einer Seiten itzgemeldete letzten Worte vorkommen; auf der andern aber das Brust-Bild Mosis / davon wir ein mehrers unten 2. Buch Mosis 34. v. 24. melden werden. So findet man auch noch eine andere Jüdische Müntze / die den König David zugeschrieben wird / da auf einer Seiten diese Worte לא יהוה לך אלהים אחרים על פני hoc est Non erunt Tibi Dii alieni, Auf der andern Seiten aber diese: אנכי יהוה אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים על פני Ego sum Deus tuus, qvite eduxi de Ægypto, ins Gesichte fallen / von welcher Müntze ein gantz Tractätgen geschrieben ist von Gabriele Simeone Florentino unter dem Titul: Illustratione de Gli Epitaphi & Medaglie antiqve etc. so er dem Könige Francisco I. in Franckreich dediciret / darüber auch der König ein gelehrten Juden von Avignon kommen lassen / daß er ihm solchen erklähren / und der Sache den Ausschlag geben mögte. Allein wie viel solchen Ebräischen Müntzen zu trauen sey / haben schon Conringius, Hottingerus, Waltonus und andere erinnert / und wollen wir kurtz einmahl vor alle mahl hiermit nur so viel gedencken / daß sie von den Juden / die Christen zu betrügen / erdichtet seyn / so wir aber um deßwillen nicht gar übergehen wollen / damit ein ieder / dem solche etwa unter die Hände kommen möchten / vor dergleichen Imposition sich desto besser hüten könne.

2. Buch Mos. 30. v. 24.

Nach dem Seckel des Heiligthums. Man wird leicht kein geringes / geschweige denn einiger massen completes Müntz-Cabinet zusehen bekommen / da nicht auch ein Seckel des Heiligthums (שקל הקדש h. e. siclus sacer) so wohl von Gold und Silber / als Kupffer und Bley / und zwar welche öffters gar theuer gekaufft und eingewechselt werden / als eine grosse Rarität mit gezeiget wird / wobey man denn billig Ursach hat / eine heilige Simplicität mit zu bewundern. Bevor wir aber dessen Beschreibung geben / wollen wir nur mit wenigen erinnern daß er deswegen ein Seckel

des

des Heiligthums genennet worden / weil er zur Versöhnung des Heiligsten GOttes/und zu des Ministerii Geräthschafft gehörete (siehe 1. Chron. 23. v. 29.) im Sanctuario auch aufbehalten wurde/und ein Modell des Gewichtes und Müntzen nach dem letzten Capitel des 4. Buch Mosis v. 15. abgeben muste. Solcher aber muste halten 20. Gera, welches machte 4. Drachmas Atticas, und muste nach Ausrechnung der Jüden in Schalschelet Hakkabal, 320. Gersten Körner schwer seyn / oder wie solche Vilalpandus und Fulvius Ursinus befunden / eine halbe Untze / oder nach dem Griechischen Gewicht einen Stater, oder ein Loth nach unserm Gewichte wiegen. Da hingegen der gemeine Seckel (שקל שלחול siclus Regis, provincialis, communis) nur halb so schwer seyn durffte / wie gemeiniglich davor gehalten wird / deme aber durchaus von Villalpando, Lorino, Cornelio à Lapide, Waltono und andern wiedersprochen/ und in dem Gehirne der Jüden nur entsprungen zuseyn von ihnen vorgegebē/und hingegen so viel von ihnen behauptet wird/ daß er eines Gewichts mit dem Seckel des Heiligthums gewesen/oder/ wie noch andere wollen/etwas weniger/ nehmlich 3. Drachmas oder 3. Qventgen/ gewogen haben soll. Dieser davor ausgegebenen Seckel des Heiligthums findet man nun gar unterschiedliches Gepräges. Auf etlichen und den meisten stehet die blüende Ruthe Aaronis (oder wie Seldenus will ein Palm-Zweig) umschrieben: ירושלים הקדושה Jerusalem sancta, Auf der andern Seite aber ein dämpfendes Rauchfaß/ Patmus nennet es einen Becher/darinnen das Manna colligiret worden) mit der Umschrifft שקל ישראל Siclus Israelis. Solche Worte trifft man auch mit Samaritanischen Litern auf etlichen an / doch daß noch ein Samaritanisch א über dem Rauchfaß zusehen / durch welches Arias Montanus des Seckels erste Seite; Villalpandus aber den Nahmen GOttes Adonai; Walton aber eine Stadt / die sich von א anfänget; andere das Zeichen / daß es ein gantzer Seckel sey / verstehen dessen Walton in Appendic. pecul. Suppl. ad Biblia Polyglotta, Waserus, Joh. Morinus in Pentatevchum Exercit. 2. c. 4. gedencken. Auf andern lieset man gleichfals mit Samaritanischen Buchstaben so wohl הקדושה als הקדושה und solche haben an stat des א über dem Rauchfaße ein ש und ה welches ihn Siclus Davidis seyn soll. Womit auch R. Azarias in Menor Enaiim pag. 171. übereinstimmet / also von einem Seckel/ den Er zu Ferrara bekommen/schreibende; In circuitu autem monetæ vidi scriptum lit-

litteris superne qvidem SICLVS ISRAELIS, in medio urna cum literis שר supra positis, qvod meo judicio est SICLVS DAVIDIS. Ab altero latere Jeruschalaim Hakaduscha, aut Jeruschalaima Kaduscha, seu HIEROSOLYMA SANCTA. In medio Virga tribus floribus insignita hac ab utroqve latere forma. Dicit autem mihi cor meum, R. Nachmanidem piæ memoriæ oblivione scripsisse Sakel haschekelim pro schekel Israel, seu Siclus Israëlis. Auf des Masii seinen findet man שר und auf andere ein anders. Ubrigens halten wir es mit dem Carolo Patino in seiner Introductione ad Historiam Numismatum, der von denselben also raisonniret: Plurima ejus exemplaria circumferri norunt, qvi has res tractant, qvorum porro NVLLVM VNQVAM ANTIQVUM VIDERE MIHI CONTIGIT. SVAVITER QVIDEM AUDIO, unum antiqvum asservari pretiosè apud PP. Hierosololymitanos in Escuriali, qvod ab imp. Carolo una cum incomparabili illa Bibliothecâ nuper conflagrata, dono acceperant. Wer noch mehr von diesen Seckeln zu wissen verlanget/ und solche in Riß sehen will/ der kan nachschlagen den Waserum, Villalpandum, Schickardum Waltonum, Hottingerum, Conringium, Spanhemium, Patinum und andere die expresse davon geschrieben haben.

2. Buch Mos. 34. v. 29.

Da nun Mose vom Berge Sinai gieng / hatte er die zwo Tafeln des Zeugniß in seiner Hand/ und wuste nicht/ daß die Haut seines Angesichtes glänzet davon/ daß er mit ihm (GOtt) geredet hat. Diesen an seinem Haupte erkenntlichen Glantz oder Feuer hat so wohl den Mahlern/ als den Stempel-Schneidern schon vor vielen Zeiten Ursach gegeben/ den Mosen gleichsam mit Hörnern zu præsentiren. Deßwegen auch ehemahls der berühmte Leipzische Theologus, Joh. Benedictus Carpzovius Anno 1659. eine gantze Disputation geschrieben: De Nummis Mosen cornutum exhibentibus. Ohne Zweiffel ist der Irrthum aus der Versione vulgata entsprungen/ welche die oben gemeldete Worte also hat: qvod CORNUTA esset facies sua, dahero sie auch in der Nürnbergischen Version vor Luthero also lauten: Das gehörnet was sein Antlitz von der Gesellschafft der Rede GOttes Alleine/ gleich wie so wohl der Rabi Salomon/ als auch andere der Schrifft mächtige Uberseтzer/ als Munsterus, Vatablus,

Fa-

Fagius, Montanus, Junius und Tremellius schon längst in acht genommen/ daß das Wort קרן bloß vom Glantz zu verstehen / wie solches der Apostel Paulus auch selbst ausleget 2. Cor. 3. v. 7. also siehet aus der Vorstellung Mosis auf den Müntzen ein ieder vor sich selbst / wie viel solchen Müntzen Authorität zu zulegen sey. Es hat zwar Wilhelmus Schickardus in Tarich p. 34. eine nummum des Thomæ Lanfii gegeben / darauf Moses ohne Hörner / erscheinet; alleine Herr Conringius hat schon vorlängst seine Meynung von denjenigen Ebräischen Müntzen / die gewisse Portraits præsentiren / nicht ohne Fundament entdecket / wie nehmlich solche alle ohnmöglig anders / als erdichtet seyn könten / darbey wir es auch bewenden lassen. Inzwischen wollen wir doch dieselben / andere vor dergleichen zu warnen / hier kürtzlich anführen. Eine Müntze stellet denselben / wie gedacht / auf einer Seite mit rund gedreheten Wider-Hörnern / mit der Auffschrifft auf dem Saum seines Kleides um Halß: משה. Auf der andern aber findet man diese Schrifft: לא יהיה לך אלהים אחרים אל פני Non erunt tibi Dii alieni coram me. Wie solche also Hottingerus de Nummis & Cippis Ebraicis p. 149. Drechslerus in Mose p. 65. und Carpzovius anführen. Ein noch andere stellet sein Brust-Bild gleichfalls mit Hörnern vorwerts ragende / auf dem Saume des Kleides um den Halß lieset man; משהא, Auf der andern Seite aber eben die vorgemeldete Schrifft.

III. Buch Mosis.

3. Buch Mos. 8. v. 6. 7. 8.

Moses nahm Aaron / und legt ihm den leinen Rock an / und gürtet ihn mit dem Gürtel / und zog ihm den Seiden-Rock an / und thät ihm den Leib-Rock an / und gürtet ihn über den Leib-Rock her. Und thät ihm das Schildlein an / und in das Schildlein Licht und Recht. Und setzet ihm den Hut auff sein Haupt / und setzet an dem Hut oben an seiner Stirn das gülden Blat der heiligen Krone / wie der Herr Mose gebothen hatte. In solchem Habite / als hier gebothen / erscheinet der Hohe-Priester auff etlichen Müntzen / die wir 3. Buch Mos. 16. v. 12. völlig anführen wollen.

3. Buch Mos. 16. v. 12.

Der Hohe-Priester soll einen Napff voll Glut vom Altar nehmen/ der für dem HErrn stehet/ und die Hand voll zustossens Rauchwercks/ und hinein hinter dem Fürhang bringen/ und das Rauchwerck auffs Feuer thun für dem HErrn. In solcher Verrichtung treffen wir den Hohen-Priester an auff einer Medaille Churfürstens Johann Georgens des I. womit ihm Anno 1623. den 5. Martii bey Erlebung des 39. Jahres (denn Er 1585. den 5. Martii gebohren) von Johanne Seussio/ Churfürstlichen Secretario/ und letzlich Hoff-Rathe daselbst/ und Sebastian Dadlern/ Churfürstlichen Medailleur, gratuliret worden. Diese præsentiret auff einer Seiten den Hohen-Priester Aaron/ wie Er auff dem Altar räuchert/ die unten am Altar befindlichen Buchstaben/ I.S.S.D. bedeuten die itzt nur gemeldeten Personen/ so solche ihm offeriret/ die Umschrifft ist: VOT. NAT. XXXIX. PRO SER. ELECT. SAX. Auff der andern Seite fleucht ein Engel über der Stadt Dreßden/ hält im rechten Arm 38. Fackeln/ und zündet die 39. an der Sonne an/ mit der Beyschrifft: ACCENDAT IN SECULUM. 5. MART. 1623. Gleich wie nun auff der letzten Zeile ihr Wundsch dahin gehet/ daß GOtt sein Lebens-Licht gleichsam jährlich/ und bis auff das hundertste Jahr hinauff wolle erneuert seyn lassen/ also solle ihm das davor gebührende Rauchwerck des Danckes und Lobes wie absonderlich von der Geistlichkeit/ also auch von den Hertzen der Unterthanen so schuldigst als willigst auffsteigen. Noch eine andere/ darauff der Hohe-Priester Aaron in seinem Ornate und mit dem Rauchfasse erkenntlich ist/ siehe unten 4. Buch Mosis 16. v. 5. Das blosse Rauchfaß hingegen trifft man an auff einer Medaille, die Pabst Alexander VIII. schlagen liesse/ so ein Rauchfaß/ welches vermittelst auffgestreueten Rauchwercks Dampff von sich gabe/ auff einer Seite nebst beygefügter Jahr-Zahl 1690. præsentirete/ überschrieben: SUAVITAS; die andere Seite aber sein Portrait in der Päbstlichen Crone vorstellig machte/ mit der Umschrifft: *ALEXAN. VIII. PONT. M. A. I.* Wieget 1. Loth. Welches/ nach seiner Meynung/ GOtt angenehme Opffer er ohne Zweiffel GOtt gebracht zu haben sich eingebildet/ da Er im Februario 10. Cardinäle creirete. Ich weiß zwar wol/ daß die Rede vom Versöhn-Opffer allhier sey/ alleine/ gleichwie alles/ was Gott angenehm/ ihm ein süsser Geruch kan genennet werden/ also mag solches auch von dem von ihm ohnedem gebothenen Rauchwerck verstanden werden.

3. Buch

3. Buch Mosis 26. v. 25.

Und will ein Rach-Schwerdt über euch bringen. Dieses Rach-Schwerdt ließ Hertzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar auff seine Thaler/ die Er ohne allen Zweiffel/ gleich wie seine andere Müntzen/ selbst inventiret hatte/ ingleichen halbe Thaler/ Orths-Thaler u. Groschen bringen/ welche Er auff das Friedens-Fest Gedächtnüß ließe ausmüntzen. Auff deren (Thaler) einen Seiten ersahe man oben: TANDEM, darunter 2. Hände aus den Wolcken/ so einen Lorbeer-Krantz über das Sächsische Wapen halten/ auff dessen rechter Seiten ein auffgerichtetes Schwerdt/ mit der Jahr-Zahl darunter 1547. so ohne Zweiffel das Rach-Schwerdt GOttes bedeuten soll/ so Er damahls gleichsam ausgezogen/ und über Teutschland verhenget/ darüber TUNC; auff der Lincken ein Lorbeer-Zweig mit der Jahr-Zahl 1648. und darüber NUNC, Unten: Sat est, 1650. die Umschrifft ist: WILHELMUS D. G. DUX SAXONIÆ. JULIÆ, CLIVIÆ ET MONT. Auff der andern Seite lässet sich hingegen Jehovah gleichsam vom Himmel ruffende vernehmen: Pax esto servate fidem (welches Bündnüß mit drey in einander geschlossenen Händen bedeutet wird) resipiscite gentes, dazwischen ein flammend Schwerdt/ so immer noch bey aussen bleibender Busse dräuet; die Umschrifft ist: CEDANT ARMA TOGÆ, TOTO TOGA FLOREAT ORBE, anzuzeigen/ daß gleichwie GOtt Anno 1547. sonderlich sein Rach-Schwerdt über Sachsen ausgezogen/ und durch des Churfürsten Johann Friedrichs unglückliche Schlacht und Gefängnüß die Religion in Gefahr gerathen; also sey solche Anno 1648. durch den allgemeinen Westphälischen Friedens-Schluß in erwünschte Sicherheit wiederum gesetzet/ und des Bluth-vergiessens einmahl genug worden. Die Orths-Thaler sind gleiches Gepräges/ ausgenommen/ daß auff beyden Seiten die Umschrifft aus Mangel des Raums manquiret/ und auff der ersten nur oben diese Buchstaben zu lesen: W. H. Z. S. G. C. V. B. Die Groschen sind noch kürtzer/ und ermangeln denselben sowohl die Umschrifften der Thaler/ als auch das Wort: TANDEM, von der ersten/ und: Pax esto von der andern Seiten.

IV. Buch Mosis.

4. Buch Mosis. 11. v. 23.

Ist denn die Hand des Herrn verkürtzt? Oben pag. 15. allwo wir diesen Spruch schon angeführet/ kan nach der letzten Zeile dieses

folgen: Diese Worte ließe die Provintz Seeland Anno 1607. auf einer Medaille erscheinen / als die Herrn General-Staaten zu Eingehung eines Stillstands der Waffen von 8. Monaten vom Ertz-Hertzoge Alberto allsachte disponiret wurden; Welchen sie auch nachmahls den 24. Aprilis eingiengen / und publiciren liessen. Auf deren einen Seite sahe man 3. die auf Trompeten bliesen / als diejenigen / die um Jericho gehen musten / worüber das Seeländische Wapen-Schild / nebst dem Worte: ZELANDIA. Herum: NON EST COARCTATA MANUS DomiNI; Auf dem Revers kunte man 2. verretrenchirte Läger einander gegen über erkennen / mit der Umschrifft: IN CASTRIS CAVE AB OMNI RE MALA. 1607. W. 2. acht. Loth. anzuzeigen / daß sie auf GOtt / dessen Hand ja noch nicht verkürtzt wäre / sich wie bishero also auch ferner verlassende / nicht Uhrsache einzugehen hätten / was so wohl ihre Freyheit / als Religion kräncken könte / wie es denn auch geschahe / daß sie nicht alleine vor Stände freyer Völcker von Spanien musten erkand werden / sondern auch den 25. April eine herrliche Victorie zur See wieder die Spanischen zu Gibraltar unter ihrem tapffern Admiral Hemskerck (wiewohl er selbst darinnen bliebe) erhielten.

4. Buch Mos. 16. v. 5.

Welchen er (der Herr) erwehlet / der soll ihm opffern. Oben bey dem 4. Buch Mosis 16. v. 31. p. 16. haben wir schon einen Thaler beygebracht Hertzogs Henrici Julii zu Braunschweig / auff die Assaburgische Faction damahls geschlagen / so die Verschlingung der Rotte Korah / Dathan und Abiram vorstellig machet; itzo wollen wir noch eine andere beyfügen gleiches enthaltende. Nehmlich / als Anno 1688. den 3. Junii der Churfürst zu Cöln verstorben / und den 7. Januarii zuvor der Cardinal von Fürstenberg ihm zum Coadjutor vom Dom-Capitel ware erwehlet worden; dieser aber seine Confirmation vom Pabste nicht erhalten konte / und den 14. Julii der Cardinal zum Ertz-Bischoffe durch 23. Stimmen postuliret / Printz Joseph Clemens aber von Bäyern durch neun Stimmen eligiret worden / geschahe es / daß zwar der Cardinal von Fürstenberg Possession zu Bonn nahme / und den Chur-Bäyerischen Gesandten aus dem Schlosse triebe / der Pabst hingegen durch eine Congregation den 20. Augusti zu Rom von 8. Cardinälen darüber angestellet / und / bey erfolgter Protestation des Fürstenbergischen Abgesandtens / durch noch eine andere von andern Subjectis den 15. Sept. darüber

gehaltene Congregation, jene verwarffe / und die Wahl hingegen des Printzens Clemens vor gültig erkante / auff deren Publication zu Wien und Cöln die Posession vor dem Printzen von dem Hertzoge von Croy in Cöln auch genommen / die mit Fürstenbergischen Völckern besetzte Chur-Cölnische Stadt Käyserswerth den 16. Junii / ingleichen den 12. Octob. die belagerte Stadt Bonn mit Accord von Chur-Brandenburg erobert / und also sein Competente der Cardinal Fürstenberg durch kräfftige Secundirung Ihro Käyserl. Maj. und des Pabstes gäntzlich ausgeschlossen wurde. Hierauff kam nun in Nürnberg folgende Medaille ans Licht. Die eine Seite solcher præsentirte das Brust-Bild des neu-erwehlten Churfürstens Josephi Clementis, umschrieben: IOSEPH CLEMENS D. G. ARC. COLON. PRIN. EL. Auff der andern Seite erscheinet Aaron in seinem hohen Priesterlichen Ornate mit dem dämpffenden Rauch-Fasse / vor der Rotte Korah Dathan und Abiram / so die Erde unter sich verschlinget / worunter: DIOECESIS COLONIEN. RESTITUTA. 1689. umgeben mit diesen Worten: NE QVISQ. SIBI SUMAT HONOREM, SED QVI VOCATUR A DEO TANQ. ARON. HEB. 5. Auff dem Rande endlich dieses / was wir oben schon zum Grunde gesetzet: QVEM SIBI ELEGERIT DOMINUS, APPROPINQVABIT EI. NUM. XVI. 5. Wieget 2. und 1. achtel Loth. Man hat auch noch eine andere Medaille, da gleichfalls die erste Seite mit dem Aaron darauff zu erkennen ist; Auff der andern aber ersiehet man den Prospect von Käyserswerth / Rheinberg / und Bonn / zwischen Waffen / worunter: A TYRANNIDE GALL. LIBERATÆ, 1689. Wieget 2. Loth. deren Erklährung wir mit Fleiß übergehen / je leichter solche vor sich zu machen ist.

4. Buch Mos. 17. v. 7. 8.

Und Mose legt die Stecken für dem Herrn in der Hütten des Zeugnisses. Oben p. 16. und 17. haben wir schon eine Medaille mit der grünenden Ruten Aaronis beygebracht / voritzo wollen wir nur dieses noch hinzufügen / daß hieher auch die Jüdischen Seckel des Heiligthums zu referiren sind / indem solche / wie wir nur kurtz vorhero p. 15. gehöret / auf einer Seiten die Ruthe Aaronis / auf der andern aber ein Rauchfaß / oder ein Gefäß / darinnen das Manna aufbehalten worden / præsentiren / dahin wir den G. L. nicht unnöthig solches zu repetiren / verwiesen haben wollen.

4. Buch Mos. 21. v. 8.

Wer gebissen ist / und sihet sie (die Eherne Schlange) an / der soll leben. Wir haben schon oben pag. 18. eine Medaille mit dem Bilde der aufgerichteten Schlange angeführet / voritzo fügen wir nun zur Linea 10. nach dem Worte: LEBEN noch folgendes hinzu. Auf gedachte Pest hat man auch ein Gold-Stück von 9. und 3. viertheil Ducaten / alleine in unterschiedlichen von jenem differirende. Auf der Seiten / wo die aufgerichtete Eherne Schlange / mit darunter liegenden / und von Schlangen gebissenen Leuten / darüber noch 1528. zur Seiten aber: NUMRI 21. zu sehen / lieset man in 2. Reyhen herum dieses: DER HER SPRAC ZU MOSE, MAC DIR EIN ERN SLANG, UND RICT SI ZUM ZEIGEN AUF, WER GEPISN IST, UND SICT SI AN, DER SOL LEBEN. Auf der andern Seite aber / wo Christus am Creutze henget / viele Leute unter demselben auf den Knien liegen / und zu dessen Seiten die Worte: IOANNES 3. stehen / erblicket man folgenden in 2. Zeilen herum geprägten Spruch: GLEIC WI DIS LANG SO MUS DES MENSEN SON ERHOET WERDN AUF DAS AL DI AN IN GLAUBEN HABEN DAS EWIC LEBEN. Gantz divers von dieser / und das Jahr zuvor gemacht ist hinwiederum diejenige Medaille / da auf einer Seiten man die eherne Schlange ansichtig wird / um welche viele Leute auf der Erden liegen / theils gestorben / theils sie ansehende / zur Seiten 1527. NV. 21. IOA. 3. umgeben mit dieser Schrifft: DER HER SPrAC ZU MOSE MAC DIR EIN ERNE SLANG, UND RICT SI ZUM ZEIGFN AUF, WER GEPISN IST, UND SICT SI AN, DER SOL LEWEN. Auf dem Revers aber trifft man Christum am Creutz hengende an / worunter unterschiedliche ihn anbetende Leute liegen / oben zur Seite des Creutzes: NUMERI 21. und folgende Worte herum: GLEICWI DI SLANG, SO MUS DES MENSEN SON ERHOET WERDEN, AUF DAS AL, DI AN IN GLAUBEN, DAS EWIC LEBEN. Wieget 1. Loth.

4. Buch Mos. 22. v. 28.

Da thät der Herr der Eselin den Mund auf / und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan / daß du mich geschlagen hast nu dreymahl. Es ist weltkündig / wie der König in Franckreich Anno

1685.

1685. nach Abschaffung des Edictes von Nantes und Nimes, so im October selben Jahres noch geschahe / die Hugenotten nicht alleine aufs grausamste in seinem eigenen Königreich verfolget / und durch die so genandten Bekehrer entweder zu der öffentlichen Bekäntnis der Catholischen Religion durch allerhand Marter gezwungen / oder sie auf die Galeren verdammet; sondern auch wie Er den Hertzog von Savoyen dahin vermocht / und / bey seinem vorgeschützten ohnvermögen / mit Volck ihn secundiret / daß er die Thal-Leute in Piemont, welche daselbst über 800. Jahr ruhig in ihrer Religion gelassen worden / und allezeit als Gottesfürchtige / und ihren Ober-Herrn getreue Unterthanen sich auffgeführet hatten / gleichfalls auf recht barbarische und brutale Weise zur Römischen Religion bringen solte: Welche denn auch bey verweigerten Annehmung des gedachten Glaubens entweder gefangen weg geführet wurden / oder sich mit Hinterlassung des ihrigen in die Schweitz retiriren mussen. Auf solche Affaire kam nun in Holland eine Medaille unter andern zum Vorscheine / auf deren einen Seite man den Propheten Bileam / den Sohn Beor / mit einem seidenen langen geblühmten Rock und darüber mit einen langen flügenden weiten Oberrock bekleidet / und mit einer Päbstlichen Mütze / so fornen mit den Nahmen IHS bemercket / auf dem Haupte bis über die Augen bedecket / auf seiner Eselin sahe daher reiten / welche bey Vortretung des Engels mit dem Schwerte unter ihm zu Boden fället / und ihn rückwerts ansiehet / Er aber wacker mit einem Stecken auf sie loß prügelt / überschrieben mit oben gemeldeten Worten: QVID ME VERBERAS? Was habe ich dir gethan / daß du mich schlägest? Anzuzeigen / daß das zuschlagen auf seine sonst in allem willige und gehorsame Unterthanen / und angestellte Persecution, die der neue Bileam hatte vorgenommen / gantz ohne raison und ohne Ursache sey; welchem auch der Engel des grossen Raths Christus schon wiederstehen / und diesem Verfolger seiner Kirchen Einhalt zu thun auch endlich zu tilgen wissen würde. Auf der andern Seite erkennet man ein Spinnen-Gewebe / darinnen sich etliche Fliegen gefangen haben / so da unten an die Sorbonne angesponnen ist / mitten aber drinnen die Spinne / als gewöhnlich / sitzet / um die darinnen gefangenen Fliegen so gleich zu tödten / umschrieben: NON AQVILIS LEVE TEXIT OPUS. Womit so viel solte zu verstehen gegeben werden / daß die Jesuiten und andere Catholicken bey gedachter Persecution und mißgebrauchten Gewalt nichts anders / als

was

was die Spinnen thäten / in dem sie durch solche irraisonable Mittel niemand anders in ihre Netze bekämen / als geringe / und entweder simple und tumme / oder gottlose böse Leute / die überall keine Religion hätten; Diejenigen aber die von Verstand und gleich denen Adlern wären / wüsten sich schon in Zeiten zu retiriren / und lieber alles in Stiche / als ihrem Gewissen ein solch Netze überwerffen zu lassen. Wiegt 3. und 2. achtel Loth.

V. Buch Mosis.

5. Buch Mosis. 32. v. 3.

Gebet unserm GOtt allein die Ehre. Diesen Teutschen im Lateinischen mit der vulgata übereinkommenden Spruch suche 1. Tim. 1. v. 17. und darbey unterschiedliche beygebrachte Müntzen.

5. Buch Mosis 32. v. 13. 14.

Er ließ ihn Honig saugen aus den Felsen / und Oel aus den harten Steinen. Hieher kan man auch bringen / was wir oben bereits Psalm 81. v. 17. p. 99. und Joel 3. v. 18. p. 267. angemercket haben.

5. Buch Mos. 32. v. 25.

Auswendig wird sie das Schwerdt berauben / und inwendig das Schrecken. A. 1583. liessen die Herrn Holländer eine Müntze schlagen / da auf einer Seiten oben die mindere Zahl 83. (1583.) und darunter diese Worte: FORIS VASTABIT EOS GLADIUS, ET INTUS PAVOR. Auf der andern Seite lieff ein Haße über ein Schild / aus welchen 8. Wurff-Pfeile gehen / umschrieben: MALA UNDIQVE CLADES. Worinnen sie ihren damahligen Zustand entwerffen wolten / in welchen sie gerathē. Nehmlich da Holland / Seeland / und Utrecht nebst andern Provincien des Königs Bruder in Franckreich / Franciscum de Alancon, zu ihrem Gouverneur, sie desto kräfftiger wieder die Spanische Monarchie mit Assistence seines Herrn Bruders zu vertheidigen / (auf welche Affaire wir oben bereits eine Medaille p. 29. beygebracht haben) angenommen hatten / bekam derselbe auf zurathen etlicher seiner junge Räthe des Graffen von Rochepot. des von S. Agnian, Fernaqves, Qvinsy und anderer / A. 1583. selbst Lust sich in den Niederlanden feste zusetzen / und sich der besten und festesten Oerther / so wohl zu seiner bessern Subsistence

als

als auch sicherer Defension zu bemächtigen / und solche absolute zu regiren. Dahero gab er Monsieur Chamoys Ordre sich des See-Haffens Dünkirchen vermittelst der darinnen liegenden Frantzöis. Gvarnison völlig zu versichern / welches auch glücklich geschahe / und solche Stadt in Abwesenheit Mons. Trelons, des Holländischen Admirals / unter einem über der Schiffs-Beute erregten Streit mit der Bürgerschafft durch völlige Ausjagung der darinnen neben ihm liegenden Niederländischen Besatzung glücklich den 16. Januarii geschahe. Dergleichen passirte unter Ansteckung etlicher Häußer / um Occasion zu haben / bey ohne dem entstandener Furcht die Bürger und Gvarnison desto eher zu massacriren zu Dixmuden ingl. zu Viluorden, Aelst u. Menene. Alleine zu Ostende / Brüg / und Antorff mislunge ihm solcher Anschlag / und wurden darüber alleine in Antorff 1500. Frantzosen im Anlauffe / die Stadt heimlicher Weise zu übermeistern / von Bürgern / die ihre Freyheit desperat defendireten / niedergemacht. Bey dieser vernommenen Entreprise feyerte hingegen der Spanische Gouverneur, der Printz von Parma / auch nicht / sondern suchte theils mit List / theils mit Gewalt dieselbige anzufallen / Gestalt er denn auch so gleich die Stadt Endhoffen belagerte / auch solche nebst bald drauf folgenden Toumhut, Hochstraten, Lœnhut, Viersel, Diest, das Schloß Westerloo, Werne und Dün-Kirchen eroberte / und einbekame. Daß also ihr Zustand damahls exact mit oben angeführten Worten überein kame. Wieget 2. achtel Loth.

5. Buch Mos. 32. v. 35.

Die Rache ist mein / ich will vergelten. Solcher Spruch erscheinet auf einer Medaille Herculis II. Hertzogs zu Ferrara / Mutina und Regio. Die eine Seite derselben stellet den Herculem vor mit einer Käule einen Soldaten zu Boden schlagende / umschrieben mit obengemeldeten Worten: MIHI VINDICTAM, ET EGO RETRIBUAM. Darunter die Jahrzahl 1546. Die andere Seite aber des Hertzogs Brust-Bild im bloßen Haupte / mit diesen Worten umgeben: HER. II. FER. MUT. ET REG. DUX IIII. CARNUT. I. Wieget 1. und 1. achtel Loth. Dieses ist der HERCVLES Atestinus, Hertzog zu Ferrara / Alphonsi Sohn / der nicht alleine von seinem Herrn Vater ein schön und in Ruhe und Fried gesetztes Reich ererbet / sondern auch nach dem er die Renatam, Ludewigs des XII. Königs in Franckreich und der Claudiæ, so an Franciscum I. vermählet

worden/ Schwester/ geheyrathet/ eine gute Zeit dasselbige ruhig besessen hatte/ bis er zuletzt entweder aus Hochmuth/ oder von seinem Eydam darzu auffgebracht sich auch in dem Krieg/ so auff der Caraffen Anstifften zwischen Italien und Franckreich geführet worden/ einliesse/ und An. 1559. den 3. Octob. verstarbe.

5. Buch Mos. 33. v. 25.

Dein Alter sey wie deine Jugend. Mit diesem Seegen/ von Mose auff dem Stamm Asser geleget/ wurde der Durchl. Hertzog zu Braunschweig und Lüneb. Rud. Aug. A. 1687. den 16. Maj. als er das 60. Jahr glücklich zurücke geleget hatte auff einer Medaille felicitiret. Auff deren einer Seite stunde eine Pyramide mit Palmen umgeben/ auff deren Postement man lesen konte: RUDOLPH. $\frac{A}{S}$V $\frac{G}{T}$ unten: Ao. 1687. d. 16. Maji æt. 60. Oben auff der Spitze aber stunde ein Crantz/ darinnen: VIVAT. Auff dem Revers waren obengemeldete Wundsch-Worte in einem Crantze zu lesen: SICUT DIES IUVENTUTIS, ITA SENECTUS TUA. Welchen Wundsch der Höchste auch so weit gnädig erhöret/ daß er nunmehro glücklich in das 75. treten können. Wieget 4. Loth. Ingleichen als Hertzog Augustus zu Sachsen-Halla Anno 1676. in das 63. als das grosse Stuffen-Jahr trate/ kam hierüber folgende Gedächtnis-Müntze an Tag/ so man auch der Predigt/ vom D. Johanne Olearii darbey gehalten/ in Kupffer nebst beygefügter Erklährung einverleibet. Die erste Seite enthielte in einem Rauten-Crantze oben gemeldete Worte zum Wundsche: DEIN ALTER SEY WIE DEINE IVGEND. Der Revers stellete vor eine auff einem viereckten Postement befestigte Pyramide, an welcher sich ein Rauten-Zweig in die Höhe flochte/ oben auff der Spitze stunde: VIVAT; Unten an/ und neben dem Postement der Fürstliche Nahme/ also eingerichtet: $\frac{A}{S}$V $\frac{G}{T}$ Auff beyden Seiten kunte man 14. Palmen-Bäume eingetheilet erkennen/ aus welchen allen diese Strophe damahls erwachsen:

Das Alter werde gleich der Freuden-vollen Jugend/
Wo die vermehrte Krafft bringt reich vermehrte Tugend/
Die Raute grünt/ es bleibt der unbewegte Stein/
AVGVSTVS Lebens-Zweck soll gleich dem Anfang seyn.

Hier-

Hierauff folgete die Auslegung / daß nehmlich der Glückwundsch von der lustigen und muntern Jugend gleichendem und gesegnetem Alter das Absehen habe zuförderst auff die immergrünende Raute / welche sich mitten unter ihren frölich und kräfftig anwachsenden Zweigen und schönen Bäumen mehr und mehr in die Höhe bringe; denn / auff den viereckigten unbeweglichen Sachsen-Stein / weiter / auff den denckwürdigen Augustus-Nahmen / dessen Anfang und Ende qvadrat, viereckigt und beständig sey / also daß er mit dem V. den Anfang / das Mittel und das Ende seiner Vollkommenheit habe / so wohl in der blühenden Jugend / als höchstem Alter; ferner / auff das darinnen dreymahl befindliche V. so auff langes Leben ziele / wohin auch das darüber stehende: VIVAT weise / welches zugleich auff das dreyfache vollkommene Leben / als das zeitliche / geistliche / und ewige Leben / sehe / also daß das darinnen enthaltene V. als ein hier noch unvollkommener Triangel das dritte ewige Leben verlange / und sich Pyramidalisch in die Höhe erhebe; ja damit endlich nach glücklich erreigter Spitze des allerhöchsten gesegneten ruhigen Alters / auff das zeitliche mühseelige Leben / ein ewiges himmlisches Freuden-Leben erfolgen möge / welches die höchste unvergleichliche Seeligkeit in GOtt empfindet / da er selbst wird alles in allen seyn / als ein vollkommener Triangel △ GOtt Vater / Sohn / und Heiliger Geist / hochgelobet in alle Ewigkeit. Aus welcher beygefügten Explication nicht undeutlich zu erkennen / daß oben gemeldeter Herr D. Olearius die Medaille selbst inventiret habe / von dem wir also auch die Erklährung derselben am besten haben erlernen mögen.

Das Buch Josuä.

Buch Josua 1. v. 5.

Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen. Oben haben wir zwar schon bey diesem Capitel p. 19. einen Medaillon vom Churfürst Augusto angeführet / auff die Calvinischen Religions-Troublen in Sachsen geschlagen / und zwar deren eine Seite mit dem Churfürsten auff dem Felsen / wie solche Herr M. Juncker in seiner Historia Lutheri ex Nummis illustrata Tab. 18. ad p. 170. angeführet / alleine weil man solchen auch mit einem andern Revers / wie solcher in dem Hoch-Gräffl. Cabinet allhier vorhande / auch derselbe vom H. Tentzeln in Schediasmate von Fürstl. Sächsischen Geburths-Tags

Medaillen angeführet worden/ antrifft/ ingleichen etliches darauff zu kurtz gefasset/ nichts minder das Dictum auff einer Seiten: *CONSERVA APUD NOS &c.* von Amanuensi aussen gelassen worden/ wollen wir dessen Beschreibung sowohl vollkommen/ als die Explication vom Luckio gegeben zugleich beyfügen/ um das/ was wir oben gesagt/ desto mehr zu confirmiren. Es præsentiret nehmlich gedachter Medaillon auff einer Seiten beyde Herrn/ Churfürsten Augustum zu Sachsen und Johann Georgen zu Brandenburg/ Ioachimi II. Sohn/ beyde in Spitz-Bärthen/ einen ohne/ den andern mit dem Hute/ oder vielmehr Mütze formen mit Federn geziehret/ auff dem Haupte; jenen im Harnisch und anhengenden Dolche/ diesen in Ordnar Gewande/ und zwar also daß jener diesen umarmet/ und sowohl von jenem mit der rechten/ als diesem mit der Lincken ein Buch gehalten wird/ die Umschrifft oben über ihnen ist: *CONSERVA APUD NOS VERBUM TUUM DOMINE.* Die Unterschrifft auff einem Täfftigen aber: *AUGUSTUS D. G. DUX SAXONIÆ ET ELECTOR.* Der Revers lässet den Chur-Fürst̃ im blosen Haupte und spitzigen Barthe geharnischt auff einem Felsen/ daran geschrieben: *SCHLOS HARTENFELS* (zu Torga nehmlich) stehende sehen/ hält in der rechten Hand das Chur-Schwerdt/ in der Lincken eine Wage/ in deren einen Schale das sitzende JEsus-Kindlein/ so mit der rechten Hand auff das darüber fliegende Billet weiset/ darauff geschrieben: *DIE ALLMACHT*; so die in der andern Schale liegenden 4. Calvinischen Lehrer/ die da mit Gewalt die Waag-Schale nieder zu drucken mit dem oben darauff sitzenden Teuffel sich bemühen/ unter welchen abermahl ein Billet flieget/ darauff geschrieben: *DIE VERNUNFT*, weit überwieget. Von oben ruffet GOtt aus den Wolcken dem Churfürsten auff einem fliegenden Billet gleichsam zu aus *JOS. 4. 1.* (soll 1. 5. heissen) *CONFIDE NON DERELINQUAM TE*, Unten stehet der Spruch: *APUD DEUM NON EST IMPOSSIBILE ULLUM VERBUM. LUC. I. 1574.* Unten in der Ebene erkennet man eine schöne Gegend/ und unterschiedliche in der Nähe herum liegende Städte/ nebst der die Quer durchfliessenden Elbe. Gleich wie nun die Dämpfung der Calvinisten durch den Anno 1574. auff dem Torgauischen Schlosse gehaltenen Synodum ergienge/ da nehmlich der Churfürst Augustus, sowohl von Land-Graffen in Hessen/ als Hertzogen zu Braunschweig gewarnet/ wie seine Theologi zu Wittenberg in der Lehre vom Abendmahl von

andern

andern Lutherischen Kirchen abgiengen / im Monat Maio befohlen hatte / daß sie gewissen Artickeln / darinnen die rechte Lehre gefasset / die andere und falsche aber verworffen ware / sich unterschreiben solten: bey Verweigerung / solches zu thun / dieselbe hatte zu Leipzig in gefängliche Hafft nehmen / auch D. Georgium Cracovium und D. Caspar Peucern gefangen setzen lassen / davon der Erste nachmals im Gefängnüß gestorben / der Letzte aber nach 12. Jahren aus solchem wiederum heraus gekommen; Übrigens aber durch gewisse Theologos auff gedachten Synodo alles wieder in vorigem Standt einrichten lassen: also ist Er auch mit recht; so wohl vom Luckio, als Herrn Tentzelio und Junckero dahin referiret worden. Zugeschweigen / daß durch dieses freundliche Umfahen / nicht alleine ihre gute Harmonie in der Religion / sondern auch ihre äusserliche gute Vertraulichkeit / und öffitere Umfassung und Küssung / so bereits vom Herrn Tentzelio auch schon angemercket worden / zu verstehen sey / indem Herr Johann Wolffgang Rentsch in Brandenburgischen Cedern-Hayn p. 468. ausdrücklich dieses von ihnen schreibet: Anno 1587. hat dieser Hochlöbliche Fürst / Chur-Fürst Johann George / damit seine und benachbarte Unterthanen unter ihrem Weinstock und Feigen-Baum sicher ruhen möchten die mit beyde Häussern Sachsen und Hessen vor diesem getroffene Erb-Verbrüderung und Bündnüß verneuert / ist auch derentwegen mit einem sehr ansehnlichen Comitat auff Naumburg / allwo die andern Fürsten sich ebenmässig versamlet / gerücket / und ist die Vertraulichkeit zwischen diesen Häussern sehr fest gegründet / auch zwischen unsern trefflichen Churfürsten und dem Sächsischen glückseeligen Churfürsten Augusto eine solche Freundschafft gepflantzet worden / daß sie nicht alleine einander Brüderlich zum öfftern geküsset / sondern auch jeglicher befohlen / man solte bey seiner künfftigen Beerdigung des andern Bildnüß ihme ins Grab beylegen. Worinnen der Herr Rentschius in soweit irret / daß Er die Vertraulichkeit erst bey dem 1587. Jahre beybringet / da schon Churfürst Augustus zu Sachsen das Jahr zuvor gestorben ware / sonst aber bekandt ist / daß ihre Vertraulichkeit über 30 Jahr beständigst gedauret / er auch selbst A. 1581. den Churfürsten in Dreßden besüchet. Übrigens müssen wir noch gedencken / daß der Nürnbergis. Medailleur Hr. Christian Mahler / bey dieser Medaille gethan / was wir oben von einer andern Müntze Augusti bereits angemercket haben. Nehmlich nach dem Churfürst Johann Georgius I nicht weniger als Augustus die reine Lehre defendirete / und Calvinische sowohl als andere unsere Leh-

re wiederstreitende nicht wolte im Lande gelitten wissen; deßwegen Er auch A. 1617. eine General Visitation sowohl in dem Meißnischen Creyse im Monate Julio durch Jonam von Gvingenberg/ deß Ober-Consistorii Præsidem, D. Matthiam Hoe, Ober-Hoff-Prediger und Caspar Rudolph von Schönberg Ober-Hauptmann der Ertz-Gebürge/ verrichtet/ als im übrigen gantzen Churfürstenthume angestellet/ u. in vielen neue Verordnungen/ besage der Synodal-Decrete, die darauff in Druck kamen/ hatte ergehe lassen/ so gab solches Gelegenheit gedachte Mahlern/ auch diese obengemeldete Medaille Augusti zu restituiren/ und folgender massen zu imitiren. Auff einer Seite stunde Joh. Georg der I. geharnischt im bloßen Haupte auff einem Felsen/ daran geschrieben: *SCHLOS HARTENFELS*, das Schwerdt in der rechten Hand/ in der Lincken aber eine Wage haltende/ deren eine Schale/ darinnen das mit einem Glantz umgebene JEsus-Kind/ und worunter geschrieben ware: *DIE ALMACHT*, die andere Schale/ darinnen eine zischende Schlange lage/ mit der Beyschrifft: *DIE VERNUNFT*, weit überwog/ die Umschrifft war: *JOSUA I. CONFIDE NON DERELINQUAM TE.* Auff der andern Seite stunde der Churfürst Friedrich der Weise nebst Luthero an einem Altare/ jener im Chur-Habite das Schwerdt in der Rechten/ die Lincke aber empor und mit zwey Fingern gegen dem obenleuchtenden Jehovah weisende; dieser aber in der Rechten ein brennendes Licht haltende/ mit der Lincken aber auff ein Buch weissende/ darinnen: Biblia Sacra V. D. M. I. Æ. welche Medaille wir auch bereits oben Psalm 119. v. 86. v. 143. angeführet haben.

Jos. 3. v. 3.

Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn euers GOttes/ und die Priester aus den Leviten sie tragen. Die Lade des Bundes ersiehet man auff einer Französischen Medaille, mit der Uberschrifft: TUTUM PRÆBET ITER, und dieser Unterschrifft: CLERUS GALLICUS. 1685. Auff der andern Seite eine Hand aus den Wolcken eine Kirche umreisende/ worüber: RUINA HAEC SUB MANU TUA, unten: CLERUS GALLICUS. 1685. Wieget ein halb Loth/ Aus dem was wir oben bey dem 4. B. Mosis 22. v. 28. p. 23. gesaget/ ist dessen Explication leicht zu machen/ nehmlich/ gleich wie die Lade des Bundes/ die gleichsam bey der Catholischen Kirche (ihrem Vorgeben nach) ruhen soll/ deutlich genug zeige/ auff welchem Weg man wandeln solle; also wäre es eine Fatalität von GOtt verhenget/ daß nach Abschaffung

des

des Edicts von Nantes die Reformirte Kirche numehro müste zum Steinhaussen werden/und solche man nunmehro zutrümmert und ruinirt sehen: wie etwa dort 1. Sam. 5. die Lade des Bundes zu Asdod im Hause Dagon/den Gott Dagon zerstückete/ wohin mit Recht auch diese Medaille kan gebracht werden; welche Application aber/ ob sie richtig/ die künfftige Zeit weisen wird.

Jos. 6. v. 20.

Da machte das Volck ein Feld-Geschrey/ und bliesen Posaunen. = = Und die Mauren fielen um/und das Volck ersteig die Stadt. Oben bey dem Esaia 59. v. 1. p. 248. haben wir bereits eine Medaille der Herrn Holländer Anno 1587. geschlagen/ angeführet/ auff welcher die vor Jericho Posaunenden præsentiret werden/ mit der Umschrifft: NON EST COARCTATA MANUS DOMINI, dahin wir den G. L. wollen gewiesen haben.

Jos. 7. v. 19.

Gib dem Herrn/ dem GOtt Israel/ die Ehre. Oben bey gedachter Schrifft-Stelle p. 19. haben wir schon zwey Medaillen von diesem Ulriche/Hertzog zu Würtenberg/ dessen eine Medaille wir auch schon unten beym Ps. 119. v. 86. p. 151. beygebracht/worzu wollen wir nur noch 2. Thaler desselben mit gleicher Auffschrifft beyfügen. Auff einer Seite reitet der Hertzog zu Pferde in voller schweren Rüstung/ unten stehet die Jahr-Zahl 1507. herum: ULRICUS DEI GRA. DVX. WIRTEM. ET TECK. Auff der andern Seite erscheinet das Würtenbergische Wapen/ umgeben: DA GLORIAM DEO, ET EIVS GENITRICI MARIÆ. Hingegen der Thaler von 1537. hat einer Seits das Brust-Bild/ umschrieben: D. G. ULRICVS DUX IN WIRTEM. ET TECK. COM: MOBELLIARDI. Z. Anderer Seits aber erkennet man das Würtenbergische Wapen/darum folgende Worte: DA GLORIAM DEO OMNIPOTENTI. MDXXXVII. Man hat auch noch einen Thaler von einem differenten Stempel in diesem Jahre geschlagen/ dessen eine Seite gleichfalls das Brust-Bild desselben stellet/ mit der Umschrifft: D. G. VL. DUX. WIRT. ET TECK. CO. MO. BELL. Z. Der Revers aber das Würtenbergische Wapen zeiget/ umsetzet: DA GLORIAM DEO OMNIPOTENTI. Gleichwie nun der erste ohne Zweiffel verfertiget werden/ da er dem Pfaltzgraven auff Käyserlichen Befehl ins Land gefallen ware/ und Maulbron/Besigkheim/ Neustadt/ Meckmuhl/ Stadt und Vestung Weinsberg eingenommen/ sich auch der Löwensteinischen Grafschafft bemächtiget hatte; also ließ er die letzten schlagen/ da er nach völliger Recuperirung seines

Landes

Landes sich in dem Schmalkaldischen Bund begeben hatte / welches nur das Jahr zuvor geschehen ware; wobey zu mercken / daß er den Papistischen Zusatz in letzten numehro aussen gelassen / und GOtt alleine die Ehre darauff vor die Erhaltung und Zuwendung wiederum seines Landes giebet.

Jos. 10. v. 12.

Da sprach Josua vor dem gegenwärtigem Israel: Sonne stehe still zu Gibeon / und Mond im Thal Ajalon. Oben bey diesem Orthe pag. 20. 21. haben wir bereits drey Medaillen, darauff dieses Factum appliciret / als nehmlich auff den Käyser / König in Franckreich / und Printz Louis von Baaden / beygebracht / itzo wollen wir denenselben noch eine beygesellen / nehmlich eine Französische / da auff einer Seite Josua stehet / und die Sonne; der König in Franckreich aber den Mond ansiehet / mit seinem Schild / darinnen die Französischen Lilien zusehen / stehende zwischen welchen beyden unterschiedliche Berge liegen / überschrieben: SOLEM ILLE, HIC LUNAM SISTIT, Unten: GERMANIÆ PAX. Wieget 3. achtel Loth. Auff der andern Seiten erscheinet das Französische Schild mit dem Orden umgeben: EXTRAORDINAIRE DESGVERRES. 1665. Auff einer andern stehen etliche Soldaten vor dem Ludovico auff einer Seiten / auff der andern Seite aber ist das Französische Schild umschrieben: NIL NISI CONSILIO, Wieget 1. halb Loth. Ob solche gemacht seyn auff die Eroberung sehr vielen Türckischen und Algierischen See-Rauber Schiffe / so der Hertzog von Beaufort im Augusto emportiret / wie es fast scheinen will / stehet dahin.

Das Buch der Richter.

Buch der Richter 6. v. 36. 37.

Und Gideon sprach zu GOTT: Wilt du Israel durch meine Hand erlösen / wie du geredt hast / so will ich ein Fell mit der Wolle auff die Tenne legen / wird der Thau auff dem Fell alleine seyn / und auff der gantzen Erden trocken / so will ich mercken / daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand / wie du geredt hast. Und es geschah also. Dieses / nehmlich wie Gideon auff den Knien lieget und mit auffgehabenen und gefaltenen Händen zu den in den Wolcken leuchtenden Jehovah betet, vor ihm aber ein ausgebreitetes Fell auff der Erden lieget / mit unterschriebener

bener Jahr-Zahl 1576. und dieser Umschrifft: TIMENTI DOMINUM OMNIA COOPERANTUR IN BONUM. auff einer; auff der andern aber wie ein gerüsteter Soldat zu Pferde dahin reitet / umschrieben: NON PLACENT DOMINO OCREÆ, liessen die Herrn Holländer auff eine Müntze bringen / zum Gedächtnis / daß die Spanier Schewen und Brouverssaven Anno 1575. verlassen hatten / darüber man nach der Zeit auch folgende Verse gemachet sahe:

Terribiles equitum turmas Germania nuper
Misit; ab his nullam Belgia sensit opem.
Non placuere Deo tot millia; postea vidi
Urbes à pauco milite sæpe capi.
Sola feros pietas solet exarmare Tyrannos:
Et feriunt humiles, fortius ense, preces.
His armis Gideon hostilia castra subegit,
Cum sibi per vellus sciret adesse Deum.

Buch der Richt. am 14. v. 14.

Speise gieng von dem Fresser / u. Süssigkeit von dem Starcken.

Oben haben wir zwar schon bey dieser Schrifft-Stelle p. 24. so wohl Hertzogs Alphonsi zu Ferrara / als Pabsts Leonis des XI. Medaillen mit dem Emblemate des Simsons angeführet; vor itzo wollen wir noch 2. derselben beyfügen. Als die Universität Helmstädt Anno 1676. ihr erstes Jubel-Fest begienge / wurden unter andern auch folgende Thaler / dessen Gedächtnis zubefestigen / von den dreyen damahls regierenden Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg geschlagen. Auff einer Seite war zu erkennen der Simson / wie er den Löwen den Rachen auffreiset / oben drüber die Sonne / der Mond und ein Stern mit der Uberschrifft: EX FORTI DULCEDO, und dieser Unterschrifft: INSIGNIA ACADEMIÆ IVLIÆ, anzuzeigen / daß solcher auch das Insiegel gedachter Universität ausmache. Auff der andern Seite lase man nur diese Schrifft: ANNO MDCLXXVI. D. XV. OCT. MEMORIA SECULARIS CELEBRATA ACADEMIÆ IVLIÆ A DIVO IVLIO DUC. B. ET L. HELMSTADI. SAXONUM. FUNDATÆ Ao. M. DLXXVI. D. XV. OCT. DEO OPT. MAX. PER SERENISS. PRINCIPES AC DOM. DN. GEORGIUM WILHELMUM. DN. JOHANNEM FRIDERICUM, DN. RUDOLPHUM AUGUSTUM. DUCES. BRUNSVIC.

ET LUNEB. EANDEM CLEMENTER CONSERVANTE ET PROTEGENTE. Die andere Medaille ist gemacht/ und von Herrn Tentzeln und Christian Wermuthen offeriret worden/ als den Gedächtnis-Stein bey Oppenheim gesetzet/ da Anno 1613. Gustavus Adolphus das erste mahl über den Rhein gienge und die Spanier schluge/ An. 1699 da sich etliche grosse Bienen Schwärm an selben angeleget hatten/ der Glorwürdigste König in Schweden Carolus XII. wiederum reparirен/ und in Sicherheit vor dem Rhein stellen liesse. Die erste Seite giebet zu erkennen die hohe Gedächtnis-Seule/ welche dem Glorwürdigsten Könige in Schweden Gustavo Adolpho an dem Ort/ wo selbiger das erste mahl mit seiner Siegreichen Armee im Jahr 1631. den 7. December über den Rhein in die Pfaltz gegangen/ zu Ehren gesetzet worden/ nebst der dort herumliegenden Gegend/ mit der Uberschrifft: DE FORTI DULCEDO, und dieser Unterschrifft: Obeliscus Svecicus prope Oppenhemium An MDCXXXI. Fixus. Auff der andern Seite lieset man dieses: Serenissimum ac Potentissimum Svecorum Gothorumqve Regem CAROLUM XII. Monumentum Avitum, invictissimo Heroi GUSTAVO ADOLPHO Rhenum trajicienti, Hispanosqve fuganti positum mellifluis Apum examinibus mirabili exemplo undiqvaqve nunc perfusum, ab imminente ex inundationibus interitu ipso qvasi Rheno recedente felicissime vindicantem Numismate hoc mnemonico subjectissime venerantur Gothæ Thuringorum W. E. T. et C. Wermuth. A. M DCIC. W. 2. L. Welche beyde klar genug/ und keiner Erleuterung brauchen.

Das Buch Ruth.

Aus solchen ist uns noch nichts vorkommen.

I. Buch Samuelis.

1. Sam. 2. v. 10.

Die mit den HErrn haddern/ müssen zu Grunde gehen. Diesen Spruch ließ der Pabst Innocentius der XI. auff eine Müntze bringen dergestalt/ daß auff einer Seite eine Weibs-Person/ die Christliche Kirche bedeutende/ saße/ in der rechten Hand ein Creutz/ in der Lincken eine Flamme haltende/ unten saße ein Genius mit einem Buche/ darinnen man lesen konte:

TU

TU SALUS. die Umschrifft gaben die oben bereits gedachten Worte: DOMINUM FORMIDABUNT ADVERSARII EJUS. Auff der andern Seite aber erblickte man das Portrait des Pabsts in seiner gewöhnl. Mützen/ umschrieben: INNOC. XI. PONT. M. AN. IX. Wieget 1. und 6. achtel Loth. Worauff diese Medaille gemacht/ können wir eigentlich nicht sagen/ doch weil solche in das Jahr fält/ da die Hugenotten und Waldenser vom König in Franckreich vertrieben worden/ so scheinets sehr glaublich/ daß von ihm darauff reflectiret worden/ davon wir auch schon oben p. 23. u. 38. 2. Medaillen beygebracht habe.

1. Sam. 14. v. 1. 4. 6. 12. 13.

Es begab sich eines Tages/ daß Jonathan/ der Sohn Sauls/ sprach zu seinem Knaben/ der sein Waffen-Träger war: Komm laß uns hinüber gehen/ zu der Philister Lager/ das da drüben ist. = = Es waren aber an dem Wege/ da Jonathan suchte hinüber zugehen/ zu der Philister Lager/ zween spitzige Felsen/ einer diesseit/ der andere jenseit/ der eine hieß Bozez/ der andere Senne. Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-Träger: Komm laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen/ vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten. Denn es ist dem HErrn nicht schwer/ durch viele oder wenig helffen. = = Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffen-Träger/ und sprachen: Kommt herauff zu uns/ so wollen wirs euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffen-Träger: Steige mir nach/ der HERR hat sie gegeben in die Hände Israel. Und Jonathan klättert mit Händen und Füssen hinauff/ und sein Waffen-Träger ihm nach. Da fielen sie für Jonathan darnieder/ und sein Waffen-Träger würget ihm immer nach. Als Anno 1584. Franciscus de Valois, Hertzog zu Braband und Graff zu Flandern verstorben/ und der Printz von Oranien/ Wilhelm/ auch massacrirt wäre/ meyneten die Spanier nunmehro wäre es mit denen Niederlanden geschehen/ und würden sie nun bald das Frantzösische Joch erkennen müssen. Solches desto eher zu bewerckstelligen/ suchte der Spanische Gouverneur, der Duc de Parma, die Staaten theils dahin zu vermögen/ daß sie mit dem Könige tractireten/

theils auch innerliche Uneinigkeit zwischen denenselben selbst zu stifften. Die Staaten/die nun keine Hoffnung ausser zu dem Himmel hatten/liessen damahls folgende Medaillen schlagen. Auff deren einen Seite erscheinet Jonathan/ auff einem Felßen nebst seinem Waffen-Träger hinan kletternde/ unten gehen etliche auff ein ander loß/ und treiben einander im Felde herum/ mit der Unterschrifft: 1. SAM. 14. und dieser Uberschrifft: IN SPE CONTRA SPEM. Auff der andern Seite aber ist das blosse Seeländische Wapen/ umschrieben: SALUS A DOMINO 1584. Worinne sie/wie gedacht/anzeigen wolten/daß sie wieder alle anscheinende Hoffnung in der Hoffnung auff GOtt sich dennoch getraueten/ihrem Feinde gewachsen zu seyn/mit Jonathan sich überall nicht auff die Menge verlassende/als welche schon öffters erfahren hatten/daß GOtt auch durch wenige geholffen. Wieget 3. achtel Loth.

II. Buch Samuelis.

2. Sam. 22. v. 3.

GOtt mein Schutz und meine Zuflucht. Diese Worte hatte sich zu ihrem Symbolo ausersehen Margaretha de Fuxo, Marggräffin von Saluzzo, indem man von ihr eine Medaille hat/da auff einer Seiten ein dürrer Baum zu sehen/ worauff eine Turtel-Taube sitzet/ und dero Wapen an denselben henget/ mit der Umschrifft: DEUS PROTECTOR ET REFUGIUM MEUM. Auff dem Revers kommt vor ihr Brust-Bild im Schleier/umgeben mit diesen Worten: MARGARITA DE FUXO. MARCHIONISA SALUC. ART. G. 1516. Wieget 2. und 5. achtel Loth.

2. Sam. 22. v. 31.

Er ist ein Schild allen/ die ihm vertrauen. Fast gleich-lautende Worte suche Prov. 30. v. 5. p. 214.

2. Sam. 24. v. 16.

Und da der Engel sein Hand ausstrecket/ über Jerusalem/ daß Er sie (mit der Pestilentz) verderbete/reuet es dem HErrn über dem Ubel/ und sprach zu dem Engel/ zu dem Verderber im Volck: es ist genug/ laß nun deine Hand ab. Diesen Würg-Engel liessen die Herrn Erfurtäer nach der Befreyung von der Pest auff einem Thaler setzen/ und zwar/wie Er sein Würge-Schwerdt wiederum in die Scheide stecket/ und den

Todt

Todt mit Füssen tritt / dabey die Worte: MORS JUGULANS CEDIT, VITA SALUSQve REDIT. Auff der Seiten ersiehet man eine Taffel (darauff ein Todten-Kopff lieget mit zwey Todten-Beinen) worauff geschrieben: Aõ. 1683. SUMMA MORTUORUM 9417. Auff der andern Seite ist die Stadt Erffurt im Prospect zu sehen / worüber die Sonne oben auffgehet / mit der Uberschrifft: HOC REDEUNTE PERIT CONTAGIOSA LUES. Und dieser Unterschrifft: ERPHORDIA A PESTE LIBERAta ANNO 1683. EXEUNTE.

Das Buch der Könige.

1. Buch der Könige 3. v. 13.

Dazu das du nicht gebeten hast / hab ich dir auch gegeben. Diese Worte findet man auff unterschiedlichen Medaillen des Glorwürdigsten Königs in Schweden Caroli XI. alß nach angedroheter feindlichen Angreiffung der Stadt Bremen durch den Feld-Herrn Wrangeln im Monat Augusto / und interpositione hoher Potentaten erstlich im Sept. ein Stillstand mit der Stadt Bremen / endlich aber den 13. Nov. zu Ahremberg von denen Deputirten der Stadt / und andern Theils Herrn Wrangeln im Nahmen der Cron Schweden ein gütlicher Vergleich auffgerichtet wurde / daß sich nehmlich Bremen der Reichsimmedietät unter gewissen Conditionen bis ins künfftige Seculum begeben muste / auch den 6. Julii die Tractaten mit der Grentz-Scheidung zwischen Moscau und Schweden zu Pluysmünde durch Gesandschafften zu beyderseits Vergnügung abgethan waren. Auff einer Oval Medaille von 2. Lothen ersiehet man dessen Brust-Bild im Lorbeer-Crantz / umschrieben: CARO. XI. D. G. SVE. GOT. VAND. REX. Auff der andern Seite kniet der König / und betet gegen den in Wolcken leuchtenden Jehovah / neben ihm auff den Boden liegen die Reichs-Insignien / die Crone / der Degen / der Schlüssel / der Reichs-Apffel / der Palm- und Lorbeer-Zweig mit dieser Uberschrifft: SED ETHAEC, QVÆ NON POSTVLasti, DEDI TIBI. 3. Reg. 3. 1666. Unten ist der Nahme des Medailleurs BREVER. Man hat auch noch eine grössere runde von 3. u. 6. acht. L. mit jener gantz gleich / ausser daß er rechterts kniet / mit der rechten Hand auff die Insignien weiset / die auff einem Küssen liegen / ohne Palm- und Lorbeer-Zweigen / und das Wort

POSTULASTI in der Uberschrifft vollkommen stehet. Auff dem Revers aber um das Beust-Bild die Unterschrifft diese ist: CAROLUS XI. D. G. REX SVECIAE. Wiederum auff noch einer andern von 2. und 1. halben Lothe heiset sie also: CAR. XI. D. G. SVE. GOTH. VAND. REX. Auff der letzten endlich die uns vorgekomen von 3. Lothen kniet er/ und weiset vor sich mit der Rechten auff die Königlichen Insignien oben drüber leuchtet Jehovah in Wolcken/ mit dieser Uberschrifft: QVÆ NON POSTULASTI DEDI TIBI; der Revers hingegen hat sein belorbert Beust-Bild/ umschrieben: CAROLUS XI. DEI GRATIA SVEC. GOTH. WAN. REX. Unten stehet der Nahme des Medailleurs A. Meybusch fecit.

I. Buch der Chronicken.

1. Chron. 23. v. 9.

Ich will Friede und Ruhe geben über Israel. Als Anno 1697. nach Schliessung der Præliminar-Tractaten im Februario zwischen allerseits bisher kriegenden Partheyen auff dem Königlichen Hausse Ryswick in Holland ohnweit dem Haag/ den 29. April die erste Friedens-Conferentz daselbst unter allgemeiner Mediation der Cron Schweden durch dero Extra-Ordinair Ambassadeur Nicoln/ Freyherrn von Lilienroth fortgesetzet/ und den 20. Sept. endlich zwischen dem Käyser/ Franckreich/ Spanien/ Engell- und Holland Friede geschlossen wurde/ worinnen von Franckreich der König in Engelland Wilhelm vor einen rechtmässigen König von Groß-Brittanien erkennet wurde/ kam zu dessen Gedächtnüs folgende Medaille zum Vorscheine. Auff einer Seite ersiehet man das Königliche Hauß zu Ryswick im Prospect, nebst seinem schönen Garten/ worüber ein Engel flieget/ und das Wort: PAX ausposaunet. Auff der andern Seite stehet der Friede/ in der Rechten ein Lorbeer-Zweig/ in der Lincken sechs Wapen-Schilder der oben gemeldeten Potentzen haltende/ worunter 1697. Auff dem Rande lase man obengemeldete Worte: ET PACEM ET OTIUM DABO IN ISRAEL. PARALIP. XXI. Wieget 1. und 2. achtel Loth.

1. Chron. 30. v. 1. 4.

Und der König David sprach: Drey tausend Centner Goldes von Ophir/ und sieben tausend Centner lauters Silbers das gebe ich zum heiligen Hause GOttes. Ob gleich diese Worte von rohen Silber

ber ohne Zweiffel zuverstehen/ so finden sich doch sonst Ebräische Müntzen/ da auff einer Seite die Ruthe Aaronis erscheint/ nebst einem Opffer-Gefäß zu rechten/ wobey ש und eine Crone oder Mützen zur Lincken/ herum: שקל דור נשיא ישראל בארץ ציון בבית המקדש h. e. Siclus Davidis, absconditus in thesauro Zionis in æde sancta. Auff der andern Seite aber ist ein Rauchfaß zur Seite ein Römisch Opffer-Gefäß/ wie ein Horn/ zur lincken die Mütze Aaronis erkenntlich/ zur Seiten בש, herum: יהוה שמר ישראל מלך כנור ירושלם Dominus custos Israelis, Rex Gloriæ Hierosolymorum, welche Hotting Tab. VI. n. 1 auch andern anführen. Eine andere Müntze darauff auch des Davids gedacht wird/ suche 2. Chron. 1. v. 1. So bezeugen die Scriptores Talmudici daß David Müntze geschlagen/ da auff einer Seiten ein Hirten-Stab und Taschel/ auff der andern ein Thurn zu sehen gewesen; wir wollen aber von diesen allen nicht mehrals dieses melden/ daß wir an ihnen nichts/ als ihre Richtigkeit und genuines Alter desideriren.

II. Buch der Chronicke.

2. Chron. 1. v. 1.

Und Salomo/ der Sohn David/ ward in seinem Reich bekräfftiget. Man hat Ebräische Müntzen/ da auff einer Seiten ein Haupt mit einer Corona radiata umgeben/ worüber המלך שלמה h. e. Rex Salomo, Auff der andern Seite aber שלמה היכל h. e. Salomonis Templum, nebst dessen Figur zu erkeñen; Ingleichen noch andere/ auff deren einen Seite 3. Thürne sich sehen lassen/ welche man gemeiniglich vor das Schloß Sion erkläret/ nebst der Auffschrifft: ירושלם עיר הקדש hoc est, Jerusalem Urbs Sancta. Auff dem Revers aber lieset man nur diese Worte: דוד המלך ובני שלמה המלך h. e. David Rex & Filius ejus Salomo Rex. Welche nicht allein Waserus p. 72. Schickardus, Hottingerus p. 119. Beyerus und andere anführen/ sondern auch der selige Prof. in Jena Bosius den Letzten davon in Gold, wie dessen Brieff an Hottingerum bezeuget gehabt. Alleine gleichwie schon Villalpandus dieselben vor Spurios erkennet/ und auch der erste Anblick zeiget/ daß solche von einer neuern Fabric sich herschreibe/ also wollen wir auch von solchen weiter nichts gedencken.

2. Chron. 2. v. 12.

Mein Vatter / mein Vatter / wagen Israel und seine Reuter. Diese Worte vom Elisa gegen den scheidenden Eliam gesprochen / welche bequem auff Lutherum / als der durch sehr viele Theologos albereits mit Elia in gantzen Tractätgen ist verglichen worden / sich schicken / suche auff einer Medaille von Luthero ausgesprochen oben 2. Reg. 13. v. 14. p. 35. Gleichwie nun / wie gedacht / unterschiedliche unserer Theologorum, darunter sonderlich D. Reinhardus Backius in Expositione Evangeliorum Dominicalium p. 88. 89. D. Joh. Tarnovius in Jubilæo Ecclesiæ Evangelicæ, und Herr Joh. Gottfried Olearius, allhiesiger hoch-meritirter Hr. Superintendes in seinem Luthero Germaniæ Helia ist / erwiesen / wie in sehr vielen Stücken Lutherus sich mit dem Propheten Elia vergleichen lasse / also hat man auch eine Müntze von 4. und 4. acht. Lothen / die ausdrücklich auch dieses besaget. Auff einer Seiten derselben flieget ein Engel mit der Posaune am Munde durch den Himmel / in der Rechten ein Buch haltende / darinnen geschrieben: Æternum Evangelium, vor ihm weichet der Todt / und die Umschrifft ist: CECIDIT, CECIDIT BABYLON MAGNA. Auff der andern Seite erscheinet sein Portrait im blossen Haupte und Priester-Rocke / überschrieben: TERTIUS ELIAS, womit ohne Zweiffel der Verfertiger sein Absehen gerichtet hat auff die Reformation der Jüdischen Kirche / so der Elias zu erst angestellet worauff den der andere Elias / Johannes der Tauffer / von dem Propheten Malachia 4. v. 5 versprochen / und welcher ein Vorlauffer des Herrn Christi ware / gefolget / der solche folgends zu Stande gebracht / die aber endlich wiederum von neuen vorgesuchet / und von dem dritten Elia / Luthero / wiederhohlet worden.

2. Chron. 7. v. 11.

Und Salomo vollendet des Herrn Hauß. Eine Müntze / darauff der Tempel Salomons zusehen / haben wir bereits 2. Chron. 1. v. 1. angeführet. Man findet auch diesen Tempel auff 4. grossen Seulen ruhende / und mit Samaritanischen Litern überschrieben; auff der andern Seiten aber ein Rauchfaß / gleichfals mit Samaritanischen Litern / welche aber meistens zu der Classe der fictitiorum gehören.

2. Chron. 13. v. 5.

Ihm (David) und seinem Sohne einen Saltz-Bund. Oben p. 41. haben wir eine Medaille angeführet / auff die Huldigung in Langensaltza von

Hertzog

Hertzog Johann Georgen in Weissenfels den 29. Aug. 1699. eingenommen/ worzu wir itzo des Herrn Tentzelii Explication selbst/die er im Schediasmate von den Sächsischen Ordens Müntzen p. 35. 36. ertheilet hat/ noch beyfügen wollen: Die Ausleger stimmen alle mit einander überein/ daß solche Benennung einen beständigen/ unverwerfflichen/ ewigen Bund bedeute. Denn wie das Saltz erhält das Fleisch unverweßlich/ also soll auch dieser Bund unverrücklich seyn/nach Lutheri Rand-Glosse/über das IV. Buch Mosis c. XVIII. 19. Da es im Ebräischen auch ein Saltzbund heisset/und Lutherus einen unverweßlichen Bund übersetzet hat. Andere haben zugleich ihr Absehen/ auff das gewöhnliche Opffer/welches so wohl/ als alle die andern Opffer/ gesaltzen seyn müssen/ vermöge des Göttlichen Befehls in 3. Buch Mosis 2. v. 13. Die Ceremonien so in Auffrichtung eines Bundes vorgegangen/sind aus Jerem. 31. v. 18. 19. abzunehmen. Es wurde nehmlich ein Kalb in 2. Stücke getheilet/ und dieselben so weit von einander geleget/ daß die Fürsten/ die Priester/ das gantze Volck im Lande darzwischen hingehen kunten; und indem sie solches thaten/ wündscheten sie sich selbst/ daß sie eben so zertheilet und zerstreuet werden möchten/ wenn sie den Bund nicht hielten; welches an ihnen wahr zumachen GOtt der Herr beym Jeremia dräuet. Darauff wurde das Opffer nach dem Gesetze mit Saltze zugerichtet/ und auff dem Altare verbrand. Fagius hat noch eine sonderbare Glosse von der durch das Saltz vorgebildeten Weißheit: Sal adhiberi omnibus, qvæ sibi offerrentur, præcepit Deus, ut ostenderet, Sapientiam omnibus divinis rebus præsentem esse oportere, & inter omnes res sacras eam acceptabilissimam esse, ut si qvid Deo offeratur, & ea non adsit, non sit acceptabile futurum.

2. Chron. 16. v. 9.

Des Herrn Augen schauen alle Land/ daß er stärcke die/ so von gantzem Hertzen an ihm sind. Diese Worte ließ Churfürst Johann Friedrich I. auff eine Müntze bringen/ so von ihm geschlagen worden/ als er aus seiner Gefängnis wiederum Anno 1552. kommende/ das folgende Jahr drauff 1553. vom Käyser die Vergünstigung erhalten hatte/ sein Schloß und Hauß Grimmenstein wiederum zu befestigen/und solches darauff mit einer guten Besatzung/ wie es die Auffschrifft selbst bezeuget/ belegt hatte/ auff welche er doch dabey sich nicht so wohl/ als auff die Göttl. Hülffe verliesse/ zumahl er sich noch selbes Jahr dahin nebst seinen 3. Herrn Söhnen/ wegen Marggrafen

fens Albrechts von Brandenburg/und Hertzog Heinrichs von Braunschweig neuen Unternehmungen zu erheben / sich genöthiget befunde. Die eine Seite derselben enthält diese Schrifft : DER. ALLER ERSTE PFENNIG. BIN. ICH GEMACHT, VFM HAVS GRIMMENSTAIN, DAS HAB GVTE ACHT. IM 1553. IAHR, DARAVF KHAIN VERZAGTER MANN WAR. Auff dem Revers kommen oben gemeldete Worte vor : OCULI DOMINI CONTEMPLANTVR VNIVERSAM TERRAM, ET PRAEBENT FORTITUDINEM HIS, QVI CORDE PERFECTO CREDVNT IN EUM. Darunter noch 2. Schilde/ mit dem Chur-Schwertern und der Sächsischen Raute / und diesen Buchstaben : HHF. so ohne Zweiffel den Nahmen: Hertzog Hans Friedrichs bedeuten sollen/zu erkennen geben Woraus denn dieses noch zugleich erhellet / daß solcher Pfennig der erste gewesen/ der zum Gedächtnis dessen auff der Müntze zum Grimmenstein gemachet worden. Man hat zwar noch eine andere auff dessen einer Seite gleichfalls diese Schrifft ; DER ALLER. ERSTE PFENNIEG BIN ICH WORDEN GEMACGHT, VFF DEM HAVS GRIMMENSTAIN DES HAB GVTE ACHT, IM 1553. IAR. Auff der andern Seite aber erscheinet ein Engel/das Sächsische Chur-Schild mit dem Chur-Schwertern vor sich haltende / umschrieben : MONETA NOVA IOHANNIS FRIDERICI SENIORIS DVCIS SAXONIÆ ET NATI ELECTORIS. Deren Worte aber auff der ersten Seiten von der ersten current und Ausgab-Müntze / als welche nehmlich ein so genanter Schreckenberger ist / die damahls/wie bekand/am gangbarsten waren / zuverstehen sind ; gleichwie die vorige erste bloß zum Gedächtnis der auff dem Schloß auffgerichteten Müntze ohne Zweiffel geschlagen worden.

Das Buch Esra.

Aus solchem ist nichts vorgefallen auff Müntzen zu remarquiren.

Das Buch Nehemia.

Nehemia 1. v. 11.

Ach HErr ! laß deine Ohren auffmercken / auff das Gebeth deines Knechtes. Auff diese Worte scheinet sein Absehen mit gerichtet zu haben Pabst Gregorius XIII. wenn er bey Errichtung der S. Gregorii Kirche

auff

an seinem Pallast zu Fraſcati, Anno 1582. erbauet/ derselben zum Gedächtnüs eine Müntze fertigen liesse/ auff deren einen Seite der Prospect solcher Kirche zu erkennen/ umschrieben: UT FAMULUM TUUm GREGorium CONSERVARE DIGNEris, unten 1582. Auff der andern aber des Pabstes Bildnüs im bloſen Haupte/ umgeben: GREGORIUS XIII. PONT. OPT. MAXIMUS. Wieget 1. und 6. achtel Loth. Wiewohl man auch solche zum 2. Buch der Chronicke 6. v. 20. bringen kan.

Das Buch Esther.

Aus solchem ist nichts weiters vorgefallen zu remarquiren.

Das Buch Hiob.

Hiob 1. v. 21.

DEr HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen. Eine Sächsische und Holländische Müntze haben wir bereits oben bey dieser Schrifft-Stelle pag. 46. beygebracht/ itzo soll auch noch eine Lüneburgische folgen/ und zwar Hertzog Philipps II. Thaler/ so Anno 1533. vom Hertzog Philippo I. zu Braunschweig und Lüneburg/ Herrn zu Einbeck und Grubenhagen gebohren/ mit Clara/ Hertzogs Heinrichs des Jüngern Tochter 1560. verehliget/ ohne Kinder Anno 1596. den 4. April im 62. Jahr seines Alters gestorben. Die eine Seite derselben weiset dessen Brust-Bild im Harnisch/ mit der Umschrifft: V. G. G. PHILIP. HERTZOG. ZV. BRAUN. V. LVNE. Die andere aber das Fürstliche Braunschweigische Wapen mit 2. Helmen/ zwischen welchen der Reichs-Apffel/ und darinnen 24. stehet/ umschrieben: GOT GIBT, GOT NIMBT. 95. (1595.) Man hat auch noch andere/ da die erste Seite mit jenem überein sich befindet; auff der andern aber der Andreas mit seinem Creutze erscheinet/ vor welchem noch das Fürstliche Wapen und auff demselben der Reichs-Apffel/ mit 24. sich sehen lässet/ und dieser Umschrifft: GOT GIBT, GOT NIMBT. 95. (1595.) Wobey ich noch gedencken muß/ daß sich was sonderliches mit diesem Thaler zugetragen. Es wird nunmehrs über 20. Jahr seyn/ daß das Städtgen Königstein/ nechst unter der Vestung Königstein/ fast gäntzlich abgebrand ist. Daselbst hat sich zugetragen/ daß eine arme Witwe mit 3. Kindern auch dieses Unglück betroffen/ daß ihr Hauß

samt ihren wenigen Mobilien mit in Feuer aufgegangen/ welche in langer Zeit vor Betrübnis nicht gewust/ wie ihr geschehen/ oder wo sie gewesen. Es geschiehet aber/ daß nachdem sie sich ein wenig den andern Tag drauff wieder ermuntert/ u. zu sich selbst gekomen/ sie ausserhalb der Stadt zu einem Brunen gehet/ um in einer Kanne Wasser aus einem aus dem Felsen entspringenden Brunnen zuhohlen/ und sich mit ihren Kindern damit zu erquicken. Indem sie nun aus solchem das Wasser auffängt/ ist ihr nicht anders/ als wenn mit dem Wasser etwas in die Kanne hinein fiele/ welches sie auch beweget/ so gleich nach/ und in die Wasser-Kanne zusehen/ wobey sie denn gewahr wird/ daß ein Thaler darinnen lieget. Sie greifft hinein/ nimt solchen frölich heraus/ und bringet ihn ins Städtgen/ in der einige Zeit eingemütheten Stuben siehet sie ihn recht an/ lieset ihn/ und findet/ daß es dieses Hertzogs Philips Thaler mit der Schrifft: GOT GIBT, GOT NIMBT, sey. Wodurch sie denn/ als durch eine augenscheinliche Tröstung GOttes erqvicket/ auch nachmahls in der That gefunden/ daß ihr dadurch nichts abgegangen/ sondern so viel Liebe und Sorge in Dreßden/ dahin sie nachmahls gekommen/ gefunden/ als sie vielleicht nicht so gut gehabt hätte/ wenn sie bey ihrer Hütte/ und dem wenigen übrigen geblieben wäre; welches ich hier aus dem Munde derjenigen/ der es selbst wiederfahren/ her zusetzen/ als ein Exempel augenscheinlicher Göttlicher Providentz/ nicht vorbey gehen können.

Hiob. 1. v. 21.

Der Nahme des Herrn sey gelobet. Wir haben zwar oben schon bey dieser Stelle erinnert daß es vor vielen Seculis fast ein allgemeiner Spruch auff Müntzen gewesen/ auch bey demselben eine gute Anzahl derselben angeführet; wir wollen aber doch itzo solches mehr zu bekräfftigen/ noch unterschiedliche anfügen. Und zwar erstlich den Thaler Henrici III. Königs in Franckreich/ der auff einer Seiten em H. mit der Crone bedecket/ zwischen 3. Lilien præsentiret/ umschrieben: HENRICVS III. D. G FRANC. REX. Auff der andern Seite aber ein bloses Creutz/ umsetzet: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM. 1580. Ihm gieng vor Franciscus I. König in Fr. welcher seine Thaler auff einer Seite mit einem Wapen-Schilde mit 3. Lilien bezeichnen liese/ umschrieben: FRANCISCVS D. G. FRANC. REX. Auff der andern aber mit einem Creutze/ so die Umschrifft hat: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM. Endlich wollen wir auch noch einen diversen Thaler Hen-

Henrici III. Königs in Franckreich/von dem wir schon oben einen referiret/ beybringen; nemlich da dessen belorbeertes Brust-Bild einer Seits also umschrieben ist: HENRICVS III. D. G. FRANC. et POL. REX, anderer Seits ein H zwischen 4. Lilien erscheinet/ umgeben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM 1576. Hiernechst finden wir solches auff des Chur-Fürsten zu Cöln Herrmans seinen Thalern/so 1482. geschlagen. Die eine Seite derselben lasset wie ein A oder Kirche schauen/worunter dessen Wapen-Schild/ umschrieben: HERMAN ARCHIEP. COLONI. TVRON. TULEN. Die andere aber ein Creutz/und in 2. Reyhen diese Schrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. ANNO MCCCCLXXXII. Ferner trifft man solche auff des Hertzogs zu Cleve Thalern an/ deren eine Seite das Julische und Clevische Wapen zusehen giebt/ umsetzet: IOHS. SENIOR FILIVS D. CLIV. DVX. IVL. Z. M. Auff der andern Seite erscheinet die Historie des Eustachii, welcher ein Crucifix zwischen den Geweyhen eines Hirsches auff der Jagd gesehen/ mit dieser Umschrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICT. Z. S. HUB. Der Stadt Rostock muste solches gleichfalls die Auffschrifft geben auff einer Seite ihrer Thaler/Anno 1563. geschlagen; Als deren eine den Pomerischen Greiff auff der Brust mit einem Schilde/ darinnen ein R, zu erkennen gabe/ umschrieben: MONETA NOVA ROSTOCHIENSIS. 1563. Die andere aber das Wapen der Stadt Rostock/ mit der Umschrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Noch eine Sächsische mit diesem Spruche wird der G. L. unten bey Matth. 2. v. 1. antreffen.

Hiob. 12. v. 9.

Wer weiß solches alles nicht/ daß des Herrn Hand das gemacht hat? Als Anno 1575. die Herrn Staaten von Holland und West-Frießland ihren Eiffer vor die Religion und Freyheit/vor welchem sie gleichsam brandten/ wolten sehen lassen/ liessen sie unter andern eine Müntze fertigen/ auff deren einen Seiten 10. feurige Hertzen erscheinen/mit der Umschrifft: TVA MANVS FECIT HOC DOMINE. Auff der andern aber kam ein im Feuer liegendes auffgeschlagen Buch gleichsam vor mit 7. Siegeln/ davon man in der Offenbahr. Johan. 5. lieset/ darinnen: LEX CRUCIS TESTIMONIUM DOMINI, aussen herum aber: SERMO DEI IGNIS INEXTINGVIBILIS, anzuzeigen/ daß diese ihre Regiments-Verfassung/ wie von GOtt/ und in dessen Worte gegründet/und durch das Feuer der Liebe bishero unterhalte und ernehret/ also gleichsam gantz unverzehrlich wäre/womit

ohne Zweiffel zugleich die Absicht auff ihre alte und neue Alliance und Verbindung unter sich gemachet/geführet/und mit den inwendigen Worten im Buche auff die Worte des Propheten Esaiä 8. v. 20. Nach dem Gesetz und Zeugnis/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröthe nicht haben/ alludiret worden; gleichwie auff der andern Seite die entbrante Hertzen nichts anders als Symbola der Liebe und Eintracht seyn sollen/ welche sie von GOtt erwecket und bißhero erhalten zu seyn ihres Orthes versichert sind.

Der Psalter.

Psalm. 2. v. 6.

Ich habe meinen König eingesetzet auf meinem Heiligen Berg. Als Anno 1701. Churfürst Friedrich der III. zu Brandenburg mit Consens Ihr. Käyserl. Maj. den 18. Januarii zu einem König in Preussen zu Königsberg in Preussen öffentlich ausgeruffen/ und gekrönet wurde/ sahe man oben gedachte Worte sehr wohl à propos auff diesen Actum appliciret auff einer Müntze/ so dessen Gedächtnis auff die Nachkommen erhalten solte. Auff einer Seite derselben wurde man gewahr die Famam, mit einer Crone in der rechten Hand/ und mit der lincken das Preussische Schild haltende/ über der Stadt Königsberg hergeflogen kommen/ darunter man lase: ZUM KONIG GEKRONT ZU KONIGSBERG IN PREUSSEN Den 18. Jenner 1701. Herum aber dieses: ICH HABE MEINEN KONIG EINGESEZT AVF MEINEM HEILIGEN BERGE. PS. 2. Auff der andern Seite erblicket man das Brust-Bild des neuen Königs in der Crone/ worunter: FRIDRICH V. G. G. KONIG IN PREUSSEN V. CHURFURST ZU BRANDENBURG. Und herum dieses: IM REICH DIESES KONIGS HAT MAN DAS RECHT LIEB. Pf. 99. v. 4. Wieget 2. und 2. achtel L.

Psalm. 3. v. 9.

Bey dem Herrn findet man Hülffe. Eine Medaille der Herrn Holländer/ darauff die hieher zubringende Worte: SALUS A DOMINO, befindlich sind/ wird der Geneigte Leser in Suppl. I. bey 1. Sam. 14. v. 1. 4. p. 43. 44. völlig angeführet antreffen.

Pf. 4.

Psalm 4. v. 9.

Ich lige/ und schlaffe gantz mit Frieden. Auff diese Worte scheinen reflectiret zu haben die Herrn Staaten/ als Anno 1609. den 9. April zu Antorff zwischen Spanien und ihnen/ unter Mediation der Könige in Franckreich und Engelland ein Stillstand auff 12. Jahr geschlossen/ und zugleich die vereinigte Niederlande vor freye Provintzien erkläret wurden/ wenn sie nehmlich eine Müntze schlagen liessen/ auff deren einen Seite ein Soldate auff einer zerstückten Trommel schläffet/ nebst bey ihm auff der Erde liegenden Casquete/ Harnisch und Armschienen/ mit der Umschrifft: QUIESCO. MDCIX. S. C. Auff der andern satz ein Burger am Tische/ den Kopff in der Hand haltende/ und sich zum schlaffen schickende/ welchen von hinten zu Mercurius bey den Ohren zupft/ auffwecket/ und gleichsam den Anfang aus des Catonis Verse/ womit solche Seite umschrieben ist/ zuspricht: PLUS VIGILA. Womit sie zu verstehen geben wolten/ daß sie bey solcher Ruhe/ die sie zwar itzo geniessen/ nicht sicher seyn dürfften/ sondern allezeit darbey auff der Hut seyn müsten/ und ihrer Schantze wahr zunehmen hätten. Dahin mag auch wohl mit seinem Symbolo gegangen seyn Hertzog Franciscus II. zu Sachsen-Lauenburg; immassen man Thaler von ihm findet/ da auff einer Seiten dessen Brust-Bild im Harnisch sich ergiebet/ umschrieben: FRANCIS. II. D. G. DUX. SAX. ANG. ET WESTPHAL; Auff dem Revers aber das völlige Sachsen-Lauenburgische Wapen erscheinet/ mit den Worten herum: *PROPITIO DEO SECURUS AGO.* 1611. Ein anderer von ihm ohne Jahr-Zahl stellet ihn auff einer Seite zu Pferde über eine Stadt und Armee/ umschrieben: *FRANCIS. II. D. G. DUX SAXO. ANG. ET WESTPHALI.* Auff der andern Seite wird man dessen Wapen ansichtig/ umgeben wiederum mit nur gemeldeten Worten: *PROPITIO DEO SECURUS AGO.* Auff seinem Schau-Stuck hingegen/ Anno 1610. gepräget/ erkennet man dessen Brust-Bild im Harnisch in der Rechten einen Streit-Hammer haltende/ die Lincke aber auff ein Casquet legende/ umschrieben: *FRANCISCUS II. D. G. DUX SAXON. ANGAR. ET WESTPHA.* Auff dem Revers aber das Sachsen-Lauenburgische vier-feldige Wapen-Schild mit der Umschrifft: *PROPITIO DEO SECURUS AGO. 1610.* Wieget drey und sieben achtel Loth. Noch eine andere Medaille dieses Hertzoges so aus Chymischen Silber soll gemacht seyn/ suche unten Luc. 2. v. 14. völlig angeführet/ von welchem wir nur noch dieses anmercken wollen/ daß dieser Franciscus II. von Hertzog

zog Francisco I. und Sibylla Henrici Pii Tochter Hertzogin zu Sachsen Anno 1547. den 10. Aug. zu Ratzenburg gebohren / solche Thaler und Medaillen geschlagen / nachdem sein Herr Vater todt (so ihm 1581. begegnete) er seinen ältisten Bruder Magnum in gefänglicher Hafft hatte / und mit seinem Lande sich bereits in Ruhe gesetzet / die vorhero versetzeten Aempter wiederum eingelöset / auch seine Müntze in guten Stand gebracht hatte / Anno 1619. den 2. Julii zu Lauenburg seines Alters 71. Jahr 10. Monat und 22. Tage verstorben. Nachdem er in doppelter Ehe 19. Kinder erzeuget / dessen Enckel der Anno 1689. letzt verstorbene Julius Franciscus, Hertzog zu Sachsen Lauenburg von seinen Sohne Julio Henrico gewesen ist.

Psalm. 7. v. 13.

Will man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwert gewetzet / &c. Dieses Rach-Schwert GOttes findet man auff den Thalern und andern Müntzen Hertzogs Wilhelms zu Weimar die wir schon bereits völlig beschrieben haben im 3. Buch Mosis 26. v. 25. p. 29.

Psalm. 7. v. 16.

Er hat eine Grube gegraben / und ausgeführet / und ist in die Gruben gefallen / die er gemachet hat. Eine Müntze der Provintz Utrecht / worauff: FOVEAM FODERUNT. und auff der andern Seiten: IN EAM CECIDERUNT. auff ein Complot Anno 1612. in Utrecht gemacht / hieher gehörig / suche oben Sirach. 28. v. 29. p. 290.

Psalm. 8. v. 6.

Mit Ehren und Schmuck wirstu ihn krönen. Diese Worte solten die Päbstliche Ehre und heiligen Schmuck / so auff Pabst Leonem den X. durch dessen Wahl von dem Cardinals-Collegio ware geleget worden / auff einer Medaille andeuten / deren eine Seite sein Mediceisches Stamm-Wapen (denn aus solchen Geschlechte war er entsprungen) so sechs runde Kugeln im Schilde führet / præsentirete / umschrieben: GLORIA ET HONORE CORONASTI EUM; die andere aber dessen Brust-Bild / im blossen Haupte / mit der Umschrifft: LEO X. PONTIFEX MAX. Wieget 1. ℔.

Psalm. 9. v. 11.

Darum hoffen auff dich / die deinen Nahmen kennen. Diese Worte ließ der Pabst Innocentius XI. auff eine Müntze Anno 1688. bringen /

gen / und zwar daß auff einer Seite eine Weibes-Person / die Kirche præsentirende / sasse / und auff einen Ancker sich stemmete / umschrieben: SPERENT IN TE, QVI NOVERUNT NOMEN TUUM. Auff der andern Seite aber sein Brust-Bild man ersahe mit der Päbstl. Crone bedecket / und diesen Worten herum: INNOCEN. XI. PONT. MAX. AN. XII. Wieget 1. und 5. achtel Loth. Ob solche auff die glücklichen Progressen der Käyserlichen in Ungern / indem solches Jahr Mongatsch / Stuhlweissenburg / und Griechisch Weissenburg an die Unserigen übergiengen / oder auff die durch des Königs Wilhelms in Engelland Erhebung auff dem Königlichen Thron allsachte sinckende Catholische Religion in Engelland gemacht worden / können wir nicht versichern / weil das Lemma etwas all zu general ist.

Psalm. 10. v. 2.

Weil der Gottlose Ubermuth treibet / muß der Elende leiden.

Nachdem Anno 1689. der Frantzöische General Melac in der Pfaltz barbarischer Weise hausete / den 22. Februarii nach daraus gezogenen Stücken / Munition / und andern Sachen / das Schloß und die Stadt Heidelberg in Brand gesteckt / den 6. Martii die Vestung Manheim völlig raliret / und zum Steinhauffen gemacht / im April Creutzenach demoliret / auch Simmern und Bacharach geplündert / und bedränget / den 13. Maji Oppenheim demoliret / und in Brand gesteckt; Speier und Worms aber den 31. Maji totaliter und auff recht grausame Weise ruiniret hatte / kam / dessen trauriges Andencken denen Nachkommen beyzubehalten / folgende Medaille ans Licht. Auff einer Seite fuhre der König Ludewig / unter der Sonnen vorgebildet / und gleich dem Phaethon auff seinen mit 4. Pferden bespanten Wagen am Himmel dahin / worunter Worms / Speier / Manheim / Heidelberg am Rhein hinauf völlig im Brand stunden / überschrieben mit obigen Psalm-Worten: DUM SUPERBIT IMPIUS INCENDITUR PAUPER. Ps. 10. Auff dem Revers lase man bloß diese Schrifft / welche einen Commentarium über vorige Seite abgabe: MONUMENTUM INCENDIARIÆ CRUDELITATIS AD RHENUM Aõ. 1689. A GALLIS PATRATÆ, NE A TANTA IGNIUM ÆSTATE ACCENSOS FIDELIUM ANIMOS PRO CÆSARE. PATRIA, LIBERTATE TUENDIS MEMOR GERMANIA REFRIGERESCERE UNQVAM PATIATUR. Auff dem äusersten Rande aber konte man folgende Schrifft lesen: HEIDELBERGA D. II. MANHEMI-

UM VI. MARTII, SPIRA WORMATIA D. XXXI. MAII. Wieget 2. und ein achtel Loth.

Psalm. 11. v. 2.

Ich traue auff den Herrn. Hieher gehören zum Theil nach der Vulgata die Müntzen / so wir oben bey Psalm. 7. v. 2. p. 53. und 54. bereits vorgebracht haben / zu welchen wir itzo noch des Philiberti Hertzogs von Savoyen Thaler A. 1480. geschlagen beybringen wollen. Die eine Seite desselben præsentiret dessen Brust-Bild / umgeben mit diesen Worten mit Mönchschrifft: PHILIBERTUS DUX SABAUDIE 1480. Auff der andern Seite ein Creutz in einem Schilde / darneben: FERT, herum: IN TE DOMINE CONFIDO.

Psalm. 14. v. 2.

Der Herr schauet vom Himmel. Dieses / nehmlich: DE COELO PROSPEXIT, liese Pabst Innocentius der XI. auff eine Müntze in Stempel sencken / über die auff einem Postement sitzende / und in Händen Schwert und Wage führende Gerechtigkeit; Auff die andere Seite aber sein Portrait in der Päbstlichen Mützen verfügen / ohne Zweiffel da er ein und anderes zu besserer Administration der Gerechtigkeit in Rom ordiniret gehabt / umgeben mit seinen gewöhnlichen Titul: INNOCEN. XI. PONT. MAX. Wieget 1. und 3. achtel Loth.

Psalm. 17. v. 8.

Behüte mich wie einen Aug-Apffel im Auge. Oben haben wir bereits bey dieser Schrifft-Stelle p. 56 eine Medaille angeführet / und solche angegeben / als wenn sie auff den Convent in Dreßden Anno 1629. gemacht worden; nachdem wir aber gefunden / daß in selben Jahre kein Convent daselbst gehalten worden / als wollen wir solche nochmahls hier völliger anführen / und Herrn Tentzelii Muthmassung beyfügen. Das ist einmahl gewiß / daß die Gewalt der Catholicken Anno 1629. sehr angewachsen ware / die denen Protestirenden nichts gutes drohete / auch die Jesuiten unter der Hand sich auffmacheten / ein und andere Schrifften wieder die Augspurgische Confession heraus zugeben. Welches denn den damahligen Churfürsten zu Sachsen Johann Georgium den I. bewogen / sowohl ein wachsames Auge auff alle zubesorgende Fälle zu führen / als auch seine Theologos von Universitäten und auch anderwerts deswegen zusammen kommen zulassen / welchen auff

Spe-

Special Befehl auffgetragen wurde/ die nothwendige Vertheidigung des H. Römischen Reichs Evangelischen Churfürsten und Ständten Aug-Apffels heraus zugeben/ welches denn in Julio folgendes 1630. Jahres geschahe/ zu dessen Gedächtnis denn zu Anfang des 1629. Jahres folgende Medaille vorher heraus gekomen zu seyn scheinet. Auff derselben sahe man eine Seule/ darauff geschrieben: STATVA PACIS, auff einem Postement auffgerichtet/ an welchem unten zu lesen: V. D. M. I. Æ, das ist: Verbum Domini Manet In Æternum, worunter: MDCXXIX. darüber erkennete man ein Auge/ worum: RELIGIO; die Säule umfasset eine kniende Weibes-Person/ nach dem Himmel sehende/ u. in der Rechten einen Kelch haltende ohne Zweiffel in Absehen auff die Worte Davids Psalm. 116. v. 13. Ich will den Heilsamen Kelch nehmen/ und des Herrn Nahmen predigen. Von oben herab bestrahlet so wohl die Seule/ als die Weibs-Person das Auge GOttes/ darbey: PERVIGILIUM DEI. In Prospecte siehet man die Stadt Dresden/ umschrieben: ACH HERR DEIN VOLCK VND WORT BEHVT REIN WIE EIN AVG BEY WAHREN FRIED. Inwendig lase man oben gemeldete Psalm-Worte herum: CVSTODI ME VT PUPILLAM OCULI. Psalmo 17. Die andere Seite derselben entwarff die Beständigkeit/ so eine Seule in der Hand hatte/ und auff einem Triumph-Wagen sasse/ in der lincken Hand einen Palm-Zweig haltende/ von der Hoffnung und Gedult gezogen/ von oben aber herab aus den Wolcken von einer Hand eine Crone empfahende/ darunter: CONSTANTIA TRIUMPHANS. Herum: HOFNVNG, GEDVLD, BESTENDIGKEIDT, ERLANGT DIE KRON DER SELIGKEIDT. Wieget 3. und 7. achtel Loth. Es erinnert hierbey Herr M. Juncker, daß man auch diesen Nummum, und zwar dessen erste Seite sonst in allen gleich mit jener/ nur daß die Jahr-Zahl 1629. nicht darauff befindlich/ mit folgender Lateinischen Auffschrifft finde: IN VERA VITAM NOS RELLIGIONE PER OMNEM CEU PUPILLAM OCULI, PROTEGE, CHRISTE TUI. Auff der andern Seite aber mit dieser: FER PATIENTER ONUS, CONSTANTI PECTORE SPERA, IN COELO FIDI CERTA CORONA DATUR. Worbey er noch über dis anmercket/ daß solchen Nummum der Herr Abt Bizot unrecht zu dem Münsterischen Frieden referiret habe/ wie es denn auch an dem ist.

Psalm. 17. v. 18.

Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Unrecht appliciret findet man diese Worte auff die Jungfer Mariam / und zwar auff den Thalern des Cardinals von Dietrichstein / Bischoffs zu Olmutz. Denn auff deren einer Seiten treffen wir dessen Brust-Bild in geistlichen Habite an / umschrieben: FRAN. CARD. A DIETRICHSTEIN EPVS OLOM: Auff der andern aber dessen Wapen-Schild / darneben die J. Mariam mit dem JEsus Kindlein / umgeben: SUB UMBRA ALARUM TUARUM, 1624. Man hat auch von ihm andere Thaler ohne Jahr-Zahl / da die letzte Seite sonst gleich / die erste aber also umschrieben ist: FRAN. CARD. A DIETRICHSTAIN EPS. OLOMU. Hiernechst scheinet auch / als wenn man einiger massen damit auff den Reichs Adler reflectiret hätte / sintemahl wir einen Thaler haben auff den Entsatz der Stadt Wien geschlagen / dessen eine Seite die Welt Kugel sehen lässet / worauf man die Stadt WIEN ansichtig wird / und worüber sich der doppelte Adler mit dem Schwerd und Scepter præsentiret / dabey die Umschrifft: SUB UMBRA ALARUM TUARUM. Oben gehen die Strahlen herab von GOttes Auge / dabey: COLLEGIT AUXILII RADIOS. Unter der Welt Kugel erscheinet der Mond in einer Wolcke / worbey: VICTAMQve REDEGIT IN UMBRAS. Der Revers aber ist nur mit dieser Schrifft bezeichnet: 1683. DIE 14. IULII VIENNA AUSTRIÆ A TURCIS OBSESSA, SED PROTECTORE. ALTISSIMO LEOP. I. IMP. INDUSTRIA ET CONSILIO REGIS POLONIÆ, IOAN. III. PRÆSENTIA Et VALIDO AUXILIO IN PERSO. SVCC. ELECT. BAVA. SAXON. ET IMPERII SUBSIDIO COM. CAPLIBR. DEPUT. PRÆSIDENTE DVCE LOTHARINGO CÆS. ET. GRLISO GENER. CO. STAHRNBERG. URB. COMEN. VIENNENSIUM DENIQve UNIVERSITATIS SENATUS OFFICIALIUM CIVIUM AC INCOLAPUM CONCORDI OBSEQVIO AB OBSIDIONE PROFLIGATO HOSTE EODEM ANNO DIE 12. SEPT. LIBEATA. Matthi. Mittermaier & Waffenberg S. C. M. Moneta. obtulit. Ebener massen erscheinen solche in solchem Absehen / auff den Spanischen güldenen Müntzen von 4. Ducaten Ferdinandi und Elisabethæ, deren eine Seite die gegen einander gestellte Brust-Bilder derselben vorstellig machet / umschrieben: FERNANDUS ET HELISABET D. G. REX ET REGINA; Auff

der

der andern Seite aber ein Adler seine Flügel über das Spanische Schild decket / umgeben mit diesen Worten; SUB UMBRA ALARUM TUARUM PROTEGE NOS. So haben wir auch schon oben bey dieser Schrifft-Stelle p. 58. der Thaler der Stadt Worms gedacht / itzo setzen wir nur deroselben Gold-Gülden hinzu. Derer eine Seite einen Greiff das Wapen-Schild der Stadt Worms / darinnen ein Schlüssel / haltende / præsentiret / umschrieben: MON. NOVA. AV. LIB. IMP. CIVI. VORM. Auff der andern Seite erscheinet der 2. köpffigte gekrönte Reichs-Adler / auff der Brust den Reichs-Apffel führende / mit der Umschrifft: SVB UMBra ALArum TVArum PROTege Nos. 1617.

Psalm. 18. v. 1.

HErr meine Stärcke / HErr mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auff den ich traue. Mein Schild und Horn meines Heyls / und mein Schutz. Unterschiedliche hieher gehörende Müntzen sind von uns oben bey Psalm. 40. v. 18. p. 81. Psalm. 46. v. 2. p. 82. Psalm. 70. v. 7. p. 92. Psalm. 90. v. 2. p. 106. Psalm. 118. v. 14. p. 124. Esaiä 12. v. 2. p. 232. bereits angeführet worden. Itzo fügen wir hinzu Annæ Mariæ Ludovicæ Printzessin von Dombes Symbolum, welches wir auff ihrer Medaille von I. Lothe finden. Nehmlich die eine Seite derselben enthält ihr Brust-Bild in ihrem gewöhnlichen Ornate / umschrieben: ANna MAria VDovica PRINceps SUPREma in DOMBA. Die andere Seite aber ihr Wapen / umschrieben: DOMINUS ADIVTOR ET REDEMPTOR MEVS 1673. w. I. L. Gleiche Gedancken mit dem David hatte Pabst Innocentius XI. Ao. 1689. über den glücklichen Progressen der Käyserlichen wieder die Ungläubigen in Ungarn / wenn er eine Müntze fertigen liesse / da auff einer Seite die Tapfferkeit sasse in der Rechten eine Seule haltende / die lincke aber auff das Haupt eines Löwens legete / überschrieben: FORTITUDO MEA DOMINE; Auff der andern Seite aber sein Portrait in den Müntzen sich darstellete / umgeben mit diesen Worten; INNOC. XI. PONT. MAX. A. XIII. Wieget I. Loth.

Psalm. 20. v. 5.

Er gebe dir / was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anschläge. Als den 15. Augusti Anno 1694. in Warschau die Vermählungs Solennitäten zwischen dem Churfürst in Baiern / Maximilian Emanuel / mit der Königlichen Pohlnischen Printzessin / Theresia Cunigunda Charlotta

lotta Casimira an den Churf. Abgesandten Graff von Döringen zum ersten mahl durch den Cardinal Radziowsky vorgegangen waren / darauff der König in Pohlen Johannes einen glücklichen Streich wieder die Türcken gethan / und denselben den Proviant abgeschnitten hatte / wurde der König in Pohlen zu beyden mit folgender Medaille felicitiret. Auff einer Seite derselben ersahe man ein Treffen mit den Türcken / worüber: PRÆLVDIA MAIORIS VICTORIÆ, darunter aber: FUSIS HOSTIBUS, COMMEATV INTERCEPTO. Auff dem Revers erblickte man den König Johannem in Pohlen von der Fama bekrönet / welchem ein Genius ein Wapen / in Gestalt eines bekrönten Hertzens / præsentiret / darüber oben diese Worte: SUCCEDIT LAVREA MYRTO, darunter aber: DVPLEX POLONIÆ HILARITAS. 1694. Auff dem äusersten Rande konte man oben gemeldete Psalm Worte lesen: TRIBUAT TIBI SECUNDUM COR TUUM, ET OMNE CONSILIVM TVVM CONFIRMET. Ps. XIX. v. 4. Wieget 2. und 1. achtel Loth.

Psalm 20. v. 6.

In Nahmen unsers GOttes werffen wir Panir auff. Als Anno 1691. im Monat Augusto die Kranckheiten bey der Alliirten Armee / gleich wie bey der Frantzöischen / sehr einrissen / daß nicht alleine der Käyserliche General Caprara sich kranck nach Eßlingen / sondern auch der Churfürst zu Sachsen Johann Georg III. sich unbäßlich nach Tübingen (allwo er auch nachmals den 12. Septemb. verstarbe) muste bringen lassen / wurde das Commando indessen über die gesambte Alliirte Armee Ihr. Fürstl. Durchl. Marggraff Christian Ernsten zu Bayreith / als Käys. Feld-Marschallen auffgetragen / der solches hohe Commando auch höchstrühmlich versahe: darüber ihm denn von dem Nürnbergischen Medailleur mit folgender Medaille gratuliret wurde. Auff einer Seite derselben / war zu ersehen der einfache gekrönte Brandenburgische Adler / der in der rechten Krallen ein Regiments-Stab / in der Lincken aber den Blitz führete / über einer Säule / worauff zu lesen: VIRTUTI DUCIS, schwebende: unten aber in dem ebenen Felde sahe man eine gestelte Armee im Prospecte, überschrieben: A JOVE PRO JOVE NEC BRUTA. MDCXCI. Auff dem Revers wurde man seines Brust-Bildes gewahr / umschrieben: CHRISTIANUS ERN. D. G. M. BR. S. C. M. CAMPI MARESCHALLUS. Auff dem äussersten Rande aber erscheinen oben angeführte Psalm-Worte / welche gleichsam die Losung zur Campagne abgeben solten; IN NOMI-

MINE DEI NOSTRI VEXILLA ERIGEMUS. Ps. 20. Wieget 3. Loth. Worbey nur dieses noch erinnern wollen / daß die oben bey dieser Schrifft-Stelle p. 60. angeführte Medaillen, Johann Georg III. Chur-Printzens zu Sachsen/und zwar die erste nach Muthmassung des Herrn Tentzelii gemachet worden sey Anno 1673. als der Chur-Printz in die Campagne gienge die Sächsischen Trouppen am Rhein wieder die Frantzosen zu commandiren / die andere aber mit dem Jahre 1678. muthmaßlich damahls/ als er aus unterschiedlichen Compagnen gesund und glücklich wieder nach Hausse gekommen.

Psalm. 20. v. 8.

Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse / wir aber dencken an den Nahmen des HErrn unsers GOttes. Mit diesen Worten liessen die Staaten von Holland/ und sonderlich Seeland/ ihre Treustigkeit Anno 1595. sehen/ als der Ertz-Hertzog Ernestus gestorben/ und Graff Fuentes das Gouvernement in Niederlanden ad Interim bekame/ der auch selben Jahres Chastelet wegnahme/ Printz Moritz von Nassau hingegen Groll belagerte/ wiewohl er auch bald davon wiederum abgezogen. Die eine Seite derselben von 3. achtel Rothen/ hat das bekrönte Wapen der Provintz Seeland/ darhinter zwey Ancker Creutz-weiß gestellet sind/ umschrieben: LUCTOR ET EMERGO. Die andere aber auswendig im Circul herum oben gemeldete Worte: HI IN CURRIBUS, HI IN EQUIS. 1595. Inwendig aber: NOS AUTEM IN NOMINE JEHOVÆ DEI NOSTRI. Womit sie zu erkennen gaben/ daß sie die grosse Macht und Force der Spanischen Monarchie nicht so sehr fürchteten/ daß sie nicht vielmehr sich auff die göttliche Hülffe und Beystand festiglich verliessen/ als welche ihnen allezeit kräfftigst erschienen.

Psalm. 20. v. 10.

Hilff/ HErr/ der König erhöre uns. Diese Worte geben die äussere Rand-Schrifft auff einen Thl. des itzigen Königs in Franckreichs Ludewigs des XIV. Anno 1685. geschlagen. Deßen eine Seite enthält das Brust-Bild desselben/ umschrieben: LUDOVICUS XIII. D. G. FR. ET. NAV. REX. Auff der andern aber kömmt das gekrönte Frantzösische Wapen-Schild vor/ umgeben: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. 1685. Der äusserste Rand lässet oben gemeldete Wundsch-Worte gleichsam sein es gesambten Volckes lesen: DOMINE SALVUM FAC REGEM CHRISTIANISSIMUM; welche umgeprägte Worte auch diesen Nutzen haben/ daß diebische Hände den Rand müssen ungangetastet lassen.

Psalm.

Psalm. 21. v. 2.

HErr / der König freuet sich in deiner Krafft. Dis war / was Sigismundus / König in Pohlen / Anno 1529. auff seine Thaler setzen liesse. Solcher eine Seite entwarff sein geharnischt Brust-Bild in der Crone / umgeben mit folgendem Titul: SIGISMUNDUS PRIMUS REX POLONIE. 1529. Die andere aber fünff Pohlnische Wapen-Schilde / die oben eine Crone bedecket / umschrieben: DEUS IN VIRTUTE TUA LETABITUR REX. Welche Worte er auch repetiret auff den Thalern / so er das Jahr vor seinem Todte 1547. (denn Er 42. Jahr aneinander regiret hat) schlagen lassen. Dieser eine Seite lässet abermahl sein geharnischt und bekrönt Brust-Bild einer Seits / nebst der Jahrzahl 1547. zur Seiten / schauen / umschrieben: SIGISMUNDUS AUG. REX POLO. M. D. LI. Auff der andern aber 5. Pohlnische bekrönte Wapen-Schilde / wiederum mit der Umschrifft: DEUS IN VIRTUTE TUA LETABITUR REX. Dieser Sigismundus I. des Casimiri Jagellonidis fünffter Sohn / war Anno 1506. im Monath Januario / nach dem Todte Königs Alexandri in Pohlen / aus Glogau in Schlesien / als Stadthalter daselbst / zurück geruffen / und erstlich zum Groß-Fürsten in Litthauen / hernach mit Einwilligung Wladislai zum König in Pohlen zu Crackau gekrönet worden / welcher mit Friderico / Hertzoge zu Sachsen / Georgii Sohne u. Hoch-meister in Preussen / wegen des Huldigungs-Eyds / den er von ihm prætendirete / viel zu thun hatte / uñ scheinet / als ob er diese Worte damahls wegen der von GOtt ihm gegönneten Ruhe und Frieden vor seinen Feinden auff nur gemeldete Thaler prägen lassen.

Psalm. 25. v. 5.

Leite mich in deiner Wahrheit. Unterschiedliches hieher gehöriges / ist schon oben bey dieser Stelle p. 62. ingleichen bey Psalm 27. v. 11. p. 66. Psalm 119. v. 12. p. 139. angeführet worden. Itzo wollen wir noch etliche Müntzen beyfügen / die eben dieses enthalten. Und zwar erstlich einen doppel-Thaler Friderici IV. Pfaltzgraffens am Rhein / deren eine Seite das geharnischte Brust-Bild desselben vorstellig machet / in der Rechten das Schwerdt / in der Lincken den Reichs-Apffel haltende / umschrieben: FRID. IV. D. G. C. P. RHE. S. R. I. PRIN. EL. BA. DUX. Die andere aber dessen völliges Wapen / mit dem Chur-Hute bedecket / nebst der Jahr-Zahl 1610. und dieser Schrifft herum: REGIER MICH HER NACH DEINEM WORT. wobey zu mercken / daß Er noch in dem Jahre geschlagen worden / da gedachter Churfürst den 9. September verstorben /

storben / und zu Heidelberg beygesetzet worden. Und dieser Friedrich ist es / der die Festung Manheim Anno 1606. an dem Orthe / wo sonst das alte Schloß Eichelberg gestanden / erbauete / die Heydelbergische Universität trefflich erhube / und sich zum Haupte der Union, auff die Brechung der Oesterreichischen Macht angesehen / erwehlen und bestellen liesse / den unglücklichen Fridericum V. nachmahls dethronisirten König in Böhmen / und Pfaltz-Graf Ludewig Philippen mit Louisen Julianen / Printz Wilhelms von Oranien Tochter / erzeuget / hinterlassende. Womit übereinstimmet / was Johannes / Hertzog zu Sachsen / der Weimarischen Linie Stamm-Vatter / u. Friedrich Wilhelms / des Administratoris, Bruder / Johann Wilhelms Sohn / öffters auff seinen Medaillen und anderen Müntzen prägen liesse / nehmlich: DOMINE DIRIGE ME IN VERBO TUO. Solchen Spruch finden wir von ihm auff einem Oval Gold-Stücke von 5. Ducaten / so er Anno 1593. fertigen liesse / als er den 8. Januarii gedachten Jahres mit der Anhaltischen Printzessin Fr. Dorotheen Marien / Beylager hielte. Dasselbe zeiget einer Seits beeder Contrafayte neben einander / mit der Umschrifft: IOAN. D. G. DX. ET DORO. MARIA DUC. SAXON; Anderer Seits aber das Sächsische und Anhaltische combinirte Wapen-Schild / worüber noch der Fürsten-Hut ruhet / umgeben mit diesen Worten / die beyder ihre Leib-Sprüche ausmachen: DOMINE DIRIGE ME IN VERBO TVO, DEUS MUTET MISERIAM MEAM. 93. (1593.) Gleichwie Sie nun die gedachten Worte bey den Religions- und andern erfahrnen Troublen / erwehlet hatte / und sich mit solchen tröstete; also hat er seine gleichsam von seinem Herrn Vater / Johann Wilhelm / erborget / welcher in seinem gantzen Leben solche gnädige Leitung GOttes in seiner Wahrheit erbittende / gar weißlich auch von selber allezeit ware geführet worden. Auff einem andern achteckigten Schau-Stücke von 1. und 2. achtel Lothen zwey Jahr vorher gemacht / woraus bekräfftiget wird / daß es sein Symbolum gewesen / lässet sich sein Brust-Bild in dem bloßen Kopffe und Deuten-Krause sehen / umschrieben: IOANES D. G. DVX SAXONIÆ. Der Revers aber stellet das sechsfeldige Sächsische Wapen / umschrieben: DOMINE DIRIGE ME IN VERBO TVO. 1591. Und dieses findet man auch auff seinen Begräbnis-Thalern / halben und Orths-Thalern auch Schreckenbergern einerley Gepräges. Auf der ersten einer Seiten ergiebt sich das Brust-Bild desselben in bloßen Haupte / mit dieser Umschrifft: D. G. IOHAN. DUX SAXONIÆ.

LANDT. THURIN. Der Revers aber lässet inwendig folgende Schrifft lesen: NASCITUR 22. MAII. 1570. OBIIT. 31. OCTOB. HO. 11. MERI. 1605. Welche aussen mit seinem nur gedachtem Symbolo umsetzet ist: DOMINE DIRIGE ME IN VERBO TUO. Die Schreckenberger hingegen/ gleichfalls auff dessen Begräbnis gemüntzet / haben dessen Titul: D. G. IOHAN. DUX SAXO. LAND. THU. nicht mit dem Brust-Bilde / sondern mit einem Engel / so das Sächsische Haupt Schild mit der Raute hält; die andere Seite aber ist in allen gleich / ausser daß an statt MERI nur ME, gleichwie auff den halben Thalern und Orths-Thalern / stehet. Dieser Johannes II. war sonst ein sehr frommer Herr / und geseegneter Stamm-Vater der itzigen Weimarischen und Altenburgischen Linie / immassen er mit seiner Gemahlin / Dorothea Maria / Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt / Tochter / Anno 1617. nachmahls verstorben / 11. Printzen und eine Printzessin erzeiget / davon aber 8. sonderlich bekand/und unter solchen 3. vornemlich auff die obersten Stuffen der Grossen in der Welt mit gestellet worden / als Hertzog Wilhelm / Hertzog Ernst / und Hertzog Bernhart.

Psalm. 25. v. 11.

HERR sey gnädig meiner Missethat. Hieher können/ nach der Vulgata, referiret werden die Worte: DEUS PROPICIARE NOBIS, die wir auff den Thalern der Graffen von Oettingen antreffen/ von uns in Supple. I. p. 300. bey Matth. 2. v. 1. beygebracht.

Psalm. 25. v. 15.

Meine Augen sehen stets zu dem Herrn. Diese Worte auff einem Thaler Hertzog Ernsts wird der Geneigte Leser schon völlig angeführet antreffen oben bey Psalm. 102. v. 28. p. 113.

Psalm. 25. v. 21.

Schlecht und Recht das behüte mich. Auff diese Worte scheinet reflectiret zu haben Franciscus II. Hertzog zu Sachsen Lauenburg/ auff einer Medaille, welche wir völlig unten Luc. 2. v. 14. angeführt haben.

Psalm. 27. v. 1.

Der HERR ist mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten. Hieher kan man bringen / was sich Albertus, Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Administrator des Bisthums Halberstadt/ ein gebohrner Marggraff zu Bran-

Brandenburg/zum Wahl-Spruch ausersehen hatte / und vielfältigst / ja auff alle seine Müntzen bringen liesse / so wir nach den Jahren recensiren wollen. Der erste ist ein schöner Schau-Thaler / so um dessen Brust-Bild folgende Worte lesen lässet: SIC. OCULOS. SIC. ILLE. GENAS. SIC. ORA. FEREBAT. 1523. Auff der andern Seite aber sein Wapen darstellet / und um solches sein Symbolum: DOMINUS MIHI ADIVTOR, QVEM TIMEBO. Dañ folgt eine Medaille in Silber von 1. u 6. acht. Loth. die einer Seits das Brust-Bild desselben mit dem Cardinals-Hute bedecket / vorstellet / umschrieben: DOMINUS. MIHI. ADIVTOR. QVEM. TIMEBO. ANN. ÆTAT. XXXVII. Auff dem Revers lässet sich dessen völliges Wapen mit dem Cardinals-Hute beleget / zur rechten das Schwert / zur lincken der Bischoffs-Stab darhinter sehen / umgeben mit dessen Titul: ALBERTUS CARD. MOG. ARCHIEP. MAGD. HALB. ADM. MARCH. BRAND. Z. C. M. DXXVI. Ja man hat auch Thaler von ihm in diesem Jahre zu Halberstadt gemüntzet / Da auff einer Seiten dessen völliges Wapen / mit durchgesteckten Schwert und Bischoffs-Stabe / zusehen / und diesen Worten herum: DOminus MIHI ADIVTor, QVEM TIMEbo; Auff der andern aber der H. Stephanus / als der Patron des Bisthums Halberstadt / abgebildet stehet / in der rechten Hand 3. Steine / in der lincken ein Palm-Zweig haltende mit diesen Worten: SANCTUS STEFFANUS PROTOMARTyr. 1526. Das folgende Jahr drauff Anno 1527. kam folgender Thaler von ihm zum Vorscheine / dessen eine Seite wiese das Brust-Bild im Cardinals-Habite / worum: DOMINUS MICHI ADIVTOR, QVEM TIMEBO. 1527. Die andere aber dessen völliges Wapen mit durchgesteckten Schwert und Bischoffs Stabe / worüber noch das Ertz-Bischoffl. Creutz und Cardinals-Hut zusehen / mit der Umschrifft: ALBERT. CARDINAL, ARCHIE. MAGDB. Hierauff komt ein schöner Doppel-Thaler / dessen eine Seite sein Brust-Bild vorweiset / umschrieben: SIC OCULOS SicILLE Genas Sic ORA FEREBat. 1528. um dessen Wapen aber herum auff der andern Seite liest man wiederum dessen Symbolum: DOMinus MIHI ADIVTor, QVEM TIMEbo. Diesem müssen wir beyfügen den grossen Medaillon von 3. und 4. achtel Lothen / dessen eine Seite abermahls sein Brust-Bild vorstellig machet mit dem Cardinals Hute bedecket / umsetzet mit öffters gedachtem Symbolo: DOMINVS MIHI ADIVTOR, QVEM TIMEBO. ANN. ÆTA. 45. Auff dem Revers

halten ein geharnischter Mann und eine Frau dessen völliges Wapen / mit dem Cardinals-Hute bedecket / umschrieben: ALBERT. CARD. MOG. ARCHIEP. MAGD. HALB. ADM. MARC. BRAND. ZC. 1535. Diesem ist beyzusetzen die Medaille von 2. Lothen / die abermahls sein Brust-Bild in der Cardinals-Mützen zeiget / umschrieben: DOMINUS MICHI ADIUTOR, QVEM TIMEBO. ANNO ÆTATIS 47. Auff der andern Seite aber sein Wapen / mit dem Cardinals-Hute bedecket / und umschrieben: ALBERT CARD. MOG. ARCHIEP. MAG. HALB. AD. MA. BRAN. In eben diesem Jahre ist auch geschlagen das überaus schöne kleine Gold-Stücke von 1. und 1. vierthel Ducaten / auff dessen einer Seite sein erhaben Brust-Bild sich ergiebet / mit dem Cardinals-Hute bedecket / umschrieben mit schon gedachten Wahl-Spruche und seinem Alter: DNUS MIHI ADIVTOR, QVEM TIMEBO. ÆTAT. XLVIII. Auff dem Revers erscheinet ein fünffeldiges Wapen-Schild / mit dem Cardinals-Hute bedecket / umgeben mit diesen Worten: ALBERTUS CARDINALIS ET ARCHIEPUS AN. MDXXXV. Hierauff folget ein Thaler / auff dessen einer Seite das Brust-Bild im Cardinals-Habite erscheinet / umschrieben: DOMINꝰ MIHI ADIVTOR, QVEM TIMEBO. 1536. Auff der andern aber das gantze Wapen / mit durchgesteckten Schwert und Bischoffs Stabe / worüber noch der Cardinals-Hut und das Ertz-Bischoffl. Creutz ruhet / mit der Umschrifft: ALBERT. CARDI. ARCHIE. MAGD. Ferner 2. mittelmässige Medaill. die eine præsentiret auff einer Seite dessen hoch erhabenes Brust-Bild mit dem Wahl-Spruche wiederum und dessen Alter / folgender massen: DNUS MIHI ADIVTOR, QVEM TIMEBO. ANNO ÆTATIS XLVIII. Auff dem Revers aber dessen völliges Wapen mit dem Cardinals-Hute / umschrieben: ALBERTVS CARDINALIS ET ARCHI. EPVS MOGUNT. ANNO MDXXXVII. Die andere weiset auff einer Seiten abermahls sein Brust-Bild und Symbolum: DNUS. MIHI. ADIVTOR. QVEM TIMEBO. ÆTAT. XLVIII. Auff der andern aber das Wapen und Umschrifft: ALBERTUS CARDINALIS ET ARCHI. EPUS. AN. MDXXXVII Ingleichen hat man auch 1. Thl. von diesem Jahre / da auff einer Seiten das Brust-Bild in Cardinals-Habite erscheinet umgebē mit diesen Worten: DOMINUS MIHI ADIVTOR QVEM TIMEBo 1537. Die andere Seite aber lässet um sein Wapen nur folgende Schrifft lesen: ALBERT CARDINAL. ARCHIE. MAGDB. Er verstarb 1545. d. 25. Sept. und war anfangs dem Hr. Luthero sehr zu wieder. Psalm.

Psalm. 27. v. 2.

Der Herr ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grauen. Oben p. 64. haben wir bereits Graff Anthon Günthers und Wilhelms/ Graffens von Berg/ Müntzen bey diesem Spruche beygebracht/ itzo wollen wir noch Osiwaldi/ Graffens zu Alt-Bergen/ Thaler hinzufügen. Deren eine Seite zeiget sein Brust-Bild im Hute/ und im Peltz-Rocke/ um welches diese Schrifft/ mit 4. darzwischen vorkommende Schildgen in den 4. Ecken: OSWAL. D. G. COM. D. MONT. DNS. D. B. WIS. Z. H. Die andere aber dessen 4feldiges Wapen-Schild mit 2. Helmen/ und ihren Zierrathen/ umschrieben: DomiNuS PROTECTOR VITE MEE, A QVO TREPIDABO. So ist auch noch zu gedencken/ daß vor Graff Anthon Günthern solchen Spruch bereits sein Herr Groß-Vater/ Anthon/ Graff zu Oldenburg/ auff seinen Thalern geführet/ als auff deren einen Seite sein Brust-Bild in der Schauben und Mantel auch darunter sein Wapen-Schild erscheinet/ umschrieben: ANTONI. COME. INOLDENB. Z. DELM. Auff der andern aber das in 4. Felder getheilete Oldenburgische Wapen-Schild/ mit darüber liegenden gewöhnlichen Helme und Zierrathe/ und dieser Umschrifft: DNS. PROTECTor VITaE MEaE A. Qvo TREPIDabo. Ein noch diverser Thaler Wilhelms/ Graffens von Berg/ von dem/ den wir an angeregtem Orthe angeführet/ hat auff einer Seite/ da das Brust-Bild in der Schaube und blosen Haupte zu sehen folgender massen eingerichtete Auffschrifft: GVIL. CO. D. MON. Z. (et) DNS. D. B HE. BOX. HO. Z. W. Auff der andern aber/ die dessen Wapen-Schild/ worinnen ein auffrechts schreitender bekrönter Löwe vorkommt/ zeiget/ diese: DNS, PROTECTOR VITaE MEaE A Qvo TREPIDABO.

Psalm. 27. v. 14.

Harre des HErrn/ sey getrost und unverzagt/ und harre des HErrn. Als im Jahr 1595. die Spanier ihre Grausamkeit/ Boßheit und Listigkeit sonderlich gegen die Holländer äusserten/ sie aber mit ihrem Printz Moritz alle Hoffnung auff GOtt/ und dessen Hülffe setzeten/ liessen sie zu ihrem Trost gedachte Worte auff ihre Müntze eine verfügen/ und zwar folgender massen. Auff einer Seite ersiehet man einen mit einem Casqvete, Schild und Degen versehenen Mann/ Printz Moritzen bedeutende/ u. auff einem Bären/ Wolff/ Fuchs und Schlange loß gehende/ der da nach dem Himmel siehet/

worinnen Jehovah leuchtete / umschrieben: EXPECTA DOMINUM, VIRILITER AGE. 1595. Auff der andern Seite erscheinet das Seeländische Wapen / mit der Umschrifft: ET ILLE ROBORABIT COR TVVM. Wieget 2. achtel Loth.

Psalm. 28. v. 9.

Hilff deinem Volck. Dis war die Auffschrifft / so Albertus Hertzog zu Mecklenburg auff seine Thaler / und zwar umb den Salvatorem Mundi stehende / die rechte Hand empor hebende / und in der lincken den Reichs-Apfel haltende / nebst der Jahr-Zahl 1542. bringen liese / nehmlich nach der Vulgata: SALVUM FAC POPVLVM TVVM DOMINE; Auf der andern Seite aber ein Creutz darstellen / in dessen 4. Ecken 4. Mecklenburgische Wapen-Schilde vorkommen / umschrieben: ALBERTUS DEI GRACIA DVX MEGAPO.

Psalm. 31. v. 4.

GOTT du bist mein Fels. Dieser Worte / nach der Vulgata, bediente sich Pabst Innocentius XI. wenn er die Tapfferkeit auff eine Müntze bringen liesse / in der rechten Hand eine Seule haltende / die lincke aber auff einem Löwen legende / mit der Uberschrifft: FORTITVDO MEA DOMINE; Auff die andere Seite aber sein Portrait setzen in der Mützen / mit der Umschrifft: INNOC. XI. PONT. MAX. A. XIII. Wieget 1. Loth / die wir auch schon oben p. 61. in Supplem. angeführet. Gleichfals erkennet man solchen Spruch auff Churf. Johann Georgii III. Medaillen, da auff einer Seiten dessen Brust-Bild mit dem Helm auff dem Haupte præsentiret wird / umschrieben: EN MARS SAXONICVS; der Revers hat die Chur-Schwerter auff dem Tisch liegende / zur rechten Hand den Chur-Hut / zur lincken den Helm / mit der Umschrifft: AD VTRAMQVE. Man hat auch andere / da jene Seite überein / diese aber hat inwendig diese Schrifft: 1683. D. 12(2) SEPT. VIENNA CONFOED. MANV A TVRCIS LIBERATA. Auswendig: HIC FAVSTE PRIMVS IN HOSTES IRRVIT. Wiewohl auff etlichen nur die inwendige alleine zulesen: Die Randschrifft umb etliche ist: DOMINUS FORTITVDO NOSTRA. Wiederum eine andere Gattung von 12. Ducaten kommt in vielen mit der vorigen überein / so wohl auff der ersten Seite im Brust-Bilde mit dem Helm und in der Uberschrifft: MARS SAXONICUS, als auff der andern Seiten / so auch doppelt / nehmlich entweder mit der Fama welche in ihre Trompete bläsfet / und auff allerhand Kriegs-Rüstungen stehet / mit der Umschrifft: HIC FAVSTE PRIMVS IN HOSTES IRRVIT, und Rand-

schrifft

schrifft: VIENNA CONF. MAN. A TVRCIS LIBER. D. 2. SEPT. A. 1683. oder nur mit dieser Schrifft: VIENNA FAVORE NUMINIS PER SERENISS. ELECT. SAXONIÆ CUM CÆTERIS HEROIBUS A TVRCIS LIBERATA DIE 12 (2) SEPT. Ao 1683. Um den Rand: DOMINUS FORTITUDO NOSTRA. Mit eben diesen Worten (FORTITVDO MEA ET REFUGIUM MEUM) liesse Pabst Clemens VIII. im ersten Jahr alsobald seiner Erhöhung zum Päbstl. Stuhle/ nehmlich Anno 1598. eine Medaille bemercken/ ohne Zweiffel sein Vertrauen gegen GOtt/ bey seiner Erhebung auff dem Päbstlichen Stuhl/ zu zeigen/ und zwar der Gestalt/ daß er solche gleichsam gegen dem am Creutze hengenden Christum sprache; auff die andere Seite aber sein Brust-Bild setzen liesse/ im blosen Haupte/ umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. ANN. I. W. 1. und 1. halb L.

Psalm. 31. v. 6.

In deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ HErr du treuer GOtt. Eine Müntze/ worauff diese Worte befindlich sind/ suche unten Luc. 23. v. 46.

Psalm. 31. v. 16.

Meine Zeit stehet in deinen Händen. Oben p. 66. 67. 68. haben wir bereits sehr viele Medaillen mit diesem Spruch bezeichnet angeführet/ itzo wollen wir noch 2. Thaler hinzu thun/ so da bezeugen/ daß auch Lotharius Franciscus, Ertz-Bischoff zu Maynz und Bischoff zu Bamberg/ solchen zum Wahl-Spruche gebrauchet habe. Auff einer Seite derselben erscheinet desselben Brust-Bild/ umschrieben: LOTHAR. FRANC. D. G. A. & EL. M. EP. BAMB. Auff der andern aber dessen Wapen mit dem Chur-Hute bedecket/ umgeben mit diesen Worten: IN MANIBVS DOMINI SORTES MEÆ. 1696. Ja ehe er noch Ertz-Bischoff zu Maynz worden/ findet man solches sein Symbolum auff seinen Thalern vom Jahr 1694. Dieselben geben auch einer Seits sein Brust-Bild im Bischofflichen Habite zusehen/ umschrieben: LOTHAR. RANC. D. G. EPIS. BAMB. S. R. I. PRINC. Auff der andern Seite das Bambergische Bischoffl. und sein Geschlechts-Wapen/ umgeben mit diesen Worten: NMANIBVS DOMINI SORTES MEÆ. 1694 Dieser ist den 4. Oct. 1655. gebohren/ zum Bischoff zu Bamberg 1693. zum Ertz-Bischoff zu Maynz aber 1695. erwehlet worden/ und lebet noch.

Psalm.

Psalm. 31. v. 25.

Seyd - - unverzagt alle die ihr des HErrn harret. Anno 1626. liesse die Provintz Utrecht eine Müntze schlagen/ auff deren einen Seite wie ein Combat zu Roß und Fuß/und darunter noch das Wapen der Provintz Utrecht zusehen/ darüber oben Jehovah leuchtet/ umschrieben: VSQVE QVO HOSTES IMMINENT VNDIQVE; Auff der andern aber eine auslauffende Flotte im Meer/ umschrieben: CONFORTAMINI DEO CONFIDENTES. Der Autor des Supplementi des Bizots Hollande Metallique weiß selbst nicht was die Ursache gewesen einer solchen Expedition wieder die Herrn Staaten zu Wasser und Land/ und kan auch nicht wohl finden/ was die Staaten eben vor eine sonderliche Entreprise zur See dieses Jahr vorgenommen hätten/ ausser wenn man solches wolte ziehen auff die Escadre von 10. oder 12. Schiffen/ welche genennet wurde die Flotte von Nassau/welche in selben Jahre ausgerüstet worden unter dem Commando des l. L. Heremite um eigentlicher bey den Indianern die Passage durch den Canal von Nassau zu entdecken. Da aber gedachter Heremite, der die Flotte commandirete/ unter Wegs starbe/ wurde sie genöthiget/ihren Weg wieder zurücke zunehmen; welches aber kaum werth gewesen wäre/ solches auff einer Medaille zu bemercken. Unsere Meynung hinzu zufügen/ halten wir davor/ daß solche mehr gemacht auff das doppelte See-Treffen/so die Holländer so wohl den 11. und 13. Febr. mit den Engelländern/als den 23. mit der Portugisischen Flotte an den Persianischen Küsten glücklich gehalten. Mit den Worten anderer Seite kan auch wohl auff den innerlichen Tumult zu Amsterdam/ Leyden und Lewarden den 13. 26. Ap. und 5. Maji theils wegen der Arminianer/ theils wegen neuer Aufflagen/ entstanden/ zumahl es nur wie kleine Rencontres und Scharmützel scheinen/ gesehen worden seyn. Wieget 3. achtel Loth.

Psalm. 32. v. 9.

Seyd nicht wie Roß und Mäuler. Als Anno 1686. der Duc de Parma durch den Graffen von Mansfeld die Stadt Grave an der Maaß mit 6000. Mann hatte umringen und belagern lassen/und über 3. Monath ehe einiger Entsatz rentiret wurde/ solche also von den Holländern gelassen wurde/ so scheinet/es sey darauff folgende Medaille gemachet worden. Auff einer Seite stehet ein Holländer ein Pferd und ein anderer einen Maul-Esel haltende/ welcher eine Last träget/ umschrieben: NOLITE FIERI SICVT EQVVS ET MVLVS.

Auff

Auff der andern Seite erscheinet ein Maul-Esel mit einem Beiß-Korbe und auffgelegten Last davon lauffende / ein Holländer stehet dabey / hält 7. Pfeile in der Hand / und siehet zu / im Prospecte siehet man die Vestung Grave worüber: GRAVE, umschrieben: QVIBUS NON EST INTELLECTVS. anzuzeigen / sie möchten doch nicht so unbändig und unverständig seyn / solche Stadt ohne Succurs, und aus den Händen sich entgehen zulassen. Welches denn nachmahls geschehen / indem der Graff von Lyceſter und Graff von Hohenloh mit 2000. zu Fuß und 1400. zu Pferde ihr zu Hülffe kamen / das Castel Batenburg und das Schloß Empeln eroberten / und vermittelst der Durchstechung der Maaß 2. mahl Proviant in die Stadt brachten; wiewohl nach mehrern gebrauchen Ernst des Hertzogs und harten Beschiessung derselben aus 24. groben Stücken sie sich dennoch den 7. Junii gedachten Jahres ergeben muste. Wieget 3. achtel Loth.

Psalm. 32. v. 10.

Der Gottlose hat viel Plage ꝛc. Als Anno 1587. eine grausame Hungers-Noth in den Spanischen Niederlanden sich ereignete / und solche die Insolentz der Spanischen Soldaten noch vergrösserte / geschahe es / daß viel Dörffer nicht alleine von ihren Einwohnern verlassen / sondern auch sonst volckreiche Städte gantz vom Volck entblöset wurden. In Brabant und Flandern wurde eine Last Rocken selbes Jahr bis auff 800. Ducaten verkaufft / auch das andere Geträyde nach Proportion, und musten die Leute meistens Brodt von Bohnen / Haber und Wicken essen. Hingegen in dem vereinigten Niederlandenereignete sich eine solche Wohlfeile und Uberfluß / ja die Handelschafft blühete / vermittelst der Schiffarth / dermassen / daß die Holländische Städte dadurch recht peuplíret wurde / viel 1000. Familien aus Braband und Flandern sich dahin wendeten / auch Künste und Manufacturen daselbst stabilirten / dergleichen man vorhero in keiner Historie dieses Landes sonsten gelesen hatte. Die Medaille hierauff stellet einen Spanier mit auffgehabenen Händen zwischen dem ihm zur Seite sitzenden Hunger und Todte / unten: 1587. umschrieben: MVLTA SVNT MALA IMPIORVM. Auff dem Revers aber ein Cornu copiæ, mit allerhand Früchten versehen / mit der Umschrifft: QVI DNO FIDIT, BONITATE EIVS CIRCUM, unter dem Cornu Copiæ aber / das Wort: DABITVR. Wiegt 3. acht. L.

Psalm. 33. v. 12.

Wohl dem Volck / deß der Herr ein GOtt ist. Wir haben

schon oben bey Psalm. 144. v. 15. p. 187. (dessen Worte mit diesen überein kommen) eine Holländische Medaille Anno 1583. geschlagen auf die erregte innerliche Uneinigkeit vom Bürgermeister Johanne Imbysio zu Gent. angeführet. Man hat auch noch eine andere/ da auff einer Seite der Prospect von einer Stadt/ und wie es scheinet/ Ostende erscheinet/ vor welcher sich Soldaten sehen lassen/ oben aber in Wolcken Jehovah leuchtet/ umschrieben: TRAXIT, DVXIT, DEDIT; Auff der andern aber das bekrönte Wapen von Seeland zu ersehen ist/ mit der äussern Umschrifft: BEATUS POPULUS, CVIVS ADIVTOR DEUS, inwendig: CAL. CAM. RAT. OR. ZEL. Wieget 3. achtel Loth. Welche ohne Zweiffel auff die Ubergabe der Stadt nach langer Belagerung derselben gemachet worden.

Psalm. 33. v. 13.

Der HErr schauet vom Himmel. Wir haben schon bereits eine Medaille Pabst Innocentii des XI. mit diesen Worten beym Psalm. 14. v. 2. p. 58. in Suppl. I. angeführet/ dahin wir den Geneigten Leser wollen gewiesen haben.

Psalm. 34. v. 8.

Der Engel des HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten. Diese Worte trifft man auff denen Orths-Thalern an/ so die zwey Hn. Brüder/ Friedrich Wilhelm der Administrator der Chur-Sachsen mit seinem Bruder Johanne Anno 1598. schlagen lassen. Auff einer Seite ersiehet man ein ins Creutz gesetztes Schild nebst der Jahr-Zahl 1598. umschrieben: D. G. FRIDE. WIL. ADM. ET IOHAN. FRA. ET DVX SAX. Auff dem Revers aber halten 2. Engel das Sächsische Schild/ worüber: Ps. 33 herum: IMMITET ANGElus DOMIni, IN CIRCVitu TIMENTium EUM. Ob solcher auff dero Theilung gemacht/ den solche bis hieher in Gemeinschafft die Regierung gehabt/ oder etwa auff eine Reise/ oder en general auff die gütige Vorsorge GOttes/ die sie so wunderbarlich bißher beschützet/ können wir vor gewiß nicht versichern.

Psalm. 34. v. 9.

Wohl dem/ der auff ihn (den Herrn) trauet. Diese Worte führete zu seinem Symbolo Graff Albrecht zu Mansfeld; sintemahl er Thaler hinterlassen/ auff deren einen Seiten das 4. feldige Mansfeldische Wapen erscheinet mit seinem Helme und Zierrathe/ und darüber die Jahr-Zahl 1553. umgeben mit diesen Worten: ALBRECH. GRAF. V. HER. Z. MANS; Auff der

andern

andern Seite aber der Ritter S. Georg sich sehen lässet / mit der Umschrifft: BEATUS, QVI SPERAVIT IN DOMME. (Domino) Wiewohl man solches auch zum Psalm. 84. v. 13. bringen kan.

Psalm. 34. v. 10.

Die den HErrn fürchten haben keinen Mangel. Auff dieses schiene seine Absicht zu haben Carolus II. Hertzog zu Savoyen / wenn man nehmlich auff dessen Thalern einer Seite sein Brust-Bild antrifft / mit der Umschrifft: CAROLUS II. DUX SABAVDIE IX. Auff der andern Seite aber dessen ordentlich Wapen-Schild / worinnen ein Creutz / darneben: FERT. Herum: NIL DEEST TIMENTIBUS DEUM Boni. Ingleichen hatte solches Carolus Emanuel, Hertzog zu Savoyen / welches seine Thaler bestärcken. Deren eine Seite lässet sein Brust-Bild erkennen im blosen Haupte und Deuten-Krause / umgeben mit diesem Titul: CARol9 EManuel Dei Gratia DVX SABaudiæ Princeps PEdemontanus. Auff der andern Seite aber ist das 7feldige bekrönte Savoyische Wapen-Schild erkenntlich mit der Jahr-Zahl 1590. zur Seiten / und umschrieben: NIL DEEST TIMENTIBUS DEUM.

Psalm. 35. v. 1.

HErr / hadere mit meinen Hadderen / streite wieder meine Bestreitter. Als Anno 1676. den 17. Augusti / und denn den 4. Dec. ein blutiges Treffen bey Lunden in Schonen zwischen beyden Nordischen Königen Dennemarck und Schweden vorgienge / in welcher letztern Action Ihr. Maj. in Schweden / Carolo XI. das Pferd blessiret / ihn aber eine Kugel durch die Haare gejaget wurde / auch den 14. Julii 1677. bey Lands-Cron in Schonen ferner weit ein gleich hitziges Feld-Treffen zwischen beyden Königl. Majestäten vorgegangen ware / darinnen Ihrer Majestät von Schweden sich der meisten Avantage rühmen konten / kam deren Gedächtnis der Nach-Welt bey zubehalten / folgende Medaille an Tag. Auf einer Seite derf. siehet man einen Felsen / auff dessen Spitze oben eine Crone lieget / welchen Riesen zu ersteigen / und dieselbe zuerlangen sich sehr bemühen / welche aber von dem Jove mit Blitze geschlagen werden / daß sie alle nach einander herunter fallen. Auff dem Revers wird man Königs Carls des XI. Brust-Bild im Casquete gewahr / umschrieben: CAROLUS XI. DEI GRA. SVE. GOTH. WAND. REX. Auff dem Rande sind nicht alleine die oben gedachten Worte des Psalmisten ausgedrucket /

sondern auch die Erläuterung der Medaille etlicher massen hinzugefüget: OPPUGNABIT DOMINUS OPPUGNATORES MEOS. ANNO 1676. DIE 17. AUG. ET 4. DEC. ANNO 1677. D. 14. IVLII. Wieget 4. L.

Psalm. 37. v. 5. 6.

Befiehl dem Herrn deine Wege / und hoffe auff ihn / er wirds wol machen. Oben p. 73. u. 74. haben wir bey dieser Passage bereits unterschiedliche Thaler Henrici des Jüngern angeführet / welchen wir itzo noch eine besondere Medaille desselben / iedennoch mit etwas veränderten Spruche / beysetzen wollen. Die eine Seite derselben entwirfft dessen Brust-Bild im Hute und ziehmlichen Barthe / umgeben mit diesen Worten: In Gottes Gewalt Hab ich Alle Meine Sache gestalt. Auff dem Revers aber erscheinet das 4feldige Luneburgische Wapen-Schild / umsetzet mit diesen Worten: HENRICUS Zu Braunschweig Vnd Luneburg Hertzog. 49. (1549.) Wieget 5. achtel Loth.

Psalm. 37. v. 11.

Sie werden Lust haben in grossem Friede. Da der friedfertige Pabst Innocentius XI. im Begriff ware den Frieden in Europa darzustellen / kam eine Müntze heraus / auff deren einen Seite sein Geschlechts-Wapen / mit dem Cardinals-Hute bedecket / erschiene / überschrieben: DELECTABOR IN MULTITUDINE PACIS. Auf der andern Seite aber stunden die Päbstlichen Insignien / mit der Umschrifft: INNOCEN. XI. PONT. MAX. W. u. achtel Loth.

Psalm. 37. v. 25.

Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen. Wir haben bereits p. 78. oben einen Thaler Hertzog Heinrich des Jüngern angeführet / da auff einer Seiten ein auff Römische Arth geharnischter Mann auff einem Postement sitzet / in der Rechten ein zum Streich fertiges Schwert / in der Lincken aber ein rund Schild haltende / mit der Umschrifft: IVSTVS NON DERELINQVITVR. Auff der andern Seite ist das 4feldige Luneburgische Wapen / umsetzet mit diesem Titul: HENRI. D. I. GRA. BRUN. ET. LUNEBV. DV. 1534. Itzo wollen wir nur erinnern / daß man auch solche Thaler vom Jahre 1539. habe / ingleichen noch eine andere Sorte / da zwar der geharnischte Mann mit dem

Schwerte

Schwerte auff der Schulter nebst der Jahr-Zahl 1548. erscheinet/ umgeben mit diesen Worten: IVSTVS NON DERELINQVITUR. Auff der andern Seite aber der wilde Mann/ mit dieser Umschrifft: IN GOTS GWALT HAB I GEST. D. H. GE. D. M. GN.

Psalm. 40. v. 6.

HErr/ mein GOtt/ dir ist nichts gleich. Diese Worte/ nach der Vulgata versione, ließ Pabst Pius V. auff eine Medaille bringen/ welche wir bereits oben bey Psalm. 113. v. 5. p. 122. angeführet haben.

Psalm. 46. v. 2.

GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke. Die hieher gehörigen Medaillen suche oben bereits in Suppl. I. bey Psalm. 18. v. 2. p. 61. und oben bey Psalm. 46. v. 2. p. 82. zu welchen letzten Orthe wir nur noch einen diversen Thaler Friderici II. Königs in Dennemarck anfügen wollen. Dieser hat einer Seits das Brust-Bild desselben im bloßen Haupte und Harnisch/ zur Seiten die Jahr-Zahl 1577. umschrieben: FRIDERICUS 2. D. G. DA. NOR. SLA. GOTOQ. REX. Die andere aber das 5feldige bekrönte Dänische Wapen mit einem 6feldigen Mittel-Schilde/ und dieser Umschrifft: DEUS REFUGIUM ET FIDUCIA MEA; Ingleichen eine 2. Thaler Klippe von Herzog Johann Wilhelm zu Julich/ Cleve/ und Berg/ welche auff einer Seiten sein geharnischt Brust-Bild vorzeiget/ mit der Umschrifft: IOAN. GVIL. D. G. DUX. IVL. CLI. ET MON. Auff der andern dessen völliges Wapen/ umsetzet mit seinem Symbolo: DEUS REFUGIUM MEUM. 1608.

Psalm. 52. v. 8.

Das ist der Mann/ der GOtt nicht für seinen Trost hielte. Das Gegentheil wolten von sich gesagt/ und auff ihre Müntzen geschrieben wissen unterschiedliche Könige in Engelland/ als auff deren Thalern und andern Müntzen wir diese Worte finden: POSUI DEUM ADIVTOREM NOSTRUM. Und zwar erstlich (auch noch eher auff kleinern Müntzen) auff des Königs Henrici VII. Müntze von 4. achtel Löthen/ da auff einer Seite eine bekrönte Rose/ ohne Zweiffel zum Andencken der Yorckischen und Lancastrischen rothen und weissen Rose/ die sein Herr Vater Henricus VII. vereinigt/ und dadurch den blutigen Streit gedachter beyden Häuser geendiget; zur Seite H. R. bekrönet/ das ist; Henricus Rex, umschrieben; POSUI DEUM

ADIVTORIUM MEUM. Auff der andern Seite erscheinet des Königs gekröntes Haupt/ mit der Umschrifft: HENRICUS VIII.º DI. GRA. AGL. FRA. Z. HIB. REX; denn auff Königs Eduardi VI. Thalern/auff deren einen Seite der gekrönte König zu Pferde mit dem blosen Schwert in der Rechten Hand sich sehen lässet/unter dem Pferde aber die Jahr-Zahl 1552. u. auff der Pferde-Decke eine Rose/ umschrieben: EDVVARD VI. D. G. AGL. FRANC. Z. HIBER. REX; Auff der andern Seite aber das 4feldige Wapen/ in dessen 1. und 4. Felde (3. Lilien) im andern und 3ten das Englische (3. Leoparden) gesetzet/mit der Umschrifft: POSVI: DEUM: ADIVTOREm MEVm. Und sehen wir daraus/ daß von Eduardi III. Zeiten solches Wapen beständig geführet/und kein Verzicht darauff gethan worden. Dieser Eduardus VI. war ein Sohn Königs Henrici VIII. von seiner dritten Gemahlin Johanna Seimour Anno 1537. den 12. Octob. gebohren/ succedirte nach dem Todte seines Herrn Vaters in der Regierung Anno 1547. und wurde den 25. Februarii gekrönet unter der Vormundschafft ihrer 16. so die Regierung führeten. Den 10. Septemb. besiegete er die Schotten/und erlegete derselben 14000. weil sie in die gesuchte Heyrath mit der Erb-Printzessin selben Reichs/Maria/nicht willigen wolten. Maria wurde nach Franckreich geschicket/und in Engelland hingegen die Protestantische Religion unter dem Protector Eduardo Seimour, des Königs Mutter Bruder/Hertzog von Sommerset/eingeführet. Die Frantzosen bedienten sich der Gelegenheit und überfielen die Insulen Gernsey und Jersey/wurden aber von Thoma Seymour tapfer abgetrieben. Alleine/nachdem der listige Johann Dudleus den frommen Protector listiger Weise aus dem Wege geraumet/ suchte Er auch sein Geschlecht auff dem Königl. Thron zu heben/ indem er den kränclichen König Eduardum dahin disponirete/daß er/unter dem Vorwand/die Protestantische Religion zu befestigen/ein Testament machte/darinnen er seine zwey Schwestern/Mariam u. Elisabetham/ ausschlosse/und hingegen die Johannam Gray (so des Dudlei Sohn zur Ehe und Mariam Königs Henrici VII. Schwester zur Groß-Mutter hatte) zur Nachfolgerin im Reich verordnete. Er aber starb bald Anno 1553. den 6. Julii darauff. Man hat die oben angegebenen Eduardi Thaler auch von Anno 1551. ingleichen eine kleine Müntze/da dessen blosses Haupt erscheinet/ zur Seiten eine Rose/ und die Zahl XII. umgeben: EDVVARD9 VI. D. G. AGL'. FRA. Z. HIB. REX. Der Revers zeiget

das

das Wapen/wie oben/mit einem Creutze getheilet/mit der Umschrifft: POSVI DEUM ADIVTOREM MEVM. Wieget 3. achtel Loth. Hierinnen folgte ihm auch seine Schwester Maria/und deren Gemahl Philipp/sintemahl wir auf deren Thaler Anno 1554. geschlagen/ einer Seite beyder Brust-Bildergegen einander gesetzet antreffen/darüber noch die Crone ruhet u. die Jahr-Zahl 1554. zusehen/mit der Umschrifft: PHILIP. ET MARIA D. G. REX ET REGINA ANG. Auff der andern Seite aber fället vor das Spanische/ Frantzösische und Englische combinirte Wapen/mit der Crone bedecket/und herum: POSUIMUS DEUM ADIVTOREM NOSTRUM. Dergleichen man auch klein findet von 3. achtel Lothen/ doch daß die Umscheifft um ihre gegen einander gesetzte Brust-Bilder diese ist: PHILIP. ET MARIA D. G. R. ANG. FR. NEAP. PR. HISP. 1554. Solches behielte auch noch ihre Schwester und Nachfolgerin im Reiche die Königin Elisabeth/ welche auch die letzte gewesen/ die dieses auff ihren Müntzen geführet. Auff einer Seite ist zu sehen ein Fall-Gatter mit einer Crone bedecket/mit der Umschrifft: POSUI DEUM ADIVTOREM MEUM. Auff der andern erscheinet das Frantzösische und Englische Wapen bekrönet/und dem zur Seite: ER das ist/Elisabetha Regina, mit den Worten herum: ELIZABETH D. G. ANG. FR. ET HIBER. REGINA. Wieget 1. Loth. Eine andere von 2. achtel Lothen giebt die 3. Irländische Wapen zu erkennen/mit der Umschrifft: POSUI DEUM ADIVTOREM MEUM. 1561. Auff dem Revers wird man das gekrönte Brust-Bild derselben gewahr/ mit diesen Worten umgeben: ELIZABETH. D. G. AN. FR. ET HIBERNIE REG. Auff noch einer andern von 1. achtel Lothe siehet man das 4feldige Französische und Englische Wapen/ als oben auff des Eduardi Thalern mit einem Creutze darzwischen/und herum: POSUI DEUM ADIUTOREM MEUM. 1562. Auff der andern erblicket man ihr gekrönt Brust-Bild/vom Rücken zu eine Rose/ mit dieser Umschrifft: ELIZABETH D. G. ANG. FRA. ET HIB. REGINA. Diese Elisabeth nachdem sie wohl und glücklich regieret hatte/verstarb ohnverheyrathet A. 1602.

Psalm. 53. v. 3.

GOtt schauet vom Himmel. Suche oben diese Worte auff einer Medaille Psalm. 14. v. 2. p. 58.

Psalm. 55. v. 18.

Des Abends Morgends - will ich klagen. Auff diese Worte schei-

scheinet reflectiret zu haben Pabst Urbanus VIII. auff einer Medaille, auff deren einer Seite er sich auf den Knien liegende und betende vorbilden liesse/ ohne Zweiffel dadurch sein ohnunterlässiges Ruffen zu GOtt anzuzeigen/ mit vorihm liegender Päbstlichen Crone/ unten drunter: ROMA, drüber aber mit dieser Uberschrifft: TE MANE, TE VESPERE. Auff dem Revers aber sein Brust-Bild in blosen Haupte verfügen/ umsetzet mit diesen Worten: VRBANUS VIII. PONT. MAX. AN. XII. Wieget 2. und 1. achtel Loth.

Psalm. 56. v. 5.

Auff GOtt will ich hoffen/ und mich nicht fürchten/ was solt mir Fleisch thun. Fast gleiche Worte siehe Psalm. 118. v. 6.

Psalm. 57. v. 7.

Sie graben für mir eine Gruben/ und fallen selbst darein. Die hieher gehörende Medaille suche oben Sirach. 28. v. 29. p. 289.

Psalm. 61. v. 4.

Du bist meine Zuversicht ein starcker Thurn für meinen Feinden. Dieser Worte bediente sich in ersten Worten ein wenig verändert/ und auf Sie accommodiret einsten/ und ließ solche auf ihre Thaler bringen die Stadt Freiburg/ welche (erst Anno 1481. mit den Schweitzer Cantons in einem Bund getreten/ nachdem die Schweitzer den Hertzog von Burgund gedemüthiget hatten) alß ihr vielleicht von ihren Feinden in einem innerlichen Kriege harte zugesetzet worden. Auf einer Seiten derselben erscheinet der Heil. Bischoff Nicolaus/ als ihr Patron/ und zwar stehende/ mit doppelter Umschrifft/ inwendig also: SANCTUS NICOLAUS. Auswendig: ESTO NOBIS DomiNE TVRRis FORTITudinis A FACIE INIMICorum. Auf dem Revers lässet sich das Freyburgische Wapen-Schild sehen/ oben drüber aber der doppelte Reichs-Adler/ und rings herum 17. kleine Wapen-Schilde der Landvogteyen/ mit der Umschrifft: CUDEBAT RESPUB. FRIBURGI. HELVETIORUM.

Psalm. 62. v. 8.

Meine Zuversicht ist auff GOtt. Oben v. 88. und 89. haben wir unterschiedliche Müntzen Churfürst Johann Friedrichs/ des eiffrigen Bekenners der Göttlichen Wahrheit angeführet/ welchen wir itzo nur noch eine und zwar gar curiose anfügen wollen. Die eine Seite derselben præsentiret sein

Brust-

Brust-Bild sehr schön und hoch erhaben in grossen Barthe / und bloßen Haupte / Anno 1551. 4. Jahr nach seiner Gefängnüs geschlagen / mit der Umschrifft: IO. FRID. SENIOR DVX SAXON. ANNO ÆTAT. SVAE. 48. CAPTIVITAT. VERO 4; Die andere aber das völlige Sächsische Wapen ohne die Chur-Schwerter / mit diesen Worten umgeben: SPES MEA IN DEO EST. ANNO SALUTIS MDXXXXXI. Wieget 5. und 1. achtel Loth. Zu welcher wir noch hinzuthun die Thaler Hertzog Wilhelms zu Julich / Cleve und Berg gleichfalls mit diesen Worten / als seinem Symbolo, bemercket. Die eine Seite derselben zeiget sein Brust-Bild im Harnisch: GVILE. D. G. DVX IVLIE. GELRIE, CLIVIE AC MONT. CO. MAR. Z. IN RAVENS. D. A. RAVEN. Die andere aber dessen völliges Wapen / umsetzet: IN DEO SPES MEA. Ein anderer von ihm stellet gleichfalls sein Brust-Bild dar / mit seinem Symbolo, und dieser Umschrifft: GVILHELMVS D. G. IN DEO SPES MEA. Auff der andern Seite aber dessen Wapen / umschrieben: DVX. IVL. CLIV. ET BERG. COM. MAR. RA. Noch ein diverser hat sein Brust-Bild / mit diesen Worten umgeben: GVILI D. G. IVLIA. GLIVOR. Z. MONTE. DVX etc. Das Wapen aber mit seinem Symbolo und Jahr-Zahl umsetzet: IN DEO SPES MEA. A. 1574.

Psalm. 66. v. 10.

GOtt du hast uns versucht. Als Carolus II. in Engelland nach dem Todte des Protectoris Cromwells A. 1660. aus seinem Exilio gleichsam und aus Holland nach Engelland zur acceptirung der Englischen Crone wundersam zurück geruffen wurde / (auff welche Affaire wir schon bereits 2. Medaillen beygebracht haben / als nehmlich bey Psalm 89. v. 25. p. 105. und Act. 2. v. 11.) erkante gedachte Majestät die grosse Göttliche Gnade ihn hierunter erzeuget / und preissete dieselbe auch durch folgende Medaille. Auf einer Seite derselben sahe man das bekrönte Französische und Englische Wapen doppelt gegen einander über in 4. Feldern gesetzet / umschrieben: PROBASTI ME DomiNE SICVT ARGENTUM. Womit er ohne Zweiffel seine vielfältig ihm in seinem Exilio zugestossene Trang- und Trübsal / wodurch er von seinem GOtt gleichsam als auff die Capelle in das Feyer gesetzet worden / anzeigen wollen; Auff der andern Seite aber erscheinen die 4. Wapen seiner Königreiche in einem bekrönten Schilde von 4 Feldern / umschrieben: MAGNA OPERA DOMINI. 1660. Und erkante also dasjenige / was an ihm im gedachten 1660. Jahr geschehen ware / nicht anders als grosse Thaten GOttes / die er Ursache zu preissen hätte. W. z. acht. L.

Psalm. 68. v. 31.

Er zerstreuet die Völcker / die da gerne kriegen. Als Anno 1577. die Holländern und sonderlich die Provintz Geldern sehr nach dem Frieden verlangten / ließ solche eine Medaille schlagen / da auff einer Seiten das Brust-Bild des Königs Philippi II. in Spanien im blossen Haupte vorkam / umschrieben: DA PACEM DomiNE IN DIEBUS NoStRIS. 1577. Daß also ungewiß / ob sie solchen Frieden von GOtt / oder von dem König verlangen; Auff der andern Seite aber erscheinẽ zwo Armeen / deren eine da hinauß / die andere dort hinauß marchiret / mit oben gedachten Worten umsetzet: DISSIPA GENTES, QVE BELLA VOLUNT. PS. 68. das ist: Zerstreue die Völcker / die da gerne kriegen. Wieget 3. achtel Loth.

Psalm. 71. v. 1.

HERR / ich traue auff dich. Eine hieher gehörige Medaille uche oben in Supplem. Psalm. 11. v. 1. p. 58. und in der Mater. Psalm. 71. v. 1. p. 92.

Psalm. 72. v. 3.

Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck. Als A. 1679. wegen des zu Nimmegen erhaltenen Friedens durch gantz Teutschland / auch im November im gantzen Chur-Fürstenthum Sachsen ein Danck- und Friedens-Fest angestellet / und darbey in Dreßden unter andern Lustigkeiten auch ein Büchsen-Schiessen angestellet wurde / wurde zu dessen Andencken eine neue Klippe verfertiget / auff deren einen Seiten Hercules in den Wolcken erschiene / welchem eine Hand einen Krantz auffsetzet / mit der Obschrifft: VIRTVTE PARATA. Auff dem Revers erblicket man mitten zwischen zwey Palmen-Zweigen diese Schrifft: SUSCIPIANT MONTES PACEM. Die Umschrifft aber giebt des Churfürsten Nahmen und Titul: IOH. GEORG. II. D. G. DUX. SAX. IVL. CLIV. ET MONT. ELECT. Wieget 2. Loth.

Psalm. 72. v. 7.

Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte / und grosser Friede / bis daß der Mond nimmer sey. Als von dem itzigen Könige in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen / Friderico Augusto, die von Franzosen erregte Unruhe durch Transportirung / vermittelst des Französischen Capitains

Johann

Johann Barths Flotte/etlicher 1000. Franzosen und des vermehnten Königs in Pohlen/des Printzens Conti, durch das Treffen / so der General Major Brand bey Oliva Anno 1697. mit denselben gehalten/wiederum völlig gestillet/und das Reich in Sicherheit gäntzlich gesetzet ware / wurde zu dessen beständigen Andencken in Nürnberg eine Medaille verfertiget / da auff einer Seiten das Glück sitzet / die Uneinigkeit / unter einen Drachen vorgestellet / mit Füssen tretende / in einer Hand das Cornu Copiæ, mit der andern des Königs Contrafait zwischen Palm-Zweigen haltende über einem Pfeiler/woran geschrieben: AUGUST. II. REX POLON. EL. SAX. FELICITATIS POLON. RESTAVRATOR. Die Umschrifft heiset aus des Virgilii Eclogâ IV. versu. 6. REFERT SATURNIA REGNA. Auff dem Revers empfähet der König zweene vor ihm niederfallende Magnaten / bey denen ein Weibs-Bild mit zwey Fahnen stehet/wodurch den/laut der Umschrifft/nichts anders denn: CONCORDIA PROCERUM ET EXERCITVVM erziehlet worden. Die Unterschrifft ist: OB REGNUM PACATUM. 1698. Die Randschrifft aber bestehet aus oben nur angeführten Psalm-Worten: ORIETUR IN DIEBVS EIVS IVSTITIA, ET ABUNDANTIA PACIS, DONEC AVFERATUR LVNA. Psalmo. 72. Wieget 2. Loth.

Psalm. 72. v. 8.

Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere. Hieher kan man bringen / was der Republic Venedig zu Ehren Anno 1686. gemachet worden / alß die Venetianische Flotte in Morea die Haupt-Stadt Coron/im Augusto 1685. den 6. Sept. Xarnata, den 9. ejusd. Calamata benebst Porto, Vitulo, Chialefa einbekommen / auch ihr General Morosini die Türcken im Martio von der Belagerung Chialefa weg getrieben / Alt und Neu Novarino im Junio erobert / und die Türcken / so solches entsetzen wollen / geschlagen / den 7. Julii die grosse Stadt mit ihren festen Schlosse Modon und Napoli di Romania einbekommen / auch nachmahls den Türckischen Entsatz geschlagen hatte. Auff einer Seite sasse eine Weibs-Person mit einer Corona turritâ hielte in der rechten Hand ein Schild / in welchem geschrieben: DE TVRCIS. 1686. mit einem Palm-Zweige/um sie herum erscheinen etliche Genii mit Land-Charten / worauff die Grund-Risse oder Prospecte von NAVARINO, CORON, S. MAVRA, MODON, CALAMATA, CHIFLATA. Auff dem Revers aber erkennet man den Prospect von der Stadt Ve-

nedig mit der Uberschrifft: VRBS VICTRIX. Auff dem Rande lieset man/ was fast mit oben gemeldeten Psalm-Worten überein kömt: SINE FINE DEDI IMPERIUM. Daher gehört auch/ was der Hertzog von Maine, des Königs in Franckreich Admiral/ ließ auff eine Müntze bringen; Als auff deren einen Seite 2. Colonnen in einer Meer-Enge stunden/ mit der Uberschrifft: QVA PELAGI PATET IMPERIUM, drunter aber: GALERES. 1691. Auff der andern Seite aber kunte man des gedachten Hertzogs Wapen ersehen/ umschrieben: L. AVG. DE BOURBON DVC DV MAINE GEN. DES GALeres. Wieget 1. halb Loth.

Psalm. 72. v. 18.

GOTT / der allein Wunder thut. Eine Medaille Pabstes Urbani VIII. mit diesen Worten suche oben Psalm. 136. v. 4. p. 176.

Psalm. 75. v. 3.

Ich werde recht richten. Diese Worte von GOtt ausgesprochen/ lieset man auff dem itzigen König in Franckreich appliciret/ alß Er Anno 1667. den Codicem Ludovicianum, oder das Französische Rechts- und Gesetz-Buch zu besserer Handhabung der Gerechtigkeit hatte verfassen/ und seinen Unter-Obrigkeitlichen Personen publiciren lassen. Auff einer Seite sitzet der König auff dem Königlichen Throne / hält in der rechten eine Wage/ in der lincken aber einen Scepter/ vor ihm lieget gleichsam die Gerechtigkeit oder dessen Landschafft/ und übergiebt ihm das Schwert / mit dieser Uberschrifft: IVSTITIAS IVDICANTI. Unten aber: 1667. Auff der andern Seite stellet sich des Königs Brust-Bild dar / im blossen Haupte / mit diesen Worten umgeben: LOVIS XIV. ROY DE FR. ET DE NAV. Wieget 5. Loth.

Psalm. 84. v. 13.

Wohl dem Menschen / der sich auff dich (GOTT) verläßet. Suche oben Psalm. 34. v. 9. ein mehrers/ so mit diesen Worten übereinkomt.

Psalm. 85. v. 4.

Der du dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Diese Worte gegen das JEsulein gleichsam von der Jungfer Maria ausgesprochen/ findet man auf einer Müntze Francisci, Hertzogs zu Mutina und Reggio; nehmlich auff einer Seiten ergiebt sich die Jungfer Maria / so das JEsus-Kind anbetet / mit der Uberschrifft: IRAM INDIGNATIONIS AVERTISTI; Auff

der andern Seite aber das Brust-Bild desselben im blosen Haupte/ umsetzet mit diesem seinem Titul: FRAN. MVT. REG. Et. DVX VIII. Wieget zwey achtel Loth.

Psalm. 85. v. 9.

Ach/daß ich hören solt/daß GOtt der HErr redet/daß Er Friede zusagte seinem Volck. Diese Worte findet der Geneigte Leser auff einer Medaille Käysers Ferdinandi II. Anno 1650. auff den Münsterischen Frieden gemacht/oben bereits bey Psalm. 147. v. 14. p. 189. völlig angeführet.

Psalm. 85. v. 11.

Daß Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Als Anno 1650. den 22. Julii das allgemeine Friedens-Fest auch in Chur-Sachsen solenniter celebriret wurde/ kam zu dessen Andencken auch folgende Medaille, die wir denen/ so wir oben schon in ziemlicher Anzahl beygebracht haben/ noch beyfügen wollen/ zum Vorscheine. Auff einer Seite stunde der Friede unter den Waffen/ der von oben von GOtt beglänzet wurde/ worunter die Jahr-Zahl 1650. mit diesen Worten umgeben: GOTT LOB DER VNS SO GVTIG LIEBT, DEM KRIEGE WEHRT, VND FRIEDE GIBT. Auff der andern Seite küssen Güte und Treue einander in Wolcken/ unter welchen unten der Neid lieget/ mit diesen Worten umsetzet: WO GVT VND TREU SICH KVSSEN, LIGSTV ONEID ZVN FVSSEN. Wieget 2. und 5. achtel Loth.

Psalm. 89. v. 22.

Meine Hand soll ihn erhalten/und mein Arm soll ihn stärcken. Auff diese Worte ist reflectiret worden auff einer Medaille, so auff die Krönung des Königs in Preussen gefertiget worden/ welche wir bereits völlig schon oben bey dem Hohen-Lied Salom. 3. v. 11. p. 221. angeführet haben.

Psalm. 91. v. 2.

Meine Zuversicht/ und meine Burg/ mein GOtt/ auff den ich hoffe. Allhier ist zu conferiren/ was wir bereits oben bey Psalm. 18. v. 1. p. 61. in Supplemento, ingleichen in der Materie p. 82. angeführet haben; Darzu wir nur vor itzo noch fügen wollen einen diversen Thaler Königs Friderici II. in Dennemarck im Jahr 1577. geschlagen/ welcher eine Seits das Brust-Bild im blossen Haupte und Harnisch/ nebst der Jah-

Zahl 1577. zur Seiten / zeiget / umgeben mit diesen Worten: FRIDERICVS 2. D. G. DA. NOR. SLA. GOTO. Q. REX; anderer Seits aber das 5 feldige bekrönte Dänische Wapen / nebst dem 6feldigen Mittel-Schilde / und dieser Umschrifft: DEUS REFUGIUM ET FIDUCIA MEA. Was aber die letzten Worte betrifft: Auff GOtt ich hoffe / so scheinet auch auff solche gegangen zu seyn der Cardinal Didacus Spinosa, wenn er nehmlich die Hoffnung auff eine Seite seiner Medaillen bringen liesse / so die rechte Hand gen Himmel auffhebet / mit der lincken einen Ancker hält / ihr zu Fusse ein Hut / Mütze / und Bücher liegen / zur rechten Hand derselben eine Kirche und ein Baum mit Früchten stehet / mit der Uberschrifft: IN DOMINO; Auff der andern aber lässet sich dessen Brust-Bild in der Cardinals-Mütze erkennen / mit diesen Worten herum: DIDACVS SPINOSA S. R. E. CARD. Æ. S. AN. LV. Wieget 2. und ein halb Loth.

Psalm. 94. v. 15.

Recht muß doch recht bleiben. Oben pag. 110. 111. haben wir bereits unterschiedliche hieher gehörende Müntzen angeführet / voritzo fügen wir noch einige andere hinzu / als erstlich den Thaler Hertzog Henrici Julii zu Braunschweig / dessen eine Seite mit dem wilden Manne erkenntlich ist / so das Braunschweigische und Halberstädtische Wapen hält / umgeben mit diesem Titul: HENRI. IVLI. D. G. POST. EPIS. HALB. BRVN. E. L. Auff der andern Seite stellet sich ein Löwe dar / so einen Ziegenbock unter sich hat / oben drüber fleucht ein Engel / nebst der Jahr-Zahl 1597. inwendig herum dieses: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT. auswendig aber: HVETE DICH FVR DER DADT, DER LVEGEN WIRDT WOL RADT. Dahin kan man auch noch einen andern desselben Thaler bringen / der auff einer Seiten diese Worte in der mitten vorzeigt: RECTE FACIENDO NEMINEM TIMEAS. 1597. Aussen herum umgeben mit dessen Titul: HENRI. IVLI. DEI GRATIA POST. EPIS. HAL. D. B. E. L. P. P. C. Auff dem Revers stehet die Wahrheit / neben sie lieset man: VERITAS VINCIT OMNIA, CALUMNIAM, MENDACIVM, ihr zu Füssen lieget die Verleumdung und Lügen / u. aussen herum ersiehet man 12. Lüneburgische Wapen-Schilde. Eben dieser Worte gebrauchte sich auch auff einem Thaler Gebhard / von Truchses / Ertz-Bischoff zu Cölln / da er / des Münchs Lebens überdrüßig / die Religion changiret / zur Reformirten sich gewen-

der

det/und sich hierauff mit der Agnes/Gräffin von Mansfeld trauen lassen/auch eine Reformation der Religion in seinem Ertz-Bisthume vornehmen wolte/ worinnen ihm aber sich das Capittel/ der Pabst selbst Gregorius XIII. der Käyser/und andere Catholische Stände/ weil sonst die Majora vota bey den Protestirenden gewesen wären/ mit Macht wiedersetzeten/welche den Gebhardum absetzeten/ und nachdem er vom Pabst excommuniciret ware/einen andern erwehlē hiessen. Und weil das Thum-Capittel Ernestum Hertz. von Beiern erkohren hatte/ machte dieser sich nebst dem Hertz. von Parma/dem Spanischen Gouverneur in denen Niederlanden/ der ihn mit seinen Spaniern äusserst assistirete/ ingleichen mit Bey-Hülffe seines Bruders Ferdinandi und Wilhelmi,über denselben/der sich auch mit gewaffneter Hand zu defendiren suchte/her/ trieben denselben gäntzlich von seinem Ertz-Bisthum hinweg/ und brachten alles wieder zu der Römischen Kirche. Es nahmen sich zwar so wohl die Holländer/als der Pfaltz-Graff Johann Casimir/seiner an/der auch Bonn hinweg nahm; alleine weil der Sold bey seinen Soldaten aussenbliebe/ wäre es bald schlimm abgelauffen/wenn nicht sein Bruder in October desselben Jahres verstorben/ und er die Vormundschafft seines hinterlassenen Sohnes/ Friderici von 9. Jahren/nicht überkommen hätte/ der auch hierdurch Gelegenheit zugleich überkame/die Reformirte Religion in Heidelberg wieder einzuführen. In Vertrauen nun auff seine gerechte Sache/ die zwar nicht von dem Glücke/als er wündschete/wolte secundiret werden/ ließ er ohne Zweiffel bey Anfange solcher Troublen einen Thaler schlagen/ auff dessen einer Seite desselben Brust-Bild im Chur-Habite sich ergiebet/ mit der Jahr-Zahl 1583. und dieser Schrifft herum: GEBHARDVS CONF. ARCHI. COLO. PRIN. ELEC. Auff der andern aber dessen Wapen/mit der Umschrifft: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT. Worinnen den auch ihm sein getreuer Adhærente, als nur gedacht worden/der Pfaltz-Graff am Rhein/ Johann Casimir/nachfolgete/und gleichfalls Thaler/mit diesen Worten bezeuchnet/schlagen liesse; Auff einer Seite derselben erkennet man das vereinigte Chur-Mayntzische/Trierische/Cölnische/ und Pfältzische Wapen/umschrieben: MOneta NOva RHENensis ELECTorum PRINCipum CONSOCIATorum; Auff der andern aber erscheinet das Brust-Bild Johann Casimirs/mit diesen Worten umgeben: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT. Wiewohl er es auch zu dem Zwecke nicht bringen konte/ als welchen

chen seine Iustitia Cauſæ ihm hoffen hieſſe; sondern muſte noch zu frieden seyn daß er nur bey dem Seinigen unangefochten bliebe. Ja es scheinet/ daß die Geistlichen Chur- und Fürsten am Rhein nur gemeldetem Thaler entgegen/ als welche wieder den Pfaltz-Graffen äusserst waren/ einen andern Thaler schlagen lassen/ da auff einer Seiten S. Peter stehet ein Wapen-Schild/ darbey die Jahr-Zahl 83/ (1583) haltende/ umschrieben: TANDEM BONA CAVSA TRIVMPHAT. Auff der andern aber der nur gedachten 4. Ständte Wapen-Schilde/ als Mäyntz/ Trier/ Cöln/ Pfaltz/ mit diesen Worten umgeben: MO. NO. RHEN. ELECT. PRINC. CONSIÆT. (Consociatorum) Wiewohl man auch muthmassen kan/ daß etwa solche damahls von Gebhardo/ da er noch Ertz-Bischoff gewesen/ möchten geschlagen worden seyn. Fast auff gleiche Arth bediente sich dieser Worte auff einer Medaille von zwey Lothen der Hertzog zu Beyern und noch lebende Ertz-Bischoff zu Cöln/ Joseph Clemens, als der/ den 9. Julii/ nach dem Todte Maximilian Henrichs/ Hertzogs in Beyern/ Churfürstens zu Cöln und Bischoffs zu Hildesheim/ Lüttich und Münster/ zum Ertz-Bischoff zu Cöln/ vor und wieder ihm erwehlte Cardinal/ Wilhelm von Fürstenberg und Bischoff zu Strasburg/ ob er gleich Bonn/ Neus/ Keyserswerth und Rheinberg mit Frantzöischen Völckern besetzet hatte/ so wohl vom Käyser als Pabst rejiciret wurde/ u. die obgedachte Oerther A. 1689. mit gewaffneter Hand wieder erobert waren. Die eine Seite weiset vor des gedachten Joseph Clementis Brust-Bild/ umschrieben: IOSEPH CLEMENS D. G. ARCHIEP. COLON. ELECT. et DVX VTR. BAVAR. Auff der andern Seite aber liegt ein Löwe sich auff das Cölnische Wapen-Schild lehnende/ worunter unten der Neid lieget/ so ein Hertze frisset/ eine Victorie aber oben den Löwen mit einem Lorbeer-Crantz bekrönet/ die Randschrifft aussen heisset: COLON. DIOECESIS AB VSVRPATORIBVS GALLIS LIBERATVR. Wieget 2. Loth.

Psalm. 95. v. 6.

Kommt/ lasst uns anbeten/ und knien/ und niederfallen für dem HErren. Als der Pabst Alexander VII. Anno 1677. eine sonderliche Procession etwa zu eines H. Kirche angestellet hatte/ kam hierüber folgende Medaille an Tag. Auff einer Seite derselben ersahe man des Papsts Brust-Bild/ in der Päbstlichen Crone/ umschrieben: ALEX. VII. PONT. MAX. A. X. Auff der andern Seite aber dem Pabst auff einer Stellage unter dem Himmel getragen/ welcher denn vor sich die Monstrantze hält/ vor aber so wohl

wohl als nach viel Volcks laufft / euch Geistliche zu beyden Seiten mit den Weybüscheln gehen/und die Leute besprengen/mit der Umschrifft: PROCIDAMUS ET ADOREMUS IN SPIRITU ET VERITATE. Wieget 1. und 1. halb Loth. Ob aber diese von David erziehlet worden/muß erwiesen werden.

Psalm. 99. v. 4.

Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb. Diese Worte lieset man auf einer Medaille, auf die vor 2. Jahren mit grossen Solennitäten zu Königsberg in Preussen ergangene Krönung des Königs in Preussen verfertiget/ welche wir bereits völlig im Supplem. I. Psalm 2. v. 6. p. 54. angeführet haben.

Psalm. 103. v. 6.

Der HErr schaffet Gerechtigkeit. Als der Durchl. Chur-Printz zu Sachsen Fridericus Augustus den 7. Octob. 1696/ zu allgemeiner Freude des Landes/in Dreßden gebohren worden/ kam daselbst unter andern auch folgender Gedächtnüß-Thaler/ wiewohl von schlechten Esprit, ans Licht. Auff einer Seite ersahe man den Prospect von der Stadt Dreßden / darüber oben im Wolcken die 3. Buchstaben F A S. (Fridericus Augustus Secundus) im Glantze zu erkennen waren/mit der Umschrifft: Der HErr schaffet Gerechtigkeit. Psalm CIII. v. 6. Auff dem Revers stunde der Chur-Printz im Harnisch / das fallende Chur-Schild haltende / umgeben mit diesen Worten: FUTURUS ACHILLES SAXONICUS. NATUS VII. OCTOB. MDCXCVI.

Psalm. 111. v. 2.

Groß sind die Wercke des HErrn. Diese Worte auff einer Englischen Medaille Königs Caroli II. wird der G. L. schon völlig Psalm 66. v. 10. p. 81. in Suppl. I. angeführet/antreffen.

Psalm. 112. v. 9.

Er streuet aus/ und giebt den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Oben p. 120. haben wir bereits so wohl der H. Elisabeth/ der Landgräfin in Thüringen/als auch des Pabsts Alexandri VII. Medaillen, mit diesen Worten bezeichnet/angeführet/ worbey wir nur noch dieses erinnern wollen/ daß der neu-erwählte Pabst Geld und Medaillen allezeit bey seiner Crönung unter seine Verehrer auszustreuen pflege/und zwar erstlich nur Kupferne die Worte S. Petri/ aus der Apostel Geschicht 3. v. 6. darbey ausspre-

chende: Silber und Gold hab ich nicht; bald aber darauff/nach dem er sich wieder auff seinen Päbstlichen Stuhl gesetzet/ wirfft er denn silberne aus/ mit nur gedachten Worten: Er streuet aus und giebt den Armen seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ womit er denn gleichsam eine geistliche Raillerie zu treiben scheinet.

Psalm. 116. v. 13.

Ich will den heylsamen Kelch nehmen. Eine Medaille, auff welcher einige Absicht auff diese Worte geführet worden/suche im Supplem. I. Psalm 17. v. 8. p. 59.

Psalm. 118. v. 6.

Der HErr ist mit mir/ darum fürchte ich mich nicht/ was können mir Menschen thun? Diese Worte führete Enno/ Graff in Ost-Frießland auff seinen Thalern/ als deren eine Seite sein Brust-Bild vorhielten/umgeben mit diesem Titul: ENNO CO. ET DNS PHRISIE ORIENT. Der Revers aber dessen Wapen/ umschrieben: IN DEO SPERAvi NOn TIMEbo QvidFACIaT Mihi Homo. Man hat auch noch andere Thal von ihm da aber solche Worte etwas verändert darauf vorkommen/nehmlich mit den bekrönten Wapen/und zur Seiten die Jahr-Zahl 1529. folgender massen: IN DEO SPERAvi NON TIMEBO Quia JEHOVA MIHI ADJutor. Die andere Seite aber mit dem Brust-Bilde desselben im Hute und Plumage darauff/ist umschrieben: ENNO D. G. COM. PHRIS. ORIENTALI. Welche Worte er ohne Zweiffel zum Wahl-Spruche angenommen/da Er mit dem Embdensern/ oder andern Feinden viel zu thun gehabt.

Psalm. 118. v. 14.

Der HErr ist meine Macht. Diese Worte führete A. 1603. auf seinen Thal. Carolus Erb-Printz in Schweden/ wen er nemlich au die eine Seite derselb. den blosen glantzenden Nahmen Jehovah, mit dieser auswend. Schrifft: FORTITUDO MEA JHEHOVA. 1603. und dieser inwendigen: MONETA NOVA STOCHCLM; Auff die andere aber sein Brust-Bild im Harnisch ohne Crone verfügen liesse/ auswendig umschrieben: CAROLUS. D. G. HÆRE. PRIN. SUECIÆ, inwendig aber: DEUS SOLATIUM MEUM. Dieser des Gustavi Sohn wurde 1607. gekrönet und verstarb 1611.

Psalm. 118. v. 16.

Die Rechte des HErrn behält den Sieg. Als Michael Coribat

bat Wiesenowiecki, so aus dem Stamm Coributi, der des Wladislai Jagelloidis Bruder gewesen/entsprossen/in Pohlen Ao. 1669. den 19. Junii an des Königs Johannis Casimiri Stelle vor vielen andern Canditaten der Pohlnischen Crone/(welche waren unterschiedliche teutsche Fürsten/ der Hertzog von Lothringen/von Frantzosen der Printz Conde und Turenne/ der deswegen auch die Reformirte mit der Catholischen Religion changirte/der Moscowiter Czar/ und der Tartar Han) zum Könige in Pohlen ware erwehlet/ und am Michaelis Tage den 29. Sept. in Cracau darzu ware gekrönet worden/ ließ Er nicht alleine von Silber/ sondern auch von Gold zu 2. Ducat. folgende Medaille, Göttlicher Ehre zu Lob u. Danck/fertigē. Die eine Seite derselbē präsentiret einen Globum oder Welt-Kugel/ worauff man vor andern den Situm von POLONIA (Pohlen) erkennet/auff welcher sitzet der Pohlnische Adler/von beyden Seiten kommen aus den Wolcken zwey Hände/ deren eine hält einen Scepter/ die andere aber einen belorbeerten Degen/ oben darüber ist eine Crone/ welche von beyden durch den Scepter und Degen gleichsam darüber gehalten/ und von Jehovah, so noch darüber in Wolcken zu sehen ist/ bestrahlet wird/ die äussere Umschrifft herum ist: MICHAEL. D. G. REX POL. ELECT. VARSAV. 19. JUNII. CORONAT. CRACOV. 29. SEPT. A. 1669. Die inwendige aber machen die gemeldete Psalm-Worte: DEXTERA DOMINI FECIT VIRTUTEM. Auff der andern Seite erscheinet ein Berg/ worauff ein Grund-Riß von einer Schantze oder Festung zu erkennen/ worüber ein Engel mit einem Buche flieget/ worinnen: LEX geschrieben/ und mit der Trompete am Munde gleichsam diese Worte austhönet: SALUS POPULI SUPREMA LEX ESTO. Sonsten sagt man von ihm/ daß Er selbst nach seiner Wahl/ da Er noch nichts von derselben gewust/ mit vollem Halße unter dem hellen Hauffen mit geruffen: VIVAT REX MICHAEL! unwissende/ daß solches ihm gegolten.

Psalm. 119. v. 12. 26.

Gelobet seyst du/ HErr/ lehre mich deine Rechte. Mit diesen Worten sind beschrieben die Thaler/ Theod. Adolffi, Bischoffs zu Paderborn/und Graffens zu Piermont/ Ao. 1652. geschlagen/ welche ohne Zweiffel seinen Wahl-Spruch abgegeben/ sintemahl deren eine Seite dessen Stamm- und Bischöffliches Wapen vorstellig machet/ umgeben mit dessen Titul: THEOD. ADOL. D. G. EP. PADERBO. CO. PIR. die andere aber lässet

den H. Liborium, als den von dem Bisthum und der Stadt daselbst sonderlich verehreten Patron und Heiligen/ stehende sehen/ mit der Uberschrifft: S. Liborius Patr. Paderbor. 1652. mit nur gedachten Worten herum: BENEDICTUS ES, DNE, DOCE ME JUSTIFICAtiOnES TUAS.

Psalm. 119. v. 57.

Ich habe gesagt/ HErr/ das soll mein Erbe seyn/ daß ich deine Wege halte. Als 1660. Carolus II. zum König in Engelland proclamiret/ und den 23. April 1661. zu West-Münster gekrönet ware/ kame unter andern auff dessen Krönung folgende Medaille zum Vorscheine. Auff der einen Seite ersahe man das Brust-Bild Caroli II. in der Crone/ und fornen herunter mit der Ordens-Kette umhenget/ umschrieben mit diesem Titul: CAROLUS II. D. G. MAG. BRI. FRA. ET HI. REX Coronatus. Auff dem Revers stunde der König unter dem Bilde eines Hirtens in einem Römischen Kriegs-Gewande mit seinem Hirten-Stabe/ mit einer grossen Heerde Schaffe umgeben/ umschrieben mit diesen Worten: DIXI. CUSTODIAM. 1661. Womit er ohne Zweiffel so wohl auff die Sicherheit/ als auff die gesunde Weide seiner Schaffe/ die er ihnen hiermit verspricht/ gesehen. Wieget 1. Loth.

Psalm. 119. v. 89.

GOttes Wort bleibet ewiglich. Oben p. 141. haben wir bereits einer Begräbnis-Müntze Churfürst Friedrichs/ des Weisen/ mit diesen Worten bemercket/ Meldung gethan/ welche wir/ um dero Beschreibung und Bedeutung etwas genauer zu observiren/ repetiren wollen. Dieselbe/ welche man nicht alleine von 1. sondern auch von 2. Lothen hat/ stellet auff einer Seite dar dessen Brust-Bild in der Mützen/ umschrieben: FRIDERICUS D. G. DUX SAXO. OBIIT. FAMA. VIVIT. Auff der andern Seite erblicket man das Chur- und Sächsische Wapen-Schild neben einander/ worüber das Creutz/ mit bey gefügten 4. Buchstaben in dessen 4. Ecken: C. C. N. S. das ist: Crux Christi Nostra Salus. Unter dem gedachten Wapen ist die Jahr-Zahl 1532. und rings herum in einem Zierrathe diese teutsche Buchstaben: V. D. M. J. E. das ist: Verbum Domini Manet In Æternum, darauff sich auch die äussere Umschrifft beziehet: HOC HaE SVBSCRIPTÆ TESTANTVR LITERÆ. Womit so viel/ wie Hr. M. Juncker recht in Vita Lutheri erinnert/ hat sollen angezeiget werden/ daß zwar Churfürst Friedrich gestor-

gestorben / sein Ruhm aber daure ewig / weil er das ewig bleibende Wort GOttes sonderlich befördert. Und meynet Herr Tentzelius in seinem Schediasmate von Sächsischen Begräbnis-Müntzen p. 4. daß solche Medaille lange nach seinem Todte (denn er schon 1525. verstorben) und zwar Anno 1532/ wie es die Jahr-Zahl darauff klar bezeuget/ nach denen auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg vorgegangenen wichtigen Religions Händeln / vom Churfürsten/ seinen Eiffer vor die Evangelische Religion nicht weniger durch Medaillen, als Hertzog Georg zu Sachsen zu erkennen zugeben / zu machen wäre befohlen worden. Was aber das Creutze betrifft / so nicht alleine auff dieser / sondern auch auff vielen seiner ersten gantzen und halben Vicariats oder General Stathalters Thalern Anno 1507 geschlagen / befindlich ist / so kan solches gar wohl/ gleichfalls nach des nur gelobten Herrn Tentzelii Meynung im Schediasmate von Ordens-Müntzen p. 13. das Ordens-Creutz seyn / welches er als ein Ritter des Grabes Christi zu Jerusalem Anno 1493. bekommen; immassen er daselbst folgendes aus des Spalatini Historia MSta itzgedachten Churfürstens angemercket: Und am Sonnabend (nach Mariä Heimsuchung) zu Nacht um zwölff da schlug er Heinrich von Schaumberg (einer aus des Churfürsten Gefehrden) unsern Gnädigsten Herrn/ Hertzog Friedrichen zu Sachsen und Churfürsten/ zum Ritter / dann er vormahls auch zum heiligen Grabe und zu S. Catharina gewest war / und daß er vormahls da was zum Ritter geschlagen worden. Und darnach schlug seine Gnade die andern Hochgebohrnen Fürsten und Grafen/ Herrn und Edelleute / die sich dann wolten schlagen lassen. Wiewohl er zugleich muthmasset / daß das Creutz auff den letztern Medaillen und Thalern/ Anno 1522. geschlagen/ ein höheres Absehen habe / zu welchem Ende er auch D. Lutheri noch nicht publicirten Brieff 1522. geschrieben / bey bringet / dadurch er erweiset/ daß er das bisher gebrauchte Ordens-Creutz vielleicht zu einem bessern Verstande gerichtet / wie er nehmlich gesonnen / bey der einmahl erkandten Wahrheit des hellen Evangelii/ als des ewigen und allein seelig machenden Worts vom Creutz Christi / beständig zu bleiben / und sich kein Creutz noch Wiederwärtigkeit davon treiben zu lassen. Solche Resolution habe der löblichste Churfürst bereits Anno 1522. bald nach Lutheri Wiederkunfft ex Pathmo auff seinen Medaillen exprimiret/ da er zum Reichs-Regiment nach Nürnberg verreiset/ und daselbst im Quartal nach Trinitatis biß schier auff Michaelis mit gesessen;

woraus auch zu schliessen zugleich wäre / daß die mit obiger Signatur zu dem Nürnbergischen Reichs-Tag / dahin er 1523. auff den Advent gehören / gezogen / weilder Churf gewohnet gewesen / seine Conterfecten Müntzen / wie Spalatinus erinnert / vornemlich auff Reichs-Tägen auszutheilen / dieser aber der letzte gewesen / den er besuchet habe. Diesem müssen wir noch eine Sächsische Medaille anfügen / die eben diesen Spruch auch uns mittheilet / nehmlich der Abtißin Dorotheen zu Qvedlinburg. Diese ware Churfürstens Christiani I. zu Sachsen und Sophiæ Churfürstens Johann Georgens zu Brandenburg Tochter / Anno 1591. gebohren / ward zur Aeptißin in Qvedlinburg erwehlet / und starb 1617. in Dreßden / von dar sie nach Freyberg gebracht / und Fürstlich beygesetzet wurde. Ihr Oval-Schaustücke nun von einem Lothe hat dero Brust-Bild in einem nach damahliger Zeit gebräuchlichen Habite / umsetzet mit diesem ihrem Titul: V. G. G. DOROTHEA Hertzogin Aus Churfürstlichen Stam SAXen AeBtißin Zu Qvedlinburg. Der Revers zeiget dero Stam- und Stiffts-Wapen / überschrieben: GOTTES WORT BLEIBET EWIG, 1611. Eine andere Medaille auff des Königs in Schweden Todt verfertiget / worauff gleichfalls diese Worte befindlich / ist schon von uns oben völlig bey den Matthæo 25. v. 23. p. 335. angeführet. So haben wir auch p. 152. Meldung eines Thalers gethan / so Hertzog Friedrich zu Ligniz mit diesem Spruch bemercket Anno 1542. ausmüntzen lassen / zu welchem wir itzo noch einen anfügen / welcher Anno 1541. geschlagen / und auff einer Seiten sein Brust-Bild in der Mützen und langen Barthe vorstellig machet / mit diesem Titul herum: FRIDERI. D. G. DVX SLESI. LEGENICZ BRIGEN; Auff dem Revers aber das 4feldige Schlesische und Lignitzische Wapen-Schild mit seinem Helme und Zierrathe / umgeben mit diesen Worten: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. 1541. Ingleichen pag. 155. nach der Stadt Franckfurt kan auch der Doppel Thaler der Stadt Hamburg folgen / gleichfalls mit diesen Worten erkenntlich. Dessen eine Seite hat den bekrönten doppelten Reichs-Adler mit dem Wapen-Schilde der Stadt Hamburg auff der Brust / umschrieben: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM; die andere aber die Jungfer Mariam mit dem JEsus Kinde auff dem lincken Arme / in einem Glantze stehende / umsetzet mit diesen Worten: SI DEUS PRO NOBIS, QVIS CONTRA NOS. Auff noch einen andern gedachter Stadt ist zwar die erste gemeldete Seite in allem gleich / auff

der

der andern aber ist das Stadt-Wapen gröſſer ausgeführet/ und umschrieben: DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS.

Psalm. 119. v. 133.

Laß meinen Gang gewiß seyn. Dieses war der Säufftzer den der vor andern löbliche Pabst Innocentius XI. Anno 1677. und also im andern Jahre seiner Regierung/ ohne Zweiffel um ein gesegnetes Kirchen-Regiment/ auff einer Medaille zu GOtt abschickete/ sintemahl auff deren einer Seite man sein Brust-Bild in der Mützen erblicket/ umschrieben: GRESSUS MEOS DIRIGE. 1677. Auff der andern Seite liegen die Päbstlichen Insignien/ mit diesen Worten umgeben: INNOCEN. XI. PONT. MAX. A. II. Wieget 2. achtel Loth.

Psalm. 119. v. 154.

Führe meine Sache. Fast gleiche und hieher gehörige Worte suche auff in Supplem. II. bey Psalm. 74. v. 22. angeführet.

Psalm. 120. v. 2.

Ich ruffe zu dem HErrn/ und er erhöret mich. Diese Worte liesse zum Gedächtnis gnädiger von GOtt erhaltenen Erhörung seines Gebeths Anno 1514. auff seine Thaler prägen Johannes/ Hertzog zu Cleve und Graff zur Marck. Deren eine Seite ist mit dem Clevischen und Märckischen Wapen-Schild bezeichnet/ worüber oben ein Helm ruhet/ umschrieben: IOHANNES DUX CLIV. Et COM. MAR. Auff der andern Seite aber erscheinet ein Creutz/ darzwischen Lilien vorkommen/ mit umschriebenen oben gemeldeten Psalm-Worten: CLAmaVI AD TE. Z (et) EXAVDIVIT ME. Dieses ist ohne Zweiffel Johannes II. Hertzog Johannis I. zu Cleve und Gravens in der Marck Sohn/ sonst mit dem Beynahmen des tapffern von den Historicis bemercket/ der den Bischoff zu Utrecht/ David/ ins Elend jagete/ Käyser Maximiliano wieder Hertzog Carolum in Geldern kriegen hülffe/ und Anno 1521. verstarbe. Johannem III. hinter sich von Mechtilde, Landgraff Henrichs zu Hessen Tochter/ zurück lassende.

Psalm. 121. v. 5.

Der HErr behütet dich/ der Herr ist dein Schatten/ über deiner Rechten Hand. Mit diesen Worten ist eine Müntze vom Pabst Paulo III. bemercket worden/ ohne Zweiffel zu schuldiger Danckſagung gegen GOtt/

Gott als welcher einsmahls bey einem sehr grausamen Donner-Wetter/ehe er noch zur Päbstlichen Dignität gelanget/ware gnädig erhalten worden. Die eine Seite stellet vor drey Reuter/ welche unter schrecklichen Blitz und Donner dahin reiten/umgeben mit diesen Worten: DOMINUS CUSTODIT TE, DOMINUS PROTECTIO TVA; die andere aber das Portrait gedachten Pabstes/mit diesem seinem Titul herum: DIVVS PAVLVS III. PONT. OPT. MAX. Wieget 1. Loth.

Psalm. 122. v. 7.

Es müsse Friede seyn. Oben p. 165. haben wir schon so wohl des Pabstes Marcelli II. alß Innocentii XI. Medaillen mit diesem Spruche angemercket/itzo setzen wir noch des Pabstes Urbani VIII. hinzu/da auff einer Seiten die Gerechtigkeit sitzet/in der Rechten das Schwert/in der lincken die Wage haltende/überschrieben: PAX IN VIRTUTE TVA. 1624. Auff der andern Seite ist des Pabstes Portrait zu observiren im blossen Haupte/mit der Umschrifft: VRBANVS VIII. PONT. MAX. AN. I. Wieget 1. und 1. achtel Loth. Ob er damit den leiblichen Frieden zu den instehenden Jubileo, zu welchem er den Anfang den 21. Dec. mit Oeffnung der H. Pforte machte/ oder sonst in den andern Theilen Europä/und sonderlich dem Käyser oder den geistlichen und Seelen Frieden erbitten wollen/das lassen wir ietzt unerörtert.

Psalm. 124. v. 1.

Wo der HErr nicht bey uns wäre. Dieser Worte bediente sich die Provintz West-Frießland auff ihren Thaler/Anno 1582. geschlagen/einer Seits einen dahin rennenden geharnischten Ritter mit der Fahne zeigende/ darunter unten das West-Frießländische Wapen/worinnen zwey Löwen/zu sehen/umgeben: NISI DNS NOBISCUM. 1582. Auff der andern Seite ergiebt sich nur gemeldetes bekröntes Wapen wiederum/mit der Umschrifft: MONETA NOVA ORDINUM FRISIÆ. Anno 1584. erschienen derselben Thaler mit einem Brust-Bild im Hut/in der Rechten einen Degen führende/worüber oben ein Schild mit 2. Löwen/umsetzet: NISI DOMINUS NOBISCUM. 1584. Auff der andern Seite stellet sich vor der doppelte Reichs-Adler/auff der Brust mit dem Schilde von West-Frießland wiederum/und der Umschrifft: MONE ORDI. FRISI. SI VAL IMPE. DAL. Noch eine andere Medaille von ihr/hat auff einer Seite das Wapen der Provintz West-Frießland/mit der Umschrifft; MONETA NOVA ORDIN. FRISIÆ,

Auff

Auff die andere aber einen Thurnier-mässigen Ritter/ und unten das Wapen-Schild der vereinigten Niederlande/ mit diesen Worten herum: NISI DOMINUS NOBISCUM. 1585. Wieget 1. Loth 3. Quin. Ingleichen repetirten sie solche Worte auff einer andern Anno 1591. von ihnen gemünzet. Auff derselben erkennet man den gekrönten doppelten Reichs-Adler mit dem Schildgen auff der Brust/ darinnen das Wapen der Provintz West-Frießland/ umgeben: MONETA NOVA ORDINUM FRISIÆ, Auff dem Revers erscheinet ein Brust-Bild im Harnisch/ umgeben mit einer rauchen Schaubet und einer Mützen auff dem Haupte bedecket/ mit dem blossen Schwerdte in der Rechten/ oben mit dem Wapen-Schilde der vereinigten Niederlande/ und dieser Umschrifft: NISI DOMINUS NOBISCUM. 1591. Man hat auch solche Kleinere zu 15. Stübern oder 3. achtel Lothen/ da auff einer Seiten abermahls das West-Frießländische Wapen erkenntlich ist/ mit den Worten herum: MONETA NOVA ORDINUM FRISIÆ. Auff der andern aber das geharnischte Brust-Bild mit dem Hute bedecket/ und den Degen in der Rechten führende/ umschrieben: NISI DOMINUS NOBISCUM. 14. ST. Welche ohnstreitig alle gemacht worden/ da der Duc de Parma ihnen das Joch über den Halß zu werffen suchte/ und Printz Wilhelmen von Oranien durch einen Meuchel-Mörder darnieder hatte schiessen lassen.

Psalm. 125. v. 1.

Die auff den HErrn hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der Berg Zion. Auff diese Worte wurde reflectiret auff einer Holländischen Medaille, so Anno 1619. auff den solennen Synodum zu Dordrecht gemacht worden. Auff solchen hatten die Herrn General Staaten der vereinigten Provintzien/ der König in Engelland/ der Chur-Fürst am Rhein/ der Landgraff von Hessen/ die Protestirenden Schweitzer/ die Städte Genug/ Bremen/ und Embden ihre Deputirte und Theologos geschicket/ welche über die Artickel/ sonderlich von der Gnaden-Wahl/ von der Erlösung/ Beruffung/ Bekehrung und andern/ mit einander sich unterreden musten/ darinnen aber des Arminii Meynung wieder den Calvinum verworffen wurde/ und die Calvinisten die Victorie wieder die Arminianer erhielten/ Vorstius und andere Ministri und Professores, die nicht wolten die Synodal Decrete unterschreiben/ wurden aus dem Lande bannisiret/ und sonst viele Arminianer ihrer Ehren-Aempter und Chargen entsetzet. Die eine Seite

nun gedachter Medaille, von General-Staaten deswegen Anno 1619. geschlagen/ zeigete auff einer Seite die Versamlung solcher Theologorum in einem grossen Zimmer/ mit vielen herum sitzenden Zuhörern/ umschrieben: ASSERTA RELIGIONE; Auff der andern Seite aber eine Kirche auff einem hohen Berge/ dahin auff etliche Leuthe in einem ausgehauenen Wege gehen. diese Kirche aber von allen vier Ecken von Winden starck angeblasen/ und oben von Jehovah beleuchtet wird/ mit der Umschrifft: ERUNT, UT MONS SION, MDCXIX. Womit sie anzeigen wolten/ daß die Winde nichts anders als solche Novatores wären/ welche die recht gläubige Kirche anfielen/ doch endlich sich nur vergebens darinnen bemüheten. Wieget 3. u. 1. halb Loth. Dahin ist auch zubringen/ was die Stadt Embden auff ihre Thaler setzete; auff deren einer Seite derselben Stadt-Wapen von einem Löwen gehalten wird/ umgeben: MONETA NOVA ARG. CIVITATIS EMBDensis; der Revers hingegen weiset den doppelten Reichs-Adler in einem Wapen-Schilde von einem geharnischten Manne gehalten/ umgeben mit dieser Umschrifft: CONFIDENS DOMINO NON MOVETUR. Hieher gehöret auch was wir bereits oben bey 1. Sam. 17. v. 49. p. 30. von einer Holländischen Medaille völlig referiret haben. Vornehmlich aber sind hieher zubringen die Auffschrifft auff Johannis von Hoja/ Bischoffs zu Münster und Administrators der Stiffter Osnaburg und Paderborn/ Thalern/ als deren eine Seite sein Brust-Bild im blossen Haupte darstellet/ mit dieser Umschrifft: IO. DE HOIA D. G. EPS. MON. EC. OSN. E. PAD. AD. PIR. S. A. ÆTA. XLII. Auff der andern Seite wird man gewahr eines liegenden Pferdes/ auff welches Hagel und Schlossen fallen/ worunter noch zu lesen: SICVT FORTIS EQVVS. Die Umschrifft aber ist: NON COMMOVEBITUR IN ÆTERnum, Qvi HABitat IN HIERusalem.

Psalm. 127. v. 2.

Wo der HErr nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wächter umsonst. Dieser Wache Jsraelis recommendirten die Herrn Nürnberger so wohl ihre gesambte Stadt/ als in Specie ihr neuerbauetes Rathhauß durch folgende 2. Medaill. Der erste eine Seite præsentiret den Prospect der Stadt Nürnberg gegen Morgen mit einem darüber fliegenden und einen Hirten-Stab haltenden Engel/ drunter stehet ein Engel in der mitten/ mit dem Buch und Hammer/ zur Rechten ein Regente mit dem Hirten-Stabe

nebst

nebst bey sich habenden Schaffe / zur lincken ein Schmid nebst einem Amboße / die 3. Haupt-Stände vorstellende / drunter: PRO LEGE ET PRO GREGE, CVM PRIVI. CÆ. V. M. Aussen herum: NISI DOMINVS CVSTODIERIT CIVITA. FRVSTRA VIGILAT, QVI CVSTODIT EAM. P. CXXVII. Auff der andern Seite erkennet man die 3. gewöhnlichen Schilde der Stadt Nürnberg in Triangel zwischen Lorbeer-Zweigen / drunter die Jahr-Zahl 1585. und aussen herum diese Worte: VERA DESIGNATIO VERSUS ORTVM INCLYTÆ CIVITATIS IMPERI. Inwendig: NORIMBERGÆ CVM EIVS INSIGNI. A DMI. MDXC. Das Rath-Hauß aber alß solches Anno 1616. von Grund aus neu erbauet wurde / kam zu dessen beständigen Gedächtnis folgende Müntze gepräget zum Vorscheine / so auch in dessen Grund-Stein geleget worden. Auff einer Seite derselben stehen die 3. gewöhnliche Haupt-Wapen der Stadt Nürnberg neben einander drunter der 5. regierenden Raths-Herrn Schilde mit Lorbeer-Zweigen gleichsam umbunden / herum oben: NOSTRÆ CHRISTUS FUNDAMENTUM SALUTIS, zwischen den 5. Schilden: Ædificat Dominus vigilans & protegit Urbem. Der Revers aber communiciret folgende schöne Inscription: DEO OPT. MAX. AVSP. PRÆTORIUM HOC OB PRIORIS ANGUSTIAM PUBLICA NECESSITATE EXIGENTE S. P. Q. N. ADIECTIS ALIIS ÆDIFICIIS A FUNDAMENTIS DENVO ERIGI ET AMPLIFICARI FECIT, ROM. IMP. MATTHIA SEMP. AVG. P. P. PATRIBUS VERO PATRIÆ ET REIP. SEPTEMVIRIS MARTINO HALLERO, IACOBO STARCKIO, IOHANNE NVZELIO, PAVLO BEHAIMO, GEORGIO VOLCAMERO ET WOLFFGANGO LOFFELHOLTZIO: ÆDILIB. IAMDICTO P. BEHAIMO ET EVSTACHIO CAROLO HOLTZSCHVCHERO, CVIVS ANGVLARI ET FUNDAMENTALI PRIMO LAPIDI IN POSTERITATIS MEMORIAM HOC NVMISMA INSERTVM FVIT, IV. EID. IVN. MDCXVI.

Psalm. 128. v. 4.

Siehe / also wird gesegnet der Mann / der den Herrn fürchtet.

Ich habe oben bey dieser Stelle p. 173. eine Medaille mit diesem Spruche in Lateinischer Sprache beygebracht und solche / nach Angeben öffters gel. Herrn Tentzelii, Marggraffen Christian Ernsten zu Brandenburg Baireith und dessen Beylager mit Erdmuth Sophien / Churfürsts Johann Georg II. Printzeßin / zugeschrieben; alleine bey genauerer Untersuchung derselben habe gefunden / daß solche vielmehr dem Vladislao IV. Könige in Pohlen / und der Cæciliæ Renatæ, seiner Gemahlin Ertz-Hertzogin zu Oesterreich / Vermählung

zu zueignen sey / weilen nicht alleine die Contrafaite und Habite diesen Personen sehr gleichen / sondern auch Sebastian Dadler / damahls in Pohlen sich auffhaltende / solche verfertiget. Eben diese Worte ließ auch Pabst Innocentius VIII, ehemahls Johann Baptista Cibo benahmet / Anno 1432. gebohren / zum Pabste den 29. Aug. 1484. erkohren und den 25. Julii 1492. im 60. Jahr seines Alters verstorben / einsten auff eine Müntze prägen / der Gestalt / daß auff einer Seite sein Portrait in der Päbstlichen Mütze stunde / umschrieben: INNOCENTIUS VIII. PONT. MAX. Auff der anderen Seite der Pabst saß / und auff dem Päbstl. Stuhle in der Päbstlichen Crone die Päbstl. Benediction dem vor ihm knienden und die Füsse küssenden Zizim / so des Türkischen Käysers Bajazets Bruder ware / ertheilete / dem zur Seite noch eine Geistliche Person stunde / ein Schreiben in der Hand haltende / und gleichsam her lesende; welcher / weil er in Asien von seinem Bruder abgefallen / und nunmehro wegen dessen Verfolgung daselbst nicht sicher ware / erstlich nach Rhodis woselbst er vom Großmeister und Rittern sehr wohl auffgenommen / und von dar nach Franckreich an König Carolum den VII. überbracht wurde / der ihn denn nachmahls dem Pabste zuschickete. Und bezeuget Matthæus Bossus, ein Canonicus Regularis, der damahls bey dem Fuß-Kuß mit gewest / in einer seiner Episteln / daß er solches mit einigen Stutzen und Wiederwillen gethan.

Psalm. 133. v. 1.

Wie fein und lieblich ists / daß Brüder einträchtig bey einander wohnen. Zu denen Medaillen die wir oben p. 175. angeführet / fügen wir noch hinzu diejenige / die auff die Preiswürdige Eintracht der beyden Herrn Gebrüder des itzt regierenden Durchl. Fürstens zu Sachsen Gotha Friedrichs und dero Herrn Bruders / Johann Wilhelms / verfertiget worden. die eine Seite præsentiret nur gemeldetes Hertzogs Friedrichs Brust-Bild umschrieben: D. G. FRIDERICVS. DVX SAX. I. C. M. A. Et. W. Die andere aber dessen Durchl. Herrn Bruders / mit diesem Titul umsetzet: IOH. WILHELM. DVX SAX. I. C. E. M. A. Et. W. Die Randschrifft ist der Vers aus nur gedachten Psalme: DVLCE EST FRATRES HABITARE IN UNUM. Wieget 4. Loth.

Die

Die Sprüche Salomonis.

Sprüche Salom. 8. v. 15.

Durch mich regieren die Könige. Da Anno 1498. Albertus Hertzog von Sachsen/so von dem Pabste Innocentio VIII. die Rechte des Reichs/der andere Hector, und der grosse Carl genennet wurde/vom Käyser Maximiliano Anno 1498. das Fürstenthum Frießland/an statt der an ihm zu fordern habenden 300000. Gülden/unter dem Titul eines Statthalters erblich conferiret bekommen hatte / und er die Friesländer gedachten Jahres sich und seinen Söhnen huldigen lassen / liesse er zum Andencken alsobald als Friesländischer Gouverneur Thaler und Stüffer schlagen da auf einer Seiten das 9 schildige Sächsische Wapen zwischen 4. Lilien erscheinet/ mit diesen Worten umgeben: ALBERT DVX SAXON. GVB. FRIS; Auf der andern Seite aber das bekrönte Reichs Wapen mit dem doppelten Adler/ von 2. Löwen gehalten / umbschrieben: DEI GRATIA REGES REGNANT. Worin er zugleich danckbar erkante/wem er solche erlangte Würde vornehmlich zu dancken hätte; wie wohl er nachmals erfuhre/daß er solche mit dem gröstẽ Ruin seines Landes empfangen hatte. Was aber anlanget eben diese Worte/und zwar noch mit einem Zusatze: **Durch mich regieren die Könige/und die Rathsherren setzen das Recht**/ so finden wir solche auch auff einer Oesterreichischen Müntze/ der Kirche so Leopold VIII. Ertz-Hertzog von Oestereich anfangs Anno 1215. prächtig erbauet/ Ferdinandus I. bey der Belagerung Wien Ao. 1529. von Solyman ruiniret / wiederum erneuert/Ferdinandus II. wieder die Rebellen A. 1620. defendiret Ferdinandus III. aber mit einer neuen Kirche noch dat bey bey seiner Heyrath der J. Marien gelobet versehen / auff das Schotten-Kloster in Wien gemacht hatte. Auff einer Seite lasse man in einem Lorber-Crantze folgendes: D. O. M. S. LEOPOL. VIII. D. A. PRÆD. ORDINI SACRO. TEMPLm, ET COENOB.m AMPLIS.a AB ANTIQVO CONSTRVCTA DEDIT A. MCCXXV. FERD. I. IN SOLYMANca OBSIDIONE DESTRUCTA REPARAVIT. Ao. MDXXX. FERD. II. VICTOR. GLORIP CONTRA REBEL. REPARTa. DEFENDIT Ao MDCXX. AC RESTITUENDO PACEM ET RELIGIONEM CONSERVAVIT. A. MDCXXI. DEMUM FERD. III. CONIVGIO HISPANo AUSTRIAC. DEO DIVÆQVE DEIPARÆ ROSARII MARIÆ TEMPLUM NOVUM VOVIT

AC PRO FELICI REGIMINE ET OMINE ME POSVIT AN. REG. BOH. III. VNG. V. CHRISTI. MDCXXX. Auf dem Revers ist der Prospect des gedachten Klosters / auff dessen Dache die Jungfer Maria/als eine Himmels-Königin/sitzet / mit Strahlen aus den Wolcken beleuchtet / und auff den Haupte bekrönet / hält in der Hand das JEsus-Kind / welches Ferdinando III. so mit ausgestreckter lincken Hand nebst Ferdinando II. auff der Erden vor ihm kniet / das Schwert und Scepter/gleichwie Maria die Crone/ darreichet. Auff der andern Seite der Kirchen kniet Leopoldus V. und Ferdinandus I. mit auffgehabenen Händen / herum lieset man dieses: PER NOS REGES REGNANT, ET CONDITORES LEGVM PIE IVSTA DECERNVNT. PER NOS PRINCIPES AVSTRIÆ IMPERANT. Unten drunter: DVRABIT TALIBUS FULTA PRÆSIDIIS. W. 10. L.

Sprüche Salom. 16. v. 12.

Durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. Auff diese Worte ist reflectiret worden auff einer Medaille, auff die Krönung des Königs in Preussen verfertiget / welche völlig bereits angeführet ist oben im Hohen-Lied Salom. 3. v. 11. p. 221. und 222.

Sprüche Salom. 16. v. 20.

Wohl dem / der sich auff den HErrn verlässet. Die hieher gehörigen Medaillen suche in I. Supplem. bey Psalm. 33. v. 12. p. 73. 74.

Sprüche Salom. 17. v. 13.

Wer gutes mit bösen vergilt / von des Hausse wird böses nicht lassen. Wir haben oben bey IV. Buch Mosis 16. v. 31. p. 16. und p. 209. etwas hieher gehöriges gemeldet / itzo fügen wir noch eine andere Medaille Hertzogs Julii zu Braunschweig hinzu. Die eine Seite derselben ergiebt sich mit desselben geharnischten Brust-Bilde/umschrieben: IVLIUS D. G. D. BRVN. ET LVN. Non Recedet Malum A Domo Ingrati, darunter ist eine Tafel/worauff sein gewöhnlicher Spruch: *ALIIS INSERVIENDO CONSVMOR.* 1587. u. noch zur Seite stehet ihm das Lüneburgische Wapē. Auff dem Revers ersiehet man einen wilden Mann mit einem brennenden Lichte / worbey ein Todten-Kopffe / Stunde / Brille / in der rechten Hand einen aus der Erden gerissenen Baum haltende / vor ihm laufft ein Pferd ohne Zaum / herum: Was Helffen Dem Augen Licht Vnd Brill Der Sich Selbst Nicht Helffen Vnd Rathen Will. Invitus Mordens Cur Mordeor? Aussen

herum

herum lieset man sein Symbolum: *SI DEVS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS.* Wieget 4. Loth. Worauff er eigentlich mit diesem Spruche geziehlet/ können wir nicht melden / so viel aber wohl sagen / daß er ein frommer und der Evangelische Lehre / auch wieder seines Vaters willen / favorisirender und dieselbe in seinem gantzen Lande einführender Herr gewesen. Er stifftete der Universität Helmstädt/ und ließ ein Corpus Doctrinæ, Julium von ihm genandt / das noch in dem gantzen Lande in Vigor ist / verfassen. Zur Gemahlin hatte er Hedwig/ Churf. Joachim 2. zu Brandenburg Tochter/ und zeugete 11. Kinder mit ihr/ worunter sonderlich Henricus Julius bekand worden.

Sprüche Salom. 20. v. 28.

Fromm und wahrhafftig seyn behüten den König / und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. Dieses enthält Joh. III. K. in S. Thaler. Auff einer Seite erscheinet des Königs Johannis III. bekröntes und geharnischtes Brust-Bild/ in der rechten das blosse Schwert/ in der lincken den Reichs-Apffel führende / umgeben mit diesen Worten: *IOHANNES 3. D. G. SVECORVM GOTOR. VAN. RX.* und darum auffen noch 21. bekrönte Wapen-Schilde seines Königreichs und Fürstenthumer; Auff dem Revers kommt vor das 5feldige bekrönte Schwedische Wapen-Schild/ umschrieben inwendig im 1. Circul: *DEVS PROTECTOR NOSTER*, Im andern: *BENEFACIENDO NEMINEM TIMEMVS.* Im dritten fallen oben angeführete Worte vor: *MISERICORDia ET VERITaS CVSTODiunt REGem, ET ROBoratur CLEMentia THRONus EIVS.* Welchen er ohne Zweiffel schlagen lassen / da er zum König in Schweden erwehlet und gekrönet worden.

Sprüche Salom. 21. v. 1.

Des Königs Hertz ist in der Hand des HErren. Es ist bekand/ wie der König Henrich III. in Franckreich Anno 1589. von einem Jacobiner Mönch/ Nahmens Jacob Clemens, von der Guisischen Faction subborniret/ weil er den Hertzog nebst seinem Bruder und Cardinal heimlich hinrichten lassen/ Anno 1589. mit einem vergiffteten Messer / welches er ihn in Leib stieß / hingerichtet worden sey / daß er nehmlich des 2. Tages darauff verstorben. Diesem König nun mag ein guter Catholicke oder einer von seinen alten Ministris, dessen Nahmen mit CB bemercket ist / viel Jahre hernach nehmlich 1627. durch folgende Medaille gleichsam parentiret haben. Auf einer Seiten stehet das belorberte Brust-Bild des Königs Henrici *III.* umschrieben: *HEN-*

RI-

RICUS PIUS D. G. FRANCORUM ET POL. REX. Auff der andern Seite erkennet man ein Hertz unter einem Feuer auff einem Altare / worüber eine Crone / und oben von einem Glantze beleuchtet / darbey aber noch ein Meß-Pfaffe stehet mit dem Räucher-Fasse und Opfer-Schale / und noch ein anderer mit einem Buche und Wey- oder Ausspreng-Büschel / an dem Altar lieset man die Worte: *COR REGIS IN MANU DEI*, Unten die Jahr-Zahl 1627. Oben herum: *C. B. PIUS MANIBUS DOMINI SUI.* Wieget 1. und 1. 4tel Loth.

Sprüche Salom. 31. v. 10.

Wem ein Tugendsam Weib bescheeret ist / die ist viel edler denn die köstlichen Perlen. Hieher lässet sich mit Recht bringen Friedrich Wilhelms des Administratoris Schau-Stücke in Gold von 5. und 3. viertel-Ducaten / auff sein Beylager mit der Pfaltz-Gräfl. Printzeßin Anna Maria / den 29. Aug. 1591. zu Neuburg an der Donau vollzogen / verfertiget. Die eine Seite derselben stellet beyder Brust-Bilder hinter einander / mit dieser Umschrifft: *FRID. WIL. D. G. D. S. EL. ADM. AN. MAR. COM. PA. RHE.* Der Revers aber lässet einen Engel sehen / so beeder Wapen-Schilde hält / umpräget mit diesen Worten: SINCERO AMORE CONIVGVM IN ORBE NIL IVCVNDIUS; Ingleichen das Oval-Schau-Stück Christiani II, Churfürstens zu Sachsen in Silber / von 1. und 4. achtel Lothen / in Gold von 6. Ducaten / so 4. Jahr / nach dessen Beylager / Anno 1602. den 12. September in Dreßden mit der Königl. Printzeßin aus Dennemarck / Hedwig / gehalten / geschlagen worden. Die eine Seite hält vor beyder Brust-Bilder / hinter einander / mit der Schrifft herum: CHRISTIANUS II, ET HED. D. G. EL. S. C. Die andere Seite aber zwey Hände / so ein Hertz halten / worüber C. H. das ist Christian Hedwig, hinter denen Händen ersiehet man die Chur-Schwerter / Creutzweiß geleget / von Rauten-Zweigen zu beyden Seiten umgeben / oben drüber mit einem Chur-Hute bedecket / darunter aber das Dennemärckische Wapen erscheinet / nebst der Jahr-Zahl 1606. mit diesen Worten umgeben: NIL CHARITATE DULCIUS FIDEQVE NIL CELEBRIUS.

Der

Der Prediger Salomonis.

Pred. Sal. 5. v. 9.

Wer Geld liebet / wird Geldes nimmer satt. Diese Worte ließ der freygebige Pabst Innocentius XI. allen zur guten Ermahnung und Nachfolge Anno 1683. auff eine Müntze prägen. Auff einer Seiten nehmlich derselben stunden bloß seine Päbstliche Insignien / umschrieben: INNOCEN. XI. PONT. M. A. VII. Auff dem Revers aber bloß diese Worte in einer Crone von Palm-Zweigen: AVARUS NON IMPLEBITUR. Wieget 1. und 1. achtel Loth.

Der Prophet Esaias.

Esaiä 11. v. 2.

Der Geist des Raths. Diesen wolte sich zu seinem künfftigen Kirchen-Regiment erbitten Pabst Alexander der VIII. drumb ließ er solchen im 1. Jahre seiner Regierung in Gestalt einer Taube im Glantze schwebende / auff die eine Seite seiner Medaillen bringen / überschrieben: SPIRITVS CONSILII. Auff die andere Seite aber sein Brust-Bild in der Mützen verfügen / mit diesen Worten herum: ALEXANDER VIII. PON. M. A. I. Wieget 1. L.

Esaiä 11. v. 4.

Er wird mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Siehe ein mehrers hiervon auff einer Medaille unten 2. Thess. 2. v. 8.

Esaiä 12. v. 2.

Der HErr ist meine Stärcke / und mein Psalm / und ist mein Heil. Suche gleichen Spruch / und unterschiedliches beygebrachtes bereits Psalm. 18. v. 1. in Supplem. I. p. 61. worbey noch andere Loca mehr angeführet worden.

Esaiä 23. v. 11.

Er recket seine Hand über das Meer / und erschrecket die Königreiche. Als der itzige König in Franckreich den 9. April 1691. sich der Haupt-Stadt in Hennegau Mons nach 16tägiger Eröffnung der Trencheen / ungeachtet des unter dem Printzen von Oranien annahenden Entsatzes / bemächtiget hatte / kam folgende Medaille dessen zum Gedächtnis in Franckreich ans Licht. Solcher eine Seite præsentirete den Prospect von der

Stadt Mons, worüber: MONTES HANNoniæ, darunter unten der Grund-Riß von NICEÆ, VILLÆ FR. ARCIS MONT. ALB. S. HOSP. gantz unten: PRÆLUDIA VERIS. MDCXCI. Die Uberschrifft aber lautete aus nur gedachtem Psalme: EXTENDIT MANUS SVAS SUPER MONTES, ET CONTVRBAVIT REGNA. Auff der andern Seite lässet sich des Königs Portrait erkennen/ umpräget: LUDOVICVS MAGNUS REX CHRISTIANISSIMUS. Wieget 12. und 2. achtel Loth.

Esaiä 26. v. 12.

Aber uns/ HErr/ wirstu Friede schaffen. Hieher gehöret des Pabsts Innocentii des XII. Säufftzer bey ausgebrochenen Kriegs-Flammen in Saphoyen/ am Rhein und Ungern/ auff seiner Medaille gleichfalls zu GOtt dem H. Geist/um Verleihung des Friedens/gerichtet/und Anno 1691. zu demselben abgeschicket. Auff deren einen Seite stehet dessen Brust-Bild in der Mützen/ umschrieben: INNOCEN. XII. PONT. M. A. I. Auff dem Revers aber der H. Geist in Taubens-Gestalt schwebende/ und Glantz von sich streuende/überschrieben: PACEM DONES PROTINVS. Wieget 1. Loth. Welches Er auch etliche Jahr drauff noch erlebete.

Esaiä 49. v. 5.

GOtt ist meine Stärcke. Suche Ps. 18. v. 1. p. 61. in Suppl. I.

Der Prophet Jeremias.

Jerem. 3. v. 23.

Es hat Jßrael keine Hülffe/ denn am HErrn unsern GOtt. Suche eine Medaille, darauff eben dieses befindlich nehmlich: SALVS A DOMINO im 1. Sam. 14. v. 1. seqv. p. 44. in Supplem. I.

Jerem. 15. v. 19.

Darum spricht der HErr also: Wo du dich zu mir hältest/ so will ich mich zu dir halten/ und solt mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest/ sich sondern von den bösen Leuten/ so soltu mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen/ so müssen sie ehe zu dir fallen. Denn ich habe dich wieder diß Volck zur festen ehrnen Mauren gemacht/ ob sie wieder dich streiten/ sollen sie dir doch nichts anhaben/ denn ich bin bey dir/ daß ich dir helffe/ und

dich

dich errette/ spricht der HErr. Diese Worte auff den viel renomirten Hällischen Prediger/ M. Francken/ applicivet/ findet man auff einer Medaille. Die eine Seite ist mit dessen Brust-Bild bezeichnet/ umschrieben: AVGVST. HERMAN FRANCKE. Auff dem Revers kniet derselbe/ und betet/ über ihn ist Jehovah ihn bestrahlende zu sehen/ die Uberschrifft heisset: EXTRA TELI IACTUM. Die Unterschrifft aber: IEREMIÆ XV. 19. & 20. Wieget 1. Loth.

Jerem. 31. v. 21.

Richte dein Hertz auff die gebähnte Strassen. Mit diesen kömt fast überein/ was wir auff einer Müntze Christiani IV. Königs in Dennemarck finden/ so wir unten beym Mat. 6. v. 10. p. 308. völlig angeführet haben.

Der Prophet Daniel.

Dan. 2. v. 21.

GOTT setzet Könige ein. Oben p. 260. haben wir bey dieser Stelle unterschiedliche Müntzen bereits beygebracht/ itzo fügen wir nur noch einen Thaler hinzu des Hertzogthums Geldern/ auff dessen einer Seite ein geharnischter und bewaffneter Reuter/ in der rechten Hand eine Fahne führende/ dahin reitet/ worunter ein getheilet Wapen-Schild mit dem Geldrischen und Zutphanischen Wapen noch zu erkennen/ umschrieben: DEUS CONSTITVIT REGNA. 82. Auff der andern Seite stellet sich das Wapen wiederum dar/ mit der Umschrifft: MON. NO. DVC. GELR. CO. ZVT.

Der Prophet Micha.

Mich. 4. v. 4.

Ein jeglicher wird unter seinen Weinstock und Feigenbaum wohnen. Diese Worte legte zum Grunde zu einem Emblemate auff seiner Müntze Pabst Sixtus V. Anno 1586. gepräget/ wenn er nehmlich sein Portrait auff eine Seite derselben Müntze bringen liesse/ umschrieben: SIXTVS V. PONT. MAX. ANN. II; Auff die andere aber einen/ der geruhig unter einem Feigenbaume schlieffe/ überschrieben: PERFECTA SECURITAS. Nehmlich weil dieser Pabst kurtz nach seiner Wahl ein Jubileum ausschriebe/ war er sonderlich dahin bedacht/ auch die Wege rein zu haben und gab deßwe-

gen dem Cardinal Salviati dem Legato nach Boulogne Befehl/ der solchem mit einem solchen Eiffer nachlebete/ daß er auch eines Graffens/ der die Banditen zu schützen suchete/ nicht schonete/ sondern denselben zur Execution zoge. Daher schreibet Cicarella von ihm: Cogitationes suas convertit ad exstirpandum magnum Banditorum numerum, qvi ab omni parte Statum Ecclesiasticum affligebant; qvorum tanta erat licentia & insolentia, ut nusqvam locus inveniretur, ubi homo secure vivere & sua tueri posset. Ja die Römer waren hievor so erkenntlich/ daß sie sein Bild in Ertz im Capitolio auffrichteten/ mit dieser Inscription: Sixto V. Pontifici Maximo ob qvietem publicam, compressa Sicariorum exsulumqve licentia, restitutam, annonæ inopiam sublevatam, urbem ædificiis, viis, aqvæ ductu illustratam SPQR. Er starb den 27. Aug. Anno 1590 im 69. Jahre seines Alters.

Mich. 5. v. 2.

Aus dir soll mir der kommen/ der in Israel HErr sey. Dieser Worte bediente sich auff seiner Medaille, Anno 1658. verfertiget von 1. und 7. achtel Lothen/ Franciscus Christophorus de Levi, Hertzog von Ampuille, Paire von Franckreich/ ohne Zweiffel damahls/ da er war zum Vice-Re in America vom König in Franckreich ernennet worden. Die eine Seite solcher weiset sein Brust-Bild im blossen Haupte/ umschrieben: FR. CHRIST. DE LEVI D. D' AMPVILLE P. FRANC. PROREX AMERICAE. Auf dem Revers aber erscheinet das Wapen desselben bekrönet/ mit oben gemeldeten Prophetischen Worten herum: EXTE ENIM EXIET DVX, QVI REGAT POPULUM MEUM. 1658. Wieget 2. und 7. achtel Loth.

Buch der Weisheit.

Buch der Weisheit 1. v. 1.

Habt Gerechtigkeit lieb ihr Regenten auff Erden. Mit diesen Worten prangen die Gold-Stücke von 1. und 3. achtel Ducaten Philippi II. Ertz-Hertzogs zu Oesterreich/ Hertzogs zu Burgund/ u. Grafens zu Flandern/ sintemahl deren eine Seite ein Creutz vorstellig machen/ in dessen mitte die Burgundische Lilie/ in 4. Ecken ein doppelt C, womit ohne Zweiffel auf dessen ältisten Sohn/ Carolum, nachmahls Römischen Käyser/ geziehlet worden/ herum: DILIGITE IVSTICIAM, QVI IVDICATIS TERram. Auf der andern Seite halten 2. Löwen das 5feldige Oesterreichische/ Burgundische/

sche/nebst den Niederländischen und Flandrischen Löwen/ umgeben mit der Ordens-Kette des güldenen Vlisses/ umschrieben mit diesen Worten herum: PHS. DEI GRA. ARCHI. AVST. DVX BG. CO. FL. Man findet fast gleicher Schwere auch noch eine andere güldene/da ein Creutz hinter dem 5feldigen gedachten bekrönten Wapen erscheinet/ umpräget: PHS. ARCHID. AVSTRI. D. B. C. FLAN. Auf der andern Seite aber bloß 2. Löwen das güldene Vließ halten/ mit diesen Worten wieder herum: DILIGITE IVSTICIAm, QVI IVDICATIS TERRAM.

Buch der Weish. 7. v. 9.

Silber ist wie Koth gegen Sie (die Klugheit) zu rechnen. Sie erkandte die rechte Klugheit Pabst Innocentius XII. und suchte solche von GOtt zu erbitten. Dessen Zeugnüs giebt seine Medaille von 5. achtel Lothen/ da auff einer Seite diese Worte: TANQVAM LVTVM ÆSTIMABITVR in einem Crantze; auf der andern aber die Päbstlichen Insignien befindlich/ umpräget: INNOCEN. XII. PONT. M. A. I. Wiegt 1. Loth.

Buch der Weish. 19. v. 8.

So unter deiner (GOttes) Hand beschirmet war. Auf diese Worte scheinet sein Absehen gerichtet zu haben Hertzog Henricus Julius zu Braunschweig/ wenn er auf eine Seite seiner Müntze setzen liesse: MANVS DOMINI PROTEGAT ME, deren völlige Beschreibung suche bey Esaia 59. v. 1. p. 248. So lässet sichs auch ansehen/ als ob Friedrich Ulrich/ zu Braunschweig und Lüneburg/ auf dieselben reflectiret habe/ wenn man nemlich auf dessen Medaillen einer Seite einen liegenden Löwen ansichtig wird unter einer Hand/ so aus den Wolcken vorgehet/ und ihn beschützet/ umschrieben: TVTVS SVB VMBRA MANVS TVÆ. Auf der andern Seite aber erblicket man sein Portrait im blossen Haupte/ mit der Umschrifft: FRIDERIC. VLRIC. D. G. DUX BRUNS. E L. Wieget 5. und 7. achtel Loth. Welche weil sie vor sich klar genug/ und von göttlicher Schutz Hand/ die so wohl über Fürsten als gemeinen Leuthen sich finden lässet/ redet/ ist nicht nöthig mehr davon zu sagen.

Das Buch Sirach.

Sirach. 2. v. 1.

Das Regiment auff Erden stehet in GOttes Händen. Als König Fridericus I. in Dennemarck sein Reich besser befestiget / und Christianum II. ins Gefängnüs geworffen hatte / ließ er eine güldene Müntze zu 5. Ducaten schlagen / da auff einer Seiten des Königs und der Königin Brust-Bilder gegen einander zu sehen / mit der Unterschrifft: FRIDERICVS ET SOPHIA D. G. REX ET REGINA DANIÆ. Auf dem Revers träget ein Genius das Oldenburgische Wapen / aus 4. Feldern bestehende / worüber das Dannebrogische Creutz / das Dänische Schild mit 3. Löwen / und denn das Norwegische Wapen-Schild bekrönet / erkenntlich sind / unten herum aber noch die 2. Cimbrischen Löwen / der Slavische Drach / der Irländische Fisch / und Stormaarische Schwan in ihren Schilden befindlich sind / umpräget: IN MANU DOMINI OMNIS POTESTAS TERRÆ. 1532.

Sirach 11. v. 4.

Der HErr ist wunderbarlich in seinen Wercken. Diese Worte: MIRABILIS DEUS IN OPERIBVS, siehe auff einer Medaille schon völlig beym Luc. 2. v. 14. angeführet.

Sirach 24. v. 20.

Ich gabe einen lieblichen Geruch von mir. Auf diese Worte hat ohnstreitig reflectiret Pabst Clemens der IX. wenn er / nach dem er nehmlich die Rosam, Jungfer von Peru / die sonderlich wegen ihrer Heiligkeit und Mirackel berühmet ware / Anno 1668. unter die Zahl der Heiligen gebracht hatte / mit welchen Worten er denn sonderlich auf den Nahmen der gedachten Heiligin sein Absehen gerichtet / solche deswegen auf einer Medaille in einem Rossen-Crantz bringen liesse / also lautende: DEDIT INDICA ROSA ODOREM SVAVITATIS. ANNO MDCLXVIII. Auf der andern Seite aber erscheinet sein Brust-Bild / umgeben: CLEM. IX. PONT. MAX. A. I. Wieget 1. und 1. achtel Loth. Eben dieses ließ auch FRANCISCVS Contarenus der 95. Doge von Venedig auf seine Müntzen bringen / wenn er nemlich die Mariam mit dem Jesulein auf einen blühenden Baum setzete / mit der Uberschrifft: DEDI SVAVITATEM ODORIS. Auf dem Revers erscheinet der geflügelte Venetianische Löwe ein Schild haltende / worinnen:

FRAN-

FRANCIS. ERICIO. Venetorum Ducis MVNVS, ANNO XIV. Wieget 3. achtel Loth.

Sirach 28. v. 6.

Gedencke an das Ende. Oben haben wir bey dieser Stelle p. 290. unterschiedliche Müntzen/ die eben dis andeuten/ beygebracht. Itzo wollen wir nur den Begräbnis-Ducaten und Groschen von dem einigen hinterlassenen Altenburgischen Printzen/ Friedrich Wilhelm/ noch hinzufügen/ so Hertzog Ernst/ als nächster Agnate/ in Salfeld schlagen liesse; dessen eine Seite zeiget zwey Palm-Zweige über einen Todten-Kopffe geleget/ mit der Uberschrifft: MEMENTO MORI. Der Revers aber auswendig nur diese Schrifft: FRID. WILH. IVN. D. G. DVX SAX. I. C. ET MONT. Inwendig: Natus die 12. Jul. 1659. Denatus die 14. April. 1672. Sepultus d. 17. Jul. ejusd. anni. Dieses ware auch was sich stets vorstellete/ und zum Wahl-Spruch sich erwehlet hatte der berühmte ICtus, Joachimus von Beust/ auf Planitz/ Churf. Aug. und Christ. I. zu S. hochbetrauter Rath/ und man dahero auch auf seinen Müntzen findet; als auf deren einen Seite sein Brust-Bild sich ergiebet/ im grossen Barthe/ umschrieben: IOACH. A BEUST IN PLANITZ IVREC. unten: Æt 69; Auff der andern Seite aber sein Stamm-Wapen erscheinet/ umschrieben: VIVE MEMOR LETI. 1591. Wieget 1. und 1. halb Loth. Der berühmte Erasmus Roterodamus hingegen ließ auf seine Medaille, so man in Gold von 7. und 1 vierthel Ducaten in Silber zu 1. und 6. achtel Loth hat/ den Terminum setzen/ zur Seite: CONCEDO NULLI, herum: MORS VLTIMA LINEA RERUM. Auf die andere aber sein Brust-Bild in der Mütze bringen zur Seiten: ERasmus ROterodamus, mit der Umschrift: IMAGO AD VIVAm EFFIGIEm EXPRESSA. 1531.

Sirach 50. v. 25.

Verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit. Eine Müntze mit diesem Spruche haben wir bereits in diesem Suppl. I. bey Psalm 119. v. 89. p. 95. beygebracht/ ingleichen noch eine andere Holländische mit des Königs Philippi II. Brust-Bilde bey Ps. 68. v. 31. p. 82. Und sonderlich war solches der meisten Städte in Teutschland/ als die den Krieg am meisten empfinden/ Wundsch. Solches erscheinet aus einer Medaille der Stadt Lüneburg von 2. Lothen/ da nehmlich das Wapen gedachter Stadt einer Seits vorhält/

fält / umschrieben aussen: DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS; inwendig: SI DEUS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS. Auf dem Revers stehet Johannes der Täuffer mit dem Lamme / vor ihm aber ersiehet man den halben Mond / mit der Umschrifft: VISITAVIT NOS ORIENS EX ALTO. Ein Gold-Stück aber von dieser Stadt mit diesen Worten wird der G. L. schon bey Luc. I. v. 78. p. 362. antreffen. Auff den Thalern der Stadt Hildesheim ist gleichfalls dieser Wundsch auffgepräget / da nehmlich auf einer Seiten das Wapen der Stadt sich sehen lässet mit überprägtem H und dieser Schrifft herum: DA PACEM DNE CIVITATI HILDESH. Auff der andern aber die bekrönte Maria / mit dem Scepter in der rechten / dem JEsus-Kinde in der lincken / in einem halben Monde und Glantze stehende / umgeben mit diesen Worten: MARIA MATER DOMINI. Da die Holländer und sonderlich die Hennegauer Anno 1576. sehr nach den Frieden verlangeten / exprimirten sie solch Verlangen durch folgende Medaille. Auff der einen Seite derselben stehet der Friede / hält in der lincken ein Cornu copiæ, mit der rechten aber empfähet er vom Himmel einen Lorbeer-Zweig / mit der Umschrifft: DA PACEM DOMINE. Auff dem Revers erkennet man den Garten der Provintz Hennegau darinnen ein brennend Licht stehet / darunter das Hennegauische Wapen-Schild mit 4. Löwen / umpräget: SERVIENDO CONSUMOR. 1576. Im vergangenen Seculo 1684. repetirten die Holländer diesen Wundsch wiederum auff folgender Medaille; deren eine Seite præsentiret eine Chaloupe im Meere / die von einem grossen Sturme und Ungewitter sehr herum getrieben und an einen Felsen geschlagen wird / auf dem Schiffe raussen sich ihrer zwey / einer siehet zu / und zwey rudern zum Port zu / an welchem ein Hut / als das Zeichen der Freyheit / auffgesteckt ist / worüber oben: DISCORDIA RES MAXIMÆ DILABUNTUR. Unten aber: DA NOBIS PACEM IN DIEBUS NOSTRIS. Auf dem Revers sind unterschiedliche Brieffe und Scripturen an einem Stricke auffgehangen / auf den ersten lieset man gleichsam als eine Auffschrifft: Een Rege ut aan, auff dem andern verstimmelt: On de etc. auff dem dritten: Geinter Cipieerd Brief van de Avaux; Auff dem 4ten: Pye alt E. Auff dem letzten: Amsterdam aan de Steede. darüber: DE NIHILO NIHIL FIT, NEC DICITUR. darunter: AMICUS PLATO, AMICUS SOCRATES SED MAGIS AMICA VERITAS. 1684. Mit welchen Worten denn geziehlet wird auff einen Brieff

so

so von dem Comte de Avaux auffgefangen worden / welches aber in Zeiten an Tag kame. Endlich führeten solchen Spruch auch vielfältig anff ihren Müntzen die Graffen von Ost-Frießland Enno, Edzard, und andere als welche in sehr vielen Kriegen immer gelebet / von welchen wir zum Beweiß nur einen anführen wollen. Auff deren einen Seite erscheinet eine Harpye mit 4. Sternen / als das Ost-Frießländische Haupt-Wapen / mit der Umschrifft: MOneta EDZardi, CHristophori IOhannis Comitum Et Dominorum Frisiæ Orientalis DA PAcem Domine In DIebus Nostris. Der Revers zeiget des Käysers Brust-Bild im Harnisch mit der Krone und Scepter/darneben die Jahr-Zahl 1564. umschrieben: *FERD. ROMA. IMPERA. SE. AVGUSTUS.*

Das I. Buch der Maccabeer.

1. Buch der Maccab. 3. v. 19.

Der Sieg kommt vom Himmel / und wird nicht durch grosse Menge erlanget. Oben p. 205. und 296. haben wir an dieser Stelle schon unterschiedliche Medaillen angeführet / itzo fügen wir noch etliche hinzu. Und observiren erstlich/daß solchen der tapffere Erb-Printz zu Brandenburg Carolus Æmilius, so Anno 1655. den 6. Febr. zu Cöln gebohren / der dem Vaterlande schon grosse Hoffnung von einem einsmahls klugen und Heroischen Regentengabe / alleine allzuzeitig den 27. November. 1674. da er dem Herrn Vater wieder die Frantzosen ins Elsas begleitete/dem Todte zum Raube wurde. Gestalt man denn von ihm eine Medaille hat / da auff einer Seiten sein Brust-Bild im Casqvete erscheinet / umschrieben: *CAROL. ÆMIL. D. G. M. BRAN. ELECT. HERES.* 1673. Der Revers hingegen einen Adler weisset/ gegen dem Himmel mit einem Schwert und Palm-Zweig auffliegende / mit der Umschrifft: *A COELO FORTITUDO EST.* Also ließ auch Henricus IV. König in Franckreich / als er Anno 1590. bey dem Dorffe Iury eine Victorie wieder den Hertzog von Mayne und die Alliirten erhalten eine Medaille fertigen / auff deren einen Seite das Frantzöische und Navarrische Wapen an einen bekrönten und belorberten Schwerte liegen / worauf aus dem Himmel Palm- und Lorbeer-Zweige fallen / mit dieser Umschrifft: *OMNIS VICTORIA A DNO.* 1590. Die andere Seite stellet den König im Harnisch dar / mit dem Schwerte in der Hand / unten 1590. Herum aber:

HENRICUS III. GALLIÆ ET NAVARRÆ REX. Wieget 1. Loth. Ingleichen als Anno 1642. Churf. Johann Friedrich zu Sachsen und Philip Landgraff zu Hessen/ als Obersten des Schmalkaldischen Bundes/ Hertzogen Heinrichen den Jüngern zu Braunschweig/ als Mit-Glied der Catholischen Lige/ und da derselbe die Städte Goslar und Braunschweig/ so an dem Schmalkaldischen Bund hiengen/ mit Krieg überzogen/ auch die letzte belagert hatte/ mit Heeres Krafft wiederum überfallen/ und zum Lande hinaus gejagt hatten/ so daß er seine Retirade in Bäyern nehmen muste/ liessen sie nun auff solche glückliche Expedition beederseits eine Müntze schlagen/ da auff einer des Churfürsten Brust-Bild zu sehen ware/ in der rechten ein Schwert/ in der lincken das Sächsische Wapen haltende/ umschrieben in inwendigen Circul: *SI DEUS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS*, in dem äussern aber: IOHANNES FRIDERICUS ELECTOR DVX SAXONIE BURGGRAVIVS MAGDEBURGENSIS. Auff dem Revers erkennet man Langraff Philipps Brust-Bild/ das Hessische Wapen-Schild haltende/ inwendig umschrieben: VICTORIA NOSTRA A SOLO DEO EST, 1543. Auffen herum aber: PHILIPPUS DEI GRATIA LANDGRAVIVS HASSIAE COMES KATZENELLEN. DIETZ ET NIDDA. Wieget 3. und 5. achtel Loth. Wodurch dero Gottseligkeit den Sieg nicht dero starcken Macht/ sondern GOttes Gnade alleine/ nach dem obigen Spruche/ darauff zuschreiben wolten.

1. Maccab. 13. v. 41.

Er hielt Frieden in Landen. Als Anno 1679. fast gantz Europa zu Ruhe gekommen ware/ indem den 26. Jan. zwischen Ihr. Käyserl. Maj. und der Cron Franckreich und Schweden/ den 17. Martii zwischen der Cron Franckr. und dem gesambten Lüneburgischen Hausse/ den 19. zu Nimmegen zwischen Franckreich und Schweden und dem Bischoff von Münster/ den 19. May zu Pariß zwischen Franckreich und Brandenburg/ und endlich den 26. Octobr. zwischen den Nordischen Cronen/ Schweden und Dennemarck zu Lunden in Schonen/ die Friedens-Tractaten geschlossen worden/ kam in Rom vom Pabst Innocentio XI. als der durch seine Mediation auch darzu contribuiret habe/ und als der Fürst Simeon hierinnen angesehen seyn wolte/ folgende Medaille zum Vorscheine. Auff einer Seite derselben stehet der Friede/ so ein Rauchfaß hält/ da von oben ein Engel mit einen Lorbeer-Zweige zugeflogen kömmt/ überschrieben; *FECIT PACEM SUPER TERRAM. 1679.* Die andere

dere aber sein Portrait in der Päbstlichen Crone/ umschrieben: *INNOCEN. XI. PONT. MAX.* Wieget 3. Loth.

1. Maccab. 15. v. 33. 34.

Das Land/ das wir wieder erobert haben/ ist unser vätterlich Erbe/ und gehört sonst niemand. Als Anno 1671. im Majo die sämbtlichen Lüneburgischen Hertzoge zu Burgwedel beysammen gewesen/ und dahin einmüthig geschlossen hatten/ ihre Uhr-Alte Erb-Stadt Braunschweig/ insonderheit da die Justiz gedachten Hohen Hausses und Qualitas meunicipalis der Stadt in keinen Zweiffel konte gezogen werden/ unter dero Gehorsam zu bringen/ wurde solche den 18. May/ von Hertzog Rudolpho Augusto/ mit Assistenze seiner Herrn Vettern auffgefodert und nachdem dero Völcker den 26. May unter ihren Feld-Marschalln/ Herrn Georg Friedrich/ Graffen von Waldeck vor die Stadt gerücket/ und die Stadt eingeschlossen gehalten/ geschahe es/ daß den 12. Jn. wieder alles vermuthen güttlicher Vergleich zwischen Hertzog Rudolph Augustus gepflogen/ und so bald zwey Posten von Stauffischen Regiment besetzet/ darauff 6000. Mann darein gelegt/ und den 14. und 15. Ejusd. die Calenbergischen/ Zellischen und Oßnabrugischen Völcker abgeführet/ und den 16. von dem Rath und Burgerschafft/ Hertzog Rudolff Aug. wie auch dem gesambten Hochfürstl. Hausse der Eyd der Treue abgelegt wurde/ zu dessen beständigen Andencken ließ Jhr. Durchl. Hertzog Rudolphus Augustus folgenden Thaler prägen. Die eine Seite gab sein Brust-Blid zu erkennen/ umschrieben: *D. G. RUDOLPH. AUGUSTUS DUX BR. EL.* Auff der andern Seite lagen allerhand Kriegs-Rüstungen/ oben darauff aber die Bibel auffgeschlagen/ und darinnen gezeichnet/ 1. Maccabeorum Cap. 15. v. 33. 34. so diese Worte anzeigete: Das Land/ das wir wieder erobert haben/ ist unser vätterlich Erbe/ und gehört sonst niemand. Unsere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt. Darum haben wir itzt das Unsere wieder zu Uns bracht/ und niemand das Seine genommen. Die Umschrifft ist: *JURE ET ARMIS.* Die Unterschrifft: 12. Junii 1671. als an welchen Braunschweig eingenommen wurde.

Das II. Buch der Maccabeer.
Stück in Esther.
Historia von der Susanna.

Von Bel zu Babel.

v. 3.

Und der Engel des HErrn sprach zu Habacuc: Du must das Essen/ das du trugst den Daniel bringen/ gen Babel in die Löwen-Gruben. Da fasset ihn der Engel oben bey dem Schopffe und führet ihn/ ꝛc. Diese Geschichte ließ Maria gebohrne Fräulein zu Jevern auff einen ihrer Thaler bringen/ umschrieben: *DORC GOD HEBE ICK IDT ERHOLDE.* Der Revers ergiebt sich mit dem Wapen der Herrschafft Jevern/ umsetzet mit dieser Schrifft: *MARIA G. D. V. F. T. IEVER. RV. OS. W.* Man findet auch solchen mit der Jahr-Zahl 1561.

Vom Drachen zu Babel.

Das Gebet Asariä.

Der Gesang der drey Männer in Feuer-Offen.

Das Gebet Manasse.

Das III. und IV. Buch Esdrä.

3. Buch Esdrä. 8. v. 20.

Das thut nach den Willen des HErrn. Von solchen scheinet entborget zu seyn Landgraff Georg zu Hessen Symbolum/ so wir auff seinen Thalern antreffen. Dieselbe weisen auff einer Seite sein geharnischt Brust-Bild mit der Jahr-Zahl 1627. umschrieben: *D. G. GEORGIVS HASSIÆ LANDGRAVIVS COM. IN. C.* Der Revers aber giebt das vollständige Hessische Wapen/ umschrieben: *SECUNDUM VOLUNTATEM TUAM DOMINE;* Ingleichen der Wahl-Spruch Mariä/ Aeptissin zu Quedlinburg/ Friedrich Wilhelms zu Sachsen des Administratoris Tochter/ so wir auff deren Medaillen antreffen. Deren eine Seite zeiget dero Brust-Bild in gewöhnlichen Ornate/ umschrieben: *MARIA G. H. Z. S. E. Z. Q.* Auff der andern Seiten derselben völliges Wapen/ mit der Umschrifft: *HERR WIE DU WILLT. 1608.*

SUPPLE-

SUPPLEMENTUM II.

Matth. 2. v. 1.

DA kamen die Weisen aus Morgenlande. Noch eine güldene Medaille Pabst Leonis X. worauff die Heil. Drey Könige sich præsentiren/ und p. 301. oben hinzu referiren sind/ suche oben Johan. 1. v. 5. p.

Matth. 12. v. 39.

Die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen/ und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden/ denn das Zeichen des Propheten Jonas. Diese Worte nebst dem Bilde/ wie Christus vor seinen Jüngern stehet/ so ein Zeichen von ihm verlangeten/ suche oben Röm. 6. v.

Matth. 19. v. 6.

Was GOtt zusamen füget/ das soll der Mensch nicht scheiden. Es ist oben bereits bey dieser Stelle p. 326. eine Müntze angeführet worden/ die diesen Spruch hat/ itzo wollen wir noch eine Englische hinzu thun. Auff deren einen Seite ersiehet man das Frantzösische/ Englische/ Schottische und Irrländische Wapen/ überschrieben: QUAE DEUS CONJUNXIT, NEMO SEPARET. Anzuzeigen er wolle dahin trachten/ daß diese Königreiche und Wapen/ so GOttes Heil. Vorsehung einmahl zusammen gefügt/ unter ihm nicht wieder möchten getrennet noch zertheilet werden. Auff der andern Seite reitet der König gekrönet/ das bloße Schwerdt in der Rechten führende/ umschrieben: CAROLUS D. G. MAG. BRIT. FRAN. ET. HIB. REX. Wieget 5. achtel Loth.

Matth. 22. v. 20.

Wes ist das Bild und die Uberschrifft. Oben p. 328. haben wir schon

schon eine Müntze mit diesem Spruche angemercket. Itzo fügen wir nur hinzu/daß zwar der gelehrte Marquardus Freherus eine gantze Dissertation zu Heidelberg Anno 1598. in quarto gedruckt/ über diesem Locum geschrieben und muthmassen wollen/ daß es diejenige Müntze des Tiberii sey/ darauff sein Gesicht vorkömmt/ umschrieben: TI. CAESAR. AUGUSTI F. IMPERATOR. Auff dem Revers aber eine Weibs-Person sitzet/ in der rechten eine Hastam in der Lincken aber eine Korn-Aehre hält/ zur Seiten: PONTIF. MAXIM. Alleine gleichwie/ wen man heut zu Tage eine von des itzig regierenden Käysers Müntze fodern solte/ nicht eben præcisè diese würde gelanget werden/ die in dem Jahre/ da man darnach fraget/ geschlagen ist/ also bleibt es auch in dem Fall ungewiß was solches vor eine gewesen.

Der Evangelist St. Johannes.

Joh. I. v. 14.

Das Wort ward Fleisch. Solche Worte siehet man auch von bösen Leuthen gemißbrauchet/ indem man Sigilla damit beschrieben findet. Auff deren einen Seiten ist mitten dieses Zeichen: ☩ unten herum: VERBUM CARO FACTUM EST. Auff der andern Seite ist mitten dieses Zeichen ☥ und unter solchem folgendes Herum DE TRIBU JUDA IRINI, A.



SUPPLEMENTUM III.

WEil ich versprochen in gewissen Supplementis alles dasjenige beyzubringen / was noch zu dieser angefangenen Arbeit gehöret / als habe hiemit auch folgende Müntzen communiciren wollen / welche seithero eingelauffen / und mir bekannt worden. Darbey mir aber absonderlich Herr M. Joh. Christoph. Olearius, Diaconus allhier zu Arnstadt / wohl zustatten kam / mit eben dieser Arbeit / allworan er vorher (doch mir unwissend) lang elaboriret / und allbereit einen ziemlichen Vorrath zusammen gebracht / wie er dann auch gesonnen war / mit der Zeit / solches selbst im Druck ausgehen zu lassen: Auff Ersuchen aber / mir sodann selbiges communiciret und überlassen / ist also dieses Supplementum hieraus erwachsen.

1. Buch Mosis 8. v. 11.

Die (Taube) kam zu ihm (Noa) um Vesper-Zeit / und sihe / ein Oel-Blat hatte sie abgebrochen / und trugs in ihrem Munde. Unterschiedliche Medaillen und Müntzen / die die Arche Noâ nebst der Taube mit dem Oel-Blate in ihrem Schnabel haben / sind bereits oben im I. Supplemento p. 6. 7. 8. angeführet / zu

welchem wir jetzo nur eine curiosen Thaler der Stadt Straßburg noch fügen/ auff den damahligen erlebten Frieden/ so den 23. Jan. (5. Febr.) An. 1679. zwischen Ihr. Käyserl. Majestät/ dem Könige in Franckreich/ und Könige in Schweden zu Nimmegen geschlossen worden. Die eine Seite desselben stellet dar die Arche Noä/ und die zu solchen fliegende Taube mit dem Oel-Blate/ die Umschrifft herum bestehet aus folgenden Chronodisticho: AVREA PAX POTIVS TIBI O ARGENTINA TVISQVE, MVNVS DIVINO SVBVOLAT AVXILIO. Die andere aber liesse über dero gewöhnlichen Stadt-Wapen folgende Schrifft lesen: PACE. INTER. LEOPOLD. I. ROM. IMP. ET. LUDOV. XIV. GALL. REG. NEOMAGI. FACTA. S. P. Q. ARGENTORATENSIS SERVATÆ DIVINITUS REIP. MIRACULUM ÆTERNÆ POSTERITATIS MEMORIÆ IN HOC MONUMENTO CONSECRAVIT VII. KAL. FEBR. MDC. LXXIX. So kam in Franckreich zu eben diesem Zweck damahls eine kleine Medaille heraus/ da eine Taube mit einem Oelzweig geflogen kam/ und die Sonne von ferne auff die gantze Gegend und ein Schiff im Meer gehende beleuchtende/ unten 1679. oben aber mit dieser Uberschrifft: EXOPTATA OMNIBUS ADEST. Auff der andern Seite war der Königin Brust-Bild mit geziehrten Haupte zu erkennen/ mit diesem Titul herum: MAR. THER. D. G. FR. ET NAV. REX. Wieget drey achtel Loth. Und da An. 1699. Philippus Wilhelmus, Marggraff zu Brandenburg/ die Nacht zuvor/ da den Tag drauff der Friede zwischen Römischen und Türckischen Käyser geschlossen wurde/ Beylager mit Johannen Charlotten/ Printzessin von Anhalt Dessau/ hielte/ gab solches Gelegenheit zu folgender Medaille. Auff einer Seite stund ein Altar/ woran das Brandenburgische und Anhaltische Wapen geheffte/ an beyden Seiten lagen zwey Cornua Copiæ, auff dem Altar selbst aber sahe man ein flammend Hertz/ daran beyder Fürstlichen verlobten Personen Nahmen in einander gezogen/ zu welchem

denn

denn eine Taube fliegt/einen Oel-Zweig in Schnabel bringende/ umschrieben: PACIFICUM FERT CONJUGIUM PRÆNUNCIA PACIS. Unten: XV. (XXV.) JANUAR. Auff dem Revers erscheinet das himmlische Zeichen/ als in welchem solches Beylager geschehen/ des Wassermanns/ darunter: FELICISSIMO OMINE PHILIPPUS WILHELMUS MARCHIO BRANDENBURG. CUM JOHANNA CHARLOTTA NATA PRINC. ANHALT. DESSAU. NUPTIAS CONTRAHIT NOCTE SOLENNEM PACIS CUM TURCA SUBSCRIPTIONEM PRÆCEDENTE ET SOLE AQUARIUM PERCURRENTE MENSE JANUARIO MDCIC. C. Wermuth. Wiegt 2. Loth. Noch eine Medaille mit der Taube/ so den Oel-Zweig bringet/ ist von uns schon völlig bey Lut. 10. v. 5. p. 371. angeführet.

1. Buch Mosis 9. v. 12.

Das (der Regen-Bogen) ist das Zeichen des Bundes/ den ich gemacht habe zwischen mir und euch. Als Anno 1580. auff Zurathen sonderlich des Printz Wilhelms von Oranien/ der Duc de Alencon als Gouverneur von denen gesambten Niederlanden/ zu Stabilirung ihrer Freyheit/ war angenommen/ und die Tractaten auff dem Schloß zu Plessis les Tours den 29. Sept. gedachten Jahres waren unterschrieben worden/ liessen die Herren Staaten zum Gedächtnüs solcher Tractaten folgende Müntze schlagen: Auff einer Seite ersahe man dessen geharnischtes Brust-Bild/ mit der Umschrifft: FRANCOIS DUC D' ALENCON FILS ET FRERE DE ROY. Auff dem Revers stehen zwey gekrönte Weibs-Bilder/ in Romanischen Habit gekleidet/ geben einander beyde Rechten zum Handschlag auff Treu und Glauben; solche umgiebt obē gantz herum ein Regen-Bogen/ und unten lieset man: FOEDUS AMICITIÆ.

1. Buch Mosis 9. v. 12.

Das ist das Zeichen des Bundes / den ich gemacht habe zwischen mir / und euch und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich. Dieses Zeichen über der Stadt und Schloß zu Eisenach / die Wartburg genannt / nebst darüber zusehenden 2. in einander geschlossenen Händen / den Caduceum des Mercurii oder Friedens-Stab haltende / und einen Triangel / darinnen 3. Joth, die H. Drey-Einigkeit bedeutende / nebst der Unterschrifft: Zum Andencken der Eisenach. Huldigung d. 15. Maji, 1699. mit dem beystehenden teutschen Sprüch-Worte: Treu Herr / Treu Knecht / siehet man auf einer Medaille, so zum Gedächtnis der angemeldeten Tage und Jahre zu Eisenach vorgegangenen Erb-Huldigung gemachet worden. Die andere Seite derselben lässet umb den dahin reitenden Hertzog folgende Schrifft lesen: Die auf der Wartburg längst erwartete Ankunfft des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms, H. Z. S. J. C. u. B. a. E. u. W. den 12. Maji, wieget 2. Joth. Gleich wie nun durch den Friedens-Stab angedeutet worden / daß solches Huldigungs-Werck zu beyden Seiten in höchster Einigkeit unter Göttlicher Direction angefangen worden / also auch solches zum guten Omine auf gedachten 15. Maji geschehen seyn möchte / und sonderlich daß den Münsterischen Rotten-Geistern / die sich über all damahls wiederum hervor zuthun schienen / durch solche preyßwürdige Einigkeit des Herrn und der Knechte möchte gesteuret werden. Denn wie der Herr Tentzelius wohl observiret / wäre dieses eben der Tag / (15. Maji) an welchem die aufrührischen Bauern vor Franckenhausen waren geschlagen worden / so ihr Anführer Thomas Müntzer vorhero mit diesen Worten bey Erblickung eines Regenbogens / der zum Andencken dessen auff die Medaille gesetzet worden / encouragiret hatte. Ja ihr sehet / daß GOtt auf unserer Seite ist / denn Er gibt uns jetzt ein Zeichen. Sehet ihr nicht den Regenbogen

am

am Himmel/ der bedeut/ daß GOtt uns/ die wir den Regenbogen im Pannier führen/ helffen will/ und dräuet dem Mörderischen Fürsten Gericht und Straffe. Darumb seyd unerschrocken/ und tröstet euch Göttlicher Hülffe/ und stellt euch zur Wehre; Es will GOtt nicht/ daß ihr Friede umb den Gottlosen Fürsten machet. Thes. Schw. Tentzel. Numism. Sax. p. 84.

1. Buch Mosis 28. v. 17.

Hie ist nichts anders denn GOttes Hauß/ und hie ist die Pforte des Himmels. Oben p. 6. haben wir schon bey dieser Stelle so wohl des Pabsts Gregorii des XIII. als Clementis des X. Jubel-Medaillen mit diesen Worten bemercket/ beygebracht/ jetzo fügen wir die dritte/ welche in der Ordnung die erste in Betrachtung der Zeit/ da sie geschlagen/ seyn kan/ hinzu/ nehmlich Pabst Clementis des VII. so auff das Jubilæum anno 1525. celebriret/ verfertiget worden/ die eine Seite enthält des Pabsts Brust-Bild/ als gewöhnlich/ umschrieben: CLEMENS. VII. PONT. MAX. Auff der andern Seite öffnet der Pabst in der Päbstlichen Crone mit dem güldenen Hammer die Heilige Pforte mit hinter ihm her auf den Knien liegenden Pilgrim/ worüber oben in den Wolcken Petrus mit dem Schlüssel und einer geöffneten Thüre/ wodurch die Sonne gleichsam scheinet/ sich præsentiret/ umschrieben: ET PORTAE COELI APERtæ SVNT. Luckius Sylloge p. 382.

1. Buch Mosis 28. v. 17.

Hie ist nichts anders denn = = Pforte des Himmels. Eine bisher gehörige Medaille Pabst Julii III. auf das Jubilæum 1550. geschlagen/ worauf die letzten Worte: Hie ist die Pforte des Himmels/ suche p. 336. Eben auf solche Worte zielte auch diejenige Müntze/ die gepräget war/ da die Kirche zu Wolffenbüttel 1700. eingeweihet wurde/ auf der einen Seiten stunde außer-

halb: *HEIC DOMVS DEI ET PORTA COELI*, inwendig aber: *SS. TRINITATI.* Auf dem Revers war folgendes: *O. M. DEO PORTA HÆC PVPLICA IN ÆDEM SACRAM ERECTA SERENISS. DVCVM BRVNSVIC. LVNEB. WOLFFENB. AVSPICIO SVB INITIVM ANNI JUBILEI MDCC. MEN. KAL. IAN. PIE CONSECRABATVR.* Wiegt 2. Loth.

1. Buch Mosis 32. v. 26.

Ich lasse dich nicht. Diese Jacobitischen Glaubens-Worte treffen wir unter andern auch an auf den so genanten Catechismus-**Thaler Hertzog Ernsts des Frommen zu Gotha**/welchen wir bereits gantz bey 2. Tim. 4. v. 8. p. 428. angeführet/ dahin wir den G. L. wollen gewiesen haben. Andere Müntzen/ so diesen Spruch führen/ sind auch bereits oben unter diesem Spruche p. 7. zu finden. Thes. Schwarzb. Tentzel. Saxonia Numism. p. 68.

1. Buch Mosis 41. v. 40.

Du solt über mein Hauß seyn. Auff diese Worte ist ohne Zweiffel mit reflectiret worden von dem Pabste Julio II. auff eine Jubel-Medaille, die wir völlig bereits oben bey Psalm. 104. v. 21. p. 115. angeführet haben. Thesaur. Schvvarzb. Molinet p. 19. 21.

1. Buch Mosis 49. v. 5. 6.

Die Brüder Simeon und Levi/ ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren Rath/ und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirchen. Denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget. Diese Worte auff die beyden Glaubens Brüder/ König Ludewig 14. in Franckreich und Jacobum II. in Engelland/ die da bey die 40. Mörder wieder des Königs Wilhelms in Engelland Leben vor 100000. Pistolen erkauffet hatten/ die aber zeitig entdecket/ und nach Verdienst bestraffet worden/ appliciret auff einer Medaille, solche suche Luc. 23. v. 12. p. 360.

1. Buch

1. Buch Mosis 49. v. 18.

HERR! ich warte auff dein Heyl. Diese Worte haben unter andern den Gottsfürchtigen Hertzog Ernsten dergestalt gefallen/ daß er solche mit auff dem so genanten Catechißmus-Thaler bringen lassen/ welchen wir bereits völlig bey 2. Tim. 4. v. 8. p. 428. beygebracht/ dahin wir den geneigten Leser wollen gewiesen haben. Thesaur. Schwartzb. Teutz. Sax. Numism. p. 176.

2. Buch Mosis 3. v. 10.

So gehe nun hin/ ich will dich zu Pharao senden/ daß du mein Volck/ die Kinder Jsrael/ aus Egypten führest. Eine Medaille, darauff der Ausführung der Kinder Jsrael aus dem schweren Egyptischen Dienst-Hauße von Mose geschehen/ und appliciret auff die Ausführung Lutheri aus der päbstlichen Finsternüs/ und faßt unerträglichen Joch der Väter Auffsätze / gedacht wird/ ist bereits schon oben von uns beym 2. B. Mosis 12. v. 37. p. 11. angemercket worden. Thes. Schwartzb. Junckeri vita Lutheri p. 288. 295.

2. Buch Mosis 16. v. 33.

Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein/ und thue ein Gomor voll Mann drein/ und laß es für dem Herrn/ zu behalten auff eure Nachkommen. Eine Medaille, darauf das Manna erscheinet/ suche mit nechsten beym 5. B. Mos. 10. v. 5.

3. Buch Mosis 2. v. 13.

Dein Speiß-Opffer soll nimmer ohne Saltz des Bundes deines GOttes seyn. Eine Medaille, darauff auff diese Worte reflectiret worden/ suche oben 2. Buch der Chronicke 13. v. 5. p. 41. und im Supplemento I. bey dieser Stelle p. 48. 49.

3. Buch Mosis 26. v. 8.

Euer fünffe sollen hundert jagen/ und euer hundert sollen

len zehen tausend jagen/denn eure Feinde sollen für euch herfallen ins Schwerdt/und ich will mich zu euch wenden. Nachdem solches fast in Terminis die Schweden gegen die Moscowiter erfahren/ muste man nachmals solches auch auff einer Schwedischē Medaille, auff derselben höchst glorieuse Victorie verfertiget/ lesen. Denn nachdem die Stadt Narva von den Moscowitern von 12. Septemb. ware berennet gewesen / und von 21. Octob. bis 20. Nov. über 3000. Bomben in dieselbe waren geworffen/ auch den 9. Nov. um Mitternacht bestürmet/die Besatzung aber den 14. Nov. durch Ausfälle etliche mal war repoussiret worden/ und dieselbe in höchster Gefahr der durch solche grosse Beängstigung und Zusetzung endlich erfolgenden Ubergabe stunde / rückte endlich den 20. Nov. der Schwedische Entsatz in 20000. starck herbey / nachdem vorhero den 17. October durch Transport bey Pernau und Revel über 15000. ans Land gesetzet worden/ und diese sich mit des General Wellings Leuten bey Wesenburg conjungiret. Nachdem aber Kriegs-Rath ware gehalten / und darinnen befunden worden/ den Angriff wegen allzugrosser Menge der Feinde/auch deren wohl verretrenchirten Lagers/ nicht zu wagen / gabe doch dem ungeacht der König die Losung: GOtt wird uns helffen / und erklährte sich/ Leib und Leben bey sie zu lassen/ und sie selbst anzuführen. Hierauff geschahe der Angriff unter Anführung eines Bauers/Nahmens Rabe/ und zwar den 17. Nov. dergestalt glücklich/ daß sie nicht alleine den 17. den Paß Pyegoggi/und den 18. den Paß Sillemeggi erobert/sondern auch darauff die Moßcowiter in ihren verschantzten Lager angegriffen/ ungeachtet dieselbe mit ihren Creutzweiß gepflantzten Canonen grossen Schaden anfangs ihnen zugefüget/auch des Königs seinem Pferde der Kopff durch eine Canon Kugel abgeschossen worden/ dennoch dasselbe erstiegen / mit den Moscowitern biß auff den Abend in ihrem Lager chargiret / biß es zum Accorde gekommen/ und noch vor Nachts drey zu tractiren ernennet / auch die Geissel gegen einander ausgewechselt worden / des folgendes

Tages

Tages aber die Moscowitische Armee/ vermöge des Accords/ mit Gewehr/ Fahnen/ Munition und Bagage über die Narva passiren/ die schwere Artollerie aber/ sammt vielen Zelten und Wagen/ den Hertzog von Croy aber/ so die Moscowitische Armee commandiret/ General-Lieutenand Holland/ Obristen Blomberg und Westhoff/ und den Pohlnischen Envoye Langen/ als gefangen zurücke lassen müssen. Die Schweden vergleichen sonst diesen Sieg mit dem bey Varna/ zumahl weil per Anagramma Narva heraus kömmt/ und macht ein inventioser Kopff folgendes Anagramma hierüber:

Ut quondam ad VARNAM Rex Pannonicus cecidit: Sic
Corruit ad NARVAM Moschicus ille Peter.

Ingleichen dieses:

Ad VARNAM ut quondam Pannonius interiit Rex:
Jo! Sic ad NARVAM Zarius iste Petrus.

Auff diese sehr remarqvable Victorie sind nachmahls zwey Medaillen gemacht worden. Die eine Seite zeiget des Königs in Schweden Brust-Bild/ umschrieben: CAROLUS XII. REX SVECIÆ; die andere aber eine gehende Russische Victorie nach alter Römischer Arth/ umgeben mit dieser Umschrifft: VICTORIA RUSSICA MAXIMA D. XX. NOVEMB. MDCC. Die Rand-Schrifft bestehet aus oben gemeldeten Worten: Quini centenos, & centeni decies millenos fugabunt. Noch eine andere gleichfalls auff dieses Dessein gemachte Medaille von einem halben Lothe stellet des Königs Portrait vor/ umgeben mit dieser Schrifft: D. G. CAROL. XII. REX SUECIÆ; auff dem Revers aber drey Schwedische Cronen/ nebst diesen Bey-Worten: DIE DREY KRONEN TREU BELOHNEN, abermahls auff dem Rande mit dieser Schrifft: QUINI CENTENOS ET CENTENI DECIES MILLENOS FUGABUNT. Lev. 26.

4. Buch Mosis 17. v. 7. 8.

Und Mose legt die Stecken für dem HErrn/ in die Hütten

ten des Zeugnüsses. Noch eine Medaille mit der Ruthe Aaronis suche gleich beym 5. B. Mos. 10. v. 5.

5. Buch Mosis 10. v. 5.

Und ich (Mose) wand mich/ und gieng vom Berge und legt die Taffeln in die Lade/ die ich gemacht hatte/ daß sie daselbst wären/ wie mir der HErr gebothen hatte. Diese Lade des Zeugnüsses nebst den Taffeln Mosis/ ein Gefäß/ worinnen das Manna lage/ und der Ruthe Aaronis ließ der Cardinal Carolus von Medices, des heiligen Collegii zu S. Peter in Rom Decanus auff eine seiner Medaillen bringen/ mit der Uberschrifft: *PASCIT. DOCET. DIRIGIT. PRIN. PAST. PROT.* Auff die andere aber sein Portrait im Stempel sencken/ mit der Cardinals Mützen bedecket/ u. umschrieben: *CAROLUS CARD. MEDICES SACri COLlegij DECanus*, anzuzeigen/ daß er als ein Fürst durch diese typische Vorstellung wohl ermeße/ daß auch seines Ambts wäre/ als ein Fürst seinem Volcke vorzustehen/ daß sie nicht alleine sattsame leibliche Nahrung und Manna/ sondern auch als ein Seelen Hirte sie mit solcher Lehre versorgen möge/ die sie des vergewissere/ was vor Gott recht sey/ und denn auch sie als mit einer Ruthe und Stabe wieder alle Feinde zu beschützen. Wiegt 5. und 7. achtel Loth.

5. Buch Mosis 28. v. 12.

Der HErr wird dir seinen guten Schatz auffthun. Eine Medaille Pabst Clementis des X. auff diese Worte abzielende/ ingleichen eine andere des Pabstes Innocentii des XII. so die nur gemeldeten Worte deutlich und in Terminis enthält/ suche oben Jerem. 50. v. 25. p. 253.

Josua 3. v. 3.

Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn euers GOttes/ ꝛc. Oben im Suppl. I. p. 38. haben wir schon eine Medaille

Medaille mit der Lade des Bundes angeführet / noch eine aber ist zu finden in diesem Suppl. p. 128. und zwar 5. B. Mos. 10. v. 5.

2. Buch Samuelis 24. v. 16.

Und da der Engel seine Hand ausstrecket über Jerusalem / daß Er sie (mit der Pestilentz) verderbete / reuet es dem Herrn über dem Ubel / und sprach zu dem Engel / zu dem Verderber im Volck: Es ist genug / laß nun deine Hand ab. Oben bey dieser Stelle p. 44. in Supplemento I. haben wir bereits einen Erfurtischen Thaler mit dem Würg-Engel / der sein Schwert wiederumb in seine Scheide stecket / vorstellig gemachet / vorietzo mercken wir nur noch an / daß die Worte: Es ist genug / man auch auff Hertzog Wilhelms zu Weimar Thr / halben Thr / Orths-Thalern und Groschen / die er auff das Friedens-Gedächtnis / so Anno 1648. geschlossen worden / antreffe / welche wir auch bereits schon völlig 3. Buch Mosis 26. v. 25. p. 19. in Supplem. I. beschrieben haben.

1. Buch der Könige 19. v. 18.

Und ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel / nehmlich alle Knie / die sich nicht gebeuget haben für Baal / und allen Mund / der ihn nicht geküsset hat. Alß bey zu Ende gehenden 1700. Seculo unter Anwachsung der Atheisterey und vielen Trangsalen über die Kirche die wahren Gläubigen weniger zu werden anscheinen wolte / kam folgendes Schaustück am Tag. Auf einer Seite sasse der bekümmerte Elias / mit der Uberschrifft: PII DEO NOTI, unten: 1. REGVM XIX. v. 18. Auff der andern Seite aber stunde die Sonne des Heyls / unter welcher mancherley schöne Gewächse herfür brachen / mit der Beyschrifft: PRODIT OPERTA DIV TANDEM SVA SEMINA TELLVS. Wiegt 1. Loth. C. Wermuth Specific. p. 65.

2. Buch der Könige 2. v. 12.

Mein Vater / mein Vater / wagen Israel und seine Reuter. Noch eine Medaille, darauff Lutherus ultimus Elias

genennet wird / suche Luc. 8. v. 16. Ingleichen noch eine ander hat aus der Collectione Seideliana Herr M. Juncker in Vita Lutheri Tab. I. p. 3. gegeben / auff deren einen Seiten das Brust-Bild Lutheri erscheinet in Priester Habite / umschrieben: *DOCTOR MARTINVS LVTHERVS ISLEBIENSIS.* Auf der andern Seite aber lieset man nur bloß diese Worte: LVtherVS theoLogVS In saXonIa VIr pIVs et eLIas VLtIMI seCVLI natVs est IsLebII VIVaX et fortIs. Woraus denn die Jahr-Zahl 1483. kommet.

2. Buch der Könige 19. v. 4.

Elia sprach: Es ist genug / so nimm nun HErr meine Seele. Auff diese Worte hat ohn allen Zweiffel sein Absehen gerichtet gehabt Hertzog Ernst der Fromme / wenn Er unter andern auff seinen so genandten Catechismus-Thaler auch diese Worte mit prägen lassen: Es ist genug / laß mich hinfahren; Welchen wir bereits völlig bey 2. Tim. 4. v. 8. p. 428. beschrieben haben.

1. Buch der Chronicke 18. v. 12.

Ich will seinen Stuhl bestättigen ewiglich. Oben haben wir schon eine Medaille auff die Vermählung Königs Josephi mit diesen Worten bey dieser Stelle p. 39. beygebracht / ietzo erinnern wir nur / daß auch hieher zu ziehen diejenige sey / so wir bereits bey 2. Buch Sam. 7. v. 16. p. 32. (denn so soll die Stelle daselbst in der ersten Zeile heissen) angeführet.

Hiob. 1. v. 19.

Der Nahme des Herrn sey gelobet. Wir haben so wohl oben bey dieser Stelle p. 47. 48. 49. als im Supplem. I. p. 52. eine gute Nothdurfft Medaillen und Müntzen mit diesem Spruche bezeichnet / beygebracht. Jetzo fügen wir noch hinzu Caroli IX. Königs in Franckreich Medaille. Die enthält einer Seits dessen bekröntes Brust-Bild / umgeben: *CAROLVS IX. DEI GR. FRAN. REX.* Anderer Seits aber 2. Säulen / worüber eine Krone ruhet / darbey eine Binde flieget / worinnen dessen Symbolum zu lesen:

PIE-

PIETATE ET IVSTITIA, worunter noch ein A. wieget 1. und 2. achtel L. Thes. Schvvarzb. Eben dieser Spruch ist auch vielfältigst auff des ietzigen Königs in Franckreich Ludewigs XIV. Pieces d'Or d'Essay Pieces de Triente Sols, Pieces de Qvatres Livres, Thalern und halben Thalern zu erkennen/welche bey dem Menestrier in der Historie des ietzigen Königs auf Müntzen vielfältigst p. 20. a. 20. b. seqv. anzutreffen.

Hiob. 38. v. 7.

Da mich die Morgensterne mit einander lobeten. Oben p. 49. ist bereits bey dieser Stelle eine Medaille Pabst Clementis des X. von uns angeführet worden. Nachdem aber daselbst ein gantzer Zeil aus Versehen dessen / der es abgeschrieben / aussen gelassen worden / wollen wir solche allhier repetiren und völliger beybringen. Nachdem Pabst Clemens X. sonst Æmilius Altieri benahmet / so 6. Sterne in seinem Wapen-Schilde sonst zu führen pflegete / Anno 1670. zur Päbstlichen Dignitæt ware erhaben worden / wurde unter andern Inventionẽ / weil Er vornehmlich von Jugend auff ein sonderlicher Verehrer der Mutter GOttes gewesen / und zu ihrem Lobe viel ehemahls geschrieben hatte / eine Medaille verfertiget / auff der einen Seite die Maria mit gefalteten Händen und gegen dem Himmel auffgerichteten Haupte auff einem halben Monde in Wolcken stehende / über dero Haupt sich aber sechs Sterne sehen lassen / zu erkennen / umschrieben: *CVM ME LAVDARENT SIMVL ASTRA MATVTINA.* Auff der andern Seite aber erkandte man dessen Portrait, umgeben: *CLEMENS X. PONT. MAX. AN. I.* Wieget 2. Loth.

Psalm. 2. v. 9.

Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen. Nachdem Anno 1689. die Stadt und Vestung Bonn von 24. Julii bis den 12. October von der Chur-Brandenburgischen Armee ware belagert und beschossen worden / fienge solche gedachten Tages an mit

Ihr Churf. Durchl. zu capituliren / überlieferten auch selben Tages noch dieselbe / und zog die Französische Besatzung den 15. dieses aus solcher heraus. Auff solche harte und viel Bluth kostende Belagerung und darauff erfolgte Eroberung sahe man Chur-Brandenburg zu Ehren folgende Medaille damahls verfertiget. Die eine Seite derselben zeigete das Brust-Bild des Churfürsten von Brandenburg / umschrieben: *FRIDERIC. D. G. ELECTOR. BRAND.* Unten drunter: *CONTERES EOS IN VIRGA FERREA. PS. II. 9.* sammt den Nahmen des bekanten Künstlers P. H. M. zu Augspurg. Auff dem Revers aber ersiehet man die Stadt Bonn von den Brandenburgischen Bischoffen / mit der Uberschrifft: BONO REDIT OMINE BONNA; umb den Rand stehet dieser Vers: *GALLE. VALE. MALE. FALLE. MALOS, BONA BONNA MANEBO.* Wiegt 3. und 1. achtel Loth. Thes. Schwarzb. Tentz. Monathl. Unterredung 1695. p. 605. 606.

Psalm. 18. v. 2.

HErr meine Stärcke / und meine Burg. Wir haben oben bey Psalm. 40. v. 18. p. 81. Psalm. 46. v. 2. p. 82. Psalm. 70. v. 7. p. 92. Psalm. 90. v. 2. p. 106. Psalm. 118. v. 14. p. 124. Esaiæ 12. v. 2. p. 232. und in Supplem. Psalm. 18. v. 1. p. 61. Ps. 46. v. 2. p. 73. Psalm. 91. v. 2. p. 85. Psalm. 118. v. 14. p. 90. sehr viele hieher gehörige Müntzen angeführet. Jetzo thun wir nur Pabst Clementis des VIII. seine folgends hinzu / die auff einer Seiten dessen Brust-Bild vorstellet / umschrieben: CLEMENS VIII. PONT. MAX. A. IIII. Auff der andern Seite aber ein Crucifix / vor welchem gedachter Pabst kniet mit vor ihm auff der Erden / liegenden Krone / mit diesen Worten aus gedachten Psalm drüber: *FORTITVDO MEA ET REFVGium MEVM.* Wiegt zwey Loth. Wodurch gedachter Pabst sein sonderlich Vertrauen auff Christum / als vor welchem er auch seine Herrschafft zu Füssen legt / anzeiget / und seine Sicherheit und Zuflucht bey schweren und betrübten Fällen

len bey solchen suchet. Molinet p. 131. Dessen/was die erste Worte anlanget/ bediente sich auch der vorige Churfürst zu Brandenburg Anno 1677. auff seinen Thalern/ als auff welcher einer Seite sein Brust-Bild erscheinet/ mit der Umschrifft: FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. ARC. E. ELE. 1677. Auff dem Revers lässet sich der Adler mit dem Chur-Hute sehen/an dessen Brust das Chur-Schild/ und die übrigen Wapen an den Flügeln des Adlers/ mit der Umschrifft: DEUS FORTITUDO MEA. Welche ohne Zweiffel vor der Belagerung Stetin/ so den 24. Julii selben Jahrs geschahe/ oder nach Eroberung derselben/ so den 27. Dec. erfolgte/ geschlagen worden. Tentzel. Monathliche Unterredung 1695. p. 598.

Psalm. 28. v. 9.

Hilff deinem Volck. Oben im Supplem. I. p. 70. haben wir bey dieser Stelle bereits einen Thaler Alberti/ Hertzogs zu Mechlenburg mit diesen Worten angemercket. Jetzo wollen wir nur noch beyfügen diejenige Müntze/ so Carolus/ Hertzog in Burgund/ Graff zu Brabant/ Anno 1474. schlagen lassen/ welches vor die erste Holländisch Müntze/ so die Jahr-Zahl führet/ gerechnet wird. Die eine Seite hat zwey sitzende Löwen/ oben drüber die güldene Vliß/ dessen Zeichen der Staal/ der Feuerstein u. herabfallende Funcken/ umschrieben: CAROL. DEI. GRA. DUX BURG. BRA. Z. LIM. Die andere Seite zeigt das Burgundische Wapen-Schild/ mit dem Brabandischen Ober-Schild/ umschrieben: SALVUm FAC PoPuLuM TUUm DomiNE. AN. 1474. Eben dieses brauchte auch dessen eintzige hinterlassene Tochter Maria von Burgundien/ auf ihren silbernē Müntzen/ sintemal auf deren einen Seite auf gleiche masse die Löwen/ als in voriger sitzen/ mit der Umschrifft: MARIA DUCISSA BUrGUndiæ COMITissa FLAndriæ. Der Revers präsentiret auch auff gleiche Arth das Burgundische Wapen/ umgeben: SALVUm FAC PoPuLuM TUUm DomiNE.

1478.

1478. Endlich auff Philippi des andern/ Maximiliani und Mariæ, da wiederum die beyden Löwen auff solche Arth zu erkennen/ umschrieben: PHS ARCHIDU. AUSTRIE BURG. ET GEL. Auff der andern Seite aber erscheinet das Wapen-Schild des Ertz-Hertzogs mit dem Ober-Wapen von Gelderland/ herum: SALVUm FAC POPULUM TUUM DomiNE 1492. Womit sie allerseits ohne Zweiffel ihren Hertzens-Wunsch gegen GOtt/ um Beystand und Hülffe zu aller Zeit/ abgeschicket. Alkemade p. 130. 136. 162.

Psalm. 31. v. 2.

HERR! auff dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Diese Worte finden wir auffgezeichnet auff derjenigen Müntze/ da auff einer Seiten stehet das Brust-Bild nebst der Umschrifft: Samuel Benedict. Carpzov. SS. Theol. D. Elect. Sax. Aul. Concion. Primar. & Consil. Eccl. A. Æt. LII. A. C. M. DC. IIC. Auff dem Revers ist ein Eichen-Baum/ von Winden aller Seiten angeblasen und bestürmet mit beygefügten Worten: Secura. suis. Radicibus, und Rand-Schrifft: In. te. Domine. speravi. non. confundar. in. æternum. v. 2. Loth.

Psalm. 31. v. 6.

In deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ HErr! du treuer GOtt. Eine Müntze mit diesen Worten von Luthero besiehe p. 382. und auch bey einer andern Gelegenheit p. 428.

Psalm. 32. v. 11.

Freuet euch des HErrn. Diese Worte erscheinen auff einer Müntze Luthero zu Ehren verfertiget/ da auff einer Seiten zu finden dessen Bildnüß nebst den Worten: Doctor. Martinus. Lutherus. Lætamini. in. Domino. Auff der andern das Bild seines Weibes nebst der Umschrifft: Catharina de Bohra.

Psalm.

Psalm 41. v. 2.

(Wol dem) Der sich des Dürfftigen annimt. Diese Worte ließ der Groß Allmosen-Einsamler in Franckreich/ Alphonsus, Cardinal und Ertz-Bischoff zu Pariß/ auff eine Müntze bringen/ und zwar dergestalt/ daß auff einer Seite er in gewöhnlichen Cardinals-Habite an einem Tische stunde/ überschrieben: INTELLIGIT SUPER EGENUM; Unten: CAM. HOSP. 1635. Auff der andern Seite aber war sein Stamm-Wapen/ mit dem Cardinals-Hute bedecket/ zu erkennen/ mit diesen Worten herum: ALPH. CAR. AR. LUG. MAG. FR. ELEEMOSINARIUS. Ex Nummis meis.

Psalm 46. v. 10.

GOtt zuschlägt die Spieße/ und verbrennt die Wagen mit Feuer. Diese Worte stehen auff einer Müntze/ die Pabst Leo der X. hat schlagen lassen/ auff welcher sich sehen läst ein Weibs-Bild/ als eine Friedens-Abbildung/ mit beygesetzten Worten: SCUTA COMBURET IGNI. Sahe hiermit auff den Frieden/ welchen derselbe gemacht hatte mit dem Könige in Franckreich/ Francisco I. da er ihn zu Bononien auffgenommen/ und verschaffet/ den Bund zu stifften/ da die Columnenser und Ursiner lange Zeit waren uneinig gewesen.

Psalm 60. v. 14.

Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Oben p. 84. haben wir bereits eine Medaille angeführet/ so auff die Einweyhung der neuen Kirche in Zerbst/ in der Ehre der Heil. Dreyfaltigkeit/ den 16. Octobr. 1696. geschehen/ geschlagen worden. Weil aber noch zwey unterschiedliche Medaillen auff solche Einweyhung verfertiget/ die eben mit diesem Spruche prangen/ wollen wir solche noch jetzo hinzu fügen. Das eine Schau-Stück/ nehmlich von einem Lothe/ lässet die gedachte von Fürst Carl Wilhelm neu

und prächtig erbaute Kirche vorwärts im Prospecte sehen/mit dieser Lateinischen Umschrifft oben herum: IN DEO FACIEMUS VIRTUTEM. PSALMO LX. CVIII. 14. und dieser Unterschrifft: FUNDAMENTA EJUS IN MONTIB' SANCTIS. PS. LXXXVII. v. 1. Die andere Seite derselben enthält nur diese Schrifft: TEMPLUM IN HONOREM SS. TRINITATIS A CAROLO WILHELMO PRINCIPE ANHALTINO PIO ET MAGNANIMO SERVESTÆ FUNDATUM PRIDIE NON. JUN. M DC LXXXIII. CONSECRATUM XVII. KAL. NOV. MDCIVC. Der Rand ist umgeben mit diesem Verse: SIT TIBI SANCTA TRIAS TEMPLUM HOC MANEATQUE SACRATUM. Die andere von einem halben Lothe nur/ lässet gleichfalls auff einer Seite den Prospect gedachter Kirche sehen/doch ohne Unter-hingegen aber mit dieser Uberschrifft: Mit GOtt wollen wier Thaten thun. Psalm LX. und CVIII. 14. Die andere Seite giebet nur diese blosse Schrifft ohne die Arche Noä und der Tauben zu erkennen/nehmlich: Von Carl Wilhelmen dem Frommen/und Großmüthigen Fürsten zu Anhalt/ in Zerbst zu Ehren der Heiligen Dreyfaltigkeit DEN 4. JUNII. 1683. gegründet v. D. 16. OCT. 1696. eingeweyhet.

Psalm. 67. v. 5.

Die Völcker freuen sich und jauchtzen. Mit diesen Worten ist bezeichnet die Müntze des Königes in Franckreich Ludovici XII. da die eine Seite sehen läst ein Creutz und diese Worte: EXULTENT ET IN ME LÆTENTUR OMNES. Auff der andern aber sitzet der König gekrönet/und hält in beyden Händen ein Scepter/nebst den Worten: LUDO. FRAN. REGNI Q. NEAP. R. Wieget 2. achtel Loth.

Psalm. 87. v. 2.

Sie ist fest gegründet auff den heiligen Bergen. Diese

Worte

Worte enthält eine Medaille, auff die Einweyhung der Kirche in Zerbst gepräget/die der geneigte Leser nur kurtz vorhero bey Psalm. 60. v. 14. völlig beygebracht finden wird.

Psalm. 92. v. 13.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum / er wird wachsen/ wie ein Ceder auff Libanon. Auff diese Worte wurde reflectiret in Ausfertigung der Müntze/zu Ehren des Königes in Dennemarck Friderici IV. geschlagen/ da auff einer Seiten dreymahl der Nahme verzogen F. 4. stehet/mit der Umschrifft: *FRIDERICUS IIII. DEI GRATIA REX DANIÆ ET NORWEGIÆ &c. NATUS 1671. IMPERIO POTITUS 1699.* Dazwischen sind folgende Worte bekrönet zulesen: *VIVAT. VINCAT. VALEAT.* Auff dem Revers sind zwey Palmen/ darüber zwey Hände aus den Wolcken eine Crone über den verzognen und gekrönten Nahmen des Königes und der Königin halten/unter welchen zur lincken noch vier kleine Palmen sind/ die Umschrifft heist: *Ps. 92. 13. PERMANEANT UT PALMA DIU CEDRUSQUE VIRENTES.* Darunter stehet: *REX CUM REGINA PROSPERITATE PARES.*

Psalm. 94. v. 8.

Ihr Thoren/wenn wolt ihr klug werden? Ohne Zweifel ist auff diese Worte gezielet bey dem Nummo / da auff einer Seiten enthalten das Bildnüß des Pabstes und des Teuffels/ mit folgenden Worten bemercket: MALI. CORVI. MALUM. OVUM. Die andere stellt vor das Bild eines Cardinals und Thorens/ wobey dieses zulesen: ET. STULTI. ALIQUANDO. SAPITE. MDXLIII. Conf. pluribus *Junckerus* in vita Lutheri p. 250. seq.

Psalm. 99. v. 4.

Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb. Oben p. 89. im Supplem. I. ist schon eine Medaille mit gleichen Worten

berühret/jetzo fügen wir noch diejenige bey/welche verfertiget zu Ehren Roberti, des Königs in Sicilien/ da auff einer Seiten sich der König präsentiret/ in der rechten eine Lilie/in der lincken Hand aber den Reichs-Globum haltend/ zur Seiten stehen zwey Löwen / mit dieser Umschrifft: †. *ROBER. DEI GRA. IERL. ET SICIL. REX.* Auff dem Revers erscheinet ein Creutz/ in dessen vier Ecken Lilien zusehen/ nebst solchen Worten: *HONOR REGIS JUDICIV. DILIGIT.*

Psalm. 100. v. 2.

Er (GOtt) hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem Volck und zu Schaafen seiner Weide. Solche Worte ließ Pabst Julius III. auf eine Müntze prägen / auf welcher unterschiedliche Berge stehen / wodurch Rom septicollis angedeutet wird/ zu welcher die Engelländer als irrende Schaafe gekommen/ da sie zum Römischen Glauben wiedergebracht / von welchem sie waren abgefallen; alsdenn konten sie billig mit David sagen / wie auf der Müntze zu lesen ist: *NOS AUTEM POPVLVS EIVS ET OVES PASCVÆ EIVS.*

Psalm. 108. v. 13.

Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Diese Worte wird der G. L. antreffen auff einer Medaille, die wir bereits oben bey Psalm. 60. v. 14. völlig angeführet haben p. 84.

Psalm. 116. v. 15.

Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem Herrn. Mit diesen Worten ist eine Müntze bemercket worden von Johann Hußen / da auf einer Seiten sein Bildnüs stehet mit der Inscription: *SANCTVS. JOHANNES. HVS. MARTYR. CHRISTI. COMBVSTVS. CONSTANTIae. 1415.* Auf dem Revers liegt er auf dem Roste / als dem Instrumente seiner Marter / wobey zu lesen: *GRATIOSA. MORS. SANCTORVM. IN. CONSPECTV. DOMINI.*

Psalm.

Psalm. 118. v. 20.

Das ist das Thor des Herrn / die Gerechten werden da hinein gehen. Unterschiedliche hieher gehörige Müntzen sind anzutreffen oben p. 336.

Psalm. 119. v. 78.

Ach daß die Stoltzen müsten zu schanden werden / die mich mit Lügen niederdrücken. Diese Worte auf einer Medaille suche oben p. 418. woselbsten sie lateinisch zu lesen bey 2. Cor. 11. v. 26.

Psalm. 137. v. 2.

Unsere Harffen hiengen wir an die Weiden / die drinnen sind. Auff diese Worte hat ohne Zweiffel seine Absicht gerichtet gehabt Hertzog Wilhelm / wenn Er auff den Todt seines erstgebohrnen Printzens / der kaum 31. Wochen 3. Tage und 4. Stunden gelebet / folgende Gold-Gülden und Groschen schlagen lieffe / deren eine Seite die an einem Baum hengende Harffe præsentirete mit der Beyschrifft: *Versa est in lachrymas*, und dieser Umschrifft: *WILHVN. D. S.* (Wilhelmo Juniori Duci Saxoniæ) *FILIOLO. PRIMVLO. VNICO.* Die andere Seite aber mitten diese Schrifft enthält: Editus 26. Mart. sublatus 1. Nov. 1626. superfuit H. 31. D. 3. H. 4. nebst folgender Umschrifft: WIL. S. D. S. EL. D. A. PARENTES ORBI. P. M. C. das ist: Wilhelmus Senior Dux Saxoniæ, Eleonora Dorothea Anhaltina, Parentes orbi poni Monumentum curarunt, oder auch præsens Monumentum conditerunt. Tentzel. Sax. Numism. p. 166. Thes. Schw. Nummophylac. Vinariense.

Psalm. 145. v. 11.

Sie sollen die Ehre deines Königreichs rühmen. Anno 1670. ließ der jetzige König in Franckreich Müntzen in America schla-

gen/ auff deren einen Seiten ersahe man das belorberte Portrait des Königes / umschrieben: *LVD. XIIII. D. G. FR. ET NAV. REX.* Auff der andern Seite aber das bekrönte Französische Wapen-Schild mit 3. Lilien / umgeben mit oben gemeldeten Worten: *GLORIAM REGNI TVI DICENT. 1670. Mevestrier p. 20.*

Psalm. 147. v. ult.

So thut er keinen Heyden. Dieses ist zu lesen / da der König in Dennemarck Fridericus IV. seinen Geburts-Tag begangen / da die eine Seite sein Haupt vorstellet mit Lorbeer-Zweigen gezieret / wobey zu lesen: *FRIDERICUS IIII. D. G. DAN. NOR. VAN. GOT. REX.* Unten stehet: *A NORMAN. F.* Die andere præsentiret eine Hand aus den Wolcken / die auf einen Altar oder Tisch weiset / darauf 8. Cronen in einer gleichen Reyhe hinauf liegen / unten aber drey kleine / nebst den zugesetzten Worten: *NON FECIT ITA VLLI GENTI.* Unten ist an den Altar geschrieben: *NATALIS TRIGESIMVS SECVNDVS XI. OCT. A. MDCCII.* Wiegt 4. Loth.

Sprüche Salom. 9. v. 1.

Die Weisheit bauete ihr Haus / und hieb sieben Seulen. Als Anno 1685. den 17. Martii das schöne von Hertzog Friderich Carln / Fürsten zu Würtenberg und Administratore seines Herrn Bruders Landen / in Stutgart zu Auffnehmen der Studien und gantzen Landes errichtete Gymnasium, zu Ende gebracht und eingeweyhet wurde / muste dessen Gedächtnis folgende Müntze auff die Nachwelt fortpflantzen. Auff einer Seite erblickete man den Prospect des iezgedachten schönen Collegii, überschrieben: SAPientia ÆDIFicabat SIBIDOMVM, EXCIDens COLVMNas VII. unterschrieben: PROV. IX. v. 1. Auff der andern Seite aber prangete nur diese Schrifft: C. B. D. GYMNasium STVTGardiense AVSPICIIS SeReniSSimi WVRTenbergensis DVCis FRIDerici CAROLI, ADMINistratoris OPTimi, FVNDatum XXVII. MARTii, MDCLXXXV. Wiegt 1. acht. Loth. Es ist auch kein

Zweif-

Zweiffel/ daß grössere Sorten/als Thaler und halbe Thaler gleichfalls darauff verfertiget worden.

Sprüche Salomon. 11. v. 26.

Wer Korn inhält/ dem fluchen die Leute/ aber Segen kommt über dem/ so es verkaufft. Da Anno 1694. in Thüringen und Meissen/ auch mehr andern angräntzenden Landen eine grosse Theurung entstunde/ also daß der Scheffel Korn an vielen Orthen vor acht Rthr. verkauffet wurde/ darbey viele/ wie es zu geschehen pfleget/ reich/ viele aber/ die es kauffen musten/ arm wurden/ viele auch damit Wucher zu treiben/ und das Gemäß bisweilen zu verändern sich befliessen/ kam darüber folgende Medaille ans Licht; Auf einer Seite lieff ein Korn Jude mit einem Stecken in der Hand/ und einem Sacke mit Korn gefüllet auff dem Rücken/ worauff der Teuffel sasse/ und den Sack unten auffrisse/ daß das Korn unvermerckt heraus lauffen konte/ mit der Unterschrifft: THEURE ZEIT. 1694. Auff der andern Seite erkennete man ein Kornmaß/ auff welchem man oben gedachte Worte lesen konte: *WER KORN INHELT, DEN FLVCHEN DIE LEVTHE, ABER SEGEN KOMT VBER DEN, SO ES VERKAVFT.* Unten drunter: *SPRVCH. SALOM. XI. 26.* Womit der Verfertiger derselben von schändlichen Wucher die Besitzer des Geträydes/ ohne Zweiffel ab- und hingegen zu einen billigen Verkauff damahls anmahnen wollen. Wiegt 1. Loth. Thes. Schw. Wermuths Specificat. p. 95.

Esaiä 3. v. 4.

Kindische sollen über sie herrschen. Als umb das Jahr 1544. das Interim den unserigen wolte obtrudiret werden/ setzten sich die Evangelischen mit vielen Schrifften hefftig darwieder/ als bereits oben gemeldet/ ja es gab auch Gelegenheit zu unterschiedlichen Lateinischen Müntzen/ und wolte man unter andern auch den Herrn Amsdorffium vor den Autorem halten derjenigen Müntze/

ge/da auf einer Seite ein Cardinal-und Narren-Gesichte/nachdem man nehmlich das Obere unten/ und das Untere oben hielte/ erschiene/mit der Umschrifft: EFFIGIES CARDINUM MUNDI. auff der andern Seite aber lieset man bloß oben gemeldete Worte: EFFEMINATI DOMINABUNTUR EIS. 1544. Davon zu lesen der Herr Seckendorff Lib. 3. §. 113. p. 478. ad annum 1544. Tentzelius Monathl. Unterredung 1695. p. 889. Hortlederus de causis belli Germ. L. 4. c. 47. p. 1813. & c. 48. p. 1876. Junckerus in vita Lutheri p. 248. seq.

Esaiä 26. v. 9.

Von Hertzen begehre ich dein des Nachts/dazu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir. Dahin zielete ohne Zweiffel Pabst Urbanus der VIII. wenn er sich auff die eine Seite seiner Medaille bringen liesse/wie er auff den Knien lieget und betet/ vor ihm aber der Engel Michael die Päbstliche Crone von der Höhe zubringet/unten: ROMÆ, oben darüber aber: TE MANE TE VESPERE. Der Revers giebt sein Portrait im blossen Haupte zu erkennen/umschrieben: URBANUS VIII. PONT. MAX. AN. XII. Solchen Engel Michael venerirte dieser Pabst sonderlich/ als an welchem Feste er zu der Päbstlichen Dignität ware erwehlet worden/nehmlich den 29. Sept. 1623. dahero er auch in eben solcher Positur sich in der St. Peter Kirchen vor diesen Engel in Ertz stellen lassen/ gleichfalls mit oben gemeldeter Uberschrifft: TE MANE TE VESPERE. Wieget 2. und 1. achtel Loth. Thes. Schwartzb. Molinet p. 161.

Esaiä 40. v. 8.

Das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich. Sehr viele mit diesem Spruche bemerckte Müntzen haben wir bereits bey Psalm 119. v. 86. p. 140. seq. und bey dieser Stelle p. 242. beygebracht/ jetzo fügen wir noch etliche Medaillen hinzu auff Lutherum gemacht/

gemacht/die solche Worte auch zeigen/die eine nehmlich von A. Karlstein in Schweden verfertiget/ hält vor Lutheri Brust-Bild / umgeben: *MARTINUS LUTHERUS D.* Auff dem Revers aber stellet sie dar einen Altar/ worauff ein auffgeschlagen Buch zu erkennen/ worinnen: *VERBUM DEI*, und ohne Zweiffel auff diesen Spruch damit gesehen wird/darüber erkennet man ein Hertz mit einem Creutze bemercket und von der Sonne beleuchtet / mit der Uberschrifft: *VIR MULTA STRUENS*, aus welchem Anagrammate Martinus Lutherus heraus kömmt. Thes. Schw. Junckeri Vita Luth. p. 22.

Jerem. 32. v. 19.

Groß von Rath/ und mächtig von That. Das hieher gehörige suche oben bey dem gleich-lautenden Spruche Prov. 8. v. 14. p. 192. seq.

Dan. 7. v. 3.

Und vier grosse Thier stiegen herauff aus dem Meer/ eines je anders/ als das andere. Eine Medaille, auff welcher diese vier wunderbahren Thiere vorkommen/ auff das tausend jährige Reich verfertiget/ suche unten zum Hebr. 4. v. 9. völlig beschrieben. Thes. Schwartzb. C. Wermuths Specific. p. 66.

Dan. 7. v. 27.

Alle Gewalt wird ihm dienen. Diese nach der Vulgata also lautende Worte: *OMNES REGES SERVIENT EI*, ließ Pabst Paulus III. auff eine Medaille bringen/ als er nebst dem Käyser Carolo V. und denen Venetianern einen Bund gemacht/und denenselben Anno 1537. mit Ausrüstung einer Schiff-Flotte zu Hülffe kommen ware / als bereits Solyman der Türckische Käyser die Insul Corfu/ (wiewohl vergeblich) angefallen hatte/ und von dar in Italien eindringen wolte. Auff einer Seite scheinet Andreas Doria, der Käyserliche Admiral zu knien/hinter welchem noch ein Sol-

dat stehet/ so von dem vor ihm stehenden Pabste gleichsam die Benediction zu der bevorstehenden Expedition empfähet/ nachdem er ihn mit dem Schwerdt und Hute vorher schon regaliret hatte. Die andere Seite aber zeiget des Pabstes Pauli III. Brust-Bild umschrieben: *PAULUS III. PONT. MAXIMUS;* womit er nach Luckii und Molinets Erklährung anzeigen wollen/daß alle Christliche Potentien die Römische Kirche/ als eine Mutter zu respectiren hätten/ und im benöthigten Fall ihr wiederum bey zuspringen schuldig sich befänden. Molinet p. 50. Luckius p. 91.

Habacuc 2. v. 4.

Der Gerechte lebet seines Glaubens. Dieses war Alberti/ Marggraffens zu Brandenburg/ erstlich Hochmeisters des Preussischen Ordens/ nachmahls Hertzogs in Preussen Wahl-Spruch/ so er auch auff seinen Groschen erscheinen liesse/ die eine Seite nehmlich derselben præsentiret sein Brust-Bild/ umschrieben: JUSTUS EX FIDE VIVIT. 1518. Auff dem Revers aber erkennet man einen Adler/ darinnen das gekrönte S. die Umschrifft aber ist: ALBER. D. G. MAR. BRAN. DUX. PRUSS. Nichts minder hatte sich auch solches außerwehlet Marggraff Georg Fridrich von Brandenburg/ Georgii Sohn/ welcher auch solches auff seine Groschen/ so er in Pohlen/ zeit-währender Administration der Preussischen Lande/ wegen Blödsinnigkeit seines Vettern Marggraff Albrecht Fridrichs/ schlagen lassen/ auff deren einer Seiten stellet sich der ein Adler/ so auff der Brust ein Schild mit S. (Solidus bedeutende) hat/ erscheinet/ umschrieben: GEORG. FRID. D. G. M. BR. DUX. PRUSS. Auff der andern aber das Brust-Bild desselben mit der Umschrifft: JUSTUS FIDE VIVIT. 1597. Hartknoch. Chron. Prus. Tentz. Monathl. Unterredung 1695. p. 544. 548.

Maleachi 4. v. 5.

Siehe/ ich will euch senden den Propheten Elia/ ehe denn da komme der grosse und erschreckliche Tag des HErrn.

Auff

Auff diese Worte ist ohne Zweiffel einige Absicht gerichtet worden bey verfertigung der Medaille, auff deren einer Seite das Brust-Bild Lutheri vorkommt/ überschrieben: TERTIUS ELIAS, auff der andern Seite aber fleucht ein Engel mitten durch die Lufft/ in der rechten Hand ein Buch haltende/ worinnen: Æternum Evangelium, in der lincken aber eine Posaune/ womit er diese Worte ausblässet: Cecidit Cecidit Babylon magna, unten scheinet allerhand verfallen Mauer-Werck zu seyn. Wiegt zwey Loth. Junckeri Vita Luth. p. 22.

Sirach. 3. v. 5.

Wer seine Mutter ehret/ der sammlet ihm einen grossen Schatz. Churfürst Joh. Georg des I. Müntzen mit der Uberschrifft: DITANT VOTA MATERNA, die er A. 1617. hat schlagen lassen/ kan man finden im 1. Buch der Könige 2. v. 19. p. 34. und Tob. 4. v. 3. p. 278. woselbst ein mehrers bereits von solchen gehandelt worden.

Sirach. 10. v. 2.

Wie der Regent ist/ so sind auch seine Amt-Leute. Auff diesen Spruch ist ohne Zweiffel gesehen worden auff der Müntze/ die Anno 1638. in Franckreich geschlagen worden/ als König Ludewig der XIII. einen Erben zu erlangen/ nicht alleine dem heiligen Ludovico zu Ehren eine Kirche erbauet/ die Königin aber sich unter der Jungfer Marien und der Heil. Genovefæ Beschützung begeben hatte/ auch sonst im gantzen Lande vielfältige Gebethe und Processiones angestellet wurden. Die eine Seite derselben præsentiret einen Altar/ worauff eine Crone ruhet/ an dem Altar ist zu lesen: LUDOVICUS XIII. herum aber: GALLIA FUNDATA. Auff dem Revers flieget ein Weisel oder Bienen König/ mit vielen Bienen umgeben/ und mit einer über ihm schwebenden Krone/ die Umschrifft ist: REGIS AD EXEMPLUM. Wiegt 2. achtel Loth. Menestrier p. 3.

Sir. 38. v. 21.

Denck ans Ende. Oben p. 285. ist schon etwas hiervon angeführet worden. Ohne Zweiffel ist hierauf das Absehen auch gerichtet mit derjenigen Müntze / die auf die 3. Hauptstände ist geschlagen worden / da auff einer Seiten die Weltkugel ist / woran ein Bischoffs-Stab / Scepter und Grabscheid gelehnet. Darüber ein umstrahlendes Auge ist / zu dessen rechten ein Lorber-Zweig / zur lincken ein Schwerdt / worunter steht: Nichts GOTT sichts GOtt richts. Der Revers zeiget einen Stern / in dessen Mitte zu lesen: HOMO. Darüber: MEMENTO. Darunter: MORI. Umher steht: Latet unus dies ut observentur omnes. Auff denen davon ausgehenden 7. Strahlen / und an ieder deren Spitze / stehet folgende Schrifft: Suspice cœlum. 2. Prospice futura. 3. Despice terrena. 4. Inspice te ipsum. 5. Respice præterita. 6. Circumspice hostes. 7. Dispice tempora. Zwischen denen Strahlen kan man lesen: Medio Tutissimus ibis, wobey die Randschrifft lautet: Pfaff supplex ora. Fürst protege. Bauer qve labora. Wiegt 5. auch 6. Loth. C. Wermuth Specific. p. 5.

2. Maccab. 13. v. 15.

GOtt giebt Sieg. Die hieher zubringenden Medaillen sind bereits von uns bey 1. Maccab. 3. v. 13. p. 295. und im Suppl. p. 113. und 114. angeführet worden.

4. Buch Esra 5. v. 24.

Herr / du Herrscher / aus allen Blumen der Welt hastu dir eine Lilien auserkohrn. Dieses ware / woran sich sonderlich der itzige Königin Franckreich ergetzete / und weil es mit ihrem Wapen überein kam / und demselben einen sonderlichen Splendeur gab / ließ ers auf unterschiedliche seiner Müntzen bringen. Denn wir solches nicht allein auff seinen silbern von 2. achtel Lothen antreffen / da auff einer Seite sein belorbert Brust-Bild erkentlich ist / umschrieben: LVD. XHIJ. D. G. FR. ET NAV. REX. Auff den andern aber ein Creutz aus lauter L. zusammen gesetzet / dessen Spitzen

gen bekrönet / und in dessen 4. Ecken 4. Lilien zu ersehen / umschrieben: DOMINE ELEGISTI LILIVM TIBI. 1656. sondern auch auff dessen Louvis d'Or von diesem Jahre antreffen / doch mit dem Unterscheide / daß auff der Seite / worum der Spruch: DOMINE ELEGISTI LILIVM TIBI. 2. Engel das Frantzöische bekrönte Wapen halten / auff der andern Seite aber das Frantzöische Creutz aus Lilien bestehende und dessen Spitzen mit Kronen bedecket zu erkennen sind / umschrieben: LVDOVIC. XIIII. D. G. FRAN. ET NAV. REX. Thes. Schwarzb. Menestrier p. 20.

4. Buch Esra 6. v. 9.

Das Ende dieser Zeit ist Esau. Eine Medaille, darauff diese Worte befindlich: TEMPUS PRÆSENS ESAV, auff das tausendjährige Reich gemacht / ist bereits von uns oben völlig bey Ebr. 4. v. 9. p. 430. angeführet / dahin wir den G. L. wollen gewiesen haben.

Matth. 6. v. 28.

Die Lilien spinnen nicht. Diese Worte hat zum Grunde die Aufschrifft einer Müntze / zu Ehren dem König in Franckreich Ludovico XIV. gepräget / da auf einer Seiten sein Bildnis mit einem gekrönten Haupte und schön gestickter Kleidung zu sehen / nebst der Umschrifft: *SALVS POPVLI SVPREMA LEX.* Auff dem Revers sind inwendig 3. Lilien ringst herum schön ausgezieret / mit diesen Worten umschrieben: *LILIA NON NENT.* 1653. Conf. Menestrier p. 20. C.

Matth. 18. v. 28.

Bezahle mir / was du mir schuldig bist. Dieses lesen wir auf einer Müntze / da auf einer Seite Moses auf dem Berge Sinai stehet / und beyde Gesetz-Tafeln vor sich in die Höhe hält / woselbst die Uberschrifft also lautet: *SOLVE QVOD DEBES.* Auff dem Revers stehet der Herr Christus auf der Weltkugel und der Schlange / in der rechten Hand einen Zeddel oder Brief haltend /

worauf 10000. Pfund geschrieben ist/auf welchen das Blut aus der Seite des Herrn Christi springt. In der lincken Hand hält er die Kriegs-Fahne/mit der Rückschrifft: OMNIA DISSOLVI. und der Randschrifft: GOTT SEY MIR SUNDER GNÆDIG. Ist oval und wiegt 1. L. in Gold und Silber. C. Wermuth Specific. p. 92.

Matth. 21. v. 5.

Siehe/ dein König kömt zu dir sanfftmüthig. Dahin kan man diejenige Müntze referiren/ da die eine Seite den Herrn Christum reitend auff einem Esel vorstellet/ und der sich bereitet/ in die Stadt Jerusalem einzuziehen unter Begleitung des Volcks/ mit dieser Umschrifft: Christus. pauper. &. mansvetus. venit. ut. suo. sangvine. peccatores. salvet. Die andere stellet den Römischen Pabst vor/ als getragen auff einem Stuhle und umgeben mit einer grossen Menge der Clerisey/ mit folgender Umschrifft: Papa. dives. &. truculentus. gestatur. ut. sangvinem nrm. mendatiis. exprobret. 1537. Conf. Junckerus in vita Luth. circa finem.

Matth. 24. v. 42.

Darum wachet/ denn ihr wisset nicht/ welche Stunde euer Herr kommen wird. Diese Worte werden wir mit nechsten in diesem Supplemento antreffen beym Luc. 22. v. 15.

Marc. 10. v. 14.

Lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Himmelreich. Diese Worte erscheinen auf einer Müntze/ auf welcher einer Seits Christus und vor ihm 3. Kinder stehen/ nebst angeführten teutschen Worten/ und Marci am 10. Capit. 1626. Die ander Seite bildet Johannem ab/ wie derselbe den Herrn Christum im Jordan taufet/ dabey 2. Engel stehen/ mit beygefügten Worten: Das ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe/ den solt ihr hören. Matth. 17. Cap. Wieget 2. und 4. achtel Loth.

Lucä.

Lucä. 6. v. 38.

Gebet/ so wird euch gegeben. Diese Worte findet man auff einer Müntze/ da auff einer Seite die Haupt-Figur ist das Franckfurtische Armen-Hauß/ worüber der Adler aus dem Stadt-Wapen schwebet/ wobey die Uberschrifft also lautet: *FOVET ATQUE TUETUR.* Die Unterschrifft aber ist diese: *PTOCHOTROPHIUM FRANCOFURTI AD MOENUM.* Der Revers zeiget die Freygebigkeit/ so mit der rechten Hand nach dem Cornu Copiæ greifft/ welches eine Hand aus den Wolcken reichet/ und allerhand Früchte und Geld über die darunter stehend- und sitzende Kinder schüttet/ mit der lincken Hand theilet die Freygebigkeit einem Manne und Weibe einen Beutel mit Gelde und Kleider aus/ nebst der Umschrifft: *DATE ET DABITUR VOBIS.* Die Unterschrifft ist folgende: *AMPLISS. CURATORIBUS. D. D. D. C. WERMUTH. M. DC. IIC.* Wiegt ein und ein halb Loth.

Luc. 11. v. 26.

Seelig ist der Leib/ der dich getragen hat. Dieses gab die Invention zu einer Medaille im Jahr 1521. gemacht/ da Lutherus noch ein Münch war. Die eine Seite gibt dessen Münchs-Bild nebst der Umschrifft: D. Martinus. Lutherus. Beatus. venter. qui. te. portavit. Der Revers gibt nach Anweißung des Junckeri in vita Luth. p. 49. diese aus einem Lateinischen Distichо bestehende Inscription:

Cæsaris ante pedes, proceres stetit ante potentes
Accola qua Rheni vangio Littus adit. Anno 1521.

Luc. 17. v. 21.

Siehe das Reich GOttes. Darauff scheinet alludiret zu haben Pabst Sixtus V. als welcher eine Müntze hat prägen lassen/ worauff er seine Päbstliche Würde unter dem Reich GOttes vorgestellet/ welche er von dem Heil. Geiste/ der allhier in Tauben-Gestalt

stalt erscheinet/durch Bitte nebst dem Heil. Francisco, dessen Schüler er war/flehentlich erhalten. Solche Päbstl. Dignität mit einer dreyfachen Crone glänzend/wird ein Reich genennet/ darum stehen die Worte herum: ECCE REGNUM DEI. Unten drunter sitzen ein Löwe und ein Hund beyeinander/ welches seine Ambts-Wachsamkeit und ungemeinen Helden-Muth andeuten solle. Molinet p. 116.

Luc. 22. v. 15.

Mich hat hertzlich verlanget/diß Oster-Lamm mit euch zu essen/ehe denn ich leide. Diese Worte sehen wir auff einer Medaille, worauff die eine Seite præsentiret die Mahlzeit Christi vom Oster-Lamm/ mit der Umschrifft: *DESIDERIO. DESIDERAVI. HOC. PASCHA. MANDUCARE. VOBIS. CUM. ANTE. QUam* moriar. *LUcæ XII.* (rectius XXII.) unten steht: 1546. Auff der andern Seite siehet man das jüngste Gerichte/ wie Christus auff einem Regenbogen sitzet/zu dessen Seiten zwey Engel und zwey Heiligen auff ihren Knien liegen/ unten lassen sich sehen die Gräber/ aus welchen die Todten hervor gehen/ ein grosser Hauff kommen zur Rechten/ welche seelig werden/ die aber zur Lincken/ werden von der Höllen verschlungen/ wobey die Inscription also heisset: *VIGILATE. QUIA. NESCITIS. QUA. HORA. DOMINUS. VENTURUS. EST. QUAre. MAThei 24.*

Luc. 22. v. 32.

Auff daß dein Glaube nicht auffhöre. Diese Worte ließ Pabst Innocentius XI. auff eine Müntze prägen/da die eine Seite in sich hält Petrum den Apostel unten sitzend/ in der rechten hat er ein offenes Buch/in der lincken Hand aber die Schlüssel/ wobey die Worte stehen: *NON DEFICIET FIDES TUA. 1679.* Die andere Seite stellt das Haupt vor mit der Päbstlichen Crone umgeben/ nebst den Worten: *INNOCEN. XI. PONT. MAX. A. III. OPUS HAMERANI.* Wiegt 1. und 3. achtel Loth.

Johan.

Johan. 10. v. 12.

Ich bin ein guter Hirte. Diese von Christo ausgesprochene Worte/ als welchen er sich zum Vorgänger vorgestellet wuste/ liesse Pabst Innocentius der XI. auff eine Müntze bringen. Nehmlich auff einer Seite ersahe man den HErrn Christum/ unter der Gestalt eines Hirten/ der ein Schaaff/ so sich verlohren/ auff dem Rücken zu der Heerde wiederum brachte/ überschrieben: EGO SUM PASTOR BONUS. Auff der andern Seite erkennete man des gedachten Pabstes Brust-Bild in dem Mützgen/ umschrieben: INNOCEN. XI. PONT. M. A. V. Wieget ein Loth. Ex Nummis meis. Dahin mögen auch des Bischoffs Francisci Pallavicini Gedancken gegangen seyn/ der auff einer Seite seiner Medaille sein Portrait in gewöhnlichen Habite verfügen liesse/ umschrieben: P. FRAN. PALLAVICINUS. EPS. ALERIÆ DESIGN. Auff der andern Seite aber stunde gedachter Bischoff unter der Gestalt eines Hirten bey einer Heerden Schaaffe/ und sprach gleichsam die oben drüber geschriebenen Worte gegen eine Weibs-Person/ so vor ihm stunde/ und ihm eine Crone in der Rechten präsentirete/ in der Lincken aber einen Palm-Zweig hielte/ ohne Zweiffel die Kirche bemerckende/ folgende Worte aus: SERVABO. Das ist: Ich will mich die mir anvertraueten Schaaffe zu erhalten bemühen. Ex Nummis meis. Pabst Paulus II. hingegen ließ auch sich unter dem Bilde eines Hirten vorstellen/ doch also/ daß er zu Pferde mit einem Spiesse die wilden Schweine/ Wölffe und andere den Schaaffen schadende Thiere verfolgete/ mit der Unterschrifft: SOLUM IN FERAS PIUS BELLATUR PASTOR. Sein Portrait aber auff der andern Seite war umschrieben: PAULUS. II. VENETUS. PONT. MAX. wiegt 3. Loth. Thes. Arnst.

Johan. 14. v. 6.

Ich bin der Weg/ die Wahrheit und das Leben. Oben

p. 392. seq. sind schon etliche Müntzen über diese Worte angeführet/ jetzo fügen wir noch diejenige bey/da an statt der Uberschrifft die angezogene teutsche Worte zu lesen. In der Umschrifft ist das gantze Vater Unser/ in Grösse eines Pfennigs. Wiegt eine halbe Quente. C. Wermuth Specif. p. 61.

Röm. 3. v. 25.

GOTT hat Christum fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl. Eine Medaille stellt diese Worte vor/auff welcher die eine Seite Christum zeiget/ wie vor ihm ein bußfertiger Sünder stehet/ hinter ihm aber Moses mit dem Stabe/wobey zu lesen: Christum hat GOtt fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl. Auff dem Revers ist folgendes: JEsus hat sich zum Löse-Geld seinem himmlischen Vater dargestellt für alle Sünd der gantzen Welt. I. B. Wiegt 2. Loth.

Röm. 5. v. 5.

Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz durch den heiligen Geist. Diese Worte erscheinen auff einer Medaille, welche geschlagen worden/da der König in Franckreich Ludovicus XIV. A. 1654. zum Könige inauguriret worden. Die eine Seite stellet dessen Bildnüs vor mit einem Lorbeer-Zweige auff dem Haupte/ und folgender Umschrifft: L. XIIII. D. G. FR. ET. N. R. S. D. VII. JUN. 1654. unten steht noch: I. V. F. (welches also zu lesen: Ludovicus XIV. Dei Gratia FRanciæ ET Navarræ Rex Sacratus Die VII. Jun. 1654.) Auff dem Revers stehen in der Mitten auff Pfosten zwey Weibs-Personen eine Crone über ein Haupt haltend/ worunter geschrieben: CHaritas. IN. CORde. Diffusa. Per. SPiritum. SANCtum. Die Umschrifft ist diese: LUMEN DE NUMINE, DE LUMINE NUMEN. Conf. Menestrier p. 32.

Ebräer.

Ebräer. 5. v. 4.

Niemand nimmt ihm selbst die Ehre/ sondern der auch beruffen sey von GOtt/ gleichwie der Aaron. Eine Medaille, dem Churfürsten zu Cölln/ Joseph Clemens zu Ehren gemacht/ worauff diese Worte befindlich/ suche oben 4. Buch Mosis 16. v. 5. p. 20. 21.

Offenb. Johan. 17. v. 6.

Und ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen/ und von dem Blut der Zeügen JESU. Vor diesem kam zu Regenspurg eine Müntze heraus/ auff das daselbst gehaltene Colloquium verfertiget / da auff einer Seiten ein Weib auff einen viel-köpffigten Drachen reitend zu sehen/ das in der rechten Hand einen Kelch hat/ unten stehet: DIE GROSSE HURE BABILON. Um diese Figur lieset man in zwey Reyhen folgendes: UND ICH SAHE DAS WEIB TRUNCKEN VON DEM BLUT DER HEILIGEN, (die andere Reyhe) UND VON DEM BLUT DER ZEUGEN JHESU. APOCA. XVII. Auff dem Revers hält eine Hand aus den Wolcken über ein Buch einen blossen Degen/ um welchen drey Fleder-Mäuse herum flattern / umschrieben: COLLOQUIUM XVIII. NOVEM. RATISB. A. C. MDCI. in zwey Reyhen herum lieset man folgendes: SEHET EUCH FUR VOR DEN FALSCHEN PROPHETEN, DIE IN SCHAFSKLEIDERN ZU EUCH KOMEN INWENDIG ABER SEIND SIE REI. W. Noch eine Medaille hievon besiehe pag. 314. bey Matth. 7. v. 15.

INDEX

Derjenigen Autorum und Catalogorum, deren ich mich zuförderst bedienet in dieser Arbeit/ nach Alphabetischer Ordnung:

Korndis van ALKEMADE de goude en Zilvere gangbaare Penningen der Graaven en Graavinnen van Holland in er egte stand en waare Weezens vertöond en behandeld, en med een korte beschrüving der Prinselüke Leevens Bedriven de Delft bi Andriez Voorstad 1700. fol.

M. Adriani BEYERI Siclus sacer & Regius appensus & ostensus Lipsiæ 1667. 12.

Mr. BIZOT Histoire Metallique de la Republique de Hollande. A Amsterdam chez Pierre Mortier 1688. 8vo.

Le BLANC Traité Historique des Monnoyes de France, aves leurs figures, depuis le commencement de la Monarchie jusq' a presen. A Amsterdam 1692. 4to.

Eliæ BRENNERI Thesaurus Nummorum Sveo-Gothicorum tùm antiquorum, tùm recentiorum. Stockholmiæ 1691. 4to.

Hermann. CONRINGII Paradoxa de nummis Ebraicis.

J. EVELYN a Discourse of Medals Antient and Modern, Together With-some Account of Heads and Effigies of illustrious, and famous Persons in Sculps. and Taille-douce, of Whom we have no Medals extant; and of the use to be derived from them. To which is added a Digression concerning Physiognomy. London 1697. fol.

Joh. Heinr. HOTTINGERUS de Cippis Ebræorum & Nummis Orientalibus.

Oliger. JACOBÆI Musæum Regium Danicum, in quo præter alia rariora & nummi ex auro recentiores Danici recensentur. Haffniæ 1696. fol.

M. Christian. JUNCKERI. Ill. Gymnasii Schleüsingensis Conrectoris, *Vita D. Mart. Lutheri* & Successuum Evangelicæ Reformationis Jubilæorumque Evangelicorum Historia Nummis 145. atque iconibus aliquot rarissimis confirmata & illustrata. Francof. & Lipsiæ 1699. 8vo.

Joh. Jac. LUCKII Sylloge Numismatum elegantiorum, quæ diversi Imperii Reges, Principes, Comites, Respublicæ diversas ob causas ab anno 1500. ad annum usque 1600. cudi fecerunt. Argentinæ 1620. fol.

Joh. LUNDII die alten Jüdischen Heiligthümer/ GOttes-Dienste und Gewohnheiten für Augen gestellet/ in einer ausführlichen Beschreibung des gantzen Levitischen Priesterthums und fünff unterschiedenen Büchern/ Hamburg. 1701. fol.

Jac. a MELLEN, Lubecensis. Sylloge Nummorum ex Argento Uncialium, vulgo Thalerorum seu imperialium, quos Imperatores & Reges Romanorum nec non Austriæ Archi-Duces signari jusserunt. Lubecæ 1698. 4to.

Ejusdem Specimen Sylloges Nummorum ex Argento Uncialium, quos vulgo Thaleros appellant. Hamburgi 1696. 4to.

Claude Francois MENESTRIER de la Compagnie de Jesus Histoire du Roy Lovis le Grand par les Medailles, Emblemes, Devises, Jettons, Inscriptions, armoiries & autres Monumens Publies, à Paris 1693. fol.

R. P. Claudij du MOLINET, Canonici Regularis Congregationis Gallicanæ, Historia Summorum Pontificum à Martino V. ad Innocentium XI. per eorum Numismata. Lutetiæ Paris. 1679. fol.

Ejusdem Le Cabinet de la Bibliotheque de Sainte Genevieve, contenant les Antiquitez de la Religion des Chretiens, des Egyptiens & des Romains; des Tombeaux, des Poids & des Medailles; des Monnoyes, des Pierres antiques gravees & des Mineraux, des Talimans, des Lampes antiques, des Animaux les plus rares & les plus singuliers &c. A. Paris 1692. fol.

M. Joh. Christ. OLEARII, Diac. & Bibl. Arnstad. *Biblia Numismatica*, MScripta, ad prelum parata. (conf. *Nov. Liter. German.* Hamburgi edit. 1703. Mens. April. p. 147.) & supra à me p. 119. Supplem. Ill. laudata.

Car. PATINI Introductio ad Historiam Numismatum. Amstelodami 1683. 12.

D. Sam. REYHERI Dissertatio de Nummis quibusdam ex auro Chymico factis. 4to.

Wilhelm. Ern. TENTZELII Saxonia Numismatica, das ist / die Historie des Durchläuchtigsten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen aus denē Medaillen und Müntzen so auff Beylagern / Kirchweyhungen / Chur- und Fürstinnen / Geburths-Tagen / Einseegnungen / Huldigungen / Krieg und Frieden / Ritter-Orden und Ritter-Spielen und Begräbnüssen gepräget / hiebevor in neun Tractätgen kürtzlich erläutert / jetzo aber auff inständiges Begehren zusammen gebracht und vermehret. Jena bey Johann Bielcken / 1700. fol.

Ejusdem Entwurff etlicher Chur-Meyntzischen Medaillen / auch alten und neuen Müntzen. Gotha 1696. fol.

Ejusdem Monathliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern und annehmlichen Geschichten / allen Liebhabern der Curiositäten zur Ergetzligkeit und Nachsinnen heraus gegeben 1689. biß 1699. inclus.

Christian WERMUTH, Fürstl. Sächsis. Medaillenrs in Gotha Specification derer Medaillen oder Schau-Stücke / so zeithero in Gold / Silber / vergüld- und puren Kupffer / auch Englischen Zinn verfertiget und zu bekommen. Gotha durch Christoph Reyhern 1698. 8vo.

Vorzeichnüs und Gepräge der groben und kleinen Müntz-Sorten /

ten/welcher sich die Römische Käyser auch zu Hungarn und Beheim Königliche Majestät sampt den Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen/ vermöge des heiligen Römischen Reichs Müntz-Ordnung und darauff erfolgten Kreiß- und Probation-Tägen verglichen / darinnen anfangs die guten Thaler / so hinführo geng und gebe seyn sollen / und dann folgends auch die groben und kleinen geringen valvirten Sorten zu befinden/ so auff den Bruch in die verordnete Wechsel geantwortet werden sollen. Leipzig 1574. 4to.

Müntz-Buch / darinnen zu besehen die besten und schönsten/ sowohl alte als neue Geld-Müntze / von welchen etliche bey des HERRN CHRISTI Zeiten geschlagen / gang und gebe gewesen / wie auch viele und mancherley Reichs-Thaler / so im heiligen Römischen Reiche sowohl von geistlichen als weltlichen Regenten seyn gemüntzt worden/ denen/ die da begehren allerhand Geld-Müntze zukennen zu grossen Nutzen mit schwerer Mühe und Unkosten aus vielen Antiquitäten zusammen gebracht. Darneben auch fremder Potentaten Müntz/ als des Königs in Hispanien/ Portugal/ Franckreich/ Navarra, Engelland/ Pohlen/ Schweden/ Dennemarck/ Schottland / Eyd-Genossen in Schweitz/ wie auch der Herrn Staaten der Uniteten Provincien in Niederland. Mit sammt einen weitläufftigen Register und Prob etlicher Gelder angehenget. Franckfurt am Mayn / bey Jacob de Zetter An. 1631. 4to.

Supplement à l' Histoire Metallique de la Republique de Hollande dans lequel, outre plusieurs Medailles qu'on à ajoutées depuis la Naissance de la Republique, jusqu'à la fin de l'année 1689. on verra toutes celles qui ont etc frapées sur l'expedition de S.A. le Prince d'Orange Roi d'Angleterre & sur son Conronnement. Et les Tombeaux des Personnages Illustres qui ont Sacrifié leur vie pour la Hollande leur Patrie. A Amsterdam chez Pierre Mortier 1690. 8vo.

Historische *Remarques* derer neuesten Sachen in Europa, des 1699. 1700. 1701. 1702. und 1703. Jahres &c. Edit. Hamburg. 4to.

Auffgefangene Briefe II. Ravage &c.

Index Gazophylacii Arnstadio-Schwartzburgici *MStus*, isque qui

qui Imperatorum Romanorum ac Regum Germanicorum, Archi-Episcoporum Moguntinensium, Trevirensium, Colonienſium, Electorum Palatinorum & Ducum Bavariæ, Electorum & Ducum Saxoniæ, Electorũ ac Marchionum Brandenburgensium, ac reliquorum Principum, Comitum, Civitatum Imperialium, nummos continet.

Alius, qui omnium Europæ Regum ac exterorum Principum Nummos exhibet.

Conf. Dissertationes nostræ de *Nummis Gothanis, & antiquis Isenacensibus*, 4to.

NB. Nun folget das Regiſter über die Sprüche mit (P) bemercket.

Regiſter

Register
aller darinnen befindlichen Sprüche/
Das I. Buch Mosis.

I. Buch Mosis/ c. 1. v. 16. Und Gott machte 2. grosse Lichter. p. 1
c. 1. v. 27. Und Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde. Suppl. I. p. 1
c. 3. v. 6. Und das Weib schauet an/daß von dem Baum gut. Suppl. I. p. 1
c. 3. v. 24. Und Gott trieb Adam aus/und lagert für den Garten. Sup. I. p. 4
c. 4. v. 4. Und der HErr sahe gnädiglich an Habel, p. 1
c. 8. v. 4. Am siebenzehenden Tage des siebenden Monden ließ sich der Kasten. Sup. I. p. 6
v. 11. Die Taube kam zum Noa um Vesperzeit Sup. I. p. 6
c. 9. v. 12. Das ist das Zeichen des Bundes/den ich ꝛc. p. 2. Sup. I. 4
c. 14. v. 14. Abraham wapnete seine Knechte 300. p. 3
v. 18. Melchisedech der König von Salem trug auff p. 3
c. 17. v. 8. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land p. 4
c. 18. v. 3. Gehe nicht vor deinem Knecht über. Sup. p. 8
v. 11. Und sie waren beyde/Abraham und Sara alt. Sup. I. p. 8
c. 22. v. 8. GOtt wird ihm ersehen p. 4. Sup. I. p. 9
v. 9. 10. 11. Und Abraham bauet daselbst einen Altar S. I. p. 12
c. 28. v. 17. Hie ist nichts anders denn Gottes Hauß und hie p. 6
c. 32. v. 26. Ich lasse dich nicht p. 7
c. 37. v. 7. 9. Mich dauchte eure Garben ümher neigeten. p. 7
c. 41. v. 14. Da sandte Pharao hin und ließ Joseph ruffen p. 7
c. 45. v. 4. Ich bin Joseph euer Bruder. p. 8
c. 48. v. 4. Ich will das Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir. p. 9
v. 22. Ich habe dir ein Stück Landes gegeben ausser deinen Brüdern/p. 9
c. 49. v. 22. Joseph wird wachsen wie an einer Quelle p. 9
v. 22. 24. Joseph wird wachsen ꝛc. So bleibt doch sein Boge fest. p. 10
v. 25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholffen / und von dem Allmächtigen. p. 10

I. Buch Mosis/ c. 49. v. 26. Die Seegen deines Vaters gehen stärcker/ denn die Seegen deiner Vor-Eltern. p. 11.
v. 16. Die Seegen sollen kommen auff das Haupt Josephs p. 11

Das II. Buch Mosis.

II. Buch Mosis/ c. 12. v. 37. Also zogen aus die Kinder Israël von Raemses. p. 11.
c. 13. v. 21. Und der HErr zog für ihnen her/ des Tages in einer Wolcken-Säule. p. 12.
c. 14. v. 24. 25. Der HErr machet ein Schrecken in ihrem Heer/ und stieß p. 13
c. 15. v. 16. HErr deine Rechte hat die Feinde zuschlagen p. 13
c. 17. v. 5. Nimb deinen Stab in deine Hand damit du das Wasser p. 15
v. 11. Und dieweil Moses seine Hände empor hielte siegete Sup. I. p. 13
c. 20. v. 2. 3. Ich bin der HErr dein GOtt der dich Sup. I. p. 14
c. 30. v. 24. Nach dem Seckel des Heiligthums. Sup. I. p. 14.
c. 34. v. 29. Da nun Mose vom Berge Sinai gienge Sup. I. p. 16

Das III. Buch Mosis.

III. Buch Mosis/ c. 8. v. 6. 7. 8. Moses nahm Aaron und legt ihm den Leib-Rock an/ und gürtet ihn mit dem Gürtel. Sup. I. p. 17.
c. 16. v. 12. Der Hohe Priester soll einen Napff voll Glut vom Altar nehmen. Sup. I. p. 18.
c. 26. v. 25. Und will ein Rach-Schwerd über. Sup. I. p. 19.

Das IV. Buch Mosis.

IV. Buch Mosis/ c. 10. v. 35. HErr stehe auff/ daß deine Feinde zustreuet werden. p. 15.
c. 11. v. 23. Ist denn die Hand des HErrn verkürtzt? p. 15. Sup. I. p. 19.
c. 16. v. 5. Welchen der HErr erwehlet der soll ihm opffern p. 16. Sup. I. p. 20.
v. 31. Un die Erde zerriß unter ihnen und that ihren Mund. p. 16
c. 17. v. 7. 8. Und Mose legt die Stecken für den HErrn in die Hütten p. 16 Sup. I. p. 21.
c. 21. v. 8. Wer gebissen ist/ und siehet sie an/ der soll leben. p. 18. Sup. I. p. 22
c. 22. v. 28. Da thät der HErr der Eselin den Mund auff. Sup. I. p. 22.

Das V. Buch Mosis.

V. Buch Mosis/ c. 6. v. 13. Du solt den HErrn deinen GOtt fürchten/ und ihm dienen p. 18
c. 32. v. 3. Gebet unserm GOtt allein die Ehre. Sup. I. p. 32
v. 13. 14. Er ließ ihn Honig saugen aus dem Felßen Sup. I. p. 32
v. 25. Außwendig wird sie das Schwerd berauben Sup. I. p. 32
v. 35. Die Rache ist mein ich will vergelten Sup. I. p. 33

V. Buch Mosis/ c. 33. v. 25. Dein Alter sey wie deine Jugend Sup I. p. 34

Das Buch Josuä.

Buch Josuä/ c. 1. v. 5. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. p. 14. Sup. I. p. 35

c. 3. v. 3. Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes Sup. I. 38

c. 6. v. 20. Da machte das Volck ein Feld-Geschrey und bliesen Posaunen und die Mauren fielen p. 39

c. 7. v. 19. Gib dem HErrn dem GOtt Israel die Ehre p. 19. Sup. I. p. 39.

c. 10. v. 12. Sonne stehe still in Gibeon/ und Mond im Thal Ajalon p. 20. Sup. I. p. 40.

c. 13. v. 33. Denn der HErr ist ihr Erbtheil. p. 22

Das Buch der Richter.

Buch der Richter/ c. 1. v. 5. Und Gideon sprach zu GOtt/ wilt du Israël &c. S. I. p. 40

c. 7. v. 20. Hie Schwerd des HErrn/ und Gideon p. 22

c. 11. v. 30. Und Jephtha gelobet dem HErrn ein Gelübd p. 22

c. 14. v. 16. Und der Geist des HErr gerieth über Simson/ und zurlß p. 23

c. 14. Speisse gieng von dem Fresser/ und Süßigkeit von p. 24. Sup. I. p. 41.

c. 16. v. 28. Simson aber rieff den HErrn an/ und sprach HErr HErr p. 24

Das Buch Ruth.

Das I. Buch Samuelis.

I. Buch Samuelis/ c. 2. v. 10. 11. Die mit dem HErrn haddern müssen zu Grunde p. 25. Sup. I. p. 42

c. 3. v. 18. Es ist der HErr/ Er thue was ihm wohlgefället p. 26

c. 7. v. 12. Da nahm Samuel einen Stein und setzet ihn zwischen Mizpa p. 26

c. 11. v. 1. Mache einen Bund mit uns/ so wollen wir dir dienen p. 28.

c. 14. v. 1. 4. Es begab sich/ daß Jonathan sprach zu seinen Knaben/ kom laß uns hinüber gehen p. 43

c. 16. v. 12. Auff und salbe ihn dann er ists p. 29

c. 17. v. 48. 49. David eilet und lieff vom Zeug gegen dem Philister p. 29

c. 18. v. 7. Saul hat tausend geschlagen/ David aber zehen tausend p. 31

Das II. Buch Samuelis.

II. Buch Samuelis/ c. 7. v. 8. Ich habe dich genommen von den Schaaff-Hürden. p. 31

c. 22. v. 3. GOtt mein Schutz und meine Zuflucht Sup. I. p. 44

v. 31. Er ist ein Schild allen die vertrauen Sup. I. p. 44

v. 36. Dein Stuhl soll ewiglich bestehen. p. 32

Und gibst mir den Schild deines Heyls ibid.

II. Buch Samuelis/ c. 23. v. 17. Das thäten die drey Helden p. 33
c. 24. v. 16. Und da der HErr seine Hand außstrecket über Jerusalem Sup. I. p. 44

Das I. Buch der Könige.

I. Buch der Könige/ c. 2. v. 19. Und Bathseba kam hinein zum Könige p. 34
c. 3. v. 13. Dazu/ daß du nicht gebeten hast/ hab ich dir auch gegeben. Sup. I. p. 45
v. 27. Gebet dieser das Kind lebendig und tödtet es nicht/ p. 34
c. 8. v. 29. Daß deine Augen offen stehen über diß Hauß/ p. 35.

Das II. Buch der Könige 13. v. 14.

II. Buch der Könige/ c. 2. v. 12. Mein Vater/ mein Vater/ Wagen Israel und seine Reuter Sup. I. p. 48
c. 13. v. 14. Wagen Israël und seine Reuter p. 35
v. 17. Pfeile des Heyls wieder die Syrer p. 36
v. 17. Du wirst die Syrer schlagen bis sie auffgerieben p. 36
c. 19. v. 31. Der Eyfer des HErrn Zebaoth wird solches thun p. 36
v. 35. In derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn und schlug p. 37

Das I. Buch der Cronicha.

I. Buch der Cronicha/ c. 18. v. 12. Ich will seineu Stuhl bestättigen ewiglich p. 39
c. 23. v. 9. Ich will Friede und Ruhe geben über Israël p. 46
c. 30. v. 14. Drey tausend Centner Goldes von Ophir/ und 7000. Centner lauters Silbers Sup. I. p. 46.
v. 11. Dir HErr GOtt gebühret Danck p. 40

Das II. Buch der Cronicha.

II. Buch der Cronicha / c. 1. v. 1. Und Salomo der Sohn David ward in seinen Sup. I. p. 47
v. 12. Ich will dir geben/ daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist p. 41
v. 16. So gib uns nun Weißheit und Erkäntnis p. 40
c. 7. v. 11. Und Salomo vollendet des HErrn Hauß Sup. I. p. 48
c. 13. v. 5. Ihm und seinem Saamen einen Saltz-Bund p. 41. Sup. I. p. 48.
c. 15. v. 7. Ihr aber seyd getrost/ und thut eure Hand nicht abe p. 42.
c. 16. v. 9. Des HErrn Augen schauen alle Land p. 43. Sup. I. p. 49
c. 34. v. 2. c. 24. 25. Und Josua thät/ das dem HErrn wohl gefiel p. 43

Das Buch Esra.

Register.

Das Buch Nehemia.

Nehemia/ c. 1. v. 11. Ach HErr laß deine Ohren auffmercken auff das Gebeth deines Knechts Sup. I. p. 50.

Das Buch Esther.

Esther/ c. 9. v. 16. 26. 28. Und wie Esther zum Könige gegangen p. 50

Das Buch Hiob.

Hiob/ c. 1. v. 21. Der HErr hats gegeben der HErr hats genommen p. 45. S. I. p. 51
v. 21. Der Nahme des HErrn sey gelobet p. 46. Sup. I. p. 52
c. 12. v. 9. Wer weiß solches alles nicht/ daß des HErrn Hand das gemacht hat? Sup. I. p. 53.
c. 19. v. 25. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt p. 49
c. 38. v. 7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten p. 49
c. 42. v. 10. Und der Herr gab Hiob zweyfältig so viel/ als er p. 50

Der Psalter.

Psalm/ 1. v. 3. Der seine Frucht bringet zu seiner Zeit. p. 50
v. 5. Seine Blätter verwelcken nicht/ und was er p. 50
v. 5. In der Gemeine der Gerechten/ p. 51
2. v. 6. Ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berg S. I. p. 54
3. v. 9. Bey dem Herrn findet man Hülffe Sup. I. p. 54
4. v. 9. Ich schlaffe gantz mit Frieden p. 51. Sup. I. p. 55
6. v. 9. Weichet von mir alle Ubelthäter p. 52
7. v. 2. Auff dich Herr/ trau ich/ mein GOtt p. 52
v. 11. GOtt ist ein rechter Richter.
v. 13. Will man sich nicht bekehren/ so hat er sein Schwert S. I. p. 56
v. 16. Er hat eine Gruben gegraben/ und ausgeführet/ und ist in die Gruben gefallen S. I. p. 56
8. v. 6. Mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen Sup. I. p. 56
9. v. 11. Darum hoffen auff dich/ die deinen Nahmen kennen S. I. p. 56
v. 11. Denn du verlässest nicht/ die dich Herr suchen p. 56
10. v. 2. Weil der Gottlose Ubermuth treibet muß der Sup. I. p. 57
11. v. 2. Ich traue auff den Herrn Sup. I. p. 58
14. v. 2. Der Herr schauet vom Himmel Sup. I. p. 58. 11
17. v. 8. Behüte mich wie einen Aug-Apffel im Auge p. 56. p. Sup. I. p. 58
v. 8. Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel p. 57. S. I. p. 5
v. 15. Ich will satt werden/ wenn ich erwache p. 59
18. v. 1. HErr meine Stärcke/ Herr mein Fels/ meine Burg/ mein Erretter p. 59. S. I. p. 61

Psalm / 20. v. 5. Er gebe dir was dein Hertz begehret / und erfülle Sup. I. p. 61
v. 6. Im Nahmen unsers Gottes werffen wir p. 59. S. I. p. 62
v. 8. Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse / wir aber S. I. p. 63
v. 10. Hilff Herr / der König erhöre uns S. I. p. 63
21. v. 2. Herr / der König freuet sich in deiner Krafft S. I. p. 64
24. v. 1. Die Erde ist des Herrn p. 60
v. 4. Der unschuldige Hände hat / und reines p. 61
25. v. 4. Herr / zeige mir deine Wege p. 61
v. 5. Leite mich in deiner Warheit p. 62. S. I. p. 64
v. 9. Er lehret die Elenden seinen Weg p. 62
v. 11. Herr sey gnädig meiner Missethat S. I. p. 66
v. 15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn S. I. p. 66
v. 21. Schlecht und Recht das behüte mich S. I. p. 66
26. v. 1. Ich hoffe auff den Herrn / darum werde p. 62
v. 8. Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses p. 62
27. v. 1. Der HErr ist mein Heyl / für wem soll ich mich S. I. p. 66
v. 2. Der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem p. 64. S. I. p. 69
v. 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen p. 65
v. HErr / leite mich auff richtiger Bahn p. 66
v. 14. Harre des HErrn sey getrost und unverzagt S. I. p. 69
28. v. 9. Hilff deinem Volck S. I. p. 70
31. v. 4. GOtt du bist mein Fels S. I. p. 70
v. 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist S. I. p. 71
v. 16. Meine Zeit stehet in deinen Händen p. 67. S. I. 71
v. 25. Seyd unverzagt alle die ihr des HErrn harret S. I. p. 71
32. v. 8. Ich will dich mit meinen Augen leiten p. 68
c. 32. v. 9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler S. I. p. 72
v. 10. Der Gottlose hat viel Plage / S. I. p. 73
33. v. 6. Alle sein Heer durch den Geist seines Mundes p. 68
v. 10. Er machet zu nichte der Heyden Rath. p. 68
v. 12. Wohl dem Volck des der HErr ein Gott ist / S. I. p. 73
v. 13. Der schauet vom Himmel / S. I. p. 74
v. 20. Der HErr ist unser Schild p. 69
34. v. 2. Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn / p. 71
v. 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her / S. I. p. 74
v. 9. Wohl dem / der auff Ihn trauet / S. I. p. 74

Psalm / c. 34. v. 10. Die den HErrn fürchten haben keinen Mangel/ S. I. p. 75
35. v. 1. HErr/ hadere mit meinen Hadderern/ streite ꝛc. S. I. p. 75
v. 22. HErr/ sey nicht ferne von mir/ p. 72
36. v. 10. In deinem Licht sehen wir das Licht/ p. 72
37. v. 5. 6. Befiehl dem HErrn deine Wege p. 73. S. I. p. 76
v. 7. Sey stille dem HErrn/ und warte auff Ihn p. 76
v. 11. Sie werden Lust haben in grossem Friede S. I. p. 76
v. 19. In der Theurung werden sie Brods genug p. 77
v. 25. Ich habe noch nie gesehen/ den Gerechten p. 77. S. I. p. 76
40. v. 6. HErr mein Gott/ dir ist nichts gleich S. I. p. 73
v. 18. Gott mein Helffer und Erretter p. 81
41. v. 13. Mich aber erhältestu HErr p. 81
42. v. 3. Meine Seele dürstet nach Gott p. 82
46. v. 2. Gott ist unser Zuversicht und Stärcke p. 82. S. I. p. 73
v. 6. Gott ist bey Ihr drinnen p. 82
52. v. 8. Das ist der Mann/ der Gott nicht vor seinen Trost hielte S. I. p. 73
53. v. 3. Gott schauet vom Himmel S. I. p. 79
54. v. 6. Der HErr erhält meine Seele p. 835.
55. v. 18. Des Abends Morgens will ich klagen S. I. p. 79
56. v. 5. Auff Gott will ich hoffen/ und mich nicht fürchten/ was soll mir S. I. p. 60
v. 9. Fasse meine Thränen in deinen Sack p. 83
v. 12. Auff Gott hoffe ich p. 84
57. v. 2. Unter dem Schatten deiner Flügel/ habe p. 84
v. 7. Sie graben für mir eine Gruben/ und fallen selbst darein S. I. p. 60
60. v. 14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun p. 84
61. v. 4. Du bist meine Zuversicht / ein starcker Thurn für meinen Feinden S. I. p. 60
62. v. 6. Gott ist meine Hoffnung p. 85
v. 8. Gott ist der Felß meiner Stärcke p. 87
v. 8. Meine Zuversicht ist auff Gott p. 88. S. I. p. 64
63. v. 2. Es dürstet meine Seele nach dir p. 90
v. 9. Deine rechte Hand erhält mich p. 90
66. v. 4. Alle Land bete dich an und lobsinge dir p. 90
v. 10. Gott/ du hast uns versucht S. I. p. 81
68. v. 2. Es stehe Gott auff/ daß seine Feinde zerstreuet p. 91
v. 31. Er zerstreuet die Völcker/ die da gerne kriegen S. I. p. 82
70. v. 7. Gott mein Helffer und Erretter p. 92

Psalm/

Psalm 71. v. 1. HErr / ich traue auff dich / laß mich nimmermehr p. 92. S. I. p. 82
72. v. 1. Gott gib dein Gericht dem Könige / und deine p. 94
v. 3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck S. I. p. 82
v. 7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte und grosser Friede S. I. p. 82
v. 8. Er wird herrschen von einem Meer biß ans andere S. I. p. 83
v. 18. Gott / der allein Wunder thut S. I. p. 84
73. v. 23. Dennoch bleib ich fest an dir p. 94
v. 26. So bist du doch / Gott / allezeit meines p. 95
74. v. 13. Du zubrichst die Köpffe der Drachen p. 96
v. 14. Du zuschlägest die Köpffe der Wallfische p. 96
75. v. 3. Ich werde recht richten S. I. p. 84
77. v. 20. Dein Weg war im Meer / und dein Pfad p. 96
79. v. 9. Hilff du uns Gott / unser Helffer / umb p. 97
v. 13. Wir aber dein Volck und Schaafe deiner p. 98
81. v. 17. Ich würde sie mit Honig aus dem Felsen p. 99
84. v. 13. Wohl dem Menschen / der sich auff dich verlässet S. I. p. 84
85. v. 4. Der du dich gewendet von dem Grimm deines Zorns / S. I. p. 84
v. 9. Ach daß ich hören solt / daß Gott der HErr redet S. I. p. 85
v. 11. Das Güte und Treue einander begegnen / p. 99. S. I. p. 85
86. v. 10. Daß du (HErr) so groß bist / und Wunder p. 101
v. 12. Ich dancke dir / HErr / mein Gott / von gantzen p. 102
87. v. 2. Sie ist fest gegründet auff den H. Bergen p. 102
v. 2. Der HErr liebet die Thore Zion / p. 103
v. 3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget / p. 104
v. 5. Daß Er der Höchste Sie (Zion) baue / p. 104
89. v. 4. 5. Ich habe David meinem Knecht geschworen / p. 105
v. 22. Meine Hand soll ihn erhalten / uñ mein Arm soll ihn stärcken S. I. p. 85
v. 25. Sein Horn soll in meinem Namen erhaben p. 105
90. v. 2. HErr Gott du bist unsere Zuflucht für p. 106
91. v. 2. Meine Zuversicht und meine Burg / mein GOtt auff den ich hoffe S. I. p. 85
v. 7. Tausend fallen zu deiner Seiten p. 107
v. 15. Ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn heraus p. 108
v. 16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben / p. 109
94. v. 15. Recht muß doch recht bleiben / p. 110. S. I. p. 86
95. v. 6. Kom̃t last uns anbeten / und knien / und niederfallen für dem HErrn / S. I. p. 88

Psalm 98. v. 5. Jauchzet dem HErrn alle Welt p. 111
99. v. 4. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb S. I. p. 89
100. v. 1. Jauchzet dem HErrn alle Welt p. 112
101. v. 1. Komt mit Frolocken ibid.
102. v. 28. Du aber (Gott) bleibest wie du bist p. 113
103. v. 2. Lobe den HErrn meine Seele und vergiß nicht p. 113
v. 5. Und du wieder jung wirst wie ein Adler p. 114
v. 6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit S. I. p. 89
v. 13. Die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu p. 114
104. v. 21. Er setzet ihn zum Herrn über sein Hauß p. 115
108. v. 13. Mit GOtt wollen wir Thaten thun p. 115
109. v. 30. Daß Er ihm helffe von denen/die ihr Leben p. 111
110. v. 2. Herrsche unter deinen Feinden p. 117
v. 4. Und wird ihm nicht gereuen p. 117
111. v. 2. Groß sind die Wercke des HErrn p. 117. S. I. p. 89
v. 10. Die Furcht des HErrn ist der Weißheit Anfang p. 118
112. v. 1. Wohl dem der den HErrn fürchtet/des Saam p. 118
v. 2. 3. Des Saame wird gewaltig seyn auff Erden p. 119
v. 9. Er streuet aus und giebt den Armen p. 120. S. I. p. 89
113. v. 1. Lobet den Nahmen des HErrn p. 121
v. 5. Wer ist wie der HErr unser GOtt? ibid.
115. v. 1. Nicht uns/HErr/nicht uns/ sondern deinem Nahmen p. 122
116. v. 12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat p. 123
v. 13. Ich will den heylsamen Kelch nehmen S. I. p. 90
118. v. 6. Der HErr ist mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht S. I. p. 90
v. 7. Der HErr ist mit mir/mir zu helffen/und ich p. 123
v. 14. Der HErr ist meine Macht und mein Psalm p. 124. S. I. p. 90
v. 16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet p. 125. S. I. p. 90
Die Rechte des HErrn behält den Sieg p. 126
v. 22. Der Stein/den die Bauleute verworffen p. 128
v. 23. Das ist vom HErrn geschehen/ und ist ein Wunder p. 129
v. 26. Gelobet sey der da komt im Nahmen p. 136
119. v. 12. Gelobet seyst du HErr/lehre mich deine Rechte p. 139. Supl. I. p. 91
v. 26. 64. Lehre mich deine Rechte p. 139
v. 50. Das ist mein Trost in meinem Elende p. 139

Psalm/ 119.v.57.Ich habe gesagt/HErr/das soll mein Erbe seyn S.I.p.92
v.89.Dein Wort bleibet ewiglich p.140.S.I.p.92
v.133.Laß meinen Gang gewiß seyn S.I.p.95
v.137.HErr/ du bist gerecht/ und dein Wort p.157
v.154.Führe meine Sache S.I. p.95
v.165.Grossen Frieden haben/die dein Gesetz p.158
120.v.2.Ich ruffe zu dem HErrn und Er erhöret mich S.I.p.95
v.7.Es wird meiner Seelen lang zu wohnen p.151
121.v.2.Meine Hülffe kommt vom HErrn p.159
v.4.Der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht p.162
v.5.Der HErr behütet dich/der HErr ist dein p.164.S.I.p.95
122.v.7.Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren p.169.Supl.I. p.95
124.v.1.Wo der HErr nicht bey uns wäre S.I.p.95
v.5.Es giengen Wasser allzu hoch über unsere p.166
v.8.Unsere Hülffe stehet im Nahmen des HErrn p.166
125.v.1.Die auff den HErrn hoffen/ die werden nicht fallen p.167. S.I. p.97
v.4.Thue wohl den frommen Hertzen p.168
127.v.2.Wo der HErr nicht die Stadt behütet p.168.S.I.p.98
128.v.3.Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer p.172
v.4.Siehe also wird gesegnet der Mann p.173.S.I.p.99
130.v.1.Aus der Tieffe ruffe ich HErr zu dir p.173
133.v.1.Wie fein und lieblich ists/wenn Brüder p.174.S.I.p.100
135.v.5.Der HErr ist groß p.175
v.6.Alles/ was Er will das thut er p.175
136.v.4.Der grosse Wunder thut alleine p.176
139.v.1.HErr/du erforschest mich p.181
140.v.5.Bewahre mich HErr/ p.181
143.v.9.Thue mir kund den Weg/darauff p.182
v.13.Bringe umb alle/die meine Seele p.183
144.v.2.Mein Schild/ auff den ich traue/ der mein Volck unter mich zwinget p.184
v.7.HErr sende deine Gnad von der Höhe p.185
v.15.Wohl dem Volck/des der HErr sein GOtt ist p.187
147.v.13.Er segnet deine Kinder drinnen p.187
v.14.Er schaffet deinen Gräntzen Friede p.188

Die

Die Sprüche Salomonis.

Sprüche Salomonis/ c. 1. v. 20. Die Weißheit läsſet ſich hören auff den Gaſſen p. 191
c. 3. v. 13. Wohl dem Menſchen der Weißheit findet p. 191
c. 8. v. 10. 13. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber p. 191
v. 14. Mein iſt beyde Rath und That p. 192
v. 15. Durch mich regieren die Könige S. I. p. 101
v. 32. Wohl denen/ die meine Wege behalten p. 196
c. 9. v. 10. Der Weißheit Anfang iſt des HErrn Furcht p. 196
c. 10. v. 22. Der Seegen des Herrn machet reich ohne Mühe p. 198
c. 15. v. 14. Ein kluges Hertz handelt bedächtiglich p. 199
c. 16. v. 12. Durch Gerechtigkeit wird der Thron beſtättiget p. 207. S. I. p. 102
v. 16. Nim an die Weißheit/ denn ſie iſt beſſer weder Gold p. 208
v. 20. Wohl dem/ der ſich auff den HErrn verläſſet S. I. p. 102.
c. 17. v. 13. Wer gutes mit böſen vergilt von des Hauße p. 208. S. I. p. 102
c. 18. v. 10. Der Nahme des HErrn iſt ein feſtes Schloß p. 209
c. 20. v. 22. Harre des HErrn der wird dir helffen p. 211
v. 28. Fromm und wahrhafftig ſeyn behüten den König S. I. p. 103
c. 21. v. 1. Des Königs Hertz iſt in der Hand des Herrn p. 212. S. I. p. 103
v. 22. Ein Weiſer gewinnet die Stadt der Starcken p. 214
v. 31. Der Sieg kömt vom HErrn p. 214
c. 30. v. 5. Gottes Worte ſind ein Schild denen/ die auff ihn trauen p. 214.
c. 31. v. 10. Wem ein tugendſam Weib beſcheret iſt S. I. p. 104
v. 30. Ein Weib/ ſo den Herrn fürchtet/ ſoll man loben p. 215
v. 31. Sie werden ſie loben in den Thoren p. 215

Der Prediger Salomonis.

Predig Salom. c. 1. v. 1. Es iſt alles gantz eitel p. 216
c. 5. v. 9. Wer Geld liebet/ wird Geldes nimmer ſatt S. I. p. 105
c. 9. v. 16. Weißheit iſt ja beſſer den Stärcke p. 217
c. 12. v. 13. Fürchte GOtt p. 218

Das Hohe Lied Salomonis.

Hohe Lied Salom. c. 2. v. 10. Komm her/ meine Freundin p. 220
c. 2. v. 14. Meine Taube in den Fels-Löchern p. 220
c. 3. v. 11. Der König Salomo in der Crone p. 221
Schauet an den König in der Crone/ damit ihn p. 222
c. 4. v. 7. Du biſt allerdings ſchöne/ meine Freundin.

Register.

Der Prophet Esaias.

Esaiä 2. v. 2. Es werden alle Heyden dazu lauffen p. 225
c. 5. v. 1. 2. 6. Mein Lieber hat einen Weinberg/ an einem p. 225
c. 6. v. 3. Alle Lande sind seiner Ehren voll p. 226
c. 7. v. 4. Siehe/ eine Jungfrau ist schwanger/ und p. 226
c. 8. v. 9. 10. Rüstet euch und gebet doch die Flucht p. 227
v. 10. Immanuel/ oder GOtt mit uns p. 228
c. 11. v. 2. Der Geist der Weißheit p. 231
Der Geist des Raths Sup. I. p. 105
v. 4. Er wird mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen S. I. p. 105
Und wird mit dem Stabe seines Mundes p. 231
c. 12. v. 2. GOtt ist mein Heil p. 231. S. I. p. 105
Der HErr ist meine Stärcke p. 232
c. 14. v. 12. Wie bist du vom Himmel gefallen/ du Schöner p. 232
c. 23. v. 11. Er recket seine Hand über das Meer und erschrecket S. I. p. 105
c. 24. v. 23. Und der Mond wird sich schämen/ und die Sonne p. 233
c. 25. v. 6. Der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen p. 233
c. 26. v. 12. Uns HErr/ wirst du Friede schaffen p. 234. S. I. p. 106
c. 30 v. 15. Durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn p. 237
c. 37. v. 29. Ich will dich des Weges wieder heim führen/ daß du p. 241
v. 37. Da fuhr aus der Engel des HErrn/ und schlug im p. 241
c. 40. v. 8. Das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich p. 242
c. 41. v. 5. Da das die Insulen sahen/ fürchten sie sich p. 243
c. 49. v. 5. GOtt ist meine Stärcke p. 106. Sup. I
v. 8. Ich habe dir am Tage des Heyls p. 244
c. 50. v. 2. Ist meine Hand nun so kurtz worden? p. 24
c. 54. v. 11. Du Elende/ über die alle Wetter gehen p. 246
c. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt umb p. 246
c. 58 v. 10. Dein Liecht wird in Finsternis aufgehen/ und p. 246
v. 11. Du wirst seyn wie ein gewässerter Garten p. 247
c. 59. v. 1. Siehe/ des HErrn Hand ist nicht zu kurtz p. 247. 248
c. 60. v. 1. Werde Liecht p. 249
v. 12. Welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen p. 249

Der Prophet Jeremias/

Jeremiä/ c. 3. v. 23. Es hat Israel keine Hülffe/ denn am HErrn p. 250, S. I. p. 106

Jere-

Jeremiä/c.5.v.30.31. Es stehet greulich und scheußlich im Lande p. 250
c.15.v.16. Indeß enthalt uns dein Wort p.251
v.19. Wo du dich zu mir hältest/ so will ich mich zu dir halten und solt mein Prediger seyn S.I.p.106
c.27.v.7. Es sollen ihm viel Völcker und grosse Könige dienen p.252
v.7. Es sollen alle Völcker ihm dienen biß daß die Zeit seines Landes komme p.253
c.31.v.21. Richte dein Hertz auff die gebähnte Strassen S.I.p.107
c.50.v.25. Der HErr hat seinen Schatz auffgethan p.253
v.15 Solches hat der HErr Zebaoth ausgericht p.254
c.51.v.6. Dis ist die Zeit der Rache des HErrn p.255
v.33.48. Die Tochter Babel ist wie eine Tenne/ wenn man drauff drischet p.257

Der Prophet Ezechiel.

Ezechiel.c.37.v.3. Du Menschen Kind meynest du auch/daß p.258

Der Prophet Daniel.

Dan. c.2.v.21. GOtt setzet Könige ab p.259.S.I.p.107
c.2.v.21. GOtt setzet Könige ein p.260
v.40. Das vierdte wird hart seyn p.262
v.44. Aber zur Zeit solcher Königreiche p.262
c.4.v.14. GOtt gibt sie/ wem Er will p.263
c.6.v.16. Da befahl der König/daß man Daniel p.264
c.7.v.27. Aber das Reich Gewalt und Macht p.265
c.12.v.36. Und der König wird thun was er will p.265
v.48. Die Lehrer aber werden leuchten p.266

Der Prophet Hoseas.

Hoseä.c.6.v.1. Der HErr hat uns zurissen/ er wird p.267

Der Prophet Joel.

Joel.3.v.18. Zur selbigen Zeit werden die Berge p.267

Der Prophet Amos.

Der Prophet Obadia.

Obadiä/v.17.21. Aber auff dem Berge Zion sollen p.268

Der Prophet Jonas.

Jonä/c.2.v.1. Aber der HErr verschaffte einen grossen Fisch p.269
v.11. Und der HErr sprach zum Fische und derselbe speyete Jona p.270

Register.

Jonä/c. 4. v. 6. 7. Gott der HErr aber verschaffete einen Kürbis p. 271

Der Prophet Micha.

Mich. c. 4. v. 4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum. S. I. p. 107
5. v. 2. Aus dir soll mir der kommen/der in Israel HErr sey. S. I. p. 108

Der Prophet Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Habac. c. 3. v. 13. Ists nicht also/ das vom HErrn Zebaoth geschehen wird? p. 272
c. 4. v. 2. HErr du machest dein Werck lebendig p. 272

Der Prophet Zephania.

Der Prophet Haggai.

Der Prophet Zacharia.

Zachar. 4. v. 7. Wer bistu/ du grosser Berg/der doch ꝛc. p. 272
c. 11. v. 4. 7. 9. So spricht der Herr mein GOtt hüte der Schlacht Schafe p. 273
c. 13. v. 9. Die werden denn meinen Nahmen anruffen p. 273

Apocrypha.

Das Buch Judith.

Judith/16. v. 16. Es muß dir alles dienen/wenn was du sprichst p. 274

Das Buch der Weißheit.

Buch der Weißh. 1. v. 1. Habt Gerechtigkeit lieb ihr Regenten auff Erden p. 108
c. 3. v. 7. Die Gerechten werden helle scheinen p. 274
c. 7. v. 9 Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen S. I. p. 109
c. 9. v. 7. Du hast mich erwehlet zum Könige über dein Volck p. 275
c. 11. v. 22. Wer kan der Macht deines Armes wiederstehen? p. 276
c. 19. v. 8. So unter deiner Hand beschirmet war p. 109. S. I.

Das Buch Tobiä.

Tobiä / c. 3. v. 23. Nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen p. 276
c. 4. v. 3. Ehre deine Mutter all dein lebenlang p. 278
c. 5. v. 14. Hab Gedult/ GOtt wird dir bald helffen p. 278

Das Buch Syrach.

Syrach/c. 1. v. 1. Alle Weißheit ist von GOtt p. 279
v. 22. Die Furcht des Herrn gibt reichen Frieden und Heyl p. 279
c. 2. v. 1. Das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen S. I. p. 110
v. 6. Vertrau GOtt/so wird er dir aushelffen p. 280

Syr.

Syrach/ c.3.v.9. Ehre Vater und Muter mit That/mit Worten p.281
c.6.v.6. Halts mit iederman freundlich/vertrau aber unter 1000. p.281
c.7.v.31. Fürchte den Herrn von gantzem Hertzen p.284
v.39. Was du thust/so bedencke das Ende/ p. 285
c.10.v.3. Wenn die Gewaltigen klug sind/ so gedeyet die Stadt p.286
v.4. Das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen/ p.287
c.11.v.4. Der HErr ist wunderbarlich in seinen Wercken S.I.p.110
v.14. Es kömt alles von Gott.p.286
v.23. Vertraue du Gott p.286
c.24.v.20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir. Sup.I.p.110
v.24. Meine Blüthe bracht ehrliche und reiche Frucht p.287
c.25. v18. Wohl dem Mann/ der Freude an seinen Kindern hat. p.289
c.28.v.29. Wer eine Grube gräbt/der fällt selbst drein. p.289
v.6. Gedencke an das Ende p.290.S.I.p.111
c.33. v. 27. Was du fürnimbst / so vertraue Gott von gantzem Hertzen p. 22
v.30. Halte Maaß in allen Dingen. p.293
c.37.v.9. Darum hüte dich für Rathen/bedencke zuvor obs gut sey p. 294
c.43.v.26. Die auff dem Meere fahren/ die sagen von seiner Fährligkeit / und die wir es hören / p. 294
c. 48. v.16. Daß sich das Volck gebessert hätte / p. 294
c.50. v. 1, 3. Der Hohepriester Simon/ der zu seiner Zeit um das Hauß Gänge bauete p. 295
v. 25. Verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit/ p.295.S.I.p.111

Das Buch Baruch.

I. Buch der Maccabäer.

I. Macc. 3. v.13. Der Sieg komt vom Himmel und wird nicht durch grosse Men-Menge erlanget p. 295. S. I. p.113
I. Macc. 13. v. 11. Er hielt Frieden im Lande p. 114. S. I.
I. Macc. 15. v. 33. 34. Das Land/das wir wieder erobert haben / ist unser väterlich Erbe / und gehört sonst niemand S.I.p.115

Das II. Buch der Maccabäer.

Stück in Esther.

Historia von der Susanna.

Vom Bel zu Babel.

v. 3. Und der Engel des HErrn sprach zu Habacuc ; Du muß das essen. Supp.II, p. 116

Vom

Register.
Vom Drachen zu Babel.
Das Gebeth Asariæ.
Der Gesang der 3. Männer in feurigen Offen.
Das Gebeth Manasse.
Das III. und IV. Buch Esdræ.
III. Buch Esrä c. 8. v. 28. Das thut nach dem Willen des HErrn. p. 116
Das III. Buch der Maccabäer.
Die Bücher des Neuen Testaments.
Das Evangelium S. Matthæi.
Matth. c. 2. v. 1. Da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem 297. S. II. p. 117
v. 2. Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande p. 301
v. 6. Aus dir soll mir kommen der Hertzog p. 302
c. 3. v. 15. Also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen p. 302
c. 4. v. 10. Du solt anbeten Gott deinen HErrn/ uñ Ihm allein dienen p. 309
c. 5. v. 5. Selig sind die Sanfftmüthigen p. 304
v. 13. Ihr seyd das Saltz der Erden p. 305
v. 15. Man zündet auch nicht ein Licht an/ uñ setzet es unter einem Scheffel/ sondern auff einen Leuchter/ so leuchtet es denen allen/ die im Hauße sind p. 306
v. 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten p. 306
c. 6. v. 16. Wenn du aber betest/ so gehe in dein Kämmerlein/ und schleuß die Thür zu/ und bete zu deinem Vatter im verborgnen p. 306
v. 10. Dein Wille geschehe auff Erden/ wie im Himmel p. 307
v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes p. 313
c. 7. v. 15. Sehet euch für für den falschen Propheten p. 313
c. 8. v. 25. HErr/ hilff uns/ wir verderben. p. 314
v. 26. Ihr Kleinglaubigen/ warum seyd ihr so furchtsam? p. 315
Und Jesus bedräuete den Wind und das Meer/ da ward es gantz stille p. 316
c. 9. v. 9. Folge mir p. 316
c. 10. v. 32. Wer mich bekennet vor den Menschen den will ich bekennen für meinem himmlischen Vatter p. 317
c. 11. v. 11. Ich sage euch/ unter allen/ die von Weibern gebohren sind/ ist nicht auffkommen der gröffer sey p. 318
v. 28. Kommt her zu mir alle/ die ihr Mühselig und beladen seyd/ ich will euch erquicken p. 319

Matth. c. 11. v. 30. Mein Joch ist sanfft/und meine Last ist leicht p. 319
c. 12. v. 39. Diese böse und Ehebrecherische Art suchet ein Zeichen p. 117. S. II.
c. 13. v. 43. Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich p. 320
c. 14. v. 3. 4. 10. 11. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen uñ in das Gefängnis gelegt p. 320
v. 28. Herr/heiß mich zu dir kommen auff dem Wasser.
v. 30. 31. Herr/hilff mir! O du Kleingläubiger/warum zweiffelst du.
c. 16. v. 18. Du bist Petrus, und auff diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine p. 321
v. 18. Und die Pforten der Höllen sollen sie (die Gemeine) nicht überwältigen p. 323
v. 19. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben p. 323
c. 17. v. 5. Dis ist mein lieber Sohn/an welchem ich wohlgefallen habe/ denn solt ihr hören p. 324
v. 21. Diese Art fähret nicht aus/denn durch fasten 326
c. 19. v. 6. Was nun GOtt zusammen gefüget hat/ das soll der Mensch nicht scheiden S. II. p. 117
c. 21. v. 9. Gelobet sey der da kömmt in dem Nahmen des Herrn p. 326
v. 13. Mein Hauß soll ein Beth-Hauß heissen p. 326
c. 21. v. 28. Mein Sohn/gehe hin/und arbeite in meinem Weinberge p. 327
c. 22. v. 20. Wes ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: Des Käysers p. 328. S. II. p. 117
v. 21. Gebet dem Käyser was des Käysers ist/ und Gotte/was Gottes ist p. 328
c. 23. v. 37. Wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen/wie eine Hennе versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel p. 333
c. 25. v. 23. Ey du frommer und getreuer Knecht! p. 334
v. 46. Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben p. 336
c. 28. v. 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und Erden p. 339
v. 19. Täuffet sie im Nahmen des Vaters/ und des Sohnes und des H. Geistes p. 343

Das Evangelium S. Marci.

Marci/c. 1. v. 11. Du bist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe p. 344
c. 2. v. 14. Folge mir nach p. 344
c. 4. v. 8. Und etliches fiel auff ein gut Land p. 344

Marc. c. 4. v. 21. Zündet man auch ein Licht an / daß mans unter einen Scheffel oder unter einen Tisch setze? Mit nichten p. 345
c. 6. v. 28. Und trug her sein Häupt auff einer Schüssel / und gabs dem Mägdlein p. 335
c. 11. v. 9. Gelobet sey der da kommet / in dem Nahmen des HErrn p. 349
c. 15. v. 34. 38. Und umb die neundte Stunde rieff JEsus laut / und sprach Eli p. 349.
c. 16. v. 15. Gehet hin in alle Welt p. 349
v. 16. Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden p. 363

Das Evangelium S. Lucä.

Luc. 1. v. 28.

Luc. c. 1. v. 2. Gegrüsset seyst du Holdselige / der HErr ist mit dir p. 353
v. 37. Bey GOtt ist kein Ding unmöglich p. 356
v. 38. Mir geschehe / wie du gesaget hast p. 356
v. 49. Er hat grosse Dinge an mir gethan / der da mächtig ist p. 357
v. 51. Er übet Gewalt mit seinem Arm p. 357
Er zerstöret die hoffärtig sind p. 359
v. 52. Er erhebet die Elenden p. 359
v. 53. Die Hungerigen füllet Er mit Gütern p. 361
v. 78. Es hat uns besuchet der Auffgang aus der Höhe p. 361
v. 79. Richte unsere Füsse auff den Weg des Friedens p. 362
c. 2. v. 10. Und der Engel sprach zu ihnen: Siehe ich verkündige euch (Hirten) grosse Freude 362
v. 14. Ehre sey GOtt in der Höhe / und Friede auff Erden / und den Menschen p. 363
c. 3. v. 22. Du bist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe p. 366
c. 4. v. 30. Er (JEsus) gieng mitten durch sie hinweg p. 366
c. 5. v. 5. Auff dein Wort will ich das Netz auswerffen p. 369
c. 6. v. 38. Gebet / so wird euch gegeben p. 369
c. 8. v. 16. Niemand zündet ein Licht an / und bedeckts mit einem Gefäß p. 370
c. 10. v. 5. Friede sey in diesem Hauße p. 371
c. 11. v. 2. Dein Wille geschehe auff Erden / wie im Himmel p. 374
v. 17. Ein ieglich Reich / so es mit ihm selbst uneins wird das wird p. 374
v. 21. Ein starcker gewapneter bewahret seinen Pallast p. 374
v. 27. Selig ist der Leib / der dich getragen hat p. 375
c. 12. v. 8. Wer mich bekennet vor den Menschen / den wird auch des p. 375

Luc. c. 13. v. 4. Meynet ihr / daß die achtzehen / auff welche der Thurn in Siloha fiel / und erschlug sie / seyn schuldig p. 376
v. 32. Gehet hin / und saget demselbigen Fuchs p. 377
c. 15. v. 5. Wenn ers (das verlohrne Schaaff) funden hat / so leget ers p. 377
c. 18. v. 8. Er (GOtt) wird sie (Auserwehlten) erretten in einer Kürtze p. 377
c. 19. v. 38. Gelobet sey der da kommt ein König in dem Nahmen des HErrn p. 377
c. 19. v. 46. Mein Hauß ist ein Beth-Hauß p. 378
c. 21. v. 19. Fasset eure Seele mit Gedult p. 378
v. 28. Darumb / daß sich eure Erlösung nahet. p. 379
c. 22. v. 16. Und alsobald da er noch redet / krehet der Hahn 380
c. 23. v. 11. Herodes mit seinem Hoffgesinde verachtet und verspottet JEsum p. 379
v. 12. Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander / denn zuvor waren p. 379
v. 42. Herr gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommest p. 382
v. 46. Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände p. 382

Das Evangelium S. Johannis.

Joh. c. 1. v. 5. Das Licht scheinet in der Finsternis p. 383
v. 14. Das Wort ward Fleisch p. 383. S. I. p. 118
v. 29. Siehe das ist Gottes Lamm / welches der Welt Sünde trägt p. 385
c. 3. v. 4. Es sey denn daß jemand gebohren werde aus Wasser und Geist p. 386
v. 8. Der Wind bläset wo er will p. 387
v. 14. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat p. 387
v. 36. Wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige Leben p. 387
c. 4. v. 23. Die wahrhafftigen Anbeter / werden den Vater anbeten p. 387
c. 5. v. 14. Daß dir nicht was ärgers wiederfahre p. 388
c. 8. v. 12. Ich bin das Licht der Welt p. 388
c. 10. v. 12. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaaffe p. 389
v. 30. Ich und der Vater sind eins p. 391
c. 13. v. 13. Meister und HErr p. 392
v. 15. Ein Beyspiel hab ich euch gegeben p. 393
c. 14. v. 6. Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben / niemand kommt zum Vater / denn durch mich p. 393
v. 9. Wer mich siehet / der siehet den Vater p. 395

Johan.c.14.v.19. Ich lebe/und ihr solt auch leben p.395
c.16.v.33. Ich habe die Welt überwunden p.395
c.18.v.36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt/ wäre mein Reich p.396
c.20.v.19. Friede sey mit euch! p.396
c.21.v.16. Weyde meine Schaaffe p.397
v.17. Herr/du weist alle Dinge p.398

Die Apostel Geschicht.

Ap. Gesch. c.2.v.3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet als wären p.398
v.11. Die grossen Thaten Gottes p.398
c.3.v.6. Silber und Gold hab ich nicht p.399
In Nahmen Jesu Christi von Nazareth stehe auff und wandele p.399
c.4.v.12. Das ist der Stein/der von euch Bauleuten verworffen p.399
v.26. Die Könige der Erden treten zusammen und die Fürsten versamlen sich zu hauffe p.400
v.31. Petrus und Johannes redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit p.400
c.5.v.15. Daß sein (Petri) Schatte ihrer etliche überschattet p.401
c.7.v.60. Herr/behalt ihnen diese Sünde nicht p.401
c.9.v.4. Was verfolgst du mich? p.401
Und da Saulus auff dem Wege war/umbleuchtete ihn p.402
v.5. Es wird dir schwer werden/wieder den Stachel lecken p.403
v.10. Dieser ist mir ein außerwehlter Rüstzeug p.403
c.10.v.45. Sie entsatzten sich/ daß auch auff die Heyden die Gabe des Geistes ausgegossen ward p.403
c.12.v.11. Nun weiß ich wahrhafftig/ daß der Herr seinen Engel gesand hat p.404
c.13.v.22. Ich habe funden/einen Mann nach meinen Hertzen p.404
c.14.v.22. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen p.404
c.17.v.27. Der Herr ist nicht fern von einem ieglichem unter uns p.404
c.20.v.35. Geben ist seliger/den nehmen p.410
c.21.v.14. Des Herrn Wille geschehe p.405
c.26.v.22. Und stehe bis auff diesen Tag p.406

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Rom.c.3.v.28. So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde p.406

Röm. c. 4. v. 3. Abraham hat GOtt geglaubet p. 407
v. 25. Christus ist umb unser Sünde willen dahin gegeben / und um p. 407
c. 5. v. 5. Hoffnung läßet nicht zu schanden werden p. 405
c. 6. v. 19. Gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrligkeit p. 408
c. 8. v. 23. Und warten auff unsers Leibes Erlösung p. 408
v. 28. Wir wissen / daß denen / die GOtt lieben / alle Ding p. 408
v. 31. Ist Gott für uns / wer mag wieder uns seyn? p. 409
v. 38. Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben ꝛc. p. 412
c. 9. v. 16. So liegt es nun nicht an jemands wollen oder lauffen p. 412
c. 12. v. 19. Die Rache mein ich will vergelten p. 413
c. 13. v. 1 Es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. p. 413
v. 4. Die Obrigkeit trägt das Schwerdt nicht umsonst p. 413
c. 14. v. 8. Wir Leben oder Sterben / so sind wir des HErrn p. 414

Die I. Epistel S. Pauli an die Corinther.

I. Cor. c. 2. v. 2. Ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wüste p. 415
c. 10. v. 13. Gott ist getreu / der euch nicht läst Versuchen
c. 11. v. 23. Ich habe es von dem HErrn empfangen p. 416
c. 15. v. 10. Von Gottes Gnaden bin ich / das ich bin p. 416
v. 22. Gleichwie sie in Adam alle sterben / so werden sie in Christo p. 417
v. 55. Todt wo ist dein Stachel? p. 417

Die II. Epistel S. Pauli an die Corinther.

II. Cor. c. 6. v. 2. Ich habe dir am Tage des Heyls geholffen. p. 417
c. 9. v. 6. Wer da säet im Seegen / der wird auch erndten im Seegen p. 417
c. 11. v. 26. In Fährligkeit unter den falschen Brüdern p. 417

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Gal. c. 2. v. 20. Ich Lebe aber doch nicht ich p. 418
c. 3. v. 26. Ihr seyd Gottes Kinder / durch den Glauben an Christo p. 418
c. 5. v. 14. 15. Alle Gesetze werden in einem Worte erfüllet / Liebe ꝛc. p. 418
c. 6. v. 7. Was der Mensch säet / das wird er erndten p. 419

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Ephes. c. 2. v. 20. Da JEsus Christus der Eckstein ist / p. 419.
c. 3. v. 13. Christum lieb haben ist besser / denn alles wissen p. 419
c. 4. v. 5. Ein Herr / ein Glaube / eine Tauffe. p. 420.
c. 5. v. 14. Wache auff der du schläffest / so wird dich Christus erleuchten ibid.
v. 32. Das Geheimnüß ist groß / ich sage aber von Christo ꝛc. p. 421

Register.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Philip. c.1.v.21. Christus ist mein Leben/und Sterben ist mein Gewinn p.422
v.23. Ich habe Lust abzuscheiden. p.422
c.3.v.13. Ich vergesse was dahinden ist/ und strecke mich nach dem was da fornen ist. p.422
v.14. Jage nach dem vorgesteckten Ziel/nach dem Kleinod. p.423
c.4.v.1.4. Meine Freude und meine Krone/ freuet euch ꝛc. ibid.
v.13. Ich vermag alles durch den/der mich mächtig machet. p.424

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Die I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die II. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

II. Thessal.c.2.v.3. Der Mensch der Sünden/und das Kind des Verderbens p.424
v.4. Der sich erhebet über alles / das GOtt oder Gottesdienst heisset/ also/ daß Er ꝛc. p.425
v.8. Welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes ꝛc. p.425

Die Epistel S. Pauli an den Timotheum.

I. Tim. 4.v.8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze / p.425
c.6.v.6. Es ist ein grosser Gewinn/wer Gottselig ist p.427

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

II. Tim. c.1.v.8. Schäme dich nicht des Zeugnis unsers Herrn noch meiner ꝛc. p.427
v.12. Ich weiß an welchen ich gläube p.427
c.4.v.18 Der Herr aber wird mich erlösen von allem Ubel p.428
v.8. Hinfort ist mir bey gelegt die Crone der Gerechtigkeit p.428

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Tit. III. v.5.6. Gott machet uns seelig durch das Bad der Wiedergeburth p.430

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Die I. Epistel S. Petri.

I. Petri c.3.v.21. Welches (Wasser) nun auch uns seelig machet in der Tauffe p.430
c.5.v.4. So werdet ihr wenn erscheinen wird der Ertz-Hirte.p.430

Die II. Epistel S. Petri.

Die I. Epistel S. Johannis.

I. Johan.c.1.v.7. Das Blut Jesu Christi/des Sohnes Gottes ꝛc. p.430
c.5.v.7. Drey sind die da Zeugen im Himmel / der Vater p.431

Die II. und III. Epistel S. Johannis.

Die

Register.

Die Epistel an die Ebräer.

Ebr. c. 4. v. 9. Darumb ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck Gottes. p. 431
v. 12. Das Wort GOttes ist schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt p. 433
c. 5. v. 4. Niemand nimbt ihm selbst die Ehre/ sondern der auch beruffen ist von GOtt p. 433
c. 10. v. 31. Die Rache ist mein ich will vergelten p. 433
c. 11. v. 6. Ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen p. 433

Die Epistel S. Jacobi.

Jac. / c. 1. v. 12. Nachdem er bewähret ist / wird er die Kron des Lebens empfangen p. 433

Die Epistel S. Judas.

Die Offenbahrung S. Johannis.

Offenb. S. Joh. c. 2. v. 5. Ich werde deinen Leuchter wegstossen p. 433
c. 2. v. 10. Bis in den Tod p. 434
c. 3. v. 5. Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern angelegt werden p. 434
v. 8. Ich habe für dir gegeben eine offene Thür p. 435
c. 5. v. 5. Es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda p. 436
c. 12. v. 11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut p. 437
c. 13. v. 5. Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden p. 437
v. 9. Und es war ausgeworffen die alte Schlange p. 437
v. 18. Wer Verstand hat / der überlege die Zahl p. 439
c. 14. v. 7. Fürchtet GOtt / und gebet ihm die Ehr p. 439
v. 8. Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon p. 439
c. 17. v. 6. Und ich sahe das Weib truncken von dem Blute der Heiligen / und von dem Blute p. 440
c. 21. v. 27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines p. 440
c. 22. v. 20. Ich komme bald / Amen / Ja komm HErr JEsu! p. 440.

Corrigenda & addenda.

Pag. 2. lin. 13. Huldigung in Querfurt. p. 8. l. 10. Er in dem Sächß. Ægypten. p. 15. l. 3. 1684. vor 1648. p. 22. l. 23. nach worden folget :. wiegt 2. Achtel Loth. p. 23. l. 23. ließ nach Leonis 1517. lin. 24. ließ 1. Loth. p. 27. l. 19. General. p. 29. l. 11. nach Carolus Rex soll folgen: wiegt 2. und 2. Achtel Loth. p. 37. l. 3. EXERCITVVM. l. 27. Wilhelms. p. 38. lin. 10. lege angeschrieben. p. 43. lin. 12. nach MDCLXXXVII. folget: wiegt 2. und 2. Achtel Loth. p. 46. l. 18. nach MDCIIII. soll folgen: wiegt 3. Achtel Loth. p. 51. l. antepenult. lege v. 2. pro 5. p. 62. lin. 20. liß NON INFIRMABOR 1594. pag. 64. l. 8. nach IVN. soll folgen: wiegt 3. Loth. lin. 9. lege Psal. 27. v. 1. lin. 20. soll nach ANTONIVS GVNTERVS folgen. p. 67. l. 8. lege 1573. p. 78. l. 16. lege 1531. biß 1538. p. 82. lin. antepen. 1630. pro 1617. p. 89. l. 18. nach bloß muß man also lesen: IOANNS FRIDERICVS ELECTOR DVX SAXONIE FIERI FECIT. nebst seinen Portrait, auff dem Reverß aber: SPES MEA IN DEO EST. 1535. wiegt 3. und ½ Loth. p. 97. l. 12. ihr vor ihnen. p. 115. l. 1. vor Löwen ließ Leoparden. l. 17. Stondratam. l. 19. nach VIRTVTEM folget: Unten 1591. p. 127. lin 25. l. 3. Diener. p. 129. l. 2. Die Müntze von Fünfftehalben Ducaten schwer. l. 12. ibid. Englische und Frantzösische Wapen in 4. Felder getheilet / in dem Centro einer voll auffgeblüheten Rosen liegende ansichtig. p. 136. l. 8. INVASERAT. p. 184. l. 8. vor anno 11. Jahren liß 9. Jahre / wie wohl es auch so nicht unrecht ist / wenn man solches von der Zeit der Subjugation solcher Stadt verstehet / welches 1661. geschahe / worauf auch in der Elaboration reflectirt etwurde. p. 248. l. 18. liß 1587. p. Ein Leuchter mit 7. Liechtern. [Laß t euer Liecht leuchten Matth. VII. p. 380. gehören die 3. letzten und folgenden Zeilen zu dem dict. Luc. und alsobald krähet der Hahn. welches aus Versehen des Typographi dahin gesetzt worden.

Supplem.

Pag. 12. lin. 11. ließ I. Buch M. 22. v. 9. 10. 11. p. 48. lin. 1. II. Buch der Könige 2. v. 12. und soll an seinen gehörigen Orthe pag. 46. stehen.

In Supplem. I.

Pag. 48. II. Chron. 2. v. 12. soll 2. Buch der Könige heißen / und an seinem rechten Orthe stehen. p. 69. lin. 1. v. 1. pro 2. p. 100. l. 19. ließ: Crone die Benediction gabs. p. 101. l. 20. ließ: Müntze / auff das Schotten-Kloster und dessen Kirche in Wien gemacht. Und muß ausgelöscht werden / was in 5. Zeilen drauff folgt.

Anhang
zu dem vorhergehenden
Spruch-Register
aus dem III. Supplem.

I. B. M. 8. v. 11. Die Taube kam zu ihm um Vesper ꝛc. p. 119.
9. v. 12. Das ist das Zeichen des Bundes 121. sq.
28. v. 17. Hie ist nichts anders denn GOttes ꝛc. 123.
32. v. 26. Ich lasse dich nicht = = 124.
41. v. 40. Du solt über mein Hauß seyn/ ibid.
49. v. 5. 6. Die Brüder Simeon und Levi/ ꝛc. ibid.
= v. 18. Herr/ ich warte auf dein Heil/ 125
II. B. M. 3. v. 10. So gehe nun hin/ ich will dich zu ꝛc. ibid.
16. v. 33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ꝛc. ibid.
III. B. M. 2. v. 13. Dein Speißopfer soll nimmer ohne ꝛc. ibid.
26. v. 8. Euer fünfe sollen hundert jagen ꝛc. ibid. sq.
IV. B. M. 17. v. 7. 8. Und Mose legt die Stecken ꝛc. 127.
V. B. M. 10. v. 5. Und ich wand mich/ und gieng vom ꝛc. 128.
28. v. 12. Der Herr wird dir seinen guten ꝛc. ibid.
Jos. 3. v. 3. Wenn ihr sehen werdet die Lade ꝛc ibid. sq.
II. Sam. 24. v. 16. Und da der Engel seine Hand ausstrecket ꝛc. 129.
I. Kön. 19. v. 18. Und ich will lassen überbleiben sieben ꝛc. ibid.
II. Kön. 2. v. 12. Mein Vater/ mein Vater/ Wagen ꝛc. ibid.
19. v. 4. Elia sprach: Es ist gnug/ so nimm ꝛc. 130
I. Chron. 18. v. 12. Ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich/ ibid.
Hiob. 1. v. 10. Der Nahme des Herrn sey gelobet/ ibid.
38 v 7. Da mich die Morgensterne mit einander ꝛc. 131.
Psalm. 2. v. 9. Du solt sie mit einem eisern Scepter ꝛc. ibid.
18. v. 2. Herr meine Stärcke/ und meine Burg/ 132.

28. v. 9. Hilf deinem Volck/ 133
31. v. 2. Herr/ auf dich traue ich/ laß mich ꝛc. 134
v. 6 In deine Hände befehl ich meinen ꝛc. ibid.
32. v. 11. Freuet euch des Herrn/ ibid.
41. v. 2. Wohl dem/ der sich des Dürfftigen ꝛc. 135.
46. v. 10. GOtt zuschlägt die Spieße und verbrennt ꝛc. ibid.
60. v. 14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun/ ibid.
67. v. 5. Die Völcker freuen sich und jauchzen/ 136.
87. v. 2. Sie ist fest gegründet auf den H. Bergen/ ibid.
92. v. 13. Der Gerechte wird grünen wie ein ꝛc. 137
94. v. 8. Ihr Thoren/ wenn wolt ihr klug werden? ibid.
99. v. 4. Im Reich dieses Königes hat man das ꝛc. ibid.
100. v. 2. Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst ꝛc. 138.
108. v. 13. Mit GOtt wollen wir Thaten thun/ ibid.
116. v. 15. Der Todt seiner Heiligen ist werth ꝛc. ibid.
118. v. 20 Das ist das Thor des Herrn/ die ꝛc. 139.
119. v. 78. Ach daß die Stoltzen müsten zu schanden ꝛc. ibid.
137. v. 2. Unsere Harffen hiengen wir an die Weiden/ ibid.
145. v. 11. Sie sollen die Ehre deines Königreichs ꝛc. ibid.
147. v. ult. So thut er keinen Heyden/ 140.
Sprüch. Salom. 9. v. 1. Die Weißheit bauete ihr Hauß/ und hieb ꝛc. ibid.
11. v. 26. Wer Korn inhält/ dem fluchen ꝛc. 141.
Esai. 3. v. 4. Kindische sollen über sie herrschen/ ibid.
26. v. 9. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts ꝛc. 142.
40. v. 8. Das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich/ ibid.
Jer. 32. v. 19. Groß von Rath und mächtig von That/ 143.
Dan. 7. v. 3. Und vier grosse Thier stiegen herauf aus ꝛc. ibid.
v. 27. Alle Gewalt wird ihm dienen/ ibid.
Habac. 2. v. 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens/ 144
Maleach. 4. v. 5. Siehe/ ich will euch senden den Propheten ꝛc. ibid.
Sirach. 3. v. 5. Wer seine Mutter ehret/ der sammlet ihm ꝛc. 145.
10. v. 2. Wie der Regent ist/ so sind auch seine Amtleute/ ibid.
38. v. 21. Denck ans Ende/ 146.
II. Maccab. 13. v. 15. GOTT gibt Sieg/ ibid.
IV. B. Esra 5. v. 24. Herr/ du Herrscher/ aus allen Blumen ꝛc. ibid.
6. v. 9. Das Ende dieser Zeit ist Esau/ 147.

Matth.

Matth. 6. v. 28. Die Lilien spinnen nicht/ ibid.
18. v. 28. Bezahle mir / was du mir schuldig bist/ ibid.
21. v. 5. Siehe / dein König kömt zu dir sanfftmüthig/ 148.
24. v. 42. Darum wachet / denn ihr wisset nicht ꝛc. ibid.
Marc. 10. v 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen ꝛc. ibid.
Luc. 6. v. 38. Gebet / so wird euch gegeben/ 149.
11. v. 26. Seelig ist der Leib / der dich getragen hat/ ibid.
17. v. 21. Siehe das Reich GOttes/ ibid.
22. v. 15. Mich hat hertzlich verlanget / das Osterlamm ꝛc. 150.
v. 32. Auf daß dein Glaube nicht aufhöre/ ibid.
Johann. 10. v. 12. Ich bin ein guter Hirte/ 151.
14. v. 6. Ich bin der Weg / die Wahrheit und das ꝛc. ibid.
Röm. 3. v. 25. GOtt hat Christum fürgestellt zu einem Gnadenstuhl/ 152.
5. v. 5. Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser ꝛc. ibid.
Ebr. 5. v 4. Niemand nimt ihm selbst die Ehre / sondern ꝛc. 153.
Offenb. Joh 17. v. 6. Und ich sahe das Weib truncken von dem ꝛc. ibid.

Das dritte Register/
welches die vornehmsten Sachen in sich begreifft.

(Das beygesetzte S. bedeutet allezeit das Supplementum, entweder das I. II. oder III.)

A.

AArons Ruthe grünend/ p. 16.
Aaron mit dem Rauchfaße/ S. 18.
Aberglaube mit den Mantzfeldischen Thalern/ 192. mit den Worten: GOtt ist Fleisch worden/ 385. S. 118. es hat überwunden der Löwe/ 434. mit den Weissen von Morgenlande/ 298. 301.
Abraham mit seinen Knechten / 3. desselben Opferung seines Sohnes/ 6. S. 12. der erste Müntzmeister / S. 9.
Abt zu Fulda Johannes III. 312. 405. in Lüneburg Eberhard von Holle/ dessen Symbolum, 66.
Adams Fall/ 43.
Adam und Eva/ S. 1. sq.
Adler wird wieder jung/ 114. gekrönter Adler / was vor ein Wapen/ 46.
Adrianus VI. Pabst / dessen kurtzer Lebens-Lauf/ 231
Aebtißin zu Qvedlinburg Dorothea / dessen kurtzer Lebens-Lauf/ S. 94.

Maria/ihr Symbolum und wen sie gestorben/ 311. S. 116.

Æmilia, Gräfin zu Schwartzb. ihr Symbolum, wenn und wo sie gestorben/ 52. sq.

Aldobrandinus, ein Cardinal/wird General/ 91. stifftet Friede/ 280.

Alexander Gambalonga, ein Baumeister/ 105.

Alexandri III. Pabsts Sohn/was er gethan/ 58.

Alexandri VII. Pabsts Mildigkeit gegen die Armen/ 121.

Aller Heiligen Kirche zu Wittenberg/von wem erbauet/ 44.

Alliance eine grosse/ 28. wieder Spanien/ 401.

Alphonsus, ein Cardinal zu Pariß/ S. 135.

Altar auf Müntzen/ 42. 80. 81. 430.

Alter auf einer Müntze/ wer er sey/ 227.

Altona/ daselbst ein Streit beygeleget/ 100.

Ambrosius Blaurer/ dessen Symbolum, 420. kurtzer Lebens-Lauf/ 421.

Amsdorffius soll eine Müntze gemacht haben/ S. 141.

Anabaptisten machen Unruhe in Münster/ 339. ihre Irrthümer/ ibid. wer den Grund dazu geleget/ 340. das Regiment hatte Johannes/ dessen Leben/ 341. wie er mit seinen Adhærenten ums Leben kommen/ 342. Müntzen von ihnen/ 117. 383. 393. 408.

Ancile, ein Schild/ soll vom Himmel gefallen seyn/ 34.

Andreas, der Apostel/ mit dem Instrument seiner Marter/ 224. 239. S. 51.

Andreas Auria, ein berühmter Admiral/ 61. 162.

Anna Maria Ludovica, eine Printzeßin von Dombes/ ihr Symbolum, S. 61.

Annabergische Bergwerck/ 300.

Antorff/ daselbst ein Stillstand auf 12. Jahr geschlossen/ S. 55.

Antwerpen/ Aufruhr daselbst/ 390.

Armee des Käysers sieget/ 13. 14. 20. 42. 83. 127. 134. 166. 227. 223. 2 1. S. 61.

Arminianer werde verworffen/ S. 97

Armuth in Erfurt wird aufgeholffen/ 369.

Aschaffenburg wird repariret/ 57. wo es lieget und woher der Nahme/ ib.

Augapfel Evangelischer/ durch was vor Gelegenheit er verfertiget/ S. 58.

Augmentations-Verlossung/ was es sey/ 369.

Augspurgische Confession, wenn sie übergeben/ 145. 406. von wem/ 210.

B.

Ballen/ was vor ein Wapen/ 134.

Basel/ die Stadt was vor ein Wapen/ 235. 356. hat Müntzen/ ibid. 264. 412. wer in desselben Gegend eine Römische Colonie geführet/ 412.

Bauren in Lothringen aufrührisch werden viel erlegt/ 357. wenn sie zu Franckenhausen geschlagen/ S. 122. Bauren-Krieg thut Fulda Schaden/ 313.

Begräbnüs-Müntzen/ 7. 45. 53. 60. 64. 66. 88. 94. 139. 140. 153. 161. 181. 185. 194. 205. 215. 216. 219. 252. 275. 283. 284. 285. 287. 290. 291. 310. 353. 360. 377. 382. 389. 394. 404. 408. 410. 422. 423. 426. 429. 432. S. 5. 65. 103. 111. 139.

Benedictiner-Orden/ 121. 319.

Benedictus Odoschalchi Pabst/ wie er hernach benahmet/ 61.

Berge/ was vor ein Wapen/ 102.

Bergmann auf einer Müntze/ 104.

Bergwerck das Annabergische/ 300.

Gladebachische/ 54. 293. Heßische/ 104.

Berlin/ ein Danckfest daselbst/ 135.

Beständigkeit abgebildet/ 57. in der Religion/ 56.

Bibel/ daß sie correct sey/ davor sorget der Pabst Gregorius XIII. 72.

Bischöffe zu Alerien Franciscus Pallavicinus, S. 151. zu Armagk in Irrland/ Malachias dessen Weissagungen/ 288. zu Breßlau Carolus Ferdinandus, wenn er erwehlet/ 170. zu Chur Johannes und Josephus/ 237. von Halberstadt Henricus Julius/ 248. Christianus, 351. zu Hildesheim Johannes/ 75. zu Lübeck Eberhard von Holle/ was er gestifftet/ 67. zu Minden Christian/ desselben kurtzer Lebens-Lauf/ 239. von Münster Bernhard von Galen/ 184. Erich/ 402. Johannes von Hoja/ S. 98. zu Olmütz Carolus Josephus, ietzund zu Osnabrug/ 247. Franciscus, S. 60. zu Osnabrug Ernestus Augustus, 246. zu Paderborn Theod. Adolffus, dessen Symbolum, S. 91. zu Speier Johannes Hugo, dessen Wahlspruch/ 66. zu Straßburg Leopoldus, 425. zu Trident Bernhardus/ 374. zu Utrecht David/ der ins Elend gejaget worden/ S. 95. von Wartenberg Wilhelm/ 390.

Bischofsstab/ was vor ein Wapen/ 235. 356.

Bonn wird belagert/ S. 131. &c.

Bononien/ die Stadt ist freudig/ 137.

Botsdraagers/ was die Alten so genennet/ 137.

Braunschweig hat Wiederwertigkeit/ 17. wird in die Acht erkläret/ ibid. wird Lutherisch/ 153. daselbst Convente gehalten/ ibid. was es vor ein Wapen habe/ 154. wird belagert/ ibid. getheilet/ 175. eingenommen/ S. 115.

Breisach die Stadt/ 234.

Bremen die Stadt/ was sich mit derselbigen begeben/ S. 45.

Breßlau/ ein Schutz bey verfolgter Religion/ 170. hat Müntzen/ 328. 434.

Briel die Stadt/ wenn und von wem sie eingenommen/ 128.

Brieg/ ein Schutz bey verfolgter Religion/ 171.

Brüderliche Einigkeit/ 175. S. 100.

Brunnen von grosser Tiefe/ 15.

Bund/ wenn er aufgerichtet/ was vor Ceremonien dabey/ S. 49.

Burggraf Johann Friedrich I. 89. S. 114.

C.

Cæsar Borgia, wer er gewesen und was er gethan/ 58.

Cæsar de Este hat Krieg mit Pabst Clemente VIII. 91. Friede/ 99.

Calixtus III. Pabst thut ein Gelübde/ die Türcken zu vertilgen / 22. sq
Calvinische Lehre in Franckreich abgeschaffet / 250. in Hessen eingeführet/ 291. in Sachsen gedämpfft / 19. S. 36.
Campen die Stadt / wo sie lieget/ 169. wird belagert / 170.
Camischa/ die Festung / wer solche bekommen/ 325.
Canonisation etlicher Heiligē/ 226.
Cardinal Aldobrandinus wird General/ 91. stifftet Friede/ 280. Alphonsus, S. 135. Carolus von Medices, dessen Amt/ S. 128. Didacus Spinosa hoffet auf GOtt/ S. 86. Hippolytus ist demütig/ S. 8. Mazarini stifftet Friede/ 188. Wilhelm von Fürstenberg streitet um den Chur-Titel/ S. 21. 88.
Carolus Æmilius, ein Erb-Printz zu Brandenburg/ S. 113.
Carolus von Medices, ein Cardinal/ dessen Amt / S. 128.
Carpzovius, D. Sam. Bened. eine Müntze von ihm/ S. 534.
Catechismus-Thaler/ 428
Catholische Religion gehindert in Sachsenlande/ 56.
Ceremonie des Saltzbundes S. 49.
Christus am Creutze/ 18. 237. 269. 317. 407. S. 2. 22. mit der Sieges-Fahne/ 154. 197. 212. 319. 407. sq. 423. S. 3.
Chur das Bisthum / was vor ein Wapen / 237. Bischöffe daselbst/ ibid.
Churfürsten von Bäyern Ferdinandus Maria, welchem ein Printz gebohren / 1. eine Müntze von ihm / 168. Maximilianus, 162. 214. 395. Maximilian Emanuel wird General Gouverneur, 69. schlägt die Türcken bey Mohatz/ 227. mit wem er sich vermählet / S. 61.
von Brandenburg Friederich III. sieget wieder die Frantzosen/ S. 132. wird König in Preußen / 221. Friedrich Wilhelm sieget wieder die Schweden / 135. sq. dessen Symbolum, S. 133. wenn er in die Regierung getreten / 182. dessen Vater Georg Wilhelm / ibid. Joachimus II. bekennet sich zu der Evangelischen Lehre/ 148. dessen Bekändnis vom H. Abendmahl/ ib. wen er gestorbē/ ib. Joh. Georg/ 195. 36. erinert sich vieler Wohlthaten/ 113.
zu Cölln Hermann/ S. 53. Joseph Clemens, 16. wenn er erwehlet / S. 20. sq. geschicht mit Streit / S. 21. 88. Maximilian Henrich/ wenn er gestorben / S. 21. 88.
zu Mäyntz Ansh. Franc. dessen Wahlspruch / 125. wenn er gestorben / 247. Johann Schweickard reparirt das Schloß Aschaffenburg/ 57. Lotharius Franciscus, wenn er erwehlet/ 247. dessen Aemter / ibid. sq.
in der Pfaltz Carl Ludwig/ desselben Wahlspruch / S. 11. Fridericus IV. was er gewesen / 149.
zu Sachsen
Augustus / tröstet sich bey den Religions-Troublen / 19. S. 35. sq. hat Gotha eingenommen / 110. dessen Geburts

Geburts-Tag wird celebriret/ 158. war in grosser Gefahr/ 186. dessen erste Gemahlin/ 197. regieret glücklich/ 357. dessen andere Gemahlin/ S. 2. ist bald nach der letztern Ehe gestorben/ ibid. wird gerühmet/ S. 12. hat gute Vertrauligkeit mit Johann Georgen zu Brandenburg gehalten/ S. 37.

Christianus I. dessen Symbolum, 281. wird gerühmet/ 282. wäre bald zum Calvinismo verführet worden/ ibid. dessen Gemahlin/ 289. dessen Tochter/ S. 94.

Christianus II. wenn er an die Regierung getreten/ 40. desselben Wahlspruch/ 196. mit wem er sich vermählet/ S. 104.

Friedrich der Weise hält ein Jubilæum, 11. 142. dessen herrliches Lob/ 44. Liebe zum Wort GOttes/ 140. 144. sq. wenn er gestorben/ S. 92.

Johannes/ dessen Liebe zum Wort GOttes/ 140. 142. vermuthete die Belehnung in Augspurg/ 40. hat die Augspurgische Confession übergeben/ 210. 345. dessen Beständigkeit in der Religion/ 347. sq. 399.

Johann Friedrich I. ist Gottseelig/ 18. S. 3. dessen Vater Johannes/ 40. wird gefangen/ 73. 78. S. 19. dessen Wahlspruch/ 88. S. 3. wird genennet Burggraf in Magdeburg/ 89. S. 114. dessen Gemahlin/ 139. 206. wird erlediget/ 139. verjaget Henrich den Jüngern zu Braunschweig/ S. 114. dessen Beständigkeit/ 317. dessen Brief an Carolum V. ibid. wenn er aus dem Gefängnüs kommen/ S. 49. 81. unterschiedliche Müntzen von ihm/ 414.

Johann Georg I. wird von seiner Fr. Mutter geehret/ 289. er ehret sie wieder/ 34. 279. begehet seinen Geburts-Tag/ 82. S. 18. hält ein Jubilæum, 142. 209. hält in Leipzig einen Convent, 230. 240. 267. verlanget nach den Frieden/ 252. dessen Gemahlin/ ihr Symbolum und wenn sie gestorben/ 310. sq. beschützt die reine Lehre/ S. 37. hat darauf ein wachsames Auge/ 56. 143. sq. läst den Evangelischen Augapfel heraus geben/ S. 58. ist in schweren Zeiten/ 185.

Johann Georg II. weihet die Schloß-Capelle ein/ 63. dessen Wahlspruch/ ibid. dessen älteste Princeßin/ wem sie verheyrathet/ 292. dessen Gemahlin/ wenn sie gestorben/ S. 5. hält ein Friedens-Fest/ S. 82.

Johann Georg III. dessen Wahlspruch/ 59. Gemahlin/ 60. 102. hält ein Jubelfest wegen des Friedens/ S. 6. ist mit zu Felde gangen/ S. 63. 70. wenn er gestorben/ S. 62.

Civis Turonus, was es sey/ 47.

Clemens VI. dessen fingirter nummus, 327.

Clemens VII. Pabst wird verfolget/ 8. sq. 379. schaffet zu Vetta Wasser/ 15.

Clemens VIII. Pabst hat Krieg mit dem Cæsare, Printzen von Este/ 91. Friede/ 99. beschencket die Königin in Spanien/ 220.

Clemens X. was er im Stamm-Wapen geführet/ 49. 68. 225. S. 131. canonisirt etliche Heiligen/ 226. wie er sonst geheissen/ S. 131.

Clevische Lande/ darum wird gestritten/ 240.

Cölln hat die Gebeine der H. 3. Könige/ 298. wenn und wem sie dahin gebracht/ ibid.

Coeverde/ wenn es eingenomen/ 36.

Collegium der Weißheit zu Rom/ 279.

das Fürstliche zu Zerbst/ 310.

Colloquium zu Regenspurg/ wenn es gehalten/ 314. S. 153.

Commachio die Stadt/ wer darum gestritten/ 24.

Conspiration in Engelland glücklich entdecket/ 164. der Provintz Utrecht/ 289.

Contrafait-Müntzen den Ministris verehret/ 72. 158.

Coppenhagen gestürmet/ 27

Costnitz/ 87. 231. seq.

Cracovius, D. Georg. im Gefängnüß gestorben/ S. 37.

Creutz/ das Glantz von sich streuet/ was es bedeute/ 50. das Marter-Instrument des Apostels Andreä/ 224. ein auffgerichtetes/ daran ein Hertz geheffet/ 53. was vor ein Wapen/ 228. ein sonderlicher Orden/ S. 93.

Cromwell/ wie hoch er gestiegen/ 229. hat König Carolum II. vertrieben/ 105. seq.

Crucifix zwischen den Geweyhen eines Hirschen/ S. 53.

Cüstrin/ wer solche zur Haupt-Vestung gemachet/ 238.

Cyriacus, ein erdichteter Pabst/ 299

D.

Dänische Könige/ was sie vor einen Orden haben/ 86.

David mit der Schleuder gegen Goliath/ 29. seq. 101. spielet auff der Harffen/ 31. 394. ob er Müntzen geschlagen/ S. 47.

Demuth beym Regiment/ 31.

Didacus Spinosa, ein Cardinal/ dessen Hoffnung zu GOtt/ S. 86.

Dilherr, Joh. Mich. dessen Symbolum, 220.

Dockum die Stadt/ deren Mauren dreymal niedergerissen/ 169.

Dordrecht/ Synodus daselbst/ von was gehandelt worden/ S. 97.

Drache vom Himmel gefallen/ 232 was vor ein Stam-Wapen/ 18. dreyköpffigter/ was er bedeute/ 324.

Dreßden/ 57. 60. ein Convent daselbst/ 56. Schloß-Capelle daselbst eingeweihet/ 63.

E.

Eichhorn/ 277.

Eigenschafften GOttes auff einem Thaler/ 113.

Eisenach/ wem es gehuldiget/ S. 122.

Eißleben stehet Gefahr aus/ 171. Lutheri Geburths-Stadt/ 154. 171. daselbst gestorben/ ibid.

Elephant auf Müntze/ was dadurch angezeüget werde/ 86.

Elias der Prophet/ mit solchen wird Lutherus

Lutherns verglichen/436. S. 48. 130. 145.
Elias ein Jüde wird zu Rom getaufft/ 249. 301. 388.
Embden die Stadt hat Streit/167. wird beygeleget/ 168.
Engelland/ daselbst eine Conspiration entdecket/ 164. was vor ein Wapen/ 228.
Erasmus Roterodamus, S. 111.
Erdbeben in Sicilien/ 376.
Erfurt ist danckbar vor die Leipziger Schlacht/ 14. 45. hat Unruhe/ 331. mit Pest heimgesuchet/ S. 44. wird davon befreyet und wieviel daran gestorben/ S. 45. setzet sich wieder das Interim 331. dem Armuth daselbst wird auffgeholfen/ 369.
Erici Wasa, 118. 263.
Ertz-Bischöffe zu Cöln Ernestus, 43 Gebhard/ S. 86. wird Calvinisch und heyrathet/ was darauf erfolget / S. 87. Reginoldus, hat die Gebeine der H. 3. Könige nach Cöln transferiret/ 298. Salentinus, hat sich verheyrathet/ 166. dessen Aemter / ibid. zu Magdeburg Albertus, dessen Wahl-Spruch/ S. 67. wenn er gestorben/ S. 68. war Luthero zu wieder/ ibid. Augustus/ 240. 405. Joachim Friedrich/ dessen gutes Vornehmen und Ehe-Gemahl/ 197. zu Mäyntz Conradus III. der das Schloß Aschaffenburg prächtiger erbauet/ 57. Johann Philipp/ 102. 215. Johann Schweickard/ 57. Lotharius Franciscus, desselben kurtzer Lebens-Lauff/ S. 71. Theodoricus, 57. zu Prag Johann Friedrich/ weyhet eine Kirche ein/ 35. 273. zu Saltzburg Wolffg. Theodoricus, 62. zu Trier Johannes Hugo, dessen Symbolum, 66.
Ertz-Hertzoge in Oesterreich Ferdinandus, besieget die Türcken/ 270. Leopoldus VIII. was er erbauet/ S. 101. bloquiret Franckenthal/ 419. dessen Müntzen/ 425. seq. Leopold Wilhelm/ dessen Symbolum, 198. Philippus II. S. 108.
Esel/ darauff eine geistliche Person reitet/ 250.
Evangelische Jubilæum, besiehe Jubel-Müntzen.
Evangelischer Aug-Apffel / durch was Gelegenheit er verfertiget/ S. 58.
Eugenius, Printz von Savoyen/ sieget wieder die Türcken bey Zenta/ 13. 83. 105.
Europä Symbolum, 371. kommt zu Ruhe/ S. 114.
Eustachius, was er gesehen/ S. 53.

F.

Faß zu Heidelberg/ wie viel drein gehet/ S. 11.
Fehrbellin/ eine Schlacht alda/ 135.
Feinde eines Gott-ergebenen Hertzens/ 182.
Felß auff Müntzen/ S. 75. Felßlöcher die Wunden Christ/ 220.
Ferrara die Stadt bekommt der Pabst wieder/ 91. 99.
Formula Concordiæ, wenn sie zu Ende gebracht/ 158. wegen des Gedächtnüß

dächtnüß ein Danck-Fest angestellet/ 405.

Fortuna abgebildet/ S. 10. 83.

Franciscus Trivultius, dessen Müntzen/ 363.

Francke M. Aug. Hermann. S. 107.

Franckenhausen/ wenn daselbst die auffrührischen Bauern geschl. S. 122.

Franckenthal/ was es vor Fata gehabt/ 419.

Franckfurt am Mäyn/ was sie auff ihren Müntzen führe/ 26. 155. 331. Convent daselbst/ 153. hält ein Jubilæum, 436. auff das Armen-Hauß daselbst eine Müntze/ S. 149.

Franckreich/ daselbst die Calvinische Lehre abgeschafft/ 250.

Frantzose hädeln grausam 32. S. 23.

Freyburg in Brißgau/ 234. in der Schweitz S. 80.

Freygebigkeit/ wie sie abgebildet wird/ S. 149.

Friede ein edel Kleinod/ 165. schön abgebildet/ 205. 280. 365. S. 46. der Passauische 147. S. 6. verknüpfet mit der Gerechtigkeit 99. seq. 205. S. 85. was daraus entstehet/ 165.

Friedens-Müntzen/ 2. 131. 190. 207. 371. S. 5. 7. 8. 19. 111.

Friedens-Tempel zu Rom/ 100. 295.

Fridericus Amadeus von Raumer/ dessen Wahl-Spruch/ 423.

Friedrich Heinrich/ Printz von Oranien/ 107.

Frießland ist freudig wegen der Flotte aus Indien/ 294. wer solches bekommen/ S. 101.

Fruchtbringende Gesellschafft/ wer solche gestifftet/ 66.

Fulda beunruhiget durch den Bauren-Krieg/ 313.

Fürsten von Anhalt Augustus/ weñ er gestorben/ 192. ein Weißheit-liebender Herr/ ibid. Bernhard dessen Symbolum, 309. wenn er gestorben/ 310. dessen Gemahlin/ ibid. ein Liebhaber der H. Bibel/ ibid. Carl Wilhelm/ bauet eine Kirche zu Zerbst/ 84. S. 6. 135. Joachim Ernst/ dessen Wahl-Spruch/ 309. wenn er gestorben/ 405. dessen dritter Sohn/ 192. ist wanckelmüthig in der Religion/ 310. wenn er gestorben/ ibid. Ludwig I. der ältere sein Symbolum und was er gestifftet/ 66. seiner Gemahlin Wahl-Spruch und Todt/ 215. wenn er gestorben/ 66. Ludwig der jüngere, sein Symbolum u. Todt/ 382. Wilhelm Ludwig sein Wahl-Spruch und Todt/ 139. zu Königsberg in Preussen Boguslaus Radzivil, wenn er mit seiner Gemahlin gestorben/ 65. von Messerano Franciscus, 123. von Ost-Frießland Christian Eberhard/ 90. in Siebenbürgen Achatius Barckzay wird verfolget/ 6. 173. 315. tröstet sich/ ibid. Ragozi drücket de Barckzay/ 173. stirbt/ 174. Sigismund Ragozkii, 413. zu Würtemberg/ Friedrich Carl/ richtet ein Gymnasium zu Stutgard auff/ S. 140.

G.

Geier, D. Mart. dessen Symbolum, 304.

Geburts-Müntzen/ 1. 101. 238.

Geldern die Provintz / 111. 359. S. 82. 107.

Gelübde Jephthæ, 22. eines Pabsts/ die Türcken zu vertilgen/ ibid.

Gent die Stadt aufrührisch / 117. 380. wie sie bestrafft / 118. ihre fata 187

Genua die Republic/ 277. 318. die Genueser / 61.

Gerechtigkeit wie sie abgebildet / S. 96. verknüpffet mit dem Frieden / 99. sq. 295. S. 85. was daraus entstehet/ 165.

Gertrud von Bronckorst und Batenburg / derselben Symbolum, 138. Viana die Herrschafft wird ihr vermacht / ibid.

Gewinn bey dem Verluste / 46. 50. S. 52.

Gladebach ein Bergwerck daselbst/ 54. 293.

Glaube/ wie er abgebildet/ 420

Glocken-Thaler/ 200. sqq. was dadurch bedeutet werde/ 201.

Glück schwinget eine Fahne über sich / 74. abgebildet / S. 10. 83.

Glückwünschungs-Müntzen auff den Geburts-Tag / 110. 158. 328. S. 18. 34. 89. auf den Nahmens-Tag/ 114.

Gotha von wem es eingenommen/ 110. freuet sich über die Ankunfft eines Printzen / 301.

Gotofredus von Jena / ein hoher Minister, 109.

GOttes Eigenschafften auf einem Thaler/ 113.

Gottesfurchtartig vorgebildet/ 207. 313. des Hauses Henneberg/ 92.

Graffen von Altbergen Oswaldus, S. 69. zu Aldenburg Johannes, wird mit dem Elephanten-Orden beehret/ 86. von Berg Heinrich / der grossen Fleiß anwendet vor Hertzogenbusch / 106. Wilhelm/ dessen Symbolum, 64. von Brabant Johannes/ 48. zu Bronckhorst Justus Maximilianus, 361. von Flandern Ludovicus, 138. Philippus I. wenn er gestorben/ 138. Philippus II. S. 108. von Hanau Philipp / dessen Tochter / 87. eine Müntze von ihm / 264. von Henneberg Georg Ernst/ dessen Symbolum, 93. Johannes III. dessen Wahlspruch / 312. dessen kurtze Lebens-Beschreibung / 313. Wilhelm/ 93. von Hohenloh Crafft/ dessen Symbolum, 274. von Holland Albertus, 48. wenn er gestorben und wie lange er regieret / 138. Carolus I. 48. Floris V. wenn er in die Regierung getreten/ 47. Johannes I. 48. Philippus I. ibid. Wilhelmus III. ibid. Wilhelmus IV. ibid. Wilhelmus V. ibid. wenn er gelebet/ 137. von Isenburg Henricus, 166. zu Leiningen Ludwig/ 377. von der Lippe Hermann Adolph/ 93. 407. von Mansfeld Albrecht dessen Symbolum, S. 74. Bruno, dessen Wahlspruch und wenn er gestorben/ 285. David/ dessen Symbolum, 192. wenn er gestorben/ 94. Ernst/ handelt grausam/ 171. über ihn ergieng die Acht dreymahl / ibid. Friedrich Christoph/ 278. desselben Wahl-

spruch u. wenn er gestorben/283. Heinrich/dessen Symbolum, 76. Hoier/mit dem hält der Churfürst Johannes eine scharffe Unterredung/346. Jobst/dessen Wahlspruch/237. Johann Georg/dessen Symbolum, 94. 278. 284. wenn er gestorben/95. 284. Philipp Ernst/dessen Wahlspruch/87. Volrath/dessen Symbolum, 80. von Oettingen Carl/Wolffgang und Ludwig/300. von Oldenburg Anthon/S. 69. Anthon Günther/64. 101. wie lange er gelebet und regieret/64. wenn er gestorben/162. von Ost-Frießland Christoph Johannes/S. 113. Edzard, S. 113. Enno, S. 90 zu Plauen Heinrich der ältere/dessen Symbolum, 292. Heinrich der jüngere/sein Wahlspruch und wenn er gestorben/287. 426. von Schonburg Otto Ludwig/dessen Symbolum und wenn er gestorben/412 von Stollberg Heinrich Ernst/dessen kurtzer Lebens-Lauf/408. zu Tecklenburg Mauritius, dessen Symbolum, 54. von Wasaburg Gustavus, bekomt Osnabrug/390. von Wide Friedericus, wie es ihm ergangen/150.

Gräffinnen von Jevern Maria/54. 211. sq. 280. S. 116. zu Schwartzburg Æmilia, ihr Symbolum, wenn und wo sie gestorben/52. sq.

Grave die Stadt/was mit derselbigen vorgangen/S. 72. sq.

Gregorius XIII. der Pabst/was er im Stam-Wapen geführet/18. desselben Vorsorge wegen der Pest/ibid. wegen der correcten Bibel/72. stifftete das Jesuiter Collegium in Rom/3. 327. excomunicirt Gebhardum/S. 87

Gregorius XIV. sorget vor die Theurung in Rom/77. thut Henricum IV. in Bann/127.

Grimmenstein/von wem es eingenommen/110. wem es wieder eingeräumet/S. 49. dem Schloß zu Ehren wird eine Müntze gepräget/S. 50.

Güldene Vließ/wenn/wo und von wem er aufgerichtet/223. dessen Zeichen S. 133.

Großmeister des Johanniterordens F. Antonius de Paula, 348. F. Fabritius Caretto, 386. Johannes Valetta, 31. 320. 345.

Gymnasium zu Stutgart/S. 140.

Haag/H. S. 7

Hahn/wovor er sich fürchtet/410.

Halberstadt/deß Bisthums daselbst Patron, 401. S. 67.

Hamburg wird gesegnet/199. hat Unruhe/278. ist abergläubisch/355.

Hartenfelß/ein Schloß bey Torga/19. 143. S. 36.

Haß gegen den Pabst/424. S. 137.

Haußstand/was darinnen vor Regeln in acht zunehmen/422.

Heidelbergische grosse Faß/wie viel drein gehet/S. 11.

Heilige Christmüntzen/279. 289. 385.

Heilige drey Könige auf Müntzen/298. 300 sq. 383. S. 117.

Helmstädt/die Universität daselbst/begehet ihr erstes Jubel-Fest/S. 4. wer solche gestifftet/S. 103.

Henneberg/ das Gräfl. Hauß / gerühmet von der GOttes-Furcht/ 92.
Hennebergische Landes-Portion wer solche geerbet / 427.
Hennegau/ S. 112.
Henricus, Herr zu Brederode / ein Kriegs-Held/ 169.
Hercules auff Müntzen/ 207. S. 35.
Herfort die Stadt/ 434.
Hermanstadt belagert/ 6. 174.
Hertz das GOtt ergeben / was vor Feinde/ 182. gefüget/ 88. ein bekränckt es/ wie es nach dem Tode aussieht/ 16.
Hertzoge von Alancon Franciscus, wird General bey den Holländern/ 129 259. S. 32. 121. dessen Geschlecht/ 29. von Ampuille Franc. Christoph. de Levi, S. 108. in Bäyern Albrecht/ weñ er gestorben/ 138. Georg/ 354. Maximilianus wird Oberster/ 149. wem er den Sieg zugeschrieben/ 424. Wilhelmus V. wenn er gelebet/ 137. zu Braband Franciscus de Valois, wenn er gestorben/ S. 43. zu Braunschweig u. Lüneburg Anthon Ulrich/ lebet in Einigkeit mit seinem Herrn Bruder/ 175. Augustus/ heist der Jüngere oder der II. 200. wird gerühmet/ 174. 200. dessen zwey Söhne/ 175. dessen Symbolum, 200. seq. bekomt Wolfenbüttel/ 204. dessen erste Gemahlin/ wenn sie gestorben/ 291. wenn er gestorben/ 174. 205. hat ein hohes Alter/ 174. 200. 205. seq. Carol Victor wird gefangen/ 78. 154. Christian/ dessen Symbolum und kurtzer Lebens-Lauff/ 239. was er erbeutet bey Einnahme der Stadt Paderborn/ 349. dessen Humeur, 350. ob er den lincken Arm verlohren/ 351. seq. wird genennet der Jüngere/ von wem er gebohren/ ibid. was er gethan und wenn er gestorben/ 352. seq. Erich II. dessen unterschiedliche Aemter / 150. wenn er gestorben u. wo er begraben ib. Erich III. was derselbe bekommen / 75. hat Verfolgung / 303. Ernestus, dessen Symbolum, 114. Frantz/ dessen Wahl-Spruch/ 415. Friedrich Ulrich räumet Wolfenbüttel Christiano IV. ein/ 201. verläst sich auff GOttes Schutz-Hand/ S. 109. Georg/ dessen Symbolum, 53. kurtzer Lebens-Lauff/ 72. Georg Wilhelm/ 189. Henricus Julius hat Verfolger/ 16. womit er sich getröstet/ ibid. 248. S. 86. dessen Vater/ S. 103. will Braunschweig unter sich bringen/ 17. 154. wird gefangen/ ibid. wenn er gestorben/ 17. wie sein Hertz nach dem Tode beschaffen/ ibid Henrich der jüngere/ wird gefangen/ 78. 80. 154. S. 114. aus dem Gefängnüß befreyet/ 73. S. 76 dessen Wahl-Spruch/ 75. warum er der Jüngere heisse/ 77. belagert Braunschweig / 154. wenn er gestorben / 73. wie lange er regieret und wie alt / 75. Henrich der Mittlere / mit dem hält Chur-Fürst Johannes eine scharffe Unterredung/ 346. wenn er gestorben/ 77. Joh. Friedrich/ dessen Tochter wurde Josepho, Röm. Könige vermählet/ 39. Johannes VI. 114. Julius, 414. S. 102. dessen Symbolum, S. 102 seq. kurtzer Le-

hens-Lauff/ ibid. Julius Ernestus, dessen Wahl-Spruch und kurtze Lebens-Beschreibung/ 284. Philippus, 150. Philippus I. dessen vier Söhne/ 114. S. 51. Philippus II. 114. dessen kurtzer Lebens-Lauff/ S. 51. mit dessen Thaler wird eine abgebrande Wittbe erfreuet/ S. 52. Rudolph Augustus/ 175. dessen Geburtstag/ S. 34. bekomt Braunschweig/ S. 115. Wilhelm/ 6. Wolfgäg/ 114. zu Brieg und Lignitz in Schlesien Friedrich/ wird Lutherisch/ 152. S. 94. Georg Rudolph/ 170. zu Burgund Carl der Streitbare/ dessen Tochter/ S. 133. wird vermählet/ 223. wenn und wie er gestorben/ ibid. wird gerühmet/ 224. dessen Müntze/ so die erste Jahr-Zahl führet/ S. 133. Philippus der gute/ was er gestifftet und mit wem er sich vermählet/ 223. Philippus I. 47. wenn er gestorben/ 138. Philippus II. S. 108. zu Croy Carolus, 80. zu Ferrara Alphonsus/ geräth in Krieg mit Julio II. 24. 402. Hercules, verwickelt sich in Krieg/ 232. dessen Gemahlin und kurtzer Lebens-Lauff/ S. 33. von Florentz Ferdinandus Medices, 134. 366. wird Cardinal, 134. ist demüthig/ S. 8. von Hetrurien Matthias und Leopoldus/ 216. in Hollstein Christian/ dessen Gemahlin/ wenn sie gestorben/ 432. ihr Lob/ 433. Christian Albrecht/ hat 14. Jahr Streit/ 100. wird restituirt/ ib. dessen Gemahlin/ 108. Johannes II. sein Geschlecht und Todt/ 190. Johann Adolph/ 67. zu Jülich und Cleve Johannes der ältere/ S. 53. dessen Symbolum, 206. 285. seine Gemahlin und kurtzer Lebens-Lauff/ 206. Johannes II. dessen kurtze Lebens-Beschreibung/ S. 91. Johann Wilhelm/ dessen Symbolum S. 77. Wilhelm/ wurde angefeindet/ 84. dessen Wahl-Spruch/ ibid. S. 81. Wilhelm IV. letzte Hertzog/ 206. zu Lothringen Anthonius/ erleget viel auffrührische Bauren/ 357. dessen Symbolum, 358. Carolus II. ibid. dessen Wahl-Spruch/ 409. Carolus V. 232. dessen Symbolum, 358. von Maino L. Aug. von Bourbon, S. 84. zu Mantua und Montferrat/ Franciscus, dessen Symbolum, 181. Friedericus II. 430. Vincentius, ibid. zu Mecklenburg Albertus/ S. 70. Gustav Adolph, dessen Symbolum, 123. Magnus, dessen Tochter/ 304. Sigismundus Augustus, 291. zu Mutina und Reggio Franciscus, S. 84. von Northumerland Joh. Dudleus, was er gethan/ 98. 129. S. 78. von Oster-Gothland Johannes/ dessen Symbolum, 70. in Pommern Barnim XI. wen er gestorben/ 160. Boguslaus, dessen Tochter/ 291. Ernst Ludwig hat viel gutes gestifftet/ 160. wird genennt der Schöne/ ibid. Johann Friedrich/ was er löblich verrichtet/ 159. sq. Philippus I. dessen drey Söhne/ 159. Philippus II. hält ein Jubilæum, 23. wenn er zum Regiment kommen/ 31. ist der älteste unter 4. Brüdern/ ibid. dessen Symbolum, 82. 218. wenn er gestorben/ 291. zu Sachsen Albertus, was

er

er gethan / S. 101. Augustus, dessen Symbolum, 219. dessen Gemahlin/ib. 292. wenn er gestorben/ 264. Bernhard hat ein grosses Lob/ 175. dessen Todt/ 335. sq. Friedrich Wilhelm/ Administrator des Churfürstenthums zu Sachsen/ 317. desselben Symbolũ. 251. hat mit seinem Herrn Bruder Johanne eine Müntze schlagen lassen/ S. 74. mit wem er sich vermählet/ S. 104. wenn er gestorben/ 252. Georg der barthigte/ dessen Symbolum, 48. 71. desselben Geburts-Tag/ ibid. Henrich der Fromme/ 7. wird gerühmet als ein Gottsfürchtiger/ 8. wo er residiret/ 81. dessen Wahlspruch/ ibid. feget den Papistischen Sauerteig aus/ 141. Johannes, dessen Symbolum und mit wem er sich vermählet/ S. 65. dessen Vater Johann Wilhelm/ ib. hat mit seinem Herrn Bruder Friedrich Wilh. eine Müntze schlagen lassen/ S. 74. wenn er gestorben/ S. 65. wird gerühmet und wie viel Kinder er hinterlassen/ S. 66. Johann Friedrich / wird in groß Unglück gebracht/ 77. 110. auf Müntzen/ 345. 399. Wilhelm/ dem stirbt ein junger Printz/ S. 139. Johann Wilhelm/ dessen Symbolum und Gemahlin / 287. zu Sachsen-Altenburg Friedrich Wilhelm/ sein Symbolum und wenn er gestorben/ 46. S. 111. dessen Gemahlin/ wenn sie gestorben/ 394. Johann Philipp/ 13. dessen Symbolum und Todt/ 426. dessen Princeßin / wem sie vermählet/ 420. zu Sachsen-Coburg Johann Casimir/ ist mit auf den Convent zu Leipzig/ 267. zu Sachsen-Eisenberg Christian, dessen Symbolum, 80. dessen Gemahlin / wenn sie gestorben / 216. sq. zu Sachsen-Eisenach Johann Ernestus III. läst die Schloß-Capelle zur Wartenburg einweihen/ 56. dessen Symbolum, 217. wünschet Besserung/ 294. zu Sachsen-Gotha Ernestus der Fromme/ 49. 52. 113. hält ein Friedens-Fest/ 190. dessen Symbolum. 239. erlebet Altenburg/ ibid. gedencket an den Nutz der Taufe/ 302. 343. hält Beylager / 420. läst Catechismus-Thaler schlagen/ 428. Friedrich / bey seiner Geburt wird viel gutes ominiret/ 101. that eine Reise in Engelland und Holland / 301. hat Eintracht mit seinem Bruder / S. 110. wenn er in die Regierung getreten/ 27. mit wem er sich vermählet/ 421. zu Sachsen-Halle Augustus / 7. 240. dessen Geburts-Tag/ S. 34. dessen Gemahlin/ wenn sie gestorben / 7. legt den ersten Stein zur Schloß-Kirchen in Weißenfelß / 432. dessen Symbolum, ibid. begehet ein Danck-Fest wegen der Form. Concordiæ. 405. zu Sachsen-Lauenburg Erich, was er gewesen und bedienet/ 402. Franciscus II. 361. dessen Symbolum und Kurtzer Lebens-Lauff/ S. 55. sq. zu Sachsen-Meinungen Bernhard/ läst eine Kirche einweihen / 210. zu Sachsen-Römhild Heinrich erlebte das 50. Jahr / 12. dessen Symbolum, 411. zu Sachsen-Weimar Albrecht/

wenn

er gestorbē/429. Bernhard der Große/ wenn er gestorben/423. Johannes/ dessen Gemahlin 49. Johann Ernst hat Streit/213. dessen Gemahlin/wenn sie gestorben/275. Wilhelmus/ hält ein Jubel-Fest wegen der Augsp. Confession, 406. dessen Gemahlin/ wenn sie gestorben/422. Wilhelmus IV. demselbigen stirbt ein 9. jähriger Printz/45. ist Königl. Stadhalter in Erfurt/258. hält ein Friedens-Fest/ S. 19. zu Sachsen-Weissenfelß Joh. Adolph/ dessen erste Gemahlin/wen sie gestorben/377. Joh. Georg/ihm huldiget Langensaltz/ 42. S. 48. Querfurt/2. von Savoyen Carol⁹ II. S. 75. Carolus Emanuel, ibid. Emanuel Philibertus, 161. S. 58. zu Teschen in Schlesien Wenceslaus, dessen Symbolum, 199. zu Venedig Antoni' Giustinianus, 28. Franciscus Contarenus, S. 110. Franciscus Maurocenus, 243. Leonardus Donatus, 388. Marinus Crimanus, ibid. zu Würtenberg Eberhard/erster Hertzog daselbst/103 dessen Symbolum, 292. Ulrich/ verfolget Pfaltzgraff Ruprechte/19. S. 39. schlägt die Käyserlichen/151. wird Lutherisch u. stifftet viel gutes/ ibid. ein Bekenner der Evangelischen Wahrheit/152. wen er gestorben/ ibid.

Hertzogenbusch die Vestung/wie es mit ihr ergangen/106.

Heshusius, D. Tilemannus, wird abgedanckt/312.

Hessen/daselbst die Calvinische Religion eingeführet/291.

Hessische Bergwerck/ 104

Heydelberg/von wem es verwüstet/ 32.

Hildesheim das Stifft, dessen Fata, 75.

Hippolyto/ein Cardinal/ist demüthig/ S. 8.

Hirsch auff Müntzen/82. auff Rosen laufend/408. zwischen den Gewey hen ein Crucifix/ S. 53.

Hirschfeld das Stifft/was vor ein Wapen/282.

Hoffnung wie sie abgebildet/76. 90 S. 86.

Holland unter dem Bilde einer Galere, 30. darinne ist ein allgemeiner Aufstand/132.

Holländische Müntzen/29. 36. 37. 46. 101. 106 111. 116. 122. 128. 129. 131. 133. 135. 163. 183. 187. 212. 213. 248. 250. 257. 259. 264. 280. 308. 313. 15. 357. 390. 427. 435. S. 3. 7. 23. 32. 41. 53. 55. 69. 74. 97. 112.

Holländer werden mit Krieg bedrohet/ was darauf erfolget/29. 183. kommen hinter die Gefahr/ die ihnen obschwebet/116. fürchten sich nicht vor der Spanischen Macht/248. ernennen Philippum II. nicht vor ihren König/ 259. siegen/ 36. 357. S. 72. sind eyfrig in der Religion/S. 53. sind getrost/S. 63. durch Moritz von Nassau vom Frantzösischen Joch befreyet/133.

Hugo Donellus, ein berühmter JCtus, dessen Symbolum, 415.

Hugonotten in Franckreich werden grausam hingemetzt/ 38. werden zur Catho-

Catholischen Religion gezwungē/ 427. S. 23. 38. 43.
Huldigungs-Müntze/ 2. 42 94. 239. 427. S. 122.
Hungers-Noth/ 37. 325. S. 73.
Hußens Prophezeyung von Luthero/ 145. dessen Müntzen/ 420. 431 S. 138.
Huy/ von wem es eingenommen/ 164.

J.

Jesuiter-Collegium in Rom erbauet/ 3. 295. 327.
JEsus am Creutze und mit der Sieges-Fahne/ besiehe Christus.
Jevern das Schloß/ was noch dabey angeleget/ 211.
Impietisté/ wie sie abgemahlet/ 419.
Indien/ daraus kommen Schiffe wieder glücklich an/ 294.
Innocentius VIII. der Pabst/ wie er vormahls geheissen/ S. 100.
Innocentius XI. der Pabst/ wie er vorher geheissen/ 61. dessen Freygebigkeit/ 405.
Innocentius XII. der Pabst/ kan das Jubilæum wegen Unpäßlichkeit nicht halten/ 254.
Interim, wer solches verfertiget/ 324
Interims-Thaler/ wo solche geschlagen/ ibid.
Joachimus von Beüst/ ein berühmter JCtus, S. 111.
Johannes, der König unter den Anabaptisten/ 341. sein Titul/ ibid. seine Adhærenten und wie sie ums Leben gekommen/ 342.
Johannes de Austria sieget wieder die Türcken/ 14. 96. 116. 134. spielet falsch/ 116. unter ihm sind die Holländer in gefährlichen Zustande/ 264.
Johannes Bentivolius, was er gethan/ 136.
Johannes u. Cornelius 2 Brüder/ werden jämmerlich ermordet/ 132 seq.
Johannes Imbylius, Bürgemeister zu Gent/ was vor Lohn er bekommen/ 187. 390. S. 74.
Johannes der Täuffer/ mit dem Lamme/ 171. 302. 324. 385. S. 112. ein General Lemma, 386. dessen Haupt in der Schüssel/ 320. 345. tauffet Christum im Jordan/ 302. 324. 343. 362. S. 148. ein Patron der Stadt Lüneburg/ 385.
Johann Valetta, wer er gewesen uñ was er gethan/ 31.
Jonas, D. Justus, bildet sich ab unter dem Propheten Jona/ 269. dessen Wapen/ ibid.
Irrthümer der Anabaptisten/ 339. seq.
Isna die Stadt/ schicket ihre Abgesanden auff den Convent zu Schmalkalden und bittet um Gnade/ 331. sq.
Jubel-Müntze/ Päbstische/ 6. 104. 111. seq. 115. 121. 187. seq. 215. seq. 225. 253. seq. 306. 339. 339. 366. 398. 404. 432. S. 123. Evangelische/ wegen der Augsp. Confession, 82. 144 seq. 155. 209. 406. 427. 432 wegen der Reformation, 11. 23. 90. seq. 142. seq. 156. 209. 370. seq.
Jubel-Müntzen/ wenn man das 50.

Jahr zurücke geleget/ 12. wegen des Religions-Friedens/ S. 6.

Jubilæum der Papisten/ wenn es angehe und beschlossen werde/ 112. 116. was man da könne holen/ 336. seq.

Jude Elias zu Rom getaufft/ 249. 301. 388.

Jüdische Müntzen/ S. 8. seq. 14. 17. 47.

Julius II. der Pabst/ hat Krieg mit Alphonso, 24. 401. ein löblich Regiment/ 99. bestreitet die Venetianer/ 276. tritt mit etlichen in ein Bündnüß/ ibid.

Julius III. der Pabst/ hat viel Abgesandten bey sich/ 249.

K.

Kaufbeyern/ 59. 333.

Käyser/ Römische Carolus V. 2. 40. 61. 84. bekomt Gent/ 117. auf einer Müntze/ 331. 333. Ferdinandus I. thut eine gefährliche Reise/ 58. in seiner Jugend Müntze geschlagen/ 226. hält an bey dem Pabste um den Kelch bey dem H. Abendmahl/ 328. Ferdinandus II. wünschet den Frieden/ 189. 307. Fridericus IV. schlägt einen zum Ritter/ 303. Leopoldus 9. 20. 25. 32. dessen Gemahlin/ 51. die bekomt einen Printz/ 328. sein Nahme ein nachdencklicher/ 21. bey welchen Rath und Ruhe zu suchen/ 32. 36. 83. 119. dessen Stammbaum/ 51. Matthias I. 168. 195. wenn er gekrönet/ 260. Maximilianus, wenn er Käyser worden u. mit wem er sich vermählet/ 223. dessen Symbolum, 293. Maximilianus I. 276. 303. Maximilianus II. verläst sich auf GOttes Hülfe/ 4. mißbilliget die Parisische Hochzeit/ 39. dessen Wahlspruch/ 5. wenn er gekrönet/ 262. Otto I. hat Magdeburg erbauet/ 165. Rudolphus II. erkläret Braunschweig in die Acht/ 17. wenn er zum Käyser erwehlet/ 166. auf einer Müntze/ 180. 274. wenn er Stuhlweissenburg bekommen/ 295. seq. Türckische Bajazet, S. 100. Selim, 126. Solymañ, 31. 320. 345. S. 143.

Käyserliche Armee sieget/ besiehe Armee.

Käyserlichen Hauses Stammbaum/ 51.

Käyserswerth/ was damit vorgegangen/ S. 21.

Kelch im H. Abendmahl wird untersaget/ 427. ausgebeten/ 328.

Kempen/ 424.

Kind auf Müntzen/ 217.

Kirch-Einweihungs-Müntzen/ 35. 63. 84. 102. 156. 210. 273. S. 123. seq. 139.

Klugheit/ wie sie abgebildet/ 212.

Könige in Böhmen Fridericus V. wird dethronisirt/ 351. S. 65. von Castilion u. Legion Ferdinandus III. wird canonisirt/ 226. Petrus, dessen Fata, 121. seq. in Dennemarck Christianus I. was er gethan/ 86. aus dem Oldenburgischen Hauße/ 19. Christianus II. aus dem Oldenburgischen Hauße/ ibid. wird auch genennet Christiernus, 263. 267. wird von Gustavo überwunden/ ibid.

ibid. bezwinget die Schweden / 275. wird ins Gefängnis geworffen/ S. 110. regieret hart/ 118. 263. Christianus III. aus dem Oldenburgischen Hauße/ 119. dessen Symbolum, 87. seine Gemahlin und ihr Symbolum, 286. Christianus IV. rufft die Göttliche Rache an/ 55. schlägt die Schweden/ ibid. die Huldigung und wenn er verstorben / 94. aus dem Oldenburgischen Hauße/ 119. dessen Symbolum, 198. 207. wenn er gekrönet / 207. mit wem er sich vermählet/ ibid. ihm wird Wolffenbüttel eingeräumet/ 200. sq. desselben Gelassenheit/ 307. Christianus V. verläst sich auf Göttliche Protection, 12. dessen Symbolum, 35. 208. hat 14. Jahr gestritten / 100. als ein Erb-Printz angenommen/ 108. erhält 3. Siege wieder die Schweden/ 244. wenn und wo er gestorben / 94. Fridericus I. wirfft Christianum II. ins Gefängniß/ S. 110. aus dem Oldenburgischen Hauße/ 119. Fridericus II. dessen Symbolum, 82. 85. 283. S. 77. 85. was er gethan/ 86. dessen Gemahlin und ihr Symbolum, 56. aus dem Oldenburgischen Hauße/ 119. hat Krieg mit Erico in Schweden/ 263. Fridericus III. wurde von den Schweden belagert / 5. davon wieder befreyet/ 26. dessen Symbolum, 5. 119. S. 9. dessen Gemahlin/ 108. S. 10. dessen Sohn Christianus V. 108. wurde aus vielen Nöthen gerissen / 109. aus dem Oldenburgischen Hauße / 119. wenn er gekrönet/ 261. Fridericus IV. S. 137. begehet seinen Geburts-Tag/ S. 140. Johannes I. aus dem Oldenburgischen Hauße/ 119. wird König in Schweden/ 125. in Engelland Carolus II. wie er vertrieben und angenommen/ 105. sq. S. 81. wenn er gekrönet/ S. 92. erinnert sich der Thaten GOttes/ 397. warum/ 308. siehet auf die Einigkeit im Reiche/ S. 117. Eduardus III. dessen Humeur. 367. dessen Müntze soll von grosser Krafft seyn/ 368. Eduardus VI. 98. 129. 366. wie er gestorben/ 98. dessen fata, S. 78. Georgius, 108. Henricus VIII. S. 77. Jacobus II. wird eins mit Ludwig XIV. 380. Philipp und dessen Gemahl/ S. 79. Wilhelmus III. 218. 371. S. 46. in Franckreich Carolus IV. wenn er gestorben/ 367. Carolus VII. wenn er in die Regierung getreten und gestorben/ 349. Carolus IX. dessen Symbolum, S. 130. wenn er gestorben / 428. Franciscus I. 2. S. 52. wird gefangen/ 117. davon befreyet/ 8. Franciscus II. dessen Gemahlin / 92. Henricus II. nimt Dinant weg/ 52. Henricus III. 48. S. 52. sq. wie er gestorben/ S. 103. Henricus IV wird in Bann gethan/ 127. läst Absolution vom Pabst holen/ 4 96. 117. dessen Müntzen/ 48. S. 5. sieget/ S. 113. Iohannes geräth in Krieg mit Eduardo III. 367. seq. Ludovicus IX. wenn er gestorben/ 47. Ludovicus XII. 24. S. 136. tritt in ein Bündnüß mit Pabst Julio II. 276. Ludovicus XIII. 48. begehret einen Erben/ S. 145. Ludovicus XIV.

21. dessen Gemahlin / 188. S. 4. 120. macht Friede mit Philippo IV. S. 4. handelt grausam / 32. S. 23. auff Müntzen vorgestellet / S. 40. 57. läst das Frantzösische Rechts-Buch publiciren / S. 84. bekommt die Stadt Mons / S. 105. wird eins mit Jacobo II. 330. 399. nimt etliche in den Ritter-Orden des H. Geistes / 397. hat seine Lust an Lilien / S. 146. seq. wenn er zum Könige inauguriret / S. 15. zu Navarra Henricus II. 416. zu Neapolis Ferdinandus Arragonus, 104. in Pohlen Fridricus Augustus, setzt das Reich in Sicherheit / S. 83. Henricus III. wird König in Franckreich / 428. Johannes III. 189. sieget wieder die Türcken / S. 62. dessen Tochter wird vermählet / ibid. Johannes Casimirus, wenn er gekrönet / 65. Mich. Coribat Wiesnowiecki wenn er gekrönet / S. 91. Sigismundus, dessen kurtzer Lebens-Lauff / S. 64. Uladislaus, 65. mit wem er sich vermählet / S. 99. in Preussen Friedericus III. wenn er gekrönet / 221. 260. S. 54. 89. in Schottland Henricus, wird ermordet / 92. Jacobus V. dessen Tochter / 91. in Schweden Carolus, ein Erb-Printz / wenn er gekrönet und gestorben / S. 90. Carolus IX. dessen Symbolum, 70. seq. 95. Carolus XI. wird gekrönet 29. 429. dessen Symbolum 67. dessen Gemahlin / 108. siegetet im Jahr dreymahl / 190. zu dessen Zeit wird auff zehen Jahr eine Allianz geschlossen zwischen Schweden und Dennemarck / S. 8. die Grentzscheidung zwischen Moscau und Schweden / S. 45. sieget wieder den König in Dennemarck / S. 75. Carolus XII. was er repariret / S. 42. sieget wieder den Moscowiter / S. 127. Carolus Gustavus, dessen Symbolum 67. 75. dessen Gemahlin und ihr Wahl-Spruch / 76. Ericus, wenn er gekrönet / 263. hat Krieg / ibid. Gustavus I. 61. 409. dessen Fata 118. 263. wenn er gekrönet / 413. Gustavus Adolphus streitet wieder die Käyserl. 14. 133 229. dessen gerechte Waffen / 22. nimt München ein / 169. dessen Todt / 25. 242. 258. 334. 389. das Losungs-Wort in der Schlacht bey Leipzig / 229 Johannes I. wenn er gekrönet 125. Johannes III 69. seq. wenn er gekrönet / S. 103. in Sicilien und Jerusalem Carolus, 355. seq. Robertus, S. 138. in Spanien Ferdinandus Catholicus, verbindet sich mit Ludov. XII. 379. sein und der Gemahlin Bildnüs auff einer Müntze / S. 60. Philippus II. 158. dessen Symbolum, 81. dessen grosse See-Flotte wird ruiniret / 111. 122. wird weitläufftiger beschrieben / 176. seq. heyrathet seiner Schwester Tochter / 359. als ein alter Herr / 360. wird von denen Holländern nicht als ein Regent erkennet / 87. 259. weil sie zu sehr gedrücket / 186. dessen Todt / 153. Philippus III. mit wem er sich vermählet / 220. Philippus IV beschwert den Frieden mit Ludov. XIV. 188. S. 4. in Ungarn Ferdinandus thut eine gefährliche Reise / 58. Josephus, Römischer König / 10. 25. 41.

42. wenn/ 11. 222. 391. Ungarischer/ 4. 9. 10 11. wenn und wo/ 10. mit wem er sich vermählet/ 39 40. Ludwig, wie er gestorben/ 227. Maximilianus, 223. Rudolphus, 5.

Königinnen in Dennemarck Sophia deren Wahlspruch/ 56. Sophia Amalia/ deren Symbolum 90. in Engelland Anna/ 108. ihr Gemahl/ 89. ib. Elisabeth/ 101. ruiniret die ungeheure Spanische See-Flotte/ 110. 122. 176. seq 403. was sie vorgenommen/ 176. wird in Bann gethan/ 122. 176. 178. glücklich Regiment/ 425. 431. S. 4. wenn sie gestorben/ S. 79. Maria/ was sie gethan/ 98. 129. wenn sie gekrönet/ ibid. ihr Gemahl/ S. 79. in Schottland Maria/ derselben kurtzer Lebens-Lauff/ 91. seq. 176. seq. in Schweden Christina/ wenn sie gekrönet/ 261. Hedwig Eleonora/ ihr Symbolum, 76.

Königstein das Städtgen abgebrandt/ S. 51.

Krönungs-Müntzen/ 4. 9. 10. 11. 22. 29. 65. 70. 207. 212. 221. seq. 260. seq. 265. seq. 413 S. 54. 92. seq. 103.

Küpferne Müntzen werfen die neuerwehlte Päbste aus/ 398. S. 89.

L.

Landgraffen in Hessen Georg/ mit wem er sich vermählet/ 172. dessen Symbolum, S. 116. Ludwig/ 282. 293. dessen Wahl-Spruch/ 54 Moritz hat die Calvinische Lehre in Hessen eingeführet/ 291. dessen Symbolum und kurtzer Lebens-Lauff/ ibid. Philipp/ ein Oberster des Schmalkaldischen Bundes/ 73. S. 114. wird gefangen/ 75. von wem und wenn er entsprossen/ 304. bekommt Fulda/ 313. schlägt Henricum den jüngern zu Braunschweig/ S. 114. Wilhelmus I. dessen Fata, 303. seq. Wilhelmus II. dessen kurtzer Lebens-Lauff/ 303. Wilhelmus III. wen er gestorben/ ibid. Wilhelmus V. der beständige/ dessen Symbolum, 282. seq. 360. wenn er gestorben/ 283. 360. dessen Gemahlin/ 87. seq. 283. wenn sie gestorben/ 88 in Thüringen Ludwig IV. dessen Gemahlin/ 120.

Landgräffinen zu Hessen Amalia Elisabetha/ wenn sie gestorben/ 88. Anna Margaretha/ wenn sie gestorben/ 181. Hedwig Sophia/ wenn sie gestorben/ 422. in Thüringen Elisabeth/ was sie gestifftet/ 120. 303. wenn sie gestorben/ 121. Superstition nach ihrem Todte/ 304.

Lands-Kron/ daselbst ein Treffen/ S. 75.

Langensaltza huldiget/ 42. S. 48.

Laurentius mit dem Instrument seiner Marter 8.

Laurentius Truchses von Pommersfelden/ was er gewesen/ 418.

Leo X. der Pabst von Luthero gedämpfet/ 23.

Leo XI. der Pabst/ was er vor Tugenden gehabt/ 24. wie lange er regieret/ ibid.

Leubus ein Kloster/ was mit demselbigen vorgangen/ 170.

Leyden von Spaniern belagert/ 37.
Liborius als ein Heiliger/ wo er gestanden/ 349. was er vorher gewesen/ 350. welcher Stadt Patron/ S. 92.
Lignitz ein Schutz bey verfolgter Religion/ 171.
Lilien auff Müntzen/ S. 138. 146. sq.
Löwe Bäyrische Wapen/ 1. der Stadt Braunschweig/ 154. Seeländische/ 186.
Lothringen wird ruhig wegen der auffrührischen Bauren/ 358.
Louys von Baaden/ Generall Lieutenant bey der Reichs-Armee/ zu. wenn er dazu bestellet/ ibid. sieget bey Nissa wieder die Türcken/ 107. seq. bey Jagodina/ 108. bey Salankemen/ 115. sq. dreymahl wieder die Türcken/ 233. gehet über den Rhein/ 164.
Lucius Munacius Plancus, was er gethan/ 412.
Ludolff Jobus, was er in Erfurt angestellt/ 369.
Ludovica Carolina Radziviliatröstet sich als eine Wäysin/ 65.
Luna die Göttin/ wo sie soll verehret worden seyn/ 361.
Lüneburg/ woher ihr Uhrsprung/ 361 ihr Patron/ 385 ihr Symbolum, 386.
Lutherus, dessen kurtzer Lebens-Lauf/ 171. wird gerühmet/ 375. 393. auf einer Müntze im Münchs-Bilde/ S. 149. dessen Reformation nützlich/ 305. 363. S. 143. dessen Symbolum, 238. wird mit Elia verglichen/ 436. S. 45. 48. 130. dessen Todt/ 246. 382. nebst seinem Weibe auf einer Müntze/ S. 134.

M.

Magdeburg ist beständig in der Religion/ 155. wünschet den Frieden/ 164 wer sie erbauet/ 165. hat viel ausgestanden/ 155. wer daselbst in der Dom-Kirche die Evang. Religion angerichtet/ 197. Interims-Thaler daselbst geschlagen/ 324.
Maltha die Insul vom Türckischen Käyser angefallen/ 320. wer solche erhalten/ 321.
Mangel an Wasser/ 15.
Manheim wer solche erbauet/ S. 65.
Mannßfeldische Thaler/ ob sie Krafft haben/ 192.
Marburg die Kirche daselbst/ wer sie erbauet/ 120. 303.
Marggraffen zu Brandenburg Albrecht/ 410. dessen Symbolum, S. 144. Christian Ernst/ wen er geheyrathet/ 173. S. 99. dessen Gemahlin stirbet/ 292. wird Käyserlicher Feld-Marschall/ S. 62. dessen Symbolum, 426. Georg/ 410. dessen Beständigkeit in der Religion/ 348. Georg Friedrich/ dessen Symbolum, S. 144. wenn er gestorben/ 410. Joachim II. dessen Bekäntnüs vom Heil. Abendmahl/ 148. wenn er gestorben/ ibid. Joachim Ernst/ wie lange er regieret und wenn er gestorben/ 185. Joachim Friedrich/ was er löblich verrichtet/ 197. dessen Gemahlin/ ibid. Johannes der Weiße/ dessen Symbolum und kurtzer Lebens-

Lauf/238. Phillppus Wilhelm/wenn und mit wem er sich vermählet/ S. 120.

Marggräffin von Saluzzo Margaretha de Fuxo, deren Symbolum, S. 44.

Maria weinend/83. mit JEsu/168. 214. sq. 224. 354. sq. S. 94. 102. 112. ihr wird der Sieg zugeschrieben/424. betet JEsum an/S. 84. eine Patronin der Pfaltzgrafen/ 355.

Maria von Jevern/54. hat Verdrießligkeit/211. sq. 280. S. 136.

Marienhaußen das Schloß/wenn und von wem es angeleget/ 211.

Mastrich die Stadt belagert/ 97.

Mäyntz belagert/ 255. 482.

Mazarini, der Cardinal/stifftet Friede/ 188.

Meinungen/die Schloß-Kirche daselbst eingeweihet/ 210.

Melac, was er vor Städte verderbet/ S. 57.

Melanchthon, (Phil.) dessen Symbolum und Gemüthe/76

Mercurius, wie er abgebildet/ 199

Michael/der Engel/wird von Urbano VIII groß venerirt/ warum/S. 142.

Minerva, 362

Mißbrauch der H. Schrifft/38. 58. 214. 253. 319. 322. sq. 381. 391. 423. 432. S. 60 84.

Mohatz den Türcken weggenommen/42. 227.

Mond/was er vorbilde/ 125.

Mons die Stadt/ S. 105.

Mord zweyer Brüder/ 132

Moritz von Naßau sieget/36. 46. 357. hilfft aus Hungers Noth/37. sq. schlägt die Spanier/129. durch ihn wird Holland von den Frantzösischen Joch befreyet/133. nechst GOtt ein guter General/163. 254. sq.

Moses schlägt den Felß/15. ob er mit Hörnern zu præsentiren/S. 16.

Mühlberg wird bekrieget/73. eine unglückliche Schlacht daselbst/332.

München die Stadt wird eingenommen/169. dem Rathe daselbst eine Müntze verehret/396.

Münster was mit derselbigen passiret/184. 206. Friede daselbst gemacht/ 252. 365. hat Unruhe von Anabaptisten/339. 383. wird belagert/340. listig verrathen/342. ihr Patron/385.

Müntzen Anabaptistische/117. 383. 393. 408. besiehe Anabaptisten. Jüdische/S. 8. sq. 14. 17. 47. denen Ministris verehret/72. 82. 158. 227. 277. 415. auf welchen auf dem eußersten Rande Schrifft/52. 71. S. 63. 70. Eduardi III. seine Müntze soll von grosser Krafft seyn/368. auf die 3. Haupt-Stände/S. 146. auf welcher die erste Jahr-Zahl gewesen/S. 133.

Müntzmeister/wer der erste gewesen/S. 9.

Mutius Scævola. 30.

Myconius, Fridr. erste Superint. zu Gotha/102. eine Müntze auf ihn/ ibid. 378.

N.

Nancü die Stadt/wird belagert/ 223.

Narva

Narva die Stadt/ wird von den Moscowitern angefeindet/ S. 125.
Neptunus, 313.
Neuheußel/ wenn und von wem sie erobert/ 33. 36.
Neujahrs-Müntzen/ 251. 277. 415.
Nicolaus, was er vor ein Patron/ S. 80.
Niederland unter der Andromede vorgebildet/ 69. werden bekrieget/ 131 Spanische/ daselbst grosse Hungersnoth/ S. 73. Vereinigte/ daselbst wohlfeile Zeit/ ibid.
Nimegen/ Friede daselbst geschlossen/ S. 5. 82. derselben Stadt Wapen/ 400.
Nürnberg/ was sie auf Müntzen führe/ 162. dem neuen Rath daselbst wird gratuliret/ 286. das Rathhauß erbauet/ S. 98. seq. hält ein Jubilæum, 370. seq.

O.

Oesterreichischen Haußes Ruhm und Vorzug/ 50. seq. Stammbaum/ 26. 119. seq.
Offen wird erobert/ 20. seq. 124. 214. 333. 434.
Oldenburgische Hauß/ aus welchen 7. Könige in Dennemarck auf einer Müntze/ 119.
Oppenheim/ was da vorgegangen/ S. 42.
Orden der Benedictiner/ 121. der Elephanten/ 86. des güldenen Vließes/ wenn/ wo und von wem er aufgerichtet/ 223.
Osnabrüg/ ein Convent daselbst/ 55 woselbst der Friedens-Schluß geschehen/ 188. 190. wer daselbst das Bisthum administriret/ 247. solche bekommen die Schweden/ 390.
Ostende die Stadt verlieren die Holländer/ 46. 375 S. 74.
Osterlamm mit der Fahne/ was vor ein Signet, 22.
Otmarse/ wenn es eingenommen/ 36. 139.

P.

Pabst/ gegen demselben ein Haß/ 424. S. 137. neu-erwehlter/ was er thue/ 398. S. 89.
Päbstliche Müntzen
Adrianus VI. 231. Alexander VII. 23 63. 100. 103. 121. 191. 279. 295. 392. 400. 418. S. 88. Alexander VIII. S. 18. 105.
Calixtus III. 22. Clemens VI. 323. Clemens VII. 8. 15. 336. 379. S. 123. Clemens VIII. 2. 4. 91. 96. 99. 112. 117. 121. 210. 280. 314. 316. 319. 321. 339. 397. 415. seq. 420. S. 71. 132. Clemens IX. 22. 392. S. 110. seq. Clemens X. 6. 49. 59. 68. 104. 187. 216. 225. seq. 253. 267. 306. 322. 392. 432. S. 131. Clem. XI. 287. seq. Cœlestinus II. 288.
Gregorius XIII. 3. 6. 18. 38. 72. 111. 295. 315. 319. 321. 327. 339. 396. 398. 403. seq. S. 50. Gregorius XIV. 77. 127. 273. Gregorius XV. 196. 423.
Innocentius VIII. S. 100. Innocentius IX. 99. 168. 369. Innocentius X. 50. 62. 216. 392. Innocentius XI. 14.

14. sq. 28. 42. sq. 61. 127. 165. 315. 324. 381. 392. 405. S. 42. 56. 58. 61. 70. 76. 95. 105. 114. 150. 151. Innocentius XII. 254. 381. S. 106. 109. Julius II. 99. 115. 137. 276. 402. Julius III. 98. 249. 336. seq. 393. S. 138.

Leo X. 23. 383. 432. S. 56. 117. 135. Leo XI. 24.

Marcellus II. 165. 323.

Paulus II. 396. S. 151. Paulus III. 2. 253. 326. 401. S. 95 143. Paulus IV. 196. 323. 326. Paulus V. 323. 387. 391.

Pius III. 58. Pius IV. 91. 113. 327. 328. 333. 362. Pius V. 14. 96. 121. 126. 134. 196. 249. 301. 316. 323. 327. 358. 387. seq.

Sixtus IV. 104. Sixt° V. 178. 180. 233. 302. 321. seq. 359. S. 107. 149.

Urbanus VII. 306. Urbanus VIII. 147. 176. 188. 365. 392. S. 80. 96. 142.

Paderborn / von wem es eingenommen / 349.

Pallas, wie sie abgebildet / 218.

Pantaleonis Bischofsstab was vor ein Wapen / 235. 356.

Papistische Religion / wenn und von wem sie in Engelland eingeführet / 98. in Sachsenland gehindert / 56.

Parisische Hochzeit / was davon zu halten / 38. seq.

Passauische Friede / 147. S. 6.

Paßquill auff einen Pabst / 386.

Paulus der Apostel / was vor ein Patron / 184. 385.

Paulus III. der Pabst macht Friede zwischen Carolo V. und Francisco I. 2. sahe auff Kirchen Disciplin, 326.

Pelican / was er thue / 25. 261. 265. 331.

Pest in Erfurt / S. 44. in Italien / Meyland / Trident und Venedig / 18. in Rom / 23. 400. in Wittenberg / 18. S. 22.

Petervaradein / wenn und von wem es eingenommen / 134. 241. von den Türcke vergeblich belagert / 164.

Petrus Jurieu, dessen Amt und Weissagung / 435.

Petrus der Apostel / was vor ein Patron / 150. auf Müntzen / 246. 268.

Peucer, D. Casp. 12. Jahr im Gefängnüs / S. 37.

Pfaffenfeind / wer so heisse / 350. sq.

Pfaltzgraffen haben Mariam zur Patronin / 355.

Pfaltzgraffen am Rhein Albrecht / dessen Gemahlin / 409. Friedrich / dessen Symbolum, 112. 311. dessen Fata und Todt / 312. Fridericus IV. wenn er gestorben / S. 64. was er gestifftet / S. 65. Johannes II. was er vor ein Amt erlanget / 149. Johann

Casimir/ S. 87. Otto Henrich/ dessen Symbolum und Gemahlin / 26. Philipp / steht Ulrichen im Kriege bey/ 151. wird verfolget von Wilhelmo zu Hessen/ 303. dessen Fata, 354. seq. dessen drey Brüder/ ibid. dessen ältester Sohn Ludw. V. wenn er gestorben / 335. Ruprecht wird in die Acht erkläret und verfolget/ 19. seq. Wolffg. 329. dessen kurtzer Lebens-Lauff u. Gemahlin/ 330. Wolffgang Wilhelm/ 277. desse Fata, 415. ward endlich Professor in Tübingen/ 416.

Pfältzischen Hausses Stamm-Baum/ 51.

Phaeton, von welchem eine Fabel/ 256.

Philippus Spinola, 407.

Piemonteser werdē verfolget/ 435.

Pietisten/ 225. 246. wie sie abgemahlet/ 419.

Pius IV. der Pabst will die Ketzer vertilgen/ 91. erlaubet den Kelch bey dem H. Nachtmahl/ 328.

Pius V. der Pabst / wie er vorher geheissen 122. macht eine Alliance mit Philippo II. die Türcken zu vertilgen/ 126.

Plessen/ daselbst die Kirche im Kloster eingeweihet/ 35.

Prag/ eine Kirche daselbst eingeweihet/ 273.

Prediger Pietistische und Impietistische vorgestellet/ 419.

Preussen gedrucket von den Schwedischen/ 157.

Q.

Qverfurt huldiget/ 2.

R.

Raab die Vestung den Türcken genommen / 296.

Rabe/ D. Gottfr. dessen Lebens-Lauff/ 265.

Rabe auff Müntzen/ 265.

Rathhauß zu Nürnberg erbauet/ S. 98. seq. zu Zürch/ 236.

Reformation Lutheri nützlich/ 305. 363.

Regeln des Hauß-Standes/ 422. der seeligen Sterbe-Kunst/ S. 146.

Regenspurg Colloquium daselbst/ 314. S. 153. Convent, 324. Friedens-Danck-Fest/ S. 7. Reichs-Tag/ 400. erste Jubilæum, 432.

Regenten müssen gute Schulden haben/ 28. der Demuth ergeben seyn/ 31. wie ihr Regiment soll beschaffen seyn/ 35. löblich regieren/ 99. die Tugenden abgebildet/ 261.

Regierung / wenn sie angetreten/ Müntzen davon/ 27. 31. 40. 60. 88. 175. 182.

Religion die Pabstische/ wenn u. von wem sie in Engelland eingeführet/

cet/ 291. in Sachsen gehindert/ 19. S. 36.
Rom wird geplündert/ 8. hat Pest/ 23. 400. Theurung/ 77. lieget auff 7. Bergen/ 268. S. 13. Peters Kirche daselbst/ wenn solche zu Ende bracht/ 322. Gregorien Kirche/ wer solche erbauet/ S. 50. die Kirche zum Laterano renoviret/ 62. die Kirche St. Nicol. erneuert/ 63. Friedens-Tempel daselbst/ 100. 295.
Rosa/ eine Jungfer von Peru/ von wem sie unter die Heiligen gebracht/ S. 110.
Rose mit Dornen umgeben/ 102. 138. bekrönte Rose/ zu was vor einem Andencken/ S. 77.
Rost/ was vor ein Marter-Instrument/ 89. S. 139.
Rostock/ S. 53.
Rudbertus auff Müntzen/ 62.
Ruthe Aaronis grünet/ 16. seq.
Ryßwück/ daselbst Friede geschlossen/ 371. S. 46.

S.

Sachsenland hat Gefahr wegen der Religion/ S. 19. begehet ein Friedens-Fest S. 82. 85. Calvinische Lehre wird darinne gedämpft/ 19. S. 36. hat Theurung/ 185.
Salamander/ was er auf Müntzen bedeute/ 117.
Saltz ist nützlich/ 305.
Saltzbund/ 42. S. 48. was die Benennung bedeute/ S. 49. dieses Bundes Cermonien/ ibid.
Salutzi/ um solche Grafschafft ist ein Krig/ 280.
Schaaff auf Müntzen/ 90. ob auff den Jüdischen Müntzen/ S. 9.
Schafhausen/ 87. 89.
Schild/ Ancile denckwürdig/ 32.
Schlacht bey Gran/ 33. bey Leipzig/ 14. 45. bey Mühlberg/ 73. Conf. Tit. Türcke.
Schlange/ 258. zwischen Rosen u. Liligen/ 193. am Creutz erhöhet/ 12. 18. 143. S. 22.
Schluyß/ wenn es erobert/ 46. 135.
Schmalkaldische Bund/ 73. 79. 332. 413. desselben Bundes Obersten/ 73. S. 114.
Schnecke/ vor selbige fürchtet sich ein Hahn/ 420.
Schotten-Kloster in Wien/ S. 101
Schwartzenberg/ ein Commendant in Mastrich/ 98.
Schweden werden geschlagen/ 27. 55. 135. 157. 244. thun Schaden/ 55. fallen ab/ 125. fallen ein in die Marck Brandenburg und Pommern/ 135. 157. schlagen den Moscowiter/ S. 126
Schwedische Wase/ 118. 263.
Schweitz hat Unruhe/ 236

Sebastian, womit er getödtet/und was er vor ein Patron/ 224
Seckel des Heiligthums / S. 14. warum er so heisse/wieviel er austrage und wie vielerley / S. 15.
See-Flotte die grosse der Spanier wird ruinirt/ 111. 122. 176. seq.
Seeland / derselben Provintz Müntzen/ 97. 122. 153. 186. 260. 275 S. 13. 20. 44. 63.
Sicilien/woher der Nahme und wie es sonst heisset/ 376. ein groß Erdbeben daselbst / ibid.
Sieg des Käysers/ besihe Armee.
Sieg wird der Mariæ zugeschrieben/ 424.
Silber-Müntzen / wie sie sonst benahmet/ 137. Silberflotte der Spanier erobert/ 257. Silbergrube Seegen GOttes genannt / 198. sq. silberne Müntzen werffen die neuerwählte Päbste nach den kupfernen aus/ 398. S. 89.
Simson zerreisset einen Löwen/ 23. S. 41. dessen Todt / 24. sq.
Sixtus V. der Pabst thut die Königin Elisabeth zum drittenmahl in den Bann/ 177. sq. hat ein gesegnetes Regiment/ 234. S. 108. sein Stam-Wapen / 283. läst unterschiedliches repariren / 359.
Soldaten/wie sie besoldet worden. 352. auf einer Müntze/ S. 55.
Sonne stehet stille / 20. ein Bild der Könige in Franckreich / 21.
Sorge ist schädlich / 16
Spanien bekomt Mastrich/ 97. hat einen 42. jährigen Krieg/ 131. verliehrt den Sieg/ 101. 257. wieder dasselbe eine Allianz gemacht/ 401.
Spanier werden von Leyden abgetrieben / 38. geschlagen / 101. 111. 122. 129. 176. sq. 254. sq. vagiren in Niederlanden / 213. sind grausam und listig gegen die Holländer / S. 69. die Spanische Inqvisition in Seeland eingeführet / 97.
Spener, D. Phil. Jac. 344.
Spiegel auff Müntzen / 232.
Spinola, ein Spanischer General/ 163.
Städte die Müntzen geschlagen / Basel/ 235. 264. 356. 412. Bononien/ 136. seq. Braunschweig/ 153. seq. 212. Breysach/ 234. Breßlau / 170. 328. 434. Campen/ 169. Cölln/ 298. f. Cossnitz / 87. 231. seq. Dockum / 169. Eißleben / 154. 171. Embden / 167. S. 98. Erfurt / 45. 330. S. 44. Franckenthal/ 419. Franckfurt am Meyn/ 46. 155. 331. 436. Freyburg in Brißgau/ 224. in der Schweitz / S. 80. Gent/ 187. Genua/ 61. Gotha/ 301. Grave / S. 72. sq. Hamburg / 199. 277. sq. 355. sq. S. 94. Hildesheim/ S. 112.

S. 112. Herfort / 434. Jsna / 59. 331. Kaufbeyern / 59. 333. Kempen / 424. Langensaltz / 42. S. 48. Lüneburg / 361. 385. S. 111. Magdeburg / 155. 164. Mastrich / 98. Mäyntz / 432. Mons / S. 105. München / 396. Münster / 365. 384. sq. Nüssingen / 400. Nürnberg / 39. 59. 162. 243. 370. sq. S. 98. Ofen / 333. 434. Osnabrug / 390. Regenspurg / 155. 432. S. 5. 7. Rostock / S. 53. Schafhausen / 87. 89. Schweitz 236. Straßburg / 90. sq. 277. S. 5. 120. Tanne / 234. Thoren / S. 11. Venedig / S. 83. Ulm / 156. Unterwalden / 236. Uri / 236. Utrecht / 417. Wien / 83. 365. S. 60. Wißmar / 89. Worms / 58. 209. S. 61. Zug / 159. Zürch / 235.

Stammbaum des Käyserlichen und Pfältzischen Hauses / 51. des Oesterreichischen / 26. 119.

Stenwyck / wen es eingenommen / 26

Stephanus, ein Patron des Bisthums Halberstadt / 401. S. 67. der Stadt Nimmegen / 401.

Sterbe-Kunst / was vor Regeln dabey in acht zu nehmen / S. 146.

Sterne im Wapen / 49. 68. 98. 104. 225. 230. 306.

Stetin / wem es viel zu dancken / 159. sq. wenn es belagert / S. 133.

Stockholm / daselbst das monumentum Gustavi Adolphi, 334.

Straßburg / 90. sq. 277. S. 5. 120.

Stuhlweissenburg / wenn es erobert / 32. 295. 303.

Stützen des Reichs welche / 35.

Stutgart / daselbst wird ein Gymnasium aufgerichtet / S. 140.

T.

Tanne die Stadt / was vor ein Wappen / 234.

Tapferkeit / wie sie abgebildet / S. 61. 70.

Tauf-Müntzen / 302. 343.

Tausendjährige Reich / 430. wie es abgebildet / 271. 395.

Tempel auf einer Müntze / 47.

Teutschland mit Krieg geplaget / 379.

Thalleute in Piemont werden angefochten wegen der Religion / S. 23.

Theurung in Rom / 77. zu Sachsen / 185. in Thüringen / 141.

Thomas ein Freyherr von Ehrenfels / dessen Symbolum, 382.

Thoren die Stadt / S. 11.

Tilly / ein General / 230. 267. 155. 352. seq.

Töckely ist unglücklich / 232.

Todt wie er abgebildet / 153.

Tornhut / daselbst die Spanier geschlagen / 129.

Torr die Stadt / wo sie lieget / 47. die Kirche daselbst / ibid.

Tübingen / das Augustk. Closter wie es verändert/ 151. daselbst ist ein Pfaltzgraff Professor worden/ 416.

Türcken werden geschlagen bey Candia/ 359. bey dem Castel Sanct Mich. 31. bey Clausenburg/ 174. bey Gran/ 33. bey Jagodina/ 108. 233. bey Lepante/ 14. 96. 126. bey Mohatz/ 42. 227. bey Nissa/ 107. 233. bey Negropont/ 126. 134. bey Peterwaradein/ 134. 241. bey Salankemen/ 115. 166. bey Serimwar/ 233. bey Stuhlweissenburg/ 295. 303. bey Wien/ 14. 365. S. 60. bey Zenta/ 13. 83. 105. von Venetianern/ 243. 253. S. 83.

Turonus Civis, was es sey/ 47.

Turtel-Taube/ 53. S. 44.

Tycho de Brahe prophezeyet/ 55. wenn er gestorben/ 308.

V.

Valetta, Joh. was er gewesen/ 31. 320. 345.

Varna/ daselbst eine Schlacht geschehen/ S. 127.

Vater Unser auf einer Müntze in Grösse eines Pfennigs/ S. 152.

Vberfluß / wie er abgebildet/ 77.

Venedig/ deren Hertzoge/ 28. 388. S. 8. 110.

Venetianer siegē wieder die Türcken/ 243. 253. S. 83. vom Pabst Julio II. angefeindet/ 276.

Vermählungs-Müntzen/ 39. 172. sq. 207. 223. 287. 359. 420. sq. S. 4. 61. 65. 99. 104.

Vetta leidet Mangel an Wasser/ 15

Viana die Herrschafft / wem sie vermachet/ 238.

Virgilius, 62

Vlm die Stadt/ 156

Union der Protestirenden zu Halle/ wenn solche gestifftet/ 149. das Absehen/ ib. das Haupt derselbigen/ S. 65.

Vnterwalden/ 226

Vramenburg/ ein curiöses Gebäude/ 308.

Urbanus VIII. Pabst / wenn er erwehlet und was er groß veneriret/ S. 142.

Vri die Stadt/ 336

Vrsula mit eilf tausend Jungfrauen in einem Schiffe / wo solches herrühre / 299. sq.

Utrecht die Provintz/ 132. 255. 289. 379. 417. S. 56. 72.

W.

Wahrheit/ wie sie abgebildet/ S. 86

Wahl-Müntze/ 306.

Waldenser werden vertrieben/ 309. S. 23. 38. 43.

Wallfisch / 237. ein Wapen D. Just. Jonæ, 269.

Wappen das Altierische/ 49. 68. 104. 225. 306. S. 131. das Anabaptistische/

tistische / 341. das Beyriesche/1. der Stadt Basel / 235. 356. der Stadt Braunschweig/154. Franckfurt/46. Freyburg / 234. Nimmegen / 400. Regensspurg/ 156. Tonne/ 234. Jonæ, 269. Lutheri, 238. das Hirschfeldische / 282. des Bistums Chur/ 237. das Cöllnische/ 298. Engelland/ 228. das Mediceische/ 134. S. 56.

Wartenburg/ daselbst eine Kirche eingeweihet / 156. erwartet die Ankunfft eines neuen Regenten / S. 122.

Wasa Erici, 118. 263.

Wasser mangelt/ 15. Gefahr vertreibet die Spanier/ 38.

Wäysen-Trost / 65

Weimar hält ein Jubel-Fest/406

Weissen von Morgenlande/297. der Papisten Aberglaube mit denselbigen / 298. 301.

Weißenfelß/daselbst wird der erste Stein gelegt zur Schloßkirchen/432

Weißheits-Collegium zu Rom/ 279.

Welt-Kugel stehet auf dem Siegel der Anabaptisten/ 341.

Wesel die Stadt/wie es mit ihr ergangen / 107.

West-Frießland die Provintz/S. 96

Westphalen / Friede daselbst gemacht / S. 19.

Wiedertäufer / besiehe den Titul Anabaptisten.

Wien wird entsetzet / S. 59. den Türcken genommen / S. 70. Schotten-Kloster daselbst/ S. 101.

Wilhelm / Printz von Oranien/ wie er anzusehen / 101. 128. sq. 132. macht Friede / S. 7. dessen Todt / 43. S. 97.

Wilhelm von Fürstenberg / ein Cardinal / streitet um den Chur-Titul/ S. 21. 88.

Wilhelm von Grumbach / ein schädlicher Mensch/ 77.

Wißmar / 89

Wittbe die abgebrand / findet den Thaler Philippi II. S. 52.

Wittenberg mit Pest heimgesuchet/18. S. 22. belagert/113. Allerheiligen Kirche daselbst von wem erbauet / 44.

Wohlfeile Zeit in den vereinigten Niederlanden / S. 73.

Wolff auf Müntzen/ 320.

Wolfenbüttel wird getheilet/ 175. Christiano IV. eingeräumet / 200. sq. mit Käyserlichen Volck besetzet/ 201. wer solche bekommen / 204. wenn die Kirche daselbst eingeweihet / S. 123. sq.

Worms/58 209. S. 61. ein Convent daselbst / 340.

Wunder drey an der Zahl/ 364.

Würtenberg/ erster Hertzog daselbst / 303.

Z.

Z.

Zenta / daselbst ein Sieg erganten / 13. 83. 105.

Zerbst / daselbst das Fürstliche Collegium wer es gestifftet / 310. Kirche daselbst wird eingeweihet / 84. 102. S. 135.

Zug die Stadt hat Streit mit der Landschafft / 159.

Zürch die Stadt erbauet ein Rath-Hauß / 236.

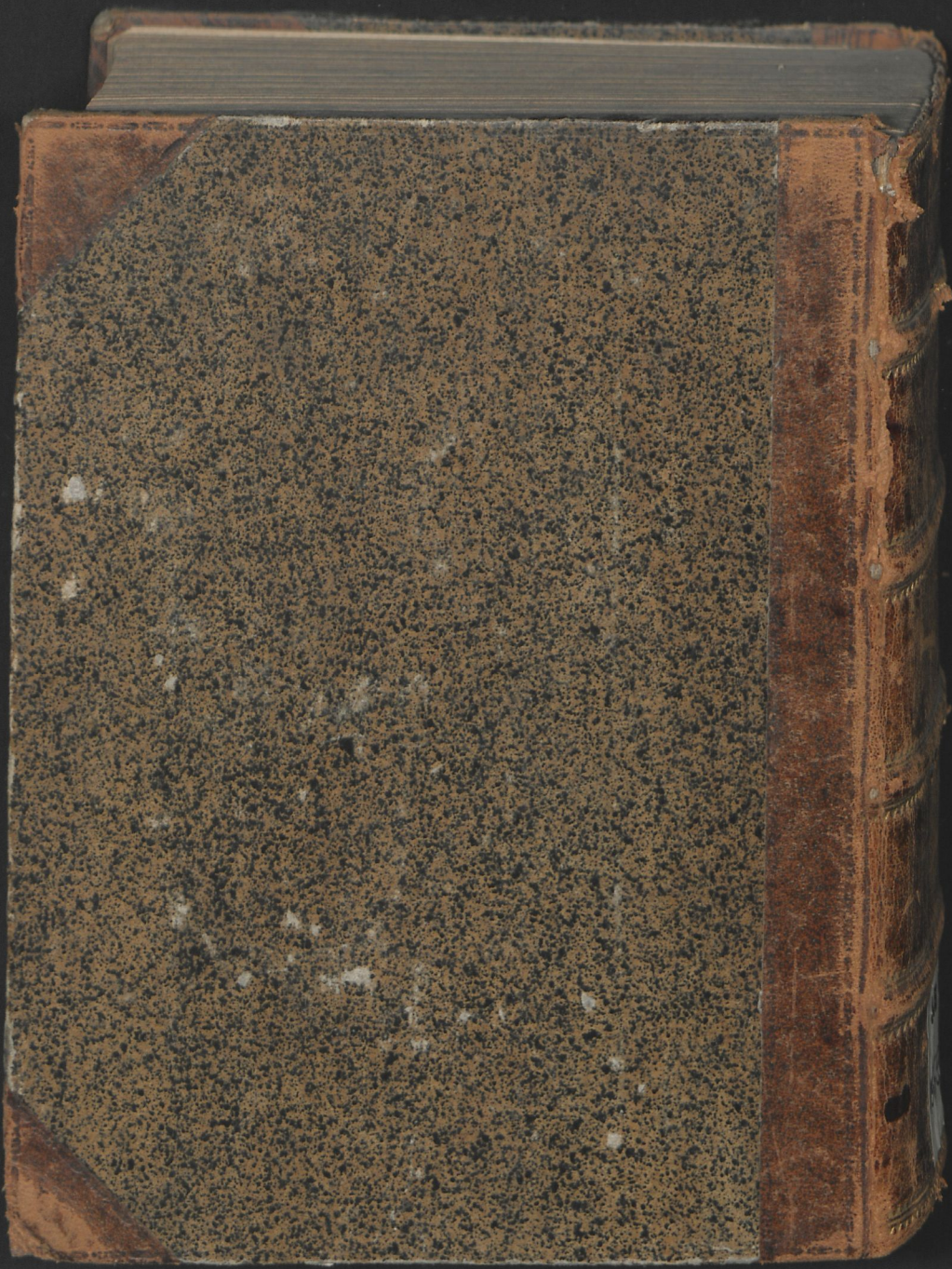
Arnstadt / gedruckt bey Nicolaus Bachmann / Gräfl. Schwartzb. Hoff-Buchdrucker.

117

AB 155537

X2434815

51.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217110-p0672-4

BIBLIA

IN NUMMIS,

Das ist:

Kurtzer Entwurff

Der vornehmsten Biblischen Sprüche und Historien/

Die auf Medaillen/ Ducaten/ Thalern und andern Müntzen/ nicht alleine von Keysern/ Königen/ Chur- und Fürsten/ Grafen/ Freyherrn/ Städten/ in und ausserhalb des H. Röm. Reichs/ sondern auch von Päbsten/ Cardinälen/ Ertz-Bischöffen/ Bischöffen/ Prälaten/ Aebten geschlagen/ und theils zu ihren besondern Troste/ theils zur schuldigen Danckſagung gegen GOtt/ theils andern zur Lehre und dienlichen Warnung/ theils zu beliebten Wahlsprüchen/ theils von andern Religionen Zugethanen zu Behauptung ihrer Lehr-Gründe/ theils auch zum Mißbrauche von unfertigen Leuten/ auff solchen geführet worden/ zu befinden/

Nach der Ordnung der Biblischen Bücher eingerichtet/ Nebst beygefügter Veranlassung zu deroselben Verfertigung/ völligen Anführung der darauf befindlichen Worte/ auch Anmerckung des Gewichts und Materie jeglicher Müntze/

Allen der Medaillen-Wissenschafft Ergebenen nicht allein curiös/ sondern auch denen Predigern insonderheit dienlich zu lesen/

Nebst einer Vorrede D. JOHANNIS Sauerbreyens/ Pastoris der Evangel. Kirchen zum Predigern in Erffurdt/

Abgefasset von

M. Christian Schlegeln/ J. J. Sievert, Ltg.
Ihr. Hoch-Gräfl. Gn. zu Schwartzb. Arnstadt Antiquario und Biblioth.

JENA/ verlegts Johann Bielcke
Anno 1703.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217110-p0673-9